Stay! For the next step

Von flyingwonder

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Naruto, du warst mal wieder der Beste. 4
Kapitel 1: Es wird nicht mein letzter Besuch hier sein. 6
Kapitel 2: Sie wird uns den Kopf abreißen 11
Kapitel 3: Kaltes Wasser soll da auch helfen 16
Kapitel 4: Doch Sakura, kann er und macht er auch andauernd, bei Freunden. 21
Kapitel 5: Erzähl ich dir alles bei einem großen Eisbecher. 27
Kapitel 6: Iiih, Naruto mach das nie wieder. 33
Kapitel 7: Sie soll dich entlasten. 37
Kapitel 8: Das ist ganz blöd gelaufen. 42
Kapitel 9: Pech Brüderchen, du solltest Naruto mittlerweile besser kennen. 47
Kapitel 10: Weil ich dann die Sache mit den Abendessen vergesse. 52
Kapitel 11: Was ist dein Problem? 58
Kapitel 12: Komm mit, ich lade dich ein. 66
Kapitel 13: Gehstdumitmirzumfrühlingsball? 70
Kapitel 14: Dich hat noch keiner gefragt? 75
Kapitel 15: Aber da die Bowle nun ein Punsch ist, muss der Frühlingsball beendet werden. 80
Kapitel 16: Er kann es nicht lassen. 92
Kapitel 17: Ich möchte lieber wissen ob es wirklich möglich ist keine Schmerzen zu empfinden. 97
Kapitel 18: Ich versuche nur umgänglich zu sein. 101
Kapitel 19: Nein, wenn ich es jetzt nicht mache, schaffe ich es nie wieder. 107
Kapitel 20: Ist was mit Naruto geschehen? 112
Kapitel 21: Mehr als nur etwas 117
Kapitel 22: Nanu, glaubt er etwa ich beiße? 121
Kapitel 23: Bist du etwa beleidigt, armer Sauke. 125
Kapitel 24: Lasst ihn in Ruhe, das ist das Beste. 129
Kapitel 25: Warum hast du gelogen? 134
Kapitel 26: Lass mir bitte ein bisschen Zeit. 140
Kapitel 27: Du hast gesagt, ich würde dir Mut machen. 143

Kapitel 28: ... einfach Unglaublich 148
Kapitel 29: Sie wirkt sehr überfürsorglich bei ihm 153
Kapitel 30: Da ich deine Vorliebe für Ramen kenne... 156
Kapitel 31: Meinst du wirklich, nur wegen Naruto wirst du zum Idioten? 161
Kapitel 32: Wie sollen wir da hoch kommen? 165
Kapitel 33: Hast du nicht genug aufgepasst? 169
Kapitel 34: Er kommt nicht, ist krank. 173
Kapitel 35: Wolltest du nicht duschen? 177
Kapitel 36: Warum ist er bloß abgehauen? 182
Kapitel 37: Ich soll einfach so nachfragen? 187
Kapitel 38: Ka san, willst du dich nicht von ihm scheiden lassen?“ 191
Kapitel 39: Meine Welt würde zusammenbrechen wenn Naruto... 196
Kapitel 40: Ein Aufsatz hat mir besonders gefallen. 200
Kapitel 41: Er hat dir etwas darüber erzählt, nicht wahr? 204
Kapitel 42: Sakura, du bist etwas ganz Besonderes. 208
Kapitel 43: Du kannst mich doch nicht, ahhhhhh. 213
Kapitel 44: Lass um Himmels Willen das Shirt hier. 220
Kapitel 45: Also dann, alle Mann auf die Ramen. 232
Kapitel 46: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag. 239
Kapitel 47: Wie nennt dich Itachi immer? 243
Kapitel 48: Was hältst du von Mittwoch? 248
Kapitel 49: Hoffentlich versteht Sakura das nicht falsch. 255
Kapitel 50: War es so schlimm? 259
Kapitel 51: DOBE, sehe ich aus wie ein Mädchen? 264
Kapitel 52: Aber deine Freundin hat einen Knall. 269
Kapitel 53: Wie kommen wir überhaupt an den Strand? 274
Kapitel 54: Nein, ich habe eine Ahnung wo wir sind. 280
Kapitel 55: Woher kommen diese Laute? 285
Kapitel 56: Ein... die Frau leuchtet. 292
Kapitel 57: Du stolperst planlos durch die Gegend? 297
Kapitel 58: WIE DENKST DU UNS ZU RETTEN? 302
Kapitel 59: Wolltet ihr ihn nicht ins Wasser werfen? 307
Kapitel 60: Soll ich wie Timon und Pumba im Baströckchen Hula tanzen? 312
Kapitel 61: Aber Schauke wirr haben doch nur Spaß! 318
Kapitel 62: Also, könnt ihr etwas zu diesen Vorfällen sagen? 322
Kapitel 63: Die Polizei ist völlig auf den Holzweg. 327
Kapitel 64: Wo warst du in der Nacht zum Dienstag den 20 August? 331
Kapitel 65: Haben wir fürs erste Frieden geschlossen? 336
Kapitel 66: Was machen Sie wegen der Drohung? 341
Kapitel 67: Wir müssen ganz schnell was machen. 346
Kapitel 68: Könnt ihr mir nicht einen Rat geben? 353
Kapitel 69: Was ist nur los mit euch. 357
Kapitel 70: Du nie, mich wenigstens nicht. 361

Kapitel 71: Sag nicht du hast ihn verraten. 367
Kapitel 72: Für dich ist es besonders wichtig, dass es geklärt wird. 372
Kapitel 73: Ja, los, kleine Maus, schnapp ihn dir. 376
Kapitel 74: Komm mit, wir erwarten dich schon. 381
Kapitel 75: Wen willst du zuerst fragen? 385
Kapitel 76: Hinata, komm zurück! 389
Kapitel 77: Ich weiß es Sakura. 394
Kapitel 78: Warum kommst du nicht zuerst zu mir? 397
Kapitel 79: Du kannst mir einfach nicht das Wasser reichen. . . 401
Kapitel 80: Hallo Karin, könntest du den Rock etwas herunter ziehen? 405
Kapitel 81: Du Narr, was können die schon machen? 409
Kapitel 82: Naruto lauf. 414
Kapitel 83: Das ist eine Frechheit. 426
Kapitel 84: Wie könnt ihr einfach so Urteilen? 431
Kapitel 85: Alter, ich dachte du hättest dir nichts gebrochen. . . 438
Kapitel 86: Ich werde meine Freunde nicht verraten. 442
Kapitel 87: Rapante, Rapante 447
Kapitel 88: Und wer ist die Frau? 453
Kapitel 89: Wir müssen reden 458

Prolog: Naruto, du warst mal wieder der Beste.

Naruto, du warst mal wieder der Beste.

Nervös kaute Sasuke auf seiner Unterlippe, was sie nun versuchen würden erforderte eine Menge Taktgefühl und einer guten, einer richtig guten Idee. Leider fehlten ihnen diese bis jetzt noch, Ideen hatten sie schon, nur glaubte er nicht, dass sie seinen Vater überzeugten.
Ein leichter Druck an der rechten Schulter erinnerte ihn wieder daran, er stand nicht alleine vor der Bürotür seines Vaters.
„Wird schon werden." Itachis ruhige Stimme machte ihm Mut.
Das erste Klopfen an der Tür war noch zaghaft, die weiteren aber waren fest und laut genug auch gehört zu werden.
„Ja herein." Fugaku klang überrascht, normalerweise wurde er zu dieser Zeit nicht gestört, mochte es nicht gestört zu werden. Seine Kinder hielten sich auch immer daran.
„Wir möchten mit dir wegen des erneuten Umzugs reden." Itachi wartete kurz, wie sein Vater reagieren würde. Dieser zog die Augenbrauen nach oben.
//Wenn sie gemeinsam kommen muss es sich um was wichtiges handeln. Ich höre mir mal an was sie möchten.// Ein zustimmendes Nicken folgte.
„Wir möchten nicht mit dir mitziehen, sondern zu dritt in eine kleine WG." Ließ Sasuke die Katze aus den Sack.
„Warum sollte ich euch das erlauben?" Fugakus Interesse sang drastisch. Er sah keinen Grund, warum die Familie nicht zusammen bleiben sollte.
Genau wie Sasuke befürchtet hatte drehte sich sein Vater langsam weg, wenn er wieder anfing zu arbeiten hatten sie verloren. Dann würde er nur sauer werden, wenn sie das Thema nochmal ansprachen. Bevor der jüngste Uchiha aber stockend irgendwelche Begründungen stammeln konnte trat Naruto nach vorne.
„Also eigentlich geht es darum, dass… dass meine Noten nicht die besten sind und…"
Naruto stockte und trat nervös von eine Fuß auf den anderen, hoffte und bettete das sein Pflegevater sich wieder zu ihnen herumdrehte, wenn nicht brauchte er erst gar nicht weiter zu reden.
„Und wie willst du diesen unerfreulichen Umstand ändern?" Narutos Zeugnisse waren jedes Mal ein arges Ärgernis
//Strike, jetzt nur nichts verhauen und hoffen das Itachi und Sasuke mitspielen.//
„Na ja, ich habe eingesehen, dass ein guter Schulabschluss wichtig ist für die Uni und so…. Aber meine Noten sind nun wirklich nicht die besten, so kann ich mich nirgendswo bewerben.
Na und da dachte ich, dass es für mich leichter ist zu lernen, wenn ich nicht alle paar Monate die Schule wechseln muss. Ich muss mich dann nicht immer neu eingewöhnen und die Lehrer kennen lernen. Außerdem wird in der Prüfung auch wirklich das Abgefragt, was im Unterricht durchgenommen wurde."
„Wie kommt es das du dir so viele Gedanken über Uni und die Zukunft machst?"
„Ähm…. Also…. Weil…."Naruto wurde leicht rot und senkte den Kopf, er wusste keine Antwort. Zum Glück kannte Sasuke Naruto lang genug um zu durchschauen, dass die Idee mit der Schule gerade erst entstanden war. So half er kurzerhand aus.

„In der Schule haben sich einige Unis und Firmen vorgestellt."
Nachdenklich schaute Fugaku zu den drei Jugendlichen. // Mhm eigentlich keine schlechte Sache. Aber die drei alleine in eine Wohnung, ich weiß nicht. Welche Alternativen bleiben den sonst noch. Ein Internat// Er ließ seinen Blick auf Naruto ruhen. //Keine gute Idee, sie werden die beiden bestimmt nicht zusammen auf ein Zimmer lassen. Naruto alleine in eine Wohnung stecken ist auch nicht zu verantworten. Sasuke und Naruto alleine wohnen lassen ist auch nicht gut, wenn etwas passiert… Nein die drei haben da wohl die beste Lösung gefunden.//
Naruto zweifelt mittlerweile an seiner Idee, denn Fugaku musterte ihn eindringlich. Allmählich begann er sich unter den abschätzenden Blick unwohl zu fühlen.
„Gut, ihr könnt zusammen in eine Wohnung ziehen, aber wenn deine Noten nicht besser werden hole ich euch zurück. Verstanden." Fugaku schaute Naruto scharf und mahnend an.
„Jawohl"
„Ja"
„Ja, Vater"
„Ach Itachi, ich hoffe du weißt, was für eine Verantwortung du übernimmst."
„Ja Vater, ich habe mir lange darüber Gedanken darüber gemacht bevor wir zu dir gekommen sind." „Wollt ihr hier bleibe oder ein letztes Mal in eine neue Stadt ziehen?"
„Wir wollen noch ein letztes Mal Umziehen, nach Konoha"
Leise verließen die drei das Büro um Fugaku weiterarbeiten zu lassen.

„Naruto, du warst mal wieder der Beste. Die Idee mit der Schule war einsame Spitze, du bist dir aber schon bewusst, dass du jetzt mehr lernen musst, oder?!" Sasuke war, kaum dass sie sein Zimmer erreicht hatten seinen besten Freund in die Arme gefallen
„Klar, mit ein bisschen Hilfe von euch können meine Noten eigentlich nur besser werden."
„Oh Dobe, da machen wir uns wochenlang einen Kopf und dir fällt die beste Idee kurz bevor Vater sich abwendet ein. Das ist so typisch." Sasuke grinste breit.
„Tya, unter Druck kommen mit eben die besten Ideen." Naruto verschränkte die Arme hinter den Kopf und lachte laut.
„Klar weil du vorher ehr selten Nachdenkst." War Itachis trockener Kommentar dazu.
„Man, immer auf mich." Er zog einen Schmollmund.
„Also dann nichts wie auf nach Konoha!" Sasuke gab Naruto einen leichten Klaps auf den Hinterkopf.

Da noch einige Formalitäten zu regeln waren zogen Itachi, Sasuke und Naruto erst vier Wochen später in eine große 4 Zimmerwohnung im Zentrum von Konoha ein.

Kapitel 1: Es wird nicht mein letzter Besuch hier sein.

„Sasuke lass uns nochmal raus gehen, ich brauche noch Bewegung.“ Überdreht lief Naruto kreuz und quer durch die Wohnung und machte nicht nur Sasuke damit nervös.
„Na los Brüderchen, raus mit dir bevor Naruto uns noch Rillen in den Boden rennt.“ Itachi stupste seinen Bruder auf die Stirn. Dieser saß gemütlich in einem Sessel und hatte ein Buch vor sich liege worin er gerade las.
„Muss das sein?“ Sasuke war nach dem Kistenschleppen und –auspacken alles andere als Motiviert, Naruto würde sich nicht mit einem Spaziergang zufrieden geben.
„Du wirst den völlig überdrehten Naruto doch wohl nicht noch den ganzen Abend ertragen können. Ich jedenfalls nicht, also los.“
Grummelnd legte Sasuke das Buch zur Seite und erhob sich, sein Bruder hatte Recht, Naruto würde den ganzen Abend keine Ruhe geben und nur noch mehr aufdrehen. Sasuke fragte sich nicht zum ersten Mal woher der Kleinere die ganze Energie nahm.
Kaum das Sasuke ein Anzeichen gab mitzukommen, hatte Naruto auch schon seine Schuhe an.
„Wo soll es den Hingehen?“ Lustlos schlüpfte Sasuke in seine Schuhe.
„In den Park, der ist nicht weit von hier.“ Hibbelig spielte Naruto mit dem Schlüssel.
„Warum gerade da?“
„Na da ist ein großer Spielplatz und um diese Zeit sollten da keine Kinder mehr sein.“
//Hab ich es doch geahnt, nichts mit Spaziergang. Wenigstens ist er noch nicht auf die Idee von einem Wettrennen gekommen.// Sasuke seufzte innerlich auf, so brauchte er nicht allzu viel mit machen.
„Kommt rechtzeitig nach Hause, Morgen fängt auch für euch wieder die Schule an.“ Itachi winkte ihnen hinterher.

„Na was habe ich dir gesagt, dieser Ort ist super für Parkour. Na gut tagsüber sollten wir uns doch was anderes suchen, aber ich meine, so für jetzt.“ Begeistert dehnte Naruto leicht seinen Körper um dann gleich mit einigen leichten Sprüngen zu beginnen.
Sasuke grummelte nur unverständliche Worte. Er hatte keine Lust mehr auf viel Bewegung, dafür war der Tag einfach zu anstrengend gewesen. So setzte er sich auf eine Bank und beobachtete Naruto, der dazu übergegangen war ein Gerüst rauf und runter zu springen.
„Hinata, komm beeile dich. Wir kommen sonst zu spät zu Ino, du weißt doch das sie nicht gerne lange wartet.“
„Aber Sakura, Ino lässt uns doch selber häufig genug irgendwo warten. Es wird ihr schon nicht schaden.“
Nicht sehr leise kamen zwei Mädchen den Weg entlang. Naruto hatte diese noch nicht bemerkt, wohl aber Sasuke, der faul auf der Bank rumlungerte. Mit einem eleganten Sprung stand Naruto nun neben Sasukes Kopf auf der Lehne der Bank und hockte sich zu ihm hinunter.
„Teme, jetzt komm schon. Ich hab dich nicht hierher geschleift, damit du weiter faul rumhängst. Los mach schon mit.“
„Dobe, ich kann auch wieder zurückgehen.“
„Baka.“ Grummelte Naruto nur ungehalten, wofür er von Sasuke einen Schlag bekam der ihn aus dem Gleichgewicht brachte und nach vorne fallen ließ. Elegant rollte er

sich ab und wollte sich mit dem Schwung wieder aufstellen, wenn nicht vier Beine im Weg gestanden hätten. So landeten nun die Körper der Beine auf Naruto, der erschrocken auf keuchte.
„Dobe, was machst du den jetzt schon wieder." Erklang es genervt von der Seite.
„Hör auf rum zu labern und hilf mir lieber." Narutos Stimme war gepresst.
„Tze." Vorsichtig hob Sasuke ein rosahaariges Mädchen von Narutos Brustkorb und stellte es auf die Beine.
„Hast du irgendwelche Schmerzen?" Sasuke musterte das durchaus attraktive Mädchen unverhohlen.
„Ich denke ich bin in Ordnung." Vorsichtig ging sie einige Schritte auf und ab.
Währenddessen war es auch Naruto gelungen sich mit den zweiten Mädchen zu erheben.
„Bei dir auch alles OK?"
Zaghaft bewegte sich das Mädchen und nickte sodass ihr die blauschwarzen Haare ins Gesicht fielen.
„Da bin ich aber froh." Leicht beschämt lächelnd verschränkte Naruto die Arme hinter seinen Kopf.
„D...du scheinst di…dich verletzt zu haben." Leise, fast schon zu leise um noch gehört zu werden, erklang die melodische Stimme der Schwarzhaarigen. Schüchtern tippte sie mit den Fingern gegen Narutos Arm.
„Oh? Ooh!" Naruto drehte den Arm leicht so, dass es sich die Wunde ansehen konnte.
„Sakura, hast du Pflaster oder ähnliches dabei?" Immer noch leise, aber doch klar verständlich wand die Schwarzhaarige sich an ihrer Freundin.
„Hast du dich verletzt Hinata?"
„Ich mich nicht, der Junge."
Sakura löste ihren Blick von Sasuke und wand sich Naruto zu. Dieser stand ungerührt und lies sein Blut auf den Boden tropfen.
„Zeig mir mal deinen Arm."
„Ist nicht so schlimm."
„Keine Widerrede, herzeigen." Sakuras Stimme war nun sehr bestimmend.
Schmunzelnd hob Sasuke eine Augenbraue. //Soso, jemand, der Naruto den Mund verbietet. Interessant.//
Sich irgendetwas in den nicht vorhandenen Bart murmelnd ergab sich Naruto in sein Schicksal und zeigte Sakura die doch recht große Wunde.
„Du scheinst dich irgendwo geschnitten zu haben. Mhm, du solltest damit zum Krankenhaus gehen, vielleicht sind noch Scherben im Arm. Ich denke auch, dass die Wunde genäht werden sollte." Ruhig und beinahe schon fachmännisch begutachtete Sakura Narutos Arm.
„Wieso kennst du dich damit so gut aus?" Naruto schaute ihr verwundert in die grünen Augen.
„Ich habe mich in der Schule zur Ersthelferin ausbilden lassen. Außerdem möchte ich mal Ärztin werden." Sakuras Augen leuchteten kurz auf.
„Ach so, na dann ganz wie die Frau Doktor befielt, ab zum Krankenhaus." Naruto tat so als würde er stramm stehen, schaute sich aber nur suchend um.
„Dobe, du hast natürlich mal wieder keine Ahnung wo es lang gehen soll." Ein genervtes Augenrollen folgte.
„Teme! Du doch genauso wenig." Wütend starrte Naruto Sasuke in die Augen. Erst als er ein kichern von der Seite vernahm unterbrach er den Augenkontakt nur um gleich wieder in die überraschend hellen Augen, die fast schon weißen Augen der

Schwarzhaarigen zu sehen. Diese lief feuerrot an und wendete schnell den Blick ab. //Wahnsinn, dieses helle und klare Blau.// Verwirrt über solche Gedanken schüttelte sie leicht den Kopf.
„Kommt mit wir bringen euch eben zur Notaufnahme." Sakura ergriff die Initiative. „Du solltest die Wunde Abdecken, bevor du noch vor lauter Blutverlust zusammen klapst." Natürlich bemerkte Sakura die auffallende Schüchternheit von Hinata, die sie normalerweise schon fast abgelegt hatte.
Zur Überraschung der Mädchen zog sich Sasuke das T-Shirt über den Kopf und reichte es Naruto.
„Danke." Naruto sah seinen besten Freund an und er wusste, Sasuke wusste wofür der Dank war.
Sakura konnte sich einen Seitenblick auf den muskulösen Oberkörper von Sasuke nicht verkneifen, Hinata erging es auch nicht besser. Aber kommentarlos machten sich nun alle auf den Weg, die Mädchen voran, die Jungs hinterher.

In der Notaufnahme ging es hektisch her, da Zeitgleich mit ihnen ein Krankenwagen eintraf. Höflich traten Naruto und Sasuke zur Seite, als ein vor Schmerzen stöhnender Patient hineingeschoben wurde. Erst jetzt bemerkte Sakura etwas, was ihr die ganze Zeit gestört hatte. Um ihren Verdacht zu Überprüfen griff sie wie zufällig an den verwundeten Arm und zog den Blonden zur Rezeption. Wie schon vermutet kam nicht die typische Reaktion. Willig ließ sich Naruto mitziehen.
„Wie kann ich Ihnen Behilflich sein?" Freundlich erklang die Stimme der Pflegerin.
„Ich habe mich im Park an einer Scherbe geschnitten, meine reizende Helferin meinte es solle sich mal ein Arzt anschauen." Naruto hob den Arm und entblößte die Schnittverletzung.
Geschäftig fragte die junge Frau nach einigen Daten.
„Ein Arzt kommt sofort zu Ihnen, wenn sie solange Platz nehmen wollen?"
„Kein Problem." Schwungvoll drehte Naruto sich um und musste sich an dem erstbesten was er zu fassen bekam festhalten. Leider war es die zierliche Hinata, nun liefen beide Gefahr unfreiwillige Bekanntschaft mit dem Boden zu machen.
Sasuke sah dieses und griff gerade noch rechtzeitig ein, er schnappte Naruto unter dem Armen und bugsierte ihn zu den Plastikstühlen. Hinata konnte sich gerade so noch an Sakura festhalten um einen Sturz zu verhindern.
„Dobe mach mal langsam."
„Geht schon wieder, mir ist nur kurz schwarz vor Augen geworden."
Sasuke musterte Narutos Kleidung, dort waren aber keine auffälligen Blutspuren zu erkennen. //Gut, er scheint sich wirklich erst bei dem Sturz verletzt zu haben.//
Er ließ sich neben Naruto auf einem Stuhl sinken.
„Man, machst du wieder Sachen, man darf dich echt keine Sekunde aus den Augen lassen."
„Hey Teme, wer hat mich den von der blöden Bank geschubst?" Naruto klang müde, die Anstrengungen des Tages machten sich bemerkbar. „Kannst du nicht Itachi anrufen, damit er uns abholt? Ich habe keine Lust mehr auch noch wieder zurück zu laufen."
„Wenn es unbedingt sein muss. Dobe, du wirst ärger bekommen."
„Werde ich doch sowieso, ob gleich oder später, darauf kommt es auch nicht mehr an."
„Und das aus deinem Munde, na wenigsten kennen wir schon mal das Krankenhaus."
„Es wird nicht mein letzter Besuch hier sein." Naruto fielen völlig fertig die Augen zu.

„Hier trink dass, danach wird es dir besser gehen.“ Sanftmütig lächelnd reichte Sakura Naruto eine Cola. Dankbar nahm er sie ihr ab und trank einen Schluck.
Sasuke erhob sich und ging zur Rezeption um sich zu erkundigen, wo er telefonieren könnte.
„Sag mal, ist alles in Ordnung?“ Sakura ließ sich auf den Stuhl neben Naruto sinken.
„Was meinst du, wir sind in einer Notaufnahme, ist schon klar, dass nicht alles in Ordnung ist.“ Naruto befürchtete, Sakura könnte etwas Aufmerksamer sein als die anderen, ihr Tonfall beunruhigte ihn, aber er wollte nicht ohne weiteres mit seinem Problem herausrücken.
„Erst war es mir nicht bewusst, aber als wir den Patienten vorbeigelassen haben, ist mir aufgefallen, dass du kein Wort des Schmerzes verloren hast.“
„Ich…“
„Warte, ich möchte keine Ausflüchte, von wegen, nicht als Weichei dastehen oder so was. Ich meine du hast absolut keine Schmerzen gezeigt, weder als wir auf dich drauf gefallen sind, noch wegen dem Schnitt, und als ich dich absichtlich dort berührt habe, hast du nicht mal mit der Wimper gezuckt.“
Naruto starrte Sakura an, sein Hirn ratterte sämtlichen Erklärungen durch, die aber alle keinen Bestand hatten. Es waren alles nur Ausreden für Leute die eigentlich keine Ahnung hatten. Mit keiner von ihnen würde sich das taffe Mädchen vor ihm zufrieden geben.
„Uzumaki, Naruto?“ Sein Name rettete ihn vorerst aus der brenzlichen Situation.
„Ja, hier.“ Er wollte sich erheben, leider spielte sein Kreislauf nicht mit und er sackte in den Knien ein.
„Warte ich helfe dir.“ Für ein so schlankes Mädchen erstaunlich kräftig, packte Sakura Naruto unter dem Arm und führte ihn hinter dem Krankenpfleger her. Naruto schaute sich fast schon panisch nach Sasuke um. //War ja klar, wenn man ihn braucht ist er weit und breit nicht zu sehen.//
Mehr oder eher weniger willig, er hatte eigentlich keine andere Wahl, ließ er sich von Sakura in ein Behandlungszimmer bringen.
„Legen Sie sich schon mal auf die Liege, der Arzt kommt sofort.“
Fast schon professionell wurde Naruto von Sakura auf die Liege gelegt. Er hatte gerade die Beine ausgestreckt, als der Krankenpfleger mit einer weiteren Frau das Zimmer betrat.
„Tsunade-Sama.“ Sakura klang erfreut.
„Oh Sakura, na dann sag mir mal deine Einschätzung.“
„Länglicher Schnitt im Unterarm, es scheint keine Arterie verletzt zu sein. Die Wunde muss gereinigt und wahrscheinlich genäht werden. Ansonsten wäre eine Tetanus Impfung eventuell noch angebracht.“
„Ich bin gegen Tetanus geimpft.“
„Soso.“ Tsunade beobachtete ihren Patienten widerwillig, sie mochte es nicht wenn ihr in medizinischen Sachen widersprochen wurde. „Kannst du das Nachweißen?“
Umständlich fingerte Naruto nach seinem Portmonee, die rechte Hand wurde immer noch von Sakura gehalten.
„Soll ich dir helfen?“
„Nimm mal den Impfpass raus.“ Er reichte Sakura seine Geldbörse, sie brauchte nicht lange suchen und schon hatte sie den gesuchten Pass in der Hand. „Es stimmt, letztes Jahr war die letzte Tetanusimpfung.“
„Dann ist ja alles in Ordnung, so als erstes brauchen wir eine Schmerzspritze.“

Tsunade ließ sich auf einen Hocker nieder und nahm Narutos Arm.
„Brauch ich nicht…“
„Du hörst mir jetzt mal zu Freundchen, ich bin hier die Ärztin und ich mache die Ansagen klar!?“
„Tsunade, es stimmt, er hat anscheint keinerlei Schmerzempfinden. Ich war dabei als er sich geschnitten hat und auch auf dem Weg hierher, er hat keine Anzeichen für einen Schmerz gezeigt.“
„Gut, auf deine Verantwortung Sakura, die Wunde reinigen und desinfektieren. Danach schau ich mal ob sie genäht werden muss.“
Tsunade stand auf und überließ Sakura ihren Platz. Naruto beobachtete das ganze sehr misstrauisch, beruhige sich aber schnell, als er sah wie konzentriert sie bei der Sache war.
„Kannst du mir mal verraten wieso du deinen Impfpass immer dabei hast.“ Gewohnheitsmäßig, aber auch sehr neugierig sprach Sakura Naruto an. Direkt nach der Schmerzunempfindlichkeit zu fragen traute sie sich nicht, darum wählte sie zuerst dieses Thema.
„Na weißt du, es ist einfach praktischer. Sonst würde ich alle paar Wochen eine neue Impfung bekommen.“
„Du verletzt dich häufiger?“
„Häufig genug, meistens weil ich nicht früh genug merke, dass da irgendetwas ist, woran ich mich verletzen könnte, außerdem ziehe ich Unfälle schon fast magisch an.“
„Wie meinst du das, du merkst es nicht?“
„Ich bin vor ein paar Jahren mal in einen Nagel getreten, ich habe einfach nicht gespürt, wie er sich langsam in meinen Fuß gebohrt hat. Du hättest den Fuß wahrscheinlich rechtzeitig wieder hochnehmen können. Am Anfang war es ganz schlimm, ich hatte täglich irgendwelche neuen Wunden. Irgendwann habe ich dann herausgefunden, wie weit ich nur gehen sollte.“ Narutos Augen verdunkelten sich für einen Moment, als er an den Tag dachte wo er es zu weit getrieben hatte. Sechs Meter war er abgestützt und hatte sich schwer verletzt. Er erinnerte sich noch dunkel an Sasuke, wie er verzweifelt versuchte ihm bei Bewusstsein zu halten. >Verlass mich nicht, bitte las mich nicht alleine.< Es war diese Satz gewesen der ihn hat zur Vernunft hat kommen lassen. Naruto verstand den körperlichen Schmerz nicht mehr, Erinnerungen daran verblassten mit der Zeit, wohl verstand er den Schmerz jemand wichtigen zu verlieren. Seit diesem Tag war er wesentlich vorsichtiger.
„Du siehst aus als hättest du gerade Sport gemach.“ Sakuras warme Stimme holte ihn in die Wirklichkeit zurück.
„Kein Wunder, ich bin nicht zu ertragen, wenn ich mich nicht bewegen kann. Jemand hat mal gesagt, ich hätte die Energie für mindestens zwei weitere Kinder. Immer war ich sehr aktiv.“
Schmunzelnd dachte er an die Zeit nach seinem Unfall, er hatte alle in den Wahnsinn getrieben. Sowohl Ärzte als auch die Schwestern waren Heilfroh als er das Krankenhaus wieder verlassen konnte.
„So fertig.“

Kapitel 2: Sie wird uns den Kopf abreißen

Tsunade trat hinter Sakura und begutachtete ihre Arbeit. „Sehr gut. So dann lass mich mal den Rest übernehmen."
Mit wissenschaftlicher Neugier beobachtete die Ärztin schon die ganze Zeit Narutos Gesicht, vor allem seine Mimik. Sakura hatte Recht, er zeigte nicht ein Wimpernzucken. Auch als sie den ersten Stich ansetzte verzog er nicht einen Muskel. Er unterhielt sich nur leise mit Sakura, auch dieses Gespräch war sehr aufschlussreich. Darum unterbrach Tsunade es nicht.
Wissenshungrig fragt Sakura nun nach Einzelheiten.
„Warum hast du nicht direkt gesagt, dass du keine Schmerzen hast?"
„Oh, na ja…In einer alten Klasse haben sie es mal herausgefunden, damals war ich auch noch nicht so vorsichtig. Sie haben es sich zum Spaß gemacht mich zu verletzen, es fing, für mich wohlgemerkt, total harmlos an. Mal eine Reiszwecke auf den Stuhl, mal andere Kleinigkeiten. Es hat sich irgendwann hochgeschaukelt. Ich bin die Treppe runtergestoßen worden, mir wurden Beinchen gestellt und all so was. Für mich war das alles nicht so schlimm, es tat ja nicht weh. Aber als mich ein Junge als Sandsack gebrauchen wollte ist Sasuke ausgerastet. Er hat sich dann mit ihm geprügelt, nach zwei Wochen Schulverweis und einer gehörigen Standpauke seines Vaters sind wir Umgezogen. Ab da habe ich versucht es zumindest in der Schule nicht so offensichtlich zu machen." Dies war nicht alles was damals Passierte, doch den Rest behielt er für sich.
Sakuras Augen weiteten sich überrascht, als Naruto sie bei der Hand nahm und sie flehend ansah.
„Kannst du mich verstehen, wenn ich dich bitte nichts weiterzuerzählen."
„Keine Angst ich sag schon nichts, aber es ist doch eher unwahrscheinlich, dass wir uns wiedersehen. Konoha ist nicht unbedingt klein und hat mehrere gute Schulen."
„Stimmt auch wieder, trotzdem damit du mich richtig in Erinnerung behältst. Ich bin Naruto Uzumaki." Seine Augen flammten auf und sein Mund verzog sich zu einem breiten Grinsen.
„Ich weiß doch schon längst wie du heißt, schon seit der Anmeldung." Sie kicherte leicht.
Ab jetzt wurde das Gespräch lustiger, Naruto erzählte eine haarsträubende Geschichte nach der anderen. Sakura hielt sich die Rippen und lachte japsend. Erst Tsunade unterbrach die Beiden.
„So fertig, komm in einer Woche wieder, damit ich mir die Wunde noch einmal ansehen kann."
„Du wirst mich häufiger hier sehen als dir lieb sein kann." Salopp war Naruto zum >du< übergegangen. Missbilligend verzog Tsunade den Mund.
//Dieser kleine Bengel, was erlaubt er sich eigentlich.// Wütend wollte sie ihm eine Kopfnuss verpassen.
Naruto sprang von der Liege auf und direkt gaben seine Beine nach.
„Ouwaah" Er verlor das Gleichgewicht und währe garantiert gestürzt, wenn Tsunade nicht zugegriffen hätte.
„So du bleibst erst einmal hier Sitzen und ruhst dich ein bisschen aus." Naruto wurde wieder auf die Liege gesetzt.
„Hier trink noch was und ich hole dir was zum Essen, dann geht es dir gleich besser."

Fürsorglich reichte Sakura ihm die Cola und verschwand in den Gang.

Dort warteten auch schon ungeduldig Hinata, Narutos Freund, wahrscheinlich ebenjener Sasuke von dem Naruto gesprochen hatte und ein unbekannter junger Mann, der eine auffallende Ähnlichkeit mit Sasuke hatte.
„Wie geht es ihm?“ Die dunkle Stimme des Mannes jagten Sakura einen Schauer über den Rücken, sie klang kalt und unnahbar.
„Naruto?“ Sie wartete auf ein nicken und sprach dann weiter. „Er kommt sofort, sein Kreislauf muss sich nur ein wenig erholen. Ich wollte ihm was zum Essen holen.“
„Gut.“ Der Mann setzte sich auf einen der Stühle und schien dort zu einer Statue zu werden.
Sasuke saß neben ihm und rührte sich ebenfalls nicht.
„Sakura, Ino hat gerade angerufen. Sie ist ganz schön sauer, wir lassen sie schon fast zwei Stunden warten.“ Hinata begleitete Sakura zum Snackautomaten.
„Oh, Ino, ich habe sie schon fast vergessen. Sie wird uns den Kopf abreißen.“ Sakura konnte es nachvollziehen, sie wartete selber auch nicht gerne.
Hinata kicherte über den entsetzten Blick ihrer Freundin. „Keine Angst, ich habe ihr gesagt, dass wir zwei Jungs getroffen haben und dass wir ihnen helfen mussten.“
Ungläubig starrte Sakura Hinata in die Augen. „Das war ein grober Scherz auf meine Kosten, von dir habe ich so was nicht erwartet. Gut das Ino nur das Wort Jungs zu hören braucht, damit sie alles andere vergisst.“
„Hihihihi, ja. Wenn wir bei ihr sind müssen wir ihr alles haarklein erzählen, soweit ich weiß sind TenTen und Temari schon da.“
Sakura zog ein paar Schokoriegel und machte sich auf den Weg zurück. Naruto saß immer noch brav auf der Liege, aber seine Füße wippten im raschen Tempo auf und ab.
//Es scheint ihm wirklich schwer ruhig zu bleiben.// Amüsiert reichte sie ihm die Riegel. Wovon er auch gleich einen aß.
„So alle erledigt, kann ich jetzt gehen.“ Erwartungsvoll schaute er auf Sakura.
„Wenn du nicht wieder zusammenklapst dann ja, sonst wird dich Tsunade über Nacht hierbehalten.“
Wesentlich vorsichtiger als die letzten Male erhob sich Naruto, es schien ihm so weit gut zu gehen, dass er normal laufen konnte.
„Na dann komm mal mit.“
Naruto musste sich wirklich zusammenreißen um einigermaßen normal laufen zu können, ihm war schwindelig. Aber er hatte schon zu viele Nächte in irgendwelchen Krankenhäusern verbracht, um noch hier bleiben zu wollen. Klar es wäre vernünftiger gewesen, die Schule fing Morgen aber an und Naruto wollte nicht am ersten Tag gleich negativ auffallen.
„Naruto!“ Sasuke sprang auf und kam zu ihm hin, ihm konnte Naruto nichts vorspielen. Sasuke wusste wie fertig Naruto war. Kommentarlos stellte er sich hinter seinem Freund, um ihn jederzeit auffangen zu können. Unfallfrei erreichten sie zum Glück kurze Zeit später Itachis Wagen.
„Kann ich euch zum Dank noch irgendwo hinbringen?“
„Gerne Danke und zwar….“
Sasuke half Naruto währenddessen auf den Beifahrersitz und beim Anschnallen. Kaum das er saß fielen Naruto die Augen zu und er war eingeschlafen. Wie ein Gentleman hielt Sasuke Sakura und Hinata die Tür auf und lief dann um den schwarzen BMW herum um sich hinter Itachi setzen zu können.

„Wahnsinn was für ein Auto.“ Sakura konnte es sich nicht verkneifen ein Kommentar loszulassen, erhielt aber keine Reaktion darauf.
Die Fahrt verlief überraschend ruhig, weder Sasuke noch sein Bruder hatten das Verlangen nach einer Unterhaltung. Hinata war sowieso eine sehr ruhige Person, Naruto schlief tief und fest und Sakura hing ihren Gedanken nach.
//Naruto hat mir eine Menge erzählt, aber ich verstehe das alles noch gar nicht so genau. Wie kann es sein, dass er keine Schmerzen zu spüren scheint. Ob das Angeboren ist?// Sie dachte kurz über ihre Unterhaltung nach. //Dann passt es aber nicht zusammen. Ich werde mich mal erkundigen. Im Internet oder Notfalls bei Tsunade. Sie sah auch sehr interessiert aus. Was mir Naruto über die Klasse erzählt hat ist schon Krass. Auch wenn er es nicht spürt, jemanden absichtlich Schmerzen zuzuführen ist doch wohl kriminell. Wenn ich bedenke was alles hätte geschehen können läuft es mir eiskalt den Rücken runter. Bei uns in der Klasse würde das keiner machen, jedenfalls hoffe ich das.// Sakura wurde abgelenkt als sie mit der Hand versehentlich über einen kühlen muskulösen Oberkörper strich. Erschrocken blickte sie zur Seite, was sie dort sah jagte ihr das Blut in den Kopf. Sasuke hatte immer noch kein Oberteil an. Genauer als beim ersten Mal studierte Sakura ihren Nebenmann. Sehr helle Haut spannte sich straff über einen breiten Brustkorb, unter der Haut zeigten sich deutliche Muskeln.
„Gefällt dir was du siehst?“ Raunte ihr der Beobachtete ins Ohr. Schlagartig wechselte Sakuras Gesichtsfarbe zu schneeweiß und dann wieder zu einem noch dunkleren rot, ihr Herz schlug schnell.
Nach Luft japsend versuchte sie etwas Geistreiches zu sagen, scheiß auf Geistreich irgendetwas zu sagen wäre schon hilfreich. Bevor sie sich wieder fangen konnte hielt der Wagen an der bekannten Adresse.
„Danke für das hinfahren.“ Hinata erschrak darüber wie laut ihre Stimme in der Stille des Autos klang.
„Ihr habt euch schließlich um meine Brüder gekümmert, ich müsste mich bedanken.“
Hinata nickte und zog Sakura hinter sich her, dieser schwarzhaarige Junge war ihr unheimlich, als sie von der Toilette im Krankenhaus wiederkam saß er auf einem der Stühle und schien mit seinen Blicken alles und jeden erdolchen zu wollen. Richtig unheimlich. Der ältere Schwarzhaarige war auch nicht besser. Als er kam folgte nur ein kurzer Wortwechsel: >Was ist Passiert?< fragte der Älter nur und anstatt einer vernünftigen Antwort erklang nur ein mürrisches >Das Übliche.< von dem Jüngeren. Dann setze sich der Angekommene neben den anderen und sie Schwiegen sich an. Nichts weiter kam von ihnen, keine Fragen, keine beruhigende Geste, nichts. Wie zwei Statuen saßen sie nebeneinander auf den Stühlen. Erst als Sakura kam regten sie sich wieder, um dann gleich wieder in die Starre zu verfallen. Als der Blonde mit ihrer Freundin auftauchte war die gruselige Szene zum Glück vorbei. Der Jüngere stellte sich wie ein Bodyguard hinter den Blonden und wich auch bis zu Auto nicht von seiner Seite.

Inos begeistertes auf quietschen, erinnerte sie daran, wo sie war.
„Erzählt, erzählt, erzählt. Los kommt schon.“ Beide Mädchen wurden am Arm gepackt und mit in das Zimmer von Ino geschleift. Dort saßen schon TenTen und Temari, auch ihre Augen funkelten vor Wissensdurst.
„Also…“ Sakura machte für Sekunden eine Pause, sie genoss es sichtlich, dass ihre Freundinnen ihr an den Lippen hangen. „Wir waren auf den Weg hierher, als uns plötzlich etwas von den Beinen Riss. Ihr könnt euch unseren Schock vorstellen, ohne

jede Vorwarnung den Halt zu verlieren ist nicht sehr angenehm. Zu unserem Glück sind wir weich gelandet. Nämlich auf den Körper eines Jungen in unseren Alter. Frag mich nicht wie er es geschafft hat, aber er ist uns direkt unter die Füße gefallen.“ Die drei waren gute Zuhörer und sogen genau an den richtigen Stellen die Luft scharf ein oder reagierten anderweitig. Sakura genoss es noch ein bisschen mehr. „Wir waren zu erschrocken um uns rühren zu können, aber ein Retter in der Not tauchte auf und hob mich vom Boden, eigentlich eher vom Brustkorb des Jungen auf. Ein Traum von einem Typen, muss ich euch sagen, rabenschwarzes Haar und fast genauso dunkle Augen. Die Haut sieht aus wie zartes Papier, so blass und ein wunderschönes Gesicht, wie ein Prinz aus einem Märchenbuch.“ Verträumt blickte Sakura ins nicht.
„Sie hat es voll erwischt.“
„Oh ja, die ist hin und weg.“
„Ob der Kerl wirklich so gut aussieht?“ Drei neugierige Gesichter wanden sich Hinata zu.
„Sakura übertreibt nicht, er sieht wirklich umwerfend aus. Aber er ist mir unheimlich, wie ein Vampir und sein Bruder ist auch nicht besser.“ Hinata dachte mit einem Schaudern an die Szene im Warteraum.
„Ja genau wie ein Vampir sieht er aus, so richtig heiß. Und als er sein T-Shirt ausgezogen hat war das der Wahnsinn. Erzähl mir nicht das du nicht geschaut hast.“
„Klar hab ich.“ Dieses offene Bekenntnis trieb der Schüchternen die Röte ins Gesicht.
Ino, Temari und TenTen lauschten mit offenen Mündern, wenn selbst Hinata einen für Schön hielt musste da etwas dran sein, sie war nicht der Typ für offene Schwärmereien.
„Der Blonde war aber auch sehr höflich, er hat mich wieder hochgehoben.“ Hinata streckte sich, der Tag war lang und die Nähe der zwei unheimlichen Brüder hatten sie verspannt. Erschrocken keuchte sie auf als Temari ihren Arm hochhielt.
„Hast du dich verletzt?“ Besorgt musterte sie Hinata von oben bis unten.
Hinatas Augen wanderten überrascht zu ihren Arm. „Ach so, das ist gar nicht mein Blut. Das ist von dem Blonden.“
„Das ist der auf dem ihr draufgefallen seid?“ Ino fragte zur Sicherheit nochmal nach.
„Genau, er hatte sich an einer Scherbe oder ähnliches geschnitten. Auch er sieht unglaublich gut aus. Sonnengebräunte Haut, wildes, blondes Haar und ein umwerfendes lächeln. Hinzu kommen die schönsten blauen Augen die ich je gesehen habe.“ Nun war Hinata am Schwärmen.
//Hört, hört, Hinata scheint es auch erwischt zu haben. Das mit den Augen hätte sie sich aber verkneifen können, als währen meine nicht auch von einem schönen Blau.// Ino wusste nicht ob sie schmollen oder Lachen sollte. Entschied sich für das letztere, einer verliebten Freundin konnte sie so etwas verzeihen.
„Klar, Naruto. Ein wirklich sehr interessanter Junge.“ Sakura dachte an ihre Unterhaltung
Die anderen verstanden sie aber falsch.
//Na, na, sich gleich in beide zu verlieben ist ja fast schon unanständig.// Temari schmunzelte.
//Und das von der sonst so korrekten Sakura, hätte ich nicht erwartet.// TenTen sah Temari direkt in die Augen. Hinata hatte mal nüchtern festgestellt, dass die zwei besten Freundinnen anscheinend die Gedanken der anderen lesen können.
//Die arme Hinata, wo sie sich doch so selten verliebt.// Ino schaute zu Hinata, wie befürchtet senkte diese den Kopf.
//Gegen Sakura komme ich doch überhaupt nicht an. Sie sieht viel besser aus als ich,

ist viel Intelligenter. Hat auch mehr Geschmack wie ich und das schlimmste ist, sie ist so viel offener wie ich. Ich habe keine Chance.// Betrübt zog sie die Knie an und legte ihren Kopf darauf.
Temari und TenTen belagerten Sakura und wollten jedes Detail wissen. Ino setze sich neben Hinata und stupste sie von der Seite an.
„Hey, wenn du willst helfe ich dir den Jungen zu erobern." Ino lächelte aufmunternd.
Überrascht hab Hinata den Kopf. „Wie kommt es das gerade du mir helfen willst, ich dachte du magst keine grauen Mäuse."
„Stimmt eigentlich auch. Ich war ganzschön sauer auf Sakura als sie dich anschleppte. Aber gerade, als du von Naruto geredet hast, warst du keine graue Maus mehr, sondern Wunderschön mit so strahlenden Augen. Ich möchte das wiedersehen, es hat mich begeistert. Pass auf wir treffen uns morgen zum Shoppen, keine Widerworte, du brauchst endlich ein paar Klamotten die deine Figur betonen." Ino war ganz begeistert von ihrer Idee und steckte Hinata mit an.
//Warum nicht, ein paar Anziehsachen können nicht schaden.// Trotzdem äußerte sie noch bedenken. „Was ist, wenn ich den Jungen gar nicht wiedersehe. Konoha ist keine Kleinstadt."
„Schwarzmalerin, wenn es so sein soll, dann werden wir ihn suchen gehen. Aber pass auf, bestimmt stolpert er morgen wieder über dich."
„Das wäre ein großer Zufall."
Die Mädchen redeten noch weiter, erst spät machten sich vier von ihnen auf den Weg nachhause.

Kapitel 3: Kaltes Wasser soll da auch helfen

Noch sehr müde und mit einer entsprechenden Laune betrat Sasuke die Küche. Sein Bruder saß am Tisch, las Zeitung und trank seinen allmorgendlichen Kaffee. Schlurfend legte Sasuke die letzten Schritte zum Tisch zurück und ließ sich auf einen Stuhl fallen. Abwesend nahm er die Kaffeekanne und goss sich eine Tasse ein. Erst nach der dritten Tasse kehrten seine Lebensgeister zurück und er war in der Lage sich mit seinem Bruder zu Unterhalten.
„Wo ist Naruto?“
„Noch in der Dusche.“ An der Stimme seines Bruders erkannte er, dass dieser noch nicht mit Naruto gesprochen hatte. Was kein Wunder war, Itachi hatte ihn am gestrigen Abend in die Wohnung tragen müssen, da der Junge nicht wieder aufgewacht war.
„Wirst du in der Schule ein Auge auf ihn haben?“
Verwundert hob Sasuke den Kopf und schaute seinen Bruder an.
„Habe ich doch immer, wie kommst du gerade jetzt darauf?“
Itachi seufzte auf.
„Es liegt an der Verantwortung die dir Vater übergeben hat, nicht wahr.“
„Auch, aber nicht nur. Mir bleibt jedes Mal, seit dem Sturz damals, das Herz fast stehen, wenn ich höre, dass ihr wieder einmal ins Krankenhaus musstet.“
„Oh.“ Mehr wusste Sasuke nicht dazu zu sagen. Er hatte nicht geahnt, wie tief sein Bruder Naruto bereits ins Herz geschlossen hatte.
„Ihr seid meine kleinen Brüder, ist doch klar dass ich mir Sorgen mache. Vor allen hängt ihr so stark aneinander, dass ich nicht abzuschätzen wage, was mit euch passiert, wenn dem anderen etwas zustoßen sollte.“
Sasuke schluckte schwer, die Gefühle, die er meist unterdrückte, kamen zurück. Die Angst, diese wahnsinnige Angst jemanden zu verlieren, die Hilflosigkeit, absolut nichts dagegen Unternehmen zu können und die Wut, Wut auf sich selber, weil er denjenigen nicht beschützen konnte. Sein Blick wurde erschreckend leer. Auch Itachi kämpfte gegen solch eine Flut von Gefühlen an.
An diesen denkbar ungünstigsten Zeitpunkt berat Naruto die Küche, frisch geduscht und mit einem munterem Lächeln im Gesicht.
„Hinsetzen und zuhören.“ Itachi befahl es barsch. „Du bist wie so häufig zu unvorsichtig, zu unbedacht, einfach Verantwortungslos …“
Naruto wusste nicht wie ihm geschah, stumm saß er auf seinem Stuhl und hörte sich erst Itachis und dann auch noch Sasukes Standpauke an. Verwirrt sprangen seine Augen von einem der Uchiabrüder zum anderen. Erst das Erklingen einer Kirchenglocke riss die Brüder aus ihren Vortrag.
„Wir kommen zu spät.“ Naruto ergriff die Gunst der Stunde und erhob sich eilig von seinem Stuhl. Hechtete aus der Küche und zog sich im Eiltempo das Hemd und das Jackett der Schuluniform an und kämpfte verbissen mit der Krawatte.
„Itachi Hilfe, dieses gemeine Ding will mich erwürgen.“
„Komm her und halt still.“ Geübte Finger banden einen Knoten in die Krawatte. „So langsam solltest du es auch alleine können.“
„Kann ich auch, aber nicht, wenn ich in Eile bin.“ Naruto zog einen Schmollmund, eigentlich eine Technik für kleine Kinder und Frauen, aber erstaunlicherweise funktionierte sie bei ihm abnorm gut. Darum setzte er sie auch immer wieder ein.

„Naruto, du bist immer in Eile.“ Schmunzelnd wuselte Itachi durch Narutos Haare.
„Teme, komm endlich, wenn wir nicht,“ ein kurzer Blick auf die Uhr, „jetzt loslaufen kommen wir zu spät.“
„Bin schon da Dobe.“
Rennend machten sich die Beiden nun auf zur Schule. Gut dass sie so durchtrainiert waren. Gerade noch so Pünktlich erreichten sie das riesige Schulgelände der Konoha High.
„So hatte ich mir meinen ersten Schultag nicht erhofft.“ Schnaufend blieb Naruto einen Moment stehen um zu Atem zu kommen.
„Jetzt komm schon, der Direktor möchte uns erst noch sprechen.“ Sasuke blickte genervt zu dem riesigen Gebäudekomplex.
„Komme schon, wir…“ Weiter kam Naruto nicht, da ihn jemand umrannte.

Hinata hatte verschlafen, sie hatte gestern einfach zu lange wachgelegen und von diesen blauen Augen geträumt, so wunderschöne blaue Augen. Ach könnte sie diese doch nur einmal wieder sehen. Verträumt rannte sie weiter und achtete nicht im Geringsten auf den Weg. So kam, was kommen musste, sie rannte in jemanden hinein. Erschrocken schrie sie auf und schloss auf einen Schmerz wartend die Augen. Es kam aber kein Schmerz, ein warmer, starker Arm legte sich vorsichtig um ihre Hüfte und ihre Brust traf auf eine andere muskulöse Brust. Da sie nicht begriff was gerade Passiert war öffnete sie ihre Augen wieder, was sie sah verschlug ihr den Atem. Dieses wunderschöne Blau würde sie überall wiedererkennen. Zaghaft hob sie ihre Finger um vorsichtig die kraftvollen Augenbrauen entlangzufahren.
//Ich muss immer noch schlafen, anders kann ich es mir nicht erklären.// Da sich Hinata im Traum wähnte, traute sie sich die letzten Zentimeter zu überwinden und die braune Haut zu berühren. Das Gefühl war berauschend. Fast samtig fühlte sich die Haut an. Hinata wurde mutiger und wollte in das seidig wirkende Haar greifen. Jedoch wurde sie hochgerissen und von dem schönen Gesicht entfernt.
„Äh, was…“ Hinata blinzelte mehrere Male um wieder zur Besinnung zu kommen, kam war sie in der Realität angekommen lief sie feuerrot an.
Keiner der Jungs, erst jetzt sah sie das der Schwarzhaarige ebenfalls dabei war, bemerkte ihre unnatürliche Gesichtsfarbe. Hinata erinnerte sich wieder an die Namen der zwei, Naruto und wahrscheinlich, wenn Sakura Recht haben sollte, Sasuke. Sasuke zog Naruto auf die Beine und blickte musternd den Blonden ab.
//Wie ein Bodyguard.// Schon wieder ging ihr der Gedanke durch den Kopf.
„Dobe, alles klar.“ Hinata glaubte sich verhört zu haben, das war keine Frage sondern eine Feststellung.
„Man, das kann nur mir Passieren. Schon wieder lieg ich auf den Boden.“ Naruto verdrehte genervt die Augen. Setzte dann aber ein grinsen auf, welches Hinata jede Luft zum Atmen nahm. „Wenigstens war ich in reizender Begleitung.“
„Laber nicht so ein Unfug. Frag lieber nach dem Büro des Direktors.“
Hinata versuchte immer noch nicht zu hyperventilieren und zeigte mit zitternden Fingern auf ein Fenster im dritten Stock in einem Nebengebäude.
„Teme, wir können sie hier nicht so stehen lassen. Hey, hau nicht einfach ab. Komm ich bringe dich auf die Krankenstation, wo ist die denn?“ Fürsorglich nahm er ihre Hände und machte alles noch schlimmer.
//Oh mein Gott. Oh mein Gott. Oh mein Gott. Oh mein Gott. Atmen Hinata du musst Atmen. Luft einsaugen und wieder rauslassen, einsaugen und wieder rauslassen. Gut immer weiter so. Kann mir bitte jemand helfen, Hilfe. Oh mein Gott was hat er jetzt

vor?? Will er mich etwa auf den Arm nehmen. Oh Gott ist das Peinlich!! Los Hinata sage was, sag was. Oh mein Gott! Oh mein Gott! Oh mein Gott!!!// Wie ein Mantra wiederholte sie immer wieder den letzten Gedanken.
Hilflos stand Naruto vor Hinata und wusste nicht was er tun sollte. Verzweifelt fuchtelte er mit den Armen vor ihrem Gesicht herum.
„Teme, hilf mir ich weiß nicht was ich tun soll."
„Hau ihr doch einfach eine runter, Schmerzen sollen bei so einem Schock helfen wieder klar zu werden."
„Du bist so ein Arschloch, die Methode versuche ich dann aber erst bei dir. Hast du keine andere Idee."
„Kaltes Wasser soll da auch helfen."
„Wie soll uns kaltes Wasser helfen?"
„Na ja, du schüttest es ihr ins Gesicht, einen Schock gegen den Schock sozusagen."
„Kennst du keine sanftere Methode?"
„Nein"
Unschlüssig trat Naruto von einem Fuß auf den anderen, die Entscheidung ob nun kaltes Wasser oder die Backpfeife die bessere Möglichkeit wäre wurde ihn von einem heraneilenden, blonden Mädchen abgenommen.
„Mein Gott, was habt ihr mit Hinata angestellt?"
„Gar nichts, absolut gar nichts, sie ist in mich hineingerannt. Wir sind hingefallen, nun scheint sie unter Schock zu stehen. Kennst du eine Möglichkeit sie zurückzuholen?"
„Man so schwer ist das nun auch nicht." Was waren das denn für Idioten.
„Na, wir waren bei einem Schlag ins Gesicht und bei kaltem Wasser ins Gesicht, aber beides erscheint mir ein wenig zu heftig."
//An so was können auch nur Jungs denken.// „Lasst mich nur machen, in wenigen Minuten habe ich sie wieder runtergeholt."
„Sicher?" Der Blonde blickte zweifelnd.
„Sicher!" Die Blonde nahm sich die Zeit die zwei Jungen genauer anzuschauen und konnte sich denken, wer schuld an Hinatas Zustand war. „Geht lieber weiter."
„Wenn das geklärt ist können wir ja gehen. Jetzt komm endlich Dobe." Sasuke zerrte Naruto hinter sich her in Richtung des Nebengebäudes.

„Hinata?" Vorsichtig schüttelte die Blonde ihre Freundin.
„Ino? Wo sind die beiden hin?" Hinata kam endlich wieder zur Besinnung. „Oh mein Gott, das war ja wohl mal voll peinlich. Was denkt er jetzt von mir."
„Das du durch den Sturz einen Schock erlitten hast. Waren das eben jene Jungs von dem du und Sakura erzählt haben." Neugierig blickte Ino ihnen nochmals hinterher.
„Ja das waren die beiden, komm lass uns in die Klasse gehen, wenn wir Glück haben ist Kakashi Sensei noch nicht da."
„Wie ich es gestern prophezeit habe. Er stolpert wieder über dich. Erzähl schon, was ist geschehen!"
Auf ihren Weg in den Klassenraum erzählte Hinata alles haarklein und lief wiedermal an einigen Stellen rot an.

Sasuke zerrte immer noch Naruto hinter sich her.
„Teme, ich kann alleine laufen."
„Anscheint nicht, genau das meinen Itachi und ich, du achtest einfach nicht auf deine Umgebung. Kein Wunder, dass du dich dauernd verletzt."
„Ich kann doch nichts dafür. Sie ist doch in mich hineingerannt."

„Wenn du Aufmerksamer gewesen wärest, hättest du sie sehen können."
„Quatsch nicht so einen Scheiß. Du hast sie genauso wenig gesehen wie ich."
„Halt die Klappe, wir sind da." Sasuke klopfte an die Bürotür, wartete auf eine Antwort und trat dann, Naruto immer noch mit sich schleifend, ein.
„Guten Tag. Wir sind Naruto Uzumaki und Sasuke Uchiha, uns wurde gesagt, dass wir uns erst hier melden sollen." Sasuke verbeugte sich höflich, auch Naruto verbeugte sich.
„Ihr seid zu spät. Ich habe euch vor Beginn des Unterrichtes erwartet."
„Wir hatten einen kleinen Zusammenstoß auf dem Schulhof." Verlegen strich sich Naruto durch die Haare.
„Zu eurem Glück habe ich die Sache von hier oben mitbekommen, dem Mädchen geht es gut?"
„Jemand kam zur Hilfe und kümmert sich nun um sie."
„Schön. Auf den Tisch liegen Stundenpläne und zwei Karten der Schule, des weiterem ist es bei uns Pflicht sich in eine AG einzuschreiben, alle weiteren AGs sind freiwillig. Bedenkt aber, jede AG hat seine Verpflichtungen. Ihr solltet also nicht bei zu vielen Eintreten. Eine Liste aller AGs liegt auch dort. Das Essen in der Mensa wird durch eine Mensakarte gezahlt, diese liegt den Unterlagen bei, die Karte kann von euren Eltern aufgeladen werden. Euer Klassenlehrer müsste auch gleich kommen."
Synchron griffen Naruto und Sasuke nach ihren Unterlagen. Kaum hatten sie diese in der Hand klopfte es auch schon an der Tür.
„Euer Sensei ist da, los raus mit euch."
Naruto warf Sasuke einen schwer zu deutenden Blick zu und trat als erster aus dem Raum.
Ihr neuer Sensei war ein Mann mit grauen Haaren einer Augenklappe und einer Maske vor Mund und Nase.
„Hallo, ich bin Kakashi. Ihr seid ab jetzt in meiner Klasse. So dann kommt mal mit. Eure Bücher könnt ihr euch später holen, am besten in der Pause."
Zügig schritt der Lehrer voran, sodass Naruto und Sasuke hinterher hechten mussten. Abrupt blieb er vor einer Tür stehen.
„So das wird eure neue Klasse. Wenn ich euch hole stellt ihr euch kurz vor und dann beginnen wir mit dem Unterricht." Beide nickten artig, sie machten das nicht zum ersten Mal.
//Wenn alle Lehrer so sind wie der Direktor Sarutobi oder Sensei Kakashi, wird es noch sehr anstrengend werden, was für eine verrückte Schule.// Sasuke hatte so seine Zweifel an der Schulwahl seines Vaters. Eigentlich suchte sich dieser Zielsicher die besten Schulen aus, schien dieses Mal aber mächtig danebengegriffen zu haben.
Der Lehrer erschien wieder in der Tür. „So dann kommt mal rein und stellt euch vor."
Naruto grinst breit, zu breit für Sasukes Geschmack, der hatte ein untrügliches Verlangen seinen Freund den Mund zu verbieten. Aus gutem Grund, seit einiger Zeit stellte der Blonde unmöglich Behauptungen auf. Er hatte sogar einmal weit Übertrieben und erzählt sie wären ein Paar, das, um frei leben zu können, abgehauen wäre und nun in der damaligen Stadt ihr Glück suchten. Die Schulzeit war die reinste Hölle für Sasuke gewesen. Böses Vorahnend, trat er vor Naruto in die Klasse, diese war überraschend klein. 14 Schüler saßen an großzügigen Pulten und beobachteten die Neulinge neugierig. Die übliche Reaktion ließ auch nicht lange auf sich warten, die Mädchen fingen an zu tuscheln und die Jungen in der Runde versuchten sie einzuschätzen. Drei bekannte Gesichter konnten sie sogar zuordnen, Sakura, Hinata, Naruto war beruhigt es schien ihr wieder gut zu gehen und das blonde Mädchen was

ihnen geholfen hatte.
„Mein Name ist Naruto Uzumaki.“ Er nahm die Kreide des Lehrers an und malte, ja malte seinen Namen an die Tafel. Sasuke schwitzte Blut und Wasser und hoffte inständig, Naruto würde hier keinen Scheiß erzählen.
„Wir sind aus verschiedenen Gründen hierher gezogen, die zu erläutern würde zu lange dauern. Außerdem sind sie Privat. Na ja. Wir sind beide noch 16, machen verschiedene Sportarten und freuen uns mit euch hier zu sein.“
Nur für Naruto hörbar atmete Sasuke ein. Ein Glück, kurz und bündig.
„Sasuke Uchia“ Er schrieb seinen Namen in Vernünftiger Größe an die Tafel. Alle schienen noch eine weitere Rede von ihm zu erwarten. Sasuke legte aber nur die Kreide weg und schaute seinen Lehrer an.
„Gut, soweit die Vorstellung. Naruto, du setzt dich neben Kiba, Sasuke du neben Neji.“ Sasuke starrte den Lehrer einfach weiter an, woher sollte er wissen, wer dieser Neji war. Naruto hatte es da wesentlich leichter, als Kiba seinen Namen hörte packte er seine Sachen zur Seite und grinste Naruto fröhlich an.
//Noch so ein hibbeligen, das kann ja heiter werden, die armen Lehrer.// Sasuke schaute sich nun doch mal in der Klasse um. Sein Sitzplatz war nun nicht mehr schwer zu erraten, es war nur noch ein freier vorhanden.
„So kommen wir nun zum Unterricht.“ Dieser war Interessant gestaltet und sogar Naruto hatte, noch, keine Probleme ihm zu folgen. Es war ja auch erst die ersten zwei Stunden und er war morgens schon zur Schule gerannt. Die Klingel läutete das Ende der Stunde ein. Augenblicklich wurden Naruto und Sasuke von der Klasse belagert.
„Wir müssen noch die Bücher holen, kannst du uns den weg zeigen?“ Sasuke sprach Sakura direkt an. Einfach weil sie ein bekanntes Gesicht war. Er hätte auch Hinata fragen können, nach ihrer zweiten Begegnung allerdings fand er, dass sie merkwürdig war.
Verwundert aber auch erfreut willigte Sakura ein und lief nun mit den zwei durch das Schulgebäude. Sie kamen so auch an einigen wichtigen Räumen vorbei, wie den Physik-, den Chemie- und den Biologieraum.

Kapitel 4: Doch Sakura, kann er und macht er auch andauernd, bei Freunden.

WARTET: Ich habe euch eine erfreuliche Mitteilung zu machen, ab dieser Woche werde ich zusätzlich zum Sonntag auch am Mittwoch ein Kapitel hochladen!! Mein Kapipolster reicht dafür alle mal aus.

Viel Spaß beim lesen und danke für die tollen Kombis.

Doch Sakura, kann er und macht er auch andauernd, bei Freunden.

„Wir bekommen alle Bücher gestellt?“ Naruto sah zweifelnd zu Sakura.
„Klar, das ist schließlich eine Eliteschule.“ Sakura nickte und packte noch mehr Bücher auf den Karren, den sie durch die Bibliothek schob.
„Tze.“ Sasuke zweifelte stark daran, die Lehrer, die er in vorbeigehen gesehen hatte waren alle etwas eigenartig. Allen voran einer, der wie die ältere Version eines ihrer Mitschüler aussah.
„Komm schon, der Unterricht war gut und das die Klasse so klein ist hat doch auch was Gutes.“
„Dobe, das waren erst die ersten Stunden, es kommen noch 6 und anschließend sind da noch die AGs. Nur zu deiner Erinnerung, die letzten zwei sind Englischstunden.“
„Alter Schwarzmaler. Die AGs habe ich mir noch gar nicht angeschaut. Welche gibt es denn?“
„Oh weh, wir haben eine Menge, Chor, Band, Malen, Töpfer, Bildhauen, Fotografie und den Videoclub. Dann noch Medien und Zeitung, eine Computer AG, Medizin, Teezeromonie, Wandern Baseball, Basketball, Football, klassischer Tanz, moderner Tanz, Schwimmen, Kendo, Judo, Karate, Bogenschießen, um einige zu nennen, am besten ihr schaut euch die Liste an.
„In welchen Club bist du denn?“
„Im Chor, im Medizinerclub und in Karate.“
„Keine Einfache Entscheidung. Müssen wir die alle durch die Gegend tragen.“ Naruto sah zweifelnd auf den fast schon riesigen Haufen an Büchern.
„Keine Angst, ihr habt einen Spind, dort könnt ihr eure Bücher lassen wenn ihr sie nicht braucht.“
„Wir haben aber noch keinen.“ Naruto warf noch einen Blick auf die Bücher.
„Doch, mit der Mensakarte könnt ihr auch eure Spinde öffnen.“ Sakura schmunzelte.
„Kann uns das nicht mal jemand sagen, danke Sakura du bist ein wahrer Schatz.“ Naruto beugte sich zu ihrer Stirn und verpasste ihr einen dicken Schmatzer darauf. Überrascht machte Sakura einen Schritt zur Seite und gab den Karren versehentlich einen kleinen Stoß.
„Naruto! Was war das denn?“ Erschrocken starrte sie in an. „Du kannst doch nicht einfach so.“
„Ein Küsschen. Doch Sakura, kann er und macht er auch andauernd, bei Freunden. Früher hat er es auch bei mir gemacht, das habe ich ihm aber ganz schnell wieder abgewöhnt.“ Sasuke lächelte ein ganz kleines bisschen. Sakura sah dies und lächelte nun auch.

//Sie scheinen einander viel zu bedeuten.//
„Der Karren mit unseren Büchern scheint sich selbstständig gemacht zu haben.“ Belustigt schaute Naruto hinter diesen her, der Karren rollte Richtung Ausgang.
„Macht nichts die Tür stoppt ihn wohl.“ Sakura war nur mäßig interessiert.
Schulterzuckend ging Naruto dann auch weiter. „Kann man den Karren auch bis zu den Spinden mitnehmen.“
„Die paar Bücher kannst du doch wohl noch schleppen, oder bist du zu schwach dafür?“ Sasuke sah seinen Freund Herausfordernd an.
„Ich denke doch bloß an deinen armen zierlichen Rücken, nicht das du dich Morgen vor Schmerzen windest.“ Naruto ließ es sich nicht bieten, denn an Sasukes Rücken war nichts Zierliches dran.
„Pah, du hast doch gar nicht die Kraft die Bücher zu schleppen, du Weichei.“
„Das werden wir ja sehen. Beschwer dich nur nicht morgen bei mir.“
„Naruto, mit deinen Arm solltest du keine schweren Bücher schleppen.“ Sakuras Einwand war berechtigt.
„Sorry, Sakura du hast völlig recht, ich sollte das lieber lassen.“ Naruto hatte die Schnittverletzung vom Vortag vergessen. Sasuke war es nicht anders ergangen.
„Danke Sakura.“ Und wieder wurde ihre Stirn mit einem Küsschen beschenkt.
„Lieblingsstelle gefunden?“ Sasuke schmunzelte wieder.
„Jap.“ Naruto grinste zufrieden.
„Lieblingsstelle? Was meinst du damit.“ Sakura blickte zwischen den zwei Jungen hin und her.
„Die Stelle an dem Naruto dir jedes weitere Küsschen geben wird.“
„Oh, wo ist denn seine Stelle bei dir?“ Neugierig schaute sie Sasuke in die Augen.
„Tze“ Er wand sich ab.
„Im Nacken, direkt auf sein Muttermal“ Naruto lachte. „Was machen wir den jetzt mit den Büchern?“
„Sasuke trägt seine und deine Teilen wir uns auf.“ Sakura grinst nun auch, mit diesen zwei an ihrer Seite war echt was los. Frech streckte Naruto Sasuke die Zunge heraus, nahm sich aber den schwereren Teil der Bücher und klemmte sie sich unter den linken Arm.
„Manchmal denke ich echt du bist ein Mädchen.“ Sasuke nahm sich auch seine Bücher.
„Lieber ein Mädchen als ein Eisschrank und ich würde als Mädchen hinreisend aussehen.“
„Was zu beweisen wäre. Was meinst du mit Eisschrank.“
„Na wenn ich mich wie ein Mädchen benehme, benimmst du dich wie ein Eisschrank, ein leerer Eisschrank. Die Klappe immer zu und wenn sie mal aufgeht kommt nur kalt Luft heraus.“
„Deine Vergleiche sind mal wieder total falsch, das heißt da kommt doch nur heiße Luft raus.“
„Schon klar, aber mit heißer Luft könnte man ja jemanden richtig einheizen, du verteilst höchsten ein paar Frostbeulen.“
Sasuke zog die Augenbraue nach unten. „Ich verteile also Frostbeulen, wie kommt es, das du nicht schon aussiehst wie ein Streuselkuchen.“
„Ist doch ganz einfach, erstens bin ich völlig immun gegen deinen Frostbeulenangriff und zweitens bin ich so heiß, das der Angriff sich in heiße Luft verwandelt.“
Sakura konnte nicht mehr, sie lachte laut auf und nahm sich mit amüsiert funkelnden Augen die letzten Bücher.
//Wenn die immer so sind, wird es noch so richtig lustig.//

„So jetzt folgt mir zu den Spinden.“
„Alles klar, alles hört auf ihr Kommando.“ Naruto trat hinter Sakura.
„Naruto du bist so ein Spinner. Wir sollten uns beeilen, die Pause ist gleich vorbei. Einmal am Tag zu spät zu kommen reicht mir.“
Ohne weiteres Geplänkel erreichten die drei die Spinde.
„Zeigt mir mal eure Karten. Seht ihr hier oben die Zahlen, das sind eure Spind Nummern. Mit der darunter stehenden Zahlenreihe könnt ihr ihn das erste Mal öffnen und dann einen eigenen Code eingeben.“
Naruto musste fast bis zum Ende der langen Spind Reihe laufen, bevor er seinen fand, Sasuke hatte mehr Glück. Seiner war in der Mitte. Nachdem beide ihre Zahl gewählt hatten schmissen sie alle Bücher in den Spind, die für die restlichen Unterrichtsstunden natürlich nicht. Eilig liefen sie zurück zur Klasse, gerade noch rechtzeitig erreichten sie diese.
„Bevor ich es vergesse, danke für das Helfen beim Tragen.“ Vor aller Augen gab er Sakura den mittlerweile dritten Kuss direkt auf die Stirn.
Sakura wurde rot. „Naruto. Du kannst doch nicht.“
„Doch kann er und macht er auch andauernd, wie ich gesagt habe.“ Sasuke betonte es noch einmal.
Hinata spürte einen schmerzhaften Stich der Eifersucht. Ino sah sie mitleidig an, sie musste dringend etwas unternehmen.
„Das gibt es nicht, sie krallt sich wirklich gleich beide. Tayuya wir müssen was dagegen tun.“
„Aber was denn? Beide haben wenig Interesse an der Klasse gezeigt, bisher nur an Sakura.“
Missbilligend hörte Ino den Zicken Karin und Tayuya zu, wenn die sich auch noch einmischen, wird es richtig kompliziert.
Für weitere Unterhaltungen blieb keine Zeit, denn der Lehrer berat den Raum.
„Guten Morgen, wir beginnen mit Altjapanisch.“ Ein junger Lehrer mit Zopf und breiter Narbe auf der Nase betrat den Raum. Auch dieser Unterricht war überraschend leicht zu folgen und schon Klingelte es zur nächsten Stunde.
„Irgendwie ist der Unterricht hier anders als an anderen Schulen.“ Naruto nahm ersten Kontakt mit seinem Tischnachbarn auf.
„Kein Wunder, sie haben sich leicht nach den westlichen Schulen orientier, für die Schüler anschaulicher machen, heißt das wohl.“
Auch hier unterbrach der eintretende Lehrer die Gespräche. Diese Stunde war für Naruto wesentlich ansträngender, Erdkunde und der Lehrer schien sich an die normale Schulform zu halten und ratterte Daten und Fakten herunter. Bald schon wackelte Naruto nicht nur mit dem Fuß, sondern mit dem ganzen Bein, es wippte immer auf und ab. Er wurde zusehens nervöser und hibbeliger. Mit seiner Unruhe steckte er Kiba an, sodass auch er anfing herum zu zappeln. Der Lehrer, Ebisu, warf ihnen ermahnende Blicke zu, sagte aber nichts weiter. Nach endlos quälenden Minuten erklang das erlösende Läuten der Klingel und Naruto durfte nun aufstehen. Mit Kiba war er der erste der den Klassenraum verlassen hatte, obwohl sie am Fenster saßen. Kaum bemerkbar den Kopfschüttelt folgte Sasuke ihm.
„Was ist denn jetzt los? Wir wollten doch noch so viel Fragen.“ Karin schaute den Dreien überrascht hinterher. Auch die anderen Mädchen schauten ihnen nach. Sakura schmunzelte, Naruto hatte Recht, er hatte zu viel Energie. Neugierig was draußen nun los war, folgte sie Sasuke.
„Los gib ihr keine Chance, lauf ihm schon hinterher.“ Ino ermutigte Hinata dazu

aufzustehen.
Zögerlich betrat Hinata den Schulhof. Dort zeigte sich ihr ein unerwartetes Bild. Naruto, Kiba und Lee machten einen Wettkampf in Handstand.
„Wie lange hält Naruto wohl durch?“ Sakura bezweifelte, dass Lee zu schlagen war.
„Ich denke so eine Halbe- bis Dreiviertelstunde“ Sasuke musste nicht lange überlegen, sie hatten es schon ausprobiert, weil sie wissen wollten was Passiert, wenn Narutos Muskeln nachgaben. Nach einer halben Stunde hatte der Blonde aber keine Lust mehr auf den Händen rumzustehen, darum hatte er die Sache abgebrochen. „Ich weiß aber nicht ob er Lust hat so lange nur auf den Händen zu stehen. Da schau es fängt schon an.“
Er kannte Naruto einfach zu Gut. Dieser fing an seine Beine anzuwinkeln und mit den Füßen zu wippen. Andere Schüler blieben stehen um sich die Sache anzuschauen, so bildete sich irgendwann eine Traube um Kiba, Lee und Naruto. So blieb auch den Lehrern nicht verborgen, dass irgendetwas auf den Schulhof los war.
„Was soll die Zusammenkunft hier? Ich hoffe es gibt keinen Ärger.“ Eine Lehrerin trat in den Kreis der Schüler. Augenblicklich entfernten sich viele Schüler. Kiba und Lee beeilten sich wieder auf die Füße zu kommen.
„Nein Sensei, wir stehen hier nur so.“ Naruto schaute mit einer völlig unschuldigen Mine zu ihr auf, in diesen Moment hätte Sasuke sich am liebsten verzweifelt die Hand vor den Augen geschlagen, aber ein Uchiha war für so eine Geste für zu beherrscht. Darum unterließ er dieses und beobachtete das weitere Geschehen.
Die letzten verbliebenen Schüler stöhnten synchron auf und schauten Naruto entsetzt an. Warnend funkelten die Augen der Lehrerin auf und mit einer gedruckten Drehung trat sie nach Narutos Händen. Dieser war gerade noch rechtzeitig ausgewichen. Mit Schwung hatte er seine Füße zurück gerissen, gleichzeitig stieß er sich mit den Händen vom Boden ab. Er dreht sich einmal in der Luft und stand wieder aufrecht.
„Anko!“ Kakashi war nun auch herbeigeeilt.
Sensei Anko starrte Naruto begeistert an, überhörte Kakashi einfach. „Welchen Sport machst du? Deine Bewegungen sind Umwerfend, Ideal. Du kommst in mein Club!“
„Hey, das hab ich immer noch selbst zu bestimmen.“
„Du willst doch bestimmt nicht in Physik durchfallen oder?“
Naruto warf Sasuke einen verzweifelten Blick zu, er konnte es sich nicht leisten durchzufallen.
„Tze“ Sasuke zuckte mit den Schultern.
„BAKA“ Naruto musste sein Problem selber lösen. „Welchen Club den?“ Leise seufzen ergab er sich in sein Schicksal.
„Capoeira“ Anko war stolz auf ihrer Clubidee, auch wenn dieser zu den kleinsten der Schule gehörte.
Narutos Augen leuchteten plötzlich und er lachte laut. „Alles klar. Wir sehen uns nach der Schule.“
„Was ist denn jetzt los, alle Schüler in Ankos Club sind dort nicht freiwillig, sie hat nur eine sehr Durchsetzungstarke Überredungsart.“ Sakura wand sich wie üblich wieder Sasuke zu.
„Er hätte diesen Club so oder so gewählt. Er macht Capoeira seit Jahren“ Sasuke zuckte wieder mit den Schultern.
„Machst du das auch?“
„Mir ist das zu peinlich.“ Sie war sehr Neugierig, um weiteren Fragen zu entgehen drehte Sasuke sich weg und ging in die Klasse zurück.

„Wie cool, damit habe ich überhaupt nicht gerechnet, als AG, ich kann mir jetzt die Mühe sparen woanders was zu suchen. So dann müssen wir nur noch wie üblich bei Karate nachfragen und die Sache ist perfekt.“ Naruto lief sichtlich zufrieden neben seinen Freund her.
„Mach dir da nicht zu viele Hoffnungen, sie scheinen viel von ihren AGs zu erwarten.“ Sasuke war skeptisch. Ihre übliche Art zu trainieren war nicht gerne gesehen. Naruto weigerte sich mit jemand anderem als Sasuke zu üben, außerdem machte er keine Turniere mit.
„Wenn wir hier nicht dürfen suchen wir uns eben ein Dojo, du machst doch wie immer auch noch Kendo oder?“ Naruto hatte kein Problem damit.
„Ich sehe keinen Grund aufzuhören.“
„Siehst du und ein Club ist Pflicht also sind wir aus den Schneider.“ Immer noch mit einem zufriedenen Ausdruck im Gesicht nahm er seinen Zettel mit alles Clubs knüllte ihn zusammen. In der Klasse wieder angekommen warf er diesen dann nicht sehr zielsicher in den Papierkorb. Wie um Naruto zu ärgern blieb der zerknüllte Zettel auf den Rand liegen, um dann auf den Boden zu fallen. Naruto war zu gut erzogen, um den Müll dort liegen zu lassen, so bückte er sich danach.
Im Klassenraum alberten zwei der Mädchen herum. Sie stießen versehentlich Naruto an, dieser rechnete zum einen nicht damit, zum anderen war er wiedermal an rumzappeln und stand nur auf den Zehenspitzen. Aufgrund dieser Tatsachen verlor er das Gleichgewicht, fiel nach vorne und knallte mit der Stirn hörbar gegen die Tafel.
Durch den nicht sehr schönen Laut alarmiert drehte sich Sasuke um, wenn es etwas geholfen hätte, hätte er Naruto jetzt eine Ohrfeige verpasst. Soviel zum Thema, Umsichtigkeit und Vorsicht. Sasuke überlegte ob er seinen besten Freund nicht doch eine verpassen sollte, einfach weil es ihm selber dann besser gehen würde. Die Mädchen kümmerten sich allerdings schon um Naruto, Sasuke unterlies es deshalb doch Naruto zu schlagen.
„Oh weh, das tut mir leid, ich wollte dich wirklich nicht. War zu unvorsichtig. Hast du Schmerzen?“ Die Blondhaarige redete hektisch auf Naruto ein.
„Man, Temari, du hast den Knall doch auch gehört, das muss einfach weh getan haben. Am besten bringen wir ihn direkt auf die Krankenstation. Dort kann er sich ausruhen, bis die Kopfschmerzen vorbei sind.“ Die Braunhaarige war wesentlich ruhiger.
„Warum immer ich. Man ich hab doch gar nichts gemacht. Wenn das so weitergeht Überlebe ich Konoha nicht. Gestern die Bank runter gestoßen, heute schon umgerannt und jetzt auch noch eine Begegnung mit der Tafel.“ Naruto spielte ein bisschen und hielt sich den Kopf.
„Tze, Unglücksmagnet.“ Sasuke war beruhigt, Naruto schien es so weit gut zu gehen.
„Was? Ich war an keiner der Situationen schuld!“ Naruto erhob sich langsam.
„Du solltest das kühlen, sonst siehst du morgen aus wie ein Einhorn.“ Die Braunhaarige mischte sich wieder ein. „Komm ich bringe dich zu Krankenstation.“
Erst wollte Naruto protestieren, aber er und Sasuke kannten sich in der Schule nicht aus. Sich einfach an seinen Platz zu setzen wäre auffällig, so ging er mit.
„Es tut mir sehr leid, irgendwie ist es auch meine Schuld. Ich hoffe, dir ist nicht schlecht oder schwindelig.“ Besorg musterte sie den blonden Jungen, aus der Nähe betrachtet musste sie Hinata rechtgeben. Er sah toll aus, wie ein Sonnyboy.
„Mir geht es gut. Ich gebe dir keine Schuld, hätte ja auch etwas aufpassen können. Mit wem habe ich eigentlich das Vergnügen?“ Naruto hatte zum Schein wieder die Hand auf seiner Stirn gelegt.

„Mein Name ist TenTen, die Blondine, die dich umgestoßen hat ist über rings Temari. Sie ist die Zwillingsschwester von Gaara, dem Rothaarigen. Neben Gaara sitzt Lee, ein wahre Kampfsportalrouner. Hinter ihm kommen dann Sasuke und Neji, der Cousin von Hinata. In der letzten Reihe haben Tayuya und Karin ihre Plätze, ich mag die beiden nicht. Sie achten immer nur auf das Äußerliche. Direkt in der Mitte haben wir nur zwei Tische, an dem ersten sitzen Shikamaru, ein immer gelangweilter Kerl mit riesen IQ und Choji, seine Eltern haben ein Nobelrestaurant hier in der Stadt. Es schmeckt dort wirklich ausgezeichnet. Dahinter haben Ino und Sakura ihre Plätze, die zwei sind schon seit Ewigkeiten befreundet. So, in der Fensterreihe sitzen Hinata und Shino, ein sehr stiller aber netter Typ. Dahinter Temari und ich und schließlich noch Kiba und du.“ Unfreiwillig bekam Naruto eine Einführung in die Klasse, dieses ersparte ihm aber auch zu reden.

Kapitel 5: Erzähl ich dir alles bei einem großen Eisbecher.

„Ah wir sind da.“ TenTen klopfte und trat ein.
Eine langweilige schwarzhaarige Frau saß drinnen und schrieb sich etwas auf.
„Kann ich euch helfen?“ Auch ihre Stimme war gelangweilt.
„Er hat sich gestoßen, haben Sie ein Kühl Akku?“
„Lass mich mal schauen.“ Die schwarzhaarige zog Narutos Hand zur Seite. „Oh ja das muss gekühlt werden. Leg dich dort hin,“ ein müder Fingerzeig folgte, „ich hole dir was und auch eine Schmerztablette.“ Schlurfend ging sie in einen Nebenraum.
„Ist die immer so?“ Naruto legte sich vorsorglich auf das Bett.
„Oh ja, unsere Schulkrankenschwester ist eine Schlaftablette. Wenn es aber ernst wird ist sie natürlich hellwach.“ TenTen setzte sich auf einen Stuhl.
„Du kannst ruhig wieder in die Klasse gehen, ich finde schon wieder zurück.“
„Haha, ich bleibe aus reinem Eigennutz. Wir haben jetzt Kunst und Sasori Sensei hat mich auf den Kieker. Wenn ich bei dir bleibe habe ich wenigstens für eine Stunde eine gute Ausrede.“
„Ach so. Was macht ihr in Konoha nach der Schule?“
Schlurfend kam die Schulkrankenschwester zurück und reichte Naruto das Akku und die Tablette. TenTen goss ein Glas Wasser ein und gab es ebenfalls Naruto. Dieser tat so als würde er die Tablette nehmen und drückte sich dann das Akku auf die Stirn.
„Was die Jungs so machen weiß ich nicht genau. Ich treffe mich meist mit Temari, häufig sind Ino, Sakura und Hinata auch mit dabei. Wir gehen Shoppen und so, Mädchensachen halt. Jeden Samstagnachmittag treffen wir uns im Park, alle aus der Klasse, die Lust und Zeit haben kommen vorbei. Ich kann mich gar nicht daran erinnern wann es angefangen hat. Karin und Tayuya kommen gar nicht, die gehören irgendwie nicht richtig zur Klasse dazu. Und Neji kommt auch nur selten. Ich weiß gar nicht wieso.“ TenTen redete munter drauflos. Naruto hörte interessiert zu, bald wurde es ihm aber zu langweilig nur zu liegen. Wie üblich begann er wieder damit mit den Beinen zu wippen. //Dieses rumliegen nervt, vor allem da ich keine Schmerzen habe. Aber ich wollte ja nicht zu auffällig sein, da muss ich wohl noch etwas durchhalten.// Naruto seufzte lautlos auf, unterhielt sich dann weiter mit TenTen über Konoha und die Schule.

Zur gleichen Zeit saß Sasuke im Kunstunterricht, der erstaunlicherweise im Klassenraum stattfand, und zweifelte Mal wieder an der Schule. Ihr Lehrer, ein junger rothaariger, hatte jede Menge Marionetten mitgebracht. Sie sollten nun üben mit diesen umzugehen, damit sie ein Theaterstück aufführen konnten. Sasuke fand keinen Zusammenhang mit der Kunst.
„Fühl die Bewegungen, kontrolliert sie. Bestimmt was eure Puppen machen sollen. Ihr seid der Gott der Puppen. Komm her Gaara, mal schauen ob du die Puppen genauso gut beherrscht wie dein Bruder.“ Sasuke sah Gaaras Widerstreben als er nach vorne trat.
„Loss folge alle meine Bewegungen.“ Begeistert begann der Lehrer eine schwierige Bewegung nach der anderen zu machen. Gaaras Marionette verhedderte sich aber nur in ihren Fäden.
„Ihr seid so untalentiert, so untalentiert.“ Sasori schüttelte den Kopf.

Der Unterricht setzte sich so fort, einer nach dem anderen wurde nach vorne geholt und musste die Marionette vorführen. Mit Sasuke schien der Lehrer heute noch Gnade zu haben.
Nach einer Doppelstunde war es endlich vorbei.

Nun tauchten auch Naruto und das Mädchen wieder auf. Auf seiner Stirn prangte ein großer, blauer Fleck. Narutos Magen meldete sich mit einem Lauten grummeln.
„Oh Mist, wir haben nichts mit, nur Geld. Aber in der Mensa kann man ja nur mit diesen Karten bezahlen." Naruto sah Sasuke flehend an.
„Was? Ich kann auch kein Essen herbeizaubern." Sasuke überlegte aber auch was sie machen konnten.
Überraschenderweise war es Hinata die sich einschaltete, ihren ganzen Mut zusammennehmend traute sie sich folgenden Satz auszusprechen: „Wenn i… ih…ihr möchtet, lade ich e…euch beide zu…zum Mittag…essen ein."
Begeistert leuchteten Narutos Augen. „Das wäre wunderbar. Du bist meine Rettung." Lachend nahm er sie in die Arme. Hinata lief wieder rot an und stotterte unartikuliert herum.
Ino versuchte die Situation zu retten. „So dann gehen wir alle in die Mensa." Schnappte sich Sasukes Arm und lief los. Naruto und die noch sehr farbliche Hinata folgten ihr.
„Ist die Mensa gut?" Naruto war einiges gewohnt, nicht überall bekam man was Vernünftiges.
„J… ja. Sie is…ist sehr beliebt bei den Schülern." Hinata konnte es nicht leiden, wenn sie stotterte. Aber Naruto schien sich daran aber nicht zu stören, denn er unterhielt sich weiter mit ihr.
„Welche AGs machst du denn?"
„I…ich bin in Chor, Kochen und Capoeira." Da er sich nicht über ihr Stottern lustig machte beruhigte sie sich langsam wieder, konnte besser Sprechen.
„Ich bin auch in Capoeira. Kommst du heute Nachmittag auch?"
„J…ja." Ino würde das bestimmt verstehen.
„Kannst du gut kochen?" Naruto mochte die ruhige Art von Hinata, sie beruhigte ihn selber etwas.
„Choji kocht besser wie ich." Hinata entspannte sich immer mehr. „Er hat schon früh begonnen bei seinen Eltern zu lernen. Machst du sonst noch eine AG?"
„Karate vielleicht. Mal sehen."
„Keine weiteren?"
„Ich brauche Bewegung, also wenn würde ich nur Sport AGs machen. Mit einem Ball kann ich nicht besonders gut umgehen. Ich habe mal Kendo ausprobiert, aber diese Schwerter sind auch nichts für mich, und beim Kampfsport komme ich an besten mit Karate aus."
„Was ist denn mit Schwimmen?"
Hinata hatte einen wunden Punkt getroffen, Naruto konnte nicht schwimmen. Als Kind hatte er panische Angst vor dem Wasser und später kein Interesse mehr daran es zu lernen. „Ähm also weißt du." Er lächelte verlegen. „Ich kann gar nicht schwimmen."
Hinata schaute ihn aus großen Augen an. „D…du ka…ka kannst gar nicht schw…schwim…schwimmen? O..o…oh…d…d….da….das w...wu...wus…wusste i…ich ga…gar…gar nicht." Hinata war peinlich berührt, sie wollte ihn nicht in Verlegenheit bringen.
„Ganz ruhig, du konntest es ja nicht wissen. Ich bin dir deswegen doch nicht böse."

Mittlerweile waren sie in der Mensa angekommen und schauten nach den Tagesgerichten.
„Welches kannst du mir den empfehlen?“
„Die Burger sind immer sehr gut.“
„Gut dann hole ich mir einen.“ Naruto holte sich ein Tablett und stellte sich an, direkt hinter ihm stellte sich Sasuke. Die Essensausgabe verlief schnell.
„So kommt mit, dahinten sitzen wir immer.“ Ino übernahm wieder die Führung.
„Die Blonde nervt.“ Sasuke war die gesamte Zeit über ausgefragt worden, konnte aber nicht weg, da ihn Ino fest am Arm hielt und befreien konnte er sich nicht ohne Gewalt.
„Ach komm, du solltest es doch gewohnt sein.“ Jetzt zuckte Naruto mal mit den Schultern.
„Tze.“ Von Naruto bekam man einfach kein Mitleid.
„Hallo alle zusammen.“ Naruto grüßte die Schüler, die bereits am Tisch saßen. Alle waren sie bei ihm in der Klasse.
„Komm setz dich.“ Kiba machte ihm Platz.
„Wie geht es deinen Kopf.“ Temari erkundigte sich.
„Soweit ganz gut. Wird wohl noch dick werden.“ Naruto strich sich nochmal über die Stirn.
Naruto begann zu Essen, genauer genommen verschlang er seinen Burger in Rekordgeschwindigkeit. Die anderen staunten. Sasuke wendete sich aber lieber seinem Essen zu, er kannte Narutos Art zu essen zu genüge.
„Das kann nicht gesund sein.“ Choji freute sich immer wenn es schmeckte, aber so zu schlingen fand er unangenehm. Essen sollte man genießen
Nach dem Mittagessen gingen alle zurück in die Klasse. Dort begann auch der Unterricht in Englisch. Ein strenger Lehrer ließ sie Texte vorlesen und korrigierte gnadenlos ihre Aussprache. Naruto wurde immer unruhiger. Sein Englisch war schlecht, die gängigsten Vokabeln konnte er schreiben und geschrieben Übersetzen. Aber seine Aussprach war schlimm, selbst für Japaner kaum zu verstehen.
„So als nächstes der blonde Neue aufstehen und vorlesen.“ Kabuto Sensei suchte Naruto aus.
Quälende fünf Minuten ließ er ihn vorlesen.
„Hat einer von euch auch nur ein Wort verstanden? Wie kannst du in deinem Alter nur ein so schlechtes Englisch aufweisen? Übe einfach mal zu lesen. Nächste Woche kommst du nochmals dran.“ Der Lehrer rief den nächsten Schüler auf.
Naruto setzte sich und ließ den Kopf etwas hängen, er mochte Englisch einfach nicht. Nach einer scheinbar nie endenden wollenden Doppelstunde war Naruto erlöst. Erleichtert atmete er auf, als der Lehrer den Raum verließ.
„Kabuto Sensei scheint dich auf den Kicker zu haben.“ Kiba machte Naruto keinen Mut.
„Na toll, dann auch noch in Englisch. Das kann ich gar nicht gebrauchen.“ Naruto seufzte tief. Er schlurfte schlecht gelaunt zu Hinata.
„Komm wir gehen jetzt zur AG.“
„Einen Moment noch.“ Hinata hatte noch keine Möglichkeit gehabt mit Ino zu reden. Schnell lief sie zu ihr und zog sie zur Seite. „Ino, entschuldige bitte. Du wolltest ja eigentlich mit mir einkaufen gehen, aber können wir das auf später verschieben?“
„Warum denn?“ Ino war nicht begeistert.
„Naruto ist in der gleichen AG wie ich und da…da…da…“ Hinata hatte den Faden verloren.

Ino verstand sie aber auch so. „Du möchtest mit ihm zur AG gehen nicht wahr?“
„Ja.“ Hinata stieg das Blut in den Kopf.
„Dann nichts wie los.“ Ino lächelte.
„Ich rufe dich nachher an.“ Hinata winkte und kehrte zu Naruto zurück, gemeinsam verließen sie den Raum.

„Was ist denn los? Du redest doch sonst mehr?“ Hinata fragte vorsichtig nach. Sie waren nun schon ein paar Minuten gelaufen ohne dass der Blonde einen Ton von sich gegeben hatte.
„Mhm?“ Er schreckte aus seinen Gedanken auf. „Es ist wegen Englisch, ich kann es einfach nicht. Ist ja nicht so dass ich nicht lernen würde, ich treibe alle damit in den Wahnsinn, es wird trotzdem nicht besser, kein Stück besser.“ Naruto verzog das Gesicht. „Und jetzt scheint der Lehrer es auf mich abgesehen zu haben, gar nicht gut. Vielleicht kann ich beim Schreiben und Übersetzen wieder etwas rausholen, das kann ich wenigstens, etwas jedenfalls.“
„Tut mir leid, hier wird dreiteilig benotet. Sprechen, Schreiben und Lesen.“
Naruto stöhnte laut auf, seine Englischnote konnte er vergessen. Seine Laune senkte sich gleich nochmal.

„Wir sind da.“ Wieder unterbrach Hinata die Stille.
„Gut, wir treffen uns drinnen.“ Naruto verschwand in die Umkleide für die Jungen. Hinata betrat die für die Mädchen.
Mit einer locker sitzenden Sporthose und weitem T-Shirt bekleidet betrat Hinata die Sporthalle. Naruto war schon da, er hatte eine weite schwarze Jogginghose und ein gut sitzendes oranges T-Shirt an. Naruto begann gerade damit sich zu dehnen um geschmeidig zu werden. Zögerlich ging Hinata zu ihm.
„Machst du schon lange Capoeira?“ Narutos Laune hob sich langsam.
„I…ich habe nicht, …ich meine…also Anko Sensei….“Hinata wusste nicht wie sie erklären sollte, dass sie gar nicht freiwillig im Club war.
Naruto lachte. „Schon klar, diese Anko Sensei hat dich Überredet. Du hast keine Ahnung was Capoeira wirklich ist, nicht wahr?“
„J…Ja.“ Hinatas Kopf wurde rot.
„Na dann pass gleich gut auf.“ Naruto grinste, überzeugt davon sie begeistern zu können. „Hilfs du mir beim Dehnen?“
„Was soll ich machen?“
„Stell dich einfach hinter mich und drücke meinen Oberkörper nach vorne.“ Naruto hatte sich auf den Boden gesetzt und die Beine leicht gespreizt.
„So richtig?“ Zaghaft drückte sie gegen den Muskellösen Rücken.
„Kannst ruhig noch fester.“ Naruto wusste genau wo seine Grenzen waren.
Hinata drückte den Oberkörper noch weiter nach vorne, bis Narutos Nase fast den Boden berührte.
„Du bist echt biegsam.“ Hinata ließ etwas druck nach.
„Umso geschmeidiger und biegsamer ich bin, umso besser kann ich Capoeira machen.“ Naruto stand nun auf. „Soweit, so gut. Komm ich zeige dir schon mal ein bisschen was.“
Hinata fand keine Worte für das was sie nun sah, Naruto wirbelte durch die Luft, schlug einen Salto nach den anderen. Er drehte sich auf den Händen und machte noch mehr.
„Sieht toll aus, nicht wahr?“ Anko hatte unbemerkt die Trainingshalle betreten.

„Möchtest du es auch lernen?“ Naruto sah Hinata herausfordernd an.
„Ja.“ Hinatas Augen leuchteten begeistert.
Naruto begann nun damit Hinata geduldig die Schritte zu zeigen. Anko setzte sich auf eine Bank, sie schaute zufrieden zu.

„So das war es für heute.“ Anderthalb Stunden später beendete Naruto das Training.
„Wann treffen wir uns denn das nächste Mal?“ Hinata mochte die fließenden Bewegungen des Sports.
„Ich denke am Donnerstag kann ich wieder.“
„Super, dann bis Donnerstag.“ Hinata verabschiedete sich um duschen zu gehen. Naruto allerding powerte sich noch eine halbe Stunde aus. Nach dem Duschen machte er sich auf den Heimweg.

Kaum das Hinata die Halle verlassen hatte rief sie bei Ino an.
„Hey du.“ Meldete sich die Blondine.
„Ich bin fertig, wenn du noch Lust und Zeit hast können wir uns gerne in der Stadt treffen.“
„Woher kommt denn deine Euphorie?“
„Erzähl ich dir alles bei einem großen Eisbecher.“ Hinata kicherte, so würde Ino auf jeden Fall kommen.
„Gut dann bis gleich am üblichen Treffpunkt.“ Ino legte auf.
Glücklich über die vergangenen Stunden begab sich Hinata zum Treffpunk. Erstaunlicherweise musste sie nicht lange warten, Ino kam drei Minuten nach ihr dort an.
„So jetzt erzähle schon.“ Die Blonde war ungeduldig.
„Komm da ist ein Café, dort können wir uns setzen.“ Hinata ging zügig voran.
Als sie saßen wollte Hinata ihre Freundin nicht länger auf die Folter spannen und erzählte was nach der Schule alles passiert war.
„Du machst also weiter?“ Ino fragte ungläubig nach.
„Tja, zum einen ist Capoeira wirklich interessant und zum anderen.“ Hinata spielte nervös mit ihren Fingern, machte eine kurze Pause um Mut zu fassen. „Zum anderen bin ich dort mit Naruto alleine.“ Das Blut schoss ihr prompt wieder in den Kopf.
„Daher weht also der Wind. Frag ihn doch ob er am Samstag auch kommt, dort kannst du ihm dann die neuen Klamotten, die wir jetzt kaufen, zeige.“
Zögerlich nickte Hinata, sie wusste nicht, ob sie sich traute zu fragen.
„Nur Mut, das machst du schon. Und nun schauen wir nach einem heißen Outfit für Samstag.“ Ino stand auf und lief los. Lachend folgte Hinata ihr. Ino liebte es zu shoppen, egal ob es für sie selber oder andere war.
Zielsicher suchte die Blonde Anziehsachen heraus, die sowohl schick und sexy waren aber auch zu Hinata passten. Eine Stunde später hatte die Schwarzhaarige eine Menge an neuen Klamotten.
„Ich glaube, es reicht für heute. Aber wenn ich wieder etwas brauche werde ich mit dir losgehen.“
„Kein Problem, sei nur vorsichtig, das Sakura nicht eifersüchtig wird.“
Hinata schmunzelte. „Sakura ist meine beste Freundin, aber du hast einfach den besseren Geschmack, außerdem scheinst du genau zu wissen, was ich tragen kann und was nicht. Sie wird es wohl verstehen.“
„Auch wenn sie erst einmal Sauer sein wird.“ Ino lachte. „So es ist schon spät, komm gut nach Hause.“

„Du auch, bis morgen in der Schule.“
Die Wege der zwei trennten sich.

Kapitel 6: Iiih, Naruto mach das nie wieder.

Der Dienstag begann wie der Montag, mit jeder Menge Kaffee für Itachi und Sasuke und einer Dusche für Naruto. Fertig angezogen betrat der Blonde die Küche. Nach einem schnellen Frühstück machten sich die Schüler auf zur Schule.
Die ersten vier Stunden, (Japanisch, Geschichte und Doppelstunde Chemie) verliefen ereignislos. Danach folgte Sport, der Unterricht wurde nach Geschlechtern getrennt. Ihr Lehrer, ein gewisser Gai, trat enthusiastisch vor den Jungen.
„Kann jemand den beiden Neuankömmlingen sagen, was wir momentan hier machen?“
Lee sprang begeistert auf und ab. „Wir probieren in letzter Zeit alle möglichen beliebten Sportarten aus, gerade sind wir bei den Ballspielen, wir hatten bisher Tennis, Baseball, Volleyball und Fußball.“
„Genau und in dieser Woche werden wir uns mit Basketball beschäftigen. Neji und Gaara, bitte wählt zwei Teams, damit wir zu Anfang ein kleines Spiel machen können.“
Die genannten traten nach vorne und wählten nacheinander einen Mitspieler nach den anderen aus. Da Sasuke und Naruto beide neu in der Klasse waren und nur Naruto bisher etwas sportliches Geschick bewiesen hatte wurden sie als letztes ausgesucht. So kam es, dass sie in gegnerischen Mannschaften spielten.
„Naruto, wie sieht es auch, kannst du Basketball?“ Kiba klopfte ihm auf die Schulter.
„Mal abgesehen davon, das ich den Korb, wenn ich den Ball werfe, nicht treffe, anderen nicht zupassen und ein Problem mit Bällen aller Art habe, kann ich die Regeln einigermaßen.“ Naruto sah nicht sonderlich begeistert aus.
„Pech Dobe, du wirst haushoch gegen mich verlieren.“ Sasuke stichelte ein wenig.
„Teme, das werden wir noch sehen. Ich werde mich so einem blöden Ball nicht geschlagen geben.“ Naruto stieg mal wieder voll darauf ein.
„Gut, wer gewinnt kann das Abendprogramm bestimmen.“ Sasuke war siegessicher.
„Gut, das Abendprogramm. Mach dich schon mal auf was gefasst.“ Naruto schlug ein.
Kiba war beruhigt, als er Narutos erste Worte gehört hatte, hatte er nicht mehr an einem Sieg geglaubt, ihre Mannschaft war auch noch mit einem Mann unterlegen.
„So stellt euch auf, wir beginnen.“ Gai Sensei gab das Startsignal.
In der einen Hälfte standen Neji, Lee, Shino, Choji und Sasuke in der anderen Gaara, Kiba, Shikamaru und Naruto. Letzterer begab sich direkt nach den Anpfiff zum Korb. In der Mitte des Spielfeldes mühten sich die anderen ab, sich gegenseitig den Ball zu klauen, ihn der eigenen Mannschaft zuzuspielen und so näher an den gegnerischen Korb zu gelangen. Gaara nahm Shino den Ball ab und warf ihn Naruto zu. Mit etwas Glück fing dieser ihn auf, anstatt ihn aus den stehen in den Korb zu befördern, nicht das er so getroffen hätte, federte Naruto in den Füßen. Kraftvoll sprang er ab, mühelos erreicht er die Korb Höhe und versengte den Ball darin. Seine Mitspieler jubelten begeistert. Nun war die andere Mannschaft an Zug. Geschickt spielte Sasuke Lee den Ball zu, dieser gab ihn weiter an Neji. Von dort aus ging der Ball an Lee zurück, diesem gelang es aus gewisser Entfernung den Korb zu treffen. So ging das gesamte Spiel weiter. Nejis Mannschaft spielte die andere an die Wand. Endlich war Halbzeit.
„Was ist mit dir los Naruto? Du kannst nicht nur am Korb stehen bleiben, so können wir gar nicht gewinnen. Shikamaru du bist auch nicht besser, nur wenn du denn Ball in der Hand hast bewegst du dich mal ein bisschen. Gaara und ich machen alles andere.“

„Am Korb bringe ich nun mal an meisten etwas. Ich kann mit Bällen nicht viel anfangen."
„Das ist doch wohl nur eine faule Ausrede, du musst auch mal was machen."
„Gewinnen können wir dadurch auch nicht, das Einzige was passieren wird sein, dass sich jemand verletzt. Bei meinem Glück kann nur ich derjenige sein." Naruto war nicht begeistert von Kibas Idee. Dieser ignorierte Naruto und stachelte die anderen an. Gai Sensei sagte, es würde weitergehen und alle sammelten sich auf das Spielfeld.
Die ersten paar Minuten verliefen recht gut, die Mannschaften bekämpften sich vehement.
Als Kiba Naruto einen Ball zuspielte, gelang es diesem nicht ihn zu fangen. Ungeschickt stolperte Naruto über den Ball, viel nach vorne und konnte sich mit Mühe noch abrollen. Kam aber direkt vor den rennenden Choji zu liegen. Dieser konnte nicht mehr bremsen und stolperte nun seinerseits über Naruto landete hart auf diesen. Im Fallen riss er Neji, der versuchte an den Ball zu kommen, auch noch mit um. Letztendlich lagen Naruto, Choji und Neji übereinandergestapelt auf den Boden. Sasuke war der erst der vernünftig reagierte, er zog Neji hoch. Nun packte auch Shikamaru mit an und half Choji beim Aufstehen.
Besorgt beugte sich Gai zu Naruto. „Hey, alles in Ordnung bei dir? Das sah ziemlich heftig aus."
„Scheint alles soweit gutgegangen zu sein. Jedenfalls wird mir die Luft nicht mehr abgedrückt. Sonst spür ich nichts." Trotzdem sehr vorsichtig setzte Naruto sich auf. Sasuke sah ihn zweifelnd an, er traute dieser Aussage nicht. Er musterte Naruto eindringlich, konnte aber keine Verletzungen feststellen. Da sein Freund nichts sagte entspannte sich Naruto etwas.
„Ganz ruhig, bleib ein paar Minuten sitzen, hole tief Luft. Am besten setzt du dich auf die Bank, du brauchst auch heute nicht mehr mitmachen. Die andern stellen sich im Kreis auf. Ihr bekommt zwei Bälle, die ihr euch zupassen sollt. Dabei soll der Ball immer einmal den Boden berühren.
Kiba half Naruto beim Aufstehen und begleitete ihn zur Bank.
„Kannst du jetzt verstehen, warum ich normalerweise einen großen Bogen um alle Bälle mache?"
„So was passiert dir andauernd?" Kiba klang ungläubig.
„Ja leider, wenigstens habe ich den Ball nicht ins Gesicht bekommen, das ist so demütigend." Naruto lehnte sich zurück.
„Du scheinst nicht sonderlich sportlich zu sein." Kiba überdachte die Sache.
„Ich habe nur ein Problem mit Bällen. Ich bin aber nicht unsportlich."
Kiba nickte, konnte Naruto aber nicht so ganz glauben.
„Sorry, ich muss zu den anderen zurück, Gai Sensei guckt schon so komisch." Kiba ließ Naruto alleine zurück.
Naruto durfte den Rest der Stunde nicht wieder mitmachen, so fragte er nach ob er sich schon Umziehen könne. Nachdem Gai dieses erlaubt hatte verschwand Naruto in der Umkleide und begann zu duschen. So war er bereits fertig angezogen als seine Mitschüler den Umkleideraum betraten
Er wartete allerdings auf die anderen, um gemeinsam mit ihnen zum Mittagessen zu gehen.
„Was gibt es heute eigentlich so?" Naruto fing ein Gespräch mit Lee an.
„Heute ist Ramendienstag." Lee brauchte nicht lange zu überlegen, es gab jeden Dienstag das gleiche.
„Klasse, ich liebe Ramen." Narutos Augen leuchteten begeistert.

„Tze, wenn ich euch einen Rat geben kann, setzt euch ganz weit weg von Naruto, wenn euch eure Ramen lieb sind. Oder ihr irgendwann wieder einmal Ramen essen wollt“ Sasuke verzog angeekelt den Mund, Narutos Art Ramen zu essen war abscheulich.
„Teme, halt einfach deine Klappe, ich werde meine Ramen immer so essen.“ Naruto verschränkte die Arme vor der Brust.
Nachdem alle ihr Essen geholt hatten versammelten sich die Klasse, die Mädchen trudelten auch nach und nach, am gewohnten Esstisch ein. Naruto kam mit einer Schüssel dampfenden Ramen. Sasuke ließ sich noch nicht blicken. Der Blonde setzte sich, erstaunlicherweise nahm er die Essstäbchen in beide Hände. Schwungvoll und geschickt drehte er seine Nudeln mitsamt allem anderen auf die Stäbchen. Weit öffnete sich sein Mund, und der halbe Berg aus Nudeln verschwand in Narutos Mund, die andere Hälfte schaute noch daraus hervor. Schlürfend saugte Naruto sie ein. Erstand und angeekelt starrten die anderen ihn an.
„Iiih, Naruto mach das nie wieder.“ Temari drehte sich zur Seite weg.
„Igitt, wie kannst du nur so essen?“ Sakura schloss die Augen.
„Bah, das ist ja ekelig.“ Kiba erschauderte
Alle anderen drehten sich ebenfalls weg.
„Naruto.“ Choji war sichtlich sauer. „Das ist nun wirklich keine Art und Weise zu essen, nicht nur das so zu stopfen ungesund ist. Es ist auch gänzlich Unappetitlich für alle anderen. Das kannst du uns nicht nochmal zumuten.“
Naruto schaute auf, schluckte und verteidigte sich nur mit einem Wort: „Familientradition!“
Den Rest seiner Suppe löffelte er anständig aus. Nun erst kam Sasuke zu den anderen, auch er hatte eine Schüssel Ramen auf seinen Tablett. Seine Klassenkameraden hatten es plötzlich sehr eilig den Tisch zu verlassen.
Naruto lachte laut. „Keine Angst, Sasuke wird seine Ramen nicht wie ich verschlingen.“ Erleichtert atmenden die anderen auf.
„Sag mal Sakura, wie läuft es hier eigentlich mit dem Karateclub, was sind denn seine Verpflichtungen?“ Naruto schob seine leere Schüssel bei Seite.
„Also wir müssen uns Selbstständig und Verantwortungsbewusst um unseren Nachwuchs aus den untersten Klassen kümmern. Also diese trainieren und an mindestens drei Turnieren im Jahr teilnehmen. Warum fragst du?“ Bereitwillig gab Sakura Auskunft.
„Mhm, nur so.“ Naruto hackte den Karateclub in der Schule ab, bei diesen Verpflichtungen würden sie ihn nie aufnehmen.
Naruto trat unter dem Tisch hindurch Sasuke vorsichtig gegen das Schienbein, als dieser ihn anblickte schüttelt er kurz den Kopf. Sasuke zuckte mit den Schultern und widmete sich wieder seinem Essen.
„Sakura bist du fertig? Ich möchte da etwas mit dir besprechen.“ Naruto kam eine Idee.
„Worum geht es den? Wir können doch hier bleiben.“ Sakura nickte aber.
„Es geht um… na du weißt schon.“ Naruto druckste herum.
„Um? Ich weiß schon? …Ah ich weiß schon!“ Sakura begriff und stand auf.
Nicht nur Sasuke war aufmerksam geworden, auch einige der anderen schauten Naruto und Sakura fragend an. Darunter waren auch Ino und Hinata, diese schluckte schwer. Beide gingen nun vom Tisch weg. Sasuke runzelte die Stirn, das Verhalten passte nicht zu Naruto, außer Sakura hatte etwas herausbekommen.
Erst als sie fast in der Klasse waren fing Naruto an zu sprechen. „Ich glaube nicht, dass

wir in der Schule ungestört drüber unterhalten können, ich möchte dir deswegen meine Handynummer geben, wenn es für dich in Ordnung ist.“
„Ich würde dir gerne helfen, direkt nach der Schule muss ich noch zu Tsunade, sie unterrichtet mich ein wenig in Medizin. Danach hätte ich Zeit.“
„Gut ich muss auch noch etwas erledigen. Rufe mich einfach an wenn du fertig bist.“ Naruto schrieb seine Nummer in Sakuras Block.
Ohne das die Zwei es mitbekamen trat Karin in die Klasse, sie sah, wie Naruto etwas in Sakuras Block schrieb. Neugierig wartete sie einen günstigen Moment ab und schaute nach. Ihre Augen zuckten vor Zorn als sie eine Handynummer entdeckte, schnell schrieb sie diese ab, bevor die anderen wieder in die Klasse eintrafen.
„Tayuya, Sakura, die alte Schnepfe hat die Handynummer von Naruto bekommen. Wir müssen ganz schnell etwas unternehmen.“ Brühwarm erzählte sie es ihrer Freundin. Ino hörte dieses unbemerkt mit.
//Ich glaube ich muss doch mal ein ernstes Wort mit Sakura reden. Sie sollte wissen wie sehr Hinata für Naruto schwärmt.//
Der Lehrer trat ein und ihr Naturkundeunterricht begann. Danach folgte noch eine Stunde und die Schüler wurden entlassen.

Kapitel 7: Sie soll dich entlasten.

Naruto lief neben Sasuke her, beide waren auf den Heimweg.
„Was hast du mit Sakura besprochen?“ Sasuke fing ausnahmsweise einmal das Gespräch an.
„Ich habe nach den Bedingungen des Karateclubs gefragt. Ich glaube den können wir vergessen.“ Naruto stellte sich dumm.
„Dobe, das weiß ich doch schon, ich meine das danach, du hast sie nicht einfach so rausgebeten.“
„Ach da, ich wollte mit ihr unter vier Augen sprechen. Aber in der Schule wird es nicht gehen, darum wollte ich sie zu uns einladen.“
„Ahnt sie etwas?“
„Sie weiß es schon.“
„Seit wann?“ Sasuke schaute seinen Freund an, für diesen war es ein sehr heikles Thema.
„Seit unseren ersten Treffen, sie hat den scharfen Blick einer Ärztin. Ich fand es besser es ihr zu erzählen.“
„Wie viel weiß sie schon?“ Sasuke gab noch keine Ruhe.
„Nur die Gefühlslosigkeit…“ Naruto wurde unterbrochen.
„Naruto du bist nicht Gefühlslos, nur Schmerzunempfindlich.“ Sasuke mochte es nicht wenn Naruto so sprach.
„Dann eben das und auch warum ich es in der Schule nicht allen sagen will, jedenfalls das meiste.“
„Mehr nicht?“ Es schien als müsse Sasuke Naruto alles aus der Nase ziehen.
„Mehr nicht.“ Naruto atmete tief.
„Und was willst du dann von ihr?“ Sasuke hatte es sich kurz überlegt, kam aber zu keinem zufrieden stellenden Ergebnis.
„Sie soll dich entlasten.“
„Mich entlasten?“ Sasuke verstand nicht.
„Ich weiß doch wie du jedes Mal fast hochgehst, wenn ich stürze. Wenn nun Sakura mit schaut kannst du dich in der Schule etwas mehr entspannen.“
„Vertraust du ihr? Ich weiß nicht, wir kennen sie kaum.“ Sasuke war nicht überzeugt.
„Ich vertraue ihr, sie weiß es seit ein paar Tagen, in der Klasse bin ich noch nicht darauf angesprochen worden. Ich denke mir, das sich dieses auch nicht ändert.“
„Du musst es wissen.“
„Wenn es dir nicht passt, lass ich es bleiben. Ich muss sie nicht fragen.“ Naruto wurde vorsichtiger. „Es wird den anderen auch irgendwann auffallen wie überbesorgt du reagierst, die kennen dich nur noch nicht gut genug. Was meinst du welche eigenartigen Gerüchte dann erst aufkommen.“
Sasuke schwieg, überlegte. //Bisher waren wir nie lange in einer Stadt, so haben wir die meisten unserer Mitschüler gar nicht richtig kennen gelernt. In Konoha wollen wir aber länger, am besten bis zum Abschluss bleiben. Ich habe keine Lust auf diese Gerüchte, sie sind meist noch schlimmer als die Wahrheit.//
„Nein, du hast schon Recht, ich weiß nur nicht ob ich ihr traue.“ Sasuke schloss die Wohnungstür auf.
„Ich ihr schon. Wie ich sagte.“ Damit war die Unterhaltung beendet.
Naruto zog sich die Schuhe aus, schmiss sie in den Schrank und lief ins Wohnzimmer.

Dort fuhr er den Laptop hoch. Er brauche nicht lange suchen und schon fand er eine Auflistung aller Dojos in Konoha. Naruto nahm das Telefon und begann damit die Liste abzuarbeiten. Er ließ sich nicht durch eine Absage nach der anderen entmutigen, dieses kannte er zu genüge. Erst mit der letzten Nummer hatte er Glück, widerstrebend und ernst nach der Erwähnung von Sasuke willigte der Meister des Dojos ein.
„Geschafft, wir können am Freitag zum Dojo um dort zu trainieren." Naruto stürmte in Sasukes Zimmer. Dieser saß am Schreibtisch und lernte.
„Mhm."
„Teme, geht es noch weniger gesprächig?" Naruto tippte seinen Freund an.
„Dobe, ich lerne gerade, was du auch mal machen solltest, besonders in Englisch." Sasuke drehte sich aber doch um.
„Mpf." Naruto zog eine Schnute. „Ich geh mich Umziehen." Er versuchte sich zu drücken.
„Tze." Sasuke missbilligte dieses Verhalten von Naruto, dann schlich sich ein fieses grinsen in sein Gesicht. Naruto bekam dieses nicht mit, da er das Zimmer bereits verlassen hatte.

Eine halbe Stunde später meldete sich Sakura. Naruto brachte sie dazu bei ihm vorbeizukommen. Da Sakura gerade im Park war hatte sie es nicht mehr weit. Die Pinkhaarige stand nun vor einem Hochhaus mit Luxuswohnungen, verunsichert trat sie in die Lobby und fragte den Pförtner nach der Wohnung des Uzumakis. Mit geschäftlicher Freundlichkeit gab dieser Auskunft, schickte sie in den 11 Stock, sagte sie solle bei Uchiha klingeln. Wie selbstverständlich rief der Pförtner den Aufzug und drückte für Sakura die passende Taste.
„Bitte schön, die junge Dame." Er verneigte sich und ging zu seinem Platz zurück.
Sakura war rot geworden, ihr war es unangenehm so umsorgt zu werden. Tief durchatmend lehnte sie sich an die Wand, überlegte was Naruto wohl von ihr wollte.
//Es geht, denke ich, um seine Schmerzunempfindlichkeit. Aber wieso will er mit mir darüber nochmal rede? Es geht wahrscheinlich auch um die Schule, aber worum es genau geht weiß ich wirklich nicht. Kann es um die Klasse gehen? Oder um etwas ganz anderes… argh ich komm nicht drauf.//
Weiter kam Sakura nicht, denn der Fahrstuhl hielt, sie stieg aus und suchte die richtige Wohnungstür. Dort klingelte sie und wartete. Wenige Minuten später wurde die Tür aufgerissen und ein breit grinsender Naruto erschien.
„Hallo Sakura, komm rein wir gehen ins Wohnzimmer." Er lief voraus, führt Sakura so ins besagte Zimmer.
Staunend sah sich Sakura um, die gesamte Wohnung war schick, schlicht und teuer eingerichtet. Die Wände waren in einem sanften Creme Ton gehalten, der Boden war mit dunklem Paket belegt. Cremefarbene und dunkle Möbel vervollständigten das Bild. Geschick waren wenige Bilder und Pflanzen in den Raum verteilt. Durch ein großes Fenster konnte man den Balkon betreten. Rosen, in allen möglichen Größen, bevölkerten den geräumigen Balkon. Leider waren sie noch nicht am Blühen, dafür war es noch zu kalt.
„Wow, was für eine Pracht, deine Mutter muss echt ein Händchen für Blumen haben." Staunend drückte sich Sakura ans Fenster.
Narutos Bewegungen froren für wenige Sekunden ein. „Das sind meine Rosen." Er sprach leise. „Was möchtest du trinken." Der Blonde versuchte die Situation zu überspielen.

Sakura merkte, dass etwas nicht stimmte und ging auf Narutos Ablenkung ein. „Wenn du hast, hätte ich gerne eine Cola."
„Kein Problem, kommt sofort." Er ging raus.
Neugierig betrachtet Sakura die Bilder, fast alle zeigten die drei gleichen Jungs in verschiedenem Alter. Mal am Strand, mal beim Sport oder an anderen Orten. Auf den anderen Bildern waren nur zwei der Jungen zu sehen.
//Wie schön, sie scheinen sich ja schon seit der Geburt zu kennen. Ich frage mich nur warum ihre Eltern nicht zu sehen sind auf den Fotos. Auch scheinen sie gar nicht hier zu leben. Für fünf Personen ist diese Wohnung, auch wenn sie recht groß ist, doch zu klein. Sasuke und Naruto sind ja auch gar nicht miteinander verwandt, sie haben einen anderen Nachnamen. Für zwei Familien ist es hier viel zu eng. Sie scheinen hier nur zu dritt zu wohnen. Warum wohl? Vielleicht wohnt Naruto bei den Uchiha Brüder, weil seine Eltern viel arbeiten müssen, oder sich aus einem anderen Grund nicht um ihren Sohn kümmern können. Bei Sasuke könnte es ähnlich sein, damit sie nicht alleine wohnen müssen leben sie eben zusammen. So könnte es sein.// Zufrieden über ihre Schlussfolgerungen nickte Sakura kurz.
„Bitte, eine eiskalte Cola." Naruto kam zurück, wieder grinste er. „Setz dich."
„Danke." Sakura ließ sich auf das Sofa nieder. „Nun rück schon mit der Sprache raus, was möchtest du von mir?"
„Also, es geht um…" Naruto kaute auf seiner Unterlippe. „Um meine Schmerzunempfindlichkeit." Naruto atmete tief ein, es viel ihm schwer darüber zu sprechen.
Sasuke kam in das Wohnzimmer und setzte sich auf die Couch, nickte Naruto aufmunternd zu. Dieser lächelte kurz auf.
„Wie ich dir schon gesagt habe, möchte ich das nicht breittreten, besonders in der Schule. Aber ich merke ja nicht wenn ich mich verletze und das passiert mir leider häufig." Naruto nahm sein Glas, trank einen Schluck. Anstatt das Glas wieder wegzustellen behielt er es in der Hand und drehte es. „Sasuke achtet mit mir immer sehr darauf, ob ich irgendwo blute, er reagiert manchmal sogar völlig übertrieben. Wir befürchten, dieses könnte irgendwann auffallen und das so Gerüchte entstehen könnten. Der Teme will aber keine unsinnigen Gerüchte." Naruto biss wieder auf seine Unterlippe. „Und da kommst du ins Spiel." Naruto sah Sakura nun auch in die Augen.
„Wie kann ich dir dabei helfen?" Sakura sah den Grund für ihr hier sein noch nicht.
„Du sollst neben Sasuke darauf achten ob ich mich irgendwo sichtbar Verletzt habe. Ich mein, mir rechtzeitig Bescheid geben, wenn ich irgendwo blute oder ähnliches, damit ich entsprechend reagieren kann." Naruto schluckte schwer.
Sakura brauchte einen Moment um genau zu verstehen was Naruto von ihr wollte. „Wenn du unbedingt willst mache ich mit. Aber nur mit Widerwillen, ich fände es besser, wenn du in der Klasse ehrlich bist."
Naruto verzog missmutig den Mund. „Ich kenne keinen aus der Klasse gut genug um ihnen das anzuvertrauen."
„Mich kennst du doch auch nicht. Warum fragst du mich dann danach." Sakura verschränkte die Arme.
„Weil du von selber darauf gekommen bist." Naruto nahm noch einen Schluck. „Und weil noch keiner in der Klasse komisch reagiert hat, du hast es als noch keinem Verraten."
„Natürlich nicht, du hast mich schließlich darum gebeten." Für Sakura war das selbstverständlich.
„So natürlich ist das alles gar nicht." Naruto stand auf, er konnte nicht mehr sitzen.

„Doch ist es, für mich.“ Sakura nickte bestimmend.
Naruto lächelte dankbar, er war erleichtert.
Sakura würde gerne nochmals auf die Klasse eingehen, aber Naruto hatte während ihres Gespräches manchmal so gequält ausgesehen. Darum beließ sie es vorerst dabei.
„Wie kommt es das du so viele Rosen hast? Ist das nicht eher was für Mädchen?“ Sie lenkte das Thema um.
„Och, ich habe mal irgendwann eine geschenkt bekommen. Da mich die Pflege der Blumen beruhigt habe ich irgendwie immer mehr bekommen.“ Naruto lachte wieder.
„Hast du noch Zeit?“ Jetzt erst mischte sich Sasuke ein.
„Meine Eltern kommen erst spät nach Hause, sonst habe ich nichts vor. Warum fragst du?“ Sakuras Herz klopfte laut.
„Da ich heute in Sport gewonnen habe, kann ich den Abend planen.“ Sasuke ließ sie im Unklaren.
„Moment, ich durfte nicht mehr mitmachen. Das zählt also nicht.“ Naruto schwan böses.
„Doch du bist darauf eingegangen also zählt das auch.“ Sasuke zuckte mit der Schulter.
„Was habe ich denn jetzt damit zu tun.“ Sakura fühlte sich übergangen.
„Wir werden heute Abend Englisch lernen und du kannst uns dabei helfen.“ Der Schwarzhaarige bestimmte einfach.
„Oooh nein, du versaust mir meinen Abend noch. Da mach ich nicht mit, kannst du vergessen.“ Naruto flüchtete aus den Raum, Sasuke setzt ihn nach. Mit den Blonden im Schwitzkasten kehrte er zurück.
„Hinsetzen und aufpassen, du wirst jetzt mit mir lernen.“ Sasuke drückte ihn auf die Couch.
Sakura kicherte amüsiert. „So, Bücher raus und los gelegt.“
Naruto folterte die Beiden mit seiner schlechten Aussprache. Irgendwann ging Sasuke, mit der Begründung kochen zu wollen in die Küche. Sakura bemühte sich weiter mit ihrem Folterer ab, korrigierte ihn immer wieder. Aber auch ein weitere halbe Stunde halfen Naruto nicht, sein Englisch blieb schrecklich.
„Kommt ihr zum Essen?“ Sasuke erlöste die Lernenden, rief sie in die Küche.
„Endlich, ich dachte schon das hört nie auf.“ Naruto deckte den Tisch für vier Personen.
Die Wohnungstür wurde aufgeschlossen, Itachi kam nach Hause. Gemeinsam setzten sie sich und aßen. Wieder konnte Sakura Narutos mangelndes Essbenehmen beobachten.

„Es ist schon spät, ich sollte nach Hause gehen.“ Sakura unterbrach das Lernen, sie hatten mit Vokabeln weitergemacht.
„Wir bringen dich noch nach Hause.“ Im Gegensatz zu den anderen Beiden war Naruto noch hellwach.
„Das ist doch nicht nötig.“ Sakura winkte ab.
„Doch ist es, es ist dunkel draußen und man weiß nie, was für Typen sich rumtreiben.“
„Naruto, ich bin nicht wehrlos. Ich bin im Karateclub, schon vergessen?“
„Nein hab ich nicht. Ich werde dich trotzdem begleiten. Kommst du auch mit Teme?“ Naruto war nicht zu überreden.
„Mhm, na gut.“ Der Schwarzhaarige erhob sich und zog seine Schuhe an.
Fertig Angezogen warteten die Zwei an der Eingangstür. Kopfschüttelnd zog sich

Sakura an, schnappte sich je einen an der Hand und verließ die Wohnung. Als sie im Freien standen atmete der blonde Junge tief durch, als ob er seit Tagen nicht mehr an der frischen Luft gewesen wäre. Dieses brachte ihm ein Kichern und ein „Tze“ ein.

Kapitel 8: Das ist ganz blöd gelaufen.

„Du musst uns führen, wir kennen deine Adresse gar nicht.“ Naruto ging trotzdem im Richtung Park voran.
„Wir können durch den Park laufen, dies ist der kürzeste Weg.“ Sakura faste Sasuke wieder an die Hand und zog ihn solange mit, bis sie mit Naruto gleichauf waren. Dann hackte sie sich am Arm des Blonden ein. Naruto alberte die gesamte Zeit mit Sakura herum, neckte sie. Sasuke lief schweigend neben ihnen her und spielte gedankenverloren mit den warmen Fingern, die vertrauensvoll in seiner Hand lagen. Das Mädchen dachte sich nicht viel dabei, es genoss die leichten Berührungen. Naruto aber wunderte sich ein wenig, Sasuke ließ sich sonst nicht gerne berühren, Sakura schien eine Ausnahme zu sein.
Naruto grinste //Da scheint sich etwas anzubahnen. Wenn es nötig wird, werde ich eingreifen, denn Sasuke ist nicht besonders Feinfühlig. Der Kerl ist einfach zu verschwiegen, er zeigte selten Gefühle. Aber er muss es erst mal selber begreifen. Wenn ich mich zu früh einmische wird er nur Sauer werden, wahrscheinlich würde er alles leugnen und sich dann von ihr fernhalten. Immer schön langsam machen.//
„Oh, wir sind schon da, hier wohne ich.“ Sakura wurde plötzlich verlegen. Sie lebte nicht wie die meisten in der Schule in einem Haus oder in einer großen Wohnung. Ihr Wohnhaus sah von außen ein wenig schäbig und heruntergekommen aus. Nach den vielen Klingelknöpfen zu urteilen konnte die Wohnung nicht besonders groß sein. Alles im allen schienen hier wenig gut betuchte Menschen zu wohnen.
„Schade, es hat Spaß gemacht heute Abend. Ich wäre gerne noch länger mit dir zusammen gewesen.“ Naruto drückte sie an sich.
„Du tust ja gerade so als würden wir uns nie wieder sehen.“ Sakura lachte, ihre Verlegenheit verflog augenblicklich.
„Baka, morgen in der Schule wirst du sie wiedersehen.“ Sasuke schüttelte den Kopf.
„Schätzchen, wer sind denn die beiden jungen Männer? Sie belästigen dich doch nicht etwa?“ Der Klang einer männlichen Stimme veranlasste alle dazu sich umzuwenden. Sofort ließ Naruto Sakura los.
„Nein To-san. Die Zwei haben mich nach Hause gebracht.“
„Warum bist du denn jetzt erst hier, hast du nicht gesagt, du kämst nach der Stunde mit Tsunade direkt nach Hause. Du wolltest doch noch lernen.“ Sakuras Vater sah seine Tochter fragend an.
„Entschuldigen Sie bitte, ich habe Sakura gebeten noch vorbeizukommen. Wir hatten etwas zu bereden, danach haben wir noch gelernt. Es tut uns Leid, wenn Ihre Tochter zu spät ist.“ Naruto verbeugte sich leicht. Sakura starrte ihn an, sie hatte nicht gedacht, dass Naruto so höflich sein konnte.
„Nein, nein kein Problem. Braucht ihr noch etwas Zeit oder kommst du mit hoch?“ Sakuras Vater lächelte, es war das gleiche sanft- und gutmütige Lächeln was auch seine Tochter besaß.
Diese gewann etwas an Gesichtsfarbe. „Ich komme mit, bis morgen und gute Nacht.“
Ehe einer der Beiden Antworten konnte schloss sich die Eingangstür hinter Sakura und ihren Vater. Sasuke zuckte nur mit den Schultern und lief wieder los. Naruto schaute noch kurz das Haus hinauf und folgte Sasuke dann.
„Was hältst du von einem kleinen Wettrennen?“ Naruto konnte nicht lange schweigen.

„Warum sollte ich mitmachen?“ Sasuke war im Gegensatz zu Naruto schon etwas müde.
„Weil, ähm, der Gewinner für Woche das Abendessen bestimmen darf und der Verlierer ihn bekochen muss.“ Naruto grinste.
„Dobe, du verlierst doch so oder so wieder gegen mich, kann ich nicht gleich das Essen bestimmen?“ Sasuke steckte missmutig die Hände in die Hosentaschen.
„Gar nicht wahr, du warst beim letzten Mal klar im Vorteil. Dieses Mal ist es gerechter.“ Naruto bohrte seinen Finger in Sasukes Rippen.
„Du bist doch darauf eingegangen.“ Sasuke war noch nicht überzeugt.
„Aber, ich, also, es,“
„Was stammelst du dir da zu Recht? Erzähle schon was los ist.“ Der Schwarzhaarige gab langsam nach.
„So fit wie ich mich momentan noch fühle kann ich nicht schlafen. Das Resultat kennen wir beide. Wenn ich in der Schule einschlafe bekommt ihr mich nicht mehr so schnell wach.“
Sasuke nickte. „Gut, wo ist der Start und wo das Ziel.“
Naruto grinste siegesgewiss. „Start ist am Parkeingang, wir nehmen den kürzesten Weg. Das Ziel ist der Parkausgang.“
Kaum an der Grünanlage angekommen rannten beide los. Übersprangen Hecken und Beete, kletterten flink eine Empore hinauf um auf der anderen Seite wieder hinab zu springen. So ging es quer durch den Park.
„Erster!“ Naruto kam knapp vor Sasuke am Tor an.
„Tze.“ Sasuke was zwar schneller wie sein Freund, allerdings war Naruto geschickter und wendiger.
„Du bist doch nur sauer, weil du nicht gewonnen hast.“ Wieder bohrte sich Narutos Finger in Sasukes Rippen.
„Gar nicht wahr.“ Er unterdrückte ein Gähnen. „Dobe, lass uns nach Hause gehen.“
Wieder in der Wohnung räumten sie ihre Schulsachen beiseite. Nach kurzer Zeit gingen alle schlafen.

Der Mittwoch verlief ruhig, Itachi holte Naruto von der Schule ab. Gemeinsam fuhren sie zum Arzt, einer der vielen Vorsorgeuntersuchungen die Naruto über sich ergehen lassen musste. An diesem Abend war mit ihm nicht mehr viel anzufangen. Schlecht gelaunt verkrümelte sich Naruto in sein Zimmer.

Am nächsten Tag schaffte es Hinata unter Gestammel und Gestotter Naruto zu fragen ob er Lust hätte sich mit allen im Park zu treffen. Dieser war begeistert, lächelte glücklich und versprach Sasuke mitzunehmen. Mit einem verschmitzten Grinsen fragte Naruto ob Sakura denn auch käme. Hinata schaute ihn für einen Augenschlag lang enttäuscht an, bestätigte aber die Frage. Naruto bekam ihre Enttäuschung nicht mit, sonst hätte er sie beruhigen können.

Nachdem alle Schüler auch den Freitag hinter sich gebracht hatten brach nun endlich das heiß ersehnte Wochenende an. Naruto verabschiedete sich lachend von allen, man wünschte sich schöne Tage. Jeder ging nun seiner Wege.
Naruto und Sasuke brachten ihr Schulzeug weg und machten sich auf zum Dojo. Ausgesprochen Wortkarg zog sich Naruto um.
„Wir haben heute die Ehre, diese zwei neuen Schüler zu begrüßen.“ Der Sensei

übernahm die Vorstellung. „Dieser junge Mann ist Sasuke Uchiha, er hat schon verschiedene Turniere gewonnen. Neben ihm steht Naruto Uzumaki, leider kenne ich ihn nicht." Nacheinander Verbeugten sich Sasuke und Naruto, der verzog ein wenig den Mund. War ja klar, dass der Sensei nur zugestimmt hatte weil er Sasuke erwähnt hatte.
„So dann zeigt uns mal was ihr so könnt. Hiro, bitte übernimm du." Der Sensei setzte sich zur Seite um beobachten zu können.
„Also gut, Takeshi du Tritts gegen Naruto an, Sasuke gegen mich. Ich möchte wissen wie weit ihr seid." Routiniert übernahm Hiro das Kommando.
Naruto verschränkte die Arme. „Entschuldige Sensei, ich hoffe Sie haben die Bedingung nicht vergessen."
„Ach ja, da war ja noch so eine lächerliche Kleinigkeit. Ich sollte es euch allen sagen, Naruto hier will nur mit Sasuke trainieren, ihr anderen scheint ihm nicht gut genug zu sein." Der Sensei sprach abfällig.
Naruto schluckte trocken, es war jedes Mal so. Sasuke zitterte ein wenig vor Wut, konnten es diese Idioten nicht einfach dabei belassen.
Naruto faste ihn leicht am Arm. „Schon gut, ich bin es gewohnt. Es ist nicht schlimm." Seine Stimme verriet wie es wirklich in ihm aussah, sie klang traurig und verletzt.
„Komm, zeigen wir denen mal, dass du nicht hinter mir zurückstehst." Sasuke startete einen Aufmunterungsversuch. Dieses brachte ihm aber nur ein halbherziges Lächeln seitens des Blonden ein. Erst als sie sich gegenüber standen hob sich seine Laune.
Weder Sasuke noch Naruto schenkte dem anderen etwas. Sasukes Technik saß besser, einen Umstand den Naruto dadurch wettmachte, dass viele Griffe beim ihm nicht wirkten. Dadurch musste Sasuke auch enorm aufpassen, wenn ihm ein Fehler unterlief konnte er Naruto ohne weiter einen Arm auskugeln oder ihm die Knochen brechen. Naruto war aber auch sehr vorsichtig, bevor seine Schläge oder Tritte trafen nahm er die Kraft heraus. Für die Anderen sah es fast schon eingespielt aus, der Schwarzhaarige lockerte seine Griffe immer wieder, scheinbar grundlos und der Blonde stockte immer für Sekunden kurz bevor seine Schläge trafen.
„Sensei, die beiden scheinen sich abgesprochen zu haben, wahrscheinlich ist keiner von ihnen so stark wie sie es uns vormachen wollen." Hiro hatte bedenken. „Oder nur Sasuke ist stark und er will den anderen nicht schlecht dastehen lassen."
„Beobachte genauer." Dem Sensei war etwas aufgefallen. //Hiro hat Unrecht, sie scheinen ein anderes Geheimnis zu haben. Die Griffe sitzen gut, eigentlich dürfte sich Naruto nicht mehr bewegen können, allerdings scheint es ihm nicht zu stören. Wenn Sasuke nicht loslassen würde, könnten ernsthafte Verletzungen entstehen. Naruto scheint seine Kraft zurückzunehmen bevor er trifft, den Grund kann ich mir aber nicht erklären. Ihre konzentrierten Gesichter beweisen auch, dieser Kampf ist echt. Nanu, was ist das denn? Die Bewegungen könnten vom Kendo stammen, aber die des Blonden kenn ich nicht.//
Die Kämpfenden hatten mittlerweile alles um sie herum vergessen, wichtig war nur noch den anderen besiegen zu können. So vermischten sich die erlernten Techniken, wurden zu einer Einheit. Mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht sahen sich beide für einen Herzschlag lang an. Wieder gingen sie aufeinander los. Steigerten sich immer weiter hinein, ohne irgendwelche Regeln bekämpften sie sich einander. Der Kampf endete erst, als eine laute Stimme ertönte.
„Ich glaube es reicht jetzt." Hiro hatte genug gesehen. //Nicht nur, das es einstudiert war. Auch haben sie keinen Respekt, besonders der Blonde nicht. Ich weiß nicht, welche Sportart es war, aber es hat nichts mit Karate zu tun.//

Naruto spürte erst jetzt, wie heftig der Kampf gewesen war. Zitternd beschwerten sich seine Muskeln, sein Herz schlug laut und sein Atem ging schnell. Wieder einmal hatte er das wesentliche aus den Augen verloren. Damit sein Körper sich erholen konnte ließ er sich neben Sasuke auf die Matten fallen.
„Ist bei dir alles in Ordnung?“ Wenn er so die Kontrolle verlor, konnte er sich nicht sicher sein wie fest er zugeschlagen hatte.
„Mir geht es gut.“ Sasuke schien erschöpft zu sein.
Gleichzeitig drehten sie die Köpfe und schauten sich an, grinsten breit.
„Es war viel zulange her, dass wir das gemacht haben.“ Naruto erhob sich wieder und zog Sasuke auf die Beine.
„Gut, ihr habt mich überzeugt. Ihr könnt hier im Dojo trainieren.“ Der Sensei sprach sein Urteil.
„Sind Sie sich sicher Sensei?“ Hiro schien nicht überzeugt zu sein.
„Wenn du es nicht verstehst beobachte genauer.“ Der Satz des Sensei ließ Naruto aufhorchen. Wie viel hatte der Sensei mitbekommen. Der Nächste beunruhigte ihn sogar. „Naruto, du musst mir erklären, was du da gemacht hast.“
Nervös versuchte dieser Zeit zu schinden, nahm zuerst seine Flasche und trank einen Schluck, wischte sich den Schweiß von der Stirn.
„Der Sensei will mit dir reden, los geh hin.“ Hiro schupste Naruto.
Mit einem leisen Seufzer setzte der Blonde sich neben dem Sensei. Währenddessen übernahm Hiro das Training.
Naruto schwieg, so konnte er am besten herausfinden, was den Sensei stutzig gemacht hatte.
„Bitte nenne mich Ryosaki Sensei.“ Der Sensei versuchte etwas das Eis zu brechen. „Also du musst mir erklären, was das für ein Angriff war. Also die meisten Kampfsportarten und ihre typischen Bewegungen kenne ich. Aber deine habe ich noch nie gesehen.“
Erleichtert lachte Naruto auf. „Ich mach nicht nur Karate, sondern auch Capoeira, eine brasilianische Kampfsportart. Ich weiß, die meisten Bewegungen sehen mehr nach Tanzschritte als nach Angriffen aus, aber die Sklaven haben diese Art entwickelt um sich wehren zu können. Da sie aber keine Kampftechniken erlernen durften haben sie es in ihrem Tanz versteckt. So bekamen die Aufseher und die Händler es nicht mit.“
„Wie kommt ein japanischer Junge zu so einer exotischen Sportart.“ Ryosaki Sensei war Neugierig.
Naruto spielte mit seinen Fingern, wieder wurde er nervös. „Durch meinen Vater, er hat mich immer mit zum Training genommen.“ Naruto atmete schwer ein.
„Bei Gelegenheit musst du mir noch mehr zeigen.“ Der Sensei bekam Narutos Stimmung mit, versuchte abzulenken. „So jetzt mach erst Mal mit.“
Naruto lächelte und reite sich bei den Anderen ein, folgte den Bewegungen, die Hiro ihnen vormachte.

Während Naruto und Sasuke im Dojo waren rief Hinata Ino an um ihr von dem Desaster zu berichten.
„Hallo Hinata.“ Die Blondine meldete sich. „Was ist los, du warst heute so komisch drauf.“
„Ino.“ Ein schniefen erklang. „Das ist ganz blöd gelaufen.“
„Was ist blöd gelaufen?“ Sie war verwirrt.
„Ich habe Naruto gefragt, doch der hat nur nach Sakura gefragt, ob sie auch mitkomme und so.“

„Was meinst du?“ Hinata sprach für sie in Rätseln.
„Wie du vorgeschlagen hast, habe ich Naruto gefragt ob er am Samstag Lust hat mit in den Park zu kommen. Erst schien er begeistert zu sein. Doch dann lächelte er komisch und fragte nach Sakura.“
„Is nicht wahr? Rühr dich nicht vom Fleck, ich komme sofort.“ Die Blonde legte auf.
//Gut das To-sama auf Geschäftsreise ist, sonst würde ich gleich ärger bekommen.//
Die schüchterne Schwarzhaarige musste nicht lange auf ihre temperamentvolle Freundin warten, wenn Ino so weitermachte würde sie noch Pünktlich werden.
„So, jetzt erzähle es mir genau.“
„Während der AG habe ich Naruto auf Samstag angesprochen, erst hat er mich gefragt, wo und wie spät wir uns treffen. Was wir dort machen würden und so. Ich weiß nicht, wie er darauf kam, aber plötzlich hat er mit einem komischen Lächeln im Gesicht nach Sakura gefragt. Ich habe das bestätigt.“
Hinata seufzte. „Ich sollte morgen gar nicht erst hingehen. Es macht doch keinen Sinn, wenn er doch auf Sakura steht.“ Hinata zog die Knie an und legte ihr Kinn darauf.
„Rede doch nicht so, pass auf, ich werde morgen eher zu dir kommen und dir beim fertig machen helfen. Wir zeigen morgen allen, wie hübsch du aussehen kannst.“
Hinata nickte langsam aber zustimmend. „Na gut, wenn er sich aber nur für Sakura interessiert bin ich weg.“
„Das ist doch mal ein Wort.“ Ino war sich sicher. Der Blonde musste morgen Hinata einfach bemerken, ansonsten litt er unter Geschmacksverirrung. Sie war die einzige, die Hinata schon in der neuen Kleidung gesehen hatte, also musste sie es wissen.

Kapitel 9: Pech Brüderchen, du solltest Naruto mittlerweile besser kennen.

So, hier melde ich mich nochmal zu Wort um nochmals nach einem Betaleser zu suchen, wie gesagt, ich habe die FF wohl schon 20 gelesen, doch diese bösen kleinen Fehler flutschen mir immer wieder durch die Finger oder verstecken sich vor mir, nur um euch dann ins Auge zu fallen. (Die wollen mich nur ärgern)
Also, rund 100 Tausend Wörter warten nur darauf von einem von euch kontrolleiert zu werden, je nach Wunsch kann ich sie Kapitelweise oder im Ganzem den Betaleser zukommen lassen.
Bitte meldet euch bei Interesse!!!
(Egal ob gebetat oder nicht, ich werde jeden Sonntag und auch Mittwochs ein Kapitel hochladen)

So, genug geschwafelt, hier kommt nun endlich das Kapitel:

Endlich war Samstag und Sasuke hatte beschlossen einfach liegen zubleibe. Genüsslich rollte er sich wieder zusammen und schlief ein.
Naruto hingegen war mit den ersten Sonnenstrahlen schon munter. Ein Lied vor sich her pfeifend begann er damit Frühstück zu machen. In aller Ruhe aß er und wartete auf die anderen, doch die Uchihas schienen nicht aus den Federn zu kommen.
„Dann eben nicht." Er streckte seine Zunge in Sasukes Richtung, der natürlich nichts davon mitbekam. Naruto räumte den Tisch wieder ab, langweilte sich dann auf dem Sofa. Im Fernseher lief meist nichts Gutes und er hatte gerade erst gegessen, also konnte er keinen Sport machen. Schließlich holte er seine Schulbücher und setzte sich an die Hausaufgaben. Nachdem er seine Aufgaben fertig hatte lernte er etwa eine Stunde konzentriert. Naruto beschloss, das es reichen würde, also machte er sich zum Hauseigenen Fitnessraum auf. Sasuke hinterließ er einen Zettel.
Eine weite Stunde später regte sich erneut etwas in der Wohnung. Sasuke hatte ausgeschlafen. Er zog sich um und ging in die Küche. Von Naruto war nichts zu sehen, dieses wunderte ihn etwas. Normalerweise beschwerte sich der Blonde immer direkt bei ihm. Sasuke ging weiter ins Wohnzimmer, dort entdeckte er den Zettel. //War ja klar, Naruto war schon die ganze Zeit heiß darauf den Fitnessraum auszuprobieren.// Ein Blick auf die Uhr genügte und Sasuke wusste, was er nun machen würde. Es war mittlerweile schon nach 12 und sein Magen meldete sich. Das Radio wurde aufgedreht und Sasuke begann zu kochen. Wie immer schien Naruto genau zu wissen, wann es etwas zu essen gab. So tauchte er, kurz bevor das Essen fertig war, wieder auf.
„Ich gehe schnell duschen, dann schmeiß ich Itachi aus dem Bett." Keine 10 Minuten später tauchte Naruto wieder auf. Fies grinsend machte er die Tür zu Itachis Zimmer auf. Bewaffnet mit einem triefenden kalten Waschlappen machte er sich daran ihn zu wecken.
„Aufstehen, wir essen jetzt zu Mittag." Naruto redete laut, erntete aber nur ein

brummen.
Breitbeinig stellt er sich vor dem Bett auf, zog mit einer Hand die Decke weg und klatschte den Waschlappen in das Gesicht des Älteren. Die Behandlung zeigte augenblicklich seine Wirkung.
Itachi sprang aus dem Bett. „Naruto, muss das wirklich sein?!“ Wütend sah er den Anderen an.
„Ja, du stehst ja sonst nicht auf.“ Naruto grinste. „Kommst du zum Essen?“
„Verzieh dich aus meinem Zimmer.“ Itachi war sauer.
Naruto trat den Rückzug an. In der Küche deckte er den Tisch aber für drei Personen. Gemeinsam aßen sie.
„Was macht ihr heute noch?“ Itachi erkundigte sich.
„Wir treffen uns gleich, um zwei Uhr, mit einigen Klassenkameraden im Park.“ Für Naruto stand es bereits fest.
„Seit wann?“ Sasuke war nicht begeistert.
„Oh, hab ich dir noch nichts erzählt?“ Dreist grinste Naruto.
„Nein, hast du nicht. Aber daraus wird eh nichts werden, du musst noch Hausaufgaben machen. Dein Pech, gestern wolltest du ja nicht.“
„Kommst du mit, wenn ich die Aufgaben fertig habe?“ Naruto schien Sasuke überreden zu wollen.
„Tze, wenn du unbedingt willst. Aber zuerst die Hausaufgaben.“ Sasuke glaubte nicht, dass Naruto es innerhalb einer halben Stunde schaffte die Menge an Schularbeiten zu machen, die sie aufbekommen hatten. Erst anhand von Narutos siegessicheren Grinsens bemerkte es Sasuke, er war von seinem Freund hinters Licht geführt worden.
„Super, dann geh mal Duschen und dich anziehen.“ Narutos Grinsen wurde, wenn es überhaupt noch möglich war, noch breiter.
„Und die Schularbeit?“
„Fertig“ Naruto sang dieses Wort schon fast.
„Glaube ich dir nicht.“
„Ich zeig es dir.“ Wieder dieser Sprechgesang. Naruto hüpfte hinaus und kehrte keine zwei Minuten später mit seinen Schulheften zurück. „Bitte Mutti.“ Er zog Sasuke auf.
„Wann hast du?“
„Ich hatte heute Morgen mehr als genügend Zeit. Ich mache die Küche fertig und du dich selbst, dann brauchen wir uns nicht zu beeilen.“
Itachi grinste, Sasuke war Naruto mal wieder auf den Leim gegangen, wenn sich dieser einmal etwas in den Kopf gesetzt hatte schaffte er es normalerweise auch seinen Willen durchzusetzen.
„Pech Brüderchen, du solltest Naruto mittlerweile besser kennen.“
„Genau deswegen habe ich doch die Hausaufgaben vorgeschoben.“
„Er muss einen wichtigen Grund haben dorthin zu wollen, du scheinst ein Teil davon zu sein.“
„Tze.“ Genervt ging Sasuke duschen. Auch wenn er keine Lust hatte, er hatte Naruto zugesagt und so würde er mitgehen.
Kaum war der jüngere Schwarzhaarige aus der Küche verschwunden versuchte Itachi Naruto auszuhorchen. „So, erzähl mal, warum soll Sasuke unbedingt mit.“
„Lass dich überraschen.“ Wieder dieser Singsang von Naruto.
„Mir kannst du es doch verraten, ich erzähle es Sasuke auch nicht.“
„Neihein.“ Naruto grinste fröhlich
Itachi seufzte, der Blonde war so anstrengend wenn er zu gute Laune hatte. Naruto hingegen drehte das Radio auf, sang laut und leider völlig falsch mit. Machte sich an

den Abwasch. Resignierend stöhnte Itachi auf und ließ Naruto alleine. Kaum das Naruto den letzten Teller weggestellt hatte kam Sasuke zurück.
„Du willst doch wohl nicht in Schuluniform losgehen, wir haben Wochenende Teme. Los nochmal umziehen."
Sasuke kam in diesen Moment zu den gleichen Schluss wie sein Bruder kurz vor ihm: Naruto war anstrengend wenn er zu gute Laune hatte. Wortlos ging er in sein Zimmer zurück und nahm einen schwarzen Pullover und eine helle Jeans heraus. Natürlich hätte er sich auch weigern können, aber er hatte keine Lust auf die Diskussion, die unweigerlich folgen würde und bei Narutos Laune hätte er es nie geschafft den anderen Umzustimmen. Als Sasuke zurück in den Flur kam sah er, dass Naruto sich ebenfalls nochmal Umgezogen hatte. Nun trug dieser eine orangenes Kapuzen-shirt und eine dunkle Jeans.
„Seit wann legst du so viel Wert auf dein Äußeres?" Sasuke wurde skeptisch.
„Tu ich gar nicht, ich habe ich beim Spülen bekleckert." Verlegen kratzte sich Naruto am Hinterkopf.
„Tze, war ja klar. Lass uns gehen." Sasuke war beruhigt.
„Wenn ihr weg seid, kann ich in Ruhe für die Uni lernen." Itachis Worte machten Naruto neugierig.
„Wie heißt sie denn?" Er versuchte etwas herauszukriegen.
„Verschwindet endlich." Itachi warf sie fast zur Tür hinaus. Naruto sah sich bestätigt und sein grinsen schien eintätowiert zu sein so breit war es.

Im Park brauchten sie nicht lange suche, auf zwei großen Decken saßen bereits TenTen und Temari. Neben ihnen lag Shikamaru und schien zu schlafen. Sakura bereitete mit Choji das Picknick vor. Etwas abseits von den Decken schossen sich Kiba, Lee und Gaara einen Ball zu, die Anderen aus der Klasse waren noch nicht da.
„Hallo Leute!" Fröhlich grüßte Naruto alle.
„Ich wusste gar nicht, dass ihr auch kommt." Sakura war sichtlich erfreut.
„Hinata hat mich eingeladen und TenTen hat es auch etwas erwähnt." Naruto lachte und drückte Sakura kurz an sich.
TenTen warf Temari einen bedeutungsvollen Blick zu. „Naruto scheint etwas von Sakura zu wollen, ich bin neugierig für wenn sie sich entscheidet." Leise wurde Temari ins Ohr geflüstert.
„Ich habe keine Ahnung, aber Sasuke hat bisher noch kein Interesse an Sakura gezeigt. Na gut, er hat bisher an keinem außer Naruto Interesse gezeigt." Flüsternd wurde getuschelt. „Ich möchte mal zu gerne wissen, was das zwischen den Beiden ist."
„Ich auch. Lass uns mal zusammenfassen was wir wissen:
Sie sind zusammen in unsere Klasse gekommen, ein Schulwechseler ist ja an sich nicht ungewöhnlich, zwei gleichzeitig aber schon. Außerdem kennen sich die Beiden schon lange."
„Wie kommst du darauf?" Temari runzelte die Stirn
„Wie nervig." Shikamaru verdrehte die Augen. „Ist doch klar, Naruto hat am Anfang für beide gesprochen und Sasuke schien es nicht zu stören. Wer lässt den einen Fremden für sich sprechen."
„Genau und denke daran was Hinata und Sakura erzählt haben." TenTen nickte wild.
„Gut, sie kennen sich, dann ist aber ungewöhnlich, dass sie zur selben Zeit hierher Gezogen sind. Ich meine, eine Familie zieht vielleicht häufiger um, aber zwei?"
„Nachdem was Sakura erzählt hat, sind die zwei im Krankenhaus von Sasukes älterem Bruder abgeholt worden. Wer lässt den sein Kind von einen, wenn auch guten, Freund

aus den Krankenhaus abholen?“ TenTen runzelte die Stirn.
„Jemand, der selber nicht kommen kann. Entweder sind Narutos Eltern nicht zu erreichen gewesen, oder ihnen hat es nicht gekümmert. Sie könnten auch aus beruflichen Gründen in einer anderen Stadt oder im Ausland sein.“ Temari führte den Gedanken weiter.
„Wenn seine Eltern nicht in Japan sind könnte es doch sein, dass Naruto bei Sasuke wohnt. Somit ist auch klar warum sie zusammen Umgezogen sind.“ TenTen kam mit dem ersten Punkt zum Ende.
„Bleibt die Frage, warum dann nicht Sasukes Eltern kamen. Ich meine, gerade weil Naruto ihnen anvertraut wurde sollten sie sich doch mehr um ihn kümmern.“
„Der Schluss von allen ist doch, Naruto, Sasuke und dessen Bruder scheinen alleine zu Leben.“ Shikamaru ging dieses herumgerätsel, vor allen da die Lösung so offensichtlich war tierisch auf die Nerven.
Ein saurer Blick von Temari traf ihn. „Dann erkläre mir mal, warum Sasuke Naruto ständig beleidigt und warum Naruto nie wirklich beleidigt ist. Wenn jemand mir dauernd solch Gemeinheiten an den Kopf werfen würde, bekäme der bald zu spüren, was ich davon halte.“ Zur Bekräftigung ihrer Worte schüttelte sie ihre Faust.
„Scheint so ein Freundschaftsding zu sein.“ Besser konnte Shikamaru es auch nicht erklären, aber die zwei Mädchen gaben sich damit zufrieden. „So wie alles zwischen ihnen, ihr Weiber interpretiert nur zu viel hinein.“ Den letzten Satz hätte er sich verkneifen können, nun musst er sich eine Predigt von Temari und TenTen anhören.
Naruto bekam von der Unterhaltung nichts mit, er fände den Umstand, dass über ihn geredet wurde nicht besonders gut und hätte es unterbrochen. Er ging gerade zu Lee, Kiba und Gaara. Lee schoss den Ball zu Gaara, dieser weiter an Kiba, Kiba wollte Naruto den Ball zu kicken.
„Hier für dich.“ Rief Kiba, als er gegen den Ball trat.
Naruto wandte sich ihm zu und sah einen Ball auf sich zu fliegen. Mit einem leisen quietschen duckte sich Naruto, so flog der Ball weiter und traf Sasuke am Hinterkopf. Sauer drehte sich dieser um.
„Was sollte das denn?“ Langsam lief er auf die Vier zu
„Sorry Teme, war ein Reflex.“ Abwehrend hob Naruto seine Hände.
„Tut mir und euch allen einen Gefallen und hört auf diesen Unglücksmagneten mit Bällen zu attackieren.“ Sasuke ignorierte Naruto einfach.
„So schlimm war das doch gar nicht.“ Kiba bagatellisierte die Situation.
„Noch ist nichts passiert, aber das ist nur eine Frage der Zeit.“
„Teme, das war gemein!“ Beleidigt verschränkte Naruto die Arme, kniff die Augen zusammen.
„Nein die Wahrheit.“ Sasuke starrt Naruto in die Augen. Ein Duell folgte, keiner der Beiden gab nach. So wäre es wahrscheinlich noch eine geraume Weile weitergegangen, wenn nicht Kibas Pfiff sie abgelenkt hätte.
Neugierig schaute Naruto an Sasuke vorbei, sein Kinn fand sich vor Überraschung eine Etage tiefer wieder. Eigentlich war gar nichts Besonderes geschehen, Ino und Hinata und ein grimmig aussehender Neji waren zu der Gruppe gestoßen. Nur sah Hinata einfach umwerfend aus, jedenfalls in Narutos Augen. Sie hatte eine schwarze Leggins an, darüber eine helle Jeanshotpants. Da es für ein T-Shirt noch zu kalt war trug Hinata ein helllilafarbenes Top und eine karierte Bluse in der gleichen Farbe, diese war offen. Abgerundet wurde das Bild von den absatzlosen schwarzen Stiefeln. An sich nichts ausgefallenes, aber ihre zu leichten Locken gedrehten Haare machten sie unglaublich Hübsch. Auch war sie dezent Geschminkt, etwas was sie in der Schule nie

war.
„Wahnsinn, Hinata willst du nachher noch auf eine Feier oder so?“ Kiba hatte sie vorher noch nie so gesehen, wie alle anderen auch. Normalerweise trug das schüchterne Mädchen unauffällige Kleidung.
„N…Nein.“ Mehr bekam Hinata nicht heraus, sie hatte sich keine Gedanken darüber gemacht, wie sie der Klasse ihre Wandlung erklären sollte, nervös krümmte sie ihre Finger und stieß die Nägel immer wieder aneinander.
„Wir haben doch demnächst den Frühlingsball und darum haben wir schon einmal ein bisschen rumprobiert. Als wir dann merkten, dass wir zu spät kamen, ist Hinata einfach mit Frisur und Schminke hierhergekommen.“ Ino tat, als sei dies alles nur eine Kleinigkeit. Aber sie war vollauf begeistert von den Reaktionen, besonders von Narutos.
Sasuke stieß diesen mit der Schulter an. „Mach den Mund wieder zu, ist ja nicht so, dass du zum ersten Mal ein Mädchen siehst.“ //Das ist das erste Mal, das Naruto so auf ein Mädchen reagiert, klar hatten schon einige Interesse an ihn, aber er hat sie immer wieder abgewimmelt. Wir waren ja auch nie lange an einem Ort, sodass sich eine feste Beziehung gelohnt hätte.//
„Teme, ich werde doch wohl mal schauen dürfen, bin schließlich auch nur ein Mann. Und ja, sie hat etwas, was mich anzieht. In der Schule schon, halte mich bloß nicht für so Oberflächlich und denke mir geht es nur darum, wie sie jetzt aussieht.“ Naruto hatte ein kleines absolut echtes Lächeln im Gesicht. Ein Lächeln das nicht nur Hinatas Herz schneller schlagen ließ, es strahlte so viel Wärme und Zuneigung aus.
//Ein mehr als absoluter Erfolg.// Ino hatte Naruto nicht aus den Augen gelassen. Sie hatte zwar das leise Gespräch nicht hören können, aber sein Gesichtsausdruck sprach Bände.
„Weiß ich doch.“ Sasuke zuckte wieder einmal mit der Schulter. //Vielleicht ist sie diejenige, die er an sich heranlassen wird. Ich hoffe es für ihn.//

Kapitel 10: Weil ich dann die Sache mit den Abendessen vergesse.

„Warum habt ihr mir nicht Bescheid gesagt? Ich hätte euch doch geholfen Naruto auf Hinata aufmerksam zu machen.“ Sakura war beleidigt.
„Hättest du das Wirklich?“ Ino glaubte ihr nicht.
„Was soll denn der Ton? Natürlich hätte ich Hinata geholfen, sie ist doch meine Freundin.“ Sakura verstand Ino nicht.
„Tu doch nicht so, du hast doch selbst etwas für Naruto übrig.“ Inos Stimme wurde beißend, sie konnte es nicht leiden, wenn etwas Offensichtliches geleugnet wurde. Vorsichtig zog sie Sakura von den Klassenkameraden weg.
„Wie kommst du darauf?“ Verständnislos sah sie ihre Freundin an.
„Ach komm schon, dass hat doch schon jeder bemerkt. Waren es nicht deine Worte: Ach ja Naruto, er ist wirklich Interessant.“ Gekonnt ahmte sie Sakura nach.
„Da habt ihr mich falsch Verstanden, ich meinte etwas ganz anderes.“ Die Pinkhaarige versucht das richtigzustellen.
„Und was hast du da gemeint? Außerdem hast du als EINZIGSTE seine Handynummer. Erkläre mir das bitte mal. Mal ganz abgesehen von den Küsschen, die er dir immer wieder auf die Stirn drückt.“
Sakura schluckte, sie steckte in einer Zwickmühle. Sie wollte die ganze Situation ja erklären, aber dann musste sie auch alles was sie über Naruto wusste erzählen. Etwas, was diesem bestimmt nicht gefallen würde. //Verdammt was mach ich jetzt? Hätte ich es doch dabei belassen. Aber nein, so neugierig wie ich bin habe ich natürlich nachgehackt. Nun sitze ich ganzschön in der Tinte. Wenn ich Ino und Hinata nicht alles erzähle, werden sie sauer. Wenn ich es mache, wird Naruto sauer. Warum ist es ihm nur so wichtig, dass die Anderen es nicht erfahren? Wenn er alle einfach aufklären würde, wird es doch auch für ihm und Sasuke einfacher. … Zurück zum eigentlichem Problem, soll ich alles erzählen oder nicht?// Bevor Sakura zu einem Entschluss kommen konnte riss Ino sie aus ihren Gedanken.
„Wenn Hinata dir wirklich wichtig ist solltest du langsam mit der Wahrheit rausrücken. Ich finde nicht gut was du hier abziehst.“
„Ino, es gibt Sachen, die darf man nicht einfach so rumerzählen. Bitte glaube mir wenn ich dir es sage, ich will wirklich nichts von Naruto.“ Sakura schniefte, mit mühe hielt sie die Tränen zurück, sie war total aufgewühlt und wusste nicht wie sie die Situation klären könnte.
„Die Handynummer?“ Ino hielt das alles für eine Ausrede aber Sakura so zu sehen ließ sie natürlich nicht kalt.
„Hat er mir gegeben um etwas, für ihn sehr privates, bereden zu können. Das war ihm zu wichtig, als das er darüber in der Schule mit mir reden wollte. Ich war bei ihm zuhause.“ Sakura hatte beschlossen alles, was nichts mit Narutos Schmerzlosigkeit zu tun hatte zu erzählen.
„Du warst bei ihm? Warum hast du nichts gesagt?“ Inos Augen funkelten wütend.
„Damit Hinata nicht eifersüchtig wird, ich will nichts von ihm. Außerdem war Sasuke auch die ganze Zeit mit dabei, ich sag das nur, damit du nicht auf irgendeine eigenartige Idee kommst.“
„Ihr ward nie alleine?“ Ino beschloss ihr zu glauben, auch wenn sie den Grund vehement verschwieg schien sie doch ehrlich zu sein.

„Sasuke war für eine halbe Stunde oder so in der Küche und hat das Abendessen gemacht, da saßen wir nur zu zweit im Wohnzimmer. Sonst war er immer dabei."
„Was habt ihr alleine im WOHNzimmer gemacht?" Ino betonte das Wort eigenartig.
„Ino, ich habe Narutos Zimmer nicht gesehen, er hat nicht einmal angedeutet welches seins ist. Und wir haben während der halben Stunde Englisch gelernt, was über rings eine Folter war, Narutos Englisch ist… du kennst es ja. " Langsam entspannte sich Sakura wieder, sie hatte anscheint richtig entschieden.
„Ich werde es ja am Montag hören. Wenn es nicht besser ist als das letzte Mal kann ich dir immer noch die Hölle heiß machen."
„Glaube mir, einen Unterschied wirst du nicht heraushören können. Ich weiß nicht warum, aber an seiner Aussprache hat sich nichts geändert." Sakura sah wieder nervös aus.
Ino beschloss ihr trotz der Zweifel zu glauben. „Und was ist mit diesen Küsschen?" Noch war sie nicht ganz zufrieden.
„Das kommt alles von Naruto, ich habe keine Ahnung warum er das macht, aber er scheint es auch mal bei Sasuke gemacht zu haben, beide haben da etwas angedeutet." Eigentlich war es mehr als eine Andeutung gewesen, aber das wurde dann doch zu privat.
„Wirklich nur von Naruto?"
„Ja, hast du mich ihn schon mal küssen sehen, egal wohin?"
„Nein habe ich nicht. Es macht dir also nichts aus, das Hinata sich in Naruto verguckt hat?" Ino wollte auf Nummer sicher gehen.
„Ich freue mich für Hinata, endlich hat sie sich auch einmal verliebt." Sakura lächelt ehrlich.
Ino war vorerst beruhigt und lächelte zurück. „Lass uns zu den anderen gehen."
Ohne das es Sakura bemerk hatte, hatten sie sich immer weiter von der Gruppe entfernt. Dadurch hatten die anderen das ernste Thema ihrer Unterhaltung nicht mitbekommen, was Sakura nur recht war. Langsam schlenderten sie zurück und trafen Zeitgleich mit Shino, der als Letzter zu der Gruppe stieß, an.
„Was haltet ihr davon, wenn wir noch ein bisschen Fußball spielen, bevor wir Essen." Kiba brachte alle mal wieder auf Trapp.
„Ohne mich, ich bin dem Ball heute schon einmal entkommen, ich werde mich ihm nicht mehr nähern." Naruto winkte ab. Skeptisch wurde er von der Seite gemustert.
„Wem auch immer du sein Gehirn geklaut hast, bitte bringe es ihm zurück, er vermisst es sicher schon schmerzlich." Sasukes schmunzeln war kaum zu sehen.
„Pah, dein Hirn hab ich auf jeden Fall nicht, sonst würde ich ja jeder bescheuerten Herausforderung hinterherrennen." Naruto konterte.
„Was soll das denn heißen?"
„Das man dir nur mit einer Herausforderung vor der Nase herumwedeln muss und du folgst denjenigen gleich, wie ein Hund einer Bockwurst. Ich weiß wenigstens, wann es eine dumme Idee ist."
„Dobe, vergleichst du mich gerade mit einem Hund?"
„Genaugenommen, … ja." Naruto grinste unverschämt.
„Das wirst du bereuen." Sasuke warf Naruto um und nagelte ihm am Boden fest. „Hast du jetzt noch was Dummes zu sagen?"
„Wer keine Argumente mehr hat…" Naruto ließ den Satz unbeendet, Sasukes Behandlung ließ er sich aber nicht gefallen. Er bäumte sich auf und schupste ihn so über seinen Kopf hinweg, geschmeidig setzte er sich nun auf Sasukes Rücken und hielt den größeren am Boden fest. Die schaulustigen Mitschüler drehten sich zur Seite

um nicht einen Schlag oder einen Körper abzubekommen, das Ganze hatte sich zu einer handfesten Rauferei entwickelt.
„Alles nur wegen einem blöden Fußball. Hätte ich das geahnt.“ Kiba schüttelte den Kopf.
Keiner rechnete mit dem was nun geschah, Naruto lachte laut und rollte sich von Sasuke hinunter. „Was schaut ihr so komisch? Glaubt ihr wirklich wir würden uns Prügel? Doch nicht wegen einem so blöden Spruch, das war alles nur Spaß. Wir verstehen uns viel zu gut, um uns wegen solche Banalität zu streiten.“ Naruto genoss die ungläubigen Blicke.
„So wer spielt denn nun mit?“ Sasuke ging zum vorherigen Gespräch zurück.
Fast alle standen auf und gingen auf den Rasen. Neji hatte keine Lust, er war nur mitgekommen um zu sehen, warum sich seine Cousine so aufgetakelt hatte. Durch beobachten fand er heraus, dass es um Naruto ging. Dem Kerl der ihn seit der ersten Begegnung nervte, ihn nervte dieses lächeln und grinsen, was der Blonde fast die ganze Zeit zeigte. Er konnte ihn deswegen nicht leiden, ein Mensch der nur die Sonnenseiten des Lebens kannte, für den alles einfach war und der keine Ahnung hatte wie hart das Leben wirklich war. Sauer starrte er Naruto an, es schien fast so als wolle er ihn seine Wut und seine Missgunst so übermitteln.
Lee zog den grimmigen Neji auf die Füße und dann auf den Rasen zu den Anderen.
„Was soll das? Ich will nicht mitmachen.“ Neji wollte wieder gehen.
„Ach komm schon, wir sind sonst einer zu wenig.“ Lee zeigte auf die Mitspieler.
Neji sah zurück, Hinata und Naruto saßen noch auf der Decke und Shikamaru schlief schonwieder.
„Warum keiner von denen?“ Neji hatte einfach keine Lust.
„Weil Shikamaru sich eh nicht bewegt, wir haben Narutos nichtvorhandenes Ballgefühl gesehen, er verletzt nur wieder irgendjemanden und Hinata ist nicht passend angezogen.“ Kiba zählte die Sachverhalte auf.
„Dann spielt doch in unterschiedlicher Zahl.“ So schnell gab Neji nicht nach.
„Das ist langweilig. Los gib dir einen Ruck.“ TenTen mischte sich ein und Neji verzog das Gesicht. Aus einem unerfindlichen Grund konnte er ihr kaum etwas abschlagen.
„Na gut, ausnahmsweise.“

Während sich die anderen auf den Rasen tummelten streckte sich Naruto neben Hinata aus. „Was hörst du da?“ Naruto zog Hinata einen Hörer aus dem Ohr.
„Was?“ Hinata zuckte zusammen.
„Ich habe gefragt, was du hörst.“ Naruto lächelt wieder
„Aufnahmen vom Chor.“ Hinata spielte mit den Knöpfen an ihrer Bluse.
„Darf ich reinhören?“ Naruto betrachtete sie neugierig.
„Gerne.“ Das Mädchen reichte ihm den herausgezogenen Hörer. Naruto nahm in entgegen und steckte ihn in das Ohr, leise harmonische Musik erklang. Er kannte das Lied nicht, aber es hatte einen warmen Klang, langsam entspannte er sich und lauschte nur noch der Musik. Unbewusst wanderten seine Finger umher und stoppten erst als sie auf etwas Warmes traf, dort ließ er sie ruhen. Einige Minuten lang rührten sich weder Hinata noch Naruto, beide genossen diesen Moment. Als das nächst Lied erklang versteifte sich Naruto minimal, er kannte diese Melodie nur wusste er nicht woher er sie kannte. Nach den ersten gesungenen Tönen erinnerte er sich langsam, Bilder tauchten in seinen Kopf auf. Bilder von einer rothaarigen jungen Frau, seiner Mutter. Sie lächelte fröhlich, sang einen jungen blonden ebenfalls lächelnden Mann an, seinen Vater. Dieser nahm seine Frau zärtlich in die Arme, streckte seine freie

Hand nach seinen Sohn aus. Naruto hörte sich selber lachen, sah die Gesichter der zwei näher kommen. Mittlerweile war er so in den Erinnerungen versunken, dass er die warmen Arme seiner Eltern um sich spürte. Die Geborgenheit und Liebe von damals nachempfand, ein versonnenes Lächeln schlich sich auf sein Gesicht. Abrupt endete das Lied als Kiba ihm den Stecker aus den Ohren zog.
„Häh?“ fragte er nicht sehr intelligent nach, er braucht noch etwas um in die Realität zurückzukommen.
„Kommst ihr? Wir wollen jetzt Picknicken, die anderen warten nur noch auf euch.“ Kiba deutete auf die andere Decke, alle saßen in einem lockeren Kreis.
„Kein Hunger.“ Naruto war viel zu aufgewühlt um sich mit anderen Menschen beschäftigen zu können, erst musste er seine Erinnerung verdauen.
„Wie du meinst. Was ist mit dir Hinata?“ Kiba wandte sich dem Mädchen zu.
„Komme schon.“ Hinata stand auf, warf aber noch einen Blick zu Naruto herunter. Er hatte sich beim letzten Lied eigenartig benommen. Da sich ihre Hände berührt hatten, konnte sie sein zusammenzucken deutlich spüren, weil sie wissen wollte warum er gezuckt hatte, hatte sie sich auf die Seite gedreht und sich auf die Ellenbogen gestützt, so konnte sie in sein Gesicht sehen. Obwohl er die Augen offen hatte sah er sie nicht, hatte geradeaus gestarrt. Sie hatte seine Gesichtszüge beobachtet, erst dachte er angestrengt nach, lächelte anschließend wie bei einer guten Erinnerung. Ein Lächeln, das sie wieder einmal fasziniert hatte, gerne hätte sie nachgefragt woran er gerade dachte, aber Kiba kam in den Moment. So hatte sie sich nicht getraut nachzuhaken.
Nachdenklich setzte sie sich zwischen Sasuke und Neji.
„Was ist mit Naruto?“ Sasuke sprach sie an.
„Er sagte, er habe keinen Hunger.“ Kiba antwortete für sie, erntete dafür einen eigenartigen Blick.
Sasuke stand auf und ging zu Naruto hinüber.
„Was ist denn jetzt los?“ Kiba verstand gar nichts mehr. Aber nicht nur er, alle schauten Sasuke komisch hinterher, sie hatten mitgehört.
„Ich habe keine Ahnung.“ Sakura war genauso ratlos wie alle andern.

„Hey.“ Sasuke musste seinen Freund ansprechen, weil dieser nicht mitbekam, wie er sich neben ihn setzte.
„Mhm?“ Naruto sah ihn nicht an.
„Was ist los?“ Sasuke wählte den direkten Weg.
„Wie?“ Naruto war schon wieder abgedriftet.
„Warum isst du nicht mit?“
„Keine Lust.“ Naruto war erstaunlich Wortkarg, selbst wenn er schlechte Laune hatte konnte er in ganzen Sätzen reden, demzufolge war seine Laune astronomisch Tief. Sasuke ließ es zunächst auf sich beruhen, blieb schweigend neben den Blonden sitzen. Wenn der Reden wollte, würde er von alleine anfangen. Es machte selten Sinn Naruto zu drängen, dieser fühlte sich dann beengt und schwieg. Nach 10 Minuten war er dann soweit.
„Erinnerst du dich an das Lied, das Ka-san immer gesungen hat?“ Leise fing Naruto an.
„Du meinst dieses englische? Irgendeins mit Sunshine, oder?“ Sasuke erinnerte sich dunkel.
„Genau, ich hatte das ganz vergessen. Gerade habe ich mit Hinata Musik gehört, Aufnahmen vom Chor, da haben sie es gesungen.“ Naruto sprach mit leiser, belegter Stimme. Sasuke verstand was seinen Freund bedrückte, selten sprachen sie über

dessen Eltern. „Ich habe mich an damals erinnert. Ich weiß nicht mehr wann es war, oder wo, aber sie hat gesungen, To-san angesungen. Er hat sie dann in den Arm genommen. Sie haben mich hochgehoben und durchgeknuddelt.“ Naruto versteckte seinen Kopf in den Armen, er wollte nicht, dass ihm jemand ins Gesicht sehen konnte. Sasuke berührte Naruto, versuchte ihn zu trösten.
„Danke.“ Naruto lehnte sich ein wenig gegen seinen Freund. Sein Kopf tauchte wieder auf.
„Was willst du jetzt machen?“ Sasuke drehte zum Hinweis seinen Kopf zu dem Rest der Gruppe.
„Lass mir noch ein paar Minuten Zeit zum Verdauen, ich komme dann rüber.“ Noch waren die Worte leise. „Lass mir etwas vom Essen übrich.“ Ein schwaches Lächeln zierte Narutos Gesicht.
„Ist gut, bis gleich.“ Sasuke stand auf und ging wieder, gab Naruto die Zeit die er benötigte.

„Was ist los?“ Kiba war mal wieder derjenige der nachfragte.
„Nicht so wichtig.“ Sasuke versuchte ihn abzuwimmeln.
„Dann nicht. Mache mir doch nur meine Gedanken.“ Beleidigt drehte sich Kiba weg.
Sasukes Schultern machten die für ihn so typische Bewegung, Naruto hätte es besser klären können aber der war jetzt nicht hier. Er setzte sich neben Sakura und begann zu essen.
Einige Zeit später tauchte Naruto wieder auf, das Lächeln war noch ein wenig hölzern, den Anderen fiel es aber nicht auf. Er ließ sich zwischen Sasuke und Hinata fallen.
„Was gibt es den leckeres?“ Der Blonde überging die besorgten Blicke der Anderen.
„Wir haben eine Menge Auswahl, schau dich um. Viel ist aber nicht mehr da.“ Sakura half.
Mit einem Lächeln suchte sich Naruto einige Sachen aus. Anschließend setzte er sich wieder und aß. Betretendes Schweigen herrschte, die einen wussten plötzlich nicht mehr, was sie sagen sollten und den Anderen war es egal.
Naruto war der erste der, nachdem er gegessen hatte, wieder sprach. „Wer hat eigentlich gerade gewonnen?“
„Keiner, da wir keinen Schiedsrichter hatten, haben Sakura und Kiba sich wegen der Regeln ständig in die Haare bekommen. Beide haben jeden Schuss der jeweils anderen Mannschaft angezweifelt, wollten ständig einen Elfmeter oder einen Freistoß. Im Endeffekt haben wir aufgehört zu spielen.“ Temari berichtete lachend. Naruto stimmte mit ein, er konnte es sich bildlich vorstellen.
Das Eis war gebrochen, erst leise und dann lauter werdend unterhielte sich die Gruppe. Es wurden Scherze gemacht und laut gelacht. Über einer Stunde saßen sie noch zusammen, bevor sich der erste Verabschiedete. Kiba musste los, seine Familie hatte noch ein Geschäftsessen und seine Mutter bestand darauf, dass er mit dabei war. Kaum war der Erste gegangen löste sich die Gruppe schnell auf.
„Was machen wir noch?“ Naruto streckte sich, sah die letzten verbliebenen an.
„Was haltet ihr davon Schwimmen zu gehen?“ Sakura machte den Vorschlag.
„Super Idee, ich komme gerne mit.“ Ino war begeistert, sie liebte es im Wasser zu sein, außerdem konnte man dort wunderbar nach Jungs Ausschau halten.
„Sasuke begleitet euch bestimmt gerne, nicht war Teme?“ Naruto grinst, das war die Gelegenheit, damit sich die zwei näher kamen, zwar war Ino noch mit dabei aber man konnte ja nicht alles haben.
„Warum sollte ich mitgehen?“ Sasukes Blick lag herausfordernd auf Naruto.

„Weil ich dann die Sache mit den Abendessen vergesse.“ Er grinste siegessicher.
„Gut, dann geh ich mit.“ Egal was Naruto dazu trieb, Sasuke nahm das Angebot auf jeden Fall an. Er konnte keine Ramen mehr sehen.
Verwundert beobachteten Sakura und Ino das Gespräch der zwei Freunde.
„Kommst du nicht mit?“ Ino schaute Naruto verwundert an, ähnliche Gedanken wie Naruto gingen ihr durch den Kopf nur mit einem anderen Paar.
„Genau, was ist mit dir Naruto.“ Auch Sakura schaute ihn an.
//Oh, davon das Naruto nicht schwimmen kann weiß Sakura ja überhaupt nichts. Das Wundert mich, sie scheint ihm sonst so nah.// Die Erkenntnis beruhigte Hinata, damit dieses so blieb so griff sie ein. „Naruto, hast du Lust mit zu mir zu kommen damit wir noch ein bisschen trainieren können? Wir haben zuhause ein Dojo, also jede Menge Platz.“
„Das ist doch eine super Idee. Ich habe auch noch eine. Ihr zwei geht los und holt eure Sachen, trefft dann Sasuke hier im Park. Wir nehmen Hinata mit, ich packe zuhause meine Tasche und gehe dann mit nach ihr.“ Naruto grinste Hinata an, flüsterte ein tonloses Danke. Die anderen Mädchen bekamen davon nichts mit.
„Super, dann bis in einer viertel Stunde. Ich freue mich.“ Eiligst verschwanden Sakura und Ino
„Das war eine gute Idee, sie ist zwar nicht ganz aufgegangen aber so ist es noch besser. Du scheinst wirklich zu versuchen Naruto und Hinata zu verkuppeln.“ Ino grinste zufrieden, Sakuras Verhalten beruhigte sie.
„Habe ich doch gesagt. Warum traut ihr mir bloß nicht?“ Trotzdem lächelte sie.
„Jetzt glaube ich dir.“ Entschuldigend klopfte Ino ihr auf die Schulter.
„Danke auch.“ Das klang säuerlich. „Bis gleich.“ Sakura bog ab.

Kapitel 11: Was ist dein Problem?

Naruto, Sasuke und Hinata waren schnell bei den Jungen angekommen, Naruto setzte das Mädchen ins Wohnzimmer und kramte seine Sachen zusammen. Auch Sasuke verschwand in einem der Zimmer. Etwas verloren sah sich Hinata, genau wie Sakura einige Tage zuvor, im Zimmer um. Als sie die Rosen sah, traute sie sich sogar die Balkontür zu öffnen und hinaus zu gehen.
„Mach ja nichts kaputt. Naruto dreht dir den Hals dafür um."
„Iiih?" erschrocken drehte sich Hinata nach der Stimme um. Der ältere Schwarzhaarige stand hinter ihr.
„Mann bist du schreckhaft, ich bin Itachi, Sasukes Bruder. Warst du nicht auch im Krankenhaus dabei?" Nun klang er höflicher, umgänglicher als im Krankenhaus.
„J…ja, ic…ich war im K…Kra…Kranken…haus."Hinata war plötzlich so nervös, dass sie kaum sprechen konnte. Sie zupfte an ihren Fingern.
„Ganz ruhig ich werde dich nicht fressen." Itachi hob beruhigend die Hände.
„Wen willst du fressen?" Sichtlich belustigt kam Naruto wieder dazu.
„Dich werde ich irgendwann fressen, wenn du weiter so frech bist." Itachi legte Naruto eine Hand auf die Schulter, drückte minimal zu und drehte sich schmunzelnd weg.
„Wolltest du nicht mit jemanden treffen?" Naruto grinste in Itachis Rücken.
„Sie musste leider wieder weg, irgendwas mit einem Geschäftsessen." Itachi antwortete automatisch.
„Wusste ich es doch, von wegen lernen!!" Naruto hatte Itachi überrumpelt. „Du bist so ein Weiberheld." Überheblich grinste er, jetzt hatte er fast genauso gute Laune wie am Morgen.
„Du kleines Aß! Das muss Bestraft werden." Wütend drehte sich Itachi um und wollte nach den Kleineren greifen. Dieser streckte ihm die Zunge heraus und grinste.
„Lass gut sein." Sasuke legte eine Hand auf die Schulter seines Bruders. Drehte diesen mit sanfter Gewalt um und warf ihm einen bedeutungsvollen Blick zu. Itachi schaute für Sekunden verwundert, nickte aber kaum merklich.
//Häh?? Habe ich irgendetwas verpasst? Was hat das den zu bedeuten"// Hinata begann zu rätseln.
„Teme, du musst los. Die Mädchen warten schon auf dich." Naruto trieb sie an. Schnell zogen sich die Drei an und machten sich zum Park auf.
„Viel Spaß im Schwimmbad." Naruto lachte und ging hinter Hinata her.
„Wie kommt man den zu einem eigenen Dojo im Haus?" Naruto fragte nach.
„Meine Familie ist sehr alt und sehr reich, daher haben wir ein altes Haus. Früher hatten die großen Familien noch Dojos."
„Ist ja interessant. Habt ihr eine Firma?"
„Ja, mein Vater leitet diese, hat irgendetwas mit Chemie zu tun." Hinata redete nicht gerne darüber.
„Ah so." Naruto schloss erst mal mit dem Thema ab. „Hast du nochmal trainiert?"
„Leider nein, ich bin ja noch in anderen AGs, darum hatte ich keine Zeit." Sie war froh über das andere Thema. „Am Dienstag und am Mittwoch war ich beim Chor und am Freitag beim Kochen."
„Singest du gerne?"
„Ja, ich fühle mich gut dabei." Sie lächelte, ein freies Lächeln. Naruto stockte der Atem, sie sah unglaublich süß aus.

„Macht ihr auch Auftritte? Vor Publikum?“
„Die Anderen schon, ich bekomme aber auf der Bühne plötzlich keinen Ton mehr heraus.“ Beschämt wand sich Hinata ab.
„Warum schämst du dich dafür? Jeder hat etwas, was er nicht kann. Ich z.B. ich kann nicht singen, ich mache es nur um Itachi und Sasuke zu ärgern. Mein Englisch ist total miss und schwimmen kann ich auch nicht.“
Narutos Worte geben Hinata Mut. „Danke.“ Naruto ließ es unkommentiert.
„Wir sind da.“
„Wahnsinn, das Haus ist ja riesig! Verläufst du dich da nicht andauernd?“ Naruto staunte.
„Ich bin doch hier aufgewachsen. Ich hatte keine Chance mich zu verlaufen, da die Bediensteten mich immer wieder zum Haupthaus zurückgebracht haben.“ Hinata kicherte leise.
„Oh, klar in so einem großen Haus wohnt man nicht alleine. Egal, lass uns anfangen sonst wird es noch zu spät.“ Hinata nickte zustimmend und brachte Naruto in eine Umkleide.
„Wenn du auf der anderen Seite raus gehst kommst du direkt ins Dojo, warte dort auf mich.“
Naruto zog sich um und betrat das Dojo, zu seiner Überraschung war Neji dort.
„Was hast du hier zu suchen?“ Neji klang aggressiv.
„Hinata hat mich eingeladen.“ Naruto versucht neutral zu bleiben.
„Das traut sie sich nur, weil Oji-sama nicht hier ist. Sie ist so feige.“ Der braunhaarige Neji sprach abfällig. „Und was wollt ihr im Dojo? Hinata macht doch keinen Sport.“
Naruto sah Neji verwundert an. „Wir wollen trainieren, sie macht doch Capoeira.“ Noch hielt er sich zurück.
„Das passt zu euch, ein eigenartiger Sport für eigenartige Leute.“
„Was ist dein Problem?“ Naruto richtete sich unbewusst etwas auf.
„Du bist mein Problem! Du hast keine Ahnung! Und Hinata musst du auch noch bequatschen, das bringt aber nicht, ich schaffe es noch sie zu zerbrechen.“ Neji zeigte zum ersten Mal seine Wut auf Hinata.
Erschrocken riss Naruto die Augen auf. „Was meinst du damit, dass du sie zerbrechen willst?“
„Sie ist an allem schuld, sie ist schuld!“ Neji wurde feuerrot vor Zorn.
„Woran ist Hinata schuld?“ Naruto hackte nach.
„An das was Hiashi macht, was er mit mir macht.“ Aufgebracht schrie der Braunhaarige die Worte.
„Ich verstehe nicht.“
„Wie kannst du auch, du bist doch so glücklich, du hast doch keine Probleme! Du machst mich krank!“ Neji schlug unvermittelt zu. Naruto sah den Schlag nicht kommen, so traf ihn die Faust mitten im Gesicht, er spürte wie sein Körper durch die Wucht des Angriffs zurückwich. Nun reagierte er, nahm die Arme hoch und schützte sich vor den nächsten Faustschlag, erst einmal würde er sich nur verteidigen. Noch sah er keinen Grund für einen Angriff seinerseits. Da Neji in Wut zuschlug waren seine Schläge hart aber unkoordiniert, planlos, so konnte Naruto ausweichen. Nejis Wut wuchs immer mehr, die seltenen Treffer erzielten keine Wirkung. So setzte er mehr Kraft ein. Seine Faust traf endlich die Rippen des zurückweichenden Naruto. Triumphierend setzte Neji nochmals nach, jetzt hatte er ihn. Er wusste aus eigener Erfahrung wie schmerzhaft eine Rippenprellung war, dass man kaum noch Luft bekam und sich automatisch leicht zusammenkrümmte. Naruto aber fing den nächsten

Angriff mit den Händen ab, bewegte sich genauso geschmeidig wie vor den Treffer. Ein Umstand den Neji verunsicherte, dadurch wurden seine Angriffe schwächer.
„Was soll das?“ Hinatas Stimme klang nicht wie sonst leise, sondern laut, mahnend aber auch ängstlich, besorgt.
Nun stellte Neji auch die schwachen Schläge ein, sein Blick klärte sich und er konnte erkennen warum Hinata besorgt klang. Aus Narutos Nase floss Blut, sein T-Shirt war schon bekleckert. Eigentlich hätte ihn der erste Schlag schon umhauen müssen.
Naruto hatte während der Auseinandersetzung sein Blut geschmeckt, hatte auch seine Rippe knacken gehört. Darum setzte er sich langsam auf den Boden, legte eine Hand auf die Nase.
„Neji hole schnell einen Lappen, ein Tuch, irgendetwas.“ Hinata war kurz vor einer Panik, Naruto hörte nicht auf zu Bluten.
„Nimm ein Handtuch aus meiner Tasche.“ Naruto beugte seinen Kopf nach vorne, damit das Blut abfließen konnte.
„Mach auch eins nass, damit wir es Naruto in den Nacken legen können, das stillt die Blutung etwas.“ Langsam fiel ihr wieder ein was man bei Nasenbluten machen sollte.
„So stakt wie er blutet könnte die Nase gebrochen sein.“ Nejis Stimme erklang dumpf aus den Nebenraum, wo Naruto sich umgezogen hatte. „Wir sollten ihn ins Krankenhaus bringen, damit ihn ein Arzt begutachten kann.“ Er fühlte sich schuldig, hatte er doch nicht mitbekommen, wie hart er zugeschlagen hatte. „Ich sage Yumi-san Bescheid, damit sie ihn dorthin bringt.“ Nachdem Neji die Handtücher und auch Narutos Sachen zu ihm gebracht hatte verließ er das Dojo.
„So sollte der Abend aber nicht laufen.“ Naruto nahm das trockene Handtuch und drückte es sich an die Nase.
Hinata legte ihm das andere in den Nacken. „Wird es jetzt besser?“
„Ja, danke.“ Das Blut floss tatsächlich ein wenig langsamer.
„Warum habt ihr euch denn geschlagen?“ Hinata verstand es nicht.
„Männersache.“ Erst wollte er mit Neji alleine darüber reden.
„So, ich darf es also nicht wissen?“ Sie war beleidigt.
„Erst wenn das mit Neji geklärt ist und wenn er es möchte.“ Naruto blieb hart.
Da Hinata mit den Rücken zu Tür neben Naruto hockte und dieser seinen Kopf gesengt hielt bemerkten beide nicht, dass Neji zurückgekommen war und die letzten Sätze mithörte. //Warum verpfeift er mich nicht einfach, das machen doch alle immer so.// Er ließ einen Augenblick verstreichen und meldete sich durch ein räuspern. „Yumi-san ist bereit, kommt ihr zum Auto?“
Vorsichtig erhob sich Naruto, da sich nichts drehte oder ihm schwarz vor Augen wurde ging er ohne Hilfe zum Auto setzte sich auf den Beifahrersitz. Beide Hyuugas stiegen hinten ein.

„Wir kennen uns doch?“ Am Empfang saß die gleich jung Frau wie bei seinem ersten Besuch.
„Ja, brauchen Sie meine Daten nochmal?“ Naruto lehnte sich an die Theke.
„Nicht alles, aber deine Karte, du kannst ja schon einmal Platz nehmen.“ Freundlich lächelt sie.
Naruto setzte sich auf einen der Stühle und beugte sich vor. Das Handtuch war mittlerweile an einigen Stellen rot vor Blut. Er drehte es ein wenig auf eine saubere Stelle, nahm es dann von der Nase. Das Blut war noch weniger geworden.
„Wie kann ich deine Eltern erreichen?“ Yumi hatte eine Tochter und dachte so an die Sorgen der Eltern.

„Sie können Itachi anrufen, seine Nummer steht in meinem Handy.“ Naruto tat so als sei dies nichts besonders. Beobachtete aber genau die Reaktionen. Hinata wusste bereits, dass er mit Sasuke und Itachi zusammen wohnte. Yumi war mit seinem Handy beschäftigt, so konnte er ihr Gesicht nicht sehen. Neji musterte ihn, er kannte Itachi nicht, aber er schien zu überlegen, warum Naruto nicht seinen Eltern Bescheid gab.
„Warten Sie, lassen Sie mich bitte anrufen.“ Naruto dachte daran, wie Itachi reagieren würde, wenn jemand fremdes über sein Handy anrufen würde und dann auch noch sagte, dass er im Krankenhaus war. Er konnte sich vorstellen, wie Itachi durchdrehen würde. Nach der Erwähnung des Wortes Krankenhaus gab es für den dann kein Halten mehr.
„Uzumaki, Naruto?“ Der Pfleger rief ihn auf.
„Lasst wenigstens Hinata anrufen, er kennt sie.“ Naruto stand auf und ging den bereits Gang entlang.
„Bitte warte dort, der Arzt kommt gleich.“ Es war ein anderes Behandlungszimmer als beim letzten Mal. Naruto setzte sich auf die Liege und wartete, hoffte auch das wirklich Hinata angerufen hatte.

Während Naruto behandelt wurde rief doch Yumi Itachi an, über Narutos Handy. Sie wartete bis sich jemand meldete.
„Naruto?“
„Nein, tut mir Leid, hier ist Yumi, ich habe Naruto gerade ins Krankenhaus gefahren.“ Sie wollte noch mehr sagen aber es war nur noch ein Tuten zu hören. „Er hat aufgelegt. Ich konnte gar nicht erzählen, was eigentlich geschehen ist.“ Verwundert schaute sie auf das Handy. Schweigend warteten nun alle auf Naruto oder Itachi, je nachdem wer eher kam.

Naruto langweilte sich auf der Liege, er schaute auf als die Tür aufging. Der Pfleger kam herein gefolgt von Tsunade. „Naruto richtig?“ Sie las den Namen vom Zettel, erinnerte sich nicht an ihn.
„Tsunade, ich habe doch gesagt, dass du mich schnell wiedersehen wirst. Noch vor Sonntag.“
„Ach ja, der kleine Freche, du warst letzten Sonntag wegen einer Schnittverletzung hier. Zusammen mit Sakura.“ Ihr fiel es wieder ein. „Was ist es denn dieses Mal?“
„Meine Nase, und ich glaube eine Rippe, es hat ganzschön geknackt.“
„Gut, lass mal sehen.“ Tsunade kam näher. Zog Naruto das Tuch weg um sich die Nase beschauen zu können, vorsichtig legte sie ihre Finger an diese. „Sieht wirklich gebrochen aus. Wir Röntgen aber nochmal um sicher zu sein. Jetzt deine Rippe, zieh dein T-Shirt aus.“
Naruto gehorchte wiederstrebend, er zeigte seinen Oberkörper nicht gerne. Tsunade musterte diesen kurz, sagte aber nichts dazu. Sie brauchte gar nicht fragen um welche Rippe es sich handelte, denn dort prangte mittlerweile ein blauer Fleck. Mit Bedacht tastete sie die Rippen ab. „Die muss ebenfalls geröntgt werden.“
Der Pfleger holte einen Rollstuhl um Naruto zur Röntgenabteilung bringen zu können. Dieser kannte die Prozedur und setzte sich schweigend in den Rollstuhl. Tsunade rechnete mit Widerworte, so war sie erstaunt, dass Naruto alles über sich ergehen ließ.

Nach den Röntgenaufnahmen wurde Naruto zurück in das Zimmer geschoben, setzte sich auf die Liege und wartete auf Tsunades Diagnose.

„Danke Shinji.“ Sie nahm die Röntgenbilder und klemmte sie an die Lichtwand. „Die Nase ist gebrochen, die Rippe ist nur angebrochen, stark angebrochen. Da hast du noch einmal Glück gehabt.“ Die Ärztin schiente die Nase und machte einen Streckverband um Narutos Brustkorb.
„Fertig, zeig mir noch deinen Arm und du bist entlassen.“ Tsunade beschloss, dass sie es auch jetzt erledigen könnte.
„Bitte sehr.“ Narutos Stimme klang nasal.
„Sieht gut aus. Schone dich noch etwas, keinen Sport. Ruh dich aus auch wenn es dir schwerfällt. Eine angebrochene Rippe ist keine Kleinigkeit, vor allem in deiner Lage. Wenn du zu unvorsichtig bist kannst du sie dir brechen und dann könnte sich die Rippe in deine Organe bohren. Das ist Lebensgefährlich.“ Tsunade redete Naruto ins Gewissen.
„Ich weiß, ist nicht die erste Rippe, die ich mir gebrochen habe.“ Naruto nickte aber zustimmend. „Sag mal, wird meine Stimme wieder normal?“ Der Klang seiner Stimme irritierte ihn.
Narutos Antwort machte Tsunade wieder sauer. „Das weißt du nicht? Dann finde es selbst heraus.“
„Hey ich bin immer noch Patient hier, ich frage dich als Ärztin also Antworte auch vernünftig.“ Naruto verschränkte die Arme und zog einen Schmollmund. Wie erwartet wirke es, Tsunade antwortete: „Sobald deine Nase verheilt ist klingst du wieder normal.“
„Danke, das beruhig mich.“ Naruto verabschiedete sich und ging zum Warteraum.

Itachi war direkt nach dem Anruf losgestürmt, ungeduldig trommelte er auf der Taste des Fahrstuhls herum. Das Mistding wollte einfach nicht kommen. Nach scheinbar endlosen Minuten öffnete sich die Tür. Eiligst drückte er auf den Knopf für die Tiefgarage. Der Fahrstuhl fuhr ihn zu langsam, als sich die Tür zwischendurch öffnete hätte Itachi den Idioten am liebsten wieder rausgeworfen. Aber er riss sich zusammen und wartete scheinbar geduldig. Zum Glück schien der Andere ebenfalls in die Tiefgarage zu wollen. Endlich dort angekommen hastete er zum Auto und fuhr eiligst los. Ungeniert Verfluchte er den Verkehr und alle Autofahrer, es ging ihm nicht schnell genug. Durch den dichten Verkehr dauerte es fast eine Stunde bis Itachi am Krankenhaus ankam. Seinen Wagen in Halteverbot stehen lassend eilte er auf die Notaufnahme zu.
„Was ist Passiert?“ Seine Stimme klang hart und kalt, verbarg die eigentliche Sorge.
Das schwarzhaarige Mädchen war wieder mit dabei, kein Wunder Naruto war mit ihr Unterwegs gewesen. Aber auch ein braunhaariger Junge, er hatte eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Mädchen und eine etwas ältere Frau, eindeutig nicht die Mutter, waren anwesend. Das Mädchen zuckte erschrocken zusammen, hatte scheinbar Angst vor ihm.

„Ich habe mir die Nase gebrochen.“ Naruto kam aus der Richtung der Behandlungsräume, er hatte sein Blutverschmiertes T-Shirt wieder angezogen.
„Wie?“ Itachi klang immer noch hart.
„Wie sonst auch.“ Naruto versuchte die Nase zu rümpfen, seine Stimme nervte ihn. „Lass uns nach Hause fahren, wo du schon mal da bist. Tut mir leid Hinata, ich habe dir den Abend versaut. Bis Montag dann“ Naruto drehte sich Richtung Ausgang.
„Ist nicht so schlimm, bis Montag.“ Hinata fing sich wieder. Neji verabschiedete sich

nicht, er dachte über das Geschehende nach.
„Sagen Sie seinen Eltern Bescheid?“ Yumi dachte an ihre Tochter. Itachi nickte abweisend. Ging dann mit Naruto hinaus.
„So ein arroganter Kerl, was sollte den der letzte Blick und dann diese Härte gegen den armen Jungen. Er hat sich die Nase bestimmt nicht mit Absicht gebrochen.“ Yumi war eine warm- und gutherzige Frau, aber wenn jemand so mit Kindern umging wurde sie wütend.
„Vorhin war Itachi noch ganz anders, viel lockerer und cooler nicht so Unheimlich. Gerade benahm er sich eher wie bei unserer ersten Begegnung.“ Hinata dachte Laut.
„Du bist diesen Kerl schon häufiger begegnet?“ Yumi klang besorgt.
„Oh.“ Hinata bemerkte erst jetzt, dass sie geredet hatte, antwortete aber doch. „Letzten Sonntag sind Sakura und ich über Naruto gestolpert, er hat sich geschnitten. Darum sind wir mit ihm hierher gegangen, während der Behandlung kam Itachi dazu. Da hat er sich genauso benommen. Das zweite Mal habe ich ihn bei Naruto zuhause getroffen, er war locker drauf und hat mit Naruto gescherzt. Er ist Sasukes Bruder.“ Hinata erzählte ohne zu versuchen Itachis Verhalten zu erklären.
„Mir gefällt der Kerl nicht.“ Yumi blieb auf ihren Standpunkt.
„Ich weiß nicht wie er sonst ist, aber Naruto scheint ihn zu mögen.“ Hinata versuchte zu besänftigen, wenn es um Kinder ging übertrieb Yumi manchmal, sie handelte dann unüberlegt.
„Leider mögen Kinder manchmal auch Menschen die nicht gut für sie sind.“
„Yumi, du kennst sie doch überhaupt nicht. Mache bitte keine Pferde scheu.“
„Aber was ist, wenn doch mehr dran ist?“
„Dann werde ich es merken, ich werde es dir nicht verschweigen.“ Hinata war beruhigt, sie hatte es geschafft Yumi zu beruhigen.
Neji hingegen schwieg, ohne es zu wollen hatte er mehr von Naruto erfahren als er wissen wollte, nicht nur die Sache mit Sasukes Bruder, oder das Naruto Anscheint bei den beiden lebte. Auch hatte Naruto die Rippe nicht erwähnt, denn die war mindestens geprellt und den merkwürdigen Blick auf Yumis Worte hatte er auch gesehen. Jede Menge worüber er nachdenken konnte, wenn er denn wollte.
„Kommt, wir fahren zurück.“ Yumi nahm Narutos Sporttasche mit, er hatte sie vergessen. „Hinata sage ihm Montag Bescheid, dann kann er sich die Tasche bei euch abholen.“ Bei der Gelegenheit wollte sie Mal mit Naruto reden.

Kaum das Naruto das Krankenhaus verlassen hatte hackte Itachi bei Naruto nach. „Sag mir die Wahrheit. Selbst du bist nicht so ungeschickt, dass du dir die Nase brichst.“
Seufzend gab Naruto nach, anders als Sasuke würde Itachi keine Ruhe geben, bis er den echten Grund erfahren würde. „Ich hatte eine Auseinandersetzung mit Neji, dabei hat er mir die Nase ge- und eine Rippe angebrochen.“
„Wer ist Neji?“ Itachi klang noch beherrscht.
„Der Junge, der auch dort war.“ Naruto sagte lieber die Wahrheit, Itachi schien sie sowieso heraushören zu können. Zu Lügen brachte also nichts. Allerding musste er Itachi zurückhalten, damit dieser nicht wieder zurück ging.
„Bitte lass es mich selber klären, es hilft mir nicht, wenn du oder Sasuke sich einmischen.“
„Naruto, wir haben dich lieb. Wir wollen dich nur beschützen.“ Plötzlich war Itachis Stimme weich.
„Ich weiß, wenn ich nicht weiter komme werde ich mit euch reden. Bitte gib mir die Möglichkeit es selbstständig zu lösen, bitte Itachi.“

„Wenn du nicht weiter weiß sind wir für dich da.“ Er verstand, gab seine Einwilligung. Wenn auch widerstreben, er liebte Naruto viel zu sehr, wollte ihn vor alles beschützen. Aber er war auch stolz darauf, das Naruto es alleine Versuchen wollte, dass er sich dem Konflikt stellte. Vor einigen Jahren noch währe Naruto davor weggelaufen. „Wie kam es eigentlich zu den Verletzungen? Du trainierst doch vor allen um ausweichen zu können.“
„Der erste Schlag, der mir die Nase brach, kam völlig unerwartet. Woher sollte ich wissen, dass er zuschlägt. Dann bin ich ausgewichen, aber Neji ist gut. Wenn er nicht so wütend gewesen wäre sondern überlegt hätte, hätte er mich ohne weiteres Schachmatt setzen können.“ Naruto zuckte ein wenig zusammen, wenn es nach ihm ginge würde er sich nie wieder mit Neji anlegen. Leider ging es aber nicht nach ihm und er konnte nicht wissen was Neji dachte.
Wieder wollte sich Itachi umdrehen, wieder wurde er von Naruto aufgehalten.
„Naruto lass mich los.“ Itachi war aufgebracht, Naruto konnte es deutlich sehen.
„Nein Itachi, ich möchte es wirklich selber klären und wenn ich nochmal geschlagen werde, dann werde ich nochmal geschlagen.“
Itachi schaute Naruto verwundert an. „Naruto du bist einmalig, solange er dich nicht ernsthaft verletzt werde ich mich zurückhalten.“ Er lächelte und wuschelte Naruto durch die Haare. „Was willst du Sasuke sagen. Er wird garantiert auf Neji losgehen wenn er das erfährt, ihm wird egal sein was du dann sagst.“
„Ich weiß, erst einmal werde ich ihm sagen, die Verletzungen kämen von dem Training. Er wird es schlucken, schlucken müssen. Denn von mir wird er keine andere Geschichte hören.“ Naruto sah Itachi eindringlich an.
„Schon verstanden, ich werde es ihm nicht sagen.“
„Wo ist eigentlich dein Auto?“ Naruto sah sich um.
„Es steht hier… Es ist weg. Warum ist mein Auto weg.“ Itachi drehte sich einmal im Kreis um sicherzugehen das er seinen Wagen nicht übersehen hatte.
„Wo hast du denn geparkt?“ Naruto grinste.
„Direkt hier, hier vorne.“ Der Ältere deutete auf die Stelle, direkt im Halteverbot.
„Itachi, du standst im absoluten Halteverbot, so wie es aussieht wurdest du abgeschleppt.“ Naruto lachte.
„Dir ist schon klar, dass du einen Teil der Kosten zahlen musst.“
„Warum?“ Schlagartig endete Narutos lachen.
„Weil ich mein Auto hier einfach stehen gelassen habe. Nachdem ich einen Anruf bekommen habe, indem mir mittgeteilt wurde, dass du im Krankenhaus bist. Einen Anruf über dein Handy von einer fremden Frau.“ Itachi wurde laut.
„Ich habe extra gesagt, dass Hinata anrufen soll. Ich wusste nicht, wer angerufen hat. Es tut mir Leid.“ Naruto klang geknickt. „Ich übernehme die Hälfte.“
„Wie kommen wir jetzt nach Hause?“ Itachi hatte Naruto schon verziehen, wollte ihn aber noch schmorten lassen
„Hinata, warte mal.“ Naruto winkte, lief auf das Mädchen zu. „Könnt ihr uns mitnehmen? Itachis Auto wurde abgeschleppt, wir sitzen hier fest. Wenn es nicht möglich ist können wir uns auch ein Taxi rufen, aber so ist es einfacher.“ Er grinste schadenfroh, der Ältere stellte sein Auto dauernd in Halte- oder Parkverbote, bisher gab es noch keine Konsequenzen aber heute war Itachis Glück am Ende.
„Yumi? Hast du noch Zeit dafür?“ Hinata half gerne aus.
„Da dein Vater momentan nicht da ist und deine Schwester bei Freunden übernachtet, habe ich Zeit dafür.“ Yumi willigte ein.
„Danke, Sie sind wirklich nett.“ Naruto strahlte, ein Umstand der vier verschiedene

Reaktionen auslöste. Hinata lief feuerrot an, atmete schwerer wie zuvor. Neji schüttelte genervt den Kopf, genau so ein Gesicht konnte er nicht leiden. Itachi schmunzelte ohne das Gesicht zu verziehen, das war typisch für Naruto, so schaffte er es immer wieder alle um den Finger zu wickeln und Yumi war ganz hingerissen von den hübschen Blonden.
Naruto quetschte sich neben Hinata und Neji auf die Rückbank des Autos, Itachi setze sich auf den Beifahrersitz, Yumi hinter das Lenkrad. Itachi gab die Adresse bekannt und lehnte sich zurück. Vorne herrschte schweigen und hinten unterhielten sich Naruto und Hinata flüsternd. Yumi beobachtete Naruto immer wieder durch den Rückspiegel. Entdeckte aber nichts Beunruhigendes.
Am Zielort angekommen stiegen Itachi und Naruto aus. Letzterer lehnte sich an den größeren an, seine Augen blinzelten müde.
„Danke für das herbringen." Itachi verabschiedete sich damit und nahm Naruto auf den Arm und trug ihn in das Haus.
Diese Geste beruhigte Yumi, sie lenkte das Auto wieder auf die Straße und fuhr weiter.
Als Itachi in der Wohnung ankam schlief Naruto bereits tief aber unruhig, er zuckte immer wieder zusammen. Vorsichtig legte der Schwarzhaarige den Kleineren auf das Sofa und deckte ihn zu, strich ihn kurz durch die Haare.

Kapitel 12: Komm mit, ich lade dich ein.

Sasuke bereute den Abend nicht. Am Anfang nervten beide Mädchen, stellten viele Fragen und belästigten ihn. Er ignorierte beide, bis sie merkten, dass er nicht antworten würde. Danach wurde es besser. Ino und Sakura unterhielten sich über Themen wo Sasuke auch mitreden konnte, wenn er denn gewollt hätte. Alle zahlten für zwei Stunden und zogen sich um.
Erst in der Schwimmhalle trafen die Drei wieder aufeinander. Unauffällig begutachtete Sasuke Sakura, er musste zugeben, dass ihm gefiel was er dort sah. Schlanke Beine einen wohlgeformten Bauch, nicht zu wenig und nicht zu viel Oberweite. Der rote Bikini passte ihr wie angegossen. Nicht ganz so unauffällig wurde er im Gegenzug von Ino und Sakura gemustert. Anhand ihres Getuschels und der Blicke vermutete er, dass ihnen auch gefiel was sie dort sahen.
Während der zwei Stunden gingen sie rutschen, machten eine Wasserschlacht und zum Schluss beschloss Sasuke noch ein paar Bahnen zu schwimmen. Die Mädchen schlossen sich ihm an. Anschließend duschten sie sich und verließen die Schwimmhalle.
„Wollt ihr noch etwas essen?“ Inos Magen meldete sich.
„Ich weiß nicht.“ In Sakuras Brieftasche war gähnende Leere.
„Komm mit, ich lade dich ein.“ Sasuke wollte sich, aus Gründen die er sich nicht erklären konnte, noch nicht von Sakura trennen.
„Da kann ich doch nicht nein sagen.“ Sakura lächelte leicht
„Wo wollt ihr hin?“ Er überließ den Mädchen die Entscheidung.
„Zum Ichiraku Ramenstand.“ Sprachen sie wie aus einen Mund.
Sasuke seufzte, er war den Ramen gerade erst entgangen.
„Wenn du keine Ramen möchtest, kannst du dort auch was anderes bestellen.“ Sakura kicherte.
„Gut, dann gehen wir dorthin.“ Sasuke ergab sich.
Begeistert führten Ino und Sakura Sasuke zu Ichiraku. Sie setzten sich an einen Tisch, denn dort war es ruhiger als an der Theke.
„Was kann ich euch bringen?“ Eine freundliche Bedienstete kam zu ihnen.
„Ich bekomme einmal Ramen mit Hähnchenfleisch und eine Cola.“ Sakura bestellte als erst.
„Ich hätte gerne Misoramen und ebenfalls eine Cola.“
„Ich nehme einmal Teriyaki mit Reis und zum Trinken das gleiche.“
„Kommt sofort.“ Die Bedienung lief geschäftig weiter.
„Kennst du Naruto schon lange?“ Ino fragte nicht mehr direkt nach Sasuke, vielleicht würde der ja dann endlich mit ihnen reden.
„Wir sind zusammen aufgewachsen.“ Nicht sehr aufschlussreich aber er redete immerhin.
„Dann weißt du doch bestimmt auf welche Mädchen er steht.“ Ino ging ran, es war die Chance etwas über Naruto zu erfahren.
„Soweit ich weiß hat er keine besonderen Vorlieben.“ Lieber über Naruto reden, solange es nicht zu persönlich wurde, als das die Mädchen wieder auf ihn zurückkamen.
„Soll sie groß oder klein sein? Steht er auf Schwarzhaarige oder auf große Oberweite?“ Ino war noch nicht zufrieden.

„Ihr denkt an Hinata, nicht wahr.“ Ein Schuss ins Blaue, aber ihm war Narutos Interesse an ihr nicht entgangen.
„Wie kommst du darauf?“ Sakura wurde aufmerksam.
„Ich habe Augen im Kopf. Als wir uns das erste Mal getroffen haben konnte sie ihre Augen kaum von ihm abwenden. Dann am ersten Schultag, Naruto denkt zwar, der Schock kam vom Sturz, aber sie reagierte erst so nachdem Naruto sie berührt hatte. Die Sache im Park heute war mehr als Auffällig. An Kiba konnte man erkennen, dass Hinata zum ersten Mal solche Sachen anhatte. Und im Schwimmbad wolltest du nur, um Hinata eine freie Aussicht auf Narutos Körper zu ermöglichen.“ Sasuke zählte die Fakten auf.
„Wenn du Bescheid weißt kannst du uns ja helfen.“ Ino dachte pragmatisch.
„Nein, die zwei schaffen das allein.“ Sasuke hatte eine klare Meinung.
„Warum nicht? Du kennst Naruto und wir kennen Hinata, da kann das nicht so schwer sein sie zu verkuppeln.“ Ino versuchte zu überreden.
„Wenn es ganz eng wird können wir eingreifen. Aber den Anfang müssen sie alleine schaffen.“ Sasuke wich nicht von seiner Meinung ab.
„Du willst uns nicht helfen?“ Ino sah ihn erstaunt an.
„Ihr kennt Naruto nicht, wenn er sich manipuliert fühlt reagiert er abweisend. Er würde Hinata dann wahrscheinlich fallen lassen wie eine heiße Kartoffel.“ Sasuke versuchte zu erklären.
„Bist du dir sicher? Wir möchten ihnen doch nur helfen.“ Ino war noch nicht überzeugt, Naruto machte nicht den Eindruck, dass er so reagieren könnte.
„Ino, Sasuke kennt Naruto doch schon viel länger als wir.“ Im Gegensatz zu Ino hatte sie eine andere Seite an Naruto kennengelernt, so konnte sie es sich eher vorstellen. „Wenn wir es durch übertriebene Verkupplungsversuche versauen ist keinem geholfen.“
„Ein bisschen können wir Hinata aber helfen.“ Ino gab noch nicht auf.
„Da sehe ich kein Problem, solange ihr sie nicht verbiegt. Das wird Naruto auffallen.“ Sasuke lenkte ein.
„Da wird Hinata auch nicht mitmachen, auch wenn sie schüchtern und zurückhaltend ist. Eine eigene Persönlichkeit hat sie, wir wollen diese nur ein wenig herauskitzeln.“ Sakura erklärte ihr vorgehen.
„Es scheint doch ohne eure Hilfe zu klappen. Sie machen eine AG zusammen und heute Abend sind sie auch zusammen. Wenn Naruto kein Interesse an Hinata hätte wäre er erst gar nicht darauf eingegangen.“ Es war nicht einfach die Mädchen in ihren Tatendrang zu besänftigen, wie Sasuke nun feststellen musste.
„Ich dachte es geht ihm nur um das Training. Ich kenne einige Jungen die nur daran denken.“ Ino dachte an Neji und Lee.
„Naruto kommt nicht viel zum Trainieren wenn er Hinata die Techniken zeigt, sie fängt doch gerade erst an. Nein Naruto ging nur wegen Hinata mit.“ Da war sich Sasuke sicher.
„Das freut mich.“ Sakura lächelte erleichtert.
„Mich auch, sie scheinen den Anfang wirklich selbst zu schaffen.“ Ino stimmte mit Sakura überein.
//Wenn er sich ihr irgendwann offenbart kann es zwischen den Beiden mehr werden. Wenn nicht wird Hinata wohl sehr unglücklich werden. Da muss ich mit ihm reden, alles andere bringt nichts.// Sasuke war noch nicht so überzeugt wie Ino und Sakura.
Die Bestellungen kamen und sie begannen zu essen. Die Mädchen redeten wieder aber Sasuke aß lieber schweigend.

„Wieso seid ihr nach Konoha gezogen? Ich freue mich natürlich euch kennen gelernt zu haben aber es gibt noch viele andere Städte mit guten Schulen.“ Ino konnte es sich nicht verkneifen.
„Weil hier die beste Uni für Wirtschaft gibt. Dort Studiert mein Bruder.“ Sasuke antwortete, verdrehte aber seine Augen. Fragen über ihn nervten ihn einfach.
„Warum lebt Naruto bei dir?“ Ino ging zu ihrer vorherigen Technik zurück.
Sasuke schwieg, darüber würde er nicht reden. Nicht mit Hinata, nicht mit Sakura und garantiert nicht mit Ino. Wenn sie etwas darüber wissen wollten müssten sie Naruto selber fragen und ob dieser darauf antworten würde glaubte er nicht.
„Dann eben nicht.“ Ino zog eine beleidigte Mine.
Jetzt stockte das Gespräch, weder Ino noch Sakura fanden ein unverfängliches Gesprächsthema und Sasuke hatte keine Lust mehr auf eine Unterhaltung.
„Können wir bitte zahlen?“ Sasuke sprach die Bedienstete an.
„Einen Moment bitte.“ Sie musste erst den Bon hohlen.
„Getrennt oder zusammen?“ Erstaunlich schnell war sie wieder da.
„Zusammen bitte.“ Sasuke sah auf den Bon und holte das Geld heraus. „Der Rest ist für Sie.“
„Arigato.“ Sasuke war großzügig gewesen. „Ich wünsche ihnen noch einen schönen Abend.“
„Wir ihnen auch.“ Sakura übernahm für alle.
„Ich bringe euch noch nach Hause.“ Für Sasuke war dieses Selbstverständlich.
„Danke, ich wohne aber nicht weit von hier, das lohnt sich nicht. Ist für euch nur ein Umweg.“ Ino kannte das Verhalten nicht, alle anderen Jungen mit denen sie bisher ein Date hatte ließen sie alleine nach Hause gehen.
„Das macht nichts. Es wäre Unhöflich dich hier stehen zu lassen.“ Sasuke hatte es so von seiner Mutter gelernt.
„Dann nehme ich an, auch wenn es sich wirklich nicht lohnt.“ Ino ging mit Sakura leicht voraus. Keine fünf Minuten später standen die drei vor Inos Elternhaus und verabschiedeten sich.
„Bis Montag, ich wünsche dir einen schönen Sonntag.“ Sasuke nickte ihr zu, wenn sie ihn nicht gerade Aushorchte konnte sie ganz nett sein.
„Tschü Ino, wir telefonieren.“ Sakura drückte ihre Freundin kurz an sich.
„Tschü Sakura, ja machen wir.“ Damit verschwand sie ins Haus.
Fast die Hälft des Weges hatten sie schweigend zurückgelegt, bevor Sakura das Wort ergriff.
„Ich habe mir seit Dienstag ein paar Gedanken gemacht. Wäre es für euch beiden nicht einfacher, wenn ihr in der Schule sagen würdet, was Naruto für ein Problem hat?“
„Naruto hat dir doch von der Sache damals erzählt. Wir, vor allem er, möchten nicht, dass es sich wiederholt. Du wirst ihn nicht dazu bewegen können es zu verraten. Nicht ohne ein Anzeichen dafür wie die Anderen reagieren könnten.“
„Warum? Warum macht er so ein Geheimnis daraus? Wenn er sich mit ihnen Anfreundet und sie es irgendwann herausbekommen werden sie sauer sein. Mit recht wie ich finde, einem Freund sollte man vertrauen können. Daran kann die Freundschaft auch kaputt gehen.“
„Du magst recht haben, aber Naruto wird ihnen das nicht einfach so erzählen, nicht nachdem was da abgegangen ist.“ Sasuke konnte Sakuras Argumente verstehen, doch war er damals mit dabei. So konnte er auch Naruto verstehen.
Sakura schwieg, sie dachte darüber nach, überlegte warum Naruto nichts sagen wollte, was damals sonst noch passiert sein könnte.

„Sakura? Wir sind da.“ Sasuke riss sie aus ihren Gedanken.
„Oh, dann bist Montag. Ich wünsche dir einen schönen Abend.“ Nachdenklich ging Sakura ins Haus.
Sasuke ging nun auch nach Hause, in der Wohnung angekommen sah er Itachi auf den Sofa sitzen und auf seinem Schoß lag der Kopf von Naruto. Dieser schlief, zuckte leicht zusammen und murmelte leise, alles im allen ein unruhiger Schlaf.
„Eine dieser Nächte steht uns bevor. Die Letzte ist schon lange her, wie kommt es das es heute wieder soweit ist?“ Itachi klärte Sasuke darüber auf warum Naruto beim ihm lag.
„Er hat im Park mit Hinata Musik gehört, dabei wurde ein Lied gespielt was Kushina immer gesungen hat. Es hat ihn an früher erinnert.“
„Also deswegen hast du mich vorhin zurückgehalten, ich sollte seine Laune nicht versauen. Ach ja, Naruto hat es beim Training geschafft sich eine Rippe an- und die Nase zu brechen, ich sagst dir nur damit du ihn nicht weckst.“ Itachi kannte seinen kleinen Bruder und Sasuke schluckte es anscheint auch.
Naruto zuckte schon wieder, darum legte der Älteste ihm die Hand auf die Stirn. So entspannte er sich wieder. Sasuke kochte derweil Kaffee, zog sich eine bequeme Sporthose an, holte ein Kissen und tauschte dann mit Itachi den Platz. Kaum das Itachi aufgestanden war wurde Naruto unruhiger, atmete schneller, als er Sasuke neben sich spürte beruhigte er sich. Die Uchiabrüder suchten sich einen Film aus, Itachi machte sich etwas zu essen und beide richteten sich darauf ein die gesamte Nacht aufzubleiben. Naruto hatte Phasen in denen er ruhig schlief aber auch welche in denen er schneller atmete, zuckte, einmal weinte er sogar. Die Nacht war für die zwei Wachenden lang, immer wieder schliefen sie ein und wurden von Narutos Bewegungen geweckt. Nach der sechsten Kanne Kaffee graute endlich er Morgen und beide konnten hoffen das Naruto nun erwachte.

Kapitel 13: Gehstdumitmirzumfrühlingsball?

Ich glaube nach der Überschrift brauche ich zum Inhalt des Kapitels nicht mehr viel sagen!!
Ähh, ich wollte euch schon mal vorwarnen, mein armer Laptop krückt seit einer weile herum und ich befürchte, wenn ich nicht schleunigst dagegen etwas unternehme wird er in laufe der nächsten Zeit sterben.
Darum kann ich euch nicht versprechen, das auch am Sonntag ein Kapitel hochgeladen wird.
Na ja, seit bitte nicht zu sehr enttäuscht. Aber besser einmal aussetzten anstatt das mir alle meine vorgeschriebenen Kapitel verloren gehen (wie ich mich kenne bin ich dann so frustriert, ich mag gar nicht mehr weiterschreiben)

So, jetzt aber genug der schlechten Nachrichten.

Viel Spaß beim lesen wünscht euch eure flyingwonder

Der Sonntag verlief in der Uchiha/Uzumaki Wohnung ruhig und träge. Nach der anstrengenden Nacht war keiner der Drei besonders munter. Sasuke und Itachi zogen sich zurück um zu schlafen und Naruto langweilte sich auf den Sofa, gerne wäre noch in den Fitnessraum gegangen aber mit seiner Rippe ging es nicht. Das Klingeln von Narutos Handy wurde ignoriert, sie waren für niemanden zu sprechen.

Erst am Montagmorgen waren alle wieder einigermaßen normal gelaunt. Sie machten sich fertig und Itachi schickte die Jungen in die Schule.
„Bis heute Abend. Ihr müsst kochen, ich komme erst später." Itachi wartete nicht auf eine Antwort, machte sich auf zur U-Bahn.

„Morgen ihr zwei. Naruto, ich habe gestern versucht dich anzurufen, warum bist du nicht rangegangen?" Sakura belagerte Naruto als er in die Klasse kam.
„Du hast angerufen? Tut mir leid, ich habe gar nicht auf das Ding geachtet. Verzeih mir bitte." Spielerisch schielte er von unten herauf zu Sakura, diese kicherte.
„Schon gut, ist nicht mehr wichtig. Hinata und ich waren gestern essen und wir wollten fragen ob ihr auch vorbeikommen wolltet."
„Wir holen es irgendwann nach. Versprochen." Naruto verteile wieder einmal ein Küsschen. Er ging zu seinem Tisch und schmiss seine Tasche auf diesen.
„Alter, was ist mit deiner Nase passiert?" Kiba sprach ihn an.
„Sieht krass aus nicht wahr? Und meine Stimme ist echt Nerv tötend." Naruto lachte trotzdem. „Ich war Samstagabend noch mit nach Hinata, da habe ich mir beim Capoeira die Nase gebrochen." Er verschwieg Nejis Beteiligung an seiner Verletzung.
„Mit der Nase habe ich eine gute Ausrede für den Sportunterricht, keine Ballgefahr mehr für mich."
„Wie kann man sich beim Trainieren die Nase brechen? Wenn du das geschafft hast, hat Sasuke recht, du bist ein Unglücksmagnet." Kiba stimmte in Narutos lachen ein.
Neji beobachtete das genau, wieder fragte er sich warum Naruto nichts sagte. Dieser

alberte mit Kiba herum bis der Lehrer kam. Der Unterricht verlief gewöhnlich, nur der Englischunterricht war für Naruto die Hölle.
Gnadenlos nörgelte Kabuto Sensei an Naruto herum. „Glaubst du wirklich, dass du es nicht nötig hast zu lernen? Wenn du in Englisch bestehen willst solltest du es machen. Ich kenne keine Gnade mit faulen Schülern. Los nochmal von vorne."
Naruto atmete schwer und begann von vorne, auch wenn es das zweite Mal war und Kabuto ihn immer wieder korrigierte, verbesserte sich sein Englisch nicht.
„Ich glaube fast du bist einfach zu dumm. Setzt dich hin und schweig." Kabuto hatte nur noch einen abfälligen Blick über.
Rot vor Wut setzte sich Naruto wieder. Alle konnten es Nachvollziehen, keiner wollte so etwas hören vor allen nicht von einem Lehrer. Nur Karin und Tayuya kicherten hinter vorgehaltener Hand.
Naruto atmete erleichtert auf als die Klingel ertönte, endlich war die Schule vorbei.
„Hinata, ich würde gerne mit dir zum Dojo gehen, aber mit der Nase macht es keinen Sinn." Naruto entschuldigte sich.
„Ist doch kein Problem, ich kann es verstehen. Da ich mir das gedacht habe, habe ich mich heute Morgen schon beim Kochen eingetragen." Hinata spielte wieder mit ihren Fingern.
„Super, dann hast du ja was zu tun. Ich werde mich wohl langweilen zuhause, Sasuke macht noch Kendo." Naruto strich sich durch die Haare. „Wenn du Lust hast können wir Mal zusammen kochen, auch wenn du es wahrscheinlich besser kannst wie ich." Überzeugend grinste er.
Hinata lief Rot an. „G…gerne we…wenn du es es möchtest." Mittlerweile konnte sie auch bei Naruto ohne stottern reden, nur manchmal überkam es ihr noch, besonders wenn er unerwartet lächelte oder grinste.
Naruto ging nach Hause und langweilte sich tatsächlich, vor dem Fernseher. Entnervt stellte er die Kiste wieder ab und machte seine Hausaufgaben, er könnte auch noch Englisch lernen aber er sah nicht ein warum er das tun sollte, es würde doch nichts bringen. Gegen Abend begann er zu Kochen und wartete auf Sasuke.

Am Freitagmorgen vor den Matheunterricht hatte ihr Klassenlehrer etwas zu besprechen. „Es geht um den diesjährigen Frühlingsball." Nach diesem Satz hatte er die Aufmerksamkeit aller Mädchen. „Eigentlich sollte er erst in drei Wochen stattfinden, aber die Schulleitung hat beschlossen in drei Wochen einen Kontrollgang durch die Schule zu machen. Damit diese Ereignisse nicht auf ein und derselben Woche fallen wird der Ball um eine Woche vorverlegt. Alle die noch keinen Partner haben sollten sich also anstrengen und sich schnell einen suchen. Die Direktion möchte sich auch bei dem Schülern und Schülerinnen des Chor und der Band dafür entschuldigen. Sie sind diese und fast die ganze nächste Woche freigestellt, damit sie rechtzeitig den Ball managen können. Ihr trefft euch jetzt in der Aula." Sofort waren alle Mädchen, Choji und Neji, er wurde von TenTen mitgenommen, aus der Klasse verschwunden.
„Welcher Frühlingsball?" Naruto erkundigte sich bei Kiba.
„Unsere Schule macht jedes Jahr für die höheren Klasen einen Ball, die Schüler planen alles. Die Mädchen, die noch keinen Partner haben, werden jetzt bestimmt Amok laufen."
„Gehst du schon mit jemand hin?" Naruto fragte neugierig.
„Ich wollte Hinata fragen, ich kam nur noch nicht dazu."
„Dann mach es schnell, bevor sie dir jemand wegschnappt." Naruto versuchte seinen

Tischnachbarn zu ermutigen. Zeigte aber nicht seine Enttäuschung, gerne wäre er mit Hinata hingegangen. Doch würde er sich nie jemanden in den Weg stellen.
„So, wir werden jetzt mit unserem Unterricht beginnen, ich bitte um Ruhe." Kakashi unterbrach die nicht sehr leisen Gespräche.
Die Pause wurde für Sasuke zum Spießrutenlauf, fast alle Mädchen der Schule schienen ihn fragen zu wollen, ob er mit ihr auf den Ball gehen würde. In der zweiten Pause wurde es ihm zu viel, er wollte mit Naruto auf den Schulhof gehen, als es Passierte. Eine Gruppe von Mädchen aus einer unteren Klasse kamen angerannt, damit sie Sasuke für sich hatten stießen sie Naruto zur Seite. Dieser erschrak und stolperte, geschickt Balancierte er sich aus.
„Verschwindet, sofort!" Sasuke wurde laut und unmissverständlich, diese Puten sollten besser aufpassen.
Mit leisen Gemeckere und Gezicke gingen die Mädchen, nur die wirklich hartnäckigen blieben noch.
„Bitte, geh doch mit mir."
„Es wäre eine Ehre für dich mit mir zu gehen."
„Wenn du mit mir gehst, mache ich alles für dich"
Sasuke zischte sauer und flüchtete schnell. Naruto wurde von den Mädchen abgedrängt und verlor seinen Freund aus den Augen. Schulterzuckend ging er in den Klassenraum, setzte sich und wartete auf Sasuke.
„Naruto." Leise wurde er von der Seite angesprochen.
„Hey, Hinata." Es konnte nur sie sein.
„W…w…w…wi…willst d…d…du m…mmmm…mi…mit." Sie bekam kaum ein Wort heraus.
„Warte, atme erst mal tief durch. Beruhige dich, wenn es hilft schließe deine Augen und dann sag mir was du möchtest." Er wollte ihr helfen.
Hinata befolgte seinen Rat, sie atmete tief durch, schloss ihre Augen und setzte zum Sprechen an. „Gehstdumitmirzumfrühlingsball?"
Naruto blinzelte, brauchte einige Sekunden um den Satz zu verstehen. „Wollte Kiba dich nicht fragen?" Noch wollte er nicht zusagen auch wenn er am liebsten direkt ja gesagt hätte.
„Kiba i…ist ein guter F…Freund, aber nicht mehr. I…i…ich möchte l…l...lie…lieber mit dir g…ge…gehen." Feuerrot lief sie an.
„Er hat dich also schon gefragt?" Naruto hatte keine Lust auf einen Streit mit irgendjemand.
„Ja, g…gerade in der P…pause. Ich habe i...ihm ge…sagt, ich gehe lieber mmm...mit dir."
„Dann hole ich dich um halb 8 bei dir ab." Er lächelte sie an, glücklich lächelte sie zurück. „Trefft ihr euch morgen wieder im Park? Ich würde gerne auch wieder kommen."
„Wir treffen uns jede Woche, ihr gehört doch schon zur Klasse, da musst du nicht fragen. Komme einfach wenn du Lust und Zeit hast."
„Super, mal schauen ob Teme auch mit kommt." Naruto streckte sich.
„Wieso nennt ihr euch so? Teme und Dobe sind doch Beleidigungen." Überraschend mutig fragte sie nach.
„Es ist schon lange her als wir damit angefangen haben, fast schon 10 Jahre." Naruto senkte den Kopf, verbarg so seine Augen. „Damals wollte er mich damit wirklich ärgern, er wollte mich provozieren, irgendeine Reaktion bei mir herauslocken."
„Ist das nicht eine harte Art? Ihr seid doch Freunde."

„Nein, es war gut so. Er war ja selber noch so jung. Lange habe ich es mir nicht gefallen lassen.“ Naruto lächelte, doch erreichte das Lächeln seine Augen nicht. Diese wirkten traurig und alleine, hatten sich verdunkelt. Hinata sah dies, es erschreckte sie, darum schluckte sie ihre restlichen Fragen vorerst hinunter.
Laut kehren die ersten wieder in die Klasse zurück. Hinata wollte wieder gehen, doch wurde sie von einer warmen Hand aufgehalten.
„Habt ihr beim Ball eine Kleidervorschrift?“ Narutos Augen waren wieder klar und hell.
„Anzug und Kleid.“
„Einen Anzug? So was habe ich nicht Aus dem letzten bin ich rausgewachsen.“
„In der Stadt gibt es eine schöne Passage, dort findest du das Richtige, garantiert. Nimm Ino mit, sie findet das Passende für dich.“
„Warum gerade Ino?“
„Weil sie ein guten Geschmack hat und andere gut einschätzen kann.“
„Würdest du auch mitkommen?“
„G…gerne.“ Jetzt fühlte sie sich überrumpelt.
„Super, dann treffen wir uns morgen um 10 in der Passage. Fragst du Ino ob sie auch mitkommt?“
„Gut, mach ich. Also um 10 in der Passage, am besten am Brunnen.“
Der Unterricht begann wieder. Nach der achten Stunde waren die Schüler bis zum Montag erlöst. Sasuke und Naruto gingen nach Hause.
„Gehst du zum Dojo?“ Naruto fragte lieber nach, bei Sasuke wusste man nie.
„Ohne dich?“
„Warum nicht? Dann kannst du auch mal mit andere trainieren.“ Er sah kein Problem, gerne hätte er selber diese Möglichkeit.
„Wenn du meinst, dann geh ich gleich. Was machst du?“ Sasuke war erleichtert, Naruto ging immer besser damit um.
„Ich werde einkaufen gehen und dann etwas zum Essen kochen.“ Er hatte sich darüber schon Gedanken gemacht. „Worauf hast du Lust?“
„Wir haben schon lange kein Curry mehr gegessen.“ Er schloss die Tür auf, zog seine Schuhe aus und machte sich fertig um wieder gehen zu können. Naruto hingegen zog sich um und inspektierte den Vorratsschank und den Kühlschrank, schreib sich eine Liste. Gemeinsam verließen sie die Wohnung wieder.
„Bis heute Abend.“ Naruto bog in den Supermarkt ab. Dort suchte er sich alles zusammen, bezahlte und wollte wieder nach Hause gehen.
„Jo, Naruto. Was machst du denn hier?“ Kiba kam den Weg entlang, er führte einen schneeweißen Hund an der Leine.
„Einkaufen. Ist das deiner?“
„Ja, das ist Akamaru.“ Stolz lächelte er.
„Akamaru?“ Naruto wunderte sich. „Der Name passt gar nicht. Dein Hund ist nicht rot.“
„Stimmt, erst sollte er Shiro heißen, doch dann ist er in einen Eimer mit Wandfarbe geklettert, als ich ihn rausgezogen habe war er Feuerrot. Darum habe ich ihn Akamaru genannt.“ Beide lachten bei der Vorstellung.
„Hat Hinata dich schon gefragt?“ Naruto nickte. „Wehe du hast nicht zugesagt.“
„Ich habe zugesagt, keine Angst. Sie ist dir wichtig, nicht wahr?“
„Ich kenne sie schon lange, ich möchte das Beste für sie. Sie ist wie eine kleine Schwester für mich.“ Kiba blickte seinem Gegenüber ernst in die Augen. „Kapiert, wenn du sie Unglücklich machst, bekommst du es mit mir zu tun.“
Naruto wich zurück, dazu sagte er lieber nichts. Aber er nickte artig, was sollte er

sonst machen.
„Dann ist ja alles geklärt. Kommst du morgen wieder mit in den Park?“
„Ich wollte, aber ob Sasuke dieses Mal mitkommt kann ich dir nicht sagen.“
„Er sollte, das Wetter Morgen soll bombastisch werden. Der erste richtig warme Tag dieses Jahr. An solchen Tagen kommen meist alle.“
„Ich werde Sasuke mitnehmen, ob er möchte oder nicht.“ Naruto grinste überzeugt.
„Dann bis Morgen.“ Kiba ging weiter und auch Naruto lief nach Hause.

Kapitel 14: Dich hat noch keiner gefragt?

Nach dem Essen spülten Itachi und Sasuke.
„Wie läuft es bei dir in der Schule.“ Itachi dachte, dass es an der Zeit war Nachzuhorchen.
„Meine Noten sind gut.“
„Ich meine eher, wie ist es mit den Mitschülern? Hast du schon Freunde gefunden?“ Er wusste wie schwer sich sein Bruder damit tat.
„Ich kenne sie doch kaum, wie soll ich da Freunde finden?“
„Unternimm etwas mit ihnen. So wie letzten Samstag.“
„Warum?“
„Damit du nicht Einsam wirst.“
„Ich habe keine Lust auf meine Mitschüler.“
„Sind sie denn so schlimm?“
„Nein, sind sie nicht.“
„Was hindert dich denn dann?“
Sasuke überlegte lange, bis er zu einem Schluss kam. „Nichts.“
„Naruto hat etwas von einem Frühlingsball gesagt, geh doch mit hin.“
„Alleine?“
„Frage doch ein Mädchen, diese schüchtere Schwarzhaarige, oder die Pinke, beide waren schon einmal hier.“
„Naruto scheint sich für die schwarzhaarige Hinata zu interessieren, sie kann ich nicht fragen.“
„Und die Andere?“
„Sakura? Die wurde bestimmt schon gefragt, so gut wie sie aussieht.“ Sasuke schüttelte den Kopf.
„Wenn du nicht fragst erfährst du es nicht.“ Itachi gab nicht nach.
„Ich frage sie, wenn ich sie sehe.“
„Wenn du wen siehst?“ Naruto platzte in die Küche.
„Geht dich nichts an.“ Sasuke wollte nicht das sein Freund sich einmischte.
„Sakura, dieses pinkhaarige Mädchen was neulich bei uns war.“ Itachi machte seinen Bruder einen Strich durch die Rechnung.
„Dann komme doch morgen wieder mit in den Park, sie sollte auch dort sein. Suche dir ein lauschiges Plätzchen und frage sie ob sie mit dir zum Frühlingsball geht.“ Naruto durschaute schnell was Sache war.
„Mal schauen.“ Sasuke fühlte sich überrumpelt.
„Nichts da. Dein -mal schauen- ist meist ein –nein-. Du kommst mit, morgen und du wirst sie fragen. Du kannst doch nicht als Einziger ohne Begleitung auftauchen.“ Naruto ließ seinen Freund noch nicht vom Hacken.
Ablenken war eine gute Taktik um Naruto loszuwerden. „Mit wem gehst du denn?“
„Hinata, aber zurück zu dir. Du wirst morgen mitkommen und wenn ich dich tragen muss. Dort wirst du Sakura dann fragen.“ Naruto ging nicht auf Sasuke ein.
„Habt ihr überhaupt etwas Anzuziehen?“ Itachi lenkte ein.
„Ich gehe morgen Einkaufen, mit Hinata und Ino. Sasuke hat doch schicke Anzüge, wegen der Geschäftsessen.“ Der Blonde hatte an alles gedacht.
Sasuke warf ihn giftige Blicke zu, verfluchte ihn innerlich. Sagte aber nichts mehr, weil Naruto nicht mehr zu überreden war.

„Du? Mit zwei Mädchen? Soso“ Itachi grinste.
Naruto ignorierte Sasuke gekonnt. „Warum nicht? Meinst du ich schaffe es nicht ein paar Stunden mit zwei Mädchen auszuhalten?“
„Du warst noch nie mit Mädchen einkaufen, das ist der blanke Horror. Stell dich auf anstrengende Stunden ein.“ Der Ältere grinste wissend.
„Wie du meinst.“ Naruto zuckte mit den Schultern.
„Du wirst es ja erfahren. Was wollt ihr jetzt noch machen?“ Itachi lehnte sich an die Anrichte.
„Ich mache meine Hausaufgaben noch und du Naruto?“ Sasuke dachte daran Naruto am Samstag zu den Aufgaben zu nötigen.
Der durchschaute ihn. „Ich mache das am besten auch, nicht dass du auf Ideen kommst und ich sie am Samstagnachmittag machen muss.“
„Dann macht ihr mal, ich werde mir gemütlich einen Film anschauen.“ Itachi grinste.
„Gmpf.“ Naruto verschwand in sein Zimmer, auch Sasuke ließ seinen Bruder alleine.

Am nächsten Morgen machte Naruto nicht mal den versuch Sasuke zu wecken. Er frühstückte und zog sich um, fuhr dann mit der U-Bahn bis zur Passage. Den Brunnen brauchte er nicht lange suchen, der war in der Mitte und riesig.
Zehn Minuten lang schaute sich Naruto interessiert um, er war nicht häufig in einem Einkaufscentrum.
„Hey Naruto!“ Ino kam auf ihn zu.
„Hallo Ino, schön dass du auch gekommen bist. Wo bleibt Hinata?“
„Sie hat mir eine SMS geschickt, ihr Vater kam eher nach Hause, sie durfte nicht gehen. Es tut ihr sehr leid und ich soll dich gut beraten.“
Naruto sah enttäuscht aus. „Schade, aber jetzt kann man nichts machen. Wo sollen wir hingehen?“
„Lass mich mal machen, ich werde genau das Richtige für dich finden.“
Drei Stunden lang musste Naruto alle möglichen Anzüge anprobieren, Ino war mit keinem von ihnen zufrieden.
„Ino, der ist doch nur für einen Ball. Muss der so perfekt sein?“ Er war genervt.
Sie ließ sich nicht beirren. „Ja, ich kenne Hinatas Kleid, ich habe noch keinen Anzug gefunden, der sowohl zu dir als auch zu ihr passt.“
Eine halbe Stunde später hatten sie ihn endlich, den perfekten Anzug. Naruto atmete erleichtert durch.
„Ich muss jetzt los, muss Sasuke noch abholen, sonst schafft er es noch und kommt gar nicht.“ Eiligst verschwand er.
Ino lächelte, sie hatte Naruto in den Stunden mehr kennen und mögen gelernt. Sie konnte Hinata verstehen, wenn sie von ihm Schwärmte. Er war nicht nur nett und genauso höflich wie Sasuke, auch Naruto hatte ihr Essen bezahlt. Nein, er war auch geduldig und ausgesprochen witzig. Ino beschloss noch bei Hinata vorbei zu gehen, vielleicht war ihr Vater wieder gegangen und Hinata konnte mit in den Park. Sie klingelte an der Pforte.
„Ja bitte?“ Das war die schneidende Stimme des unangenehmen Butlers.
Bloß höflich sein, sonst wurde man abgewimmelt. „Guten Tag, hier ist Ino Yamanaka, ich würde gerne mit Hinata reden.“
„Das werte Fräulein hat eine Unterrichtsstunde bei ihrem Vater. Die beiden möchten nicht gestört werden.“
„Das ist schade, sagen Sie bitte Hinata, dass ich hier war. Auf Wiedersehen.“

„Wie die Dame wünscht. Auf Wiedersehen."
Ino drehte sich weg und ging in den Park. Dort waren auch schon fast alle Anwesend, klar Hinata und Neji fehlten, sie würde die Zwei entschuldigen. Aber auch Sasuke und Naruto fehlten.
Der Schwarzhaarige kam gerade um die Ecke geschlendert, er sah genervt aus.
Verwundert sprach Ino ihn an. „Hey Sasuke, wo ist Naruto? Er wollte dich abholen und mit dir hierher kommen."
„Er hat einen Termin und kann nicht kommen."
„Warum hat er nichts gesagt?" Ino verzog den Mund.
Wieder das Schulterzucken. „Hat sich gerade erst ergeben. Mache jetzt kein Drama daraus."
„Ist ja schon gut, ich habe mich nur gewundert." Damit war es abgehackt.
Der Nachmittag verlief angenehm, Kiba alberte mit Akamaru, den er mitgebracht hatte, herum. Shikamaru schlief fast die gesamte Zeit, warum er hier war konnte sich Sasuke immer weniger erklären. Lee stachelte Gaara zu einem Wettrennen an, begeistert schauten die Mädchen und Kiba zu. Während des Trubels fragte Sasuke Sakura ob sie reden könnten, da sie zustimmte zog er sie zur Seite wo es ruhiger war.
„Was ist los?"
Sasuke versuchte beiläufig zu klingen. „Möchtest du mit mir auf den Schulball?"
Sie lief rot an, lachte aber begeistert. „Ja, nichts lieber als das."
„Dich hat noch keiner gefragt?" Das Überraschte ihn.
Verlegen lächelte sie. „Doch, aber ich wollte eigentlich nicht auf den Ball."
„Aber mit mir gehst du?" Er spürte ein angenehmes kribbeln.
„Ja." Sie wurde noch eine Spur dunkler im Gesicht.
„Danke." Zum ersten Mal sah Sakura Sasuke richtig lächeln. Sie musste einfach zurück lächeln.
„Gewonnen!!!" Lees begeisterter Ausruf lenkte ihre Aufmerksamkeit zurück zu den andern, so gingen sie wieder zu ihnen.
Chojis Magen knurrte. „Lass uns Essen."
„Auja." Kiba war am schnellsten bei ihren Decken.
Langsamer kamen alle nach. Als das Picknick beendet war gingen alle ihrer Wege, jeder schien noch etwas erledigen zu müssen. Auch Sasuke ging, Naruto würde wahrscheinlich wieder da sein.
Dieser saß vor Fernseher und kaute auf ein Brot herum. Neugierig fragte er nach. „Hey, wie ist es gelaufen?"
„Gut, Sakura hat zugesagt. Wie war es bei dir?"
Naruto zog ein Knie an. „Nichts Auffälliges. Diese Arztbesuche sind lästig."
Der Größere setzte sich zu ihm. „Es muss aber sein, du weißt es doch."
„Ja, ich weiß, aber nervig ist es trotzdem. Ich wäre so gerne mit in den Park gegangen."
„Kann ich verstehen. Aber du musst dorthin, sonst kannst du dir nie sicher sein."
Naruto summte kurz. „Mhm." Er lehnte sich auf dem Sofa zurück. „Erzähl mir alles genau."
Sasuke hatte dazu zwar keine Lust, aber er wusste, es war die beste Möglichkeit den Anderen abzulenken. So erzählte er genau was am Nachmittag los war.

In der nächsten Woche war am Unterricht kaum zu denken, ständig kam ein Mädchen in die Klasse und bat einen oder mehrere der Jungen um Hilfe. Die meisten Lehrer erlaubten ihnen zu gehen. Nur Ebisu und Kabuto Sensei blieben hart und machten

einfach mit den Stoff weiter.
Am Freitag war endgültig Schluss mit Unterricht.
Sakura dirigierte alle. „Naruto, wir brauchen noch mehr Lichter, hole noch den nächsten Karton mit den Lichterketten. Der ist in dem Abstellraum in der Turnhalle.“
Der Genannte stöhnte auf und lief los, die Turnhalle befand sich am anderen Ende des Schulgebäudes.
„Hinata, das Bild ist dort falsch, es muss an die andere Seite der Halle.“ Sasuke half ihr mit dem Bild.
„Ino, nimm Shikamaru und Choji mit und geht die Gläser aus dem Auto von Kakashi Sensei holen.“ Auch die drei verschwanden.
„Neji, wie weit ist die Band?“
„Wir sind gleich soweit, das Schlagzeug muss aber noch aus den Musikraum geholt werden.“ Neji war immer noch die Ruhe selbst.
„Sasuke, Gaara und Lee. Helft ihm, damit die Band schnell Proben kann.“ Die Nächsten waren weg. Naruto kam wieder.
„Hänge die Lichterkette gleich auf, Hinata hilft dir dabei.“
Genau genommen stellte sich Naruto auf die Leiter und Hinata sagte ihm wo er die Kette aufhängen sollte.
Kiba, Shino und zwei Jungen aus der parallel Klasse brachten Tische aus einen der Klassenräume. „Super die Tische kommen in die hintere rechte Ecke.“
„Sakura, der DJ ist gerade angekommen.“ Hinata und Naruto hatten die Kisten weggeräumt.
„Helft ihm bitte beim Ausräumen und zeigt ihm wo er aufbauen kann.“ Sie wand sich wieder Kiba und den anderen zu. „Auf die Tische kommen die Decken die im Vorraum liegen. Ino, Shikamaru und Choji kommen gleich mit den Gläser, ihr helft ihnen beim Aufstellen.“
Im rasanten Tempo wurde die Aula zu einem Partyraum, alle Schüler halfen tatkräftig mit. Als letztes Probte die Band.

Acht Stunden vor dem Ball trafen sich die Mädchen bei Ino um sich fertig zu machen. Alle brachten ihr Kleid und einige Utensilien um sich fertig zu machen mit. Auch hatten sie etwas zum Knabbern und Getränke besorgt. Sie halfen sich in die Kleider und gaben sich Schminktipps, auch hatten die Mädchen zusammengelegt und sich eine Friseurin kommen lassen, damit ihr Haar perfekt saß.
Unter viel Gequatsche, Gekicher und Gelächter verwandelten sich die fünf Freundinnen nach und nach in Ballköniginnen. Sie informierten ihre Begleiter wo sie abzuholen waren.

Pünktlich um halb acht trafen sowohl Naruto und Sasuke als auch Neji, Shikamaru und ein unbekannter schwarzhaariger Junge bei Ino ein.
Naruto war derjenige der Klingelte. „Was wünschen Sie?“ Eine souveräne Stimme fragte nach.
„Wir, Sasuke Uchiha, Neji Hyuuga, Shikamaru Nara…“ Auffordert sah er den unbekannten Jungen an. „Sai Yuge.“ Flüsterte dieser.
„Sai Yuge und Naruto Uzumaki wollen die Mädchen zum Ball abholen. Würden sie uns bitte reinlassen“ Höflich meldete er sich an.
„Einen Moment bitte, ich frage eben bei den Fräuleins nach.“
Keine fünf Minuten später meldete er sich wieder. „Alles in Ordnung, ich werde Sie hineinlassen.“

Der Summer erklang und die Jungen konnten die Tür öffnen. Staunend blieben sie in der Eingangstür stehen, die Mädchen kamen gerade die Treppe herunter.

Kapitel 15: Aber da die Bowle nun ein Punsch ist, muss der Frühlingsball beendet werden.

TenTen war die erste die die Treppe herunter kam. Ihr Kleid war chinesisch geschnitten und eng anliegend, mit hohem Kragen aber mit einem großzügig aufgeschnittenen Ausschnitt und ohne Ärmel. Die rote Farbe wurde nur von den schwarzen Schnallen und dem schwarzen Korsett unterbrochen. Unter den Beinausschnitt schimmerte der schwarze Stoff eines Rockes hervor, abgerundet wurde das Kleid von den langen schwarzen Handschuhen. Ihre Haare hatte sie sich zu einem lockeren Dutt gedreht und mit Haarnadeln verschönert.
Als nächstes sahen die Jungen Temari richtig, sie hatte ein einfaches langes gelbes Kleid an. Der hochsitzende Gürtel war schwarz und betonte ihre Brust. Ihre Haare waren ausnahmsweise offen und fielen ihr locker über die Schulter, ein besonderer Blickfang war die Otterspange an dem einzigen Träger. Auch im Haar war eine Spange, diesmal aber ein Fächer.
Nun gewährte Ino einen Blick auf sich, sie hatte kein Kleid an. Die schwarze Korsage und der schwarze Rock wurden nur von einem weißen Band, welches keck um den Bauch gebunden war, aufgelockert. Ihr langes blondes Haar fiel ihr, zu Engelslocken gedreht, auf den Rücken. Feine schwarze Riemchensandalen zierten ihre Füße.
Sakura stolzierte fast schon die Treppe hinunter. Ihr Knielanges rotes Kleid war am Oberkörper enganliegend und spreizte sich an der Hüfte ab. Ein weißes Brustband und der Neckholder vervollständigte das Kleid. Auch ihre Füße steckten in Riemchensandalen, ihre waren aber in Rot. Ihr Haar war leicht aufgedreht und nach oben gesteckt.
Als Hinata, als letzte die Treppe herunterkam hielten alle den Atem an, ihr hellblaues Kleid saß an der Brust eng, hatte feine Spaghettiträger und eine Blume auf der rechten Seite. Locker fiel ihr der Stoff über die Hüfte und endete in verspielten Rüschen. Auf der linken Hüfte war ebenfalls eine Stoffblume. Kunstvoll war ihr blauschwarzes Haar nach oben gesteckt.
Jeder der fünf Jungen war überzeugt davon die schönste Begleitung heute zu haben. Sie waren froh sich an die Kleiderordnung gehalten zu haben, sonst sähen sie jetzt gegen die Mädchen schäbig aus. Erwartungsvoll starrten die Mädchen ihre Begleiter an, sie waren Neugierig auf deren Reaktionen.
Naruto war der erste, welcher seine Sprache wiederfand. „Wenn wir gleichzeitig auftauchen ist der Abend für die anderen Mädchen gelaufen. So viel Schönheit auf einmal ist schon fast dreist. Dieses Jahr gibt es nicht eine Ballkönigin, sondern gleich fünf und wir müssen dann auch mit auf die Bühne. Gut dass wir uns so fein angezogen haben, sonst könnten wir uns nicht sehen lassen.“ Er musterte die Mädchen nochmals. „Hinata sieht aber mit Abstand am besten aus. Tut mir leid, aber gegen sie kommt ihr nicht an.“ Nicht nur Hinata lief rot an, alle Mädchen waren geschmeichelt.
„Dobe.“ Sasuke knuffte ihn in die Seite. „So kannst du doch nicht mit ihnen reden, das musst du höflicher machen.“ Er wendete sich den Fünf zu. „Ihr seht umwerfend aus, besonders du, Sakura.“
„Nein, Ino sieht am besten aus, dieses schwarze Kleid passt am perfekt zu ihr.“ Sai machte ihr ein Kompliment.
Hinata, Sakura und Ino waren mehr als zufrieden, sie hatten die erwünschten Komplimente erhalten. Temari und TenTen sahen ein wenig enttäuscht aus weder

Neji noch Shikamaru hatten bisher etwas gesagt.
Naruto war feinfühlig genug um dieses zu merken, da er genau zwischen den Beiden stand kniff er beiden in den Arm und flüsterte ihnen ins Ohr. „Los sagt irgendetwas, damit auch eure Mädchen einen schönen Abend haben, sonst werfen sie sich noch anderen an den Hals. Wenn ihr nicht seht wie gut sie heute Abend aussehen, habt ihr entweder keine Augen im Kopf oder eine Geschmacksverirrung."
Shikamaru rang sich dazu durch endlich den Mund aufzumachen. „Temari, dieses Kleid steht dir wirklich gut. Du solltest häufiger Gelb tragen und auch häufiger deine Haare offen tragen, das macht dein Gesicht schöner." Dafür bekam er ein warmes lächeln und Naruto ein geflüstertes Dankeschön.
Neji aber summte ablehnend und sah Naruto sauer an. TenTen war traurig darüber, hatte der Blonde ihm doch schon einen Wink mit dem Zaunpfahl gegeben und er schaffte es immer noch nicht etwas zu sagen.
Naruto lächelte wieder. „Sasuke und ich haben eine Fahrgelegenheit bekommen, sie ist groß genug, dass alle Mitfahren können. Also wenn ihr Lust habt. Aber es ist ein wenig übertrieben" Er reichte Hinata seinen Arm nickte ihr keck zu und führte sie hinaus.
Shikamaru lächelte verlegen. „Da ich daran nicht gedacht habe nehme ich die Einladung danken an." Er führte Temari hinter Naruto her, wortlos folgte Sasuke ihnen, führte Sakura an seinem Arm. Auch Ino wurde der Arm gereicht.
TenTen rührte sich nicht, beleidigt blickte sie Neji an, sie würde solange hier stehen bleiben, bis sie von Neji hört was sie hören wollte.
Dieser kam ihr ganz nah und flüsterte etwas. „Du bist so wunderschön, dass ich es nicht vor ihnen sagen wollte, damit sie nicht zu aufmerksam werden." Nun strahlte sie heller als alle anderen Mädchen, sie schwebte schon fast neben Neji her.
Verwundert standen alle draußen vor der weißen, edlen und scheinbar älteren Stretchlimousine. „Warum habt ihr euch so ein riesiges Auto geliehen?" Ino war Neugierig, bewunderte die Limousine.
Etwas aufgekratzt lachte Naruto, strich sich durch die Haare. „Sasukes Vater hat von dem Ball erfahren und wollte für eine angemessene Anfahrt sorgen. Wenn wir vor allen Schülern aus den Wagen aussteigen können wir uns wie die Stars fühlen."
„Mein Vater ist mal wieder völlig über das Ziel hinausgeschossen. Aber wenn wir alle mitfahren ist es nicht ganz so Peinlich." Höflich öffnete er die Tür und ließ Sakura einsteigen folgte ihr dann. Nach ihm kamen Temari und Shikamaru, gefolgt von Ino und Sai. Vor Hinata und Naruto setzten sich noch TenTen und Neji in den Wagen.
Durch die sehr förmliche Atmosphäre war die Stimmung leicht gedrückt. Erst Narutos lockere Sprüche und Sasukes trockener Humor hob die Stimmung wieder.
Sie durchwühlten die Minibar und genehmigten eine Cola, Naruto streckte den Kopf durch die Dachluke und lachte, an einer Ampel, eine alte Dame zu. Diese erschrak sich erst, musste aber durch Narutos Art lachen und wünschte ihm einen schönen Abend, er bedankte sich und warf ihr ein Luftküsschen zu. Die Mädchen lachten laut.
Die Limousine hielt direkt vor der Aula Tür, der Fahrer öffnete die Tür und ließ seine Gäste aussteigen. In umgekehrter Reinefolge stiegen sie nun aus, Formvollendet reichten alle Jungen ihrer Begleiterin eine Hand und half ihnen so aus dem Wagen. Ihre Mitschüler starrten sie an, der Auftritt war übertrieben aber eindrucksvoll, sie hatten schon mal für Gesprächsstoff gesorgt.

Um acht Uhr trat der Direktor auf die Bühne und griff zum Mikrophon, er war lässig gekleidet, ergo nicht passend für einen Frühlingsball. „Liebe Schüler und Schülerinnen

der Konoha High, meine Sekretärin hat mir eine lange Rede von dem Schulrat gegeben. Sie sind der Meinung, dass ich diese Vorlesen soll, aber dieses Blabla würde nicht nur euch nerven, also habe ich sie direkt in die Tonne geworfen. Ich hingegen möchte euch nur ermahnen es nicht mit dem Alkohol zu übertreiben und wünsche euch ansonsten noch einen schönen Abend. Meine Wenigkeit geht jetzt nach Hause und schaut sich einen Film an, dieses Tamtam ist mittlerweile zu viel für mich. Freut euch aber nicht zu früh, die anderen Lehrer bleiben hier. Bis Montag, auf Wiedersehen." Und schon ging er wieder.
Naruto sah Hinata überrascht an. „War das jetzt die Rede?"
„Ja, unser Direktor ist eine Marke für sich." Sie kicherte. „Früher soll er die Reden umgeschrieben haben, aber heute scheint er es eilig zu haben."
Die Band begab sich nun auf die Bühne, sie spielte sich ein und dann ging die Party richtig los. Zwar spielten sie ihre eigenen Lieder, aber die waren gut, richtig gut. Die Musik und Nejis Stimme harmonierten super zusammen. Sie sangen nicht nur auf Japanisch sondern auch in Englisch. Die Tanzfläche wurde, vor allen von den Mädchen, gestürmt.
Kiba grinste Shino zu, beide hielten sich von der Tanzfläche fern. „Schau mal, was mir meine Schwester besorgt hat. Eine Flache Sake, lass uns die in die Bowle schmuggeln. Wenn wir schon etwas Alkohol haben sollen wir es doch mit allen Teilen, damit jeder seinen Spaß hat."
Unauffällig näherten sich die Beiden den Tisch mit den Getränken, immer auf die aufpassenden Lehrer achtend.
„Super, Asuma und Kurenai sind vorne an der Tür, sie kontrollieren die Eintrittskarten. Gai ist in der Mitte der Tanzfläche, er tanz anstatt auf die Schüler aufzupassen. Shizune und Iruka sind bei den Toiletten. Kannst du Kakashi oder Anko sehen?" Kiba beobachtete die Halle schon eine Weile.
Shino zeigte mit dem Kopf Richtung Bühne. „Sie stehen neben der Band, blicken aber gerade zur anderen Seite, wenn dann mach jetzt." Für sich aber beschloss er die Bowle nicht anzurühren, er hatte keine guten Erfahrungen mit Alkohol gemacht.
Naruto hatte Sasuke mit zur Tanzfläche geschleift und Sakura in die Hand gedrückt, er tanzte mit Hinata. Naruto bewies Taktgefühl und eine lockere Hüfte. Nachdem er sich an die Musik gewöhnt hatte, wirbelte er mit Hinata über die Tanzfläche, drehte sie in Kreis und fing sie danach auf. Sakura stand ihm Punktum Taktgefühl und Tanzgeschick im nichts nach. Sie umrundete Sasuke ermunterte ihn dazu mitzumachen, leider war dieser zu steif um richtig mitmachen zu können. Sakura brauchte lange ihm aufzulockern. Danach legten auch die zwei richtig los. Nach einer Stunde machte die Band eine Pause und alle gingen sich etwas zu trinken holen. Schlagartig leerte sich die Tanzfläche, gieggelnt und gackernd liefen die Mädchen zu den Toiletten, den Büfett und zu den Getränken.
„Möchtet ihr etwas?" Leicht außer Atem führte Naruto Hinata zu einem Sitzplatz.
„Gerne, ich möchte Bowle und du Sakura?"
Sie stützte sich auf Sasuke. „Ich auch."
Naruto sah seinen Freund an.
„Eine Cola."
„Haltet mir einen Platz frei." Er verschwand in der Menge. Kam bald darauf mit den Gläsern Bowle und mit zwei Colagläsern wieder. „Auf einen unvergesslichen Abend."
Naruto hielt sein Glas in die Mitte, alle stießen mit ihn an, sagten synchron. „Auf den Abend."
Hinata trank einen großen Schluck. „Irgendwie schmeckt die anders als letzte Tage,

wo wir sie ausprobiert haben, bitterer, aber gut."
„Kann sein das es eine andere Mischung ist, meine Mutter hat gesagt, -in Bowle kann fast alles rein, Hauptsache es schmeckt einen- und ich finde die Bowle lecker. Das Bittere macht sie besonders."
Naruto setzte sich zu Hinata, legte seine Hand auf die ihrige. Überrascht blickte sie auf.
„Wenn es dich stört nimm ich sie wieder weg." Er hob die Hand etwas an.
Sie nahm die Hand feste in ihre Hand. „Nein lass nur." Hinata fing an mit den warmen Fingern in ihrer Hand zu spielen. „Warst du schon Mal auf einem Schulball? Irgendwo in einer anderen Stadt?"
„Nein, wir waren nie lange genug an einem Ort, es hatte sich nicht gelohnt. Die Mädchen wollten zwar mit uns gehen, aber sie waren uns alle zu oberflächlich, darum haben wir immer abgesagt. Was ist mit dir?"
„Der Ball ist nur für die höheren Klassen, die jüngeren Schüler dürfen nur mit, wenn sie von einem Oberschüler oder einer Oberschülerin eingeladen werden. Ich bin viel zu uninteressant, mich hat noch keiner Eingeladen."
Naruto drückte ihre Hand. „Das stimmt überhaupt nicht, du bist nicht uninteressant. Die Anderen sind nur Blind und sehen deine Schönheit nicht."
Prompt lief Hinata rot an. "W…wi…wie k...ka…kann…kannst d…du du s...so…so was ei…ei…einfach s…sa…sa…sa…sa…sagen."
„Ich kann es sagen, weil es wahr ist. Ich sehe sie zum Glück und bin froh mit dir hier zu sein." Naruto lächelte, sah absolut überzeug aus. Hinata brachte es so durcheinander, dass sie ihr Glas nahm und mit einem Schuck austrank. Atmete danach mehrmals tief durch.
Ihre Tischnachbarn schmunzelten. Sakura erinnerte sich daran was Sasuke vor zwei Wochen gesagt hatte, nun musste sie ihm zustimmen: Den Anfang schafften die Beiden alleine, besonders wenn Naruto weiter so forsch ranging. Sasuke sah sich bestätigt, aber so kannte er Naruto gar nicht, der Blonde war sonst zurückhaltender. Er konnte zwar nicht erkennen was es war, aber irgendwas an Hinata schien Naruto zu faszinieren. Belustigt beobachtete er weiter.
Langsam beruhigte Hinata sich wieder, atmete ruhiger und gleichmäßiger, ihre Gesichtsfarbe normalisierte sich auch. Lieb blinzelte sie Naruto zu. „Würdest du mir noch ein Glas holen? Ich habe so einen Durst."
„Was immer die Dame wünscht, Sakura du auch noch?"
„Gerne."
„Du Sasuke?" Doch dieser schüttelte den Kopf, sein Glas war noch halb voll. „Dann bis gleich. Lauf mir bloß nicht weg." Lieb lächelte er Hinata zu, löste seine Finger aus ihrer Hand.
Kaum war Naruto weg atmete sie nochmals tief durch. „Wenn er mir so weiter schmeichelt hyperventiliere ich noch irgendwann, bleibe bitte in meiner Nähe Sakura."
Diese lachte. „Kein Problem, solange du mich nicht wegschickst weiche ich nicht mehr von deiner Seite. Aber das Kompliment war doch wohl total niedlich, ich wünschte mir würde auch mal jemand so eins machen."
Sasuke hatte plötzlich das Gefühl fehl am Platz zu sein, darum stand er auf und ging Naruto suchen.
Die Mädchen bekamen davon nichts mit.
„Lass ihm etwas Zeit, Sasuke macht das bestimmt auch noch. Er ist nur nicht ganz so direkt wie Naruto." Hinata machte ihrer Freundin Mut, dies war ungewohnt für sie.
Verlegen spielte Sakura mit ihren Fingern. „Ich weiß, es ist nur… ich weiß nicht wie ich

es Ausdrücken soll, er ist so, so.“ Sie machte eine Pause suchte nach den richtigen Worten. „Als wir im Schwimmbad waren hat er kaum etwas gesagt, nicht mal zu meinem Bikini. Er war neu.“
„Woher soll er den wissen, dass der neu war. Er kennt dich doch noch nicht so lange. Wenn ihr euch näher kommt wird er dir bestimmt auch Komplimente machen.“ Tröstend stich sie Sakura über die Arme.
„Wenn wir uns irgendwann näher kommen, vielleicht.“
„Was heißt hier –wenn-? Immerhin hat er dich doch gefragt. Naruto hat es nicht getan.“
„Wie? Du hast Naruto gefragt?“ Überrascht sah Sakura ihre Freundin an, hätte ihr das kaum zugetraut.
„J…ja, b…bevor er von anderen Mädchen gefragt wird und dann zusagt, habe ich mir gedacht. Hast du etwa auch Nachgefragt?“ Ihr war das Peinlich, war sie doch eigentlich nicht so. Es hatte ihr eine Menge Mut abverlangt, bevor sie sich traute zu fragen, war sie bestimmt 10 Mal an der Klasse vorbeigelaufen.
„Nein, er hat mich gefragt. Im Park, letzte Woche, hat er mich gefragt. Einfach so, ohne schöne Worte, es klang eher wie eine Notlösung. Vielleicht nerve ich einfach nur weniger wie die anderen.“
„Glaube ich nicht, wenn er keine Lust auf den Ball hätte, wäre er auch nicht mitgekommen.“
„Oh, Naruto kann ihn genötigt haben. Er macht das doch andauernd bei Sasuke. Auch beim Schwimmen schon, hätte Naruto nichts gesagt wäre er nicht mitgegangen.“ Sakura machte sich nichts vor.
„Aber zum Essen hat er dich von sich aus Eingeladen, ich glaube er mag dich.“
„Danke, du hast Recht, er hat mich zum Essen von sich aus Eingeladen.“ Ermutigt lächelte Sakura, dies war die Bestätigung, die sie brauchte. „Kennst du den Jungen, der mit Ino hier ist?“ Nun konnte sie sich etwas anderem zuwenden.
„Nein, ich weiß nicht woher sie ihn kennt. Aber sie scheinen sich schon länger zu kennen. Sie ging so normal mit ihm um. Er scheint ihr gut zu gefallen, wenn er nur eine einfaches Date war, hätte sie ihn nie Eingeladen.“
„Wie kann sie uns das Verschweigen? Wir erzählen uns doch alles. Wir werden sie darüber richtig schön ausquetschen.“ Frech kicherte Sakura.

Sasuke hatte derweil Naruto gefunden, dieser stand vor dem Büfett und suchte sich etwas zum Essen aus.
„Hey, warte noch einen Moment, bevor du wieder zurückgehst. Frauengespräche, da sollten wir nicht mithören.“ Er zog Naruto zur Seite.
„Sollten wir nicht?“ Sein Gesicht sagte alles, er wollte lauschen gehen. „Wir würden bestimmt was Interessantes hören.“
„Das lässt du schön bleiben. Sage mit lieber welchen Teufel dich geritten hat, warum sagst du solche Sachen?“
„Weil das stimmt, ich habe jedes Wort ernst gemeint. Aber es war schon ein wenig übertrieben.“
„Wenn es dir so ernst ist, sage ihr alles, die ganze unverblümte Wahrheit über dich.“ Sasuke sah den Blonden ernst an.
Der lies fast seinen Teller fallen und wurde Schreckensbleich. „Warum?“
„Naruto, wie willst du mit ihr zusammen sein, wenn du ihr das Verschweigst? Irgendwann wird sie etwas merken, dann wird sie Sauer werden. Sie wird denken das du ihr nicht Vertraust.“

Narutos Augen zuckten wild umher. „Ich…“ Er fing zu zittern an. „Sasuke, ich habe es noch nie jemanden gesagt.“
„Sie ist die Richtige um damit beginnen zu können.“ Beruhigend redete er auf Naruto ein. „Sie wird es am Anfang nicht verstehen können, lass ihr Zeit damit sie alles verdauen kann.“
„Was ist wenn sie es rumerzählt? Was ist wenn es wieder beginnt? Ich…“ Narutos Stimme setzte aus.
„Ich weiß, aber ich glaube nicht, dass sie es machen würde, sie ist nicht der Typ dafür. Du kannst ihr da vertrauen. Es muss ja auch nicht heute Abend sein. Auch nicht die nächste Woche, aber du solltest es tun. Mache es, damit ihr eine Chance habt.“
Ein Vorhang hinter Sasuke bewegte sich leicht. Beruhigend wurde Naruto von seinem Freund in den Arm genommen. „Hier wisch dir die Tränen weg.“ Keck wurde ihm ein Taschentuch da geboten, entlockte ihm ein leises Lächeln. „Blödmann, ich weine doch gar nicht.“ Sie verschwanden wieder in der Menge, kehrten zu den Mädchen zurück.

Der Vorhang bewegte sich ein weiteres Mal, Temari und Ino kamen dahinter zum Vorschein, Temaris Träger war gerissen und Ino half ihr es Notbedürftig zu flicken. Die Mädchentoilette war aber zu voll gewesen, darum hatten sie sich hierher gestellt. Hinter dem Vorhang war ein kleiner Raum und da die Beleuchtung dort wesentlich besser war, hatten sich die Beiden dort hineingestellt.
Ino flüstere leise. „Hast du das gehört?“
„Klar habe ich, sie waren ja nicht gerade leise.“ Temari zog an ihrem Kleid.
„Was sie uns wohl verschweigen? Welche unverblümte Wahrheit wohl gemeint war?“
„Ich habe keine Ahnung? Vielleicht finden wir etwas im Internet. Lass uns morgen mal nachschauen. Sollen wir den anderen etwas sagen?“
„Ich bin dagegen, Sakura verschweigt uns auch etwas. Lass uns erst selber suchen.“
„Was ist mit Hinata. Und TenTen, ich verheimliche ihr nicht gerne etwas.“
„Sage es ruhig TenTen, auch Hinata sollten wir es sagen. Es geht immerhin um sie. “
„Gut, ich werde morgen mit TenTen und Hinata reden. Komm lass uns zurückgehen, bevor wir vermisst werden.“

Sakura sah auf, als die Jungen wieder kamen. „Wo wart ihr so lange? Ich wollte euch beinahe suchen gehen.“
Naruto wackelte mit dem Finger. „Nah, nah, keine Lügen. Ihr saßt hier ganz gemütlich herum und habt geredet.“ Er schaffte es normal zu klingen.
„Erwischt, wir waren noch am Reden.“ Sie grinste.
„Bitte eure Bowle.“
„Danke.“
Der Blonde setzte sich wieder neben Hinata und nahm ihre Hand. Sie unterhielten sich, lachten zusammen. Als die Band wieder spielte wollte Sakura wieder auf die Tanzfläche, Sasuke begleitete sie.
Hinata stand auch auf. „Bin gleich wieder da.“
„Wo willst du hin?“
Sie lief rötlich an. „Ich muss mal…“
Verlegen strich er sich durch die Haare. „Oh, natürlich, ich bleibe hier.“
Naruto wartete und wartete, Hinata brauchte über 20 Minuten. Mit zwei Gläsern Bowle kam sie zurück. Stellte eins von ihnen vor Naruto.
„Danke, aber ich bleibe lieber bei Cola.“
„Oh, tut mir leid, ich ich ich wollte nur…“

Er nahm ihre Hände in seine. „Ganz ruhig, du hast es doch nur gut gemeint, kein Grund nervös zu werden."
„Du bist so lieb." Überrascht über ihre eigenen Worte schluck sie die Hand vor den Mund.
Jetzt wurde Naruto rot, damit hatte er nicht gerechnet. Er fand für einen Moment keine Worte. Hinata trank langsam, erst das eine und dann auch noch das zweite Glas, sie wollte Zeit schinden um sich beruhigen zu können, da auch ihr Sitznachbar einen Augenblick brauchte herrschte schweigen.
TenTen kam zu ihnen. „Warum sitzt ihr hier rum? Los auf die Tanzfläche mit euch, die Band spielt nicht mehr lange." Sie nahm je eine Hand in die ihrige und zog die zwei auf die Fläche. Hinata fühlte sich berauscht, locker und es viel ihr immer leichter sich mit Naruto zu unterhalten. Dieser lachte viel, belustigte alle mit seinen verrückten Tanzeinlagen. Ermutigte die Mädchen und auch einige der Jungen mitzumachen. Bald schon hatte sich eine Traube um ihn gebildet. Leider hörte die Band eine Stunde später auf zu spielen. Bis die Band sich zurück gezogen und der DJ begann gingen alle nochmals was Trinken oder sich erfrischen.
Sakura war dieses Mal diejenige, die für die Getränke sorgte, sie brachte wie Naruto zwei Gläser mit Bowle und zwei mit Cola mit, die Gläser verteilten sich wie bei der ersten Runde.
„Ich finde die Bowle schmeckt noch bitterer als die letzte." Sie kicherte. „Aber es schmeckt gut."
Naruto wedelte sich Luft zu. „Lass uns ein bisschen an die frische Luft gehen, es ist stickig hier drin. Das Tanzen war ermüdend." Er nahm Hinata an die Hand und führt sie zur Tür hinaus, die Kühle der Nacht ließ sie erzittern.
Naruto legte ihr sein Jackett um die Schultern. „Sag doch, wenn dir kalt ist."
„Danke." Die Kälte erfrischte ihren Geist wieder etwas, sie war aber noch betrunken genug um sich, ohne die üblichen Bedenken, gegen Naruto zu lehnen. Er legte seine Hände auf ihre Oberarme und strich darüber um sie zu wärmen, nahm sie dann vollständig von hinten in die Arme.
„Wieso fühle ich mich so gut in deiner Nähe?" Sie kuschelte sich an ihm.
Er drückte sie. „Ich weiß nicht. Aber mir geht es genauso, du beruhigst mich."
Still genossen sie die Nähe des jeweils anderen.

Sakura sah sich um. „Naruto und Hinata sind weg."
„Sie sind doch schon groß, sie werden nicht verloren gehen." Sasuke grinste minimal. „Na vielleicht geht Naruto doch verloren, aber Hinata ist ja bei ihm. Sie wird schon wieder zurückfinden."
Sakura kicherte, auch wenn der Witz auf Narutos Kosten ging und es eigentlich schon gemein war wie Sasuke manchmal über seinen Freund redete, glaubte sie, dass es für die Freunde normal war. „Ich denke, sie werden gleich zurückkommen. Lass uns eine Kleinigkeit essen, ich habe ein bisschen Hunger." Gemeinsam gingen sie zu dem Büfett, sie suchte sich etwas zum Essen aus und dann kehrten sie an ihren Tisch zurück.
Naruto und Hinata waren auch wieder da, sie hatte wieder ein Glas Bowle in der Hand. Lachend setzte sich Hinata auf Narutos Schoß, der nahm sie wieder in die Arme. Sasuke dachte sich nichts dabei, Naruto war schon immer ein sehr Körperbetonter Mensch gewesen, seit er ihn kannte nahm Naruto seine Freunde in die Arme oder knuddelte mit ihnen. Sakura aber hob eine Augenbraue, Hinata war normalerweise viel zu Schüchtern, sie hätte sich nie einfach so auf den Schoß eines Jungen gesetzt.

Sie beschloss aber nichts zu sagen, es lief gerade so gut zwischen den Beiden. Da sie bisher kaum Erfahrungen mit Alkohol gemacht hatte, konnte sie ihn nicht herausschmecken und so Hinatas Verhalten nicht erklären.
Still fing sie an ihre Sachen zu essen, Sasuke klaute ihr ab und an etwas von ihren Teller. „Hey, wenn du etwas willst hol dir einen eigenen."
„Nö keine Lust." Er nahm sich ein Stück Käse und steckte es sich in den Mund.
Sakura schlug spielerisch nach seinen Fingern. „Lass das, ich habe mir das letzte Stück Käse extra aufgehoben."
„Ich kann dir ja irgendwann ein neues besorgen."
„Das war das letz…" Dann erkannte sie die Einladung zum Essen. „Ja, das solltest du machen." Nun lachte sie und erlaubte Sasuke gnädig sich von ihren Teller zu bedienen.
Naruto hob Hinata auf die Beine. „Komm wir gehen Tanzen."
„Gerne." Damit waren sie wieder verschwunden.
Wie beim letzten Mal brauchte Naruto nicht lange und er stand in der Mitte eines Kreises. Wie ein Clown belustigte er die anderen, hatte selber jede Menge Spaß dabei.
Während des Abends bildeten sich unterschiedliche lose Gruppen, die sich aber schnell wieder auflösten und sich neu bildeten. Es wurde viel getanzt, gelacht und getrunken.
Den Lehrern fiel irgendwann auf, dass die meisten Mädchen immer lockerer wurden. Erst dachten sie sich noch nichts dabei, aber als die Ersten zu torkeln und zu lallen begannen schöpften sie einen Verdacht. Die Getränke wurden kontrolliert und es stellte sich heraus, dass die Bowle mittlerweile nur noch ein Gemisch aus verschiedensten Alkoholsorten war.
Kakashi trat auf die Bühne und nahm das Miko an sich, Asuma befahl den DJ die Musik auszustellen. „Es tut uns sehr leid, ich weiß, jetzt werden normalerweise die Ballkönigin und der Ballkönig gekürt. Aber da die Bowle nun ein Punsch ist, muss der Frühlingsball beendet werden. Ihr hättet euch etwas besser Absprechen müssen, dann wäre uns der Alkohol gar nicht aufgefallen. So muss ich euch leider nach Hause schicken, die jungen Herren sind hoffentlich anständig genug ihre Begleiterinnen nach Hause zu bringen. Wenn ich Beschwerden von einer der jungen Damen bekomme werdet ihr mit mir Ärger bekommen. Ich wünsche euch eine gute Nacht und freue mich schon auf Montag, wenn ihr hier zur Strafe alles wieder Blitzsauber macht."
Iruka machte die Aula Beleuchtung an und half mit Shizune bei der Verteilung der Garderobe. Kurenai kontrollierte die Mädchentoilette und Asuma die der Jungen, Anko und Kakashi halfen den DJ, er wollte heute noch alles mitnehmen.
Unter lautem Gemurmel leerte sich die Aula, einige fluchten und meckerten laut.
Ein Junge aus der Parallelklasse pöbelte unverschämt herum. „Ihr blöden Lehrer, Ihr könnt doch nicht einfach so unsere Party beenden. Schickt doch nur die nach Hause, die Besoffen sind. Ich werde hier bleiben." Gai Sensei packte ihn und schleifte ihn nach draußen, dort bekam der Schüler eine Standpauke und die nicht nur von Gai.
Sakura fröstelte. „Was machen wir jetzt?"
„Ich bringe dich nach Hause." Sasuke leckte ihr sein Jackett über die Schulter.
„Ein Taxi zu rufen bringt nichts, wir müssten hier lange warten. Wir können besser laufen." Auch Hinata bekam ein Jackett um die Schulter, Narutos Wärme war noch darin gespeichert, darum zog sie es eng um diese.
„Lass uns getrennt gehen, ich bringe Hinata nach Hause und komme dann zurück und du bringst Sakura weg." Er nahm Hinata an der Hand. Den ersten Teil des Weges konnten sie zu viert laufen, dann bogen Sasuke und Sakura nach links ab und Naruto und Hinata nach rechts.

„Naruto warte Mal, ich kann auf den Schuhen nicht mehr laufen.“ Sie lehnte sich an seine Schulter.
„Komm ich nehme dich auf den Rücken, dann kannst du deine Füße schonen.“ Leicht bückte er sich, damit sie hinauf klettern konnte.
Weil sie müde war und ihre Schuhe drückten nahm sie das Angebot dankend an. Kaum das sie den warmen Rücken vor sich spürte, schlief sie ein. Zum Glück war Naruto schon einmal bei ihr gewesen, so musste er sie nicht wecken.
Umständlich versuchte er an den Klingelknopf zu kommen, da er seine Hände hinter seinem Rücken verschränkt hatte um Hinata zu halten. So versuchte er es erst mit den Füßen, doch dabei drohte er umzufallen. Während er überlegte, wie er Klingeln konnte, kam Neji.
Dieser holte seinen Schlüssel raus und schloss die Tür auf. „Komm mit. Aber sei nicht so laut, wenn du die Falschen weckst bekommen wir Ärger.“
„Den bekommt ihr garantiert.“ Ein großer dunkelhaariger Mann trat vor ihnen.
Neji erschrak. „Oji Sama.“
„Wo kommt ihr her? Ich hatte euch nicht erlaubt rauszugehen.“ Streng sah er Neji an.
Naruto trat vor. „Er kann nichts dafür, ich habe Hinata eingeladen. Wenn sie mit jemanden Schimpfen wollen, machen sie es bitte mit mir.“
Missbilligend starrte der Mann Naruto an. „Was hast du dich da einzumischen? Verschwinde sofort. Stell sie hin und geh. Das geht dich nichts an.“
Müde blinzelte Hinata und zappelte leicht, so ließ Naruto sie hinunter. Da sie torkelte nahm er sie wieder in die Arme.
„Bist du betrunken? Neji, konntest du nicht besser auf deine Cousine aufpassen? Los sag was.“ Grob packte er Neji am Kragen.
„Er kann nichts dafür, jemand hat Alkohol in die Bowle gekippt. Wenn Sie einen Verantwortlichen suchen, suchen Sie den Schüler, der Alkohol mitgebracht hat.“ Naruto verteidigte Neji. „Und Neji hat mit der Band gesungen, er konnte nicht die ganze Zeit auf Hinata aufpassen.“ Er ließ sich von Hyuuga samas Art nicht einschüchtern.
„Naruto, bitte geh, bevor du ärger bekommst.“ Leise und vorsichtig sprach Hinata mit Naruto.
Der drückte sie beruhigend an sich. „Schon gut, ich kann das vertragen.“
„Deine unsinnigen Kommentare will keiner hören. Ich weiß wie ich mit meinen Kindern umgehen muss.“ Hiashi trat drohend einen Schritt näher auf Naruto zu. Dieser schob Hinata schützend hinter seinen Rücken, wich aber keinen Millimeter zurück.
Hinata wehrte sich plötzlich. „Bitte Naruto, geh. Tu es mir zu liebe.“
Naruto drehte sich um. „Wenn du es so willst, werde ich gehen.“ Er sah Hinatas Vater ernst in die Augen, wandte ihm seinen Oberkörper zu. „Wenn einer Ärger bekommen sollte, dann bin ich es. Ich war derjenige, der mit Hinata zu dem Ball gegangen ist, ich war derjenige, der nicht mitbekommen hat das Hinata betrunken ist. Sie konnte nicht wissen, dass in der Bowle Alkohol war.“ Er drehte sich zu Hinata hin. „Es war schön mit dir, heute Abend. Schlaf schön und träum was Süßes.“
Verlegen schaute Hinata zu Boden. „Danke, ich fand es auch schön. Komme gut nach Hause.“ Sie flüsterte leise.
Kaum war Naruto aus der Tür raus schrie Hiashi wieder los. Er machte Neji Vorwürfe, warum er nicht besser auf Hinata aufgepasst hatte, warum er Hinata überhaupt erlaubt hatte zum Ball zu gehen, warum er Hinata erlaubt hatte mit dem Jungen zu gehen. Er schimpfte mit Hinata, wieso gehorchte sie nicht einfach, wieso machte sie ihm das Leben so schwer, wieso widersetzt sie sich plötzlich. Am Ende der

Strafpredigt hagelte es Hausarrest für Neji und Sonderstunden bei ihm für Hinata. Anschließend wurden sie in ihre Betten geschickt.

Naruto lief Nachdenklich nach Hause, er fragte sich warum Hinatas Vater so forsch reagiert hatte. Klar Sasukes Vater war auch manchmal am Schimpfen, manchmal auch recht laut. Aber mit ihm konnte man noch reden, erklären warum es so gelaufen war, dann beruhigte er sich wieder. Aber als Naruto mit Hiashi reden wollte, hörte der einfach nicht zu. Hiashi sah anscheint nur das, was er sehen wollte. Gerne würde Naruto Hinata helfen, wusste aber nicht, wie er es machen sollte.
Sasuke war schon da, als er die Tür öffnete. „Gute Nacht, wecke mich morgen bloß nicht."
„Mhm." Er war noch in Gedanken.
Sasuke hob eine Augenbraue, ging zu Naruto ins Wohnzimmer. „Was ist los?"
„Hinatas Vater war total aggressiv, er hat direkt rum geschrien. Er hat Neji Vorwürfe gemacht, unberechtigte Vorwürfe. Neji kann doch nichts dafür, das Hinata mit mir dahin geht oder dass einer Alkohol in die Bowle schüttet. Ich habe versuch ihn zu besänftigen, aber ich konnte nichts machen. Er hat einfach nicht zugehört, ist stur bei seiner Meinung geblieben."
Sasuke setzte sich. „Viel kannst du nicht tun. Mache Hinata Mut, damit sie sich alleine ihren Vater stellen kann. Aber ich habe keine Ahnung, wie du Neji helfen kannst."
„Bestimmt können sie sich gegenseitig unterstützen, aber Neji ist manchmal so komisch zu Hinata."
„Vielleicht kannst du etwas machen, damit sie sich besser verstehen."
„Danke Sasuke. Lass uns schlafen gehen."

Nachdem sie Ausgeschlafen hatte rief Ino ihre Freundinnen an, TenTen und Temari versprachen zu kommen. Hinata musste sich entschuldigen, sie musste zu ihren Vater gehen und mit ihm Unternehmensführung, Arbeitnehmerleitung und ähnliches lernen.
Es dauerte fast eine Stunde, bevor Temari als letzte von den Mädchen bei Ino eintraf. TenTen machte es sich gemütlich. „Worum geht es eigentlich? Wir wollten uns doch gar nicht treffen."
Ino holte ihren Laptop und fuhr ihn hoch. „Temari und ich haben gestern eine Unterhaltung zwischen Sasuke und Naruto mitgehört, wir wollten es nicht, aber sie waren nicht gerade leise. Es ging darin um irgendein Geheimnis, irgendwas was Naruto –ihr- erzählen soll. Mit ihr ist denke ich mal Hinata gemeint."
„Naruto schien unsicher zu sein, was das angeht. Er schien es nicht erzählen zu wollen. Er klang ganz komisch. Wir wollen herausfinden um was es gehen kann. Darum suchen wir jetzt im Internet, darf ich Ino?" Temari nahm den Laptop.
TenTen war sich nicht so sicher. „Wollt ihr wirklich in seinem Leben rumsuchen? Ich meine, es war ihm doch anscheint unangenehm. Es freut ihm sicher nicht wenn ihr das macht, ich wäre sauer."
„Wir wollen es doch nicht herumerzählen. Wir sind nur Neugierig und wollen wissen was Naruto zu verheimlichen hat." Temari gab den ersten Suchbegriff bei Google ein. –Naruto- fand aber nur eine Stadt an der Küste und die Nudeln die manchmal in Ramen waren. Darum gab sie den nächsten Begriff ein –Uzumaki- auch hier fand sie nichts womit sie etwas anfangen konnte. Nur ein Strudel wurde angezeigt, und ein Foto von einer jungen Frau mit roten Haaren. Temari fuhr mit der Maus über das Bild erfuhr aber nur den Namen Kushina Uzumaki.

„Uzumaki ist kein besonders häufiger Name, sie könnte mit ihm Verwand sein, vielleicht seine Mutter.“ Temari reichte den Laptop an die Freundinnen weiter.
TenTen nahm ihr den zuerst ab. „Sie ist hübsch, wenn sie seine Mutter ist, ist sie entweder sehr jung oder das Foto ist alt.“
„Soll ich das Foto mal anklicken?“ Ino betrachtete das Bild auch.
„Mach mal.“
„Gut.“ Sie klickte auf das Bild. „Schade nur ein Foto von ihr auf der Seite.“
Temari gab noch nicht auf. „Welche Seite ist es denn?“
„Eine Firm Seite, das Namikaze Unternehmen hat den Geburtstag des Senior Chef gefeiert. Ah hier steht das Datum, es ist schon 20 Jahre her. Ich gebe mal auf gut Glück seinen ganzen Namen ein.“ Ino tippte kurz. „Nichts, nichts Vernünftiges.“
TenTen rieb sich die Oberschenkel. „Ich finde es besser so, wir sollten nicht ungefragt in seinem Leben herumwühlen. Wenn er so weit ist werden wir es schon erfahren.“
„Ich wollte doch nur für Hinata etwas herausfinden.“ Ino hatte das Gefühl sich verteidigen zu müssen.
„Ino, Naruto wird ihr es sagen, wenn Sasuke ihm das schon sagt.“ TenTen war davon überzeugt das es gut so war.
Temari beschloss das Thema erst mal ruhen zu lassen. „Mal zu was anderem, wer war den der Junge der mit dir gestern beim Ball war?“
„Ich habe ihn kennengelernt als er im Laden meiner Mutter Blumen abgeholt hat. Wir haben uns von Anfang an gut verstanden, darum habe ich ihn gefragt ob er mit mir geht.“
„Ist es denn was Ernstes?“ Temari forschte nach.
Ino verneinte. „Nein, ich will nichts von ihm, er ist lieb und so, aber er ist nicht ganz mein typ.“
„Er ist nicht glamourös genug für dich.“ TenTen grinste wissend.
„Das ist es nicht. Ich weiß nicht warum, aber er interessiert mich nicht besonders.“ Das machte Ino verlegen.
Temari lachte. „Wie kann das sein, du findest doch an fast allen etwas Interessantes.“
Die Mädchen machten sich einen schönen Nachmittag. Lachten und tratschten zusammen. Früh verabschiedeten sich TenTen und Temari sie waren von dem Ball noch müde.

Am Montag mussten die Schüler der Oberstufe die Aula aufräumen und putzen.
„Hätte ich das geahnt, hätte ich die Sake Flasche nicht mitgebracht.“ Kiba beschwerte sich, vorsichtigerweise aber leise.
„Du warst es also, der die Bowle verfeinert hat?“ Sakura starrte ihn sauer an, ihr ging es gestern überhaupt nicht gut. Sie hatte fast den ganzen Tag verschlafen.
Naruto lachte. „So wie sich die Lehrer angehört haben war Kiba nicht der Einzige, der Alkohol in die Bowle geschüttet hat. Ich würde gerne wissen was sonst noch alles da drin war.“
Kakashi kam zu ihnen. „Ihr sollt nicht Quatschen, ihr sollt putzen. Los macht schon. Über eure Missetaten könnt ihr euch später unterhalten.“
„Da mach ich doch lieber Unterricht.“ Lee kam gerade von der Turnhalle zurück, er hatte die Lichterketten weggebracht.
Naruto hatte wieder ein Kommentar dazu. „Ich nicht, ich bin froh dem entkommen zu sein.“
„Dir geht es nur um den Englischunterricht.“ Sasuke kam zu ihnen.
„Blödmann“ Der Blonde nahm sich die nächst Kiste um sie zu weg zu räumen.

Erstaunlicherweise dauerte es den ganzen Schultag die Aula, die Toiletten, den Vorraum und die Anlagen wieder aufzuräumen. Überall lagen Essensreste, Pappteller oder anderen Unrat herum.

Kapitel 16: Er kann es nicht lassen.

Nach zwei weiteren Wochen hatten sich Naruto und Sasuke richtig eingelebt, sie verstanden sich super mit ihren Klassenkameraden. Sasuke unternahm immer häufiger etwas mit Sakura, Naruto musste zwar einige Male nachhelfen aber manchmal war es auch Sasuke der fragte. Der Blonde versuchte etwas mit Hinata zu machen, doch diese musste sich immer wieder Entschuldigen, konnte keine Zeit mit ihm verbringen da sie jeden Tag nach der Schule zu ihren Vater musste.
In den zwei Wochen war Naruto immer unruhiger geworden, hatte nicht nur die Lehrer mit seiner überschüssigen Energie genervt sondern auch seine Mitschüler. Er war so überdreht, dass er in der Schule nicht mehr still sitzen konnte. Ein Stuhlgewackel und ein Rumgerutsche gehörten in der Zeit zu ihm. Durch seine geminderte Bewegungsfreiheit hatte sich sein Verletzungsrisiko zwar minimiert, war aber nie ganz verschwunden. Unerklärlicher weise schaffte er es immer wieder sich irgendwo zu stoßen oder anderweitig zu verletzen und immer waren Sasuke oder Sakura als erste zur Stelle. Ein Umstand, den die anderen mit wachsenden Misstrauen beobachteten.
Nachdem Tsunade Naruto gründlich untersucht hatte befand sie ihn als geheilt und das er wieder Sport machen durfte.

Als sie am Dienstag Sport hatten wartete eine Überraschung auf Naruto und Sasuke, ihr Sensei hatte einige Böcke und Kisten aufgebaut, der Boden war mit Matten ausgelegt. Etwas ahnend grinste der Blonde seinem Freund zu, selbst wenn es ein Hindernislauf war, Parkour war es ähnlich.
„Nun sind wir mit den meisten Ballsportarten durch, kommen wir nun zu etwas anderen. Kann sich jemand vorstellen was wir nun machen.“ Sensei Gai sah von einen Schüler zum anderen. „Nicht? Gut dann gebe ich euch noch ein paar Hinweise: Die Sportart kommt aus Frankreich und ist in den letzten Jahren vor allen in Europa und Amerika immer beliebter geworden. Es ist eine Freiluftsportart, sie wird ohne feste Hilfsmittel ausgeführt. Die Sportler, die sich Traceur nennen, verändern auch nichts an der Umgebung. In Großstädten sind einige von ihnen auf öffentlichen Plätzen anzutreffen. Für ihren Sport nutzen die Sportler ihre Umgebung Treppen, Vorsprünge, Beete, Bäume und ähnliches.“ Der Sensei blickte sich in der Klasse um, schaute ob einer seiner Schüler eine Idee hatte. Naruto versuchte sein Grinsen zu verkneifen, sein funkeln in den Augen konnte er aber nicht verstecken. Sensei Gai bemerkte dies und sprach ihn an. „Naruto, hast du eine Idee.“
„Ich weiß von welcher Sportart Sie reden, wir waren mal im Urlaub in Europa. Dort wir gesehen wie ein paar Leute Parkour gemacht haben.“ Noch verriet Naruto nicht, dass er seit damals ebenfalls den Sport machte.
„Genau darum geht es. Diese Sportart ist nicht in einer Stunde zu erlernen, da wir erst Abrolltechniken und Sprungtechniken lernen müssen, bevor wir richtig mit Parkour beginnen können. Selbst ich kann nicht alle Sportarten betreiben, darum habe ich mir, mit Einverständnis natürlich, Unterstützung geholt. Darf ich vorstellen das ist Haku Yuki, er ist Japaner aber in Europa aufgewachsen, dort hat er Parkour erlernt. Nun ist er zurück und arbeitet als Stuntman. Ich kenne seinen Manager Zabuza Momochi, ich habe nachgefragt und freundlicherweise hat Haku zugesagt. Er wird diese Stunde

übernehmen.“ Gai übergab mit diesen Worten an Haku.
„Ich sollte euch, nach Absprache mit Gai Sensei, erst etwas von der Sportart erzählen, aber ich glaube dass es euch nur unnötig langweilt.“ Sein Blick fiel auf Naruto der unruhig auf und ab wippte. „Deswegen beginnen wir mit dem Dehnen.“ Haku zeigte ihnen wie sie es machen sollten und half ihnen dabei. Naruto und Sasuke lockerten sich gemeinsam, sie wussten genau wie dehnbar der jeweils andere war. Wie bei seiner ersten Übungsstunde mit Hinata saß Naruto auf den Boden und ließ sich von Sasuke gegen die Schultern drücken. Haku war erstaunt, Naruto war beweglicher als die anderen.
„So, ich zeige euch nun, wie ihr euch abrollen könnt, da ihr Karate, Judo oder ähnliches macht, dürfte dieser Teil schnell erledigt sein.“ Haku behielt Recht, alle Jungen konnten sich schnell an die Abrollbewegung gewöhnen. „Als nächstes üben wir das richtige abspringen und wieder aufkommen.“ Das war schon etwas schwerer für die Schüler, Naruto und Sasuke wussten was sie machen sollten. Der Blonde hatte seinen Spaß dabei die Anderen zu beobachten. Er selber machte die Übungen mehr oder weniger ordentlich mit, kannte er die Bewegungen doch so gut, dass sie ihn in Fleisch und Blut übergegangen sind.
„Gut, fangen wir mit leichten Sprüngen an, stellt euch an dieser Linie auf und versucht Punktgenau auf dem Seil zu landen und darauf stehen zu bleiben. Wenn ihr auf ein Geländer springt könnt ihr keinen Ausfallschritte machen ihr würdet hinunterfallen wenn ihr nicht gleich das Gleichgewicht wiederfindet“
Das bereitete den Meisten doch einige Schwierigkeiten, nicht unbedingt der Sprung machte es so schwer, sondern bei der Landung genau dort stehen zu bleiben. Natürlich hatten zwei von ihnen keine Probleme damit. Zielsicher landeten Sasuke und Naruto auf den Linien, entnervt atmete der Kleinere auf.
„Dem Blonden scheint es keinen Spaß zu machen. Komm nach vorne und versuch mir zu folgen.“ Haku wollte nicht nur Naruto zeigen was Parkour genau war.
Naruto trat neben Haku, grinste und wartete auf das Startzeichen.
Sasuke grummelte sich etwas in den Bart, etwas was Shikamaru hörte. „Er kann es nicht lassen.“
„Was kann er nicht lassen?“ Shikamaru fragte ungewöhnlicher weise nach.
„Andere Überraschen zu wollen.“ Sasuke verzog minimal den Mund.
Zu weiteren Fragen kam Shikamaru nicht, da Gai sich aufstellte
„Und los!“ Gai gab das Startzeichen.
Haku sprintete los, Naruto direkt hinterher. Am ersten Hindernis bremste keiner der beiden, sie gingen etwas in die Hocke und sprangen ab, landeten Zeitgleich auf den Kasten und sprangen von dort weiter. Geschick und schnell überwanden beide alle Hindernisse. Naruto hatte aber keine Chance gegen Haku, dieser war einfach zu schnell und machte Sprünge die sich Naruto nicht zutraute. Trotzdem grinste er mehr als zufrieden als er kurz nach Haku ins Ziel kam.
„Mir zu verschweigen, das du Parkour machst ist aber nicht besonders höflich.“ Haku lachte Naruto an.
„Aber wo bleib dann der Spaß, ich liebe verdutzte Gesichter.“ Ungeniert lachte der Blonde.
„Dann ist dein Auftritt gelungen. Du hast alle erstaunt, alle außer den Schwarzhaarigen dort, den mit der Entenarschfrisur.“ Haku deutete auf Sasuke.
Naruto lachte schallend, Sasuke schaute ihn sauer an, ließ seinen Freund aber lachen, was sollte er auch machen. Ihn eine sanfte Backpfeife zu geben lohnte sich nicht, auch anders konnte man Naruto nicht runterholen.

„Hast du es jetzt?“ Nach 10 Minuten war es ihm aber doch zu blöd.
„Gleich.“ Lachend versuchte Naruto einzuatmen, fing sich langsam, aber ein blödes Grinsen konnte er sich nicht verkneifen. „So, jetzt kann es weitergehen.“
Die Jungen grinsten ob der obskuren Situation, allmählich gewöhnten sie sich an die eigenartige Freundschaft der Beiden. Solche oder ähnliche Situationen waren nach deren Schuleintritt in die Tagesordnung übergegangen, besonders in den letzten zwei Wochen war Sasuke immer wieder Opfer von Narutos überschüssiger Energie geworden.
„Habe ich etwas Falsches gesagt?“ Etwas Naiv fragte Haku nach.
Naruto grinste immer noch breit. „Nein, nein, aber Entenarschfrisur ist ein starkes Wort.“
„Alles ist gut, solange du dieses Wort nicht wiederholst.“ Sasuke klang angepisst.
„Ist gut, ich werde es nicht mehr sagen.“ Haku lenkte ein. „Also ihr habt nun gesehen wie Parkour aussehen kann. Ein Wettrennen wie ihr es hier gesehen habt ist unüblich, eigentlich geht es nur um die Überwindung von verschiedenen Hindernissen. Ihr seid noch zu unerfahren um solche Sprünge und Drehungen zu machen, wir werden langsam anfangen.“
Durch die kleine Präsentation angespornt machten alle weiter mit der Sprungübung. Haku gab Tipps und korrigierte geduldig. Naruto und Sasuke hatten sich an das Ende gestellt, ein Seil geholt und es weiter von der Linie gelegt als das der Anderen. Mühelos überwanden sie gut einen Meter, legten dann das Seil weiter weg und sprangen erneut. Am Ende der Doppelstunde schafften es alle Zielsicher und Punktgenau auf dem Seil zu landen. Die Zwei hatten mittlerweile eine Sprungweite von fast zwei Metern erreicht. Während die anderen Duschen gingen redete Naruto nochmal kurz mit Haku.
„Hey, du bist echt gut.“ Naruto grinst wieder.
„Du bist auch nicht schlecht, wo hast du es erlernt?“
„Wie gesagt, wir waren in Europa und haben dort die Grundtechniken gelehrt bekommen. Alles weitere haben wir uns fast alleine beigebrauch. Über Internet haben wir uns auch erkundigt. Leider sind wir erst vor kurzen nach Konoha gezogen und hatten noch keine Gelegenheit uns einen geeigneten Ort zum Trainieren zu suchen.“
Verlegen kratzte sich Naruto am Kinn. Er war nicht ganz unschuldig daran, dass sie es bisher noch nicht geschafft hatten einen Ort zu finden. Wollte er doch erst mit den Suchen anfangen, wenn seine Rippe wieder verheilt war. Er kannte sich selber gut genug und wusste, wenn er einen guten Ort gefunden hätte, würde er sich nicht mehr zurückhalten können.
„Ist doch nicht schlimm, ich und ein paar Freunde treffen uns immer in einer alten Fabrikhalle. Keine Angst, es ist mit dem Besitzer abgesprochen, er war mit allem einverstanden. Leider wir man hierzulande schräg angeschaut, wenn man in der Öffentlichkeit Parkour betreibt.“
„Super, kannst du mir die genaue Adresse geben. Ich würde gerne mit dir trainieren.“
„Warte ich schreibe sie dir auf, hast du nicht Lust auch mal einen Stunt auszuprobieren? Du bist so beweglich, damit kannst du super Stunts machen.“ Haku ging zu seiner Tasche und schrieb die Adresse und seine Handynummer auf, reichte sie dann an Naruto.
„Nein danke, ich verletzte mich so schon oft genug. Einen so gefährlicher Beruf wäre nichts für mich.“ Naruto lehnte dankend ab, nicht nur wegen seinem Hang zu Unfällen. Vor allen wegen seiner Schmerzlosigkeit, er konnte keinen Beruf machen in dem er so auf die Reaktionen seines Körpers achten musste, wie es bei einem Stuntman der Fall

war.
„Schade, ich würde mich freuen wenn du mit mir die Stunts machen würdest.“ Haku lächelte.
„Ich glaube nicht, dass daraus etwas wird. Aber wir sehen uns doch beim Parkour.“ Naruto lächelte zurück.
„Naruto, kommst du? Wir sind alle schon fertig mit Duschen. Wenn du dich nicht beeilst hast du keine Zeit mehr etwas zu Essen.“ Choji steckte seinen Kopf in die Turnhalle.
„Ich komme schon.“ Naruto ging Richtung Ausgang. „Tschüss Haku wir treffen uns.“
Eiligst ging er als letzter duschen, er war alleine im Umkleideraum. Naruto musste rennen um noch rechtzeitig in die Mensa zu kommen, es lohnte sich so gerade noch etwas zu Essen zu bestellen. Als er mit dampfenden Ramen am Tisch erschien verschwanden alle schlagartig. Naruto grinste und verschlang seine Ramen in gewohnter Weise. Sprintete danach in die Klasse um rechtzeitig im Unterricht zu sitzen.
In der kurzen Pause zwischen der siebten und der achten Stunde, während des Raumwechselst, sprach Lee Naruto überrascht an. „Wieso hast du nichts gesagt?“
Naruto verzog minimal den Mund. „Hat sich nie ergeben, du bist mir doch nicht etwa böse deswegen.“
„So ein Unsinn, aber ich hätte es gerne gewusst.“
Kiba schlug Naruto auf den Rücken, dieser beugte sich dadurch etwas nach vorne. „Genau Alter, so was erzählt man doch, ich habe dich beinahe schon für Unsportlich gehalten.“
„Muss du mich immer schlagen? Kiba das nervt und ich habe dir doch gesagt, dass ich Sportlich bin. Nur habe ich halt so gar kein Ballgefühl.“
„Wenn dir meine kleinen Klapse wehtun bist du echt eine Memme.“
Naruto verdrehte die Augen. „Du tust mir nicht weh, es nervt mich einfach ständig von dir geschlagen zu werden.“
Kiba grinst. „Keine Angst, ich kenne ja inzwischen deinen Drang zu ungeahnten Unfällen und bin ganz vorsichtig.“
„Na danke auch.“ Naruto hatte es in der letzten Hauswirtschafsstunde geschafft sich die Hand an heißem Wasser zu verbrühen, zum Glück war nichts Schlimmeres passiert.
„Lass es einfach sein, ok.“
„Schon gut, ich reiße mich zusammen. Kannst du mir mehr von… wie heißt das noch, was wir im Sport gemacht haben.“
Naruto lachte. „Parkour.“
„Genau, zeig mir mehr davon, am Samstag im Park, Ok?“ Kiba war neugierig geworden.
„Kann ich machen. Erwarte aber nicht zu viel, ich bin noch lange nicht so gut wie Haku.“
Der Lehrer kam, schloss die Tür auf und ließ die Schüler in den Biologieraum treten. Ihr Biologie Lehrer lehrte gerade die Anatomie des Menschen, besonders die Unterschiede zwischen Mann und Frau. Er hatte ziemlich eindeutige Bilder dabei, die die Unterschiede deutlich darstellte. Reihenweise liefen die Schüler rot an, sie stammelten sich die Antworten zu Recht. Jiraya Sensei, der Biologielehrer schien mit dem Wissen der Schüler zufrieden zu sein.
„Nächste Wochen machen wir einen kleinen Test über diese und die Stunde morgen. Schreibt euch alles gut auf und lernt fleißig. Für heute seit ihr entlassen.“
Laut verließen alle den Raum und gingen entweder nach Hause oder in einen Club. Naruto und Sasuke machten sich fertig um zum Dojo zu gehen.

„Welch ein seltener Besuch.“ Ironisch erfreut sprach Hiro mit Naruto.
Der war direkt von ihm genervt. „Ich hatte mir die Nase gebrochen und durfte keinen Sport machen.“
„Du hättest wenigstens vorbeischauen können, die anderen haben schon einige neue Techniken gelernt.“
„Ich werde mir Mühe geben, damit ich aufschließen kann.“ Naruto verbeugte sich.
Scheinbar gnädig lenkte Hiro ein. „Sasuke soll dir alles zeigen.“
Die Freunde zogen sich in eine Ecke zurück.
Naruto fluchte. „Verdammt, das macht er nur, weil er mich nicht leiden kann. Er hat irgendein Problem mit mir, ich habe doch nichts gemacht womit ich ihn geärgert habe.“
„Naruto, du kannst doch nichts dafür, wenn er dich nicht leiden kann. Bleib ruhig, ich werde nicht mit dir trainieren wenn du sauer bist, dann ist mir das zu gefährlich.“
Sasuke dachte an das eine Mal als er mit den sauren Naruto trainiert hatte, der Blonde hatte die Kontrolle verloren und brutal zugeschlagen, hatte ihm den Arm gebrochen und ihm einige blaue Flecke zugefügt. Naruto tat es hinterher sehr leid, er hatte sich immer wieder entschuldigt bis Sasuke ihn endlich dazu gebracht hatte damit aufzuhören.
„Tut mir Leid, lass mir ein paar Minuten damit ich runterkomme. Hilfst du mir dabei?“
„Was soll ich machen“
„Lass mich zuschlagen, nimm dir so ein Boxding und lass mich zuschlagen.“
Sasuke holte sich einen, stellte sich damit vor Naruto hin. „Sei nicht zu hart zu mir, ich brauche meine Knochen noch.“
Die ersten Schläge und Tritte waren planlos, Naruto beruhigte sich aber schneller als gedacht und seine Bewegungen wurden immer fließender. „Ich bin so weit, wir können beginnen.“
„Gut, dann zeige ich dir jetzt die neue Technik.“ Geduldig erklärte Sasuke Naruto alles.
Ohne dass die Zwei es merkten wurden sie von Ryosaki Sensei beobachtet, er wollte herausfinden was die Jungen zu verschweigen hatten. Da er sie aber nicht hören konnte, konnte er sich keinen Reim auf das Verhalten der Zwei machen.
Am Ende der Stunde war Naruto wieder genausoweit wie die anderen. Er lernte schnell, wenn er es körperlich umsetzten konnte.

„Abend, ihr beiden. Kommt setzt euch, ich habe gekocht.“ Gut gelaunt begrüßte Itachi sie.
Narutos Magen meldete sich sofort. „Super was gibt es?“
„Oden.“ Itachi holte den Topf. „Was machen deine Noten Naruto? To san hat hier angerufen und sich erkundigt.“
„Es werden bald die ersten Tests geschrieben. Da ich im Unterricht gut mitkomme und nur in Englisch Schwierigkeiten habe, mache ich mir da keine Bedenken. Soll ich Fugaku nachher anrufen?“
Sasuke nickte „Mache das, es wird ihn freuen von dir zu hören.“
Nach dem Essen nahm Naruto das Telefon und ging in sein Zimmer um in Ruhe telefonieren zu können. Die Küche überließ er den Brüdern.

Kapitel 17: Ich möchte lieber wissen ob es wirklich möglich ist keine Schmerzen zu empfinden.

Am Mittwoch freute Naruto sich auf den Japanisch Unterricht, er mochte den Lehrer, Iruka Sensei. Heute war es für Naruto einfach den Stoff zu folgen, hatte er sich doch gestern so ausgepowert, dass er beinahe verschlafen hatte, er war ruhig und entspannt. Schnell war die Doppelstunde vorbei und die Schüler hatten ihre erste Pause.
„Naruto." Hinata sprach leise und vorsichtig, sie hatte Angst er könnte wütend darüber sein, dass sie ihn in den letzten Wochen immer wieder absagen musst.
„Hinata, was ist."
Sein freundliches Lächeln beruhigte sie, sie traute sich weiter zu reden. „Hast du heute Zeit? Mein Vater ist ab heute wieder auf Geschäftsreise, ich habe wieder mehr Freizeit."
„Leider nicht, ich kann mittwochs nie, wichtige Termine." Verlegen biss er sich auf die Unterlippe.
„Schade, ich hätte gerne Capoeira gemacht, es ist so lange her."
„Frage doch Anko Sensei ob sie mit dir trainiert, wir haben doch gleich Physik."
Hektisch spielte sie mit ihren Fingern. „I…i…i…i…ic…ich mmmmm mö…mmmöchte aber mmmmmmit d…d…di…dir z…z…zu…zusssammen ssein."
„Du bist so süß, aber es geht wirklich nicht, ich kann den Termin nicht verschieben. Wir machen doch morgen zusammen das Training, hoffe ich jedenfalls." Er lächelte sie an und um Hinata war es danach endgültig geschehen. Seit ihrer ersten Begegnung hatte sie es geschafft NICHT zu hyperventilieren, aber ihre Nervosität, seine Worte, sein Blick und sein Lächeln hatte sie umgehauen. Schwer nach Atem ringend sackte sie in den Knien ein, Naruto fing sie auf und legte sie vorsichtig auf den Boden.
„Sakura." Er rief laut, sie stand wenige Meter entfernt. „Schnell mach was."
Besorgt kam die Gerufene herbeigeeilt. Untersuchte Hinata und erkannte was mit ihr los war. Sie nahm eine Papiertüte aus ihrer Schultasche und hielt sie Hinata vor Mund und Nase, redete beruhigend auf ihrer Freundin ein. „Konzentriere dich nur auf deine Atmung, langsam einatmen und wieder ausatmen. So ist gut, vergesse alles um dich herum, höre dir beim Atmen zu."
Hinatas Atmung beruhigte sich immer mehr. Ihre Gesichtsfarbe normalisierte sich nach und nach.
„Komm Kleine, ich bringe dich schon mal in die Klasse." Vorsichtig half Sakura Hinata beim Aufstehen. „Lasst ihr noch ein paar Minuten Ruhe. Kommt erst wenn es geklingelt hat." Und schon waren sie weg.
Naruto spürte wie sich sein Oberköper nach vorne neigte, wiedermal ein Schlag von Kiba. „Alter was hast du mit Hinata gemacht? Wehe dir es ist was Ernstes."
Sasuke antwortete für seinen Freund. „Hinata hat hyperventiliert und da sich Sakura um sie gekümmert hat geht es ihr gut. Kein Grund Naruto zu drohen."
„Alter wolltest du nicht aufhören mich zu schlagen?" So langsam nervte es ihn wirklich.
„Hey, das war dafür, dass du was mit Hinata angestellt hast. Trag es wie ein Mann."
Naruto atmete tief ein, gegen Kiba schien kein Kraut gewachsen zu sein. Für heute ließ er es darauf beruhen, aber er musste auf jeden Fall noch mal mit ihm reden. Langsam machten sie sich auf den Rückweg in die Klasse.

Die Lehrerin kam in diese. „Guten Morgen."
„Guten Morgen, Shizune Sensei." Die Schüler setzten sich.
„Unser bisheriges Thema haben wir abgeschlossen. Hat jemand einen Vorschlag was er nun durchnehmen möchte?"
Gaara meldete sich.
„Gaara, welches Thema möchtest du vorschlagen?"
„Ich habe am Sonntag einen Film gesehen, da war ein Typ dabei, der keine Schmerzen fühlen konnte. Im Film hat er den Bösen gespielt, aber darum geht es gar nicht. Ich möchte lieber wissen ob es wirklich möglich ist keine Schmerzen zu empfinden."
Naruto blieb das Herz fast stehen, er hatte das Gefühl kaum noch Luft zu bekommen. Krampfhaft versuchte er ruhig zu bleiben, die Stimmen in der Klasse rauschten ihm in den Ohren. Sasuke unterdrückte das Verlangen sich umzudrehen, wusste er doch auch so, wie sein Freund in etwa reagieren würde. Diese Selbstbeherrschung hatte Sakura nicht, sie drehte sich so, dass sie Naruto im Augenwinkel beobachten konnte. Ihr fiel seine Veränderung nur auf, weil sie danach suchte, er hatte sich gut im Griff.
„Soweit ich weiß ist es möglich, die Menschen habe eine Krankheit. Sakura weist du mehr davon?"
Erschrocken drehte sie sich um. „Äh, ja. Tsunade hat mir vor ein paar Wochen aufgetragen mich darüber zu informieren. Äh, es…"
„Komm doch nach vorne und erzähle der Klasse etwas darüber."
Sakura stand auf und ging an die Tafel, drehte sich zu der Klasse. „Ähm, die Schmerzlosigkeit. Ja, mhm. Es gibt verschiedene Arten der Schmerzlosigkeit. Äh. Zum einen kann sie mit Medikamenten, wie Morphium, herbeigeführt werden, dieses nutzen vor allem Ärzte. Mhm. aber ich glaube du meinst eine andere Schmerzunempfindlichkeit, Gaara. Es gibt Krankheiten, die das Schmerzempfinden ausschalten, wie das CIPA-Syndrom. Kinder die mit der vererbbaren Krankheit geboren werden, haben keine Schmerzen, kein Temperaturempfinden und können keinen Schweiß bilden. Die Krankheit wird meist erst spät diagnostiziert, da nicht die Schmerzen, sondern das Fehlen dieser, ein Symptom der Krankheit ist. Meist fällt das Fehlen erst bei schwereren oder nicht zu übersehenden Verletzungen oder bei Selbstverletzungen auf. Ich habe einen Bericht gelesen, wo ein Kind noch weit mehr Schwierigkeiten hatte, es ist nicht nur gegen Schmerzen unempfindlich. Ihm fehlt auch der Tastsinn. Es verspürt keinen Hunger. Es weiß nicht, wann es auf die Toilette gehen muss. Es kann warm nicht von kalt unterscheiden. Wenn es einen Bleistift oder ein Spielzeug in die Hand nimmt, merkt es nicht, dass es es zerquetscht, denn es spürt es nicht, wann es zu viel Druck ausübt. Anscheinend kann es auch nicht riechen. Aber das Kind ist ein extremes Beispiel.
Die anderen Fälle sind nicht ganz so schlimm aber alle haben sich selbst Verletzungen zugefügt, weil sie es verstehen wollen. Häufig fehlte ihnen die Empathie, die Betroffenen können nicht nachempfinden wie sich andere fühlen. Dadurch wurden viele von ihnen Einsam oder Merkwürdig. In Filmen oder Serien werden solche Menschen dann zu dem bösen Charakter gemacht.
Die Unempfindlichkeit kann aber auch durch eine Kopfverletzung, wo das Gehirn betroffen wurde, ausgelöst werden oder durch eine Krankheit die das Gehirn angreift."
„Danke Sakura, du bist gut informiert. Bleibe doch noch vorne um Fragen beantworten zu können."
„Mache ich. Shizune Sensei."
Kiba zeigte auf. „Fühlen sie überhaupt keine Schmerzen?"

„Das sagt das Wort doch schon aus, oder Kiba? Ja sie haben keine Schmerzen."
„Ich finde das komisch, ich kann mir nicht vorstellen keine Schmerzen zu haben." Kiba verschränkte die Arme.
Lee hatte auch was dazu zu sagen. „Da gebe ich dir Recht, ich kann es mir nicht vorstellen. Es macht einen bestimmt viele Schwierigkeiten."
Shizune fragte nach. „Welche kannst du dir vorstellen?"
„Z. B. Krankheiten, viele erkennen wir doch erst wenn wir Schmerzen haben, wie Magenschmerzen bei einer Darminfektion." Lee gab ein Beispiel.
Ino hatte es sich auch überlegt. „Wenn ich keine Schmerzen hätte wurde ich deswegen dauernd zu den Ärzten rennen. Zahnarzt, Allgemeinmediziner, HNO Ärzte und weiß Gott noch wo sonst hin."
„Würde ich auch machen, einfach damit ich weiß, dass ich gesund bin." Temari stimmte ihrer Freundin zu.
Selbst der stille Shino redete einfach in die Klasse. „Ich sehe ehr ein Problem darin, wenn sich so jemand verletzt. Er spürt es doch gar nicht, wenn er sich vielleicht ein Bein bricht, steht er dann einfach so wieder auf und geht weiter?"
Da keiner etwas dazu sagte versuchte Sakura zu antworten. „Ich glaube ein Erwachsener ist vernünftig genug liegen zu bleiben, aber ein Kind würde wahrscheinlich einfach aufstehen und weiterspielen. Selbst Kinder die Schmerzen empfinden können spielen nach Verletzungen weiter bis ein Erwachsener sie darauf aufmerksam macht. Bei Kindern ohne Schmerzempfinden stelle ich es mir noch viel schwieriger vor."
Shikamaru sprach noch ein anderes Problem an. „Viel schlimmer finde ich es, das sie sich selbst verletzen, ich wüsste nicht, wie ich damit umgehen sollte."
Naruto hatte nun auch etwas zu sagen, hatte das Gefühl sich verteidigen zu müssen. „Im Gegensatz zu den Menschen, die unter Borderline oder anderen psyischen Krankheiten leiden, machen sie es nicht aus einem Zwang heraus. Ich habe von einem Kind gelesen, das sich rein aus wissenschaftlicher Neugier versucht hat sich die Haut an den Armen abzuziehen. Aber ich kann mir auch vorstellen das es welche gibt, die sich aus Verzweiflung selber verletzen, sie können nicht verstehen warum andere Menschen schreien wenn sie sich schneiden."
„Meinst du das ernst? Ich denke es gehört viel dazu sich selbst zu verletzen, dagegen sollte sich doch alles im Körper wehren, dazu ist doch die Selbsterhaltung." Shikamaru hatte noch seine bedenken.
Da sich Naruto an der Diskussion beteiligte sah Sasuke kein Problem darin auch etwas zu sagen. „Aber das größte Hindernis ist doch der eigene Schmerz, wenn du ihn nicht spürst, kannst du dich ohne weiteres selber verletzen."
„Aber das ist doch ein moralischer Widerspruch, wir wissen doch, dass es nicht gut ist sich selber Schmerzen zuzufügen." Bedenkend wiegte TenTen den Kopf.
„Das weiß eigentlich jedes Kind von Natur aus, Schmerzen sind unangenehm. Darum sollte man sich auch um die Menschen kümmern die sich von sich auch welche zufügen. Aber in der Gesellschaft wird das Thema nur bei akuten Fällen besprochen. Wenn die Schmerzen wegfallen fällt auch die Hemmschwelle." Die unerwartete Offenheit der Klasse machte es Naruto leichter mitzureden.
Kurzes schweigen herrschte, jeder überdachte Naruto Worte.
„Du gehst also davon aus, dass es für sie normal ist sich zu verletzen?" TenTen war nicht zufrieden mir Narutos Ansicht.
Verteidigend hob Naruto die Hände. „Ich sage nicht dass ich das gut finde. Nur versuche ich zu verstehen warum sich jemand selbst verletzt."

„Das klingt fast so als wolltest du sie verteidigen, die Menschen die sich selbst verletzen."
„Nein, es geht mir nur um die mit Schmerzlosigkeit, die Menschen mit physischen Krankheiten sind ein ganz anderes Thema."
„Da bin ich anderer Meinung, es ist egal warum sich jemand verletzt, ihm oder ihr muss geholfen werden. Er/sie muss zu einem Psychiater, der kann ihm/ihr soweit helfen, damit er/sie sich nicht selber verletzt."
„Du gehst als davon aus, dass das Kind sich aus psychologischen Gründen die Haut aufgeschnitten hat?"
„Ähm, nein, aber…ihm muss doch geholfen werden und ein Profi kann vielleicht erklären warum es nicht gut ist sich zu verletzen."
„Das könnte eingeschränkt gehen, aber was einer nicht kennt und nie kennen wird, wird er nie ganz begreifen können."
Shikamaru griff ein. „Beruhig euch, Streitereien bringen nichts. Wir sind uns doch einig, dass wir es in keiner Art gut finden wenn sich jemand Verletzungen zufügt."
Naruto verzog die Lippen minimal nach oben. „Worüber wollt ihr denn dann reden?"
„Darüber wie man sich mit der Krankheit fühlen könnte, das wäre doch ein Interessanter Ansatz." Shizune warf einen neuen Diskussionspunkt ein.
Choji meldete sich nun auch. „Ich weiß nicht, ich kann mir nicht vorstellen, wie ich mich dabei fühlen würde. Das können wir auch nicht mal so eben ausprobieren. Ich möchte keine Drogen nehmen um es nachfühlen zu können."
„Du hast ja Recht Choji, aber wir sind doch alle zu Empathie fähig und können wenigstens versuchen nachzufühlen." Hinata sprach jetzt auch.
„Ich würde mich ausgeschlossen und neben der Menschheit sehen, die anderen sind anders wie ich." Versuchte Shino es.
Gaara machte auch mit. „Ich kann mir denken, warum solche Menschen in Filmen den Bösewicht spielen. Wenn einer keine Schmerzen hat, kann er sich über den Menschen fühlen, besser als sie. Ich kann mir vorstellen, dass er irgendwann beginnt Hass auf andere zu fühlen. Sie vielleicht sogar als Minderwertig ansieht."
Naruto wollte gerade den Mund aufmachen aber Hinata war schneller. „Ich glaube, das ist gar nicht so einfach zu sagen, wenn ein solches Kind in einer liebevollen und verständnisvollen Umgebung aufwächst kann aus ihm ein ganz normaler Erwachsener werden. Das aus solch einem Kind ein –Monster- wird liegt auch an der Umgebung in die er aufwächst. Wenn ein Kind immer nur hört wie andersartig es doch ist, kann aus ihm nur einen eigenartigen Erwachsenen werden, selbst wenn er keine Krankheit hat."
Ihre Worte lösten einen angenehmen Schauer in Naruto aus, machten ihm Mut ihr alles zu erzählen.
Shizune ergriff zum Ende der Stunde wieder das Wort. „Ihr habt alle gut mitgemacht, ich möchte, dass ihr euch noch ein wenig Gedanken darüber macht. Ich möchte von jeden einen Aufsatz über die Schmerzlosigkeit haben. Schreibt aus der Sicht eines Schmerzlosen, informiert euch im Internet darüber und gebt mir einen medizinischen Aufsatz, oder überlegt euch eine eigene Möglichkeit wie ihr das Thema aufschreiben möchtet. Da es eine schwere Aufgabe ist gebe ich euch bis nächste Woche Freitag Zeit. Gebt euch Mühe, da ich den Aufsatz bewerten werde"

Kapitel 18: Ich versuche nur umgänglich zu sein.

Auf den Heimweg bohrte Naruto Sasuke seinen Finger in die Seite. „Gehst du nicht zum Kendo?“
„Nein, mach ich nicht.“
„Warum denn nicht?“
„Weil ich heute mit dir zu dem Arzt gehen soll, Itachi muss heute länger in der Uni bleiben.“
Naruto machte eine missbillige Geste. „Ich kann auch alleine dahin gehen, ich brauche keinen Babysitter.“
„Dobe, wenn ich dich alleine losschicke verläufst du dich doch nur.“
„Frechheit, ich kann mich in U-Bahnen sehr wohl zurechtfinden, behandelt mich nicht wie einen Blödmann.“ Sauer ging er schneller, wollte jetzt nicht mehr mit Sasuke reden. Der ließ seinen Freund machen, ging schweigend hinter Naruto her.
Auf der hälfe des Weges lief Naruto wieder langsamer. „Warum begleitet ihr mich immer, wenn Itachi mit dem Auto fährt kann ich das ja Nachvollziehen. Aber jetzt kommt mir der Verdacht, ihr wollt mich nicht alleine gehen lassen.“ Er wurde lauter. „Traut ihr mir etwa nicht? Glaub ihr ich gehe dann nicht zum Arzt? Meint ihr wirklich ich bin so dumm?“
„Nein, Naruto.“ Beschwichtigte Sasuke. “Weder Itachi noch ich möchten das du alleine bist, nicht wenn eine schlechte Diagnose kommen kann.“
„Sasuke, es ist doch eher unwahrscheinlich, dass so eine Diagnose gestellt wird. Bisher haben keine der Untersuchungen einer schwerwiegenden Krankheit gezeigt. Es wurden nur kleine Erkrankungen gefunden, Erkrankungen die auch jeder anderer bekommen kann, damit daraus nichts Schlimmeres wird gehe ich doch immer zu den Ärzten. Ihr macht da echt ein Drama draus.“
„Kann schon sein, wir haben eben Angst um dich und wollen deswegen dabei sein, wenigstens einer von uns.“
Lange konnte der Blonde seinem Freund nie böse sein. „Ich finde es zwar nicht gut, aber ich kann es irgendwie nachvollziehen. Ihr könnt weiter mitkommen, wenn ihr mich nicht zu sehr nervt.“
„Danke.“
Da der Termin erst später am Abend war konnten die Jungen in Ruhe ihre Hausaufgaben machen. Es klopfte bei Sasuke an der Tür.
„Naruto? Komm rein.“ Er wartete bis dieser den Raum betreten hatte. „Was ist? Sonst stürmst du doch immer mein Zimmer.“
„Ich weiß nicht, ob ich den Aufsatz schreiben soll.“
„Warum denn nicht?“
„Weil er so persönlich ist, es ist dann fast so als würde ich mich der Klasse offenbaren.“
„Schreibe ihn doch wie ein Tagebucheintrag, nenne einen anderen Namen und verändere die Tatsachen ein wenig, keiner kennt dich lange genug als das ihnen was auffallen dürfte.“
„Danke, so werde ich es, glaube ich, machen.“ Damit war er wieder weg.
Um halb sechs gingen die Jungen zur U-Bahn um zum Arzt zu fahren. Es war keine Überraschung das Naruto ihn -ohne Befund- wieder verließ.

Am Donnerstag verlief der Unterricht ruhig und Hinata und Naruto konnten nach Schulschluss endlich wieder gemeinsam Capoeira machen. Eine dreiviertel Stunde lang zeigte Naruto geduldig die Schritte und Bewegungen, danach ließ er Hinata alleine weitermachen und Anko zeigte ihm eine neue Technik. Nach eineinhalb Stunden gingen Beide Duschen, Naruto bestand darauf Hinata nach Hause zu bringen. Zufrieden streckte sich Hinata „Es war toll wieder zu trainieren, leider konnten wir es in den letzten Wochen nichts machen, wenn mein Vater sich wieder beruhigt hat, kann ich auch wieder regelmäßig kommen."
„Hat er sich noch lange aufgeregt?" Vorsichtig fragte er nach.
„Er ist sehr streng, bei ihm muss alles geregelt sein. Er kommt mit Veränderungen nicht gut aus, es stresst ihn."
„Aber er muss es doch nicht an euch auslassen."
„Lass ihn, er hat es nicht leicht, nicht seit dem Tod meiner Mutter, seines Bruders und dessen Frau."
Erschrocken verlor Naruto an Gesichtsfarbe. „Das tut mir leid, ich wusste es nicht."
„Kannst du auch nicht wissen, es hat dir ja keiner gesagt. Bitte erwähne es nicht vor Neji oder To Sama, sie können damit nicht umgehen."
Er fragte nicht, ob sie ihre Mutter vermisste, er wusste wie es war jemanden so wichtigen zu verlieren. Er fragte nicht, ob sie manchmal deswegen noch weinte, denn ihn hielten die Trauer und die Tränen manchmal nachts wach. Er fragte nicht, ob sie sich verlassen fühlte, denn manches Mal noch erdrückte ihn dieses Gefühl. Er kannte all das, doch fehlten ihm die richtigen Worte.
Sein Schweigen irritierte Hinata, hatte sie doch mit den üblichen Fragen gerechnet. „Du brauchst nichts zu sagen, ich komme mittlerweile gut damit aus. Ich habe das meiste überwunden, dank meiner kleinen Schwester. Wir haben uns gegenseitig halt gegeben, es war gut sie an meiner Seite zu haben."
„Es ist toll, dass du jemanden hattest an dem du dich festhalten konntest." Warm lächelte er sie an.
„Ja, sie ist mir wichtig. Aber manchmal mag ich sie nicht."
„Warum?"
„Weil ihre Noten besser sind wie meine, weil sie bei meinem Vater normal reden kann, ich bekomme kaum ein Wort heraus. Ich muss immer für die Firm Führung lernen, sie darf dafür bei Freunden schlafen, in Clubs und Vereinen mitmachen. Sie hat mehr Freizeit wie ich, darum beneide ich sie." Peinlich berührt wurde Hinata rot, sie hatte das nicht einmal Sakura erzählt.
„Du hast es nicht leicht, wenn ich irgendetwas für dich machen kann?"
„Es reicht mir, wenn du da bist. Du gibst mir mehr als du dir denken kannst." Sie begriff was sie gesagt hatte. „Äh…, ich.., du…, wir…" Verlegen senkte sie den Blick. Warm legte sich sein Arm um ihre Schulter, zog sie gegen Naruto. Er wusste sonst nicht, was er machen sollte.
Auf der Straße vor dem Anwesen holte Neji die zwei ein, schnell nahm Naruto seinen Arm wieder weg, er wollte Neji nicht verärgern.
„Warst du bei der Bandprobe? Ihr wart auf dem Schulball verdammt gut." Locker sprach Naruto.
„Danke." Neji wusste nicht genau wie er mit Naruto umgehen sollte, nach seinem Wutanfall im Dojo hatten sie noch keine Gelegenheit gehabt miteinander darüber zu reden.
„Habt ihr schon einen nächsten Auftritt geplant? Ich würde gerne wieder dabei sein."
Noch überging er die Sache, da Hinata auch zuhörte, wollte er warten bis sie alleine

waren.
Danken ging Neji darauf ein. „Nein, wir erkundigen uns noch wo wir das nächste Mal Auftreten können."
„Ich wünsche euch viel Glück dabei. Bis morgen." Sie waren am Tor des Hyuuga Anwesens angekommen.
Eine schwarze Luxuslimousine fuhr vor, sie hielt an und Hinatas Vater stieg hinten aus.
„Warum kommst du erst jetzt? Du hast noch Aufgaben zu erledigen, wenn du sie widererwartend doch geschafft haben solltest, müsstest du lernen. Deine Noten sind nicht gut genug, als das du dich auf die faule Haut legen kannst."
Wieder stellte sich Naruto schützend vor Hinata, er machte es ganz automatisch. Sie krallte sich in seine Ärmel fest, es war unangenehm vor Naruto so runtergemacht zu werden.
„Bengel verschwinde, das ist eine Familienangelegenheit, es geht dich nichts an."
„Wenn eine Freundin so beleidigt wird geht es mich wohl etwas an. Ich kann nicht einfach zuschauen." Sich aufrichtend blickte Naruto Hyuuga sama in die Augen, er würde nicht vor ihm zurückweichen.
Der funkelte aufgebracht zurück. „Du wirst nichts machen können, sie ist meine Tochter und ich habe zu bestimmen was sie macht. Du hast keine Möglichkeit das zu ändern."
„Oji Sama!" Selbst für Neji waren diese Worte zu viel, er schlug sich zum ersten Mal auf ihre Seite. „Das reicht, du solltest dir besser überlegen was du sagst."
„Du solltest dich da raushalten. Du bist doch schuld daran, dass Hinata und Hanabi ohne ihre Mutter aufwachsen mussten."
Neji schluckte schwer, das hatte wehgetan. „Sie und meine Eltern sind bei dem schweren Massenunfall im August vor 9 Jahren gestorben, ich hatte keine Schuld. Ich nicht, Hinata nicht und Hanabi auch nicht. Es war ein Unfall." Seine Stimme war immer leiser geworden, verzweifelter.
„Aber sie sind deinetwegen überhaupt losgefahren, wenn du nicht so rumgejammert hättest, wären sie noch am Leben, du hast sie damit von dem Verkehr abgelenkt. Du hättest dich zusammenreisen sollen. Dann hätten meine Frau und mein Bruder nicht sterben müssen." Hart und kalt klang die Stimme des Mannes.
Naruto wurde blass, er konnte sich denken welchen Unfall Neji meinte. „Neji hat keine Schuld." Erstickt stieß er die Worte heraus.
Voller Wut holte Hinatas Vater aus und eine schallende Ohrfeige traf Narutos Gesicht, ungerührt aber mit flackerndem Blick sah er seinem Gegenüber an. „Neji hat keine Schuld." Wiederholte der Blonde.
„Woher willst du das wissen? Du warst damals viel zu jung. Du kannst davon nichts wissen."
„Schwerer Unfall auf der Umgehungsstraße, zwanzig Autos waren beteiligt, neun Tote, zwölf Schwerstverletze und viele Leichtverletzte. Die Umgehungsstraße wurde für mehrere Stunden gesperrt, für die Untersuchung des Unfalls und die Aufräumarbeiten." Monoton leierte Narutos die Fakten herunter.
Überrascht weiteten sich die Augen von Herrn Hyuuga. „Woher weißt du das." Schrie er Naruto an.
Doch dieser konnte gerade nicht reden, seine Augen flipperten umher und seine Atmung ging schneller. Seine Erinnerung hatte ihn fest im Griff.
Da keine Reaktion erfolgte schluck Hyuuga sama einfach ein zweites Mal zu. Der Blonde spürte die Berührung an seiner Wange kaum, bekam kaum mit wie sich sein Kopf drehte, aber es reichte um Naruto einigermaßen zurückzuholen.

„Woher weißt du das?“ Fragte Hinatas Vater nochmal.
Naruto antwortete automatisch. „Ich war dabei.“
Keiner der Hyuugas hatte darauf was zu sagen. Hinata packte Naruto von hinten, wollte ihn festhalten. Der Blonde war total verkrampft und steif, bemerkte Hinata nicht.
Hinatas Vater hatte sich wieder gefangen. „Und wie kommst du darauf, dass Neji keine Schuld hat?“ Keine Reaktion. „Wie?“ Immer noch nicht. „Verdammt antworte endlich.“
„Weil unser Auto das Erste war.“ Ohne Emotionen sagte es Naruto.
„Also waren deine Eltern Schuld an den Unfall?“ Die Stimme von Herrn Hyuuga schwankte, Hinata zog Naruto näher zu sich, wenn ihr Vater so sprach war er unberechenbar. „Junge, ich habe dich was gefragt.“ Allmählich wurde er richtig wütend, alles musste er den Blonden aus der Nase ziehen.
„Nein, sie haben keine Schuld.“ Er war kaum noch zu verstehen.
„To Sama, lass es, du setzt Naruto unter Druck.“ Zum ersten Mal in ihrem Leben widersetzte sich Hinata ihren Vater, aber in diesen Moment hatte sie mehr Angst um Naruto als vor ihren Vater. Sie spürte durch ihrer Umarmung den Jungen zittern, wenn ihr Vater ihn noch mehr bedrängte wusste sie nicht, wie er reagieren würde.
„Hinata halte dich daraus, ich will wissen warum meine Frau sterben musste.“ Ihr Vater trat einen Schritt nach vorne, packte Naruto an den Schultern, schüttelte ihn leicht. „Wenn ihr im ersten Auto saßt, habt ihr doch Schuld gehabt.“
„Es splitterte…, dann war der Schmerz da…, Schmerz an meiner Schulter und dann so viel Blut… Blut von meinem Vater, ich saß direkt hinter ihm. Ich… ich habe sein Blut geschmeckt, es ist mir in den Mund gespritzt. Meine Mutter schrie… und weinte. Das Auto…, es ruckte hin und her…, dann krachte es. Dann wurde alles schwarz… … und ich bin im Krankenhaus aufgewacht.“ Tonlos, kaum zu verstehend und zitternd sprach Naruto, unkontrolliert bebte er am ganzen Körper. Krampfhaft versucht er sich wieder zu beruhigen.
„Was meinst du damit? Ichverstehe nicht.“ Jetzt war Hyuuga Sama durcheinander, er verstand nicht was das mit den Unfall zu tun hatte.
„Das ist das woran ich mich erinnern kann.“ Er hatte sich wieder ein wenig gefangen.
Hinatas Vater packte wieder zu. „Und was soll das heißen? Du hast den Unfall beschrieben.“
„Nein To Sama, nach seinen Erinnerungen Geschah erst etwas anderes und dann war der Unfall.“
„Hinata hat Recht, Oji Sama ich kann mir nicht erklären was geschehen war aber sein Vater schien noch vor den Unfall gestorben zu sein.“
Herr Hyuuga ließ Naruto los, starrte die Kinder an. Er überlegte nochmal. „Was ist vor den Unfall passiert?“ Und wieder packte er Naruto am Kragen.
Der öffnete den Mund um zu antworten, schloss ihn dann aber, Naruto konnte nicht. Er wurde wieder geschüttelt, mühsam stammelte er die Antwort. „Die… der Polizist, hat Fugaku gesagt, es war… es wäre ein…ein…“ Naruto sammelte sich. „Mein Vater ist erschossen worden.“ Er fühlte sich entblößt, wollte weg von den Hyuugas. Unruhig trat er auf der Stelle.
Feinfühlig bekam Hinata dies mit. „Es ist spät geworden, lass uns ein anderes Mal weiterreden.“
„Ist gut, reden wir ein anderes Mal.“ Herr Hyuuga drehte sich um, musste das gehörte erst verarbeiten, stieg in den Wagen, die Tür zog er nicht hinter sich zu, er wartete auf seine Tochter und seinen Neffen. Dann streckte er den Kopf wieder aus der Tür

heraus. „Sollen wir dich nach Hause bringen?“
Überrascht blinzelte Naruto. „Nei…nein danke, wenn ich laufe bin ich schneller. Dann kann ich den Kopf frei bekommen. Aber danke für das Angebot. Bis Morgen in der Schule.“
„Wie du willst Junge. Kommt endlich.“ Nachdem die Teenager eingestiegen waren fuhr das Auto weiter.
Langsam ging Naruto nach Hause, atmete tief durch versuchte die Erinnerung wieder tief in sich zu vergraben. Angstvoll befürchtete er, dass es ihm nicht gelang, dass ihn die Bilder in der Nacht verfolgen würden.
Naruto kam gar nicht dazu die Tür aufzuschließen, Sasuke riss sie auf und starrte ihn an. „Dobe, wo… was ist mit deinem Gesicht geschehen?“
„Meinem Gesicht? Was ist damit?“
„Du hast rote Abdrücke an der Wange.“
„Keine Ahnung wo ich die her habe.“
„Komm, wir kühlen es ein bisschen.“ Sasuke spürte, dass etwas nicht Stimmte mit seinem Freund, aber er fragte lieber nicht nach. Er konnte damit alles noch schlimmer machen, Naruto war manchmal unberechenbar.
Der Kleinere folgte Sasuke in die Küche und nahm das kühl Akku entgegen drückte es sich gegen die Wange. Schweigend saßen die Freunde nebeneinander in der Küche.
„Möchtest du noch essen?“ Vorsichtig tastete sich der Schwarzhaarige heran.
„Was gab es denn bei euch?“ Seine Stimme klang monoton, verdrängte jedwede Emotion.
„Reis mit Beilagen. Ich kann es dir warm machen.“
„Danke.“ Narutos Magen knurrte.
Itachi kam zu ihnen. „Hey ihr zwei, was sitzt ihr den hier rum?“ Er drehte sich zu Naruto um. „Was ist passiert?“
„Keine Ahnung.“ Naruto gähnte.
Vorsichtig zog Itachi den Akku weg. „Das sieht nach einer Backpfeife aus. Sag mir bitte wer dich geschlagen hat.“ Nun war Feingefühl gefragt.
„Weiß nicht. Keine Ahnung.“ Naruto drückte den Akku wieder auf die Wange.
Mehr war aus ihm nicht herauszubekommen, beharrlich schwieg Naruto, verriet die Hyuugas nicht.
Nach über einer Stunde gaben die Uchihas auf, der Uzumaki schlich sich in sein Zimmer und rollte sich in seinem Bett zusammen. Schlafen konnte er in dieser Nacht nicht, wollte es auch gar nicht, da ihm im Traum die Bilder noch schärfer erschienen.
Sehr früh an diesen Morgen krabbelte er aus dem Bett und duschte sich über eine Stunde, versuchte die Nacht ab zu spülen. Naruto kochte sich Kaffee und setzte sich an den Tisch.
Gegen sieben Uhr kamen die zwei anderen zu ihm, setzten sich und tranken ihren Kaffee. Noch herrschte schweigen, keiner der Anwesenden wollte reden, sie waren alle noch sehr müde.
Die Bewohner der Wohnung machten sich fertig und verließen das Haus. Nicht wie sonst, munter und aufgedreht sondern übermüdet und schlecht gelaunt, schlurfte Naruto den Weg entlang.
„Willst du nicht lieber wieder nach Hause gehen, du siehst scheiße aus.“ Nicht sehr diplomatisch machte Sasuke den Vorschlag.
Naruto schaute mit roten Augen auf überlegte eine Weile. Dann fällte er eine Entscheidung, auch wenn er ungern alleine war, hatte er keine Lust darauf von Neji oder Hinata angesprochen zu werden. „Ist gut, bis heute Abend.“ Er drehte sich um

und schlurfte zurück. Sein Freund erwog sich auch umzudrehen, entschied dann aber anders, mit Naruto war gerade nicht zu reden. Seufzend ging er zur Schule. Der Unterricht rauschte an ihm vorbei, er machte nicht mit, war nur Anwesend. Die Klasse fragte nach Naruto, Sasuke aber sagte nur, der sei krank.
Nach der Schule eilte Sasuke wieder nach Hause, als er die Tür öffnete herrschte absolute Ruhe in der Wohnung. Besorgt suchte er die Räume ab, fand Naruto schließlich im Wohnzimmer. Der Blonde lag lang ausgestreckt auf dem Sofa, hatte Stöpsel in den Ohren und schlief tief. Erst dachte Sasuke daran ihn schlafen zu lassen, aber Bewegung würde seinen Freund gut tun, darum stuppst er ihn an. Grummelnd meldete sich Naruto zwar, wachte aber nicht auf, wenn er schlief war er kaum wach zu bekommen. Sasuke packte fester zu und rüttelte seinen Mitbewohner.
Verschlafen blinzelte der Blonde. „Wa´n´los?“
„Willst du mit zum Karate kommen?“
„Gerne, ich mach mich fertig. Wie war es in der Schule?“
„Sie haben nach dir gefragt. Wenn du den Unterricht nachholen willst frage Sakura oder Hinata nach ihren Mitschriften.“
Die Bewegung während der Karate Stunde machten Naruto wieder munterer, seine Laune besserte sich. „Kommst du morgen mit in den Park? Kiba wollte doch noch mehr Parkour sehen.“
„Mal schauen, ich werde ihm aber nichts beibringen, er ist noch nerviger wie du.“
„Alter Miesepeter, die letzten Wochen warst du doch auch mit dabei.“
„Weil du mich immer mitgeschleppt hast.“
„Und als ich beim Arzt war?“
„Ich wollte nur Sakura wegen dem Ball fragen.“
„Du hältst dich immer noch von ihnen fern, warum nur?“
„So bin ich halt.“
„Manchmal hast du echt einen Stock im Arsch.“
„Was soll das denn heißen? Nur weil ich nicht mit jedem gleich auf gut Freund mache, wie du.“
„Ich versuche nur umgänglich zu sein.“
„Aber ehrlich bist du nicht.“
Das saß, Naruto starrte Sasuke an. „Ich…, ich wollte es morgen Hinata sagen.“
„So? Wird ja auch Zeit, du schiebst es seit Wochen hinaus.“
„Das liegt nicht nur an mir, sie hatte nie Zeit.“
„Was dir nur recht war.“
„Pfff.“ Naruto drehte sich weg, aber der Andere hatte Recht, Naruto fand es nicht schlimm keine Gelegenheit gehabt zu haben.
„Wie kommt es das du dich plötzlich dazu durchringen kannst.“
„Warum denn nicht? Du wolltest doch, dass ich es ihr sage.“
„Ja, aber ich dachte du brauchst noch einen weiteren Schupser. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass du so schnell rausrückst.“
„Ich erkläre es dir, wenn ich so weit bin.“
„Ist gut, ich kann warten.“
„Ich weiß, danke.“

Kapitel 19: Nein, wenn ich es jetzt nicht mache, schaffe ich es nie wieder.

„Naruto, ich habe gedacht, du kommst gar nicht.“ Kiba sprang Naruto an.
Dieser wich geschickt aus und Kiba landete auf den Boden. „Warum sollte ich nicht kommen?“
Lee kam zu ihnen. „Weil du gestern krank warst.“
„Gestern war gestern und heute ist heute. Kiba, du wolltest doch noch Parkour sehen.“ Geschickt verhinderte Naruto weitere Fragen.
„Hey, wer will was vom Parkour sehen, Naruto will uns was zeigen.“ Kiba schrie durch den Park.
Überraschenderweise standen Neji und Gaara auf und kamen zu ihnen, nach kurzen überlegen kam auch Shino.
Sakura hielt ihn zurück. „Was ist denn Parkour?“
„Eine Sportart aus Europa, sieht cool aus. Komm mit, wenn du das sehen willst.“
Sakura, Hinata und Temari gingen mit, sie waren neugierig. Naruto schaute sich um, suchte einen geeigneten Ort. Da er als erfahrender Traceur wusste wonach er schauen musste, hatte er schnell einen Ort gefunden. Er führte alle dahin, zeigte ihnen dann einige Tricks. Kiba war begeistert, wollte gleich mitmachen.
Naruto warnte ihn. „Du solltest klein anfangen, wenn du übertreibst kannst du dich schwer verletzen. Bei mir sieht das vielleicht einfach aus, aber du hast keine Übung. Ich taste mich auch langsam an neue Sachen heran. Wenn ich richtig Parkour mache, laufe ich auch über Dächer und springe von einem zum anderem. Da geht es einige Meter hinunter, wenn ich unvorsichtig bin oder mich überschätze und stürze kann es Lebensgefährlich werden. Lasst euch von Haku alles genau erklären, er kann es besser wie ich. Wenn ihr die Grundbewegungen wie im Schlaf könnt kann ich euch gerne mehr zeigen.“
Überlegend verschränkte Temari die Arme. „Wie soll ich bei diesem Haku lernen? Wir machen getrennten Sportunterricht.“
„Ihr könnt eure Lehrerin fragen ob ihr es auch im Unterricht durchnehmt. Die Lehrer unserer Schule sind ja fast alle offen für so was.“
„Mhm, eine Frage ist es wert. Aber sie ist sehr streng und altmodisch.“
„Dann überlege ich mir was Neues.“
„Danke, ich würde Parkour gerne ausprobieren, es sieht interessant aus.“
Naruto sah auf die Uhr. „Es ist spät, lass uns essen gehen.“
„Was? Willst du einfach abrechen?“ Kiba hatte noch nicht genug.
„Ja, denn ich bin Hungrig.“ Lachend ging er zu den Decken zurück. „Wer besorgt eigentlich immer dieses leckere Essen.“
Choji meldete sich. „Meine Eltern spenden das meiste, als Dank für meine Hilfe im Restaurant.“
„Wahnsinn, wenn Fugaku mal in Konoha ist müssen wir zu euch gehen.“ Für Naruto stand es fest, er wird mit seiner Familie dorthin gehen.
Im losen Kreis sitzend speisten sie wie jede Woche. Nach dem Essen nahm Naruto Hinata zur Seite, wollte in Ruhe mit ihr reden. Sie gingen Spazieren, da Naruto unsicher war und sich im freiem nicht offenbaren wollte ging er mit ihr zu sich nach Hause. Keiner der Uchiha Brüder war dort, Naruto setzte sie ins Wohnzimmer holte ein Bild aus seinem und setzte sich zu ihr. Was nun folgte würde ihm viel abverlangen.

Unruhig knetete er seine Hände. „Du erinnerst dich an das was ich am Donnerstag gesagt habe?“
„Das mit dem Unfall?“
„Ja, bei den Unfall starben meine Eltern, ich… ich war plötzlich alleine. Nachdem ich im Krankenhaus aufgewacht bin hat mir ein Arzt versucht zu erklären warum meine Eltern nicht bei mir waren, warum sie nie wieder zu mir kommen würden.“ Er zitterte, zog die Knie an.
„Ich habe nicht zugehört und wie am Spieß nach meinen Eltern geschrien, sie sollten mich aus da rausholen, ich glaubte nicht das ich sie nie wieder sehen würde. Ich konnte mich in den Moment auch noch nicht an den Unfall erinnern und kannte den Arzt nicht, wenn einer der Uchihas es mir gesagt hätten, hätte ich es ehr geglaubt. So aber bin ich ausgerastet und habe um mich geschlagen. Selbst mein Großvater konnte mich nicht beruhigen, aber ich kenne ihn kaum, er ist ein sehr strenger, konservativer und sturer alter Mann, meine Eltern kamen nicht gut mit ihm aus und ich hatte ihn erst ein oder zwei Mal gesehen.
Ich habe mich einfach nicht beruhigt, darum haben sie mir Beruhigungsspritzen gegeben. Ich weiß nicht wie lange ich vor mir hindämmerte. Mein Großvater wollte sich nie direkt mit mir auseinander setzten, ich weiß nicht wie er es sich vorgesellt hatte. Fugaku hat mir später erzählt, dass mein Großvater mich solange ruhigstellen wollte bis ich genesen war und mich dann mit zu sich nehmen. Ich bin froh dass es nicht soweit gekommen ist, er hätte mich kaputt gemacht.
Meine Eltern und Sasukes kannten sich schon lange, aber erst als das Testament eröffnet wurde und die Uchihas als meine Vormunde benannt wurden, durften sie zu mir, vorher hatte es mein Großvater verboten. Sie setzten das Sedativum ab und Mikoto, Sasukes Mutter gelang es zu mir durchzudringen. Gefühlvoll und einfühlsam sagte sie mir, was passiert war und warum meine Eltern in all der Zeit nicht zu mir kommen konnten, warum ich sie nie wieder sehen würde und das mich meine Eltern nie freiwillig verlassen hätten.“ Naruto stockte, atmete krampfhaft ein. Setzte aber gleich wieder an, wenn er jetzt aufhörte wusste er nicht ob er wieder beginnen könnte. Hinata schwieg, sie hatte Angst, dass Naruto aufhörte zu reden wenn sie dazwischenfragte.
„Ich kann mich nicht genau daran erinnern wie lange ich im Krankenhaus war, ich stand neben mir, hatte mich völlig verschlossen, nicht mal Sasuke konnte mich erreichen. Ich konnte immer noch nicht richtig begreifen warum meine Eltern nicht wiederkamen, manchmal glaubte ich, sie hätten mich einfach verlassen und liebten mich nicht mehr. Dann wieder glaubte ich Mikoto, sie könnten nie mehr zu mir zurückkommen, auch wenn sie es wollten. Es hat mich innerlich zerrissen es nicht begreifen zu können, schließlich war ich erst sechs Jahre alt und hatte noch keine Erfahrung mit dem Tod.
Ich… ich muss entsetzlich ausgesehen haben, ich habe alles verweigert, wollte nichts mehr zu mir nehmen und musste künstlich ernährt werden. Immer wieder habe ich angefangen zu weinen und zu schreien, immer dann wenn es mir in meinen Gedanken zu viel wurde. Mikoto und Fugaku, Sasukes Eltern gaben nicht auf, sie trösteten mich, nahmen mich in den Arm und sie blieben an meiner Seite. Ich weiß nicht wie sie es geschafft haben die gesamte Zeit im Krankenhaus zu sein aber es half mir, denn sie verschwanden nicht plötzlich aus meinem Leben so wie meine Eltern, ich hätte es nicht ertragen wenn sie nicht mehr da wären. Lange konnte ich mich den Uchihas deswegen nicht nähern, sehr langsam begriff ich dass sie bleiben würden. Ich begann ihnen wieder zu vertrauen und mich an sie zu binden. Besonders wichtig wurde mir Sasuke und Mikoto, sie waren am häufigsten bei mir.

Solange einer von ihnen bei mir war konnte ich wieder essen, nahm ein wenig von meiner Umwelt war, denn ich fühlte mich bei ihnen sicher. Wenn keiner der vier bei mir war fiel ich schnell wieder in mein altes Verhaltensmuster, fühlte mich wieder einsam und es schnürte mir die Luft ab. Durch meine schwankende Laune dauerte es über ein Jahr bis ich wieder entlassen werden konnte. Ich war erleichtert darüber bei den Uchihas leben zu dürfen, sie waren die einzigen denen ich Vertraute, langsam erholte ich mich, konnte zur Schule gehen und begann wieder zu leben." Wieder machte er eine kleine Pause. Sprach aber dann direkt weiter.
„Aber so wie früher wurde ich nie wieder, etwas in mir war zerstört worden. Ich schrie nur noch nachts, wegen den Alpträumen an die ich mich lange nicht erinnern konnte, wenn ich mich verletzte kam kein Ton von meinen Lippen. Erst schoben sie es auf meiner psychischen Verfassung, ich war damals total am Ende. Mein Kontakt beschränkte sich auf die Uchihas, ich habe mit niemand anderen ein Wort gewechselt, meine Lehrer waren am Verzweifeln, sie wollten mich von der Schule werfen. Aber egal, das geht zu weit.
Ich reagierte auf keine Verletzung, keinen Stoß, nichts davon erreichte mich. Ich wurde zu einem Psychiater gebracht, er sollte versuchen mich zu öffnen. Lange hat er mit mir gearbeitet, er war gut, er hat mich ein wenig geheilt, ich konnte besser mit dem Tod meiner Eltern umgehen. Ich habe begriffen, dass sie mich nicht einfach sitzen gelassen hatten, dass es nicht an mir lag. Er hat mir geholfen anderen wieder zu trauen, sie würden nicht einfach verschwinden. Aber er erzielte keine Resultate was meine Unempfindlichkeit anbelangte. Lange waren alle Ratlos, sie konnten es sich nicht erklären. Es muss fast drei Jahre nach dem Unfall gewesen sein, meine Pflegeeltern haben mich nicht aufgegeben und haben mich zu einem Neurologen gebracht. Er hat herausgefunden was nicht stimmte, er machte jede Menge Teste mit mir und kam dann zu einem erschreckendem Ergebnis. Bei dem Unfall habe ich ein Hirntrauma erlitten, die schwere Prellung hat mein Schmerzzentum zerstört, den genauen Bericht kenne ich nicht, aber so hat man es mir erklärt. Der Arzt hat nach einer Lösung gesucht, aber es ist irreparabel." Naruto sah Hinata zum ersten Mal an, er hatte Angst vor ihrer Reaktion. Aber er konnte ihre Mimik nicht lesen. Er redete weiter, wollte nicht damit aufhören, es sprudelte aus ihm heraus.
„Mir war das alles zu viel. Ich wusste dass seit dem Unfall etwas nicht stimmte, aber ich konnte nie benennen was es war. Ich hatte so viel zu verarbeiten. Es fiel mir schwer mich damit zu arrangieren, ich hatte genug, wollte zu keinem Arzt mehr, keinem Psychiater mehr sehen, ich begann mich wieder zu verschließen, wenn mich jemand drängte, begann ich aggressiv zu werden, ich begann rumzutoben. Zum Glück hat Mikoto es rechtzeitig bemerkt, sie hatte alles gestoppt. Ich hatte plötzlich viel Freizeit, jetzt konnte ich mich endlich normalen Sachen zuwenden. Ich suchte mir ein Hobby und ich erinnerte mich daran was mein Vater früher gemacht hatte, manchmal hatte er mich mitgenommen. Ich suchte lange und fand zum Glück einen Capoeiratrainer, das Training verband mich mit To san, ich fühlte mich gut dabei, mich ihm nah.
Bei einem Urlaub in Europa lernten Sasuke und ich dann das Parkour kennen. Ich habe noch mehr Sport ausprobiert und bin bei Karate geblieben. Der Sport hilft mir, ich bin ausgeglichener und erträglicher wenn ich ausgepowert bin.
Nach acht Jahren lief mein Leben wieder geregelter, ich ging normal zur Schule, hatte meine Hobbys und meine Familie, mehr brauchte ich nicht.
Doch dann kam der nächste Hammer. Mikoto ging es immer schlechter, sie machte nach den Mittag einen Mittagsschlaf, das hatte sie vorher nie gebraucht. Sie wurde

immer blasser und schmaler, Fugaku ging mit ihr zum Arzt. Die Diagnose war schrecklich, sie hatte Krebs. Leukämie im Endstadium nichts konnte ihr mehr helfen, alle Behandlungen versagten. Sie starb innerhalb eines halben Jahrs, es hat mir den Boden unter den Füßen weggerissen. Ich habe die Kontrolle verloren, habe mit allen Mitteln versucht meinen seelischen Schmerz zu verdrängen, habe mich körperlich total ausgepowert. Mehrere Male bin ich vor Erschöpfung zusammengebrochen. Sasuke, Itachi und Fugaku hatten selber genug damit zu tun mit ihrem Tod fertigzuwerden. Sie war der Mittelpunkt der Familie, nun drohte alles auseinanderzubrechen. Keiner von ihnen hatte die Kraft mich aufzuhalten.
Was ich dann gemacht habe war dumm, dumm und gefährlich. Ich habe nicht mehr auf meinen Körper geachtet, ich hatte mir mehrere Knochen gebrochen. Hatte meinen Körper überstrapaziert, solange bis ich mich beim Parkour nicht mehr festhalten konnte." Naruto wurde bleich, seine Hände zitterten unkontrolliert, er schämte sich für das was er zu sagen hatte. Hinata konnte nicht anders und nahm ihn fest in die Arme. Er schmiegte sich an ihr, sie gab ihn den Mut weiter zu reden.
„Ich habe mich selbst überschätzt und mein kaputter Körper wollte nicht mehr. Sechs Meter bin ich in die Tiefe gestürzt." Wieder stockte er. Atmete qualvoll ein, es zu sagen war fast zu viel für ihn.
„Ich… ich… ich habe." Er konnte es nicht, konnte es ihr nicht sagen.
Taktvoll strich sie seine Arme entlang, wiegte ihn wie ein Kind auf und ab. „Wenn du es nicht sagen kannst lass es, du hast mir doch schon so viel von dir erzählt."
„Nein, wenn ich es jetzt nicht mache, schaffe ich es nie wieder. Aber bitte verachte mich nicht dafür."
Sie sagte was sie dachte. „Ich könnte dich gar nicht verachten, ich mag dich viel zu sehr. Ich bin fest davon überzeugt dass du nichts getan hast, wofür ich dich verachten könnte."
„Hinata, ich…ich habe…mich…fast…." Wieder stockte er, atmete kraftvoll ein um Mut zu fassen.
„Ich habe mich selbst fast umgebracht, war nicht nur leichtsinnig. Heute weiß ich, dass ich es darauf angelegt habe, es zu weit zu treiben. Es gab nichts was mich von meinen seelischen Schmerz und den entsetzlichen Alpträumen erlöste.
Wäre Sasuke an dem Tag nicht bei mir gewesen, hätte ich mich aufgegeben. Er hat mich total verzweifelt angeschrien, er wollte mich nicht gehen lassen. Seine Verzweiflung holte mich von meinen Selbstzerstörungstrip runter." Er schluckte schwer, wartete angstvoll auf Hinatas Reaktion.
Sie brauchte einen Moment um zu verarbeiten was sie gehört hatte, nie hätte sie damit gerechnet dass der Blonde so verzweifelt gewesen war. Zu erfahren, dass er sich selbst umbringen wollte war schwer zu ertragen.
Je länger das Mädchen schwieg desto ängstlicher wurde Naruto, er atmete immer schneller, war kurz vor einer Panik. Als Hinata nach einigen Minuten noch nichts sagte konnte er sich nicht mehr halten, Tränen liefen ihm über die Wange, er zitterte immer stärker, er atmete krampfhaft ein und hatte das Gefühl zu ersticken.
Hinata versuchte nachzufühlen, was Naruto damals gefühlt haben musste. Auch sie hatte ihre Mutter verloren, doch hatte sie nie daran gedacht sich umzubringen. Aber er hatte noch mehr verloren, seine Eltern und dann auch noch die Person die ihn am besten verstanden und ihm halt gegeben hatte. Sie überlegte ob er es auch so weit getrieben hätte, wenn er Schmerzen gespürt hätte. Bevor sie zu einem Schluss kam spürte sie, wie etwas Nasses auf ihre Hand tropfte.
„Naruto? Weinst du?" Aus ihren Gedanken gerissen fühlte Hinata wie stark Naruto

zitterte, fühlte die unregelmäßige Atmung. Angstvoll sprang sie auf, ging um Naruto herum um ihn ins Gesicht schauen zu können. Sie erschrak als sie seine Panik sah, sie wusste nicht was sie tun sollte.
„Naruto? Naruto antworte mir.“ Verzweifelt schüttelte sie ihn. „Bitte. Bitte, Naruto.“ Immer noch keine Reaktion. „Was soll ich machen? Sein Handy, ich rufe Sasuke oder Itachi an.“ Hecktisch suchte sie seine Taschen ab, fand das erwünschte. Mit zitternden Fingern durchsuchte sie die Telefonliste, da sie nicht lang war fand sie Sasukes Nummer schnell. Ungeduldig tippte sie immer wieder mit den Fuß auf den Boden. Entnervt atmete Hinata auf, die Mailbox quatschte los. Schnell legte sie wieder auf und rief bei Itachi an.

Kapitel 20: Ist was mit Naruto geschehen?

Der meldete sich erstaunlich schnell. „Naruto?“
„N…ne…nein…h...hi…hier is…ist Hi…Hi…Hi…Hinata?“ Itachi machte sie nervös.
„Ist was mit Naruto geschehen?“ Prompt wurde seine Stimme kalt.
Hinata schluckte, versuchte sich zusammen zu reißen. „Er weint und zittert und atmet schwer, ich weiß nicht was ich machen soll.“
„Wo seit ihr?“
„Bei euch zuhause.“
„Halte ihn fest bis ich komme, versuche mit ihm zu reden.“ Das nächste was sie hörte war ein Tuten, er hatte aufgelegt.
Sie ging zu Naruto zurück, setzte sich wieder zu ihm und drückte ihn ganz fest an sich, schaukelte ihn beruhigend. Entsetzlich Minuten lang war sie alleine mit einem apathisch panischen Naruto.
Erleichtert atmete sie auf, als sie einen Schlüssel knacken hörte.
„Naruto? Hinata?“
Erleichtert atmete sie auf. „Im Wohnzimmer.“
Eilige Schritte erklangen, abgehetzt erschien Itachi in der Tür. „Warum? Woher kommt die Panik?“
„Er… er hat mit mir geredet, ich…ich habe nachgedacht. Plötzlich hat er geweint. Ich komm nicht an ihn heran.“
„Lass mich mal, hole Wasser aus der Küche, für den Fall das ich ihn nicht erreiche.“ Seine Hektik stand im Widerspruch zu seinem kalten abweisendem Tonfall.
Hinata hetzte los, als sie in die Wohnung gekommen war, hatte sie einen Blick in die Küche werfen können. Darum wusste sie wo sie suchen musste.
„Naruto?“ Zaghaft nahm er dessen Gesicht in die Hände. „Naruto? Hey ich rede mit dir.“ Damit hatte er keinen Erfolg.
Hinata kam zurück, in den Händen hielt sie einen gefüllten Becher.
„Mach ihn Nass, vielleicht erreichen wir etwas damit.“ Itachi machte ihr Platz.
Zögerlich hob sie den Becher. „Bist du dir sicher?“
„Mach schon, wir können nicht warten bis er zusammen klappt.“
Mutiger geworden überschüttete sie ihn. Da beide Naruto genau beobachteten sahen sie das Zusammenzucken. Aber es reichte nicht aus, er hörte nicht auf zu zittern.
„Was machen wir jetzt?“ Hinata sah verzweifelt aus.
„Es gibt da eine Methode ihn zu Vernunft zu bringen, aber sie ist unschön. Wenn du zimperlich bis solltest du dich wegdrehen.“ Itachi mochte diese Methode auch nicht, aber er konnte es nicht ertragen seinen Bruder so zu sehen.
„Was willst du tun?“ Unsicher fragte sie nach.
„Ich will ihm den Mund zu halten, es ist unangenehm, nicht nur für ihn. Aber ich weiß nicht wie ich ihn sonst erreichen kann.“
„Das kannst du nicht machen.“
„Und was sollten wir deiner Meinung nach mache? Los sag es mir. Oder willst du Naruto so lassen?“
„I…i…i…“ Sie hatte einen Einfall, so konnte es gehen. Mutig beugte sich Hinata zu Naruto hinunter und küsste ihn auf den Mund. Sie hatte durchschlagenden Erfolg, er riss seine Augen auf und blinzelte überrumpelt.
„Wa…was ist los?“ Er nuschelte in ihren Mund, das kitzelte sie und sie musste lachen,

wurde nichtsdestotrotz hochrot im Gesicht.
„Wieder da?“ Itachi strich ihm durch die nassen Haare. „Worüber habt ihr geredet?“
Naruto stockte der Atem, direkt wurde er wieder blass und atmete hektischer.
„Bleibe ruhig, ich… ich…ich mag dich. Egal w…w…wa…was d…da passiert ist.” Panisch suchte sie nach den richtigen Worten.
Langsam beruhigte sich der Blonde. „Du hasst mich nicht dafür?“
„Nein, ich könnte dich nicht hassen.“
„Danke“ Erleichtert lehnte er sich zurück, schloss erschöpft seine Augen und war drei Sekunden später eingeschlafen.
Hinata starrte ihn ungläubig an, dass konnte er nicht ernst meinen, sie einfach so sitzen zu lassen. Unruhig rutschte sie etwas herum.
„Lass ihn, du wirst ihn nicht wecken können.“ Itachi ermahnte Hinata.
Sie blinzelte sauer. „Er kann doch nicht einfach schlafen, er wollte mit mir reden. Jetzt möchte ich auch das Ende wissen, vorher gehe ich nicht.“
„Wie weit hat er es dir erzählt?“ Itachi konnte sich denken worum es ging, es war die einzige Sache die Naruto so aus der Bahn werfen konnte. Er setzte sich neben Naruto, nahm dessen Kopf und legte sich ihm auf den Schoß, kraulte das blonde Haar. Er würde Hinata den Rest erzählen.
„Bis zu seinem Sturz.“
Itachi schluckte, er erinnerte sich nicht gerne daran. Kalt und abweisend wurde sein Gesicht, er zeigte nicht einer der Gefühle die in ihm tobten. „Ich weiß nicht wie es genau dazu kam, keiner der Beiden redet mit mir darüber.
Ich weiß noch wie mich mein Bruder anrief, damals wunderte es mich, seit dem Tod unserer Mutter hatten wir nicht mehr miteinander geredet. Er stammelte sich etwas zu Recht, war nur schwer zu verstehen. Mühsam konnte ich mir zusammenreimen was er wollte. Naruto musste gestürzt sein und sich verletzt haben, da es damals fast an der Tagesordnung war, dass er sich verletzte hat es mich nicht sonderlich berührt. Ich wollte wieder auflegen, aber Sasuke redete vom Krankenhaus und Notoperation, er heulte verzweifelt. Auch wenn ich damals ein Arschloch war und ich nichts mit den Jungs zu tun haben wollte ließ es mich nicht kalt. Darum fuhr ich zum Krankenhaus um mich zu vergewissern.“ Ein kalter Schauer jagte ihm über den Rücken, als er an die Szene im Krankenhaus dachte. Er zwang sich aber den Mund zu öffnen und weiter zu reden.
„Sasuke brach in meinen Armen zusammen, er heulte sich ungeniert an meiner Schulter aus. Seit der Beerdigung hatte ich ihn nicht heulen gesehen. Er war nicht mehr fähig dazu mir zu sagen was eigentlich los war. Die Pfleger, die an uns vorbeihuschten, wollten mir nicht sagen was mit Naruto war. So stand ich unwissend, mit einem heulenden vierzehnjährigen im Arm, auf den Krankenhausflur und wusste nicht wie mir geschah.
Sasuke hatte To san nicht angerufen, verständlicherweise, mein Vater ging damals bei jeder Kleinigkeit an die Decke und schrie uns an. Aber er war Narutos Vormund und sollte Bescheid wissen, darum rief ich ihn an. Nachdem er sich einigermaßen beruhigt hatte, habe ich ihm gesagt was ich wusste.
Keine halbe Stunde später stand er neben mir und schrie einen Pfleger an, versuchte auf seine laute, herrische und arrogante Art, die er zu der Zeit an den Tag legte, eine Antwort zu bekommen. Der Pfleger redete erst höflich mit ihm, als es keine Wirkung zeigte drohte er damit meinen Vater aus dem Krankenhaus schmeißen zu lassen. Das beeindruckte To san, er beruhigte sich etwas. Da der Pfleger auch keine genauen Informationen hatte mussten wir auf das Ende der OP warten.

Als sich endlich die Tür öffnete war Sasuke der Erste, der aufsprang und zum Arzt lief. Dieser redete nur mit meinem Vater, er sagte, dass die OP gut verlaufen war und dass es für Naruto, solange es keine unerwarteten Komplikationen gab, gut aussah. Aber er hatte auch schlechte Nachrichten für uns. Er hatte Knochenbrüche und Verletzungen entdeckt, die Tage oder Wochen alt waren und einige konnten nur mutwillig beigebrachte Wunden sein. Es war nicht schön das zu hören, Naruto gehörte irgendwie zur Familie. Ich konnte mich an fast keinen Tag erinnern wo die Beiden nicht zusammen hockten.
Der Arzt wollte uns nicht zu Naruto lassen, er bestand darauf die Polizei einzuschalten. Die nächsten Wochen waren ein Alptraum, erst die Anzeige wegen Kindesmisshandlung. Dann, als es meinen Vater gelang den Verdacht zu widerlegen folgte eine Anzeige wegen Vernachlässigung.
Wenn ich das heute, mit Abstand betrachte, eine berechtigte Anzeige, wir haben die zwei sich selbst überlassen, waren in unseren Kummer gefangen gewesen. Mit einem total überteuerten Anwalt gelang es mein Vater auch diese Anzeige abzuschmettern. Erst dann ließ uns das Krankenhauspersonal zu Naruto. Sein Zustand war erschreckend, er war abgemagert und total apathisch. Sasuke brach wieder in Tränen aus, mich erinnerte es an die Zeit nach dem Mord an seinen Eltern. Selbst mein Vater erschauderte bei seinem Anblick. Zaghaft sprach Sasuke Naruto an und er reagierte total überraschend. Ich hatte fest damit gerechnet, dass er uns abweisen würde, dass er schreien und toben würde. Schließlich hatten wir ihn wochenlang alleine gelassen, Verletzt und in einem Krankenhaus, das hatte bestimmt keine guten Erinnerungen wachgerufen. Aber Naruto überraschte uns alle, er sprang aus dem Bett und fiel uns in die Arme, er weinte vor Erleichterung. Seine Worte waren nicht zu verstehen, er stammelte sie nur immer wieder vor sich hin. Nicht nur wir waren von Naruto überrascht worden. Der Arzt, der meinen Vater angezeigt hatte, wollte unbedingt dabei sein. Er hatte mit dem gleichen Gefühlsausbruch wie ich gerechnet. Narutos Reaktion verunsicherte ihn total, war er sich doch so sicher gewesen. Danach hat er uns in Ruhe gelassen.
Seit dem Vorfall konnten wir Naruto nicht mehr alleine lassen, wenn keiner von uns bei ihm war, schrie und heulte er. In einer Hinsicht war es noch schrecklicher als seine Abwesenheit, es zeigte deutlich wie sehr es ihn quälte einsam zu sein. Abwechselnd wachten wir bei ihm, warteten darauf, dass er entlassen wurde. Da er nie alleine war, erholte er sich schnell von seiner unfreiwilligen Abmagerungskur."
Itachi lachte minimal auf. „Seine Verletzungen brauchten länger, aber er war schon wieder ein Energie Bündel. Er machte alle Leute im Krankenhaus verrückt, er wollte sich unbedingt Bewegen. Dank seinem Problem mit den Schmerzen war er schneller wieder auf den Beinen als gut für ihn war. Jetzt verstand der Arzt endlich, warum wir von Narutos Verletzungen nichts mitbekommen haben. Er ist wie ein HB Männchen, ständig mussten ihn die Pfleger und die Pflegerinnen wieder einfangen und ihn in sein Bett zurückbringen. Sie waren heilfroh ihn wieder los zu sein.
Die Wochen an Narutos Krankenbett hatte unsere Familie wieder näher zusammen gebracht, nach dem Tod meiner Mutter gab es keine mehr, es gab meinen Vater, mich, Sasuke und dann noch Naruto. Auch wenn Naruto und Sasuke ständig zusammen waren, lebten sie aneinander vorbei. Plötzlich aßen wir wieder gemeinsam, To san erkundigte sich nach unseren Schulnoten. Auch wir drei kamen uns näher, machten immer häufiger was gemeinsam. In den Ferien waren wir als Familie im Urlaub."
Da Itachi mit dem Reden aufhörte, traute sich Hinata eine Frage zu stellen. „Warum habt ihr euch von eurem Vater getrennt?"

„To san muss aus beruflichen Gründen immer wieder Umziehen. Er hilft angeschlagenen Firmen wieder auf die Beine zu kommen. Früher war er Wochenlang unterwegs, aber dann hat er uns immer mitgenommen. All das macht es schwer sesshaft zu werden und Freunde zu finden, Narutos Schulnoten litten auch sehr darunter. Auszuziehen war eine schwere Entscheidung, aber ich glaube sie war genau richtig. Naruto öffnet sich euch mehr als ihr euch vorstellen könnt. Noch vor einigen Wochen hätte ich mir nicht vorstellen können, dass er seine Geschichte jemanden von sich aus erzählen würde."
Hinata nahm das Bild, welches Naruto geholt hatte, in die Hand. Nachdenklich betrachtete sie es. „Sind das seine Eltern?"
„Ja, ich erinnere mich noch ein wenig an sie. Sie waren lustig, liebevoll und aktiv. Ich weiß noch, dass mein Vater immer peinlich darauf geachtet hat, nie mit ihnen zusammen zu essen. Lange konnte ich mir nicht erklären warum. Eines Abends, meine Eltern waren bei einem Geschäftsessen und Minato und Kushina haben auf Sasuke und mich aufgepasst, gab es zum Abendessen Ramen." Itachi musste auflachen, Hinata konnte es in etwa ahnen was geschehen war, sie hatte Naruto essen gesehen.
„Kaum waren die Schüsseln auf den Tisch, haben Vater und Sohn mit der Essensschlacht begonnen. Der fünfjährige Naruto hatte keine Chance gegen seinen Vater, der hatte innerhalb von Sekunden seine eigenen Nudeln Verschlungen. Dann versuchte er Naruto seine zu klauen. Der schaffte es nicht seine Nudeln zu verteidigen, darum klaute der kleine meine und Sasukes. Seit dem Abend wollte ich nie wieder mit ihnen Essen.
Aber sonst hatten wir sehr viel Spaß bei ihnen, sie waren um einiges lockerer als meine Eltern. Wir haben mit Narutos Vater eine Wasserschlacht gemacht, er hat sich Wasserpistolen besorgt, uns damit bewaffnet und dann haben wir uns beschossen. Am Anfang trauten sich weder Sasuke noch ich uns auf Minato zu schießen, unser Vater hätte mit uns geschimpft wenn wir ihn beschossen hätten. Naruto war da ganz anders, ungeniert beschoss er seinen Vater, erst traf er ihn nicht aber ein Schuss war ein Volltreffer, der ging Minato direkt ins Gesicht. Wir Beide zuckten zusammen, wir rechneten mit einem Wutausbruch, aber Minato lachte laut und Naruto musste sich schreiend in Sicherheit bringen. Minato hatte ihn unter Beschuss genommen. Ab da trauten wir uns auch. Es war total lustig. Zuhause ist es immer sehr steif, aber bei Narutos Familie war immer was los.
Naruto muss es schwer gefallen sein bei uns zu wohnen, wir mussten leise sein und waren immer akkurat gekleidet. Mein Vater ist sehr streng, was das anbelangt. Häufig kam er überraschend mit Geschäftspartnern zu uns, dann mussten wir gut Aussehen. Naruto hat sich schnell damit zurechtgefunden, auch wenn er ganz zu Anfang Angst vor fremden Menschen hatte, dann saß er stumm mit am Tisch, bewegte sich nicht und rührte sein Essen nicht an. Das ging solange bis ein Geschäftspartner kam und Jemanden mitbrachte der einen überraschenden Humor hatte. Meine Eltern wussten nicht, wie sie mit ihm Umgehen sollte, das Essen war kurz davor total in die Hose zu gehen. Unser Gast machte den ganzen Abend irgendeinen quatsch mit seinen Essstäbchen oder mit irgendwas anderes. Mein Vater fand das nicht komisch, meine Mutter musste sich das Schmunzeln verkneifen, wir, Sasuke und ich, versuchten die Haltung zu bewahren, Naruto saß wie immer, schweigend und starr am Tisch. Dass keiner von uns lachte fand der Gast aber nicht gut, er sagte meinen Vater, dass er nicht mit humorlosen Menschen Geschäfte machte. Mit einer eigenartigen Geste wollte er sich verabschieden, als wir ein Lachen hörten, ein klares helles Kinderlachen, diese Lachen hatten wir schon lange nicht mehr gehört. Überrascht drehten wir alle

unsere Köpfe zu Naruto. Der Kleine lachte, seit dem Tod seiner Eltern haben wir ihn nicht mehr so Lachen gehört. Sasuke war so erleichtert, dass er einfach mit einstimmte. Ich konnte nicht anders, es tat so gut Narutos Lachen zu hören, darum lachte ich auch mit. Es war mir egal dass mein Vater sauer werden würde. Aber meine Mutter lachte auch, sie musste ebenso erleichtert sein wie ich und Sasuke. To san sah überrascht in die Runde, als er Naruto anblickte konnte auch er nicht anders, kaum merklich lachte er mit. Der Gast war natürlich irritiert, aber er schien zufrieden zu sein. Der Rest des Abends verlief lockerer, am Ende kam eine sehr gute und immer noch anhaltende Geschäftsbeziehung heraus. Naruto und er verstehen sich prima, er schaffte es immer ihn zum Lachen zu bringen. Mittlerweile ist er ein guter Freund der Familie."
Ein Schlüssel wurde im Schloss gedreht und Itachi blickte auf.

Kapitel 21: Mehr als nur etwas

„Sasuke? Wolltest du nicht heute hier bleiben und für die Schule lernen?“ Er rief in den Flur.
„Guten Abend Itachi.“ Ein älterer Herr in schicken Anzug und strengen Haarschnitt kam in das Wohnzimmer.
Dieser setzte sich automatisch gerade hin. „To san, wie überraschend dich zu sehen.“
Uchiha Sama runzelte die Stirn. „Was ist mit Naruto?“
„Er schläft, hatte einen anstrengenden Tag.“
„Und wer ist die reizende junge Dame?“ Freundlich lächelte er.
Hinata hatte jede Menge Übung darin sich höflich vorzustellen. „Guten Abend, ich bin Hinata Hyuuga. Es freut mich Sie kennen zu lernen, Uchiha sama.“
„Eine höfliche junge Dame. Gehörst du zu dem Hyuuga Konzern?“
Hinata verzog keine Miene, war klar, dass nach ihren Vater gefragt wurde. „Meinem Vater gehört die Firma. Wenn Sie möchten kann ich einen Termin arrangieren.“
„Nein, wenn ich etwas vom Hyuuga Konzern wollen würde, würde ich mich auf den üblichen Weg vorstellen.“ Fugaku Uchiha würde nie über die Freunde seiner Kinder geschäftliche Kontakte knüpfen.
Die Antwort überraschte Hinata, ihr Vater nutzte eiskalt alle Möglichkeiten für seine Geschäfte. Darum wusste sie nichts darauf zu sagen.
Uchiha Sama beugte sich über Naruto, schüttelte ihn sanft an der Schulter, der Junge grummelte und wachte blinzelnd auf. „Fugaku? Wie kommst du denn hier hin?“
„Ich habe heute Abend eine Einladung zu einem Geburtstag von einem großen Geschäftsmann, ich möchte gerne dass ihr mitkommt.“
„Oh, Mist. Der Geburtstag.“ Hinata erschrak, wurde blass und hetzte los. „Tschüss, bis gleich ihr vier.“ Damit war sie verschwunden.
Naruto schmunzelte, wenn Hinata ihre Schüchternheit vergaß konnte sie erfrischend frech sein. Die Uchihas blickten Naruto an, dieser lächelt selig Hinata hinterher.
„Hat Naruto etwas für das Mädchen über?“ Fugaku wandte sich an Itachi.
Der lächelte. „Mehr als nur etwas.“
„Hey, redet nicht über mich.“ Naruto zog die Nase kraus.
„Macht euch fertig, der Geburtstag beginnt in einer Stunde.“ Der älteste Uchiha setzte sich auf das Sofa.
Es herrschte große Hektik in der Wohnung, in Windeseile machten sich alle Jungen fertig. Schick aber nicht übertrieben Schick kamen alle drei fast gleichzeitig aus ihren Zimmern. Fugaku scheuchte sie heraus und fuhr mit ihnen zu einem Noblen Restaurant.
„Benimmt euch, Naruto esse ordentlich und langsam. Das Essen ist wichtig.“
„Ich weiß, bei einem so wichtigen Termin habe ich mich doch immer benommen. Mit wem müssen wir den heute rechnen?“
„Viele Geschäftsleute aus Konoha, einige bekannte und unbekannte Geschäftsleute. Ich möchte einen guten Eindruck hinterlassen, noch habe ich kein bestimmtes Ziel, aber ich wollte schon mal Kontakte knüpfen.“ Prüfend blickte er nochmals über seine Kinder, nickte zufrieden. „Lasst uns rein gehen.“
Vor der Tür stand ein kräftiger Mann. „Ihre Einladung bitte.“
Fugaku zog einen Umschlag aus seinem Jackett, reichte ihm an den Mann.
„Bitte treten Sie ein, Uchiha sama, die werten Söhne.“ Seine Hand hielt Naruto zurück.

„Du wirst dich nicht hier reinschmuggeln."
„Der Junge gehört zu mir, lassen Sie ihn durch." Fugakus Stimme klang drohend.
„Entschuldigen Sie bitte, das wusste ich nicht." Entschuldigend verbeugte er sich.
Fugaku ignorierte ihn und ging tiefer in das Restaurant hinein. Eine Kellnerin hielt sie auf. „Mit wem habe ich die Ehre?"
„Fugaku Uchiha und Familie."
„Bitte folgen sie mir." Schnell, aber nicht gehetzt führte die Kellnerin sie zu ihren Plätzen.
„Guten Abend, ich bin Fugaku Uchiha, es freut mich Ihre Bekanntschaft zu machen." Er setzte sich.
„Guten Abend, Itachi Uchiha, ich freue mich ebenfalls Sie kennen zu lernen." Auch er setzte sich.
„Guten Abend, Sasuke Uchiha." Wortkarg wie eh und je setzte er sich.
„Guten Abend, Naruto Uzumaki, ich freue mich darauf mit Ihnen den Abend zu verbringen." Sein lächeln wurde sogar von der älteren Dame erwidert.
Ihr Tisch war noch nicht voll besetzt, das Essen begann erst in einer viertel Stunde. Nacheinander stellten sich die Gäste am Tisch vor. Sie kannten einander noch nicht.
Es setzt sich noch ein weiteres Ehepaar an ihren Tisch, sie stellten sich als Robert und Cathrin Bennett vor, nun waren nur noch vier Plätze an ihrem Tisch frei. Munter redeten sie in Englisch, gewandt Unterhielt sich Fugaku mit ihnen. Das Ehepaar sprach auch Itachi, Sasuke und Naruto an. Die Uchihabrüder konnten sich einigermaßen Unterhalten aber Naruto stotterte ein wenig, lächelte entschuldigend und erklärte holpernd das er sich leider nur schlecht in ihrer Sprache unterhalten konnte. Das Ehepaar schaute sich kurz an und erklärten in einem stockenden Japanisch, das es ihnen andersherum nicht besser ging. Naruto lachte kurz und eine Unterhaltung aus einem Kauderwelsch aus Englischen und Japanischen Wörtern entstand. Die verrückte Unterhaltung endete erst als die letzten Tischgäste zu ihnen geführt wurden.
„Tsume und Bansaku Inuzuka und unsere Kinder Hana und Kiba" Höflich stellte die Frau sich und ihre Familie vor.
„Yo, Naruto, Sasuke, was macht ihr den hier?" Kiba war genauso wie in der Schule auch.
Sasuke verkniff sich jedes Mienenspiel. „Wir wurden eingeladen, wie ich sehen kann, du auch."
„Bei einem Uchiha habe ich mir das schon gedacht, aber warum Naruto auch?" Und wie immer bewies Kiba kein Taktgefühl.
„Kiba, so was fragt man nicht. Entschuldige dich, sofort." Seine Mutter sah ihren Sohn streng an.
„Sorry. Kommt nicht wieder vor." Scheinbar gekickt entschuldigte er sich. Sie setzten sich.
„Ihr gehört auch zur Oberschicht?" Narutos Augen blinkten amüsiert aber er kommentierte es nicht.
„So wie die meisten aus der Klasse. Hinata und Neji sitzen direkt mit am Geburtstagstisch. Die einzigen die nicht hier sind werden Sakura und Lee sein. Sie ist ja durch ein Stipendium an unserer Schule und Lees Eltern tingeln mal wieder durch die Weltgeschichte, wir sind ja noch nicht alt genug als das sie uns für den Ersatz unserer Eltern einladen."
Sasuke horchte auf, er wusste dass mit Sakura nicht, aber er hätte es sich auch denken können, schließlich hatte er ihr Wohnhaus gesehen.
Naruto hörte seinem Klassenkameraden gar nicht mehr zu, er bemerkte die Blicke, die

sich Itachi und Hana zuwarfen. Ein breites, wissendes Grinsen schlich sich auf seinem Gesicht.
„Begrüßen wir nun unser Geburtstagskind, Onoki“ Die Gäste klatschten höflich.
Onoki hielt eine lange, langweilige Ansprache, schnell hatte nicht nur Naruto die Ohren auf Durchzug gestellt. Endlich war er fertig und eröffnete das Essen. Dieses war sehr gut, es war teils einheimisch, dann wieder exotisch. Es war ein wahres Erlebnis.
„Das ist das Restaurant von Chojis Eltern, nicht wahr?“ Naruto ahnte etwas.
Kiba lächelte selig. „Oh ja, es ist das Beste in der ganzen Stadt. Ach was, wahrscheinlich das Beste in der ganzen Gegend.“

„Da das Essen nun beendet ist, möchte ich euch noch zu Tanz und lockerer Unterhaltung einladen.“ Onoki stand auf und lud eine Tischnachbarin zum ersten Tanz ein.
Fugaku verabschiedete sich vom Tisch und ging mit vielen der Männer an die Theke, sie stellten sich an Stehtische und redeten.
Naruto erhob sich. „Darf ich die Dame zu dem Tanz einladen?“ Fragte er Hana Inuzuka, sie schaute verwundert, lächelte dann und willigte ein.
Kiba schaute komisch hinter den zwei her. „Was ist das denn?“
„Naruto ist doch nur nett.“ Sasuke bemerkte aber den säuerlichen Blick von Itachi, beobachtete seinen Bruder genauer.
„Er ist ein kleines Biest.“ Und schon hatte Itachi ihn bestätigt.
Unschuldig fragte Sasuke nach. „Sie ist die, mit der du dich seit Wochen triffst.“
„Das hätte ich euch lieber noch länger verschwiegen. Naruto ist manchmal unmöglich.“
„Deswegen also. Beschäftige ihn und du hast deine Ruhe.“
„Zu spät. Er wird sie gnadenlos aushorchen und sie bekommt es nicht mal mit.“
Schmunzelnd legte Sasuke eine Hand auf die Schulter seines Bruders. „Da muss du jetzt durch.“
Itachi erhob sich und ging zu seinem Vater, Sasuke unterhielt sich mit seinen Tischnachbarn. Lachend kamen Naruto und Hana zum Tisch zurück.
Beleidigt verzog Hana den Mund. „Wo ist denn Itachi hin?“
„Er ist zu meinen Vater gegangen, sie sind an der Theke.“
Höflich verneigte sie sich. „Danke, wir sehen uns.“ Und weg war sie.
„Was machen wir jetzt?“ Naruto setzte sich auf Hanas Platz.
„Wir treffen uns alle an einem Tisch, unterhalten uns und warten bis wir nach Hause gehen oder unsere Eltern uns entlassen.“ Kiba kannte den Ablauf genau.
Naruto warf Sasuke einen Blick zu. „Na dann las uns mal zu den anderen gehen.“ Er unterdrückte ein Gähnen.
Die Gruppe der Kinder saß gemütlich an einem Tisch, nach und nach entließen einige Eltern ihre Kinder. Nach zwei Stunden erhob sich Sasuke, suchte seinen Vater.
Leise redete er mit ihm, damit die anderen nichts mitbekamen. „To san? Können wir nach Hause gehen?“
„Warum?“
„Naruto schläft gleich ein. Noch kann er sich zusammenreisen, aber ich weiß nicht wie lange.“
Fugaku drehte seinen Kopf zu den Blonden, dieser saß still auf seinem Stuhl. „Ist gut, ich rufe euch ein Taxi.“
„Danke, aber wenn wir mit der U-Bahn fahren sind wir schneller wieder zuhause. Wie

lange bist du noch in Konoha?“
„Wie du meinst. Ich werde voraussichtlich diese Woche hier sein, wir werden uns noch sehen. Schlaft gut.“
„Du auch.“ Sasuke kehrte zum Tisch zurück, beugte sich von hinten zu Naruto hinunter. „Komm, wir sind entlassen.“
„Danke.“ Er erhob sich, torkelte minimal, fing sich dann aber. „Wir sehen uns am Montag. Einen schönen Abend noch.“
„Auf Wiedersehen.“ Sasuke nickte, ging mit seinem Freund nach draußen. Naruto hielt bis zur U-Bahn durch, doch kaum saß er war er eingeschlafen. Sasuke musste ihn bis zur Wohnung tragen. Er packte den Uzumaki ins Bett und wartete auf Itachi. Doch als dieser auch nach eins noch nicht wiederkam ging er schlafen.

Kapitel 22: Nanu, glaubt er etwa ich beiße?

Hinata wachte überraschenderweise schon früh auf. Am gestrigen Abend, oder an dem heutigen Morgen war sie sehr spät ins Bett gekommen, ihr Vater hatte sie bis zum Schluss nicht gehen lassen. Hanabi und Neji durften schon früher gehen.
Müde versuchte sie wieder einzuschlafen, doch ihre Gedanken verselbständigten sich, dachten über den gestrigen Nachmittag nach.
//Ich hätte nicht gedacht, dass Naruto so was durchgemacht hat. Er wirkte seit unserer ersten Begegnung so, so Unbekümmert. Er hat all das einfach vor uns versteckt, ich habe keine Trauer bei ihm sehen können. Aber ich kenne ihn ja auch erst seit etwas mehr als einen Monat, vielleicht hätte ich etwas sehen können wenn ich ihn länger gekannt hätte. Jedenfalls hoffe ich es, ich komme mir ein bisschen Oberflächlich vor weil ich mich von ihm täuschen ließ. Im Park damals hätte mir etwas auffallen sollen, er hat erst so komisch geguckt und wollte dann nicht mitessen. Wenn ich mich getraut hätte, hätte er mir vielleicht da schon was erzählt.
Was Itachi wohl damit meinte, er würde sich uns mehr öffnen als es uns bewusst ist? Mir hat er alles erzählt, aber er verschweigt es doch in der Klasse, selbst seine Schmerzlosigkeit hat er noch keinem erzählt. Halt doch, Sasuke und Sakura sind immer schnell an seiner Seite gewesen, Sakura scheint es auch zu wissen. Warum er es ihr wohl gesagt hat? Warum ihr und den anderen nicht? Mag er sie doch mehr als er sagt?// Betrübt rollte sie sich zusammen.
//Ich glaube aber nicht, dass sie alles über ihn weiß, sie hat ja auch keine Ahnung davon, dass er nicht schwimmen kann.// Plötzlich richtete sie sich leicht auf, lächelte ein wenig.
//Sie kann es auch selber herausgefunden haben, als wir uns das erste Mal trafen, hatte er sich verletzt. Sie ist ja bei ihm geblieben, eventuell hat sie da schon herausgefunden was los mit ihm ist, sie will ja mal Ärztin werden.// Zufrieden streckte sie sich wieder aus.
//Ich hoffe To Sama lässt mich morgen wieder mit ihm trainieren, ich möchte so gerne mehr mit ihm unternehmen. Ich würde gerne auch mal außerhalb der Schule oder den Sport und ohne den anderen etwas mit ihm machen, im Park spazieren gehen, bummeln oder so.// Hinata blickte auf die Uhr. //Scheiße, ich muss zu To Sama. Er will mit mir über den gestrigen Abend reden, ich habe darauf keine Lust, blöde Firma.// Beschämt über ihre Gedanken sah sie sich um, schellte sich aber gleich darauf einen Dummkopf. Keiner konnte ihre Gedanken hören. Schnell sprang sie aus dem Bett, zog sich um und rannte zu ihren Vater. Gerade noch rechtzeitig erreichte sie das Arbeitszimmer ihres Vaters.

Naruto rührte sich für seine Verhältnisse erst spät an diesem Tag und obwohl er erst so spät aufstand war kein Geräusch aus der Wohnung zu hören. Bekleidet mit einer Jogginghose und T-Shirt ging er in die Küche, er suchte was Schnelles zum Essen. Da er noch nicht richtig wach war bekam er von seiner Umgebung nicht viel mit.
„Morgen Naruto." Itachi saß schon in der Küche und trank Kaffee.
„Morgen." Er schlich weiter zum Kühlschrank.
„Guten Morgen."
Erschrocken drehte sich Naruto um, Hana Inuzuka saß neben Itachi am Tisch. Verschmitzt lächelte Naruto. „Morgen Hana, wie kommst das du hier bist?"

„Ich habe meinen Schlüssel vergessen und konnte nicht zuhause rein, Itachi war so nett mich hier schlafen zu lassen. Du bist gestern einfach so gegangen, ohne dich zu verabschieden. Ich hätte mich gerne noch mit dir unterhalten."
„Tut mir leid, ich war gestern zu müde gewesen." Hungrig steckte er seinen Kopf in den Kühlschrank.
Sie zog einen Stuhl zur Seite. „Komm setzt dich zu uns, ich habe heute jede Menge Zeit."
Naruto bemerkte Itachis Blick und winkte lieber ab. „Lass uns lieber ein anderes Mal reden, ich muss noch Hausaufgaben machen." Schnell verschwand er aus der Küche, wollte sich nicht Itachi anlegen, jedenfalls nicht mehr als unbedingt nötig. Bestimmt war der noch sauer auf ihn, weil er gestern Hana ausgehorcht hatte.
„Nanu, glaubt er etwa ich beiße?" Hana sah dem Blonden hinterher.
Itachi zog einen Mundwinkel nach oben. „Nicht du, jemand anderes."
„Wie? Beißt du manchmal?" Sie rückte mit ihrem Stuhl näher an Itachi heran.
Er rückte ihr auch näher, flüsterte in ihr Ohr. „Bisher noch nicht, aber das kann ich ändern." Er strich mit einem Finger ihre Wirbelsäule entlang.
„Meinst du es stört, wenn wir wieder in dein Zimmer gehen?" Verlangend knabberte sie an sein Ohr.
Er zog sie hoch. „Wenn wir die Musik laut genug stellen nicht, komm las uns gehen."

Sasuke schreckte hoch, als er die dröhnende Musik hörte, wütend stürmte er aus seinem Zimmer heraus. Er wollte zu Itachi um sich zu beschweren.
„Lass es sein, wenn du nicht etwas Unanständiges sehen willst." Entnervt kam Naruto aus dem Wohnzimmer.
Sasuke stockte. „Wie meinst du das?"
„Damenbesuch, Hana ist gestern noch mit nach hier gekommen." Der Blonde grinste wieder. „Danke wegen gestern."
„Kein Ding, mache ich doch gerne für dich."
Naruto lächelte erfreut, da er sich nicht anders auszudrücken konnte, nahm er Sasuke in den Arm, drückte ihn ein Küsschen in den Nacken.
„Naruto, du sollst es lassen. Küsse Hinata oder Sakura wenn du deinen Speichel unbedingt verteilen musst." Aber im Gegensatz zu seinen Worten sah er doch sehr zufrieden aus. „Wenn du mich loslässt helfe ich dir bei den Hausaufgaben."
„Super, hole deine Sachen, ich bin im Wohnzimmer. Da hört man Itachi wenigstens nicht so laut."
Während die Jungen über den Hausaufgaben brüteten kamen auch Itachi und Hana ins Wohnzimmer.
„Oh, ihr schreibt gerade an dem Aufsatz für Sozialkunde. Kiba hat sich schon lautstark über das schwere Thema beschwert. Er neigt ja manchmal zu Übertreibung aber bei dem Aufsatz muss ich ihm Recht geben, über Schmerzlosigkeit zu schreiben ist nicht leicht, man braucht viel Einfühlungsvermögen um das begreifen zu können." Sie zog Sasukes Aufsatz zu sich heran.
„Wie kommt ihr den auf so ein Thema?" Unauffällig beobachtete Itachi Naruto, wartete auf eine Reaktion.
Sasuke griff wieder nach seinem Block. „Ein Mitschüler hat einen Film mit einem Schmerzlosen gesehen, er wollte eigentlich nur wissen ob so was möglich ist. Unsere Lehrerin hat daraus ein Unterrichtsthema gemacht. Als Hausaufgaben haben wir dann den Aufsatz aufbekommen."
Naruto sah nicht auf, er tat so als arbeitete er an seinen Aufgaben. Er wollte jetzt

nicht mehr darüber reden, hatte er es doch in den letzten Tagen so häufig gemacht.
Das Klingeln an der Tür erlöste Naruto vor möglichen Nachfragen. Schnell sprang er auf um die Tür zu öffnen.
„Fugaku. Wie schön, dass du noch hier bist. Komm doch rein."
Naruto und Fugaku kamen ins Wohnzimmer. „Habt ihr Zeit euch ein bisschen mit euren alten Herrn abzugeben? Ich muss doch ehr wieder zurück, wollte aber euch nochmals sehen."
„Ich möchte euch nicht stören. Itachi wir telefonieren. Tschüss Jungs, wir sehen uns."
Hana sammelte ihre Sachen zusammen, winkte noch und verschwand.
„Was machen wir den heute?" Naruto räumte schon seine Schulhefte und Bücher zusammen.
Fugaku hatte es sich schon überlegt, er wollte mit seinen Kindern zum Theater. Die Jungen antreibend saß Fugaku auf den Sofa, als Naruto in das Wohnzimmer kam schickte er ihn gleich nochmal Umziehen.
Die Vorstellung war großartig, aufwändig und rasant. Selbst Naruto und Sasuke die mehr was für Sport über hatten waren von der Aufführung begeistert.
Nach der Vorstellung sammelten sich die meisten Gäste noch in der Vorhalle. Naruto stand plötzlich alleine an einem Stehtisch, Fugaku hatte einen Bekannten gesehen, sie redeten gerade. Itachi bandelte mit einer hübschen Rothaarigen an und Sasuke musste sich eben entschuldigen.
„Naruto, wie schön dich wieder zu sehen." Ein mittelalter Mann mit grau melierten Haaren und teuren Anzug sprach ihn an. „Es überrascht mich dich gerade hier zu treffen."
„Kenzo, endlich sehen wir uns wieder. Fugaku wollte noch etwas mit uns machen, bevor er wieder nach Tokio muss und du kennst ihn ja." Naruto lächelte erfreut, er mochte Kenzo Hasegawas lustige und lockere Art.
„Ja, der alte Uchiha, wie immer etwas zu steif. Lebt ihr nicht mehr zusammen?"
„Itachi, Sasuke und ich durften ausziehen damit wir uns besser auf die Schule und unsere Noten konzentrieren können. Wir wohnen jetzt hier in Konoha. Fugaku war wegen des Geburtstags von Onoki hier."
„Ach, der Geburtstag, leider konnte ich nicht kommen, bin gestern erst sehr spät wieder in Tokio gelandet. Ich war in den USA, wichtige und langweilige Geschäftstermine."
„Tya, du hast es dir doch so ausgesucht, da wirst du wohl durchmüssen. Wie kommt es das du im Theater bist? Du hast doch immer gesagt, dass es dich langweilt."
Kenzo verzog den Mund. „Ich versuche Kontakt zu den Hyuugas zu knüpfen, das Oberhaupt geht häufiger zu solchen Veranstaltungen."
Naruto war wieder einmal überrascht. „Haben die Hyuugas so ein wichtiges Unternehmen?"
„Nicht nur, aber sie haben einen weit verzweigten Bekanntenkreis, wenn man bei den Hyuugas eingeladen wird kann man viele wichtige Leute treffen. Politiker, Unternehmer, also alles sehr reiche Leute. Lass uns aber über etwas anderes Reden, ich quatsche dich hier mit meinen Angelegenheiten zu. Wie fandst du die die Aufführung, ich habe nicht mit so einen Show gerechnet, wenn jedes Theater so ist sollte ich vielleicht häufiger gehen." Kenzo lächelte leicht
Kurz lachte Naruto auf. „Leider befürchte ich, dass das eine Ausnahme war, die anderen Theatervorstellungen die ich gesehen habe waren alle sterbenslangweilig."
„Na dann lass ich lieber die Finger davon. Wie läuft es beim Parkour? Ich denke mal, du machst es immer noch."

„Klar, damit höre ich so schnell nicht auf. Ich habe hier in Konoha sogar jemanden kennengelernt, der es auch macht."
„Ach, du meinst bestimmt Haku, er war bei mir und hat nach der Erlaubnis gefragt auf meinem Gelände gehen zu dürfen, ich hatte da sogar das richtige."
„So? Dann ist das also deine alte Fabrik?"
Überrascht lachte Kenzo auf. „War klar dass du das schnell herausbekommst, die alte Fabrik versuche ich schon seit Jahren sinnvoll zu nutzen, leider wurden mir immer wieder Knüppel in den Weg geworfen und nun hat sie doch ihre Bestimmung gefunden."
Naruto kicherte. „So kann man es auch sehen. Wenn du Lust hast melde ich mich bei dir, wenn ich dorthin gehen, dann kannst mal zuschauen, das wolltest du doch schon lange."
„Daran erinnerst du dich noch? Nah gut, rufe mich an. Willst du immer noch einen Fallschirmsprung machen?"
„Ja, warum?"
„Weil ich nächste Woche einen Termin für einen Sprung habe, wenn du möchtest kannst du mitkommen, Sasuke natürlich auch."
Die leuchtenden Augen von Naruto sprachen Bände. „Super, würdest du es wirklich machen?"
„Klar, wenn Fugaku einwilligt lade ich dich zu einem Fallschirmsprung ein."
„Danke, du bist der Beste." Vor überspringender Freude fiel Naruto Kenzo in die Arme. Dieser lachte auf, er mochte die ungestüme und direkte Art von Naruto.
„Oh, da ist Hyuuga Sama. War schön dich zu sehen, ich rufe dich wegen des Sprung nochmal an." Kenzo ging auf die Familie Hyuuga zu.
„Ich freue mich schon darauf. Ich melde mich aber auch nochmal, wegen Parkour." Da keiner der Uchihas seine Wege zu ihm zurück gefunden hatte beschloss er Hinata auf eine Cola einzuladen.

Kapitel 23: Bist du etwa beleidigt, armer Sauke.

„Hallo Hinata, Hyuuga sama.“ Naruto nickte ihnen zu. „Hast du Lust mit mir was trinken zu gehen?“ Taktisch fragte er bevor Kenzo sich vorstellte, bestimmt würde ihr Vater sie zurückhalten, wenn was Geschäftliches zu besprechen gab, gestern musste sie schließlich auch die gesamte Zeit mit ihren Vater zusammenbleiben.

Hinata warf ihren Vater einen fragenden Blick zu, da dieser nickte stimmte sie erfreut zu.
Kenzo warf Naruto einen schmunzelnden Blick zu, der Junge kannte mal wieder gewichtige Menschen, es überraschte ihn schon fast nicht mehr. „Guten Abend Hyuuga sama, ich freue mich ihre Bekanntschaft zu machen.“
„Guten Abend.“ Hiashi Hyuuga klang nicht sehr interessiert, er wendete sich aber noch nicht ab.
„Wenn ich mich vorstellen darf, ich bin Kenzo Hasegawa, bitte meine Karte.“ Gekonnt zog er eine seiner Visitenkarten, reichte sie seinem Gegenüber. Dieser nahm sie entgegen, studierte sie.
„Womit kann ich ihnen helfen Hasegawa sama?“ Hiashi wand sich ihm zu, ein neuer Geschäftskontakt konnte nie schaden und den Namen Hasegawa hatte er schon häufiger gehört, ein Partner hatte ihn letztens erst erwähnt. Soweit er wusste waren die Hasegawas schon lange im Geschäft, aber erst ihr neuer Chef hatte es geschafft sie groß zu machen. Er fragte sich, woher ein Junge wie Naruto so einen, gewiss tüchtigen, Geschäftsmann kannte. Allmählich wurde Naruto immer interessanter. Für Sekunden dachte er an die ausführliche Recherche, die er angeleiert hatte, er wollte wissen, was genau vor Jahren auf der Straße geschehen war, offiziell war immer von einem Unfall die Rede gewesen, allerdings gab es schon damals eine Menge an Gerüchte.

Galant führte Naruto Hinata zum Tresen, bestellte dort zwei Colas und reichte eine von ihnen an ihr weiter.
„Danke.“ Nervös spielte sie mit ihrem Glas, wusste nicht wie sie mit ihm reden sollte. Hatten sie sich doch seit Samstagnachmittag in seiner Wohnung nicht mehr Unterhalten.
Die peinliche Stille zwischen ihnen war Naruto unangenehm, er beugte sich zu Hinata leise sprach er mit ihr. „Kannst du mir den Gefallen tun und das, was ich dir gestern erzählt habe keinem weitererzählen?“
„Natürlich, von mir wird keiner etwas hören.“ Sie stellte ihr Glas auf den Tresen.
„Danke und entschuldige nochmal, dass ich einfach eingeschlafen bin und dich habe sitzen lassen. Das ist mir ein bisschen peinlich.“ Um seine Unruhe zu verbergen strich er sich durch die Haare
„Ich bin dir deswegen nicht böse, aber du hast mich mit Itachi sitzen gelassen, er ist manchmal so… so…“ Ihr fehlten die Worte.
Naruto lachte auf. „Ich weiß was du meinst, seine Worte und sein Tonfall sind immer so abweisend, lass dich aber nicht täuschen, eigentlich ist er ein lieber, umgänglicher und verständnisvoller Typ. Den Uchihas fällt es schwer ihre wahren Gefühle zu zeigen. Drehe ihren Tonfall einfach ins Gegenteil, dann passt es schon fast, nur wenn einer von ihnen richtig Sauer wird, so sauer, dass man es ihnen ansieht solltest du Land

gewinnen. Dann kann man nämlich übelsten Ärger bekommen."
Langsam entspannte sie sich „Hast du schon mal, so richtig Ärger bekommen?"
„Oh ja, ich weiß nicht mehr was ich angestellt habe, aber Fugaku ist das erste und bisher auch einzige Mal wirklich laut und sauer geworden. Ich habe eine Standpauke, Hausarrest und noch einiges mehr kassiert."
Da Hinata nicht wusste, was sie darauf sagen sollte schwieg sie lieber, was fragte sie auch nach.
Wieder war es Naruto der weiterredete. „Warst du gestern noch lange auf der Feier?"
„Leider ja, To sama bestand darauf, dass ich fast bis zum Schluss mit ihm dort bleibe."
„Du Arme, die ganzen alten langweiligen Leute um sich zu haben ist doch nervig."
Lachend schüttelte sie den Kopf. „So schlimm war es auch nicht, nur nachher konnte ich nicht mehr stehen und müde war ich auch."
„Kann ich verstehen, ich bin ja selber gegangen, weil ich so müde war."
„Machen wir am Montag wieder Capoeira?" Zu Fragen ob er mit ihr in die Stadt gehen würde traute sie sich nicht.
„Klar, du musst nicht immer nachfragen, komme einfach mit. Ich mache Capoeira immer montags und donnerstags. Wenn ich nicht kann sage ich dir kurz Bescheid. Und andersherum machst du es genauso."
„Ja…ja lass uns das so machen. Wolltest du nicht auch Karate machen? Sakura hat noch nicht gesagt, dass du in die AG gekommen bist."
„Äh…ja… also…das… ich kann wegen dem, na du weißt ja, wegen dem Problem." Verlegen stammelte er vor sich hin, suchte die richtigen Worte.
„Wegen dem nichtspüren?"
„Ja genau, ich kann deswegen also nicht einfach so trainieren. Sasuke muss immer aufpassen, dass er mir mit seinen Griffen nicht die Knochen bricht, er lässt mich los bevor das passiert. Im Gegenzug muss ich darauf aufpassen Sasuke durch meine Schläge nicht zu verletzen. Ich war einmal zu unvorsichtig und habe ihn das Schlüsselbein gebrochen. Und du hast ja gesehen, wie jemand in Rage kommen kann wenn keiner seiner Schläge eine Wirkung hat. Währest du nicht gekommen hätte entweder Neji mich schwer verletzen können oder ich ihn, wenn ich mich zu Wehr gesetzt hätte.
Aus diesen Gründen trainiere ich nur mit Sasuke und da Sakura mir die Verpflichtungen erklärt hat glaube ich nicht, dass wir aufgenommen werden. Ich habe mir in der Stadt ein Dojo gesucht."
Hinata fand es wichtig Naruto etwas zu erklären. „Die Mitglieder des Karate Clubs werden aber nicht begeistert davon sein, sie sind da sehr eigen und glauben, wenn du schon auf unsere Schule gehst, gehst du auch in den Club und nicht woanders hin. Ihr könnt ärger bekommen, wenn sie es herausfinden."
„Na so ein Mist aber auch. Aber sie haben keinen Vorteil wenn wir in den Club gehen. Ich mache keine Turniere mit und Sasuke ist zwar gut, aber er ist auch nicht überragend. Er ist in Kendo besser."
„Ich wollte dich nur warnen."
„Dafür bin ich dir ja dankbar, aber verstehe mich auch, ich kann nicht einfach in den Club in der Schule eintreten."
„Ich will dich doch nicht drängen. Komm lass uns zu meinen Vater zurückgehen, die Uchihas sind auch da."
„Sie vermissen uns bestimmt schon auf schmerzlichste." Ironisch sprach Naruto, lachte locker.
Hinata antwortete mit vor Ironie triefender Stimme, „Garantiert, wenn ich nicht bald

zu meinen Vater zurückkehre wird er mich noch als vermisst melden und dann wirst du wegen Entführung ins Gefängnis kommen, für mindestens drei Jahre."
Scheinbar entsetzt riss er die Hände empor. „Oooh, wartest du denn so lange auf mich, ich werde dir versprechen, während der drei Jahre keiner anderen hinterherzulaufen."
„Das werde ich, auch wenn drei Jahre lang sind und du sowieso keiner anderen Frau hinterher laufen kannst, im Gefängnis sind nämlich keine." Sie kicherte, das machte Spaß.
„Dann breche ich vorher aus und flüchte mit dir auf eine einsame Insel." Naruto stimmte in ihr Lachen ein.
Immer noch lachend kamen sie bei der kleinen Gruppe an. Hiashi musterte verwundert seine Tochter, so fröhlich kannte er sie gar nicht. Er schluckte, wenn sie so verschmitzt kicherte war sie ihrer Mutter noch ähnlicher.
Ernst und überlegend dreinschauend starrte Naruto Sasuke an. „Sieh nur Hinata, kommt dir das Gesicht nicht auch bekannt vor?"
Sie legte sich eine Hand ans Kinn. „Jetzt wo du es sagst, wo habe ich es denn gleich nochmal gesehen?"
„Mhmmmm, mal überlegen, da war doch was mit einer Schule."
„Genau, war das nicht so ein schweigsamer, grummeliger Typ der neben Neji saß? Der verschwand doch plötzlich auf der Toilette"
„Ja, ich glaube mich auch an den Namen zu erinnern, Sake, äh nein, das ist Alkohol. Suke, ne auch nicht aber irgendwie so… Sauke, ne auch nicht."
„Aber fast, ich denke, es war Sasuke." Erleuchtet schlug sie ihre Faust in die Hand.
Naruto hob den Zeigefinger. „Richtig, so hieß der, ich weiß auch wieder wie er verschwand."
„Soooo? Wie denn?" Mit großen, erwartungsvollen Augen blickte sie ihn an.
„Er ist runtergespügempfmhmsm." Naruto wurde der Mund zugehalten.
Sasuke hatte genug, von Naruto war er es ja schon gewöhnt, aber das nun auch Hinata mitmachte war doch zu viel des guten. „Habt ihr`s?"
Lachend und schnaufen nahm Naruto die Hand von seinem Gesicht. „Was denn? Bist du etwa beleidigt, armer Sauke." Hinata nahm ihre Hand vor den Mund und giggelte leise.
Hinatas Vater hatte genug. „Hinata, das ist kein Benehmen, wie es sich für eine vornehme Dame gebührt. Entschuldige dich."
„Nicht doch, Hyuuga sama, es sind doch nur Späße von Kindern, Sauke, äh Sasuke wird das schon vertragen." Mit einem Schmunzeln im Gesicht verteidigte Kenzo die Zwei.
Naruto hielt sich bei Itachi fest, als Kenzo Sasuke auch falsch nannte war es um ihn geschehen gewesen. Auch Hinata, der bei der Ermahnung ihres Vaters das Kichern vergangen war stimmte wieder mit ein.
Obwohl es Hiashi gefiel, seine Tochter Lachen zu sehen, konnte er nicht aus seiner Haut. „Hinata es reicht jetzt, du blamierst mich vollständig. Komm mit wir gehen."
Naruto fing sich wieder. „Sorry, ich wollte nicht dass du ärger bekommst." Mehr konnte er nicht tun, er wusste schon, mit dem Hyuuga war nur schwer zu reden.
„Das war es wert, ich habe so was noch nie gemacht."
„Nicht?" Verwundert riss Naruto die Augen auf. „Dann hat es gleich noch viel mehr Spaß gemacht."
Verlegen änderte sich Hinatas Gesichtsfarbe ins rötlich. „Mir hat es auch Spaß gemacht. Wir sehen uns Morgen."
„So ein strenger Vater, ihr habt doch nur einen Scherz gemacht." Verständnislos

schüttelte Kenzo den Kopf.
Mit einem versteckten Lächeln hatte Fugaku die Szene eben beobachtet, sie erinnerte ihn an eine andere, eine Szene, die schon fast 19 Jahre zurücklag. Damals war er derjenige, der den sanften Spot abbekam und Minato und Kushina hatten ihn ausgeteilt. Wieder einmal wunderte er sich darüber, wie ähnlicher Naruto seinen Eltern wurde, eine Ähnlichkeit die aber anscheint noch niemand anderem aufgefallen war. Denn sonst würden sie Fragen stellen, unangenehme Fragen für Naruto, Fragen für die Naruto noch nicht bereit war. Auch wenn es dem Jungen deutlich besser ging, glaubte Fugaku nicht, dass Naruto einfach über seine Eltern und deren Tod reden konnte.
Kenzo riss das Uchihaoberhaupt aus seinen Gedanken. „Fugaku sama, da wir schon mal reden. Ich, bzw. Naruto und Sasuke möchten dich um eine Erlaubnis bitten."
Der musterte die Beiden eindringlich, Sasuke sah fragend aus, er schien selber nicht zu wissen worum es ging. Narutos Augen leuchteten begeistert, er setzte seinen besten Hundebettelblick auf. Skeptisch fragte Fugaku nach. „Worum geht es?"
„Um eine sportliche Erfahrung. Ich möchte die Zwei zu einem Fallschirmsprung einladen. Natürlich nur mit deiner Erlaubnis. Keine Angst, die Jungen werden nichts mit dem Fallschirmen zu tun haben, das würde ihnen keiner erlauben. Der erste Sprung ist immer ein Tandemsprung, ein erfahrender Fallschirmspringer wird mit ihnen gemeinsam springen."
Fugaku nickte bedächtigt. „Ich werde mir es genau überlegen, ich melde mich bei dir."
Verständnisvoll nickte Kenzo „In Ordnung, ich werde auf ihren Anruf warten."
Damit musste sich Naruto erst Mal zufrieden geben, zum richtigen Zeitpunkt würde er Fugaku nochmal daran erinnern.
„Leider muss ich heute noch zurück nach Tokio daher habe ich keine Zeit mehr mich mit dir zu unterhalten. Ich würde mich auf eine weitere Unterhaltung mit dir bei einem Essen freuen. Auf Wiedersehen." Höflich verabschiedete sich Fugaku von Kenzo.
„Kann ich verstehen, ich werde dich anrufen und zum Essen einladen, bis dann." Der Geschäftsmann begleitete die vier noch bis zum Auto, verabschiedete sich nochmals und fuhr dann weg.

Zuhause angekommen setzten sich Sasuke und Naruto nochmals vor den Hausaufgaben. Spät an diesem Tag gingen beide zu Bett.
In dieser Nacht schlief Naruto wieder schlecht, immer wieder schreckte er hoch, verschwitzt und schwer atmend. Die schlechten Erinnerungen holten ihn ein, vermischten sich zu beängstigenden Alpträumen.

Kapitel 24: Lasst ihn in Ruhe, das ist das Beste.

Obwohl, sowohl Itachi als auch Sasuke ihn dazu rieten zuhause zu bleiben, schleppte sich Naruto zur Schule, schmiss seine Tasche unter einen Tisch, ließ sich auf den Stuhl fallen und rührte sich nicht mehr. Als Kiba ihn nach der Stunde ansprach erhielt dieser ein unwilliges Brummen, Naruto legte nur den Kopf auf den Tisch drehte sich so von Kiba weg. Auch Sakura hatte nicht mehr Erfolg, der Blondschopf drehte sich tonlos in die andere Richtung. Hilfesuchend richtete sie sich an Sasuke. „Was ist denn mit Naruto los?“
Sasukes Schultern zuckten. „Lass ihn einfach, er fängt sich wieder.“
Temari stellte sich zu Sakura. „Wir machen uns Sorgen, so kennen wir ihn gar nicht. Wenn er sich nicht wohl fühlt, sollte er lieber nach Hause gehen.“
Sasuke schwieg lieber dazu, er ahnte in etwa warum Naruto nicht zu Hause bleiben wollte, dort würde er alleine sein. Einsam in der Wohnung zu hocken würde ihn nur noch fertiger machen.
„Soll ihn einer von uns auf Krankenstation bringen?“ Dass sich auch Neji einmischte überraschte alle.
„Lasst ihn in Ruhe, das ist das Beste.“ Mit Narutos Laune nach dem Gespräch mit Hinata hatte Sasuke gerechnet, nicht aber mit der Sorge der Klassenkameraden.
Sakura stemmte die Hände in die Hüften. „Sasuke, du klingst fast so als wäre es normal wie Naruto sich benimmt, aber ich und auch alle anderen hier machen sich Sorgen um ihn. Wenn du ihm nicht helfen willst gut, aber wir werden nicht zusehen wie er stumm vor sich hin leidet.“
„Und was glaubst du tun zu können? Ich kenne Naruto schon mein ganzes Leben lang, er will im Moment nicht mit mir reden und mit euch bestimmt noch weniger. Deswegen lasst ihn in Ruhe.“ Erzürnt blickte Sasuke Sakura an, wie konnte sie ihm vorwerfen seinen besten Freund nicht helfen zu wollen. Er würde alles tun um ihn helfen zu können, aber wie sollte er ihm den seelische Schmerz und die Alpträume nehmen? Wenn er oder Itachi es früh genug mitbekamen blieben sie bei Naruto, wachten in der Nacht über ihn und gaben ihn immer das Gefühl nicht alleine zu sein, doch was sollte er machen, wenn sich Naruto selber zurückzog?
Eingeschüchtert ging Sakura einen Schritt zurück, gab ihre Position aber nicht ganz auf. „Warum ist er dann in der Schule? Er scheint doch etwas von uns zu wollen, sonst wäre er doch zuhause geblieben.“
„Unsinn, er wollte nicht zu Hause bleiben, das heißt aber nicht, dass er etwas von euch möchte.“ Nun hatte Sasuke alle Hände voll damit zu tun, sich die wütenden Mädchen vom Hals zu halten, wen wunderte es nicht, bei solch einer Aussage.

Naruto verschränkte die Arme unter seinen Kopf und lauschte das Stimmengewirr in der Klasse, er hörte ihnen nicht richtig zu, brauchte nur die Gewissheit, dass er nicht alleine war in dem Raum. Als es lauter wurde öffnete er ein Auge einen Spalt breit, gerade genug um durch schielen zu können. Das winzige, erheiterte verziehen seiner Mundwinkel wurde von seinen Armen verdeckt, Sasuke so in Not geraten zu sehen war ein ungewohnter Anblick. Schnell senkte sich das Augenlid wieder, Naruto war zu erschöpft um seine Augen lange offen halten zu können. Er lauschte wieder dem Stimmen und entspannte sich langsam. Als eine laute Stimme erklang, schreckte er unwillkürlich auf.

„Was ist denn hier los? Der Unterricht beginnt und keiner von euch sitzt auf seinen Platz.“ Das war eindeutig Iruka Senseis Stimme. Mühselig richte sich Naruto etwas auf, mit der angenehmen Ruhe war jetzt erst mal Schluss.
Sakura drehte sich zu dem Lehrer. „Sensei, Naruto scheint es nicht gut zu gehen. Wir wollen ihn auf die Krankenstation bringen, aber Sasuke sagt, wir sollten ihn in Ruhe lassen.“
„Weil es das Beste ist, vertrauen Sie mir.“ Sasuke wusste aber, das er nun auf verlorenem Posten stand.
Besorgt ging Iruka Sensei zu Naruto und hockte sich zu ihm hinunter, dass es dem Jungen nicht gut ging sah man auf den ersten Blick. Dicke Ringe deuteten sich unter den blutunterlaufenden Augen ab, auch war er sehr blass.
„Möchtest du nach Hause? Ich kann dich wegbringen lassen.“
Naruto schüttelte entschieden den Kopf, allein der Gedanke daran in der Stille zu sitzen schnürte ihn fast die Luft ab.
„Ich kann dich aber auch nicht hier sitzen lassen, wenn du in der Schule bleiben willst, musst du auf die Krankenstation gehen und dich dort hinlegen. Ein Schüler wird dich dorthin begleiten. Komm steh auf.“
Einen Moment lang überlegte Naruto einfach sitzen zu bleiben, er wollte doch nur ein paar Menschen um sich. Aber er richtete sich doch schweigend auf, wenn er sich weigerte, würde Iruka Sensei Fragen stellen und reden wollte er noch weniger wie alleine sein.
„Ich gehe mit ihm.“ Sasuke stand auf.
„Nein, du bleibst. Sakura, bitte beglei…“ Weiter kam Iruka Sensei nicht, denn der Blonde hatte sich einfach die Hand von Hinata geschnappt und sie mit sich zur Tür hinaus gezogen. Wenn Sasuke nicht mitgehen durfte, dann sollte es wenigstens sie sein.
Schweigend gingen sie nebeneinander zur Krankenstation, dort angekommen erklärte Hinata kurz die Situation und Naruto musste sich auf ein Bett legen.
Jetzt erst traute sich das Mädchen eine Frage zu stellen. „Dir geht es wegen Samstag nicht gut, oder?“
Naruto starrte sie an, für eine halbe Minute war nur das Ticken der Uhr zu hören. Hinata rechnete schließlich nicht mehr mit einer Antwort und senkte verlegen den Kopf.
„Ja“
Erschrocken riss sie ihren Kopf wieder hoch, Narutos Stimme klang eigenartig, rau und kratzig, als ob er lange geschwiegen oder lange geweint hätte.
„Darüber zu reden hat alte Alpträume geweckt.“ Naruto rollte sich zu einer Kugel zusammen.
Hinata ging ein Licht auf. „Deswegen warst du auch am Freitag nicht in der Schule, du hast am Donnerstag schon nicht gut geschlafen. Aber gestern hattest du doch noch gute Laune.“
„Am Samstag war ich einfach zu fertig, ich habe die ganze Nacht wie ein Stein geschlafen. Solange keine Träume auftauchen komme ich damit recht gut klar.“
„Warum machen dich die Träume denn so fertig?“ Unbedacht fragte Hinata nach.
Ohne darüber nachzudenken antwortete Naruto. „Weil ich in den Träumen wieder das kleine Kind von damals bin. Weil ich jedes Mal genau weiß, was passieren wird und nichts daran ändern kann. Weil ich nicht vor den Träumen fliehen kann, sobald einer beginnt träume ich ihn bis zum Ende nur um keuchend, schwitzend und weinend aufzuwachen. Es ist anstrengend aber auch beängstigend, manchmal traue ich mich

nicht einzuschlafen.“
„Hilft es dir wenn ich bei dir bleibe während du schläfst?“ Mutig, aber mit hochrotem Kopf erkundigte sie sich.
Erstaunt blinzelte Naruto sie an, sein Gesicht wurde weich. „Ja, ja es hilf nicht alleine zu sein. Wenn du meine Hand hältst kann ich ein wenig schlafen.“
Als sie seine Worte hörte wurde sie noch roter im Gesicht. „Deine Hand halten?“
„Wenn mich jemand berührt, kann ich besser schlafen. Ich weiß nicht warum, aber ich scheine es im Schlaf spüren zu können, dass ich nicht alleine bin, ich habe dann kaum noch solche Träume.“
„Achso, dann lege dich hin und schlafe, ich werde bei dir bleiben.“
Naruto streckte sich wieder, zog die Decke bis zum Kinn und suchte nach Hinatas Fingern. Unter der Decke fand er sie und schloss müde die Augen. Kurze Zeit später erkannte Hinata an seiner regelmäßigen Atmung, dass er eingeschlafen war.
Nach der sechsten Stunde wurde der Stuhl unbequem, sie fühlte sich steif und verspannt. Aber aufstehen wollte sie auch nicht, Naruto schlief entspannt und ruhig und sie wollte nicht, dass er aufwachte. Leise öffnete sich die Tür und Hinata hörte wie jemand näher kam, weil es ihr zu peinlich war vor anderen seine Hand fest zu halten ließ sie diese los und zog ihre unter der Decke hervor.
Der Vorhang wurde zur Seite gezogen und Sasuke tauchte auf. „Ich soll nach euch schauen, warum ihr nicht zurückkommt, wenigstens du Hinata, aber so wie ich es sehe, kann ich mir denken warum ihr nicht wiederkommt.“
Verständnislos zuckten Hinatas Schultern. „Was meinst du?“
„Ich kenne Naruto.“ Das schien ihm als Erklärung zu genügen. „Hat er lange geschlafen?“
„Er ist kurz nachdem wir hier waren eingeschlafen.“
„Nimm seine Hand wieder, er wird unruhig, ich werde irgendeine Entschuldigung für dich finden. Soll ich dir eine Kleinigkeit zum Essen bringen?“
„Könntest du erst für ein paar Minuten übernehmen? Ich muss mal schnell wohin."
„Kein Problem. Lass dir Zeit.“
Hinata stand steifbeinig auf, überlies Sasuke ihren Platz, verschwand hinter einer Tür. Schweigend nahm Sasuke Narutos Hand in seiner, gönnte ihm den Schlaf. Als Hinata zurückkam drückte er ihr die Hand des Schlafenden in die Finger und verließ die Krankenstation. Kam bald darauf mit einem Riegel, einem Brötchen und einem Getränk wieder, reichte alles an Hinata und verschwand wieder zum Unterricht.
Als es zum Ende der Schule klingelte rüttelte Hinata an Narutos Schulter, versuchte ihn zu wecken, doch der Blonde grummelte verschlafen und drehte sich auf die Seite.
„Naruto! Wache auf, die Schule ist vorbei.“
„Da wirst du wenig Erfolg haben.“ Sasuke war zurückgekommen und zog seinen Freund die Decke weg. Zog ihn dann an dem Armen nach oben. „Los raus mit dir.“
Naruto blinzelte minimal, erkannte wer vor ihm stand und schlug nach den Händen die ihn festhielten, da er losgelassen wurde fiel er wie ein Sack zurück ins Bett. Dort rollte er sich zusammen und schlief weiter.
„Immer das gleich, mache mal bitte einen Lappen nass, der ist nicht wach zu bekommen.“ Trotzdem versuchte Sasuke ein weiteres Mal Naruto durch aufrichten zu wecken, bekam aber eine schmerzhafte Backpfeife verpasst. „Das reicht.“ Sich die Backe haltend ging er selber zum Becken und füllte ein Glas mit Wasser, kippte es Naruto mit fiesem Grinsen ins Gesicht.
„Was soll das?“ Prompt sprang der, nun nasse, Blonde aus dem Bett.
„Das war für die Backpfeife, die ich bekommen habe.“ Sasuke baute sich vor Naruto

auf.
„Welche Backpfeife?“
„Die, die du mir gerade verpasst hast.“
„Ich habe dich… oh, es tut mir leid.“
„Das kannst du dir sparen.“ Der Schwarzhaarige wollte testen wie gut es Naruto ging. Allem Anschein nach noch nicht besonders. Übermüdet blickte der Blonde zu Sasuke und suchte nach den richtigen Worten.
„Lass gut sein, komm wir gehen nach Hause.“
„Danke für alles Hinata. Das Training müssen wir leider ausfallen lassen, nachdem ich die Schule verpasst habe, darf ich mich nicht bei einem Club blicken lassen.“
„Macht nichts, wir machen einfach am Donnerstag weiter. Kommt gut nach Hause.“ Hinata winkte ihnen nach.

„Hier deine Tasche.“ Sasuke schmiss sie Naruto in die Arme, verschlafen und fahrig versuchte dieser sie zu fangen, verlor dabei den Halt auf den Treppen. Mit einem erschrockenen Aufschrei fiel Naruto die letzten sechs Stufen hinunter, landete hart auf den Boden. Sofort beschleunigte Sasuke seine Schritte um zu seinem Freund zu kommen. Zeitgleich mit Neji erreichte er ihn.
„Alles in Ordnung?“ Besorgt fragte Neji nach, er hatte es Poltern gehört und war herbeigeeilt.
Naruto richtete sich langsam wieder auf, streifte mit seinem Blick aber ein wenig Planlos durch die Gegend, blieb dann bei Sasuke haften und wartete auf ein Zeichen von ihm.
Dieser musterte den auf den Boden hockenden von oben bis unten. „Naruto, dein Ellenbogen, du blutest.“
Verwundert drehte der seinen Ellenbogen um und betrachtete das fließende Blut. „Tatsächlich.“
„Komm gehen wir zurück zur Krankenstation, dort kann ich dich notbedürftig verbinden.“ Sasuke half Naruto beim Aufstehen.
Neji machte einen anderen Vorschlag. „Der Raum des Chors ist näher als die Krankenstation und Sakura hat immer einfaches Verbandsmaterial mit dabei.“
//Irgendwie sind die Zwei echt eigenartig, wenn sich Naruto verletzt. Ich komme nur nie darauf, was es ist, was mich stört.//
Sasuke klopfte laut gegen die Tür zum Chorraum, ruckartig wurde sie aufgerissen.
„Wer stört uns bei unseren Proben?“ Ein Schüler aus einer Parallelklasse beschwerte sich missbilligend aufgrund der Unterbrechung.
Sasuke verbeugte sich leicht. „Wir brauchen die Hilfe von Sakura, er hier hat eine Verletzung, sie soll ihn verbinden.“ Bei den Worten schob er Naruto ein wenig vor.
„Geht zur Krankenstation, dort könnt ihr ihn selber verarzten.“ Der Schüler wollte die Tür wieder schließen wurde aber von Sakura aufgehalten.
„Lass das, wenn einer Hilfe braucht bekommt er sie auch, kommt rein.“ Sie schob den anderen zur Seite um die Tür frei zu machen. „Oh, Naruto. Zeig mal her.“ Routiniert nahm sie seinen Arm und versorgte diesen. „Was hast du diesen Mal den gemacht?“
„Er ist die Treppe herunter gefallen, kennst ihn ja.“ Sasuke musste sich die Mühe machen zu antworten, da Naruto desinteressiert auf den Tisch saß und Sakura machen ließ.
Die Tür öffnete sich und Hinata huschte hinein. „Nanu, wolltet ihr nicht nach Hause gehen?“
„Wir waren auch schon fast weg, aber Naruto ist die Treppe heruntergefallen. Sakura

verbindet ihn gerade.“ Wieder war es Sasuke der sprach.
Sakura schnitt das letzte Stückchen Klebeband ab. „So fertig, du solltest heute aber keinen Sport machen und den Arm ruhig halten.“
Teilnahmslos nickte Naruto, schob sich vom Tisch und ging hinaus, ohne sich zu bedanken oder sich zu verabschieden. Ein Verhalten das Sakura angesäuert den Kopf schütteln ließ.
Sasuke entschärfte es ein wenig. „Danke Sakura, auf dich ist wie immer verlass. Ich wünsche euch noch gutes Gelingen, bis Morgen.“ Entschuldigend verbeugte er sich nochmal vor dem Chor und verschwand.
Sekundenlang sagte keiner ein Wort.
„So ein unhöflicher Kerl, er kann sich wenigstens für deine Hilfe bedanken.“ Der Chorleiter, der beim Eintreten von Sasuke nicht minder unhöflich gewesen war beschwerte sich bei niemand bestimmten.
„Lass doch, jeder hat mal einen schlechten Tag.“ Alle Augen richteten sich ungläubig auf Hinata, das schüchterne Mädchen hielt sich sonst aus jeder Situation heraus, die ihr irgendwie unangenehm werden konnte.
Und nur aus diesem Grund schluckte der Chorleiter die nächste Erwiderung hinunter.
//Wenn Hinata es plötzlich schafft den Mund ungefragt zu öffnen, schafft sie es vielleicht auch bald auf einer Bühne zu singen.//
So angestarrt zu werden war Hinata unangenehm, sie senkte den Kopf und fing wieder an mit ihren Fingern zu spielen.
„Lass uns weiterproben, bald sind die ersten Prüfungen und wir werden dann kaum Zeit haben zu üben.“ Sakura rettete Hinata aus der, ihr unangenehmen Situation.
„Du hast recht, alle aufstellen. Wir beginnen mit `You are my sunshine`.” Der Chorleiter trieb alle an.

Schnellen Schrittes holte Sasuke Naruto noch vor dem Schultor ein, gemeinsam gingen sie nach Hause.
Wortlos begab sich Naruto in die Küche und kochte Wasser auf um sich Instandramen zuzubereiten. Kopfschüttelnd beobachtete Sasuke seinen Freund und hoffte, Naruto würde in dieser Nacht besser schlafen. Notfalls würde er sich die Nacht um die Ohren schlagen und bei Naruto bleiben, damit dieser ruhig schlafen konnte. Sasuke hasste es den Blonden so fertig zu sehen. Erinnerte es ihn doch immer wieder daran welche Verluste Naruto und er selbst schon miterlebt hatten.
Der Abend rückte immer näher und Naruto begann nervös zu werden, er wollte nicht noch eine Nacht alleine sein. Aber er zögerte Sasuke oder Itachi zu fragen ob einer bei ihm bleiben könnte, beide hatten schon so viel für ihn getan, wie konnte er da noch mehr verlangen. Doch als es spät wurde und sich die beiden aufmachten schlafen zu gehen, siegte die Angst über seine Bedenken. „Sasuke, könntest du, würdest du vielleicht… bitte bleibe heute Nacht bei mir. Noch so eine Nacht mit den Träumen ertrage ich nicht.“ Leise und mit gesenktem Kopf trug Naruto seine Bitte vor.
„Natürlich, du hättest mich nicht zu fragen brauchen.“ Sasuke nahm Naruto an die Hand und führte ihn, wie ein kleines Kind in sein Schlafzimmer, gemeinsam schliefen sie bei Sasuke. Als in der Nacht die ersten Bilder seines Alptraumes auftauchten kuschelte sich Naruto dicht an Sasuke und beruhigte sich schnell wieder, die Bilder verschwanden.

Kapitel 25: Warum hast du gelogen?

Am Morgen sah Naruto wieder einigermaßen fit aus, auch wenn die Blässe und die Augenringe nicht ganz verschwunden waren.
„Willst du heute zuhause bleiben?“ Itachi fragte vorsichtig nach.
Naruto überlegte für einige Sekunden und schüttelte den Kopf. „Ich bin gestern los gewesen also schaffe ich es heute auch wieder. Außerdem habe ich die ganze Nacht durchgeschlafen, ich würde mich nur langweilen.“
„Wie schön dass du geschlafen hast, mich hast du nämlich fast die ganze Nacht wachgehalten.“ Müde und mit schlechter Laune schlich Sasuke in die Küche, er konnte immer schlechter schlafen wenn Naruto bei ihm schlief.
Der Kleinere senkte beschämt den Kopf. „Entschuldige, ich…“
„Lass nur, am Sonntag hast du schlecht geschlafen und ich gestern, das ist besser als wenn du beide Nächte nicht geschlafen hättest.“ Grummelte sich Sasuke zu Recht, nahm sich eine Tasse Kaffee und setzte sich auf einen Stuhl.
„Danke.“ Da sich Naruto nicht genug mit Worten ausdrücken konnte nahm er Sasuke von hinten in die Arme und drückte ihn ein Küsschen in den Nacken.
„Naruto.“ Sasuke sprang auf. „Ich hatte dir das mit den Rumgeknutsche doch schon ausgetrieben, warum, in drei Teufels Namen, fängst du wieder damit an?“
„Aber Sasulein, darf ich dich denn nicht mehr Küssen.“ Und schon zog Naruto seinen Schmollmund.
Belustigt wuschelte Itachi Naruto durch die Haare. „Wie ich sehen kann scheint es euch gut zu gehen. Los zieht euch an, ich fahre euch eben zur Schule, damit ihr nicht zu spät kommt.“
Erschrocken drehten sich zwei Gesichter zu Uhr, starrten diese für Sekunden an und dann eilten die dazugehörigen Körper (natürlich mit den Köpfen) in ihre Zimmer um sich schleunigst für die Schule fertig zu machen.

„Ich wünsche euch einen schönen Schultag.“ Itachi hielt mit seinem Auto vor dem Schultor.
„Das kannst du nicht ernst meinen, wir haben bald Prüfungen und die Lehrer packen noch mehr Stoff in den Unterricht, wenn es so weiter geht komme ich irgendwann nicht mehr mit oder mein Hirn brennt durch.“ Naruto zog verzweifelt seine Schultern hoch und bohrte seine Hände in die Hosentaschen.
Na na, jetzt übertreibe aber mal nicht, von To san weiß ich, dass die Schule ein an westliche Schulen angelehntes Schulkonzept hat, der Stoff wird also nicht nur monoton heruntergeleiert, sondern mit euch gemeinsam besprochen. Es müsste dir also leichter fallen zu lernen.“
„Stimmt, das Schulkonzept gefällt mir. Nur zuzuhören ist einfach nichts für mich. In den meisten Fächern habe ich keine Bedenken, nur Erdkunde und vor allem Englisch machen mir Sorgen.“
„Erdkunde können wir gerne zusammen lernen, aber bei Englisch ist bei dir Hopfen und Malz verloren. Ich befürchte, du wirst es nie lernen.“
Entsetzt starrt Naruto seinen `fast´ großen Bruder an. „Du kannst einem echt die Hoffnung versauen.“
„Ich will euch nicht stören, aber wenn du jetzt nicht aussteigst, kommen wir dennoch zu spät.“ Mischte Sasuke sich ein, er stand schon auf den Gehweg und wartete auf

Naruto. Dieser sprang aus den Wagen und eilte mit Sasuke zu ihrer Japanisch Stunde. Wenige Sekunden vor dem Lehrer erreichten sie den Klassenraum, Iruka Sensei hielt Naruto noch für einen Moment vor der Tür fest.
„Geht es dir heute besser? Ich werde dich sonst nach Hause schicken, noch einen ganzen Tag auf der Krankenstation kann ich nicht verantworten."
Naruto sah seinem Lehrer ernst und fest in die Augen, auch wenn die Spuren der Nacht nicht verschwunden waren ging es ihm besser. „Ich bin noch nicht ganz so fit wie sonst, aber ich fühle mich gut. Ich werde heute am Unterricht teilnehmen."
Erfreut lächelte der Lehrer. „Das beruhigt mich, dann komm mit in die Klasse, damit wir beginnen können."
Die Klasse schaute Naruto neugierig an, sie schienen eine Erklärung für sein gestriges Verhalten zu erwarten. Aber der Blonde setzte sich still an seinen Platz und Iruka Sensei begann mit dem Unterricht.
Auch in der kurzen Pause während des Lehrerwechsels hatte nicht einmal Kiba die Gelegenheit Naruto zu fragen, weil Asuma Sensei direkt mit Iruka Sensei den Platz tauschte. So brannten alle auf die erste Pause. Kaum klingelte es zum Ende der Stunde wurde Naruto von Kiba belagert.
„Alter, was war gestern denn mit dir los?" Der Lehrer hatte die Klasse noch nicht verlassen und spitzte neugierig seine Ohren, Narutos seltsame Verhalten war auch ein Gesprächsthema im Lehrerzimmer gewesen. Iruka hatte besorg davon berichtet.
„Kann man nicht mal schlechte Laune haben." Naruto verdrehte die Augen. Eigentlich war es nicht mal gelogen, seine Laune war gestern absolut mies gewesen.
„Aber so schlecht? Und du sahst gestern echt scheiße aus." Kiba gab sich wie so häufig nicht zufrieden, unsensibel bohrte er nach.
„Kiba, so was sagt man nicht, auch wenn du recht hast. Naruto, du sahst gestern nicht gesund aus und heute übrigens auch nicht. Wir machen uns Sorgen um dich und wollen darum wissen, wie es dir geht."
Unsicher lächelte Naruto, die Sorge der Klasse kam für ihn unerwartet. Er selber zog eine unsichtbare Grenze, niemand durfte ihn zu nahe kommen, auch jetzt noch nicht. Nur bei Hinata hatte er diese Grenze fallen gelassen und ihr vieles erzählt. Aber seine Mitschüler schienen ihn mehr zu mögen als er zulassen wollte und er wusste nicht ob er es gut fand. „Keine Sorge, scheint so eine Minikrankheit gewesen zu sein, mit Müdigkeit und schlechter Laune. Heute geht es mir aber besser."
Alle bis auf Sakura und Hinata schienen befriedigt zu sein und außer Asuma, den der runzelte zweifelnd seine Stirn. Aber er verließ dennoch die Klasse, noch länger hier zu bleiben könnte auffallen.
Naruto stand auf, stellte sich vor Sakura und drückte ihr einen Kuss auf die Stirn. „Als Entschuldigung für gestern, ich habe mich echt daneben benommen, sorry."
Prompt wechselte die Aufmerksamkeit von Naruto zu Sakura, alle, die nicht mit beim Chor waren und erstaunlicherweise waren gestern nur Hinata und Sakura beim Chor gewesen, wollten von Sakura wissen was los war.
Leise und unbemerkt verschwand Naruto, er wollte seine Schulbücher austauschen. Hinata bemerkte es dennoch und folgte Naruto zu den Spinden.
„Warum hast du gelogen?" Sie klang nicht sehr begeistert.
Erschrocken drehte sich Naruto um. „Was sollte ich den sonst sagen?" Er blickte sich hektisch um, aber es war niemand anderes in der Nähe. „Ich kann ihnen doch nicht die Wahrheit sagen, nicht ohne alles erzählen zu müssen."
„Du hast sie doch abgelenkt, das hättest du auch schon eher geschafft." Enttäuscht über seine Lüge vergaß sie sogar ihre Schüchternheit.

Naruto schluckte, sie hatte Recht, er hätte die anderen eher ablenken können. Er bräuchte keine Lügen erzählen aber so vergewisserte er sich darüber wie nah er die Anderen an sich heranließ. Ihre Enttäuschung tat ihm weh, er überlegte verzweifelt wie er sich erklären konnte. So verstrichen einige ungenutzte Minuten.
Mit einem missbilligen Laut drehte sich Hinata um und wollte gehen.
„Warte." Naruto streckte eine Hand nach ihr aus.
„Was???" Mit vor Wut funkelnden Augen drehte sie sich wieder um.
„Bitte warte, ich versuche es dir zu erklären." Die Rollen schienen plötzlich getauscht worden zu sein, Hinata stand aufrecht und mit geradem Blick vor Naruto, der spielte unruhig mit seinen Finger und sein Blick huschte ohne Ziel durch den Flur.
„Versuchs." Forderte sie.
„Weißt du, ich…ich … mir fällt es schwer." Naruto wusste einfach nicht wie er beginnen sollte. Weil er nichts mit seinen Händen anzufangen wusste verschränke er sie erst vor der Brust, steckte sie dann aber in die Taschen. „Also seit damals habe ich keine neuen Freundschaften geschlossen. Keine echten. Ich bin freundlich, fröhlich und umgänglich, aber ich schaffe es einfach nicht jemand an mich ran zu lassen. Wie konnte ich ahnen, dass ich ihnen schon so wichtig bin, wie konnte ich ahnen, dass ihr alle so offen seid und mich einfach so in eurer Klasse aufnehmt." Wieder suchte er nach den richtigen Worten. Wurde aber von Hinata unterbrochen.
„Ist es denn wirklich so schwer verständlich? Kannst du dir wirklich nicht vorstellen dass die Klasse dich schon als einen Freund angenommen hat? Als einen Freund um den man sich Sorgen macht und von dem man ehrlich wissen möchte warum es ihm nicht gut geht? Ist das für dich so abwegig?" Hinata kam Naruto unwillkürlich immer näher.
„Hinata." Sasuke tauchte plötzlich auf. „Ich kann es dir wahrscheinlich verständlicher erklären als Naruto."
Dankbar nickte Naruto, es war für ihn eine fast schon instinktive Reaktion alle abzuwehren die ihm zu nahe kamen, er konnte sein Verhalten dann auch nicht erklären.
Erst sah Hinata so aus als wolle sie ablehnen, dann nickte sie aber zustimmend. „Gut."
„Nicht hier, lass uns in eine Ecke vom Schulhof gehen, es muss nicht jeder hören."
Damit drehte er sich um und ging nach draußen. Zwischen der Sport- und der Schwimmhalle hielt er an und drehte sich zu Hinata um.
„Ja, für Naruto ist es völlig abwegig, dass er euch schon so wichtig ist. Bis zu dem Zeitpunkt wo mein Vater anfing mit uns wegen seiner Geschäfte immer wieder umzuziehen war er nur der Junge der mit keinem außer mir sprach. Hinata mit wirklich keinem anderem, nicht mit Lehrer und auch nicht mit seinem Mitschülern. Selbst mit Itachi und To san hat er kaum geredet, nur meine Mutter konnte ihm ein paar mehr Worte entlocken. Er galt als eigenartig und wurde von den anderen gemieden.
Als wir dann nur kurz, für wenige Monate oder für höchstens ein halbes Jahr an einer Schule waren ist es ihm leichter gefallen mit anderen zu reden, Freundschaften entstehen nicht so schnell, besonders wenn man sich sehr wenig mit anderen unterhält und bevor es enger werden konnte waren wir wieder weg. Dieses hat Naruto sich später zu nutzen gemacht, er klärte die Klasse von vornherein darüber auf, dass wir nicht lange an der Schule bleiben würden, so gab es zwar die anfängliche Neugier, aber es ging nie darüber hinaus. Als ihm das mit der begrenzten Zeit zu langweilig wurde hat er sich haarsträubende Geschichten einfallen lassen um sich die anderen vom Hals zu schaffen." Sasuke machte bewusst eine Pause, wollte Hinata Zeit geben darüber nachzudenken. Er sah zu Naruto, der lehnte an der Hallenwand hatte

die Hände in die Taschen gebohrt und starrte mit gesenkten Kopf auf den Boden. Er hörte aber aufmerksam zu.
„Verstehst du nun, warum Naruto nicht versteht, dass sich die andern Sorgen um ihn machen? Kannst du verstehen warum er so reagiert hat? Es war in den Moment für ihn die einzige Möglichkeit wieder etwas auf Distanz zu gehen, auch wenn es nur eine für ihn selber spürbare Distanz ist?“
Hinata schaute überlegend zu Naruto, nun schien sie nach Worten zu suchen. Doch das Klingeln der Schulglocke verschonte sie vor einer sofortigen Antwort. Erschrocken schreckten alle drei auf und rannten zum Chemieraum.
Zum zweiten Mal an diesem Tag kamen Sasuke und Naruto nur knapp vor dem Lehrer an. Aber Naruto hatte es durch ihr Gespräch versäumt seine Bücher auszutauschen, darum musste er bei Kiba mit ins Buch schauen. Kiba nutzte die Gelegenheit und fragte Naruto wieder aus. Doch der ermahnte ihn nur aufzupassen, Genma Sensei war nicht bekannt dafür mit quatschenden Schülern nett umzugehen.
Der Lehrer hatte endgültig genug. „Da weder Kiba noch Naruto meinen Unterricht besonders interessant zu finden scheinen können sie auf den Flur gehen und dort stehen bleiben, bis ich sie wieder reinhole.“
Stumm gingen die Erwischten nach draußen und stellten sich links neben die Klassentür. Sauer starrte Kiba vor sich hin, es passte ihn nicht aus der Klasse geflogen zu sein, darum ließ er Naruto in Ruhe. Dieser dachte über Hinatas Worte nach. //Wie kann es sein, dass die anderen mich schon so angenommen haben? Ich rede nicht über mich und verheimliche jede Kleinigkeit. Können sie so jemanden überhaupt mögen?
Anscheinend ja, wenn sie mich nicht mögen würden, würden sie nicht so besorgt zeigen. Ich wäre mir gerne sicher warum sie mich mögen, aber wenn ich nachfrage würden sie wissen wollen warum ich es wissen möchte. Ich kann nicht darauf antworten, nicht ohne etwas zu verraten, nicht ohne zu zeigen wie unsicher ich mir eigentlich bin.
Ob ich Hinata fragen kann?
Ja, ich kann Hinata fragen, denn auch sie mag mich.//
Naruto wurde aus seinen Gedanken gerissen, Genma Sensei öffnete die Tür. „So ihr zwei solltet bei meinem Experiment gleich genau hinschauen, denn ihr schreibt mir einen Aufsatz darüber, wie es funktioniert und warum die chemischen Reaktionen entstehen. Den Anderen in der Klasse habe ich den Versuchsaufbau erklärt, wagt es aber bloß nicht nachzufragen. Ihr sollt alleine darauf kommen. Und jetzt rein mit euch.“
Artig nickend gingen die Gestraften an ihre Plätze und beobachteten das Experiment genau. Anschließend schrieben sie sich den Verlauf so genau wie möglich auf, herauszufinden welche Chemikalien ihr Lehrer verwendet hatte würde nicht leicht werden. Besonders, da er sehr darauf geachtet hatte nichts zu verraten.
Narutos Laune war nach dem Ende dieser Stunde schon wieder im Keller. Schnellen Schrittes eilte er zu seinem Spint, holte seine Sportsachen und suchte sich einen Ort wo er in Ruhe Nachdenken konnte ohne gestört zu werden.

Sakura hielt Sasuke auf als dieser hinter Naruto herwollte. „Warum hat Naruto uns angelogen? So eine Krankheit gibt es nicht. Was war gestern wirklich mit ihm los?“
Sasuke starrte sie an, wusste nicht was er darauf antworten sollte. Naruto hatte erst vorhin noch einmal ganz klar gesagt, dass er keinen aus der Klasse etwas darüber erzählen würde. Sasuke würde lieber den Zorn von Sakura, denn sie bestimmt haben würde, wenn er ihr nichts erklärte, als den Zorn von Naruto auf sich ziehen. Nicht nur

das Naruto seit ewigen Zeiten sein Freund war und er diese Freundschaft niemals gefährden würde, sondern war Narutos Zorn auch gefährlich. Wenn er vor Zorn alle Vorsicht fallen ließ und in Wut zuschlug (was bisher erst einmal passiert war) konnte er die Stärke seiner Schläge nicht kontrollieren.
Wieder einmal zog Sasuke seine Schultern für Sekunden hoch. „Am besten fragst du Naruto selber, wenn er dir etwas erzählen möchte, wird er es tun, wenn nicht dann nicht. Ich kann und darf es nicht tun." Damit drehte er sich weg und ließ Sakura einfach stehen. Sie war mit seiner Antwort nicht zufrieden, musste sich aber erst einmal damit abfinden, denn sie hatte keine Lust auf eine weitere Abfuhr. Weder von Naruto noch von Sasuke. Sie beschloss erst ein wenig zu warten, bis sich die Gemüter wieder beruhigt hatten, dann aber würde sie nicht eher wieder locker lassen bis sie eine vernünftige Antwort bekommen hatte.

Erst als alle Jungen sich schon Umgezogen hatten tauchte Naruto wieder auf.
Lee trieb ihn an. „Beeile dich lieber, Gai mag es nicht, wenn jemand trödelt."
„Ich beeile mich ja. Ihr könnt gerne schon vorgehen, ich komme gleich nach." Die anderen hinausscheuchend kramte er sich die Sachen aus der Sporttasche.

In der Halle warteten die Mädchen mit einer verdrießlich dreinblickenden älteren Frau. Neben Haku standen zwei unbekannte junge Herren und eine junge Frau. Angeregt unterhielten sich alle vier mit Gai Sensei. Naruto kam als letzter in die Turnhalle gerannt.
„Sind wir nun alle Versammelt?" Haku blickte durch die Runde. „Super.
Ich habe mir nach unsere letzten Stunde und nachdem mich Gai angerufen hat um Bescheid zu sagen, dass auch der weibliche Teil eurer Klasse mit lernen möchte, Unterstützung gesucht. Nagato, Yahiko und Konan haben sich dazu bereiterklärt mir zu helfen. Wir beginnen gemeinsam mit den aufwärmen."
Haku stellte sich vor die Klasse und zeigte ihnen was sie machen sollte, die anderen drei gingen durch die Reihen der Schüler und half ihnen.
„So wir wiederholen die Abrollbewegungen, ich möchte die Mädchen bitten zu Konan und Yahiko zu gehen. Sie werden euch genauer zeigen was ihr machen müsst, ihr Jungs werdet von Nagato beaufsichtigt. Naruto und Sasuke kommt bitte zur Seite, ich möchte wissen was ihr schon könnt."
Die Klasse verteilte sich wie gewünscht, die Mädchen taten sich mit den abrollen etwas schwerer als die Jungen, hatten den richtigen dreh aber dann auch raus. Nach einer halben Stunde übten sie dann das Abspringen und die Landung.
Naruto und Sasuke zeigten Haku ihr können. Sie hatten sich drei Kisten in gleichmäßigen abstand aufgestellt und sprangen von einer zur anderen. Sasuke sprang mit Leichtigkeit auf die erste, die zweite berührte er nicht mit den Füßen, sondern stützte sich bei der Vorwärtsbewegung mit den Händen darauf ab, zog seine Füße nach und erst bei der dritten Kiste stand er wieder.
Naruto sprang seinem Freund hinterher, allerdings drehte er nach der ersten Kiste einen Salto und gelangte so von einer Kiste zur nächsten, auch den Abgang nahm er mit einem Salto.
Haku ließ sich noch mehr zeigen und erst als die anderen mit den gezielten Springen anfingen zeigte er ihnen etwas, was die beiden nachmachen sollten.
Zum Abschluss der Sportstunde zeigten alle fünf Tracteure der Klasse was sie konnten. Es sah toll aus, wie sie in einer Reihe hintereinander über die Hindernisse turnten, die letzte Kiste stand sehr nah an der Wand, anstatt sie einfach zu

überspringen rannte Haku, der der Erste war, die Wand ein Stück hinauf und konnte die Kiste so ohne sie zu berühren überspringen. Die anderen folgten in der gleichen Weise.
Naruto spürte sein Herz hart klopfen und sein Atem hatte sich beschleunigt, dennoch fühlte er sich in diesen Moment so gut, wie seit Tagen nicht mehr. Ein zufriedenes Lächeln setzte sich auf seinem Gesicht fest.
„Naruto, ich hatte fest mit einem Anruf von dir gerechnet." Haku hielt ihn nach Ende der Stunde noch auf. Die anderen begaben sich schon in die Umkleide.
„Tut mir Leid, die letzte Woche war recht stressig, auch diese Woche kann ich erst am Sonntag. Wenn es dir passt können wir uns dann dort treffen."
„Gerne. Ich freue mich darauf noch mehr von euch zu sehen, ihr habt letzte Woche überhaupt nicht gesagt, wie gut ihr schon seid."
„So gut sind wir auch noch nicht und du kannst uns bestimmt noch viel zeigen. Sorry, ich muss los, sonst schaffe ich es nicht mehr was zu essen, bis Sonntag. Sagen wir um halb Drei?"
„Super dann bis dann."
Naruto war wie letzte Woche alleine in der Umkleide, schnell duschte er sich und eilte in die Mensa. Als er mit den Ramen an den Tisch kam lösten sich die anderen schnell in Luft auf und verschwanden. Naruto lachte leise darüber, änderte aber nichts daran wie er seine Ramen aß.
Noch zwei Stunden waren zu überstehen und Jiraya machte seine Ankündigung wahr, er hatte einen Test vorbereitet und verteilte ihn zu Anfang seiner Stunde. Die Schüler hatten dann eine halbe Stunde Zeit die wenigen Aufgaben zu bearbeiten. Reihenweise liefen sie rot an, eine Aufgabe beinhaltete die genaue Beschreibung der unterschiedlichen Geschlechtsorgane. Nachdem auch diese überstanden war konnten die Schüler in ihre Clubs gehen oder nach Hause je nachdem was der Einzelne noch machte.
Naruto und Sasuke holten sich schnell ihre Sachen und trainierten dann im Dojo. Naruto verausgabte sich so, dass ihn der Meister schon ermahnte es langsam angehen zu lassen.
Zuhause musste Naruto sich nochmal an den Hausaufgaben setzten, wenn sie weiterhin so viel aufbekamen musste er seinen Sport ausfallen lassen denn sonst würde er sie nicht mehr alle schaffen.
Völlig fertig und hundemüde fiel der Blonde an diesem Abend ins Bett und schlief die gesamte Nacht wie ein Stein. Am Morgen musste Sasuke sich die Mühe machen und Naruto mit einem tropfenden Lappen wecken, da dieser sonst nicht aufgestanden wäre.

Kapitel 26: Lass mir bitte ein bisschen Zeit.

Mit einem tiefen Gähnen betrat Naruto die Klasse, schmiss seine Tasche in die Ecke und streckte sich ausgiebig.
„Hast du nicht gut geschlafen?“ Kiba starrte ihn an.
„Zu gut, kam heute Morgen kaum raus. Und? Gefällt dir Parkour immer noch so gut?“ Er setzte sich und schaute seinen Tischnachbarn erwartungsvoll an.
Kibas Augen fingen an zu leuchten. „Klar, nachdem ich gesehen habe was alles möglich ist bin ich noch begeisterter. Wenn du dich mit Haku triffst, wäre es cool, wenn ich mitkommen kann.“
„Also, wenn du am Sonntag Lust hast.“
„Da fragst du noch? Alles klar, wo und wann treffen wir uns?“
Naruto schrieb ihm die Adresse und die Uhrzeit auf, weiter konnten sie nicht reden, da der Unterricht begann.

Kaum hatte es zur Pause geklingelt kam Hinata zu Naruto, sie bat ihn mitzukommen und dann waren die zwei auch schon aus der Klasse verschwunden.
Sie führte ihn auf die Dachterrasse, die normalerweise für Schüler gesperrt war. Unruhig spielte Naruto mit seinen Fingern, er lehnte sich an die Hauswand und wartete angespannt darauf was Hinata ihm zu sagen hatte.
„Bitte höre mir bis zum Ende zu und haue nicht einfach zwischendurch ab, bitte unterbreche mich auch nicht.“ Sie wartete auf ein Nicken, als sie es sah sprach sie weiter. „Ich habe lange darüber nachgedacht, aber ich kann dich leider nicht verstehen.“ Naruto schluckte hart, er hatte Angst vor den weiteren Worten, dennoch blieb er stumm. „Ich kann nicht nachvollziehen, warum du dich so gegen eine enge Freundschaft sträubst, mir hat eine Freundschaft immer mehr gegeben als das sie mich verletzt hat. Besonders nach dem Tod meiner Mutter halfen mir meine Freunde, sie fingen mich immer wieder auf, wenn ich abzustürzen drohte.
Du hast mir erzählt, dass du Angst vor der Einsamkeit hast, mit echten Freunden an deiner Seite kann es dir nicht mehr passieren. Du hast dann immer jemanden, an dem du dich wenden kannst.
Selbst wenn du ihnen nicht alles erzählen kannst, noch nicht. Die anderen sehen in dir schon einen Freund und mache es durch deine Lügen nicht kaputt. Wenn du sie jetzt anlügst wird es nur schlimmer, nach einer kleinen Lüge kommt eine größere um die kleine aufrecht zu erhalten und schnell lügst du alle nur noch an und wenn das herauskommt wird dir keiner mehr trauen können. Sie können dann keine Freunde mehr von dir sein.“ Hinata wartete einen Moment ab, forderte Naruto dazu auf etwas zu sagen.
Naruto ließ sich an der Wand hinab, zog die Knie an und umschlang sie mit seinen Armen. Sammelte sich einen Moment bis er reden konnte. „Hinata, ich glaube ich habe verlernt ein Freund zu sein. Als ich eingeschult wurde, kannte ich nur Sasuke und er ist eher ein Bruder als ein Freund. Damals wurde ich durch meinen Krankenhausaufenthalt erst später als die anderen eingeschult. Ich war viel zu sehr mit mir selber beschäftigt, der Verlust meiner Eltern, die Alpträume, das Gefühl, dass etwas mit meinem Körper nicht stimmte und die andauernden Arztbesuche waren noch zu neu.
Die anderen waren so kindlich unbesonnen, dass ich es kaum ertrug in ihrer Nähe sein,

darum habe ich mich immer weiter zurückgezogen. Die anderen Kinder waren erst neugierig auf mich, sie kamen immer wieder zu mir und fragten mich etwas, als ich nicht antwortete schwächte dies ab, doch als ich es auch danach nicht schaffte mit ihnen zu reden, wurden sie immer abweisender. Kinder können grausam sein. Sie haben keine Lügen erzählt, aber das was sie sagten war genug, wie Kinder nun mal sind haben sie einfach etwas vermutet, da sie es nicht besser wussten oder haben die haltlosen Behauptungen ihrer Eltern wiederholt. Am Anfang störte es mich nicht sonderlich, bekam ich doch nicht viel davon mit.
Später, als ich wieder soweit war und mit anderen reden wollte war es schon zu spät, ich war der Freak, der mit keinem sprach, der, der nie weinte oder schrie. Sie wollten mit jemanden wie mir nichts zu tun haben, als ich eine Abfuhr mit einigen Beleidigungen und harten Worten erhielt habe ich es lieber sein gelassen mich mit ihnen anzufreunden. Ich brauchte nicht noch mehr Probleme.
Dann warf mich der Tod von Mikoto weit zurück, bis zu meinem `Sturz´ habe ich es nicht einmal geschafft mit Sasuke oder Itachi wirklich zu reden. Ich weiß nicht ob es ihnen aufgefallen ist, aber ich habe manchmal kaum mehr als fünf Wörter in der Woche gesprochen.
Im Krankenhaus erdrückte mich die Einsamkeit fast, der Arzt redete irgendwas davon mich schützen zu wollen. Ich habe ihn angefleht Sasuke zu mir zu lassen, als er das nicht zu lies wollte ich abhauen aber mein Körper war zu schwach, erst von den Verletzungen und dann weil ich nichts mehr essen konnte. Du kannst dir nicht vorstellen wie froh ich war als Sasuke mich ansprach, er sollte nie wieder gehen, auch die anderen nicht.
Dann begannen die Umzüge, erst sehr vorsichtig und dann immer lockerer gelang es mir mich mit meinen Mitschülern zu unterhalten. Wie ich nun bin kennst du ja.“ Hier hörte er auf zu reden, sah Hinata an um zu erfahren ob sie genug gehört hatte. Gerade weil er so offen wie noch bei keinem außerhalb seiner Familie war, war es für ihn sehr schwer darüber zu reden.
„Warum verschweigst du uns alles von dir, selbst deine Schmerzlosigkeit. Ich glaube auch da belügst du uns, du spielst uns die Schmerzen vor.“ Erst wollte sie es wissen, bevor sie darüber nachdachte.
Naruto schluckte. „Darüber weiß Sakura etwas, wenn auch nicht alles, aber dir werde ich alles erzählen.
Damals habe ich mir nicht solche Mühe gegeben es zu verstecken, als ich mich in der Schule verletzt habe ist einem Schüler aufgefallen, wie ich nicht reagiert habe. Er fragte nach und entlockte mir die Wahrheit. Schnell verbreitete sie sich unter den Schülern und bald begannen sie auszutesten ob ich wirklich nichts fühlte. Der Schüler begann damit mir Reiszwecken auf meinen Stuhl zu legen, natürlich setzte ich mich voll rein und während der gesamten Stunde bekam ich nicht mit, worauf ich saß. Alle die es wussten hatten Mühe ihr Lachen zu verstecken. Sasuke war natürlich sauer und er wollte ihnen die Meinung sagen, aber ich habe ihn leider davon abgehalten. Wenn ich es damals getan hätte wäre mir einiges erspart geblieben.
Um es kurz zu machen, haben sie sich einander hochgeschaukelt und es wurde für mich gefährlich zur Schule zu gehen. Irgendwann hatte Sasuke genug, er hatte sich mit dem Wortführer, der Junge der damit begonnen hatte, geprügelt. Beide haben einen zweiwöchigen Schulverweis bekommen.
In den zwei Wochen hat mir zwar keiner mehr was getan, aber was sie vorher hinter meinen Rücken über mich gesagt hatten, sagten sie mir direkt ins Gesicht. Ich möchte nicht wiederholen was es war, aber es hat unglaublich weh getan. Plötzlich war ich

wieder der Freak, der ich gar nicht mehr sein wollte. Seitdem verheimliche ich meine Schmerzlosigkeit.“ Naruto drehte sich weg, konnte Hinata nicht in die Augen schauen. Es war unangenehm darüber zu sprechen, unangenehm und neu für ihn.
Sie schluckte schwer, alles so gesagt zu bekommen machte sein Verhalten doch verständlicher. „Lass mir ein paar Minuten um darüber nachzudenken, bitte dränge mich nicht.“
Still hockte Naruto an der Wand und wurde immer nervöser, auf jemanden zu warten, dem man gerade, zum zweiten Mal, seine Seele offengelegt hatte war anstrengend. Immer wieder musste er den Impuls wegzurennen unterdrücken. Er war kurz vor einer Panik als Hinata den Mund öffnete.
„Kannst du nicht wenigstens deinen Freunden die ganze Sache erklären? Du musst gar nicht genauer ins Detail gehen. Nur kurz deine Situation erklären und warum du es nicht von Anfang an erzählt hast.“ Naruto riss die Augen auf, wollte widersprechen. „Warte, du brauchst doch nur zu sagen, dass du schlechte Erfahrungen gemacht hast, das reicht vorerst. Wenn du sie besser kennen lernst kannst du ihnen mehr sagen. Es erwartet keiner von dir, ihnen alles direkt zu erzählen. Weder Sakura noch Ino oder Lee werden mit dir am Anfang über ihre Probleme reden. So etwas kommt erst nach und nach.“ Hinata kniete sich zu Naruto hinunter und blickte ihn in die Augen.
„Bleibst du an meiner Seite, auch wenn sich die anderen abwenden?“ Diese kleine Frage zeigte, wie sehr Naruto Angst davor hatte jemanden zu verlieren.
„Ja, aber ich glaube nicht daran, dass sie sich abwenden werden. Sie werden in ersten Moment sauer sein, verständlicherweise, aber sie werden dir verzeihen können. Du wirst sehen, habe keine Angst davor.“
„Lass mir bitte ein bisschen Zeit.“ Naruto berührte vorsichtig ihre Finger. „Ich werde ihnen nichts mehr vorspielen, aber ich kann ihnen noch nichts sagen. Hinata, bitte verstehe mich.“
Hinata setzte sich neben Naruto und still genossen sie die Zweisamkeit.
Langsam entspannte sich Naruto wieder, er hatte es sich schlimmer vorgestellt. Die Schwarzhaarige spürte seine Ruhe und fing an mit seinen Fingern zu spielen, sie wusste nicht woher aber plötzlich fühlte sie sich mutig genug um ihn zu fragen. „Hast du heute Lust, mit mir in die Stadt zu gehen?“
Überrascht drehte er sich zu ihr. Seine Augen auf sich zu spüren trieb ihr das Blut in die Wangen, dennoch hob sie vorsichtig ihre Augen, seine Hand hielt sie wie ein Rettungsring fest umklammert, schnürte ihm das Blut fast ab.

Kapitel 27: Du hast gesagt, ich würde dir Mut machen.

„Hinata.“ Enttäuscht senkte sie den Blick wieder, seine Hand fiel aus der Ihrigen, das klang nach einer Abfuhr. „Es tut mir wirklich sehr leid, aber ich kann mittwochs wirklich nicht.“
„Was ist denn so wichtig? Sport kannst du doch ruhig mal ausfallen lassen.“
Naruto nahm ihre Hand wieder in die seinige, streichelte sie vorsichtig. Hauchzart strichen seine Finger über ihre Haut und jagen ihr einen angenehmen Schauer über den Rücken. Er atmete nochmal tief durch, war wie versprochen absolut ehrlich zu ihr.
„Hinata, es geht nicht um so etwas banales wie eine Übungsstunde. Mittwochs habe ich meine Arzttermine, wie Ino und Temari richtig vermutet haben kann ich mir nie sicher sein, ob ich nicht doch gerade Krank bin oder mich irgendwo nicht sichtbar verletzt habe. Abwechselnd gehe ich immer am Mittwoch zu den verschiedensten Ärzten und lasse mich durchchecken. Es ist nervig, meist überflüssig und kotzt mich an, aber hin und wieder finden sie doch Kleinigkeiten und genau darum gehe ich auch immer wieder los. Damit aus einer Kleinigkeit nicht eine große Sache wird.“
„Oh, daran habe ich gar nicht gedacht. Es gehört viel mehr dazu als ich dachte. Bitte sei mir nicht böse, wenn ich nicht alles bedenke.“
„Sollst du gar nicht, gehe einfach so wie sonst auch mit mir um. Ich bin ja nicht Invalide.“ Naruto lächelte kurz auf.
„Wie ist das so?“
„Eigentlich hat sich kaum etwas geändert, nur bekomme ich nicht mehr mit, wenn ich mich verletze. Als ich mir am ersten Schultag den Kopf gestoßen habe, hatte ich keine Kopfschmerzen oder so, wenn es nicht so geknallt hätte und ich nicht so ein riesiges Horn bekommen hätte, hätte ich alles hinunter gespielt. Ich wäre gar nicht auf die Krankenstation gegangen.“
„Was ist für dich am schwersten zu ertragen?“ Wenn er sowieso offen redete konnte sie auch nachfragen.
Ohne lange zu überlegen Antwortete Naruto. „Rippenbrüche, ich kann mich relativ frei bewegen, solch ein Bruch wird ja nur bandagiert. Da mir meine Rippen nicht wehtun und ich frei atmen kann, muss ich mich sehr zusammenreisen um nicht mehr zu machen als ich darf. Dann kann es sehr gefährlich weder, wegen innere Verletzungen.“
Eine Frage war ihr noch wichtig. „Wie viel fühlst du nicht? Ich meine, wenn ich dich anfasse, bekommst du es dann mit?“
„Ja, also ich spüre schon, wenn mich jemand berührt, aber ich könnte dir nicht sagen wie feste. Ob mich jemand streichelt oder schlägt, leicht in den Arm nimmt oder mich quetscht kann ich nicht sagen. Wenn ich abgelenkt bin bekomme ich ja nicht mit, wenn mich jemand berührt. Aber das müsstest du schon bemerkt haben.“
Naruto wartete auf weitere Fragen, doch es kamen keine, erst mal hatte Hinata genug Gedankenstoff bekommen. Er wartete noch einige Minuten und stellte dann seine Frage, die ihn schon ein Loch in die Zunge brannte. „Du Hinata…“ Unsicher druckste er herum, er war sich nicht mehr sicher ob es eine gute Idee war nachzufragen, aber er wollte es unbedingt wissen, darum redete er stockend weiter. „Kannst du mir… Also ich frage mich seit gestern…“
„Rück schon mit der Sprache raus.“
„Warum mag mich die Klasse, warum magst du mich?“ Unsicher blickte er zu Boden,

versuchte seine Hand zurückzuziehen, doch jetzt wurde sie von Hinatas gehalten.
Ungläubig schaute sie ihn an, wie sollte sie die Frage beantworten, sie nahm allen ihren Mut zusammen und redete einfach drauf los. „I…i…ich ka…kann nur fü…fü…für mich selb…er sp…sp…sprechen." Sie atmete tief durch beruhigte sich so etwas. „Ich mag dich, weil du jeden so nimmst wie er ist und ihn nicht zu ändern versuchst, weil du nicht nur mir Mut machst. Weil du geduldig mit mir bist und dich nicht darüber aufregst, wenn ich mal nicht schnell genug bin. Ich mag dich, weil du alle zum Lachen bringen kannst und seit ich deine Geschichte gehört habe mag ich dich auch, weil du selber noch so Lachen kannst. Ich mag dich noch mehr, seitdem du mich vor meinem Vater verteidigt hast und nicht nur mich, du hast auch Neji verteidigt und er war nicht mal besonders nett zu dir. Wegen dir habe ich es das allererste Mal geschafft mich gegen meinem Vater zu stellen. Du hast mich in aller Öffentlichkeit zum herum albern angestiftet, auch das habe ich mir früher nie zugetraut. Du hast mich so weit gebracht, dass ich mich traute mit dir Sasuke zu veralbern. Du holst an mir Seiten hervor, von denen ich nicht wusste, dass sie existieren. Aus diesen und noch vielen anderen Gründen mag ich dich." Hinata schloss ihren Mund und versteckte ihr Gesicht in ihren Händen, sie hätte nicht gedacht, dass sie sich trauen würde es auszusprechen.
Vorsichtig zog Naruto sie in seine Arme und drückte sie. Ließ sie wieder los und verteilte kleine leicht Küsschen auf ihre Fingerknöchel. Erschrocken zuckte Hinata zurück. „Warum küsst du mich? Und warum küsst du Sakura andauernd?" Während dieses Gespräches war schon so viel offengelegt worden, darum traute sie sich auch danach zu fragen. Trotz Sakuras gegenteiliger Behauptung ging nicht nur sie immer noch davon aus, das zwischen den Beiden mehr lief als sie zugaben.
„Die Küsschen? Also wenn ich mich ungestüm freue oder mich entschuldigen möchte kann es mir schnell passieren, das ich zu unvorsichtig bin. Ich tue den anderen dann unbeabsichtigt weh, weil ich zu fest zudrücke. Am Anfang ist mir das bei Sasuke immer wieder passiert, darum habe ich mir angewöhnt Küsschen zu verteilen. Außerdem fühlen sich die Küsschen ehrlicher an als bloße Worte. Wenn ich jemand wehgetan habe und mich nur einfach entschuldige klingt es in meinen Ohren immer falsch, ich kann nie nachfühlen was er gerade fühlt.
Zwischen Sakura und mir läuft wirklich nichts, ich glaube aber, dass sie auf Sasuke steht und er auf sie. Aber lass uns darüber ein anderes Mal reden." Er hatte das Aufblitzen in ihren Augen sehr wohl mitbekommen und lenkte darum ein. „Du hast gesagt, ich würde dir Mut machen. Mache ich dir auch genug Mut für einen Auftritt auf der Bühne? Ich habe deine Stimme nur auf einer Aufnahme gehört und da ist so etwas leider immer etwas anders. Ich würde dich gerne in Natura hören, wenn deine Gesangsstimme so melodischer ist wie deine normale, wird sie umwerfend sein."
Hinata stockte fast der Atem, sie auf einer Bühne? Sie war sich nicht sicher ob ihr Mut dafür überhaupt reichte, selbst mit dem großen Zusatzpacket, welches er ihr gab. Trotzdem willigte sie unter einer Bedingung ein. Verlegen senkte sie den Blick „G…gut, a…ab…aber …n…n…nur we…wen…wenn du sc…schwim…schwimmen l…le…ler…lernst." Nervös wie sie war konnte sie ihr Stottern nicht ablegen.
Als sie ihre Augen wieder hob um ihm ins Gesicht zu sehen, weil er nichts darauf erwiderte, erschrak sie, Naruto war bleich geworden und zitterte leicht. „Naruto? Hey was ist denn los?"
Er spielte intensiv mit seinen Fingern, beschloss dann aber die Wahrheit zu sagen. Er begann nebenbei sein Jackett auszuziehen und sein Hemd aufzuknöpfen. "Weißt du, als Kleinkind hatte ich Angst vor dem Wasser, ich weiß nicht mehr warum, es war wohl so eine grundlose Kinderangst. Andere haben Angst vor einen Monster im Schrank

und ich hatte Angst vor Wasser. Meine Eltern haben mit Engelszungen auf mich eingeredet, aber es half nicht. Auch das Sasuke wie ein Fisch im Wasser schwimmen kann hat nie etwas geholfen. Schließlich gaben meine Eltern erst mal auf und verschoben das Schwimmen lernen auf später.
Na ja kurz danach geschah der Unfall, er hat mir etwas Unschönes hinterlassen. Bitte erschrecke nicht zu sehr." Mit zittrigen Fingern zog sich Naruto das Shirt vom Körper und entblößte seine muskulöse Brust.
Hinatas erster Blick galt dem Gesamteindruck und sie musste sich eingestehen, dass er um einiges kräftiger war als der Schwarzhaarige. Ihr gefiel das durchaus. Aber als ihre Augen den Brustmuskeln folgen wollten stießen sie auf unansehnliche Narben. Ein paar verliefen in gerader Linie und schienen von Operationen zu stammen, sie waren kaum zu sehen. Es gab aber auch nicht gerade verlaufende Narben, sie waren dick und unansehnlich.
„Darf ich?" Sie hob ihre Hände an. Unsicher nickte Naruto, ballte angespannt immer wieder seine Hände zur Faust.
Unglaublich vorsichtig, als könnte sie ihn wehtun berührte sie eine der dicken weißen Narben. Ihr Blick wanderte plötzlich höher und suchte seine Schultern ab. Ohne Worte verstand er sie und zeigte ihr, wo die Kugel ihn damals gesteift hatte.
„So klein?"
„Narben wachsen nicht mit. Die vom Unfall sind die kleinsten auf meiner Brust. Die großen habe ich mir bei den Stürzen geholt, nicht nur bei dem einen, wo ich mich…" Naruto ließ den Satz unbeendet, auch jetzt sprach er nicht gerne darüber. „Ich habe noch mehr, aber die meisten sind kaum noch sichtbar, einige Wunden heilen auch ohne Narben zu hinterlassen." Naruto zog sich sein Shirt wieder über und fing an sein Hemd zuzuknöpfen. „Da ich dich singen hören möchte, werde ich wohl oder übel schwimmen lernen, aber verlange nicht von mir in ein öffentliches Schwimmbad zu gehen. So weit bin ich noch lange nicht."
„Ist gut, wir haben auch einen Pool, To Sama, Hanabi und Neji nutzen ihn nur sehr selten ich glaube wir sind dort ungestört. Ich kann auch versuchen an den Schlüssel zu kommen, dann können wir uns einschließen."
„Danke, du bist die Beste." Naruto konnte wieder lächeln. „Und als Entschädigung dafür, dass ich heute keine Zeit habe, möchte ich dich fragen, ob du am Sonntag Lust hast vorbeizukommen, damit wir gemeinsam kochen können."
„Ich soll zu dir kommen????"
„Ja!"
„Am Sonntag????"
„Ja!"
„Einfach so???"
„Ja!"
„Wann???"
„Sagen wir, so um 10 Uhr, dann haben wir genügend Zeit und ich schaff es noch pünktlich zum Parkour."
„Super, super." Leise aber doch überschwänglich jubelte Hinata, stand dabei auf und lief über das Dach damit Naruto nicht das breite, zufriedene Grinsen sah. Lächelnd schaute der Blonde hinter ihr her. Plötzlich gefror sie mitten in der Bewegung ein. „Scheiße, wir haben die Zeit vergessen. Was machen wir jetzt? Sozialkunde ist schon fast vorbei." Panisch schaute sie über das Dach, als sei irgendwo dort die Antwort zu finden.
„Na und, wir warten einfach bis zur Pause und tauchen erst dann wieder auf. Jetzt in

den Unterricht zu platzen ist schlimmer als nach Ende der Stunde aufzutauchen.“ Naruto streckte sich lang aus.
Hinata stellte sich vor ihm, ihr Schatten fiel auf sein Gesicht. „Aber wir können doch nicht einfach so schwänzen.“
„Wir tun es bereits. Bleib ruhig, sie werden dir nicht den Kopf abreisen wegen zwei Fehlstunden. Komm leg dich neben mich.“
„Ich weiß nicht, To sama wird bestimmt sauer werden, wenn er davon erfährt.“
„Soll er doch, jeder Vater sollte das Recht haben sich aufzuregen und zu schimpfen. Das sollte dich aber nicht davon abhalten mal etwas zu tun, womit er nicht einverstanden ist.“ Der Blonde hatte da eine feste Meinung.
Durch ihn angestiftet legte sich Hinata auch nieder. Nur kurz konnte das Mädchen die Ruhe genießen, Naruto stand schnell wieder auf und begann ein paar Capoeirabewegungen zu machen. Begeistert schaute sie ihm zu. Als es klingelte, jetzt hörten es beide laut und deutlich, gingen sie zu den anderen.
Kiba bohrte wieder nach aber sowohl Hinata als auch Naruto schwiegen sich darüber aus. Scheinbar sauer gab er schließlich auf, ignorierte ihn den Rest des Tages

Als Naruto mit Itachi vom Arzt wiederkam klingelte gerade das Telefon, ohne die Schuhe aus zu ziehen eilte Naruto zum Hörer. „Uzumaki.“
„Guten Abend Naruto, wie geht es euch?“
„Abend Fugaku. Bei uns ist alles in Ordnung, die Wohnung steht noch und ich habe die Schule noch nicht angezündet.“
„Freud mich zu hören.“ Fugaku klang aber anders, manchmal hatte er seine Probleme mit dem losen Mundwerk seines Pflegesohns. „Ich rufe wegen des Fallschirmspringens an, gib mir bitte Itachi, wenn er da ist.“
Naruto flitzte zur Küche und drückte einen verwunderten Itachi das Telefon in die Hand.
„Ja??“
„Itachi.“
„To san, was möchtest du?“
„Ich habe mit Hasegawa San gesprochen, es geht um den Fallschirmsprung.“
„Was hat das mit mir zu tun?“
„Naruto würde mir ins Ohr brüllen bei dem was ich ihm zu sagen habe.“
Naruto starrte Itachi die ganze Zeit ins Gesicht, versuchte anhand seiner Züge und was der sagte dem Gespräch zu folgen. Als Itachi nun grinste war es für den Blonden wie ein Startsignal, laut jubelte er auf und sprang freudig durch die Wohnung. Die Tür öffnete sich und Sasuke kam vom Kendo zurück, direkt wurde er stürmisch von Naruto umarmt und kreisend von der Eingangstür durch die Küche ins Wohnzimmer gezerrt.
Der Schwarzhaarige riss sich im letzten Zimmer los.“ Dobe, lass mich.“ Hielt den hibbeligen Blonden an den Schultern fest. „Was ist mit dir los?“
Grinsend und seinen Freund schon wieder halb durch die Wohnung ziehend jubelte Naruto. „Wir dürfen am Samstag Springen!!! Richtig Fallschirmspringen. Das ist so…WOW!!“ Da er losgelassen wurde legte er einen Zahn zu und überrannte Itachi fast.
Erschrocken schrie der den Jüngsten an. „Naruto, setze dich hin und sei fünf Minuten still, sonst kannst du nicht mit, weil ich dich an einem Stuhl festbinden werde um meine Ruhe zu haben.“
Hin und her rutschend wartete Naruto schweigend auf das Ende des Telefonats. Umso länger es dauerte umso unruhiger wurde er. Als er nur noch belangloses Zeug hörte

hätte er beinahe aufgeseufzt, aber er traute Itachi durchaus zu, seine Drohung wahr zu machen. Es wurde für den immer nervöser werdenden Jungen beinahe zur Zerreisprobe, Itachi schien alle Zeit der Welt zu haben. Bestimmt war das die Retourkutsche für sein spionieren bei Hana. Nach einer gefühlten Ewigkeit legte Narutos Folterer endlich den Hörer beiseite.
„Ich glaube, ich muss nicht mehr viel dazu sagen. Ihr sollt Samstagmittag vorm Haus stehen, Kenzo san holt euch ab."
„Darf ich jetzt?" Naruto beanspruchte die Feder des Sofas, er wippte auf und ab.
Gespielt verzweifelt nickte der Älteste. „Mach, bevor du noch das neue Sofa völlig verschleißt."
Das Ok war gegeben und Naruto fegte Minuten lang überdreht jubelnd durch die Wohnung. Natürlich freute sich auch Sasuke über den Sprung, aber er fand Narutos Freude schon etwas zu übertrieben.

In der Klasse fiel Naruto, immer noch extrem, gute Laune natürlich auf, auf Nachfragen erzählte Naruto von dem geplanten Fallschirmsprung und wurde von allen beneidet, besonders von Temari. Sie wünschte sich so einen Sprung schon seit Jahren. Naruto hatte erst wieder seine Ruhe nachdem er hoch und heilig versprochen hatte am Montag alles haarklein zu berichten.

Kapitel 28: ... einfach Unglaublich

Punkt 12 Uhr standen die zwei Jungs an der Straße und warteten, der eine geduldiger als der andere, auf Kenzo.
„Dobe, auch wenn du dir die Sohlen abläufst kommt er nicht eher." Der Schwarzhaarige lehnte sich scheinbar entspannt an die Hauswand. Aber wer ihn kannte konnte seine langsam auftretende Nervosität sehen.
„Teme, ich kann einfach nicht stillstehen. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie sehr ich mich auf gleich freue." Und wieder ging er erst einige Meter in die eine Richtung, drehte auf der Hacke um und ging die Strecke wieder zurück. Lief wie ein Tiger im Käfig auf und ab.
Die große ausländische Limousine von Kenzo hielt genau vor Narutos Füßen. „Kommt, steigt schnell ein, ich darf hier nicht Parken."
Vorfreudig grinsend öffnete Naruto die Hecktür und schob sich auf die Rückbank, Sasuke folgte ihm.
Die Fahrt von über einer Stunde überbrückte Naruto damit Kenzo die Ohren voll zu quatschen, geduldig ertrug dieser es.
Da Sasuke irgendwann auf Durchzug gestellt hatte, bekam er erst durch ein leichtes Zwicken im Arm mit, dass sein Freund etwas von ihm wollte. „Was?"
„Teme, wir sind daha!!! Ich kann es kaum noch erwarten." Naruto riss seine Tür auf und sprang aus den Wagen. Lief um das Auto herum und schaute sich alles genau an.
„Guten Tag, Sie müssen Hasegawa Sama sein." Ein junger, sportlicher Mann sprach sie an.
Freundlich lächelte der Angesprochene. „Ja, sie sind dann Kaito Hirai, mein Sensei."
„Genau der bin ich, wenn es Ihnen nichts ausmacht möchte ich Sie gerne mit Vornamen anreden, es entsteht so eine angenehmere Atmosphäre."
„Gerne, ich bin Kenzo, der junge Mann neben mir heißt Sasuke und Naruto ist der junge Mann hier."
„Sehr erfreut, ich werde euch einweisen und die Theorie mit euch besprechen, danach stelle ich euch euren Tandempartner vor. Bitte kommt mit."
Die drei wurden zuerst über den Flugplatz geführt, ihnen wurde ihr Flugzeug gezeigt und sie konnten einen Fallschirmspringer beim Packen seines Schirmes beobachten.
Dann wurden sie in eine Halle geführt, wo ihnen Overalls gegeben wurden, die sie anziehen sollten, ihre Straßenkleidung konnten sie in Spinde einschließen. Kaito half jeden von ihnen in einen Gurt, der sie an den erfahrenen Springer binden sollte. Nachdem alle von unten eingestiegen waren und sich den Gurt über die Schultern gezogen hatten, überprüfte ihr Sensei die Festigkeit bei jedem einzelnen. Anschließend gingen alle auf eine Wiese, dort zeigte Kaito ihnen, wie sie sich während des Fluges, bei dem Gleitflug und bei der Landung zu verhalten hatten. Erst jetzt kamen zwei weiter Männer zu ihnen.
„Hallo, ich bin Akira und werde mit einen von euch springen, der neben mir heißt Shinji." Die Hände durchschüttelnd stellte der Größere sich und den Anderen vor.
Nun ging alles ganz schnell, alle 6 Springer setzten sich in der kleinen Maschine auf die Ladefläche und der Pilot startete.
Begeistert schaute Naruto aus den Fenster und vergas fast, warum er gerade flog. Bei den großen Passagierflugzeugen verschwand der Erdboden für seinen Geschmack immer viel zu schnell, hier konnte er wesentlich länger den Ausblick genießen.

„Komm Naruto, wir sind die Ersten, die springen werden.“ Shinji riss den Blonden aus seinen Gedanken.
Auf einen Schlag wurde Naruto nervös. „Äh gut.“ Er rutschte zu Shinji, der schnallte ihn mit einem dicken Karabiner vor sich und setzte sich in Position.
„Sag mir Bescheid, wenn du soweit bist. Oder lasse dich einfach fallen, ab jetzt bin ich darauf vorbereitet.“ Shinji schob den Blonden noch ein wenig näher an die offene Tür.
Keine Sekunde lang überlegte Naruto, ob er sich nun fallen ließ oder nicht, ohne weiteres Bedenken kippte er sich kopfüber aus der Maschine.
Der freie Fall war unbeschreiblich Naruto jauchzte vergnügt und genoss das Gefühl der absoluten Freiheit. Der Junge schloss die Augen und ließ sich den Wind um die Ohren pfeifen. Da es ihm Shinji erlaubte, streckte er beide Arme zu Seite. Für die Zeit des Fluges fühlte er sich befreit von allen Problemen, nichts gab es in seinem Kopf mehr. Er fand es unglaublich schade, als der Fallschirm sich öffnete. Der Blonde genoss die Minuten des sanften Gleitens, schaute sich genau um.
„Möchtest du auch einmal lenken?“
„Gerne, was muss ich machen?“
Geduldig erklärte Shinji die Lenkung des Fallschirms, vorsichtig übernahm Naruto die Kontrolle über ihn. Traute sich bald mehr zu.
„Mach langsam, sonst verreist du den Schirm noch und wir stürzen ab.“
Wieder achtsamer geworden lenkte Naruto vorsichtiger.
„So ich übernehme wieder, damit wir sicher landen können.“
Geschickt und routiniert landete Shinji sie am Boden.
„Können wir nochmal?“ Kaum ausgeschiert rannte Naruto zu Kenzo.
Der lachte laut. „Immer mit der Ruhe, ich habe leider heute noch etwas vor. Aber wir können gerne wieder kommen, wenn Sasuke auch Lust hat.“ Der Schwarzhaarige nickte überwältigt, fand noch keine passenden Worte.
„Super, toll, wann können wir wiederkommen?“ Überdreht drehte er sich zu Shinji um.
„Das ist jetzt auf der Schnelle nicht zu sagen, wir können am besten telefonieren und so einen Termin vereinbaren.“ Der kräftige Mann wendete sich Kenzo zu. „Du hast einen mutigen Jungen, häufig muss ich ein wenig nachhelfen, aber er hat mich mit hinausgezogen so schnell ist er gesprungen.“
„Sie sind nicht meine, sondern die Söhne von einem Geschäftspartner. Naruto ist eben ein Draufgänger.“
Langsam gingen sie wieder auf die Halle zu, wo sie sich Umziehen konnten.
Naruto lief neben Sasuke „Wie war es bei dir? Ich kann dir gar nicht beschreiben wie ich mich gefühlt habe, es war so…so.“
„…einfach unglaublich“ Half dieser seinem Freund aus.
„Genau, ich habe sogar gelenkt. Wenn es möglich ist möchte ich häufiger springen.“
Die Augen von Naruto leuchteten begeistert.
Zustimmend nickte Sasuke. „Ich auch, aber wir müssen uns nach Kenzo richten und To san fragen ob er uns es bezahlt. Mit unseren Taschengeld kommen wir nicht weit.“
„Stimmt, einmal eingeladen zu werden ist ok, aber ab jetzt müssen wir selber zahlen, ob Fugaku da mitmacht?“
„Kommt Zeit, kommt Rat. Wir müssen es ihm nur im richtigen Moment richtig schmackhaft machen.“ Sasuke kannte seinen Vater genau, anders hatten sie kaum eine Change.
Sie mussten noch auf Kenzo warten, der für die Bezahlung in das Büro ging, Kaito begleitete ihn. Gemütlich schlenderten die Jungen über den Platz, entfernten sich aber nicht zu weit vom Büro damit sie mitbekamen, wann Kenzo wiederkam.

Naruto entdeckte etwas Interessantes. „Schau mal, hier sind Fotos. Ist ja irre wie viele hier schon gesprungen sind."
„Das glaub ich nicht, guck mal, To san und Ka san." Verwundert deutete Sasuke auf ein Bild.
Naruto starrte darauf. „Ich wusste gar nicht, das deine Eltern auch mal springen waren, hätte ich ihnen auch nicht zugetraut." Seine Augen untersuchten die Fotos nun genauer hofften auch seine Eltern zu finden.
„Warum er sich dann so angestellt hat?"
„…"
„Hey, was los."
„Meine Eltern scheinen nicht gesprungen zu sein." Naruto klang recht neutral, Sasuke wusste darauf nicht zu antworten. In solchen Momenten fand er selten die richtigen Worte.
„Na egal, vielleicht hatten sie da keine Zeit. „
Sasuke betrachtete das Bild genauer. „Das muss irgendwann kurz nach meiner Geburt gewesen sein, mein Vater hatte da noch seinen bescheuerten Bart. Deine Mutter war da noch Schwanger, ist klar warum sie nicht mit kam, und dein Vater wird bei ihr gewesen sein." Da Sasuke Naruto genau beobachtete konnte er sehen, wie der andere sich entspannte.
„Ach so. Ich möchte zu gerne wissen, wieso Fugaku gesprungen ist."
„Ganz ehrlich, ich habe keine Ahnung. Aber Minato oder Kushina müssen da irgendwas gedreht haben, sie waren die einzigen die To san dazu hätten bringen können."
Naruto lachte auf. „Gut das du nicht so steif und verklemmt wie dein Vater bist, sonst müsste ich es ja auch bei dir machen."
„Naruto, du machst es andauernd mit mir. Ständig zwingst du mir irgendwelche Sachen auf."
Naruto bohrte seinen Finger in Sasukes Rippen. „Aber bei dir wirkt es doch, du bist nicht so verkrampft." Triumphierend zeigte er das Peace Zeichen und grinste. „Ich habe ganz tolle Arbeit geleistet und ich werde alles daran setzen, das es so bleibt."
„Immer auf meine Kosten." Sasuke drehte sich um.
Lachend hielt Naruto ihn fest. „Dir gefällt es doch, mit Sakura etwas zu unternehmen. Du bist immer viel … fröhlicher wenn du nach einem Treffen mit ihr wiederkommst."
Der Schwarzhaarige stutzte. „Bei dir klingt es als wäre ich ein Trauerkloß. Aber eigentlich hast du recht, ich fühle mich besser, wenn wir uns unterhalten."
„Siehste!!" Die Hände in die Hüften steckend lachte der Blonde.
Jetzt schnell ablenken, sonst bringt sich Naruto noch so richtig in Fahrt, das war alles woran Sasuke dachte. „Wie läuft es eigentlich bei dir und Hinata?"
„Öhm, gut… glaube ich. Wir treffen uns morgen, wollen zusammen kochen." Naruto gab seine übertriebene Siegerpose auf, strich sich durch die Haare.
„Bei uns? Dir ist klar, du wirst uns nicht einfach rausschmeiße können."
„Hatte ich auch nicht vor, ich wollte für alle kochen."
„Dann ist es aber kein richtiges Date."
„Kein WAS?"
„Kein Date."
„Du meinst, wenn wir alleine sein werden ist das ein… Date?"
„Genau, ich werde morgen früh verschwinden, und ich werde Itachi auch mitnehmen, egal was er sagt."
Naruto lief hochrot an. „Mach das bitte nicht, das ist sonst voll das unromantische erste Date. Ich weiß nicht ob es eine so gute Idee war." Vor Nervosität begann er auf

und ab zu Tigern. Murmelte dabei kaum verständlich vor sich hin, Sasuke verstand nur wenig.
„… Anziehen… Aufräumen… Putzen… mein Zimmer… alleine…schrecklich…Langweilig…“
Erschrocken beschloss Sasuke zurück zu rudern, er hatte nicht damit gerechnet, dass es Naruto so verunsicherte. „Dobe, lass dir mit den ersten Date besser noch ein bisschen Zeit. Ich werde euch morgen dauernd stören und euch keine Zeit lassen euch näher zu kommen.“
„Du Blödmann. Entscheide dich.“
„Ich bleibe, wir wollten am Nachmittag doch zum Parkour, oder habe ich dich falsch verstanden?“
„Nein, morgen Nachmittag treffen wir um halb drei Haku.“
Da Kenzo aus dem Büro zurück kam endete das Gespräch.
„Hast du schon einen neuen Termin vereinbart?“ Ungeniert laut sprach Naruto.
Kenzo antwortete erst als der Blonde näher kam. „Nein, die nächsten Wochen sind ausgebucht. Ich habe ewig auf diesen Termin warten müssen. Außerdem wollt ihr doch bestimmt erst mit Fugaku darüber reden.“
„Ja, wir müssen schauen ob er uns weitere Sprünge bezahlt. Unser Taschengeld reich für so etwas nicht aus.“ Auch Sasuke war herangekommen.
„Dabei wünsche ich euch viel Glück. Kommt lass uns fahren, sonst wird es spät.“ Kenzo öffnete die Fahrertür.
Während der Heimfahrt unterhielten sich Naruto und er wieder, Sasuke, diesmal alleine auf der Rückbank sitzend genoss noch das Nachklingen des freien Falls.
„Habt ihr noch Hunger? Ich lade euch ein.“ Kenzo unterbrach damit die Unterhaltung zwischen ihm und seinen Beifahrer.
„Können wir so viel Großzügigkeit überhaupt annehmen?“ Unsicher blickte Naruto nach hinten.
Bevor Sasuke antworten konnte mischte Kenzo sich nochmal ein. „Bitte tut mir den gefallen, es gibt ein Restaurant in Konoha, das mir wärmstens empfohlen wurde, aber da ich momentan keine Freundin habe, kann ich da nicht hin. Wenn es ein Einfaches wäre, könnte ich ja alleine hingehen, aber bei einer so noblen Adresse ziemt es sich nicht.“
„Bekommen wir da denn noch einen Tisch?“ Naruto drehte sich wieder nach vorne.
„Ich war so frei und habe schon am Dienstag einen bestellt, wenn wir nicht hingehen kann ich noch anrufen.“ Weiter wollte er die Jungen nicht bedrängen, sie sollten sich nicht gezwungen fühlen.
„Was meinst du, so wie es aussieht können wir ihm seine Bitte nicht abschlagen. Und ein bisschen hungrig bin ich auch.“ Umständlich beugte sich der Blonde möglichst weit nach hinten um leise mit Sasuke reden zu können.
„Wie ich Kenzo kenne wird es ein ziemlich teures Restaurant sein, wenn wir annehmen müssen wir es irgendwie wieder gut machen.“
„Du hast recht, aber lass uns später darüber reden, sonst bekommt er noch was mit.“
Während Naruto sich wieder vollständig nach vorne arbeitete erklärte Sasuke, sie würden sich über die Einladung sehr freuen und dankend annehmen.
„Super, wir sind auch gleich da.“ Kenzo bog mehrere Male ab und fuhr dann auf einen Parkplatz.
Gespannt blickte sich Naruto um. „Ich glaube, ich war hier schon mal.“
„Klar, letzte Woche. Der Geburtstag, hast du das vergessen.“
„Jetzt wo du es sagst, ich habe kaum darauf geachtet.“

Kenzo nickte. „Onoki hat hier gefeiert, ihr wart ja dabei. Wenn es euch nichts ausmacht nochmal hier zu Essen, können wir reingehen."
„Kein Ding, es war echt lecker. Aber ist das nicht doch ein bisschen teuer?" Die letzten Worte richtete Naruto zweifelnd an Sasuke.
Kenzo unterbrach bevor eine Diskussion ausbrechen konnte. „Ihr habt zugesagt und ich habe mich für dieses Restaurant entschieden. Kommt jetzt, bevor mein Tisch doch noch weg ist. „
Beide Jungen gaben sich geschlagen und folgten Kenzo.
Eine hübsche junge Frau fragte nach dem den Namen und wies ihnen einen Tisch zu. Kaum saßen die drei kam auch schon ein Kellner zu ihnen und reichte die Karte, fragte was sie trinken möchten. Kenzo bestellte für sich ein Glas Wein und für die Jungen jeweils eine Cola.
Die Auswahl auf der Karte war gut und alle drei brauchten länger als normal bis sie sich entschieden hatten.
Nacheinander bestellten sie und redeten über alles Mögliche bis das Essen kam. Wieder war es ausgezeichnet und geschmacksintensiv.
„Ach ja, wir gehen morgen zum Parkour, wenn du Lust und Zeit hast kannst du ja auch kommen." Naruto legte seine Essstäbchen zur Seite.
„Gerne, wann seit ihr denn bei der Fabrik?"
„Wir haben uns um halb drei verabredet."
„Gut, ich komme dann." Seit Jahren schon wollte er gerne mal Sasuke und Naruto zuschauen, nur hatte sich bisher noch keine Gelegenheit dazu ergeben. Nicht nur, dass er wegen seiner Geschäfte häufig ins Ausland musste, auch waren die zwei vorher selten lange an ein und denselben Ort gewesen. Darum nahm er sich vor morgen ebenfalls frei zu machen, als Chef konnte er sich zwei freie Tage doch mal leisten.

Satt und zufrieden wurden die Jungen am Abend vor ihrer Tür wieder abgesetzt. Keiner der Beiden hatte Lust auf Hausaufgaben, darum setzten sie sich gemeinsam vor den Fernseher. Als Itachi spät in der Nacht wiederkam musste er sie wecken und ins Bett schicken. Er hatte aber nur bei Sasuke Erfolg, so dass Itachi Naruto kurzum ins Bett trug.

Kapitel 29: Sie wirkt sehr überfürsorglich bei ihm

Während sich die Beiden aus dem Flugzeug stürzten, traf sich im Park ein Teil der Klasse. Heute waren längst nicht alle anwesend, je näher die Prüfungen kamen umso weniger Zeit hatten die Meisten sich dort zu Vergnügen. Darum waren auch nur Temari, Ino, Shikamaru, Lee, der Gaara mitgebracht hatte, Kiba und TenTen, die anscheint von einer Bandprobe kam und darum Choji und Neji mitbrachte. Sie durfte mit in den Probenraum auch wenn sie nicht zur Band dazugehörte. Zu verdanken hatte sie es ihren künstlerischem Geschick, sie hatte das Band Logo und einige Plakate entworfen.
Faul setzten sich alle auf eine Decke. Die Mädchen steckten die Köpfe zusammen.
Sich die Haare aus dem Gesicht streifend begann Ino. „Also, jetzt, wo Hinata und Sakura mal nicht dabei sind müssen wir über etwas ganz wichtiges reden.
Glaubt ihr wirklich, dass zwischen Sakura und Naruto nichts läuft?
Ich habe sie die letzten Wochen beobachtet, und mir ist etwas aufgefallen. Sie wirkt sehr überfürsorglich bei ihm."
„Eher überbesorgt." Temari korrigierte. „Aber nicht nur sie, ist euch mal aufgefallen wie Sasuke reagiert, wenn sich Naruto mal wieder verletzt hat."
„Klar, er lässt ihn dann nicht aus den Augen und mustert ihn sehr genau. Als könnte Naruto nicht selbst auf sich aufpassen. Das ist aber nicht alles, ist euch auch aufgefallen, dass Naruto immer ganz angespannt ist und sich erst wieder regt, wenn Sasuke oder eben Sakura was gesagt haben?" Im Gegensatz zu Ino, die geflüstert hatte sprachen erst Temari und jetzt TenTen in normaler Lautstärke.
Neji konnte nicht umhin dem Gespräch eine gewisse Aufmerksamkeit zu schenken, hatte er doch erst kürzlich eine ähnliche Situation erlebt. „Du hast Recht, ich war zufällig dabei, als Naruto am Montag gestürzt ist. Ich habe ihn gefragt, ob alles in Ordnung sei, aber er hat überhaupt nicht reagiert. Erst als Sasuke im gesagt hatte, er würde am Arm bluten kam eine müde Reaktion. An dem Tag habe ich mir nicht viel dabei gedacht, aber wenn es euch auch schon aufgefallen ist."
„Was meint ihr? Was soll uns an Naruto aufgefallen sein?" Kiba hatte nichts beunruhigendes bemerkt.
Verständnislos schüttelte Ino den Kopf. „Du beweist mal wieder, dass du das Feingefühl eines fliegenden Backsteins hast. Nochmal für Dummis. Weißt du noch als Naruto sich die Hand verbrüht hat? Wie hat er sich da Verhalten?"
„Er hat seine Hand unter kaltem Wasser gehalten, ist ja auch sinnvoll." Kiba kam nicht dahinter was sie meinten.
TenTen verdrehte die Augen. „OK. Dann eben für die Oberdummis. Kiba was würdest du tun, wenn du dir die Hand verbrüht hättest?"
Da brauchte er nicht lange zu überlegen. „Da es verdammt weh tut würde ich schreien, fluchen und meine Hand schütteln oder draufpusten, damit es besser wird und sie dann unter kaltem Wasser halten, wenn ich es endlich zur Spüle geschafft hätte."
„Super und was hat Naruto gemacht?"
„Ähm, also, ich weiß es gar nicht genau. Erst als Sasuke seine Hand schon unter kalten Wasser gesteckt hatte, habe ich mitbekommen was passiert ist."
„Ich habe auch nichts bemerkt, erst als Sasuke reagiert hatte. Und ich bin in der gleichen Kochgruppe." Lee bewies, er war dem Verlauf des Gespräches aufmerksam

gefolgt. „Hast du mehr mitbekommen?“ Er wand sich an Gaara.
Leicht schüttelte der den Kopf, machte sich dann aber die Mühe zu antworten. „Nicht viel, ich habe erst gemerkt, dass etwas nicht stimmt, als ich aus den Augenwinkel Sasuke herbeieilen gesehen habe.“
„Kiba hat Recht, normalerweise reagiert man so wie er beschrieben hat. Aber da hätte keiner etwas mitbekommen, wenn nicht Sasuke so aufgeregt gewesen wäre.“ TenTen zog ein erstes Fazit.
Shikamaru beschloss für Naruto Partei zu ergreifen. Ihm war das anormale Verhalten zwar auch schon aufgefallen, aber es gefiel ihm nicht hier über ihn zu spekulieren, wo sich der Blonde nicht verteidigen konnte. „Aber euch muss doch auch schon aufgefallen sein, dass Naruto wenig auf Schmerzen reagiert. Kann es da nicht einfach auch so gewesen sein. Mir fällt zwar spontan kein Grund dazu ein warum, aber könnte es nicht sein, dass er Schmerzunempfindlicher ist als wir?“
„Selbst wenn, er kann es uns doch einfach sagen. Es ist doch nichts dabei.“ Damit drehte sich Gaara weg, für ihn war die Unterhaltung beendet. Da sich der Erste abgewandt hatte löste sich die kleine Gruppe schnell auf. Die Jungen liefen auf den Rasen, um sich dort einen Ball zuzuschießen.
Ino wollte aber eigentlich auf etwas anderes hinaus, darum fing sie nochmal an. „Zurück zum wichtigem! Was meint ihr denn nun, läuft was zwischen Sakura und Naruto?“
„Also zusammenhocken tun sie dauernd, aber Sasuke ist immer mit dabei und Hinata ist auch häufiger bei ihnen.“ TenTen verdrehte ihre Augen, tat Ino aber den Gefallen weiter zu diskutieren. „Also eigentlich sagt das nichts aus.“
„Was ist mit der übertriebenen Fürsorge bei ihm?“ Das war der nächste Punkt worüber sich die langhaarige Blonde Gedanken machte.
„Sakura ist doch immer sehr fürsorglich, vielleicht kommt es dir nur so vor, weil Naruto sich häufiger verletzt.“ Temari blickte TenTen verwundert an, sie fragte sich gerade warum Ino unbedingt wissen wollte was nun genau zwischen den Beiden lief.
„Sag mal Ino, warum machst du dir darüber so viele Gedanken? Stehst du etwa auch auf Naruto?“
„ICH?? Nein, aber ich glaube, Hinata steht auf ihn. Beobachtet sie doch mal genauer.“
„Wo du es so sagst, Hinata hat sich ganz schön verändert seitdem Naruto bei uns in der Klasse ist.“
„Du hast Recht Temari, sie stottert weniger und scheint aufgeblüht zu sein.“ Jetzt, als es Ino ansprach fiel es auch TenTen auf.
„Seht ihr, genau das meine ich. Ich würde mich sehr für Hinata freuen, wenn sie mit Naruto zusammen käme. Darum möchte ich auch sicher wissen, was zwischen ihm und Sakura läuft.“
„Frag sie doch einfach, dann weißt du es auch.“ Das würde Temari selber auch so machen.
Ino verzog den Mund. „Hab ich schon, damals hat sie mir zugesichert, dass nichts zwischen ihnen ist. Aber ich kann es nicht einfach so glauben, da ist nicht nur die Vertrautheit, mit der Naruto mit ihr umgeht. Er ist bei ihr lockerer als mit uns. Es sind vor allem seine Küsschen, die er ihr immer wieder aufdrückt, die mich beunruhigen.“ Nun war heraus, worauf sie hinaus wollte.
Nachdenklich legte TenTen ihren Kopf leicht schief. „Da Naruto sie andauernd küsst, achte ich nicht mehr sonderlich darauf. Aber es stimmt schon, da er das nur bei ihr macht wirken sie vertrauter miteinander.“
„Aber es geht immer von Naruto aus. Ich habe noch nie gesehen, wie Sakura ihn

geküsst hat.“
„Ja Temari. Das hat mir Sakura auch gesagt und ich habe besonders darauf geachtet, es ist wirklich so.“
„Dann können wir da wenig machen, oder wir müssen Naruto nach den Grund fragen.“
TenTen lachte unmutig auf. „Viel Glück dabei Temari. Der sagt doch noch weniger über sich als Neji, oder dein Bruder, oder als Sasuke.“
„Versuchen kann ich es ja mal.“
Leicht außer Atem kam Kiba zu ihnen. „Wir wollten jetzt was Essen. Helft ihr uns?“
Gemeinsam stellten sie die Boxen auf und setzten sich in einem Kreis auf die Decken.

Kapitel 30: Da ich deine Vorliebe für Ramen kenne…

Am Sonntagmorgen fiel Naruto förmlich aus dem Bett. Von einer Sekunde auf die andere war er wach und er wusste genau, es würde sich nicht lohnen liegen zu bleiben, einschlafen konnte er nicht mehr.
Leise ging er in die Küche, suchte sich sein Frühstück zusammen und ging wieder in sein Zimmer um seine vernachlässigten Hausaufgaben zu machen. Mal mehr und mal weniger ordentlich, je nach Fach und Aufgabe, beschäftigte er sich damit. Um 9 Uhr schmiss er seine Schulhefte genervt in seine Tasche und ging Duschen, da er nicht mehr leise und vorsichtig durch die Wohnung lief bekam auch Itachi davon mit. „Was soll denn der Radau um nachtschlafender Zeit?“
„Ich bekomme Besuch, man darf da wohl noch duschen gehen?“ Sauber und frisch bekleidet tauchte der Blonde aus dem Bad wieder auf.
Neugierig geworden fragte der Ältere genauer nach. „Wer kommt denn?“
„Hinata. Sie kommt um 10.“
„Also jetzt gleich?“
„??“
„Wir haben es 5 vor 10.“
Hecktisch rannte der Blonde los. „Scheiße, ich war zu lange duschen.“
„Ich wecke Sasuke, damit wir weg sind bevor sie kommt.“ Itachi wusste nichts von dem ähnlichen Gespräch der Beiden, verhielt sich aber fast genauso wie sein Bruder.
Naruto erstarrte mitten in der Bewegung, aber nur für Sekunden. Wild drehte er sich wieder zu Itachi um und schaute ihn an, wie ein Reh das Auto.
„Was ist mit dir los? Wenn du dich mit deiner Freundin triffst ist es doch nur normal, wenn wir nicht stören.“
„Ja, aber… das könnt ihr auch in der Wohnung machen, setzt euch still ins Wohnzimmer oder lernt in euren Zimmern.“
„Hast du plötzlich Angst mit ihr alleine zu sein?“ Verwundert über Narutos Verhalten fragte Itachi doch lieber nach.
Nervös zog der seine nackten Zehen immer wieder zu ballen und spreizte sie dann wieder ab. „Also, Sasuke hat was von einem ersten Date gesagt, aber so ist es gar nicht. Ich mag sie, ja, aber ich weiß doch gar nicht ob sie mich `so´ mag.“
„Wie, `so´?“
„Na `so´ als Freund.“
„Ach als fester Freund? Frag sie, nach einem Date, dann weißt du es genau.“
„Aber wenn sie ablehnt? Können wir dann wieder zur Freundschaft zurück? Oder wenn sie ja sagt und ich es voll verbocke? Was wenn sie mich dann für einen Vollidioten hält?“
„Naruto, Hinata ist doch das Mädchen, was letzten Samstag hier war, oder?“
„Ja.“
„Dann kann nichts mehr schief gehen.“ Sehr davon überzeugt nickte Itachi nochmal zur Bekräftigung. Eine Überzeugung, die Naruto nicht nachvollziehen konnte. Darum fragte er nach. „Warum nicht?“
„Weil sie heute kommt. Du hast ihr Samstag alles erzählt, wenn sie kein ehrliches Interesse an dir hätte, hätte sie abgesagt. Außer natürlich sie wäre eine falsche Schlange und will nur noch mehr schmutzige Details höre.“ Da Naruto vor Schreck die Augen aufriss lenkte Itachi schnell ein. „Aber das glaube ich nicht, sie war ehrlich

besorgt um dich, sie hat mich sogar angerufen. Auch wenn ich ihr scheinbar Angst mache, versteh ich gar nicht."
„Sie hat dich angerufen?"
„Ja, du warst ja nicht ansprechbar. Du kannst dir denken, was für ein Schreck sie mir verpasst hat, als sie von deinem Handy aus anrief. Gut das ich sie schon mal mit dir gesehen habe, sonst hätte ich sie achtkantig aus unserer Wohnung geschmissen."
„Oh, davon wusste ich gar nichts."
Ungläubig aber auch besorgt musterte Itachi den Kleineren nochmals. Seine Worte bewiesen, wie weit weggetreten er an dem Tag gewesen war.
„Was steht ihr den hier rum? Hört ihr die Klingel gar nicht?" Im Halbschlaf und nur mit Boxer bekleidet trat Sasuke aus seinem Zimmer und öffnete die Eingangstür. Verwundert über den weiblichen Besucher blinzelte er ein paarmal, erinnerte sich dann daran, dass Hinata heute kommen wollte. Kaum wurde er sich bewusst wer dort vor ihm stand, drehte er sich mit einem nicht zu deutenden Laut um und verschwand augenblicklich in seinem Zimmer.
Hinata schaute verlegen auf die Uhr, nachdem was sie in der Wohnung sah konnte es noch nicht 10 Uhr sein. Nicht nur, das ihr ein halbnackter Sasuke die Tür öffnete, sein Bruder hatte nicht unbedingt mehr an. Nur mit Jeans und sonst unbekleidet stand er mit einem anscheint frisch geduschten Naruto mitten im Flur. Die blonden Haare tropften noch nass aber er hatte immerhin am meisten an, nämlich eine schwarze locker sitzende Stoffhose und ein orangenes T-Shirt. Seine Füße waren nackt, er trug nicht einmal Pantoffeln. Auch hatte er seine Schmutzwäsche immer noch in den Händen.
„Komme ich zu früh?" Sie schaute nach der großen Uhr, die im Flur hing. Aber auf der war es auch schon 10 Uhr.
Naruto lachte entschuldigend. „Nein, Sasuke ist ein notorischer Langschläfer, im Fastschlaf scheint er vergessen zu haben, dass du heute kommst und Itachi geniert sich nicht so rumzurennen. Für meinen Aufzug muss ich mich entschuldigen, ich habe beim Duschen die Zeit vergessen. Komm rein und setz dich, ich ziehe mich eben richtig an."
Unsicher nickte Hinata, wieder wurde sie ins Wohnzimmer gesetzt und musste dort auf Naruto warten. Da sie das Zimmer schon kannte schaute sie sich die Bilder genauer an. Sie fing mit dem ersten gleich rechts neben der Tür an. Es zeigte zwei Kleinkinder, die nicht älter als drei Jahre alt sein konnten. Unverkennbar waren es Naruto und Sasuke. Beide lachten strahlend in die Kamera und Naruto zeigte mit seinen kleinen Fingern auf jemanden oder etwas hinter der Kamera.
Neugierig geworden ging sie zum nächsten Bild. Es zeigte die Brüder und Naruto beim buddeln im Sandkasten, eng standen sie zusammen und versperrten so den Blick auf den Kasten. Hinata schätzte Naruto und Sasuke auf vier oder fünf Jahre und Itachi auf etwa 8. Das Bild direkt daneben zeigte dann auch, was sie versteckt hatten. Im Sandkasten war eine riesige Burg gebaut worden, mit allem was dazu gehörte. Türmen, einen Burghof und einen Turnierplatz. Hinata schaute genauer hin und erkannte, dass der Turnierplatz sogar eine andere Sandfarbe hatte. Sie hatten sich wohl bei einer der Mütter im Garten bedient und befürchteten Ärger.
Nicht weit davon entfernt hang das dritte Bild, es musste bei der Wasserschlacht, von der Itachi ihr erzählt hatte aufgenommen worden sein. Die Wasserpistolen im Anschlag standen sich ein pitschnasser Sasuke und ein topfender Naruto gegenüber. Derjenige, der das Bild geschossen hatte, hatte genau den richtigen Moment erwischt, Hinata konnte sogar die Wasserstrahlen, die die Kinder abgeschossen hatten

sehen.
Sie ging weiter zu dem nächsten Foto. Es zeigte ein Urlaubsfoto, Naruto lächelte zwar, aber es erreichte nicht mehr das unbeschwerte Strahlen wie auf den ersten Fotos. Er, Sasuke und Itachi saßen auf der Rückbank eines Bootes und im Hintergrund konnte Hinata das weite Meer sehen. Zwischen dem vorherigen Foto und diesem musste einige Zeit vergangen sein, denn die Jungen sahen etwa aus wie 10 oder 11 Jahre bzw. wie fast 14 Jahre. Hinata konnte sich den traurigen Grund denken, warum dazwischen keine Fotos hangen. Schnell wand sie sich dem nächsten zu.
Wieder musste einige Zeit vergangen sein, denn dieses zeigte die Beiden in einem fast jetzigen Alter. Genau konnte sie es nicht bestimmen, da von den Gesichtern nicht viel zu sehen war. Es war wohl das spektakulärste von allen Fotos, die Beiden schienen von irgendwas heruntergesprungen zu sein und Naruto, sie erkannte noch so eben die blonden Haare, drehte einen Salto. Sasuke hingegen war besser zu erkennen, er machte bei seinem Sprung einen Spagat.
Das letzte der Fotos musste erst vor kurzen aufgenommen worden sein. Elegant in Anzügen gekleidet lächelten alle drei smart in die Kamera. Bei dem Foto schlug Hinatas Herz unwillkürlich etwas schneller. Naruto sah im Anzug einfach umwerfend aus. Das hatte sie schon auf den Ball bemerkt, aber leider hatte sie keine Kamera dabei gehabt. Gerne hätte sie die Erinnerung auch auf ein Bild gebannt. Während Hinata sich überlegte ob es auffiel, wenn sie das Foto klauen würde, kam Naruto zurück und vereitelte so ihren ersten Diebstahlversuch.
Ertappt lächelnd drehte sich die Schwarzhaarige um. „N...n…nanu, d…du ha…hast dich Umgezogen?“ Sie fühlte sich durch ihr stottern ein wenig verraten.
„Ich kann doch schlecht in den gammeligen Sachen rumlaufen.“
„Also mir gefiel dieses lockere, warum hast du solche Sachen, wenn du sie nicht trägst?“
„Ich trage sie ja, zum Parkour z.B. oder wenn ich in einer anderen Halle Capoeira mache.“
„Dann ziehst du dich gleich wieder um?“
„Wahrscheinlich schon, ich bin in den Klamotten einfach beweglicher. Hast du dir schon überlegt was wir kochen sollen?“
„Da ich deine Vorliebe für Ramen kenne…“
„Du willst wirklich mit mir Ramen kochen? So richtig echte?“
„Wenn du damit einverstanden bist.“
„Was fragst du noch! Hast du ein Rezept dabei?“
„J…ja, meine Mutter hat es so früher immer gekocht.“
„Komm wir gehen einkaufen.“ Schon stand Naruto am Eingang und zog sich seine Schuhe an. „Bis gleich.“ Brüllte er noch in die Wohnung und verschwand mit der etwas überrumpelten Hinata zum 24 Stunden Shop an der Ecke.
Hinata hatte das Rezept in der Hand und gab Naruto Anweisungen, was er einpacken sollte. So hatten sie schnell alles beisammen und Naruto zahlte.
Wie selbstverständlich trug er die Tüten mit den Lebensmitteln. Sich fröhlich Unterhaltend gingen sie zurück. Höfflich hielt Naruto seiner Begleiterin die Eingangstür auf. Der Portier erhob sich von seinem Sitzplatz und rief den Zweien einen Fahrstuhl.
Vollgepackt wie Naruto war schaffte er es nicht seinen Haustürschlüssel zu finden. „Klingel bitte mal, sonst kann es noch dauern.“
Hinata drückte wie vor kaum einer Stunde auf die Klingel. Kurz darauf öffnete ihnen Sasuke, dieses Mal bekleidet, die Tür. „Man Dobe, nimm doch einfach deinen Schlüssel

mit.“
„Man Teme, habe ich doch. Ich hatte nur keine Hand frei um ihn zu suchen. Komm Hinata wir gehen in die Küche.“
Naruto ging vor, leise bedankte sich Hinata bei Sasuke und folgte Naruto. Der stellte die Tüten auf den Küchentisch und fing schon an auszupacken.
„Für wie viele Personen wollt ihr eigentlich kochen? Wenn wir das alleine Essen müssen reicht es bestimmt für drei Wochen.“ Sasukes abschätzender Blick fuhr über Naruto. „Na gut, da es Ramen sind, für zwei Wochen.“
Naruto schüttelte den Kopf. „Teme du übertreibst, so viel haben wir gar nicht gekauft.“
„Aber mehr als genug auf jeden Fall. Sasuke hat nicht unrecht, dass reicht für zwei Wochen.“ Auch Itachi steckte seinen Kopf in die Küche.
„Dann reicht es eben für zwei Wochen. Zwei Wochen nur Ramen, herrlich!“ Begeistert leckte sich Naruto über die Lippen.
„Womit haben wir dich nur verdient? Nach nur drei Tagen Ramen habe ich mehr als genug.“ Übertrieben schlug Itachi die Hände zusammen und Sasuke machte ein Gesicht als wolle er sich übergeben.
Lachend klärte Hinata die Unmenge an Lebensmitteln auf. „Keine Sorge, ich lasse Naruto nicht alles hier. Einen Teil wollte ich mit nach Hause nehmen und für meine Familie kochen.“
„Gut, ich hatte mir schon einen Ausweichplan zurecht gelegt.“ Aufatmend entspannte sich Sasuke. Nur Naruto sah etwas enttäuscht aus.
„Mach nicht so ein Gesicht, sondern hilf mir lieber.“
Hinata und Naruto begannen zu kochen, erst zögerlich aber dann immer sicherer trug sie ihn auf, was er zu machen hatte. Von den Brüdern war in der Zeit nichts zu sehen oder zu hören.

„Kommt ihr zum Essen?“ Naruto machte sich nicht die Mühe zu ihnen zu gehen, sondern rief einfach in die Wohnung hinein. Gut das Itachi auf gute Schallisolierung geachtet hatte, sonst hätten sie auf Dauer Ärger mit ihren Nachbarn gehabt.
Mit sichtlichen Widerwillen kamen die Uchiabrüder in die Küche.
„Meinetwegen müssen wir nicht zusammen essen.“ Sasuke versuchte sich zu drücken.
Itachi stimmte mit seinem Bruder überein. „Am besten lassen wir euch in Ruhe und essen später.“
Verärgert stemmte Naruto seine Fäuste in die Hüften. „Was fällt euch ein? Seit wann essen wir nicht gemeinsam? Gerade heute wo wir einen Gast haben, solltet ihr so nett sein und mit uns essen. Hinata würde sich bestimmt auch darüber freuen.“
Vor Verlegenheit, in den kleinen Disput hineingezogen geworden zu sein, lief Hinata rot an. „I…ich w…wü…würde mi…mi…mich sehr fr…fr…freu…freuen, wenn w…wir alle zusssammen essen kö…könnten.“
„Auf deine Verantwortung, beschwere dich nur nachher nicht.“ Sasuke gab sich geschlagen.
Mit eigenartigen Gesichtsausdrücken, schwankend zwischen einem Grinsen und Ekel setzten sich die zwei Schwarzhaarigen auf ihre Plätze. Naruto verteilte mit einem nicht zu deutenden Lächeln die Ramen auf Schüsseln und setzte jedem eine vor. Er setzte sich als letztes, nahm seine Stäbchen wie schon beschrieben in beide Hände. „Also dann, alle Mann auf die Ramen.“
Was nun folgt war kaum zu beschreiben: Innerhalb von Sekunden hatte Naruto seine eigenen Ramen verschlungen, nun bediente er sich bei Itachi. Bevor dessen Portion

ganz in dem Mund des Blonden verschwunden war hatte auch Sasuke seine Ramen verloren. Durch ihr erstarren über das Geschehene konnte Hinata ihre Schüssel nicht in Sicherheit bringen und hatte darum in der nächsten Sekunde auch nur noch die klare Brühe in ihrer Schüssel. Wie um sie zu ärgern schwamm eine kleine Nudel darin herum.
Da Hinata sichtlich mit Narutos Verhalten überfordert war half ihr Itachi auf die Sprünge. „Keine Sorge, dass passiert immer nur bei der ersten Schüssel, die vor uns steht. Wenn du die Brühe ausgetrunken hast, kannst du dir gerne noch mehr nehmen. Natürlich nur, wenn dir der Appetit nicht vergangen ist. Lass dir Zeit mit dem Essen, Naruto wird noch ein bisschen brauchen."
Da Hinata nichts Besseres wusste, nickte sie einfach mit dem Kopf und trank ihre Brühe leer. Hungrig nahm sie sich eine Portion Ramen nach. Damit sie nicht beklaut werde konnte, drehte sie sich vorsichtshalber etwas von Naruto weg, doch wie Itachi ihr es schon sagte, ließ Naruto sie in Ruhe essen.

Kapitel 31: Meinst du wirklich, nur wegen Naruto wirst du zum Idioten?

„Das war wirklich gut. Dein Rezept schmeckt viel besser als das, was Naruto irgendwo herausgekramt hat.“ Sasuke fing an den Tisch abzuräumen.
„Das liegt nur daran, dass Hinata viel besser kochen kann wie wir.“ Naruto schob seine Schüssel nach Entleerung der fünften Portion zu Seite. „Da wir gekocht haben, müsst ihr die Küche sauber machen. Hinata und ich setzten uns in Wohnzimmer.“ Und schon zog er sie hinter sich her.
„Ist es wirklich in Ordnung, wenn wir einfach gehen?“ Unsicher fragte sie nach.
Mit einem entspannten Seufzer setze sich Naruto auf das Sofa. „Klar, wer nicht gekocht hat, kümmert sich um den Abwasch. So bleibt die ganze Arbeit nicht nur an einer Person hängen.“
„Ach so, ich kenne es nur nicht. Wir haben Bedienstete, die sich um solche Sachen kümmern.“ Hinata setzte sich neben Naruto.
„Dein Vater muss echt viel Geld haben. Na gut, Fugaku hat auch mehr als genug, aber er sagt immer, dass diese Diener jedes Privatleben unmöglich machen.“
„Ihr hattet nie einen Diener? Oder ein Dienstmädchen?“
„Nein. Nur Putzfrauen, die die Wohnungen sauber gemacht haben.“
„Oh, dann müsst ihr ja jetzt auch alles alleine sauber halten.“ Zweifelnd blickte sie sich um.
„Keine Sorge, es ist alles geputzt. Vielleicht nicht ganz so sauber, wie wenn es ein Profi macht, aber wir teilen uns die Aufgaben und halten die Wohnung alleine ordentlich. Fugaku hat uns zwar angeboten für eine Putzhilfe zu sorgen, aber wir haben einstimmig abgelehnt. Es ist uns nicht ganz wohl dabei, wenn jemand in unseren vier Wänden herumläuft und alles begaffen kann.“
„Das hätte ich jetzt nicht von euch erwartet.“
Nun stockte das Gespräch und eine unangenehme Stille herrschte zwischen ihnen. Naruto blickte sich, nach einem Thema suchend um. Er sah die Balkontür und wusste, was er mit ihr machen wollte. „Hast du Lust mir bei der Pflege meiner Rose zu helfen?“
„Gerne, aber ich dachte, da darf keiner dran. Itachi hat mich gewarnt, als ich das erste Mal hier war.“
„Die Beiden dürfen nur im äußersten Notfall an meine Rosen gehen, sie haben nämlich keinen grünen, sondern einen pechschwarzen Daumen. Bei ihnen gehen die Pflanzen sogar ein, wenn sie sie nur anschauen.“ Naruto lachte. „Sie stellen sich so unglaublich blöde an, dass ich ihnen einfach verboten habe an die Rose zu gehen.“
„Das ist aber nicht sonderlich nett von dir. Was können sie den für ihre tödliche Aura?“
Lachend öffnete Naruto die Tür ins Freie. „Nichts, aber meine Blumen müssen nicht unbedingt darunter leiden. Es reicht doch, wenn alle armen Mitmenschen durch ihre Auren elendig zu Grunde gehen müssen.“
Hinata kicherte verstohlen.
Sasuke kam ins Zimmer. „Fertig, was macht ihr gerade?“
„Wir philosophieren darüber ob ihr für eine Ausrottung der Menschheit zu verantworten seid.“
Planlos schaute Sasuke zu Itachi. „Ist mit denen alles in Ordnung?“
Naruto zog einen Mundwinkel nach oben. „Klar, aber wir haben festgestellt, dass ihr

eine geradezu tödliche Auswirkung auf meine Rosen habt. Wenn es schon bei Blumen wirkt, müsste es doch bei Menschen genauso sein. Wenn man euch beide also mitten in einen Raum voller Menschen stellt, dürfte keiner überleben."
Ungläubig starrte Sasuke den Anderen an, brauchte einen Moment um den Blödsinn zu verarbeiten. „Augenscheinlich ist dir deine Fressattacke nicht bekommen, dein Hirn muss sich irgendwie durch die Nudeln ersetzt haben. Auf so einen Scheiß kommt doch sonst keiner."
Entsetzt riss Naruto die Augen auf, schlug beide Hände an die Wangen. „Hinata, oh nein. Es hat bei mir schon begonnen! Hilfe, mein Gehirn weicht auf." Er ließ sich zu Boden sinken, stützte sich aber noch mit beiden Armen ab, wie bei einer dramatischen Sterbeszene in alten Filmen. „Schnell rette dich, damit du nicht auch noch die Uchiras* bekommst, schnell bevor es zu spät ist." Verzweifelt griff er sich an den Kopf. „Oh nein, ich spüre wie sich mein Gehirn in Grütze verwandelt. Was soll ich nur tun. Die Uchiras verwandeln mich noch in ein Zombie." Naruto verdrehte die Augen und ließ sich ganz zu Boden sinken, stellte sich tot.
Sasuke schaute erst verwundert, zuckte dann mit den Schultern. „Ignorier ihn, er hat mal wieder seine fünf Minuten. Sie gehen schneller vorbei, wenn man ihn machen lässt."
Hinata konnte sich ein Schmunzeln aber nicht verkneifen, quietschte aber erschrocken auf als sie eine Hand berührte.
Naruto war wieder aufgestanden, er hatte die Arme nach vorne gestreckt, die Hände aber schlaff abfallend. Der Kopf hing ein wenig schief und er stöhnte leise. „Uwahr, ich habe Hunger." Damit wankte er auf Sasuke zu. „Rache, weil du mich zu einem Monster gemacht hast." Naruto röchelte es schwerfällig. Zu allem Überfluss lief nun auch noch ein wenig Speichel aus dem herabhängenden Mund.
Sasuke beschloss doch die Flucht zu ergreifen, nicht dass er noch angesabbert wurde. Stolpernd und leise stöhnend, sich wie ein Zombie bewegend folgte der Blonde ihm. Nun konnte Hinata nicht mehr, laut lachend stützte sie sich auf das Sofa. Dadurch abgelenkt ließ Naruto von Sasuke ab und kam zurück, er stimmte in ihr Lachen ein.

„Warum immer ich, kann sich Naruto nicht jemanden anderen zum verarschen suchen?" Leise beschwerte sich Sasuke darüber andauernd von Naruto auf die Schippe genommen zu werden.
„Was hast du auf einmal, früher hat es dich doch auch nicht gestört." Itachi stand schmunzelnd neben ihn.
„Weil es nie einer mitbekommen hat, wenn er es gemacht hat."
„Was ist denn schon dabei? Sie fand es doch auch Lustig."
„Wenn sich das in der Schule rumspricht nimmt mich doch keiner mehr ernst."
„Meinst du wirklich, nur wegen Naruto wirst du zum Idioten?"
„Ja…nein…ach ich weiß auch nicht."
„Naruto kann es mit dir doch nur machen, weil er dir vertraut und dich genau kennt. Er wird dir damit schon nicht schaden."
„Er hat es bereits das zweite Mal vor Hinata gemacht."
„Stimmt, aber hat es sich in der Schule denn schon rumgesprochen, dass du dich so leicht auf den Arm nehmen lässt?"
„Nein, genau genommen weiß ich es aber gar nicht. Sie haben es mir gegenüber nie erwähnt." Sasuke versank einige Minuten in Schweigen. Itachi hielt ebenfalls den Mund, ließ ihm die Zeit darüber Nachzudenken.
„Wenn man sich über so etwas Gedanken machen muss, ist die Schule noch

anstrengender.“
„So möchtest du also, dass deine Mitschüler gut über dich denken?“
„Klar, ich möchte doch mit ihnen auskommen, gut auskommen.“
Itachi sagte nicht mehr dazu, Sasuke schien sich langsam mit ihnen anzufreunden. Er hatte also eine Sorge weniger. Er bedauerte, dass die Jungen beide solche Schwierigkeiten hatten, Freundschaften zu schließen. Wenn er ehrlich zu sich selber war, musste er sich eingestehen ebenfalls lange zu brauchen, bis er jemand vertraute, aber er besserte sich. Itachi war sogar bereit mit Hana etwas festeres zu versuchen. Soweit er wusste hatte sie da schon mehr Erfahrung als er. Sich zu binden hatte sich früher nie gelohnt, zu schnell waren sie wieder umgezogen.

Naruto holte tief Luft, er wurde still und lauschte Hinata. Ihr Lachen war unglaublich, Naruto wusste gar nicht, dass ein Mensch melodisch Lachen konnte. Ruhig wartete er, bis sie sich beruhigt hatte.
„Sollen wir uns jetzt um deine Blumen kümmern?“
„Gerne. Weißt du etwas über die Rosenpflege?“
„Wenig, eigentlich gar nichts.“
„Dann zeige ich dir alles.“
Geduldig erklärte Naruto Hinata alles. Sie konnte nicht anders und musste ihn immer wieder überrascht mustern. Er wirkte wie ausgewechselt, sonst hatte er immer etwas hektisches, unstetiges an sich. Nun aber war er die Ruhe in Person, kein rumzappeln oder wilde Bewegungen verrieten sein aufgedrehtes Wesen. Hinata hatte das Gefühl, Naruto wäre ausgeglichener wie sonst.
„Wie kommst du eigentlich zu den Rosen?“
„Mhm? Ach so, die erste hat mir Mikoto anvertraut, es war eine Rose aus den Garten meiner Mutter. Wir haben sie zusammen gepflegt. Sie steht nicht mehr hier bei, ich habe sie auf ihrem Grab gepflanzt.
Die anderen sind irgendwie nach und nach dazugekommen.“
„Ich habe mich schon gewundert, es ist doch ungewöhnlich für einen Jungen solche Pflanzen zu haben.“
„Stimmt, von den Rosen wissen auch nur du und Sakura noch. Es muss sich ja nicht unbedingt herumsprechen.“
„Ist gut.“ Sie blickte auf die Uhr. „Wolltest du nicht noch weg?“
„Wie spät ist es denn?“
„Gleich zwei.“
„Mist!!! Heute habe ich es echt nicht mit der Zeit. Warte eben, ich bin gleich wieder da.“ In üblicher Manier, wild und ungestüm, rauschte er davon und ließ Hinata mal wieder alleine. Entnervt verdrehte sie die Augen und setzte sich auf das Sofa, ständig stehen gelassen zu werden störte sie doch etwas.
In Windeseile schlüpfte Naruto in seine bequemen Sachen und klopfte bei Sasuke. „Beeil dich, wir müssen los.“ Er wartete nicht auf eine Antwort, sondern eilte zu Hinata zurück. „Magst du mitkommen?“
„Ich kann leider nicht, To sama kommt heute Nachmittag nach Hause. Er wird sauer sein, wenn ich nicht da bin.“ Verlegen schaute sie auf ihre Füße, bekam so nicht mit, wie Naruto verärgert das Gesicht verzog.
„Dann eben ein anderes Mal. Aber nur wenn du es willst, ich möchte dir nichts aufzwingen.“
Hinata lächelte ihn an. „Nein, ich möchte gerne mal zuschauen.“
„Super, dann klappt es bestimmt auch mal.“

Sasuke kam zu ihnen. „Können wir dann?“
Einen plötzlichen Einfall folgend warf Naruto alles über den Haufen. „Geh doch schon mal vor. Ich bringe eben Hinata nach Hause. Sie kann doch nicht alle Tüten alleine schleppen.“
„Wie du meinst, bis gleich. Lass dir nicht zu viel Zeit, ich werde mich nämlich nicht um Kiba kümmern.“ Sasuke zog hinter sich die Tür zu.
Überrumpelt stand Hinata in der Küchentür. „Das musst du nicht für mich machen.“
„Ich möchte aber. Lass mir doch den kleinen Gefallen.“
„Gut, danke.“
Naruto steckte sich den Schlüsselbund in die Tasche, nahm die Tüten und versuchte sogar Hinata die Tür zu öffnen. Lachend griff sie ein, bevor der Blonde seine Ladung wieder verlor.
Viel zu schnell erreichten sie das Tor des Anwesens der Hyuuga Familie.
„Danke, für das herbringen.“ Lächelnd nahm Hinata die Tüten im Empfang.
„Leider habe ich keine Zeit mehr, sonst würde ich dich noch reinbringen.“
„Mach doch nichts. Ich wünsche dir viel Spaß, erzähl am Montag davon.“
„Tschüss, bis morgen.“
„Tschüss Naruto.“
Der Blonde drehte sich um und ging, nach wenigen Metern drehte er sich nochmal um, lächelte und winkte.
Erfreut wollte Hinata zurückwinken, da sie aber fast ihre Tüten verlor ließ sie es besser bleiben.

*Begriff Erklärung: Uchiras
Eine seltsame Krankheit die Naruto befällt und ihn für geschätzte 5 Minuten in einen sabbernden Zombie verwandelt. Möglicherweise sind die Gebrüder Uchiha der Auslöser jener seltsamen Krankheit. Weitere Ansteckungen sind allerdings nicht bekannt.

Kapitel 32: Wie sollen wir da hoch kommen?

Reichlich spät dran war Naruto als er die Fabrikhallen erreichte, aber er brauchte nicht lange suchen. Ziemlich am Eingang gelegen war eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Männern und Frauen. Hinter ihm rollte ein Auto an und Kenzo hupte zur Begrüßung.
„Naruto, wie schön, es hat endlich geklappt." Haku kam ihm entgegen, besorgt musterte er das Auto. „Das kann nichts Gutes heißen, wenn Hasegawa Sama hierher kommt. Wir waren so froh, als er uns das Gelände ohne große Fragen zu stellen überlasse hat. Ich weiß nicht, ob wir was Neues finden, wenn wir hier runtergeschmissen werden."
„Du hast ihm gar nicht erklärt, was ihr hier genau macht?" Verwundert fragte Naruto nach.
„Jein, ich habe nur von Parkour gesprochen, aber nicht erklärt, was es genau ist. Viele reagieren abweisend und unterstellen uns alles mögliche. Einer hat sogar mal behauptet, wir würden damit auf Diebeszug gehen."
Naruto lächelte verschmitzt. „Ich glaube nicht, dass ihr euch Sorgen machen müsst."
„Dein Wort in Gottes Gehör. Achtung er kommt."
Neugierig kamen auch die Anderen heran.
„Hallo zusammen." Kenzo blickte durch die Runde, er hatte nicht so viele erwartet. Nur wenige kannte er. Unsicher nickten ihm die Tracteure zu. Sasuke nickte ebenfalls, wie Mundfaul er sein konnte, kannte Kenzo ja schon. Naruto hob den Arm und grinste ihn an.
„Hallo Kenzo."
„Hallo Naruto. Dann zeig mir mal was, ich warte schon zu lange darauf."
„Bevor ich damit beginne, solltest du die Anderen hier beruhigen. Sonst denken sie sich sonst noch was."
Verwundert schaute sich Kenzo um, sah in besorgte Gesichter. Zur Überraschung aller verbeugte er sich vor ihnen. „Entschuldigt bitte, wenn ich euch beunruhige. Ich bin nur hier um zu schauen, was genau ihr könnt, genauer gesagt, was mein junger Freund hier kann."
Erschrocken über die Verbeugung fehlten Haku für den ersten Moment die Worte. „Äh, es ist." Er räusperte sich. „Bitte kommen Sie wieder hoch, es ist nicht angenehm so mit jemanden zu sprechen. Da es Ihr Gelände ist, dürfen Sie hier natürlich immer kommen wann Sie wollen."
„Ich habe wirklich nicht vor euch hier wegzuschicken. Naruto kenne ich seit einigen Jahren, er hat mir versprochen mal ein wenig vom Parkour zu zeigen und heute hat sich eine Gelegenheit ergeben. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn du mir auch etwas zeigen kannst."
„Gerne, wenn ich gewusst hätte, dass Sie so ein großes Interesse an Parkour haben, hätte ich sie schon eher eingeladen."
„Ich hätte mich auch melden können. Lasst uns nicht die Zeit vertrödeln."
Entspannter löste sich die große Gruppe langsam wieder auf, in kleineren Gruppen suchten sie sich, je nach Können und Lust verschiedene Orte.
„Naruto, warte. Sorry das ich so spät bin aber ich konnte nicht eher los." Abgehetzt erreichte Kiba das Fabrikgelände.
Verwundert drehte sich der Angesprochene um. „Kiba? Ach ja, du wolltest auch

kommen.“ Er ließ ihn herankommen. „Hast du gut hergefunden?“
„Kein Ding. Ich bin echt gespannt, was ich heute so lernen kann.“
„Da du noch blutiger Anfänger bist, nicht viel. Haku habt ihr hier ein Trampolin?“
„Haben wir, warum?“
„Ich denke mir das so, Kenzo und Kiba kommen mit mir. Ich übe mit Kiba das Springen auf dem Trampolin. Kenzo sieht zu, dass wir nicht leichtsinnig sind und wie wir es erlernt haben. Nach etwa einer oder anderthalb Stunden, je nachdem wie viel Ausdauer Kiba hat können beide dann zuschauen, was wir machen.“
„Gut, wenn Hasegawa Sama damit einverstanden ist.“
Zwei Gesichter drehten sich zu Kenzo, der nickte. „Gerne, das würde mich sehr Interessieren.“
Damit war es abgemacht. Haku brachte die Drei und Sasuke in einer Halle, da ein großes Trampolin sehr kostspielig war hatten sie sich ein Vorhängeschloss besorgt und Haku besaß einen der wenigen Schlüssel.
Kiba hatte Glück, auf dem Trampolin trainierte gerade keiner.
„Was soll ich machen?“ Leicht angesäuert stand Sasuke in der Eingangstür.
„Such dir was. Du hast doch selbst gesagt, ich solle mich um Kiba kümmern, da habe ich dann keine Zeit für dich.“ Schulterzuckend zog Naruto seine Schuhe aus.
„Komm mit mir, ich werde dich den Anderen vorstellen und dir dann was Neues zeigen.“
„Gut, bis nachher und pass auf dich auf Naruto.“ Sasuke folgte Haku.
An die gestrige Unterhaltung denkend runzelte Kiba die Stirn, wurde aber von Naruto abgelenkt, der ihn dazu aufforderte sich mit zu dehnen.
Neugierig setzte sich Kenzo auf eine Bank an der Wand und beobachtete die Jungen.
„Während du nochmal die Abrollbewegungen machst um sie dir in Erinnerung zu rufen werde ich das Trampolin testen.“
„Pah, du willst doch nur selber darauf springen.“
„Das auch. Aber es ist wichtig, dass du dich richtig abrollst, damit dein Kopf und dein Nacken heile bleiben. Also los und immer daran denken, nicht über den Kopf sondern immer schön über die Schulter.“
Kiba gab sich geschlagen und rollte sich brav auf den Boden rum.
Die Federn des Trampolins quietschten leise als Naruto es mit nackten Füßen betrat. Langsam sprang er sich ein, als er seinen Rhythmus gefunden hatte sprang er kraftvoller ab. Erreichte so eine beachtliche Höhe und fing er an Rückwärts- und Vorwärtssaltos zu schlagen. Er schaffte es sogar sich mehr als einmal zu drehen.
Vor Begeisterung vergaß Kiba seine Abrollübung und schaute lieber zu.
„So, dann wollen wir mal. Einen Salto werde ich dir heute aber nicht beibringen. Ich zeige dir mal, wie ich das mit den Sprüngen meine.“ Ruhig stand Naruto auf dem Trampolin, er federte sich kurz hoch. Nutzte den nächsten Aufwärtsschwung und sprang locker vier Meter über das Trampolin hinaus, rollte sich ab und drehte sich wieder um. „Ich erwarte gar nicht von dir, solch eine Weite zu springen, aber aus eigener Erfahrung macht es einfach mehr Laune von einem Trampolin zu springen als nur stumpf auf den Boden.“
Erst schaute Naruto genau zu, korrigierte Kiba leicht oder machte Vorschläge wie er sich besser abspringen konnte. Als er mit den Leistungen seines `Schülers´ zufrieden war, sprang er abwechselnd mit Kiba. Schnell waren Naruto die einfachen weiten Sprünge zu langweilig, er sprang immer kraftvoller ab, um ein noch weiteren Sprung zu schaffen.
„Naruto, es reicht. Ich kann nicht mehr, hätte nicht gedacht, dass es so anstrengend

ist.“ Verschwitzt und außer Atem ließ sich Kiba zu Boden sinken.
„Gut, gönnen wir uns eine Pause.“ Der Blonde setzte sich zu ihm. „Hast du was zu trinken dabei?“
„Klar, bin aber gerade zu geschafft um es zu holen.“ Erschöpft legte er sich auf den Boden und streckte alle viere von sich.
Lächelnd schaute Naruto Kiba nochmal an, er wusste wie anstrengend es sein konnte. Er hatte nicht damit gerechnet, dass der Andere so lange durchhielt. Der Blonde stand wieder auf und ging zu Kenzo hinüber, lies sich neben ihn auf die Bank fallen. „Und? Hat dir gefallen was du gesehen hast?“
„Ja, aber auf gleich bin ich gespannt. Oder bist du zu geschafft?“
„Es geht schon.“ Naruto zog seine Schuhe wieder an und angelte nach seiner Wasserflache. Er fühlte sich etwas erschöpfter, als er hätte sein sollen, es musste an der Woche liegen, aber es war noch nicht so schlimm, dass er aufhören würde. Nun kam auch Kiba an, der schlüpfe ebenfalls in seine Schuhe und trank gierig.
„So, dann lass uns mal rausgehen.“ Wieder erfrischter stand Naruto auf und verließ, gefolgt von den Anderen die Halle. Die Tür zog er sorgsam hinter sich zu und hängte das offene Vorhängeschloss in die Tür. Um sich zu vergewissern, dass es richtig geschossen rüttelte der Blonde mehrere Male daran. Etwa eine Richtung vermutend ging Naruto los. Aber suchen mussten sie dennoch, die drei hätten die Anderen nur schwer gefunden, wenn Haku sich nicht gemeldet hätte. Seinen Kopf über den Rang einer Garage steckend fragte er sie ob sie nun fertig seien.
„Ja sind wir, Kiba kann nicht mehr. Er hat heute genug gemacht.“ Rief Naruto hinauf.
Nach einer Treppe oder ähnlichen suchend sah sich Kiba um, fand aber nichts dergleichen. „Wie sollen wir da hoch kommen?“
„Ihr zwei gar nicht, schaut einfach zu.“ Naruto ging zu der Garage, flink kletterte er an einer Regenrinne nach oben. Die Tracteure sprangen von einem Garagendach zum anderen, an einer günstigen Stelle kamen sie nacheinander von dem Dach heruntergeklettert. Einige machten es sich einfacher, sie sprangen die paar Meter einfach hinunter. Am Boden liefen sie eine kurze Strecke fast normal. Dann kamen sie an eine Stelle, die für sie bestens geeignet war. Hier zeigten sie ihren Zuschauern was alles möglich war. Sie sprangen über Treppengeländer und über Blumenkübel. Überwanden mit zwei oder drei kleinen Hindernissen gut 10 Meter ohne den Boden berühren zu müssen. An der Hauswand war eine Stange, etwa drei Meter über den Boden, quer befestigt, Naruto sprang von einem parallel stehenden Geländer an diese, nahm Schwung und überwand die Breite einer hinabführenden Treppe mühelos. Danach stellte er sich aber zu Kenzo und Kiba, er war sich nicht sicher wie viel Belastung seine Muskeln noch mitmachen würden.
Auch Sasuke hatte anscheint genug, denn er kam ebenfalls zu ihnen. Kibas Aufmerksamkeit lenkte sich unwillkürlich auf Sasuke, aus dem Augenwinkel hatte er dessen musternden Blick auf Naruto bemerkt. //Wenn ich es nicht besser wüsste könnte man meinen, das Sasuke etwas an Naruto sucht.//
Besorgt beugte sich der Schwarzhaarige zum Ohr seines Freundes. „Alles in Ordnung?
„
Naruto streckte seine Hände nach vorne, seine Finger zitterten. „Habe mich nur überanstrengt.“ Ebenso leise wie Sasuke antwortete er ihn.
„Wann hast du es gemerkt?“
„Beim letzten Sprung, ich habe mich kaum noch halten können. Auch wenn es nicht so aussah war es verdammt knapp.“
Sasuke verzog sein Gesicht nicht deutbar, war es Verärgerung, Wut oder Besorgnis.

Kiba, der aus dem Winkel seiner Augen die Freunde beobachtete, konnte es nicht genau sagen. Von dem leisen Wortwechsel hatte er leider nichts verstehen können. //Die Anderen haben Recht, irgendwas ist komisch an den Beiden.//

Kapitel 33: Hast du nicht genug aufgepasst?

„Wie hat es euch gefallen?“ Mit einem überzeugten Gesichtsausdruck stellte sich Naruto, als die anderen ihrer Show beendet hatte vor ihren Gästen.
Kiba hatte doch irgendwo genug Erziehung genossen um dem Älteren den Vortritt zu lassen, darum schwieg er vorerst.
„Sehr gut, ich habe euch ja schon darüber reden gehört, aber es ist nicht im Vergleich dazu es gesehen zu haben. Es ist wirklich eine Kunst.“ Erleichtertes Gemurmel wurde laut. „Ich werde nach einen Weg suchen, nachdem ihr nicht nur auf dem Gelände von mir geduldet werdet, sondern, das es euch sicher ist und euch keiner so schnell von hier vertreiben kann.“ Jubel brach aus. Damit die jungen Menschen ihn noch verstehen konnten musste Kenzo fast schreien. „Vorausgesetzt ihr haltet dieses Gelände in Ordnung.“
„Das machen wir gerne, wenn wir hier ganz offiziell sein dürfen, können wir dann auch etwas umgestalten?“ Wieder übernahm Haku das Wort für alle.
„Ja, ihr dürft fast alles nach eurem Wünschen umgestalten, nur ein neues Gebäude bauen oder ein altes abreißen, das dürft ihr nicht.“
„Bekommen wir auch Schlüssel für die Hallen und das Eingangstor?“
„Natürlich, defekte Schlösser werde ich austauschen lassen. Aber, bevor ihr euch jetzt zu früh freut, ich muss erst nach einem Weg suchen, wie ich euch das Gelände überlassen kann.“
„Trotzdem möchten wir uns schon einmal Bedanken.“ Geschlossen verbeugten sie sich vor Kenzo.
„Und dir?“ Über das Bündnis zwischen Kenzo und Haku sichtlich zufrieden wand sich Naruto an Kiba.
„Ich war ja schon vorher begeistert vom Parkour, aber seit heute steht für mich fest, ich möchte mehr erlernen.“
„Das ist toll. Ich freue mich schon auf das nächste Mal. Ich wünsche euch noch einen schönen Abend. Leider muss ich mich verabschieden, meine Hausaufgaben warten noch auf mich.“ Naruto winkte allen zu, sammelte seine Sachen zusammen und verschwand mit Sasuke.
Überrumpelt von dem doch sehr plötzlichen Aufbruch blickten sich Kiba und Haku an, zuckten verwirrt mit den Schultern und sammelten dann auch ihre Sachen ein um zu gehen. Gemeinsam fuhren sie mit der U-Bahn in die Stadt, sie unterhielten sich angeregt.

Da sich Sasuke denken konnte warum der Blonde so abrupt los wollte schwieg er bis sie in der Bahn saßen. „Wie schlimm ist es?“
„Wie schon lange nicht mehr.“ Kraftlos ließ Naruto sich auf eine Bank sinken. Seine Hände versteckte er in seinen Hosentaschen.
Nach und nach füllte sich die Bahn. An der nächsten Station stieg auch eine alte Frau ein.
„Junge, mach mal Platz, damit sie sitze kann.“ Ein kräftiger Mann klopfte von der Seite auf Narutos Schulter.
Der hob zwar seinen Kopf, blieb aber sitzen. Er spürte immer deutlicher, dass etwas mit seinem Körper nicht in Ordnung war, hoffte aber noch darauf es bis nach Hause zu schaffen.

„Bist du schwer von Begriff? Steh auf, damit sich die alte Dame hinsetzten kann. Du kannst besser stehen wie sie.“ Der Mann wurde aufdringlicher
Unter normalen Umständen hätte Naruto seinen Platz schon lange angeboten, aber er traute seinen zitternden Muskeln nicht, auch fühlte er sich matter als er hätte sein sollen.
Da der Blonde sich immer noch nicht wie gewünscht verhielt stellte sich der Mann vor Naruto, hob ihn mühelos hoch, bot der Dame den frei gewordenen Platz an.
Naruto hatte währenddessen ganz andere Probleme. „Scheiße, Sasuke hilf mir! Es dreht sich alles.“ Zitternd beschwerten sich seine überanstrengten Muskeln. Sasuke hielt seinen Freund unauffällig von hinten fest. „Was ist los? Ich dachte du kennst deine Grenzen.“
„Kenn ich auch. Ich habe es nicht übertrieben, ich weiß nicht was los ist.“ Panisch krallte er seine Finger in Sasukes Arm. Würde ihn der Mann nicht noch festhalten würden seine Beine nachgeben. „Lass uns gleich Aussteigen. Ich rufe Itachi an, damit er uns abholt.“ Beunruhigt musterte Sasuke Naruto nochmals. „Naruto, du schwitzt und bist glühend heiß.“
„So jetzt zu dir Freundchen.“ Nach einer kurzen Unterhaltung mit der Dame kam der Mann nun zu Naruto.
„Nicht jetzt, wenn Sie wollen steigen Sie mit aus.“ Fast schon panisch sucht der Schwarzhaarige nach seinem Handy. „Verdammt, ich muss es verloren haben. Naruto, gib mir dein Handy.“
Fahrig durchsuchte der seine Taschen mit einer Hand, überreichte Sasuke das Gewünschte. Als sich die Hand des immer saurer werdenden Mannes aus seinem Shirt löste sackte er leicht zusammen.
„Nicht loslassen.“ Sasuke fuhr den Mann an. Überrascht, aber noch verärgerter packte der wieder zu.
„Ihr hört mir jetzt mal zu.“
„Nein, wir steigen hier aus.“ Sasuke musste Naruto fast schon mitschleifen. Nur mühsam konnte der noch laufen.
Da mit dem blonden Jungen etwas nicht zu stimmen schien folgte der Mann ihnen.
Den immer schwächer werdenden Naruto auf einer Bank absetzend telefonierte Sasuke mit Itachi, bestellte ihn zu dem kleinen Bahnhof. Dann setzte er sich neben Naruto.
„Wie geht es dir?“
„Scheiße. Ich bin total fertig.“
„Hast du nicht genug aufgepasst?“
„Ich habe mich nicht verletzt, wenn du es meinst.“
„Aber so heftig von jetzt auf gleich?“
„Glaub ich nicht, aber ich stand seit Mittwoch unter Strom. Kann gut sei, das ich einfach nicht mitbekommen habe, dass ich krank werde.“
Sasuke nickte, das würde es erklären. Naruto war seitdem er erfahren hatte, dass sie Fallschirmspringen durften, total überdreht gewesen. Nun forderte sein Körper eine Ruhepause. Die extra Anstrengung beim Parkour hatte ihm bestimmt nicht gut getan.
Der Mann meldete sich nun auch zu Wort. „Was ist mit ihm los? Nehmt ihr irgendwas? So ein Zusammenbruch ist doch nicht normal.“
„Er ist krank, wir nehmen doch keine Drogen oder so was. Wie…“ Sasuke musste aufhören, da Naruto fast von der Bank gekippt war und er ihn schnell zurückzog.
„Egal was es ist, ich rufe einen Krankenwagen.“
Da Naruto immer blasser wurde und ihm die Haare schon an der Stirn klebten, hielt

Sasuke den Mann nicht auf. Umso eher Hilfe kam umso besser war es.
„Hältst du noch etwas durch? Es kommt gleich ein Krankenwagen."
„Das muss nicht sein, es reich doch wenn Itachi kommt." Nur weil Sasuke sehr dicht bei Naruto saß konnte er dessen raue Stimme vernehmen.
„Doch, es ist nur vernünftig, wenn du ins Krankenhaus gehst. Itachi hätte dich auch hingebracht."
Naruto ließ einen missbilligenden Laut erklingen, wollte wohl noch etwas sage, schloss nur aber müde die Augen. Nickte schließlich ergeben.
„Was ist denn nun mit ihm?" Der Mann kam zurück.
„Er muss krank sein, eine Erkältung oder so. Ich habe doch keine Ahnung davon." Genervt strich Sasuke Naruto die Haare aus dem Gesicht.
„So schnell? Ist auch jetzt egal, erst mal muss ihm geholfen werden. Drücke ihm das auf die Stirn, es wird ihm gut tun." Der Mann reichte Sasuke eine eiskalte Flasche Saft. Ohne ihn vorzuwarnen oder die Kälte abzumildern, drückte Sasuke die Flasche auf die Stirn.
Fest rechnete der Mann mit einem zusammenzucken oder einen unwilligen Laut, aber von dem Blonden kam nichts dergleichen.
„Sasuke?" Eiligen Schrittes kam Itachi die Treppe hinunter. „Was ist los?"
„Wir haben keine Ahnung, plötzlich ging es ihm immer schlechter."
„Überanstrengung? Hat er mal wieder nicht das richtige Maß gefunden?"
„Glaube ich nicht. Ich habe mich heute wesentlich mehr verausgabt wie er und normal ist er ausdauernder als ich."
„Ich bringe ihn in Krankenhaus, da werden sie es schon herausfinden."
Der Mann mischte sich ein. „Einen Krankenwagen habe ich schon gerufen. Er müsste jeden Moment hier sein."
„Und Sie sind?"
„Jin Takahashi, ich bin den beiden in der Bahn begegnet und aus Sorge um den Blonden mit ausgestiegen."
„Dann danke ich Ihnen, könnten Sie uns jetzt in Ruhe lassen. Da gleich ein Sanitäter kommt brauchen wir keine weitere Hilfe."
Takahashi nickte verstehend. „Ich bleibe dennoch hier, bis ich mir sicher sein kann, dass der Junge gut versorgt wird." Daran hatte Itachi nichts einzuwenden.
Naruto ging es währenddessen immer schlechter, er hing schwer atmend in Sasukes Armen und hatte die Augen geschlossen. Ob er noch wach war konnte keiner sagen.
Endlich kamen die Sanitäter.
„Legt ihn direkt auf die Trage."
Da er bewegt wurde, öffnete Naruto schwerfällig seine Augen.
„Kannst du mir deinen Namen nennen?" Der Sani versuchte Naruto bei Bewusstsein zu halten.
Müde und leise Antwortete der. „Naruto Uzumaki."
„Kannst du mir sagen, wie du dich fühlst?"
Dafür brauchte Naruto einen Moment länger. „Komisch…, schwach…, mir dreht sich alles."
„Wann hast du gemerkt, dass etwas nicht stimmt?" Er redete, während er den Jungen untersuchte.
„Als ich mich nicht mehr halten konnte, vorher war alles in Ordnung."
„Und danach?"
„Wurde ich immer schwächer, … … ich fing an … zu zittern." Die Augen fielen ihm zu.
„Naruto, du musst wach bleiben."

„Kann… nicht… mehr…“
„Doch du kannst noch, erzähl mir etwas.“
„Was?“ Noch konnte er reden, aber seine Augen bekam er nicht mehr auf.
„Wie alt bist du?“
Aber es kam keine Antwort mehr, Naruto schlief.
„Wir bringen ihn in das Zentralkrankenhaus, bitte kommen Sie dorthin.“
Mit seinem Assistenten brachte er Naruto in den Krankenwagen, ohne Blaulicht und Sirene fuhren sie zu dem Krankenhaus. Itachi folgte ihm mit Sasuke auf den Beifahrersitz. In dem schwarzen BMW wurde kein Wort gewechselt.
Da sich Itachi dieses Mal, wenn auch sehr eilig und ohne Parkschein, einen richtigen Parkplatz suchte, war Naruto schon in einem der Untersuchungsräume verschwunden als sie in die Notaufnahmen kamen.
Still setzte sich Sasuke auf die bekannten langweiligen Plastikstühle im Warteraum. Itachi hingegen ging zu dem Empfang um eventuelle Fragen beantworten zu können. Als eine blondhaarige Ärztin auf Itachi zuging stand Sasuke auf und ging zu seinem Bruder.
„Abend, ich bin Tsunade, die behandelnde Ärztin von Naruto. Sie müssen Uchiha Sama sei, ein Familienangehöriger von ihm?“
„Genau, ich bin Itachi Uchiha und das ist mein Bruder Sasuke. Unser Vater ist der Vormund von Naruto.“
„Sie müssen sich keine Sorgen machen, er hat sich mit Bakterien infiziert. Unter normalen Umständen beginnen sich die Symptome mit Kopf und Gliederschmerzen. Aber durch Narutos besondere Umstände konnte er es nicht merken. Die nächsten Anzeichen hätte er aber bemerken sollen. Er hätte sich matt und zerschlagen fühlen müssen.“
„Ja er hätte es vermutlich bemerkt, wenn er nicht total überdreht gewesen wäre. To san hat ihm erlaubt einen Fallschirmsprung zu machen. Er hat sich unglaublich darauf gefreut und konnte die ganze Woche nicht still sitzen. Gestern Abend war er zwar sehr geschafft, aber es schien von dem anstrengenden Tag zu sein. Und heute Morgen kam ein Mädchen zu besuch, er hatte seine Gedanken also überall nur nicht bei seiner Gesundheit.“ Itachi klärte Tsunade kurz auf. „Das er gerade Sport gemacht hat war bestimmt auch nicht hilfreich.“
„Nein, war es nicht. Kein Wunder das er zusammengebrochen ist, lange hält ein kranker Körper solche Belastungen nicht aus.
Ich habe ihm ein Antibiotikum und aufbauende Medikamente gegeben und ihn auf ein Zimmer legen lassen, wenn Sie wollen können sie zu ihm gehen.“
Die Brüder bedankten sich und verschwanden um zu Naruto zu gehen.

Kapitel 34: Er kommt nicht, ist krank.

Blinzelnd wachte Naruto auf und starrte verwirrt an eine unbekannte Decke. Mühsam suchte er in seinen Erinnerungen nach einem Grund nicht in seinem Zimmer zu sein. Langsam tauchten die Bilder des gestrigen Abend auf. Sich über seinen Unverstand schämend wollte er sich von der Tür wegdrehen und seinen Kopf in den Kissen vergraben, aber der Tropf ließ ihn in seiner Bewegung innehalten.
„Morgen Naruto, wie geht es dir?“ Aus der Zimmerecke kam Itachis Stimme.
Dass er die ganze Nacht bei ihm gewesen war, machte Narutos Gewissen nicht leichter. „Müde und schwer, sonst aber ganz gut.“ Kaum verständlich nuschelte der Blonde es.
Mit müden Schritten kam Itachi näher und strich den Kleineren durch die verschwitzten Haare. „Mach dir nicht zu viele Gedanken. Ich bin dir nicht böse.“
„Ich bin aber sauer auf mich, wenn ich mich nicht hätte ablenken lassen, wäre alles nicht so schlimm geworden.“
„Lass, die Woche muss so schon für dich sehr anstrengend gewesen sein.“
Leise musste Naruto den Älteren etwas gestehen. „Itachi, ich habe seit Montag dafür gesorgt, dass ich richtig schlafen kann. Darum habe ich alle Erschöpfungserscheinungen auf den extremen Sport geschoben.“
„Habe mir so was schon gedacht. Sasuke musste dich ständig wecken. Schlaf noch etwas, ich muss zur Uni und Sasuke kann erst nach der Schule zu dir kommen.“
„Is gut, bis nachher.“ Sich leicht zusammenrollend schloss Naruto die Augen und war wenige Sekunden darauf wieder am schlafen.
Kurzauf lächelnd verließ Itachi das Zimmer von Naruto.

Durch die offene Tür trat Sasuke in die Klasse, da Itachi nicht nachgegeben hatte musste er wohl oder übel die Schulbank drücken. Kaum erkannten ihn seine Mitschüler wurde er belagert. Besonders Temari hatte viele Fragen über seinen Sprung.
„Wenn du die Möglichkeit bekommst zu springen, tue es. Ansonsten frage Naruto, er kann sich besser ausdrücken und es wird ihm gefallen darüber zu berichten.“ Er war nicht sehr Wortgewand, versuchte es auch gar nicht.
„Wo ist er überhaupt?“ Hinata stand an der Tür, sie blickte in den Flur.
„Er kommt nicht, ist krank.“
„Schon wieder? Vorletzte Woche Freitag hat er schon gefehlt, am letzten Montag war er die ganze Zeit in der Krankenstation und auch am Dienstag schien er krank gewesen zu sein.“ Besorgt zählte TenTen die Tage auf.
„Das kommt davon, wenn er sich nicht vernünftig auskuriert. Es hat ihm an Sonntag total umgehauen.“
„Aber als wir uns getroffen hatten, sah er doch noch gesund und fit aus. Wenn er sich krank gefühlt hätte, hätte er doch bestimmt nicht mitgemacht.“ Kiba war an dem Blonden nichts besonderes aufgefallen.
Hierauf zuckte Sasuke nur mit der Schulter, er sagte besser nichts dazu.
„Lass uns nach der Schule doch einen Krankenbesuch machen, wer kommt mit?“
Zum Erschrecken von Sasuke meldete sich auf Inos Frage die Hälfte der Klasse.
„Wie soll er denn gesund werden, wenn ihr in Horden angerannt kommt?“ Schnell brachte der Schwarzhaarige die Anderen von ihrer Idee ab, Naruto würde es nicht

gefallen, wenn alle erfahren würden, das er nicht zuhause war, sondern im Krankenhaus lag
Die langhaarige Blondine nickte verstehend. „Du hast völlig Recht, dann schicken wir eine Vertreterin der Klasse zu ihm. Hinata, würdest du es machen?“
Überrumpelt lief sie rot an. „G…gerne, ich gehe dann mit zu euch.“
Sasuke musste zustimmen, wenn er versuchen würde sie davon abzubringen könnten die Anderen unangenehme Fragen stellen und Naruto würde es schon nicht schlimm finden, wenn er sie mitbringen würde.
Der Schultag zog sich wie Kaugummi in die Länge, erleichtert den ersten Teil des Tages überstanden zu haben, machte sich Sasuke auf. Auf den halben Weg in die Wohnung fiel ihm ein, Hinata wollte ja nach Naruto sehen. Er drehte sich um und tatsächlich folgte sie ihm still. Da es unsinnig war hintereinander zu gehen wartete er auf sie.
„Willst du nicht lieber nach Hause gehen?“ Jetzt konnte er versuchen sie abzuwimmeln.
Überrascht schaute Hinata auf. „Kann es sein, dass du gar nicht willst, dass ich mitkomme?“
„Genau genommen ja und ich weiß nicht ob es Naruto recht ist“
„Du klingst so als hättest du was zu verheimlichen. Du oder Naruto. Und er hat mir versprochen mich nicht mehr anzulügen. Ich komme mit.“
Ungläubig starrte Sasuke sie für Sekunden an, Hinata konnte genauso forsch wie Ino oder Sakura sein. „Gut, tue was du nicht lassen kannst, erschrecke aber nicht.“
Schweigend und das Mädchen weitesgehend ignorieren erreichte der Junge die Wohnung. Erst wollte er ihr die Tür vor der Nase zuknallen, aber Naruto würde bestimmt sauer auf ihn werden, wenn er davon erfuhr.
Hinata eilte direkt ins Wohnzimmer, Sasukes Worte hatten ihr Angst gemacht. Aber das Zimmer war leer. Nach dem Schlafzimmer von Naruto zu fragen traute sie sich nicht, darum ging Hinata in den Flur und wartete bis Sasuke wieder aus einer der Türen erschien. Sie stand nicht lange dort, als Sasuke aus dem Zimmer neben dem Wohnraum kam, kurz musterte er sie. Dann stellte er eine Tasche zu ihren Füßen.
„Warte eben, ich ziehe mich um.“ Und er verschwand hinter der nächsten Tür.
Ungeduldig tippte sie mit dem Fuß immer wieder auf den Boden, sonst war es nicht ihre Art. Durch Sasukes Worten angeregt, verselbstständigten sich ihre Gedanken und malten entsetzliche Bilder. Bilder in dem es Naruto von Minute zu Minute schlechter ging.
Erleichtert atmete Hinata auf, als Sasuke zurückkehrte.
„Dann komm mit.“ Er schnappte sich die Tasche und verließ gemeinsam mit Hinata das Gebäude. Auf direktem Wege führte sein Weg ins Krankenhaus, Hinata sah schon ihre schlimmsten Befürchtungen bestätigt. Beruhigter war sie als Sasuke auf die normale Station einbog. An einer Zimmertür blieb er stehen und klopfte.
„Herein.“ Das klang eindeutig nach Narutos Stimme.
Sasuke öffnete die Tür nur einen Spalt. „Siehst du einigermaßen manierlich aus?“
„Seit wann machst du schlechte Witze? Ich sehe total mies aus und zu allen Überfluss bin ich total verschwitzt, ich sehne mich nach einer Dusche. Warum fragst du?“
„Weil du Besuch hast.“
„Oho? Wer ist es denn?“
„Hinata, ich konnte nicht verhindern, dass sie mitgekommen ist.“ Für diese Worte erhielt Sasuke einen Knuff von hinten.
„Ist nicht schlimm, sie kann ruhig reinkommen, wenn mein Aufzug sie nicht stört.“

Hinata hatte genug, sie schob Sasuke zur Seite und öffnete die Tür richtig. Naruto saß im Schneidersitz auf seinem Bett, der Tropf steckte noch in seiner Hand, auch war er blass. Aber am Montag hatte er viel schlimmer ausgesehen.
„Warum bist du im Krankenhaus?“ Ängstlich fragte sie nach.
„Ähm, also, weißt du.“ Verlegen drehte Naruto einen Zipfel der Bettdecke in seinen Fingern. „Ich habe mir ein Bakterium eingefangen, der hat mich gestern umgehauen.“
„Aber eine Krankheit kommt doch nicht so plötzlich, dir ging es am Mittag noch gut.“ Sanft sprach Hinata mit ihm, sie wollte nicht, dass er ihre Worte als Vorwurf nahm, sie wollte nur verstehen.
„Kam sie auch gar nicht. Ich muss schon länger krank gewesen sein, aber die ersten Symptome habe ich nicht gespürt und die anderen habe ich auf die Nacht zum Montag geschoben. Außerdem stand ich die ganze Woche unter Strom wegen des Fallschirmsprungs. Da kann mal passieren, was eigentlich nicht passieren darf und ich bemerke eine Krankheit nicht. “
Überrascht sah Sasuke Naruto an, der hatte doch tatsächlich die Wahrheit gesagt, ohne Drumherum zu reden oder sich in irgendwelche Ausreden zu flüchten. Was immer zwischen den Beiden lief war viel weiter fortgeschritten als er vermutet hatte.
„Oh, das …“ Sie schloss ihren Mund wieder, daran hatte sie nicht gedacht.
„Schon gut, du braust nichts zu sagen. Warum bist du Sasuke so hartnäckig gefolgt? Doch nicht etwa wegen mir?“
Seine Worte erinnerten Hinata wieder daran warum sie hier war. „Weil sich deine Freunde Sorgen um dich machen. Erst wollten alle mitkommen, aber das hat Sasuke verhindert. Ich soll dir von allen gute Besserung wünschen.“
Ungläubig sah Naruto von Hinata zu Sasuke und wieder zurück, sein Gesicht spiegelte noch andere Empfindungen, erst Freude, dann Besorgnis, dann wieder Unglaube und schließlich wieder Freude. „Sag ihnen danke dafür. Aber sie brauchen mich nicht zu besuchen, ich möchte nicht erklären müssen, warum ich im Krankenhaus bin und mich nicht zuhause auskuriere.“
Hinata war damit nicht ganz einverstanden, aber sie wollte nicht gerade jetzt Naruto dazu bewegen offener zu anderen zu sein. Ihm ging es wohl doch nicht so gut, wie es erst schien. Denn er gähnte unverhohlen, auch hatte er ein wenig an Farbe verloren.
Von der Tür erklang ein Klopfen, kurz darauf kam Tsunade ins Zimmer. „So, es ist Zeit für deine Untersuchung. Ihr wartet solange bitte draußen.“
„Tut mir Leid Naruto, ich muss nach Hause. To Sama ist da und wenn ich zu lange wegbleibe regt er sich nur wieder auf. Aber ich komme Morgen wieder.“
„Danke dafür dass du hier warst und bestelle den anderen schöne Grüße von mir.“ Müde winkte Naruto zum Abschied. Zusammen mit Sasuke verließ sie das Krankenzimmer.
„Bis Morgen.“ Auch von ihm verabschiedete sich Hinata. Es war für sie, die selber kaum wusste worüber sie sprechen sollte, schwer mit einem so schweigsamen Typen auszukommen. Trotzdem kam sie nicht umhin ihn zu mögen. Was auch an Naruto lag, denn er schaffte es immer wieder den sonst so schweigsamen Jungen zu allerlei Unsinn und Blödeleien anzustiften.
„Tschüss. Ich wünsche dir einen angenehmen Abend.“ Kaum merklich verzog er seinen Mund zu einem Lächeln. Was immer sie mit Naruto machte schien ihm gut zu tun, das machte sie ihm sympathischer.

Ruhig und erprobt untersuchte Tsunade Naruto genauestens, sie schien mit dem Ergebnis recht zufrieden zu sein. „Dein Fieber ist gesunken, aber noch nicht ganz

verschwunden. Auch bist du noch sehr geschwächt. Aber es ist nichts was mit ein wenig Ruhe nicht zu beheben ist. Ich werde dir Blut abnehmen um zu schauen wie das Antibiotikum anschlägt. Mach dir keine Sorgen, ich denke Mittwoch oder Donnerstag kannst du wieder nach Hause. Aber zur Schule kannst du erst in frühestens einer Woche. „
„Oh weh, wie soll ich denn den ganzen Schulstoff wieder einholen? Bis zu den Prüfungen schaffe ich es nie.“
„Wenn du dich nicht überanstrengst werde ich dir Sakura schicken, damit sie mit dir lernt.“
„Ich weiß nicht, sie muss doch selber lernen.“
„Keine Sorge, sie ist wirklich schlau und kann sich vieles schon nach dem ersten Mal hören oder lesen merken und wenn sie dir alles erklärt lernt sie es ja auch nochmal.“
„Aber nicht mehr heute. Bevor ich wieder schlafe möchte ich gerne duschen, wenn ich es darf.“
„Warum nicht, eine Dusche wird dir nicht schaden. Mache aber langsam und lasse dir notfalls helfen. Gib mir deine Hand, ich mache dich vom Tropf los. Wenn du fertig bist klingelst du bitte, damit eine Krankenpflegerin ihn dir wieder dranmacht.“ Noch während sie redete löste sie den Tropf von der Nadel.
„Danke. Ich werde vorsichtig sein. Sasuke müsste gleich wieder hier sein, er kann mir helfen.“
Zustimmend nickte Tsunade. „Ich komme Morgen wieder.“
„Bis Morgen.“
Vorfreudig schälte sich Naruto aus fast allen seiner Klamotten. Er wartete bis Sasuke wieder im Zimmer war bevor er sich daran machte in das Bad zu schlurfen und sich unter den wohltuenden Wasserstrahl zu stellen. Langsam und sorgfältig wusch er sich und sein Haar. Als er es in sein Bett zurück geschafft hatte, war er müder als er erwartet hatte.
Er klingelte nach einer Schwester und wartete in seinem Bett sitzend.
„Was hat die Ärztin gesagt?“ Sasuke war bis jetzt geduldig geblieben, aber da der Blonde nicht von sich aus etwas sagte fragte er nach.
„Das Antibiotikum scheint anzuschlagen, das Fieber ist gesunken. Aber ich komme frühestens am Mittwoch raus und erst am Montag darf ich wieder zur Schule. Das zieht sich alles in die Länge.“
„Tze.“
„Du bist nicht sehr hilfreich.“ Grummelnd legte sich Naruto ganz auf das Bett, deckte sich zu und stierte an die Decke. Als die Krankenpflegerin kam um den Tropf zu befestigen schlief er selig.
An dem Tisch im Zimmer machte Sasuke seine Hausaufgaben, so verging einige Zeit.
Leise klopfte es an der Tür, Itachi kam von der Uni wieder. „Wie geht es ihm?“
„Ich glaube etwas besser. Er meint, sein Fieber sei runtergegangen. Ich weiß nicht was er heute Vormittag gemacht hat, aber er schläft seit über einer Stunde.“
Auch wenn die Brüder nicht sehr leise redeten rührte sich im Bett nichts, ein klarer Beweis dafür, dass der Blonde heute nicht wieder aufwachen würde.
„Dann las uns gehen, ihm beim Schlafen zuzuschauen bringt auch nichts.“

Kapitel 35: Wolltest du nicht duschen?

Erst am nächsten Morgen öffnete Naruto seine Augen wieder. Er fühlte sich gut und ausgeruht, wusste aber auch, dass diese Gefühl täuschte. Wenn er nicht vorsichtig war konnte es schnell wieder schlechter werden. Darum stand er auch nicht auf, sondern zwang sich liegen zu bleiben. Um etwas Beschäftigung zu haben kramte er, aus den Sachen die Sasuke für ihn mitgebracht hatte, ein Buch heraus. Nur wenn er wie jetzt `stillgelegt´ wurde fing er an zu lesen, normalerweise hatte er nie Zeit und Ruhe dafür. Frustriert zog er ein Buch nach den anderen hervor. „So ein Baka, er hat mir nur Schulbücher mitgebracht."
Genervt warf er sich in die Kissen zurück, ein solches Buch zu lesen hatte er keine Lust. Fünf Minuten später nahm er doch ein Buch in die Hand, nur Däumchen zu drehen war einfach nichts für ihn. Er vertiefte sich in die lehrreiche Lektüre.
„Guten Morgen." Laut weckend kam eine junge Pflegerin in sein Zimmer. „Nanu, du bist schon wach? Dann steh mal auf, damit ich den Bett machen kann."
Erleichtert etwas anderes als rumliegen machen zu können schmiss der Blonde sein Buch auf den Nachttisch. Noch vorsichtig aber ohne um Hilfe zu bitten stand Naruto auf und taperte auf nackten Füßen zu einem Stuhl, gerne wäre er noch weiter gegangen aber das würde sie ihm wohl nicht erlauben.
„War ich denn als einziger schon wach? Sie klangen so überrascht." Still zuzuschauen war einfach nicht Narutos Art.
„Die meisten schliefen noch, es ist ja auch noch früh und es ist immerhin ein Krankenhaus. Da rechne ich nicht mit einem wachen Gast."
„Stimmt. Da bin ich schon eine Ausnahme. Wie spät ist denn die Visite?"
„Der Arzt müsst jeden Moment kommen."
„Gut, dann habe ich das auch erst mal hinter mir, wenigstens für heute Morgen."
Es klopfte auch schon an der Tür, Naruto konnte gar nicht schnell genug Antworten, da öffnete sie sich auch schon. Sichtlich überrascht verbeugte sich die junge Pflegerin schnell und wünschte, der eintretenden Tsunade einen guten Morgen.
„Morgen. Wie geht es dir heute?"
„Soweit ganz gut, ich habe gut geschlafen und langweile mich gerade."
„Dann las mich dich mal untersuchen." Sie begann damit sein Fieber zu messen. Als sie die Temperatur ablas sah Naruto sie genau an, wollte aus ihrem Gesicht lesen. Es war ihm nicht möglich, so musste er sich gedulden, bis sie was sagte. Geübt untersuchte sie ihn weiter, als sie ihn bat die Brust frei zu machen schaute er verlegen zu der Pflegerin. „Kann ich noch ein bisschen warten?"
„Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit. Mach schon."
Zögerlich griff Naruto an den Saum von seinem T-Shirt, er schloss seine Augen und zog es sich hoch.
An dem verkniffenen Gesichtsausdruck und der erschrockene Blässe von ihrem Patienten konnte Tsunade erkennen, wie unangenehm es für diesen war, wenn andere seine Narben sahen. Darum stellte sie sich so, dass sie der Pflegerin die Sicht auf Naruto versperrte.
„Beruhige dich, Sie kann nichts sehen."
„Danke." Er schluckte leicht, entspannte sich etwas. Aber nicht alles an Farbe kehrte in sein Gesicht zurück.
„Kein Problem. So ich bin erst mal fertig. Deine Temperatur hat sich fast wieder

normalisiert, auch sonst bin ich sehr zufrieden. Im Moment spricht nichts gegen eine Entlassung für Morgen."
„Das ist super. So alleine auf dem Zimmer ist es doch sehr langweilig."
„Warum denn, wie ich sehen kann wurdest du gut mit Lesestoff versorgt."
„Klasse, Schulbücher." Sowohl in seiner Stimme als auch in seinem Gesicht konnte Tsunade seinen Unmut darüber herauslesen.
Die Pflegerin verabschiedete sich leise und schloss hinter sich die Tür wieder.
„Du hast dir doch erst gestern Sorgen über deine Prüfungen gemacht. Die werden dir dabei helfen."
Naruto starrte die Bücher an. „Freiwillig verraten die aber nichts, alles muss man mühsam herauslesen. Das ist nichts für mich."
„Wenn ich meine Lehrstunde mit Sakura beendet habe, werde ich sie zu dir schicken."
„Aber sie muss doch schon so viel lernen. Nicht nur für die Schule, sondern auch bei dir. Ich möchte ihr nicht noch mehr Arbeit machen."
„Sie wird dir mit Freuden helfen, du bist doch ein Freund von ihr."
„Ja, aber…"
„Nichts aber. Ich sage ihr Bescheid und dann lernt ihr zusammen."
„Danke. Darf ich aufstehen? Mich ein bisschen bewegen?" Vorsichtig fragte Naruto nach.
Überlegend sah Tsunade ihn an, beobachtete genau Narutos Gesicht, erwartungsvoll schaute der sie an. Aus medizinischer Sicht müsste sie verneinen, normalerweise fragten Patienten auch nicht nach, aber bei Naruto lag der Fall anders. Schon jetzt konnte sie das nervöse zucken in den Händen und Füßen sehen. „Ja, aber nicht viel. Bleibe am besten auf den Flur."
Erleichtert lachte Naruto. „Keine Angst, wenn dann gehe ich nur ein klein wenig durch die Gegend. Aber wenn ich den ganzen Tag rumliegen müsste, würde ich am Rad drehen." Damit bestätigte er ihre Vermutung.
„So, ich muss jetzt weiter. Wie gesagt, mache langsam, warte am besten bis jemand hier ist, der dich begleiten kann."

Da er sonst irgendwann, Schwäche hin oder her, an die Decke gegangen wäre, zog sich Naruto seine Pantoffeln über und lief den Flur entlang. Jetzt, nach dem Mittag war es recht still auf der Station und erst als er zurück zu seinem Zimmer ging begegnete er einer weiteren Person. Naruto zuckte zurück, er kannte das alte Gesicht irgendwo her, die Halbglatze und der Spitzbart waren ihm auf jeden Fall schon begegnet. Verzweifelt überlegte er, wie er denn älteren Herrn ansprechen sollte. Dass er direkt bei Narutos Zimmertür stehen blieb machte es den Blonden nicht leichter. Wenn der Herr zu ihm wollte müsst er ihn doch auch kennen. Hastig ratterte sein Gehirn sämtliche Bekannten Fugakus durch, aber gerade der Herr war nicht dabei. Naruto überlegte nochmal scharf, eigentlich kannte er so alte Menschen nicht. Er überlegte, wie er freundlich grüßen konnte, ohne einen Namen zu nennen, den würde er im Gespräch schon herausfinden.
Naruto war bei seinen Überlegungen stehen geblieben, setzte sich nun wieder in Bewegung. Aber der alte Herr öffnete die Tür und verschwand dahinter, so etwas machte man nicht, wenn der momentane Bewohner des Zimmers nicht anwesend war. Wenn der Herr so unfreundlich war, in das leere Zimmer zu gehen, dann konnte Naruto auch ruhig den Namen vergessen. Ungeniert öffnete er die Tür und trat ein. Überrascht schaute er auf das zweite Bett, was nun in dem Zimmer stand. Ohne dass er davon etwas mitbekommen hatte, hatte er einen Leidensgenossen bekommen.

„… alleine, Sarutobi Sama“ Er hörte noch die letzten Wörter des Arztes. Naruto konnte das `Ping´ in seinem Kopf fast hören, als ihm ein Licht aufging. Der Herr war Sarutobi Sensei, der Direktor seiner Schule, er würde bestimmt nicht wegen Naruto hier sein, darum entspannte sich der Junge.
„Guten Tag, Sarutobi Sensei.“ Höfflich grüßte Naruto, verbeugte sich leicht.
Erstaunt darüber angesprochen zu werden, drehte sich der Direktor um, brauchte anscheint auch einen Moment bevor er in Naruto einen Schüler erkannte. „Guten Tag Uzumaki kun.“
Durch die Bewegung ermüdete legte sich der Blonde auf sein Bett und versuchte nicht zu lauschen, aber in dem Krankenzimmer passierte sonst nichts spannendes, ständig wanderte seine Aufmerksamkeit zu den neuen Bettnachbar und seinem Direktor.
„Entschuldige Ji san, weil ich nicht aufgepasst habe mussten sie dich rufen.“ Die Stimme klang hoch und jung, eher nach einem Kind als nach einem Jugendlichen oder gar einen Mann.
„Ist nicht so schlimm, da mein Sohn und meine Schwiegertochter nicht zu erreichen waren bin ich gekommen, Asuma wollte übrigens den Unterricht für dich ausfallen lassen.“
„Danke. Aber es wäre schöner wenn To san und Ka san hier wären. Nie haben sie Zeit für mich“
Nun drehte sich Naruto doch ganz weg, das Gespräch nahm einen Verlauf, über den er nicht nachdenken wollte. Er kramte wieder eins der nervigen Schulbücher hervor und steckte seine Nase rein. Leider war der Stoff nicht fesselnd genug, verzweifelt legte Naruto es wieder zur Seite, schloss seine Augen und versuchte zu schlafen. Tatsächlich gelang es ihn auch wenig später.

Sasuke klopfte und wartete auf Narutos Stimme aber jemand anderes Antwortete. Sich fragend ob er im richtigen Zimmer war öffnete er die Tür und trat ein. Der Blonde lag, alle viere von sich gestreckt, in seinem Bett und schlief tief, neben Narutos Bett stand nun ein weiteres. Der Junge darin sah ihn für Sekunden erwartungsvoll an, dann verfinsterten sich die Augen. Der Schwarzhaarige ignorierte es, wichtiger war es Naruto wach zu bekommen, Hinata war auf den Weg hierher.
„Hey, aufwachen.“ Leicht rüttelte er an den Arm des Freundes.
„Stell sie einfach auf den Tisch ab, danke.“
Na toll, Halbschlafgemurmel, wenigstens hatte er eine reelle Chance ihn wach zu bekomme.
„Naruto, wach auf, du bekommst gleich Besuch.“
„Nein, mehr will ich jetzt nicht.“
Sasukes Augenbrauen zuckten genervt, jetzt fing der auch noch an im Schlaf Unsinn zu reden. Er holte sein Handy heraus, spielte an der Lautstärke, suchte ein Lied, was Naruto nicht leiden konnte und legte es den Blonden direkt ans Ohr. Lautstark ertönte die nervige Melodie eines Kinderliedes. Kerzengerade saß Naruto in seinem Bett. „Was?“ Er blickte sich um. „Man Sasuke, wieso weckst du mich nicht ordentlich?“
„Weil du im Schlaf noch mehr blödsinniges Zeug redest als wenn du wach bist.“
„Lass mich doch einfach schlafen.“ Naruto ließ sich zurückfallen, trotz Sasukes Attacke auf seine Ohren war er noch schläfrig genug.
„Geht nicht, Hinata kommt gleich und ich befürchte, dass sich Sakura nicht abwimmeln lassen wird.“
Nun setzte sich der Blonde doch auf. „Ist nicht schlimm, wenn Sakura auch kommt.

Tsunade wollte sie mir eh vorbeischicken. Ich wollte fragen ob sie mit mir lernt."
„Na dann, willst du dich noch fertig machen?"
„Sehe ich so schlimm aus?"
Lange musterte Sasuke Naruto, begutachtete ihn von oben bis unten. „Ich erkenne keinen Unterschied zu sonst, die gleichen völlig wirren Haare, das gleiche dämlich Gesicht und von dem Rest will ich gar nicht erst anfangen. Fazit: Du sahst noch nie besser aus."
„Teme! Und mich nennst du einen Spinner. Ich gehe duschen." Vorsichtig arbeitete er sich unter der Decke hervor.
„Jetzt?"
„Klar, sie können warten." Er schnappte sich seine Sachen und verschwand im Bad.
Als es an der Tür klopfte nuschelte Sasuke zwar laut aber unverständlich, die Besucher deuteten es wohl als ein herein, denn die Tür öffnete sich. Zu seiner Verwunderung standen nicht zwei sondern drei Mädchen vor der selbigen. Ohne sich um den älteren Jungen zu kümmern ging das kleinste Mädchen zu dem zweiten Bett.
„Wo ist denn Naruto?" Suchend sah Hinata sie um.
Sasuke zuckte mit den Schultern, fand dann seine Sprache wieder. „Duschen."
„Jetzt?" Auch Sakura kam in das Zimmer.
„Das habe ich ihn auch gefragt. Er und seine Launen wieder, sollen wir warten oder einfach abhauen?"
Zu der Überraschung von Sakura lachte Hinata, nicht wie früher, verstohlen und leise, sondern hell, klar und offen. „Ich bin dafür zu warten bis er rauskommt und dann hauen wir wieder ab."
„Hey, nicht schlecht gedacht. Er färbt eindeutig auf dich ab."
Stumm sah Sakura zu, sie musste im falschen Film sein, vor ihren Augen blödelten Sasuke und Hinata zusammen herum. „Zwickt mich mal, ich muss träumen."
Direkt wurde sie von drei Seiten gezwickt, Naruto kam gerade aus dem Bad.
„Wolltest du nicht duschen?" Sauer drehte sich Sakura um, rieb dabei die Hinterseite ihres rechten Oberarms.
„Doch nicht wenn ich solch ein Besuch bekomme, ich habe mich nur frisch gemacht."
Sein Lachen wirkte munter und entspannt, nur weil Sakura direkt nach Anzeichen der Krankheit suchte fand sie sie auch. Der Blonde war blasser als üblich und seine Augen glänzten etwas fiebrig. Sein Gang zurück zum Bett war auch nicht wie sonst leicht, federnd und schwungvoll sondern müder und ein wenig schlurfend.
„Na dann. Warum hat keiner von euch gesagt, dass du im Krankenhaus bist, die anderen wären bestimmt auch vorbei gekommen."
„Genau das möchte ich aber gar nicht." Naruto blickte keinen in die Augen. Schnell lenkte er seine Freunde ab. „Wer ist denn das Mädchen, das mit euch gekommen ist?"
„Oh, darf ich vorstellen, meine Schwester Hanabi." Hinata drehte die kleine Schwarzhaarige um.
„Wir hatten nur zufällig den gleichen weg. Ich bin wegen Konohamaru hier, er ist mein Freund und ich wollte ihn besuchen." Forschend fuhren ihre wachen Augen über Naruto, begutachteten ihn ausführlich. „Du bist also ihr neuer Freund? Wehe dir, wenn du sie unglücklich machst." Für eine Zwölfjährige waren ihre Worte sehr abgebrüht.
„Hanabi." Entsetzt schrie Hinata auf, als sie erfahren hatte, Konohamaru würde im gleichen Zimmer liegen, hatte sie solche Worte schon erwartet. „Entschuldige Naruto, meine Schwester meint es nicht so."
Der blinzelte leicht. „Ist nicht schlimm Hinata." Er blickte zu ihrer Schwester hinüber. „Hanabi ich kann dir versprechen alles in meiner Macht stehende zu tun um deine

Schwester glücklich zu machen.“
Sasuke erstarrte unbewusst, die Mädchen konnten nicht ahnen welche Tragweite die Worte haben konnten. Denn was Naruto einmal versprach hielt er ein, egal gegen welche Widrigkeiten er dann anzukämpfen hatte. Genau erinnerte Sasuke sich daran wie ernst Naruto es mit seinen Versprechen meinte.

Kapitel 36: Warum ist er bloß abgehauen?

****Flashback***

Der 5 Jahre alte Naruto war wie so häufig bei dem Uchihas zum Spielen. Er und Sasuke hatte sich im Sandkasten gesetzt und bauten dort wieder einmal eine Burg. Naruto fragte ob er mit Sasukes Lieblingsritter spielen durfte. Als der ablehnte fing Naruto an zu motzen.
„Du bist doof Sasuke, immer spielst du den. Ich will auch mal einen echten Ritter haben. Gib ihn mir."
„Nein, das ist meiner. Du kannst den da spielen, der ist auch gut." Der Schwarzhaarige schmiss seinen Freund einen Reiter vor die Füße.
„Nein, ich will den." Naruto packte den Ritter und zerrte ihn aus Sasukes Fingern. Kaum hatte er ihn rannte er schon los. Sasuke natürlich hinterher, schnell holte der den Blonden ein und schupste ihn. Um nicht auf das Gesicht zu fallen streckte der Geschupste seine Arme nach vorne. Dabei verlor er den Ritter, der hart auf den Boden knallte. Ohne auf Naruto zu achten hob Sasuke seinen Ritter wieder auf. Der hatte ein Bein und sein Schwert verloren. Entsetzt starrten beide Jungen auf ihn.
„Du hast ihn kaputt gemacht. Du bist doof. Ich hasse dich. Du bist nicht mehr mein Freund." Sasuke drehte sich um und rannte heulend mit dem beschädigten Ritter ins Haus.
Naruto saß auf den Boden und Tränen liefen über sein Gesicht. Gerne wäre er auch zu einem Erwachsenen gelaufen, aber es waren Sasukes Eltern, sie würden bestimmt zu ihm halten und ihn aus dem Haus werfen. Jetzt wo er nicht mehr Sasukes Freund war. Er zog seine Knie an und weinte in seine Arme.
„Was ist denn los Naruto?" Itachi kam aus dem Haus, seine Mutter hatte ihn geschickt.
„Sasuke hasst mich, er ist nicht mehr mein Freund." Schluchzte der Blonde.
„Warum denn?" Vorsichtig fragte der ältere Junge nach.
„Ich habe seinen Ritter kaputt gemacht." Verzweifelt schniefte Naruto.
„Komm, steh auf. Lass uns ins Haus gehen." Den weinenden Jungen zu trösten fühlte Itachi sich überfordert. „Vielleicht kann Ka san ihn wieder kleben."
„Meinst du?"
„Keine Angst, das wird schon."
Immer noch schniefend folgte Naruto Itachi in das Wohnzimmer. Dort stand Sasuke vor seine Mutter und machte ein trotziges Gesicht.
„Was ist mit Naruto? Hat er sich verletzt?" Sie wendete sich Itachi zu.
„Nein, er hat nur geweint, weil er sich mit Sasuke gestritten hat." Er wollte Naruto bei seiner Mutter abliefern und gehen, doch Naruto hielt sich an der Naht seins Shirts fest. Sauer blickte Itachi Naruto an, blieb aber stehen und sah dem Ganzen weiter zu.
„Was ist Passiert?" Mikoto beugte sich zu den Kindern hinunter um sie auf Augenhöhe zu haben.
„Der hat meinen Ritter kaputt gemacht. Ich hasse ihn." Anklagend zeigte Sasuke auf Naruto.
Laut schniefte dieser, das Wasser stand ihm in den Augen. „Ich wollte auch mit ihm spielen."
„Du hast ihn kaputt gemacht, du bist nicht mehr mein Freund." Sauer verschränkte Sasuke seine Arme.

Nun weinte Naruto wieder, schnodderte dabei Itachis Shirt voll, weil er sich hinter dem versteckte. „Ich wollte ihn nicht kaputt machen." Konnte man unter den Schluchzern und den Schniefen heraushören.
„Warum ist er den kaputt gegangen." Mikoto versuchte herauszubekommen was genau passiert war.
„Naruto hat ihn weggenommen und ich habe ihn geschubst. Da ist er kaputt gegangen."
„Ich wollte das nicht. Entschuldige Sasuke." Mit roten Augen und verschmierter Rotze unter der Nase sah Naruto an Itachi vorbei.
Schmollend drehte sich Sasuke um, noch wollte er die Entschuldigung nicht annehmen.
„Ich kaufe dir auch einen neuen Ritter, versprochen." Lieb blinzelte Naruto unter seinen vollen Wimpern hervor, das erweichte Sasuke.
„Gut, aber ich bin sauer, darum spielen wir, was ich will."
Mit noch ungetrockneten Tränen auf der Wange stimmte Naruto strahlend zu. „Gut."
Gemeinsam verließen sie das Wohnzimmer um wieder nach draußen zu gehen.
Als Naruto am Abend abgeholt wurde hatten alle bis auf Naruto und Sasuke den Vorfall so gut wie vergessen.

Am nächsten Tag spielte Sasuke alleine in der Wohnung, da das langweilig war fragte er, ob Naruto nicht kommen könnte. Mikoto vertröstete ihn, erst am Nachmittag könnten sie anrufen.
Noch vor den Mittagessen rief Kushina verzweifelt bei den Uchihas an und fragte, ob Naruto bei ihnen aufgetaucht war. Sie hatte ihren Sohn nur für wenige Minuten aus den Augen gelassen und er war verschwunden. Leider musste Mikoto verneinen.
Sie fragte die nette Frau von Nebenan, ob sie auf Sasuke und Itachi aufpassen konnte und eilte zu dem Namikaze/Uzumaki Anwesen. Immer wieder fragte der kleine Sasuke nach Naruto, doch die Nachbarin konnte ihm keine Antwort geben. Der Uchihasprössling spürte deutlich, dass etwas nicht stimmte, ängstlich verkroch er sich in die kleine Bude, die er und Naruto sich im Garten unter dem Haselnussstrauch gebaut hatten. Lange hockte er da und regte sich nur, wenn die Nachbarin in den Garten kam und ihn etwas fragte. Es wurde schon dunkel als Sasuke ein Rascheln in den Zweigen hörte, vorsichtig und auf allen vieren krabbelte sein Freund zu ihm hinein.
„Naruto?"
Erschrocken drehte der sich um und quickte auf, Sasuke saß im Schatten und war kaum zu erkennen.
„Was machst du denn hier? Es sollte doch eine Überraschung werden. Egal, hier." Seine verdreckten Arme vorstreckend hielt Naruto einen Ritter in den Händen. Da Sasuke sich nicht rührte, wurde er immer unruhiger. „Was ist? Magst du ihn nicht? Es ist nicht der, den ich kaputt gemacht habe, aber er war schwerer zu bekommen als ich dachte."
Immer noch stumm nahm der Schwarzhaarige seinem Freund das Spielzeug aus der Hand, betrachtete es im faden Rest Licht des Tages.
„Danke. Woher hast du ihn?" Er kannte Narutos Spielzeuge und dieses war nicht mit dabei gewesen.
Verlegen lachte Naruto und griff sich mit der kleinen Hand an den Hinterkopf. Gerade als er zum Sprechen ansetzten wollte kam Itachi in die Bude. Er hatte Stimmen gehört und sich gewundert, denn sein Bruder redete selbst beim Spielen nicht mit sich selber.

„Naruto! Was machst du hier? Alle suchen nach dir.“ Etwas zu grob packte er Naruto am Arm und schleifte ihn mit sich. Schnell eilte Sasuke hinterher.
„To san, Ka san. Ich habe Naruto gefunden.“ Laut rufend kam Itachi an die Terrassentür.
Nun brach ein unglaublicher Trubel los. Fugaku redete auf Naruto ein und er suchte ihn nach Wunden ab. Mikoto drückte Naruto für Sekunden an sich, rannte dann los um anzurufen. Naruto wurde es immer unangenehmer, dass Fugaku an ihm herumzerrte und auf ihn einredete. Seine linke Hand hielt die von Sasuke ganz fest, wenn er gekonnt hätte, hätte er sich hinter seinen Freund versteckt. Selten hatte er bisher mit dem Vater seines Freundes geredet und dann hatte dieser die Beiden häufig geschimpft, weil sie irgendwelchen Unfug angestellt hatten.
Sasuke stand still neben Naruto, in der einen Hand lagen Narutos Fingerchen und die Andere hielt immer noch den neuen Ritter, den der Blonde ihn gebracht hatte. Langsam wurde es ruhiger um die beiden Kinder, aber nur bis es an der Tür klingelte.
Wie ein roter Wirbel kam Kushina in das Wohnzimmer gestürzt, sie riss Naruto hoch und drückte ihn an ihre Brust, streichelte erleichtert das zerzauste Haar ihres Sohnes. Gerade als auch Minato ins Zimmer kam stellte sie ihn wieder auf den Boden.
„Naruto, wo warst du.“ Die sonst so freundlichen Augen von ihm waren dunkler vor Zorn. „Haue nie wieder einfach ab, verstanden.“
Eingeschüchtert wie Naruto schon war, trafen ihn die Worte seines Vaters hart. „Ich, …ich, …ich…“ Setzte er zum Sprechen an, bekam aber kein weiteres Wort heraus.
„Ich warte auf eine Antwort Freundchen.“ Streng baute sich der Namikaze vor seinem Sohn auf. Bei dem jetzt alle Dämme brachen, leise rollten die ersten Tränen über das Gesicht und hinterließen eine helle Spur in dem Schmutz und Staub mit dem es bedeckt war. Dann schluchzte Naruto leise, konnte sich nicht mehr zurückhalten und brach in lautes Geheul aus. Verwundert starrten die Großen ihn an. Naruto drehte sich und lehnte sich an Sasuke, er war müde, geschlaucht, seine Beinchen taten ihm, von den langen Laufen, weh und dass sein Vater ihn schimpfte machte das alles noch schlimmer.
„Komm her Naruto.“ Kushina hockte sich herunter und breitete ihre Arme aus, erst jetzt löste sich Naruto von Sasuke und stürzte in ihre Arme. Obwohl das Kind vor Dreck starrte hielt Kushina ihren Sohn fest. Seinen Kopf unter ihren Haaren versteckend weinte Naruto weiter, wurde leiser und leiser, bis von ihm nichts mehr zu hören war. Minato hob die roten Haare von Kushina an und blickte in Narutos schlafendes Gesicht.
„Warum ist er bloß abgehauen?“ Mikoto stellte verwirrt diese Frage.
Sasuke hob seinen Arm und zeigte allen den Ritter. „Den hat er mir geschenkt.“
Verwundert schauten die Erwachsenen ihn an. Konnten sich darauf keinen Reim machen.
„Auf die Erklärung bin ich mal gespannt.“ Minato strich sich durch die Haare. „Ich möchte mich für die Aufregung entschuldigen. Ich melde mich morgen, nachdem wir mit Naruto geredet haben.“ Der erwachsene Blonde verbeugte sich vor den Uchihas und die kleine Familie verließ die Villa. Da sich Naruto fest in das Shirt seiner Mutter gekrallt hatte konnte er nicht in den Kindersitz gesetzt werden. Kushina behielt ihn weiter auf den Arm während Minato das Auto fuhr.
Da Naruto nicht gewillt war seine Mutter wieder loszulassen wurde es für sie eine recht unbequeme Nacht, in Straßenkleidung und mit einem schmutzigen Kind im Arm schlief es sich einfach schlecht.
Beim Frühstück fragte Minato nochmal nach, vorsichtiger und einfühlender als am

gestrigen Tage. Bereitwillig antwortete ihn sein nun sauberer Sohn.
„To san. Ich habe Sasukes Spielzeug kaputt gemacht und er war ganz traurig und hat geschimpft und geweint.“ Ernst begann Naruto mit seiner Geschichte, da es Minato schon wusste, nickte er verstehend.
„Damit er nicht sauer auf mich ist habe ich versprochen, dass er ein neues von mir bekommt. Als ich mit Ka san einkaufen war habe ich gefragt ob ich es haben darf. Aber Ka san hat nein gesagt. Da habe ich nicht weiter gefragt.
Sie wird immer ganz böse wenn ich bettel und dann habe ich ein bisschen Angst vor ihr.“ Wieder nickte Minato, er konnte es durchaus nachvollziehen.
„Aber ich habe es doch versprochen, also wollte ich einkaufen. Ich habe meine Tasche gepackt, Geld habe ich auch mitgenommen, aus meiner Spardose. Ich weiß doch, dass ich es nicht geschenkt bekomme.
Dann bin ich losgelaufen zum Bus. Aber der Fahrer war gemein, ich durfte nicht mitfahren. Dann bin ich gelaufen. Ich kenne den Weg. Ich bin mit Ka san nämlich schon ganz häufig einkaufen gewesen. Erst bis zum Spielplatz mit der großen Rutsche. Dann zum Brunnen mit dem lustigen Männchen was den ganzen Tag Pipi macht. Und dann bis zu dem riesigem blauen Haus. Dann war ich ganz schnell da.“ Als Minato daran dachte was auf den nicht ungefährlichen Weg alles hätte passieren können brach ihm der kalte Schweiß aus.
„Und dann im Laden hat mir eine freundliche Frau geholfen, sie hat sogar bezahlt, weil ich nicht an die Kasse kam. Dann bin ich wieder losgelaufen. Erst zu dem blauen Haus. Und dann habe ich mich verlaufen, weil da so ein großer Hund war und ich hatte Angst vor ihn. Ich bin weggelaufen und habe mich versteckt, damit er mich nicht beißen kann. Und dann bin ich immer weiter gelaufen. Ganz lange und als meine Beine schon weh taten bin ich gelaufen. Und dann war ich am Brunnen, da war ich ganz froh. Und dann bin ich zum Spielplatz gelaufen und dann nach Sasuke.“ Naruto blickte überlegend und ein wenig traurig. „Sasuke hat sich gar nicht gefreut. Aber ich hatte es doch versprochen.“ Zu Bekräftigung seiner Worte verschränkte er seine Arme vor der Brust und machte ein noch ernsteres Gesicht.
Erstaunt betrachtete Minato seinen Sohn bei dessen Erzählung, die er mit wilden Bewegungen untermalte, er brauchte einen Moment es zu verarbeiten. Er hatte nie gedacht, dass sein Sohn sich für ein Versprechen solche Mühe machte. Ungläubig schaute der Familienvater zu Kushina hinauf, auch sie sah ratlos aus. Nur durch Blicke und keine Gesten tauschten sie sich aus.
Was machen wir jetzt? Fragten Minatos Augen
Wir können ihn nicht ausschimpfen, er hatte es versprochen. Aber er hätte uns fragen sollen.
Hätten wir es denn Verstanden? Wir wären dagegen gewesen und hätten ihm erklären müssen, warum er es nicht machen darf.
Das stimmt, aber er kann nicht einfach abhauen. Ich bin fast gestorben vor Angst.
Erkläre du es ihm, du kannst es einfach besser.
Kushina ging mit Naruto ins Wohnzimmer, setzte sich und nahm ihn auf ihren Schoß.
„Naruto, ich freue mich darüber, was du für Sasuke getan hast. Aber du darfst nie wieder gehen ohne uns zu sagen wo du hingehst.“
„Warum?“ Erstaunt sah er von unten in das Gesicht seiner Mutter.
„Als du den Hund begegnet bist hattest du doch Angst.“
„Ja, ganz viel große Angst.“
„Ich hatte gestern auch Angst.“
Erschrocken sah Naruto ihr ins Gesicht, sah dann seinen Vater an. Beide machten sehr

ernste Gesichter. „Warum?“ Zögerlich fragte er nach.
„Weil wir dachten, dir wäre was passiert. Wir hatten Angst um dich.“
„So richtig viel große Angst?“
„Ja Naruto.“
„Mit weinen? So große Angst?
„Ja so große Angst. Wir lieben dich, wenn du plötzlich verschwindest haben wir richtig große Angst.“
Naruto starrt seine Eltern an und schlang seine Arme um seine Mutter. „Ich gehe nie mehr weg.“
Minato setzte sich neben den Beiden. „Naruto, du darfst ruhig weggehen, aber sage vorher immer, wo du hin gehst. Dann wissen wir wo du bist und machen uns keine Sorgen.“
„Versprochen, ich sage immer wo ich hingehe.“
„Das ist gut. Dann lass uns mal nachfragen, ob Sasuke Lust hat mit dir zu spielen.“

****Flashback Ende***

Kapitel 37: Ich soll einfach so nachfragen?

Der Ritter, der so spektakulär in Sasukes Besitz gekommen war hatte immer noch einen Ehrenplatz in dessen Zimmer, auch wenn er, keine fünf Wochen später, ebenfalls kaputt gegangen war. Er sollte Sasuke immer daran erinnern, wie weit sein Freund gehen würde und dass er ihn niemals ein unsinniges Versprechen abrang.
Die anderen bekamen von Sasukes Gedankensprung nicht viel mit. Alle vier saßen auf Narutos Bett und der Blonde fragte sie nach der Schule und den Klassenkameraden aus. Schnell verabschiedete sich Sakura, sie musste zu ihrer Lehrstunde bei Tsunade. Sie unterhielten sich noch etwas, aber dann musste Hinata doch gehen. Die Hausaufgaben erledigten sich schließlich nicht von alleine. Hanabi ging mit Hinata mit und so war nur noch Sasuke als Besucher im Zimmer.
Die älteren Jungen setzten sich an den Tisch und lernten gemeinsam für die Schule, bald schon gesellte sich Sakura wieder dazu. Erstaunlicherweise schien Naruto immer wacher und munterer zu werden umso später es wurde, kurz vor dem Abendessen hatte Sasuke von dem herumgehibbel genug und schlug vor über den Flur zu laufen. Gerne und sichtlich erleichtert stimmt Naruto ein, auch Sakura hatte nichts gegen eine kleine Pause. So gingen die drei einmal den Flur entlang, weiter wollte Naruto nicht gehen immerhin war er noch krank. Wieder im Zimmer setzten sie sich nochmals vor den Schulsache und versuchen Narutos Kopf mit etwas sinnvollem zu füllen, aber er konnte sich einfach nichts mehr merken. Die Lehrenden gaben für diesen Tag auf, alle räumten ihre Sachen zusammen. Nach einem kurzen Blick auf die Uhr hatte Sakura es sehr eilig, sie war für das Essen zu Hause schon zu spät dran. Sasuke wartete bei Naruto auf Itachi, dieser kam erst, nachdem Naruto schon mit dem Essen fertig war. Lange blieben die Brüder nicht mehr bei Naruto, denn dieser wurde immer müder und sie wollten ihm die Möglichkeit zum Schlafen geben. Der Blonde ging in das Bad um sich für die Nacht fertig zu machen, er hörte das Klopfen an der Tür, kümmerte sich aber nicht weiter darum, schließlich hatte er jetzt noch jemanden im Zimmer.
Müde trat er wieder aus dem Bad und sah, dass der Arzt zur Visite vorbeigekommen war. Nervös zuckten seine Augen, daran hatte er nicht gedacht. Tsunade konnte nicht immer Dienst habe. Überrascht wurde er aber als sie dennoch in das Zimmer kam. Sie machte sich sogar die Mühe einmal um das Bett herumzulaufen, sodass Naruto mit dem Rücken zu den anderen saß. Nachdem sie ihn untersucht hatte fragte er nach, warum sie und nicht der Stationsarzt ihn untersuchte.
„Du möchtest es bestimmt nicht immer wieder erklären müssen, oder."
„Aber ich muss es dauernd wiederholen, bei jeden neuen Umzug und bei jeden neuen Arzt. Irgendwann bekommt man Routine darin."
„Vielleicht mag ich dich auch einfach nur und möchte mich darum um dich kümmern." Naruto wurde auf diese Antwort etwas farbiger im Gesicht. „Und? Wie steht es nun um mich?"
„Dein Fieber ist zwar gestiegen, aber das ist abends häufiger der Fall, die Anstrengungen des Tages machen sich bemerkbar. Insgesamt gesehen bin ich sehr zufrieden mit dir."
„Also kann ich morgen raus?"
„Das entscheide ich erst Morgen, mal schauen was die Nacht so bringt."
„Is gut." Müde streckte sich Naruto, ließ sich in die Kissen gleiten. Die Ärzte verließen das Krankenzimmer wieder.

Jetzt, kurz vor dem Ende der Besucherzeit, klopfte es an der Tür. Naruto war müde und hatte keine Lust mehr auf Besuch, darum ließ er seine Augen geschlossen und tat so als schliefe er schon.
Doch sein Zimmergenosse meldete sich laut und die Tür öffnete sich. Naruto verharrte in seiner Position, wenn der Besuch für ihn sein sollte, was er sich nicht vorstellen konnte, sollte der denken er sei am Schlafen.
„To san, Ka san." Die Freude von Konohamaru war überdeutlich.
„Was machst du nur für Sachen? Deinetwegen musste Ji san seine Pflichten vernachlässigen." Streng sprach eine männliche Stimme.
„Kentaro, bitte sei nicht so zu ihm. Er kann doch nichts für seinen Beinbruch." Eine Frau redete beruhigend. „Hier Konohamaru, wir haben dir Sachen zum Wechseln und andere wichtige Utensilien mitgebracht. Hattest du heute schon Besuch?"
Begeistert ging der Junge auf seine Mutter ein. „Hanabi war hier, wir haben uns lange unterhalten."
„Komm Yumi, wir haben keine Zeit mehr. Saba Kuno Sama wartet bestimmt nicht auf uns." Kentaro trieb zur Eile.
Seine Frau seufzte leise, aber selbst für Naruto deutlich verständlich. „Ich komme Morgen wieder, dann habe ich auch mehr Zeit für dich mein Schatz."
„Ist gut Ka san, ich freue mich schon darauf." Konohamaru hielt sich tapfer aber das er mit den Tränen kämpfte war kaum zu überhören.
Stühle wurden gerückt und Schritte laut. Naruto konnte es sich doch nicht verkneifen ein Auge zu öffnen, Konohamarus Eltern sah er aber nur von hinten. Ein großer Mann mit breiten Schultern und eine kleinere, zierliche Frau. Beide hatten sie braune Haare und waren elegant gekleidet.
Vorsichtig richtete sich sein Blick auf seinen Bettnachbarn, dieser sah totunglücklich aus. Schnell schloss Naruto sein Auge wieder damit Konohamaru nicht mitbekam, dass er noch wach war.
Nachdem sich die Tür geschlossen hatte war es unnatürlich still im Zimmer, Naruto war fast eingeschlafen als er das leise und unterdrückte Weinen vernahm.
Im ersten Moment war er sich unschlüssig, was er tun sollte. Dann stand er aber doch auf, er selber wusste, wie schrecklich es war nachts weinend im Bett zu liegen und keiner kam um ihn zu trösten.
„Hey, willst du reden?" Vorsichtig und leise fragte Naruto nach.
„Hau ab." Schluchzte es unter der Decke.
Naruto atmete tief durch. „Dann wird es aber nicht besser."
Sauer schlug Konohamaru die Decke weg. „Woher willst du das wissen? Hat dein Vater dich je so behandelt?"
Stumm schüttelte Naruto den Kopf. In seine Erinnerungen gab es fast nur Bilder von seinem lachenden Vater, selten war dieser laut geworden oder hatte geschimpft. Dafür war immer seine Mutter zuständig gewesen, aber wenn sie ihn ausgeschimpft hatte, war es immer irgendwo berechtigt gewesen. Und so schnell wie sie sauer wurde, so schnell hatte sie sich auch beruhigt.
„Dann spiel dich hier nicht so auf, lass mich in Ruhe." Das verweinte Gesicht verschwand wieder unter der Decke.
Das Bett knarrte leise als Naruto sich darauf setzte, still wartete er. Der Kleine würde entweder einschlafen oder zu reden anfangen. Egal was er machte, besser war es nicht alleine zu sein.
„Warum mag mein Vater mich nicht? Warum tut er immer so als wäre ich nicht da oder ein lästiges Anhängsel? Warum?" Mit tränenerstickter Stimme kam es unter der Decke

hervor.
Naruto wusste darauf nicht zu antworten, überlegend atmete er durch die Nase aus. „Ich weiß es nicht, ich bin nicht erwachsen und habe nicht solche Verantwortung wie ein Vater, darum kann ich es dir leider nicht beantworten. Aber wenn du jemand fragst, den du vertraust und der all das kennt, vielleicht bekommst du dann eine Antwort darauf."
Langsam tauchte der brauen Haarschopf des Jungen wieder auf. „Wenn denn?"
„Deinen Opa oder deine Mutter. Sie werden dir bestimmt antworten, wenn sie wissen wie wichtig es dir ist."
Nun waren auch die Augen zu sehen. „Ich soll einfach so nachfragen?"
„Ja, sonst wirst du es nie erfahren."
Konohamaru zog die Decke wieder höher. „Ich habe Angst vor der Antwort." Gestand er nuschelnd.
Ein unangenehmes Schaudern durchlief Naruto. „Nichts ist schlimmer wie die Ungewissheit. Wenn du aber eine Antwort hast kannst du damit etwas machen."
„Das glaube ich dir nicht! Warum mischt du dich ein?" Nun war Konohamaru wieder sauer aus Naruto.
„Weil ich die nagende Angst kenne, die Gedanken du dir machst. Was, warum, wieso und weil ich weiß das du dir selber die Schuld daran gibst. Und ich weiß, dass es dich auffrisst." Stumpf blickte Naruto auf den Boden.
„Woher?" Konohamaru schluckte schwer. „Woher weißt du das?"
„Weil ich mir ähnliche Fragen schon gestellt habe. Weil ich mir damals lange nicht sicher war. Weil ich stumm nach einer Antwort gesucht habe. Doch habe ich sie erst erhalten als ich meine Fragen laut aussprach."
„Bist du zufrieden mit den Antworten die du erhalten hast?"
„Einigermaßen, einiges habe ich damals schon verstanden, einiges erst später, andere Sachen kann und will ich einfach nicht verstehen. Aber es hat mich beruhigt es ausgesprochen zu haben."
Verwundert schaute Konohamaru auf, forschte mit seinen Augen in Narutos Gesicht. Was er dort fand beschäftigte ihn. Naruto blickte immer noch zu Boden, aber der kleine Junge konnte im Licht der Nachtleuchte genug sehen. Die nun fast weiße Haut, obwohl sie am Nachmittag eher Braun ausgesehen hatte. Das traurige Hängen der Mundwinkel und der Augenlider und am schlimmsten waren die abgestumpften Augen. Seit Konohamaru Naruto das erste Mal gesehen hatte, hatten dessen Augen gefunkelt, mal amüsiert, mal verärgert, mal erfreut oder fröhlich, alle Gefühle hatten sich darin wiedergespiegelt. Sie waren die ganze Zeit voller leben, nun blickten sie fast wie tot auf den Boden. Er traute sich nicht Naruto zu fragen was er erlebt hatte, die Augen machten ihm schon Angst genug.
„Ich frage jemanden." Laut schallten die geflüsterten Worte in das Zimmer.
In Narutos Augen kehrte das Leben zurück. „Das freut mich. Schlaf nun, du brauchst es bestimmt."
„Du auch Nii san." Der Junge kuschelte sich ein, löschte sein Licht. Spürte dann, wie ihm eine Hand durch die Haare fuhr.
„Schlaf gut." Möglichst leise tastete sich der Blonde nun durch das düstere Zimmer, laut scheppernd stieß er mit irgendwas zusammen. „Scheiße, wo ist denn hier Licht?"
Konohamaru kicherte leise, dann entflammte seine Nachtleuchte wieder und spendete Naruto genug Licht, damit dieser ins Bett zurückfand.
Lange brauchte Naruto um die aufkommenden Bilder abzuschütten, genauso lange konnte er auch nicht schlafen. Es war schon nach 2 Uhr, als die Krankheit und die

Erschöpfung Oberhand gewannen und Naruto in einen bleiernen Schlaf schickten.

Kapitel 38: Ka san, willst du dich nicht von ihm scheiden lassen?“

Fröhlich öffnete die junge Pflegerin die Zimmertür von Naruto, sie erwartete einen schon munteren Patienten vorzufinden, der sie nett begrüßte. Das war eine angenehme Abwechslung zu den halblauten Verwünschungen und den lauten Beschwerde. Doch im Zimmer blieb alles still.
„Morgen, raus aus den Federn. Ich möchte eure Betten machen.“ Sie nahm das erste Bett in Angriff.
Müde, mürrisch und mühsam kletterte Konohamaru daraus hervor und setzte sich auf einen Stuhl, dem ihn die Pflegerin bereitgestellt hatte.
Schnell und routiniert bezog sie das Bett neu, wand sich dann dem nächsten Patienten zu.
Obwohl es nicht leise in dem Zimmer zuging hatte Naruto sich nicht gerührt, er hatte nicht mal seine Position verändert.
„Komm schon aufstehen.“ Erschrocken hielt sie inne. Das blonde Haar klebte an der verschwitzten Stirn und die Haut hatte alles an Farbe verloren, bis auf die Wangen, denn diese waren glühend rot. Vorsichtig legte die Pflegerin die Innenseite ihres Handgelenks auf die Stirn von Naruto, auch ohne Thermometer konnte sie so erkennen, dass die Temperatur ungesund hoch war.
Schnell eilte die junge Frau auf den Flur und ließ über das Telefon im Schwesternzimmer Tsunade herbei rufen. Ihre Vorgesetzte hatte allen eingeschärft, sie sofort holen zu lassen, wenn etwas mit Naruto war. Schnell eilte sie zum Zimmer zurück.
„Tsunade Sama.“ Die Ärztin lief den Flur entlang, sie war auf den Weg zur Visite. „Kommen Sie schnell, Naruto hat einen Rückfall.“
Beide Frauen eilten durch den Flur zu dem Zimmer, Tsunade riss die Tür auf und lief mit schnellen Schritten zu dem Bett in dem ihr Patient lag. Bei diesem hatte sich nichts verändert. Regungslos, bleich, schwitzend und tief schlafen lag er im Bett und bekam von der Hektik die er verursacht hatte nichts mit. Die Ärztin orderte verschiedene Medikamente und spritzte sie in die Kanüle, die immer noch an Narutos Hand befestigt war. Dass sie anschlugen sah man fast direkt, ein wenig, aber nicht viel Farbe kehrte in das Gesicht zurück.
„Sorgen sie dafür, dass er absolute Ruhe hat. Nur Familienangehörige dürfen ihn heute besuchen.“ Tsunade gab weitere Anweisungen, drehte sich zu Konohamaru um. „Nimm etwas Rücksicht und sei nicht zu laut.“ Sie fuhr mit ihrer Hand noch kurz über die heiße Wange des Schlafenden und ging dann wieder hinaus. Von ihrem Büro aus rief Tsunade bei den Uchihas an, um ihnen von dem veränderten Gesundheitszustand ihres Schützlings zu berichten. Itachi klang abweisend als er erklärte, dass einer von ihnen so schnell wie möglich vorbeikommen würde. Fast im gleichen Atemzug erklärte er aber auch, dass dies wohl erst am Nachmittag geschehen würde.

Am frühen Vormittag kam Konohamarus Mutter vorbei und fand ihren Sohn gelangweilt in seinem Bett wieder. Sie kannte sein offenes und kontaktfreudiges Wesen und wunderte sich darum, warum er sich nicht mit seinem Zimmernachbarn unterhielt. Den Grund erhielt sie aber, als sie ihn in ungedämpfter Lautstärke begrüßte.

„Pst Ka san, ihm geht es nicht gut. Wir sollen ihn schlafen lassen.“ Leise redete Konohamaru und deutete zum anderen Bett hinüber.
„Oh, natürlich.“ Seit wann nahm er so viel Rücksicht auf andere? „Wie geht es dir denn?“
„Geht so. Mir ist langweilig. Immer nur liegen zu können ist total doof.“
„Wenn du lieb bist frage ich nach einem Rollstuhl, dann können wir spazieren gehen.“ Yumi konnte es nachvollziehen, während ihrer Schwangerschaft hatte sie auch viel liegen müssen und sie hatte es gehasst.
Seine Augen leuchteten begeistert auf. „Das wäre toll. Bitte Ka san mach das.“
„Gut, ich komme sofort gleich wieder.“ Sie ging hinaus und zum Aufenthaltsraum des Pflegepersonals.
Zum ersten Mal an diesem Tag regte sich etwas in dem zweiten Bett im Zimmer. Naruto konnte sich kaum bewegen, er war sich sicher Blei in den Gliedern zu haben und nicht nur dort, auch seine Augenlider wollten sich nicht heben lassen. Nach schier endlosen Versuchen gelang es ihm die Augen zu öffnen. Verschwommen nahm er die Decke über sich war. Dann klärte sich sein Blick und er drehte unendlich mühsam seinen schweren Kopf zur Seite. Dort sah er das besorgte Gesicht von Konohamaru.
„Wie geht es dir Nii san?“ Vorsichtig fragte dieser nach.
Naruto brauchte ein paar Sekunden bevor er die Frage verstand und nochmals einige Sekunden, bis er antworten konnte. Sein Mund fühlte sich so trocken an. „Schlecht.“ Wie sehr seine Stimme kratzte erschrak ihn selber darum räusperte er sich schwerfällig.
„Entschuldige.“ Konohamaru fühlte sich schuldig, er glaubte, der Rückschlag läge an dem Gespräch was sie gestern Abend noch geführt hatten. Und obwohl seine Vermutung voll ins Schwarze traf werte Naruto ab.
„Keine Angst, du bist nicht schuld. Ich habe gestern einfach nicht genug aufgepasst und mich überanstrengt.“ Naruto schenkte ihm ein Lächeln, aber es sah müde und etwas gequält aus.
Der jüngste im Zimmer glaubte den Älteren nicht, hatte er doch gestern, bevor sie sich unterhielten noch recht gesund ausgesehen. „Sorry, Nii san.“ Nuschelte er.
Naruto lächelte, wenn er sich nicht so schrecklich schwer und lahm fühlen würde, würde er aufstehen und den Anderen durch die Haare streifen.
Leise klopfte es an der Tür, Konohamarus Mutter kehrte mit dem Rollstuhl zurück.
„Guten Morgen Sarutobi Sama.“ Da Naruto den Namen kannte begrüßte er sie freundlich, seine Erziehung ließ es gar nicht anders zu.
Überrascht drehte sie sich um und erschrak, auch wenn der Junge deutlich geschwächt und sehr blass war erkannte sie in ihm ein anderes Gesicht, ein Gesicht von einem alten Freund ihres Mannes der nicht mehr am Leben war. Für einen Augenblick wollte sie ihn darauf ansprechen, aber in letzten Moment fiel ihr ein, es wäre taktlos. Dass der Junge krank war, war nicht zu übersehen und eine so unbedachte Frage brachte ihn bestimmt völlig aus dem Konzept. Sie erinnerte sich wieder an dem Namen des Jungen. „Danke, dir auch Naruto kun.“
Der nickte müde, hatte seine Augen fast wieder geschlossen, dachte sich nichts bei ihren Worten. Er drehte seinen Kopf wieder nach vorne und schlief augenblicklich wieder ein.
Konohamaru hingegen schaute seine Mutter verwundert an, den Namen Naruto hatte er doch noch gar nicht erwähnt, wie konnte seine Mutter ihn wissen. „Ka san, kennst du Naruto?“
„Ich hatte ihn vorher nur ein einziges Mal gesehen. Damals war er noch ein Baby, er

war mit seinen Eltern zu Besuch bei uns. Aber da er seinem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten aussieht habe ich ihn wiedererkannt.
Komm ich helfe dir in den Stuhl. Möchtest du in den Park oder lieber in die Cafeteria?“
Konohamaru brauchte nicht lange zu überlegen. „In den Park.“
Ihren Sohn vor sich herschiebend verließ Yumi das Zimmer wenige Minuten später, gemeinsam fuhren sie in das Erdgeschoss und gingen in den Park.

An einem See, stellte Yumi die Bremsen ein und setzte sich neben ihren Sohn auf einer Bank.
„Du hast doch etwas auf den Herzen.“ Yumi kannte Konohamaru gut genug, das sie sich sein Schweigen erklären konnte.
Unsicher blickte Konohamaru über den See, wollte er es wirklich ansprechen? Hatte er genug Mut dafür, denn er hatte Angst vor der Antwort.
„Ka san. Hat To san… kann To san…“ Schwer schluckte er.
„Was ist mit deinem Vater?“ Sie wusste, was nun kam. War das Verhältnis von ihren Mann zu ihren Sohn doch schon lange gespannt. Doch hatte sie immer gehofft es würde später erst zur Sprache kommen.
„Was hat To san gegen mich? Warum mag er mich nicht? Was habe ich falsch gemacht?“ Er konnte ihr nicht in die Augen sehen, schaute darum zu den Enten die über den See schwammen.
„Du hast nichts falsch gemacht,… du nicht.“ Yumi senkte den Blick und verknotete ihre Hände. „Ich bin diejenige, die vor 12 Jahren einen Fehler begangen hat. Einen einzigen blöden Fehler.“
Konohamaru blickte sie entsetzt und auch überrascht an, langsam begann sie ihm alles zu sagen.
„Damals hat dein Vater mit seiner Firma viele Schwierigkeiten gehabt, immer seltener war er zuhause und seine Launen wurden immer schwerer zu ertragen. Ich sehnte mich nach dem liebevollen Mann den ich geheiratet hatte.
Dann habe ich beim Einkaufen jemanden kennen gelernt, er war charmant, witzig und liebevoll. Immer häufiger habe ich mich mit ihm getroffen und dann ist es geschehen, einmal, ein einziges Mal habe ich deinen Vater mit ihm betrogen.“ Sie verstummte, wartete auf die Anklage ihres Sohnes. Doch er schwieg, sah sie nur an. Das kalte Verhältnis zwischen seinen Eltern war ihm schon aufgefallen, bisher hatte er sich dafür immer die Schuld gegeben.
Nach Minuten der Stille hielt es Yumi nicht mehr aus, sie redete weiter. „Durch mein schlechtes Gewissen getrieben habe ich deinen Vater von meinem Fehltritt erzählt, er ist ausgeflippt, hat herumgeschrien. Er wollte sich aber nicht scheiden lassen, es sähe nicht gut aus wenn er seine Familie nicht im Griff hätte. Als du geboren wurdest hat er dich nie als seinen Sohn anerkannt.
Er hat dich wie einen Fremden behandelt. Immer wieder habe ich ihm versichert, dass wir verhütet haben, immer wieder habe ich ihm gesagt, dass du sein Sohn bist. Aber einer Verräterin wie mir kann er nicht mehr trauen. Es tut mir unendlich leid, dass du darunter so leiden musst.“ Yumi nahm die Hand von Konohamaru, drückte sie leicht. „Ich habe alles ertragen was er mir an den Kopf geworfen hat, denn ich habe es verdient. Jedes Wort was er mir im Zorn, in seiner Wut und Trauer gesagt hat habe ich verdient, denn ich habe ihn mit meinen Vertrauensbruch sehr wehgetan. Aber dass er dich so behandelt ist nicht gerecht, denn du bist sein Sohn. Leider kann ich es ihm ohne sein Einverständnis nicht beweisen.“ Leise Tränen liefen über ihr Gesicht, Yumi konnte sie nicht mehr zurückhalten.

Konohamaru beugte sich zu seiner Mutter hinüber, strich ihr vorsichtig die Tränen weg. „Nein, du hast sie nicht verdient, denn er war es doch der dich zuerst verletzt hat. Er war es doch der dich links liegen gelassen hat. Er hat kein Recht darauf sauer auf dich zu sein."
Überrascht schaute Yumi ihren Sohn an, es war das erste Mal das sie mit jemand anderen als ihren Mann über ihren Fehler gesprochen hatte. Nicht einmal ihre oder die Familie ihres Mannes wussten von dem Fehltritt. Beruhigter lehnte sie sich gegen die kleine Hand ihres Sohnes.
„Ka san, willst du dich nicht von ihm scheiden lassen?" Leise fragte er nach, wie sich sein Vater fühlen würde war ihm egal, nur seine Mutter wollte er nie mehr weinen sehen.
Die Tränen verstummten augenblicklich. „Aber er ist doch dein Vater." //Er ist doch der Mann den ich über alles geliebt habe.//
„Er hat sich nie wie einer benommen. Es ist besser keinen zu haben als einen der einen hasst und ablehnt."
Schweigend überlegte Yumi, musterte ihren Sohn genau. Seine harten Worte drückten seinen Schmerz aus. Vielleicht hatte er recht, vielleicht sollte sie sich von ihren Mann trennen, wenn nicht für sich, dann wenigstens für ihren Jungen.
„Ich werde es mir überlegen, ich werde auch mit seiner und meiner Familie darüber reden." Auch wenn ihr Entschluss schon feststand wollte sie nicht, das er enttäuscht wurde sollte es nicht gehen.
Konohamaru strich ein letztes Mal mit den Daumen über ihre Wange, zog dann seine Hand zurück. Yumi spürte wie abgekühlt seine Finger waren. „Lass uns wieder reingehen, mir ist etwas kalt." Heute versteckte sich die Sonne hinter einigen Wolken und ohne sie war die Luft noch kühl und der leichte Wind kalt.

Sasuke saß im Klassenzimmer und war sauer auf seinen Bruder. Trotz des beunruhigenden Telefonanrufs durfte er die Schule nicht schwänzen um nach Naruto zu sehen. Jeder der ihn ansprach wurde mit tödlichen Blicken gemartert, bis er sich wieder wegdrehte. Selbst bei seinen Lehren und Hinata wirkte es, nur Sakura ließ sich nicht abwimmeln. Erstaunlicherweise war sie genauso immun gegen seine Blicke wie Itachi oder Naruto. (Bei seinem Vater hatte er sie lieber doch nicht eingesetzt, weil dieser in `tödliche-Blicke-werfen´ wahrer Meister war und Sasuke dann Angst vor ihm hatte.)
In der Pause sprach sie ihn an. „Sasuke lass das, der Blick wirkt nicht. Ist was mit Naruto?"
„Er hat einen Rückfall, wie schlimm es ist weiß ich nicht. Auch nicht wie es dazu kam. Itachi erlaubt mir ja nicht zu ihm zu gehen." Er redete, änderte aber nichts an seinen Augen, die schickten immer noch alle um ihn herum tödliche Grüße.
„Er wird die ganze Zeit schlafen, da kannst du nicht viel machen."
„Aber ich könnte da sein." Er verschränkte seine Arme und bohrte sie mit seinem Blick regelrecht auf.
Das jagte ihr einen unangenehmen Schauer nach dem anderen über den Rücken, doch ließ sie sich nicht einschüchtern. „Es bringt aber nichts neben einen Krankenbett zu sitzen, wenn der Kranke nichts dringender braucht wie Schlaf und Erholung."
Sasuke blickte ihr tief in die Augen, durchsuchte sie nach ihren Gefühlen. Sich dessen bewusst sein, legte sie alle Sorge um Naruto, aber auch die Gewissheit, dass er in den besten Händen war hinein. Schließlich nickte Sasuke leicht. Seine Augen änderten den

Ausdruck, minimal und nur erkennbar, wenn man ihm genau in diese schaute. „Sorry, ich benehme mich mal wieder unmöglich. Aber wenn etwas mit ihm ist, überkommt mich immer wieder die Angst ihn, meinen besten Freund der schon fast mein Bruder ist zu verlieren."
„Warum hast du so große Angst?" Zart und vorsichtig fragte Sakura nach.

Kapitel 39: Meine Welt würde zusammenbrechen wenn Naruto…

Sasuke schüttelte den Kopf, seine Augen blickten in eine Vergangenheit die sie nicht kannte. Sakura konnte deutlich die Gänsehaut sehen die sich auf den blassen Armen ausbreitete. „Du musst wissen wir kennen uns seitdem wir geboren wurden, unsere Eltern waren sehr eng miteinander befreundet. Es war nur natürlich, dass wir zusammen spielten. Gegenseitig passten unsere Mütter auf uns auf, wenn die andere etwas zu erledigen hatte. Waren sie zusammen unterwegs brauchten wir nur ein Kindermädchen, da wir immer zusammen waren. Manchmal ist er mehr Bruder gewesen als Itachi es je sein konnte. Als wir größer wurden kannten wir uns bei dem anderen zuhause genauso gut aus wie bei einem selber zuhause. Wir waren nicht nur wie Brüder, wir waren Brüder. Zwei kleine Brüder mit einem größeren und vier Eltern. Was dann geschehen war, ist grausam gewesen. Frage bitte Naruto nicht danach, auch werde ich dir es nicht genau erzählen. Es hat Naruto fast zerstört so groß war der Schmerz, aber nicht nur für ihn auch wir anderen hatten etwas Wichtiges verloren, es wurde uns brutal entrissen.“ Sasukes Augen spiegelte die Trauer und den Schmerz wieder und Angst, Angst die für Sakura nicht verständlich war.
„Es tat unglaublich weh Naruto so zu sehen, so zerbrechlich, so kaputt. Er war so unendlich weit weg, ich konnte ihn nicht mehr greifen. Manchmal habe ich geweint, weil ich ihn nicht erreichen konnte, weil ich ihm nicht helfen konnte. Alles habe ich versucht, ganz lieb und vorsichtig. Irgendwann konnte ich nicht mehr, ich habe ihn weinend angeschrien, habe ihn beleidigt und ihn als letztes das Dobe an den Kopf geworfen. Erst da hat er auf mich reagiert, hat mich einen Teme genannt. Ich war so unendlich glücklich. Ich hatte meinen Bruder wieder, auch wenn es noch lange dauerte bis es ihm wirklich gut ging.
Von da ab klammerte sich Naruto an Ka san und an mich, wir wurden zu dem Wichtigsten in seinem Leben. Wir waren seine Konstante, nach einiger Zeit kam auch Itachi dazu und irgendwann auch To san. Alles hätte gut werden können, nur leider spielte da das Schicksal nicht mit. Wenn es einen Gott gibt ist er ein gemeiner Sadist.“ Schwer schluckte Sasuke, seine Augen schwammen in Trauer und Schmerz, wenn auch keine Tränen kamen, konnte Sakura sie erkennen. Sasuke wusste nicht ob er weiter reden konnte. Er fühlte sich erdrückt von seinen Gefühlen.
Sanft und vorsichtig lehnte sich Sakura bei ihm an, sie wusste nicht warum, sie wusste aber, es war genau das richtige. Ihr Körper und ihre Wärme verscheuchten die drückenden Gefühle zwar nicht, aber sie machten sie erträglicher.
„Ich erinnere mich noch genau, wie Ka san immer wenn wir von der Schule kamen in der Tür stand und uns mit einem Kuss auf der Wange begrüßte. Selbst als es ihr schon sehr schlecht ging kam sie zur Tür um uns zu begrüßen. Keiner von uns wollte es mehr, sie sollte sich erholen und gesund werden. Aber sie sagte, es würde ihr guttun, dieses kleine bisschen Alltag. Seitdem sagte keiner mehr etwas dazu, hofften wir doch noch darauf dass alles wieder gut wurde. Doch sie wusste es da schon besser, ihr war nicht mehr zu helfen. Wir hatten alle Angst, mein Vater rannte wie ein Geier durch das Haus und keifte jeden und alles an, wenn man ihm zu nahe kam. Nur bei meiner Mutter war er noch so wie früher. Itachi flüchtete sich in jede Menge Beziehungen mit Frauen, ich glaube er hatte teilweise vier verschiedene Freundinnen gleichzeitig, aber seine Familie ignorierte er. Ich selber konnte mit der Flut an Gefühlen nicht

klarkommen, sie überforderten mich einfach, damit es leichter wurde, wurde mir alles egal. Ich sah weg von To san, ich sah weg von Itachi und ich sah weg von Naruto, obwohl er mich immer tröstete, mir immer Mut zusprach."
Nun mischte sich zu der Trauer auch noch Schuld und Zorn in seinen Augen. Sakura konnte dies nicht sehen, weil sie sich an seine Brust gelehnt hatte und dort mit geschlossenen Augen schweigend verharrte.
„Das war der größte Fehler den ich je gemacht habe, er litt doch am meisten, er hatte doch am meisten Angst und er hatte an meisten zu verlieren. Doch damals sah ich nur mich selber, meine Angst, meine schwankende und schließlich schwindende Hoffnung. Am Tag als Ka san gestorben ist, ist alles zusammengebrochen. Mein Vater kam erst Tagelang nicht aus seinem Zimmer, wenn ich klopfte um Trost zu suchen schrie er mich nur an. Von einem Tag auf den Anderen ging er wieder arbeiten, war dann von früh morgens bis spät in der Nacht nicht zuhause, manchmal war er wieder Wochenlang weg. Er floh vor uns. Itachi war auch nicht besser, wenn er nicht in der Schule war oder lernte war er bei einer seiner Freundinnen. Verletzt und alleine gelassen von ihnen zog ich mich immer weiter zurück, ich baute eine Fassade um mich auf um meine Gefühle tief in mir vergraben zu können. Nur bei Naruto konnte ich all das fallen lassen und richtig trauern.
Wir alle hätten uns nur für einen Moment umsehen brauchen um zu sehen wie es Naruto damit ging. Er übertrieb es immer weiter mit dem Sport, selbst wenn ich nicht mitkam lief er wie ein gehetztes Tier durch die Gegend. Wir sahen nicht, wie er sich langsam körperlich zu Grunde richtete. Damals bekam ich es nicht mit, aber jetzt weiß ich, er hatte wieder die Alpträume die ihn Nächtelang nicht schliefen ließen. Völlige körperliche Müdigkeit war für ihn die einzige Möglichkeit diesen Träumen zu entgehen. Für ein wenig Schlaf nahm er alles in Kauf, die Brüche die er sich holte, dass sein Körper bald eine Wunde neben der Anderen hatte. Das alles war ihm egal, Hauptsache er konnte in der Nacht ein wenig Ruhe haben. Heute bin ich wirklich froh darüber, dass ich ihn damals zum Parkour begleitet habe, wir haben damals kaum noch etwas zusammen gemacht.
Er ist gestürzt, sein Körper konnte die andauernde Belastung nicht mehr ertragen."
Ein Zittern lief durch seinen Körper, fest krallte er sich an Sakura.
„Ich weiß genau, das Naruto es nicht überlebt hätte, wäre ich nicht da gewesen. Die Hoffnungslosigkeit in seinen Augen hat mich wachgerüttelt, ich war kurz davor noch jemanden zu verlieren, jemanden der immer an meiner Seite war. Ich war verzweifelt, ich habe alle Masken fallen gelassen und ihn angefleht bei mir zu bleiben, ich habe ihn immer wieder um Verzeihung angefleht. Immer wieder habe ich ihn angefleht, dass er nicht aufgeben soll und immer wieder habe ich ihm versichert, ich würde nun immer bei ihm bleiben. Ich habe mir nicht getraut To san anzurufen, ich hatte Angst vor seiner Laune, darum rief ich Itachi an. Als er endlich kam konnte ich nicht anders, ich warf mich in seine Arme und heulte, ich heulte um meine Mutter, ich heulte um meine kaputte Familie und vor allen heulte ich aus Angst um Naruto. Mein Bruder musste To san angerufen haben denn er kam ebenfalls in das Krankenhaus. Der Arzt wollte uns nicht zu Naruto lassen, sagte irgendetwas von Misshandlung, er verwies uns des Hauses. Ich weiß nicht wie es den anderen ging, aber ich war total verwirrt, keiner von uns hätte Naruto auch nur angerührt. To san ist zuhause fast ausgerastet. Er hat einen Anwalt für Familienrecht eingeschaltet, was genau alles abgelaufen ist weiß ich nicht, aber To san gelang es das wir wieder zu Naruto durfte. Sein Anblick war…" Jetzt stockte Sasuke, ihm wurde immer noch schlecht wenn er an das Gerippe dachte was dort im Bett gelegen hatte. Er machte ein würgendes Geräusch. Beschloss den Punkt

zu übergehen.
„Naruto sah schlecht aus, nicht wegen dem Sturz. Wir allein waren schuld an seinem Zustand. Wir, die ihn nicht besuchten, wir die ihn alleine gelassen hatten und nicht erst im Krankenhaus. Als wir in sein Zimmer kamen hat er sich nicht gerührt, ich hatte solche Angst vor seiner Reaktion. Ich war mir sicher, er würde uns hassen. Trotzdem konnte ich nicht anders, ich habe ihn angesprochen. Schwach und stolpernd stürzte er sich auf mich und krallte sich an mir fest, er heulte sich die Augen aus. Ich habe mich in dem Moment so geschämt und gehasst. Wir hatten das Vertrauen von ihm so sehr mit Füßen getreten, haben ihn alleine gelassen und doch verzieh er uns das alles. Ohne ein Wort hatte er uns alle Fehler verziehen. Ich kann es mir aber nicht verzeihen, ich kann nicht aufhören mir Vorwürfe zu machen. Besonders nicht, da wir so deutlich zu sehen bekommen hatten, was wir ihn angetan haben. Wir konnten ihn keine Minute alleine im Krankenzimmer lassen und ich war schuld daran. Er konnte nachts nur schlafen, wenn einer bei ihm war und auch daran war ich Schuld. Ich hasse mich, weil ich es hätte verhindern können, ich hätte nur einmal auf ihn eingehen müssen. Einmal in den vielen Stunden in die er mich tröstete hätte ich ihn trösten sollen. Wenn ich doch nur einmal aufgesehen hätte, wäre es nicht so schlimm geworden. Ich habe meinen Bruder und To san zum Vorwurf gemacht, mich nicht zu sehen. Doch selber sah ich genauso wenig wie sie und dafür schäme ich mich. Ich schäme mich vor Naruto, der trotz aller Fehler die ich gemacht habe, die wir alle gemacht haben uns immer noch so aufrichtig lieben kann.
Ich weiß nicht wie ich all das wieder gut machen kann. Und ich weiß dass er meine Schuldgefühle nicht möchte. Doch immer wenn er versuchte sie mir abzunehmen wurden sie größer. Er ist so unglaublich lieb und verständnisvoll für alle."
Schwer atmete Sasuke ein, ließ auch Sakura wieder etwas mehr Freiraum. Ohne es zu bemerken hatte er sie immer weiter an sich gedrückt. Doch anstatt diesen Raum zu nutzen rückte sie noch ein Stück näher an ihn ran.
„Jedes Mal wenn er sich verletzt kommt die Angst, die Scham und die Schuld wieder hoch. Und jedes Mal wenn er ins Krankenhaus muss werden sie noch geschürt. Meine Welt würde zusammenbrechen wenn Naruto…" Der Rest blieb ihm im Halse stecken, es auszusprechen würde es nur schlimmer machen.
Sakura löste sich leicht, schaute ihm in die Augen, die sonst so gefühllos und fast schon kalt in die Welt blickten. Jetzt jedoch stritten sich all die Gefühle die Sasuke erwähnt hatten um die Vorherrschaft und sie begriff, wie gefühlvoll er war. Das ihn nur das Erlebte dazu veranlasste alle Regungen hinter einer Maske zu verstecken, da sie ihn sonst überfluten und er hilflos in ihnen ertrinken würde.
Sakura konnte einfach nicht anderes, diesen Blick in sein Innerstes hatte ihn noch anziehender für ihr gemacht. Langsam beugte sie sich immer weiter vor, kam ihn ganz nahe. Erforschte seine Augen nach Ablehnung oder Ekel, doch nur Erkenntnis funkelte in ihnen. Die letzten Millimeter überwand er leise lächelnd und küsste sie vorsichtig auf den Mund. Tausend Blitze erwachten in ihrem Inneren und Sakura glaubte gleich abzuheben. Seine leicht spröden Lippen auf ihren zu fühlen war unglaublich berauschend. Sie schloss ihre Augen und öffnete minimal ihren Mund um seiner Zunge, die vorsichtig gegen sie stupste, Einlass zu gewähren.
Sasuke hob seine Hand, legte sie zärtlich in ihren Nacken. Die vollen weichen Lippen von Sakura saugten verlangend an seinen, als er seine Zunge unsicher wieder zurückzog. Mutig geworden drang er mit ihr in ihre Mundhöhle ein, fuhr über die geraden Zähne. Er zuckte etwas als ihre Zunge gegen seinen Muskel stieß, aber es gefiel ihm. Zögerlich umkreiste er mit seiner Zunge die von Sakura, saugte probeweise

daran. Was immer er machte, schien er richtig zu machen, denn sie seufzte genüsslich. Langsam lösten sie sich voneinander.
Verlegen strich sie ihr Haar zur Seite, das kam auch für sie überraschend. Der Moment und seine Augen hatten sie einfach überwältigt. Nicht minder verlegen kraulte Sasuke noch kurz ihr Nackenhaar, als er sich dessen bewusst wurde zog er seine Hand zurück.
„Nicht." Sie hielt ihn auf. „Es ist schön wenn du es machst."
„Sakura, du bist etwas ganz Besonderes. Ich bin froh dich kennen gelernt zu haben."
Dieses Mal ganz bewusst beugte sich Sasuke zu ihr hinunter und Küsste sie zärtlich und ohne in sie einzudringen auf den Mund.
Sakura öffnete den Mund um etwas zu fragen, aber die Schulklingel fiel ihr ins Wort. Erschrocken sprangen sie auseinander, sie hatten vergessen wo sie waren. Da beide einige Minuten brauchten um sich zu sammeln, rannten sie in die Klasse zurück um sie noch vor Shizune Sensei zu erreichen.
Sasuke schmiss sich auf seinen Stuhl. //Warum habe ich das gerade gemacht? Warum habe ich ihr alles erzählt? Warum konnte ich ihr alles erzählen? Ich habe das noch nie gemacht. Weder Itachi noch To san habe ich je erwähnt wie schuldig ich mich fühle wie viel Angst mir es immer noch macht. Auch Naruto, der sonst alles von mir weiß konnte ich es nicht sagen, die Verständnis die er zeigen würde, würde alles noch schlimmer machen. Warum also gerade sie?//
Hier musste er seinen inneren Disput beiseitelegen, denn ihr Sensei betrat die Klasse.

Kapitel 40: Ein Aufsatz hat mir besonders gefallen.

„Ich möchte mit euch die Aufsätze von letztem Freitag besprechen. Karin und Tayuya, nur zu schreiben wie toll es wäre, keine Schmerzen mehr zu haben, weil dann nichts mehr wehtun würde reicht absolut nicht aus. Ihr habt wohl während wir darüber geredet haben geschlafen und hinterher voneinander abgeschrieben. Ihr bekommt beide eine 6."
Beleidigt sahen die zwei Mädchen ihre Lehrerin an. „Was hätten wir denn sonst schreiben sollen?" Karin verschränkte trotzig ihre Arme.
„Die anderen Aufsätze waren gut, einige hätten sich mehr in die Rolle hineinversetzen sollen, andere sich besser informieren." Shizune Sensei überging das Gemotze einfach. „Ein Aufsatz hat mir besonders gefallen. Ich habe ihn abgetippt und werde ihn euch zum Lesen mitgeben. Ich habe ihn anonym gelassen also braucht sich der Schüler oder die Schülerin, welche, welcher ihn geschrieben keine Sorgen zu machen. Manchmal ist er zwar etwas hart, aber es beschreibt gut, wie man sich mit einer solchen Krankheit fühlen könnte. Ihr müsst ihn nicht lesen, aber ich möchte es euch doch ans Herz legen es dennoch zu tun. Und einen sehr ausführlichen medizinischen Bericht gebe ich euch auch noch mit. Dieser stammt erstaunlicherweise nicht von Sakura, sondern von Sasuke. Für solch eine Arbeit hast du dir das sehr gut mehr als nur verdient.
Shikamaru verteile bitte die Blätter."
„Wie lästig." Kam von ihm nur, aber er erhob sich und lief mit den Zetteln durch die Reihen, legte bei jedem zwei beschriebene Blätter hin, nur bei Sasuke ließ er vier liegen, für Naruto gleich mit.
Drei der Klasse konnten sich denken welcher Aufsatz als gut genug bewertet wurde, damit alle ihn lesen sollten. Was an sich kein Wunder war, denn Narutos Aufsatz war ein Erlebnisbericht und keine mühsam ausgedachte Fantasie. Jetzt wo alle ihn lesen konnten verfluchte Sasuke sich innerlich dafür, Naruto so einen Schwachsinn empfohlen zu haben. Aber vielleicht war es auch gut so und der Rest der Klasse konnte dadurch eher verstehen, wie es Naruto damit ging.
Neugierig, weil er den Aufsatz selber auch nicht kannte begann Sasuke zu lesen.

Aufsatz

Guten Morgen, da ich mich schäme es mir gefallen gelassen zu haben möchte ich meinen Namen nicht nennen. Nur so viel zu meiner Person, ich bin 16 Jahre alt. Ich erzähle euch eine Geschichte über mich, über mich und wie gemein Menschen sein können. Als Kind hatte ich einen schweren Unfall und kann seitdem keine Schmerzen mehr wahrnehmen. Mal ganz ehrlich an jeden der jetzt denkt >Oh toll<, es ist total beschissen. Ständig muss ich auf alles Mögliche achten, ich verletzte mich an den unmöglichsten Stellen, weil ich nicht zurückzucke. Wenn ihr mit eurer Hand z.B. an einer Glasscherbe kommt könnt ihr sie meinst rechtzeitig wieder zurückziehen und verletzt euch so nicht oder nur leicht. Ich hingegen greife volle Kanne hinein und wenn man mich nicht darauf aufmerksam macht bekomme ich die Wunde nicht einmal mit. Mir ist es sogar einmal passiert, dass sich eine Verletzung entzündet hat.
Früher bin ich ständig irgendwo gegen gerannt oder ich habe mich hart gestoßen. Dadurch habe ich jeden Tag unzählige blaue Flecke bekommen, meist wusste ich gar

nicht woher sie kommen.
Um das Verletzungsrisiko zu verringern habe ich mir angewöhnt alles genau zu beobachten, ich sehe Gefahrenquellen die ihr ´normalen` gar nicht mitbekommt, ihr spürt sie ja auch. Das können ganz banale Sachen sein, ein zerbrochener Spiegel im Bad oder sogar eine Tischkannte.
Nun aber zurück zu der Geschichte die ich euch erzählen wollte. Ich war damals 13 Jahre alt, ging in einer anderen Stadt, ich habe beschlossen überhaupt keine Namen zu nennen, darum benenne ich die Stadt auch nicht, zur Schule.
Dummerweise war ich so unvorsichtig meinen Mitschülern über mein Problem (Ich will es nicht Krankheit nennen, denn es ist keine) die Wahrheit zu erzählen. Kurz darauf fingen sie damit an mich zu verletzen. Beim ersten Mal wollte mein Bruder sie dafür verprügeln, doch ich hielt ihn davon ab. Es auszutesten und zu schauen ob ich auch die Wahrheit sage hielt ich für völlig normal. Wäre ich doch da nicht so weich gewesen, mein Bruder hatte Recht als er sagte, sie würden damit nicht aufhören.
Sie haben sich gegenseitig aufgewiegelt, als einer anfing mich die ersten paar Stufen einer Treppe herunter zu stoßen machten es andere schnell nach und es blieben nicht bei ein paar Stufen. Ich weiß bis heute nicht warum, aber ich bin nicht zu einem Lehrer gegangen. Ich dachte immer es würde schnell enden. Was alles noch passiert ist weiß ich gar nicht mehr genau, aber es war zu spät sich gegen die Übergriffe zu wehren.
Das war alles nur die Vorgeschichte, nun komme ich endlich dort an, wo ich die ganze Zeit hinwollte. Der Tag war schrecklich.
Am besagten Tag war mein Bruder krank, er lag mit einer starken Erkältung im Bett und durfte nicht mit zur Schule. Alleine ging ich bei dem kalten Wetter los, gut eingepackt. To san achtete da sehr drauf, weil ich nie einschätzen kann wie warm es wirklich ist.
Die Schule verlief eigentlich normal, ein langweiliger und zäher Schultag. Doch dann hatte wir frei, einige Schüler fingen mich ab und brachten mich hinter die Turnhalle hier konnten sie nicht von Lehrern erwischt werden. Auch wenn ich damals schon Kampfsport machte, verletzen wollte ich sie nicht. Wieder war ich viel zu weich. Ich hätte mich wehren sollen, ich hätte sie alle vertreiben können, wenn ich die letzte selbstgebaute Schwelle überschritten hätte. Hätte ich alle Bedenken fallen gelassen und richtig zugeschlagen, dann hätte ich sie alle besiegen können. Doch waren mir Gewalttätigkeiten schon immer zuwider, so bin ich einfach und daran haben die zum Glück auch nichts geändert.
Hinter der Halle waren alle versammelt, nun war ich verloren ich hatte keine Chance zu fliehen. Zuerst habe sie mir meinen Rucksack entrissen, ich bräuchte ihn gerade nicht mehr. Dann begannen sie damit mich auszuziehen zum Glück nur bis auf Jeans und T-Shirt. Danach haben sie angefangen mich zu verletzten. Ich kann mich auch nicht mehr richtig daran erinnern, was sie gemacht haben, da waren Fäuste und Schuhe, die auf mich zu kamen, glaube ich. Ich meine mich dunkel an eine Waffe zu erinnern, doch genau weiß ich es nicht mehr. Es ist auch gar nicht so wichtig, nicht für mich. Was immer sie machten tat mir nicht weh, es beschädigte meinen Körper, aber drang nicht weiter durch. Das was mich wirklich verletzt hat war ihr Lachen, ihre Freude daran jemanden der anders war als sie zu verletzten. Schweigend ertrug ich alles was sie mit mir machten, wartete darauf dass es endete. Endlich, endlich hatten sie genug von meinem Schweigen und ließen von mir ab. Nacheinander verließen sie den Ort und ließen mich verwundet und blutend zurück. Als ich sicher war, dass sie nicht zurückkamen regte ich mich, zog mir meine Sporthose an, denn die Jeans war nicht mehr zu gebrauchen und schlüpfte in meine Jacke, erst jetzt bemerkte ich, dass meine Hände zitterten und vor Kälte blau angelaufen waren. Schnell ging ich zu einem Waschraum in dem ein Spiegel hing. Mein Gesicht

hatten sie nicht angerührt, was gut war. Ich fuhr nach Hause und überlegte ob ich es erzählen sollte. Wahrscheinlich hätte ich es getan, wenn meine Familie nicht so überfürsorglich wäre. Meine Brüder würden ausrasten und Schnur Stracks zu allen Mitschülern laufen und sie schrecklich vertrimmen, in ihrer Wut würden sie das sogar schaffen, bevor die Polizei eingreifen könnte. Und To san, To san würde erst mit mir schimpfen, er wäre sauer darüber warum ich mich nicht eher gemeldet habe und dann würde er ohne Rücksicht auf Verluste jeden und allen die Hölle heiß machen. Zwar verdiente jeder in der Klasse so eine Behandlung, aber auch meine Familie wäre zu Schaden gekommen, überlegt euch mal, wie viele Anzeigen es wegen Körperverletzung gehagelt hätte. Ich könnte auch erst zu To san gehen, aber wenn er all diese Kinder angezeigt hätten und sie verklagt würden. Er wäre bei den Eltern unten durch gewesen. Damals war es nicht leicht für ihn mit seiner Firma wieder Fuß zu fassen. Aus Liebe zu meiner Familie beschloss ich zu schweigen, nie sollte jemand erfahren was an diesen Tag geschehen war. Ich hoffte meine Mittschüler würden nicht so dumm sein, es an die große Glocke zu hängen.
Endlich angekommen schlich ich mich in mein Zimmer und suchte ein paar frische Anziehsachen heraus. Zu meinem Glück waren weder To san noch mein ältester Bruder zu Hause. Mein anderer Bruder schlief in seinem Zimmer, zu ihm würde ich später gehen. Ich schlich weiter ins Badezimmer, dort pellte ich mich aus den Resten meiner Klamotten und stieg unter die Dusche. Sehr sorgfältig stellte ich mir die Temperatur mithilfe des Thermostates ein, mich zusätzlich zu verbrühen hatte ich keine Lust. Mein Körper sah schlimm aus, übersäht mit kleineren und größeren Wunden, einige würden Narben hinterlassen. War aber auch nicht schlimm, Narben habe ich einige. Viel schlimmer fand ich, dass an einigen Stellen schon blaue Flecke auftaten, ich hoffte dass sie mich nicht innerlich verletzt haben, denn dann kann ich nicht mehr über das Geschehende schweigen. Still setze ich mich unter die Dusche. Nun fing ich doch an zu weinen, nicht wegen der Wunden, versteht mich nicht falsch. Ich weinte, weil sie es gemacht haben, sie haben mein Vertrauen in sie mit Füßen getreten, sie haben nur an ihren Spaß gedacht und nicht daran, wie ich mich fühle. Denn auch wenn ich körperlich nichts mehr fühle bin ich doch kein emotionaler Krüppel. Wenn mir jemand solche Gemeinheiten antut, spüre ich es auch tief in mir.
Irgendwann bin ich dann aus der Dusche gekrochen, habe mich abgetrocknet und bin zu den Anderen zum Abendessen gegangen. Zum Glück erwartete damals keiner von mir ein fröhliches Gesicht, denn dazu war ich nicht imstande nicht mal zu einem falschen aufgesetzten Lacher.
Von diesem Tag haben sie bis heute nichts erfahren. Der Rest der Geschichte ist schnell erzählt, ich hatte nicht an die Kälte gedacht und lag erst mal ein paar Tage flach. Als ich dann wieder zur Schule durfte war ich ganz schön gestresst, wie würden sie wohl reagieren? Einige ignorierten mich, andere trieben es aber weiter. Meinen Bruder wurde es dann zu viel, er ist, gegen meinen Willen und obwohl ich ihn abhalten wollte, auf den Rudelsführer losgegangen. Erst einige Lehrer konnten sie wieder trennen, nun erfuhr To san doch wie gemein alle zu mir waren. Er versucht uns so schnell wie möglich in einer anderen Schule unter zubringen aber die zwei Wochen in die mein Bruder suspendiert war musste ich dennoch wieder hin. Da alle Lehrer ein wachsames Auge auf mich hatten tat mir keiner mehr etwas zuleide, körperlich nicht. Doch sie fingen an mich zu beschimpfen und mich einen Freak zu nennen, sie lachten über mich und meine Unempfindlichkeit. Das war schlimmer als alles andere was sie hätten tun können. Ich war unbeschreiblich erleichtert als ich endlich in eine andere Schule gehen konnte. Nie wieder habe ich einen meiner Mitschüler von meinem Problem erzählt, damit nie wieder

jemand so etwas mit mir machen kann.

Sasuke starrte den Zettel an, würde einer der Schuldigen jetzt vor ihm stehen, würde er ihm den Hals umdrehen, ach was, der würde einen grausamen, qualvollen, langsamen Tod sterben. Dieser Aufsatz war nicht für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen. Barg es doch ein Geheimnis, welches nicht mal er wusste. Wie sehr es Naruto belastete es mit sich herumzutragen sah er daran, dass dieser es aufgeschrieben hatte. Am liebsten würde er allen den Zettel wieder entreißen. Doch nicht nur er hatte neugierig gelesen was darauf stand. Er sah in viele bestürzte und saure Gesichter, keinen von ihnen ließ es kalt was dort stand. Er schaute auf Sakura, sie war bleich geworden, ihre Unterlippe zitterte leicht. Sie drehte sich zu ihm und beide konnten in den Augen des Gegenübers die gleiche kalte Wut feststellen, welche sie selber fühlten.

Kapitel 41: Er hat dir etwas darüber erzählt, nicht wahr?

„Hinata, was ist denn? Du musst doch nicht weinen.“ Shino legte dem zierlichen Mädchen eine Hand in den Rücken, strich vorsichtig darüber. Sasuke verstand, dass sie auch darüber Bescheid wusste, ein bisschen zumindest. Darum stand er auf, zog Hinata hoch und führte sie nach draußen.
„Ich gehe mit ihr an die frische Lust bis sie sich beruhigt hat.“ Nicht auf eine Antwort wartend verschwand er durch die Tür.
Erst auf den leeren Schulhof löste er sich wieder von ihr, drehte sich zu ihr um.
„Er hat dir etwas darüber erzählt, nicht wahr?“
„Ja, er wollte mir verständlich machen, warum er es nicht erzählen möchte. Ein wenig habe ich es damals verstanden, aber ich habe ihn trotzdem bedrängt. Wenn ich das gewusst hätte, niemals hätte ich ihn dazu bringen wollen es allen zu sagen. Ich fühle mich schrecklich dumm. Bestimmt mag er mich seitdem nicht mehr.“ Immer noch flossen ihre Tränen in Strömen.
Sasuke schaute sie überrascht an, er war verwundert darüber wie wichtig Hinata für seine Freund sein musste, niemals hätte er sonst von sich aus ihr das alles erzählt. Darum konnte er sie ohne ein schlechtes Gewissen zu bekommen beruhigen.
„Nein Hinata, er mag dich. Und ich denke je mehr er von sich preisgibt umso mehr mag er dich. Naruto muss dir wirklich vertrauen. Er muss in dir jemanden sehen, der es Wert ist sich so zu öffnen, denn sonst hättest du nichts über ihn erfahren. Sei dir sicher, dass er nicht sauer auf dich ist.“
„Danke. Naruto hat Recht, ihr Beiden seid lieb und einfühlsam, wenn man euch näher kennen lernt.“ Hinata trocknete ihre Tränen, verwundert schaute sie auf. Sie hörte ein leises Lachen neben sich. Überwältigt starrte sie Sasuke an und konnte nun auch verstehen, warum Sakura sich in ihn verliebt hatte. Wenn er lachte und alle Kälte fallen ließ, sah er noch umwerfender aus. Doch sie wurde sich auch in diesen Moment bewusst, ihr Herz hatte sie unwiderruflich an Naruto verloren, denn Sasukes Schönheit faszinierte sie zwar, aber sie erreichte nicht ihr Herz. Nicht so wie sein ehrliches Lachen, dieses drang tief in ihren Körper ein und brachte ihr Herz zum Vibrieren im Gleichklang mit seinem Lachen.
Der Schwarzhaarige beruhigte sich schnell. „Du alleine hast es in der Hand ob ihr ewig zusammen bleibt.“
Nun war sie völlig überrumpelt, darauf wusste sie sich kein Reim zu machen. „Warum?“ Dieses kurze Wort drückten alle ihre Gefühle aus.
Von jetzt auf gleich wurde Sasuke ernst, streng sah er Hinata an. Unangenehm berührt wich sie minimal zurück. „Weil er deiner Schwester versprochen hat dich glücklich zu machen. Er wird genau das tun, denn er hat noch nie ein Versprechen gebrochen.“
„Wie? Ich verstehe nicht.“ Die Verwirrung breitete sich immer weiter in ihr aus.
„Wenn du ihm sagst, du könntest nur glücklich werden, wenn er aus deinem Leben verschwindet, wird er genau das tun. Egal wie sehr er selber darunter zu leiden hat, egal wie sehr es ihn fertig macht dich verlassen zu müssen. Er wird sich von dir verabschieden und für immer aus deinem Leben verschwinden. Seit dem Versprechen hast du absolute Macht über ihn und er vertraut dir so sehr, dass er sie dir gewährt. Sollte ich aber jemals herausfinden, dass du diese Macht missbrauchst, werde ich wie

eine Plage über dich kommen.“ Sein gerade noch so freundlicher und geradezu liebevoller Gesichtsausdruck wurde bedrohlich und angsteinflößend. „Hast du mich verstanden?“
„Ja.“ Krächzte sie eingeschüchtert und sie hatte noch mehr als nur das verstanden, sie verstand auch wie eng das Band der Freunde war. Sie schluckte. „Ja, ich habe dich verstanden. Ich werde niemals dieses Versprechen missbrauchen um ihn an mich zu binden oder ihn abzustoßen. Nicht wenn er es nicht auch will. Das verspreche ich dir jetzt und ich werde mich genauso daran binden wie Naruto es tut.“
Sasuke konnte in der letzten Sekunde verhindern, dass ihm der Kiefer herunter krachte. Hinata war unglaublich, war sie erst über ihre Schüchternheit hinweg. Dann grinste er, sein Freund hatte sich in ein kleines Teufelchen verschossen. Wie der Vater, so der Sohn, konnte er da nur denken.
„Was grinst du so anzüglich?“
„Mir ist nur bewusst geworden, dass du Narutos Mutter gerade unglaublich ähnlich bist. Solch ein Spruch hätte auch aus ihren Mund kommen können.“ Das Teufelchen, verriet er ihr lieber nicht. Jetzt noch nicht, aber ein paar Jahre mit Naruto und sie würde ihn dafür eins überbraten.
„H…hat e…e…e…er sich n…n…nur für mich interessiert, weil ich seine Mutter ähnlich bin?“ Alles Selbstbewusstsein was sie gerade an den Tag legte zerplatzte wie eine Seifenblase.
Schnell beruhigte Sasuke sie wieder. „Nein, als wir dich kennen gelernt haben hattest du fast nichts mit ihr gemeinsam. Kushina Uzumaki war eine unglaublich temperamentvolle und energische Frau. Wer nicht nach ihrer Pfeife tanzte bekam mal ganz schnell einen hinter den Löffel. Wenn wir früher etwas angestellt hatten, haben wir uns vor ihren Ärger am meisten gefürchtet. Selbst mein Vater hatte immer einen Heiden Respekt vor ihr und normalerweise kann ihn fast nichts einschüchtern. Aber denke bitte nicht, dass sie eine Furie war, manchmal war sie es, ja. Aber meist war sie liebevoll und einfühlsam. Sie konnte richtig gut mit allen umgehen, selbst dem grießigsten Griesgram konnte sie ein Lächeln entlocken.“
„Sie muss toll gewesen sein.“ Hinata war beruhigt, mit so jemand hatte sie doch nicht viel gemein, was schade war. Denn gerne würde sie auch mal etwas temperamentvoller sein und schaffen aus sich heraus zu kommen.
„Das war sie. Für mich waren Narutos Eltern immer das perfekte Paar. Da wo Kushina etwas zu streng war, war Minato etwas zu weich. Bis heute kann ich ihn mir nicht in einem Gerichtssaal vorstellen. Bei seinem sanften Wesen konnte ihn doch keiner ernst nehmen.“
Erstaunt blickte Hinata zu Sasuke, das mit Narutos Vater wusste sie nicht, nie hatte er einen Beruf erwähnt. Sasuke erkannte, er hatte zu viel verraten. „Bitte erzähle auch das keinen weiter. Ich weiß nicht wie Naruto reagiert, wenn er von allen Seiten auf seine Eltern angesprochen wird.“
„Er ist echt ein Geheimniskrämer.“ Halb im Scherz und halb verzweifelt meinte sie es.
„Verüble es ihm nicht. Seit er den Unfall überlebt hat ist er nie wirklich zu Ruhe gekommen, seine Vergangenheit hetzt ihn und holt ihn immer wieder ein. Selbst ein kleines Lied bringt ihn völlig durcheinander.“
„Was meinst du?“
„Als wir das erste Mal im Park waren, da hat er es bei dir gehört. Ein Englisches. Seine Mutter hatte es immer und immer wieder für ihre Familie gesungen. Auch wenn es schöne Erinnerungen sind kamen in der Nacht die Alpträume. Es ist nicht schön ihn so leiden zu sehen, darum versuchen auch wir alles von ihm abzuhalten. Vielleicht, darauf

hoffe ich wirklich, gelingt es dir, mit kleinen Gesprächen und mit unendlicher Geduld, etwas von seiner Trauer zu lindern.“ Schwer seufzte Sasuke.
Hinata braucht einen Moment um genau zu verstehen was der Junge vor ihr meinte. „Ich soll ihm helfen? Das kann ich doch gar nicht.“
„Dann bleibe einfach an seiner Seite, wenn du meinst du kannst nichts anderes tun.“ Und schon zuckten Sasukes Schultern. Für eine Sekunde überlegte Hinata, ob er es gar nicht extra machte, es konnte auch ein unfreiwilliges Muskelzucken sein. Schnell verwarf sie diesen Gedanken aber wieder, er war doch zu abwegig.
„Komm lass uns zurück in die Kasse gehen, damit sich die anderen keine Sorgen um dich machen müssen.“ Sasuke wand sich zum gehen.
Schnell war Hinata bei ihm. „Sie machen sich wohl eher Sorgen darüber, ob du es nicht noch schlimmer machst. Bestimmt stellen sie sich alle vor, wie du, der große böse schwarze Mann vor mir, das arme häufchen Elend steht. Mit übertriebener Lautstärke und mit drohendem Grollen in der Stimme schreist du mich dann an ich solle endlich aufhören zu heulen. Damit machst du alles natürlich nur noch schlimmer und irgendwann erwürgst du mich einfach, weil ich nicht aufhören kann und du die Schnauze voll hast.“ Leise kicherte sie in sich hinein.
„Ich bin in der Hölle gelandet.“ Stellte Sasuke trocken fest.
„Aber warum denn?“
//Jetzt fehlt nur noch ein Sasulein und ich bin mir sicher, dass sie mit Naruto den Körper getauscht hat.//
„Sasulein.“ Säuselte Hinata als hätte sie seine Gedanken gelesen und traf dabei perfekt den Ton von Naruto.
„Ich bin nicht nur in der Hölle, ich bin auch noch verflucht. Hinata bitte tue mir einen Gefallen.“
„Welchen den?“ Sie redete immer noch mit Narutos Tonfall.
„Nimm all dein Selbstbewusstsein, packe es ein, verschnüre es mit einem Kilo Backsteine und schmeiße es ins Meer. Denn zwei von der Sorte halten meine Nerven nicht aus.“
„Armer kleiner Sasulein, wie kann ich dir da nur helfen.“ Wie einem Kleinkind kniff sie ihm in die Wange und zwickte ihn kurz.
„Mein Ruf ist im Eimer, ich werde die Lachnummer des Jahrhunderts, ich sollte gleich vom Dach springen.“
Hinata brach direkt vor der Klasse in schallendes Gelächter aus, der Gesichtsausdruck von ihm hatte ihre ich-bin-die-liebe-Tante Miene zerplatzen lassen.
Mit einem leisen Stöhnen öffnete Sasuke die Schiebetür und kam augenverdrehend in die Klasse. Die noch immer schallend lachende Hinata folgte ihm. Ausnahmslos alle starrten die hereinkommenden an. „Was hast du mit Hinata gemacht?“ Vorsichtig fragte Kiba nach.
„Nichts.“ Kam es angepisst von Sasuke. „Sie mutiert gerade zu Naruto oder es war ein Körpertausch. Vielleich ist Naruto auch insgeheim ein Ninja und benutzt ein Verwandlungsjutsu. Es können auch Aliens gewesen sein, die Hinata eine Gehirnwäsche verpasst haben und sie sich darum wie er aufführt. Mir ist das scheiß egal, Hauptsache es geht schnell wieder vorbei.“
Seine Worte lösten zweierlei Reaktionen aus, die Erste war am häufigsten vertreten: Er wurde ungläubig angestarrt. Die zweite Reaktion war genau einmal vertreten, Hinata lachte noch lauter und musste sich schließlich an Shizunes Pult festhalten um nicht zusammenzuklappen. Bis zu ihren Platz hatte sie es nämlich nicht geschafft. Mit Tränen in den Augen krümmte sie sich fast bis auf den Boden.

Nun wurde sie von jedem in der Klasse angestarrt, früher wäre sie knallrot angelaufen und verzweifelt versucht zu einer Maus zu werden (nicht das es je geklappt hätte, denn sonst würde sie nicht hier stehen), doch jetzt lachte sie einfach weiter. Sie brauchte geschlagene zehn Minuten bis sie sich einigermaßen beruhigt hatte und zu ihren Platz gehen konnte, während der gesamten Zeit hatte sich keiner in der Klasse bewegt. Das mussten sie alle träumen, denn es grenzte fast an ein Wunder das Sasuke Uchiha, ein Miesepeter wie er im Buche steht, gerade Hinata Hyuuga, das schüchternste Mädchen auf der Welt, zum Lachen brachte. Wenn sie die Wahrheit erfahren würden, wären sie aber noch Verwirrter. Denn dass sich ein Uchiha auf den Arm nehmen ließ glaubte keiner von ihnen.
Sakura hatte diese Wandlung bereits zum zweiten Mal erlebt, dennoch war auch sie überrascht und verärgert. Sasuke hatte sie in der Pause geküsst (sie konnte es immer noch nicht so recht glauben/es was himmlisch gewesen) aber nun blödelte er mit Hinata herum. Da sich keiner rührte nahm sie sich die Zeit ihren Schwarm genauer anzuschauen. Dieser wirkte eher angepisst und verärgert als froh und locker, gerade starrt er Hinata mit einen seiner tödlichen Blicke an. Gut, was auch immer Hinata zum Lachen gebracht hatte, Sasuke war nicht erfreut darüber. Trotzdem konnte sie sich nicht verkneifen zu Ino rüber zu flüstern. „Und ihr werft mir vor, Hinata Naruto ausspannen zu wollen."
Betroffen senkte Ino den Kopf, über ihre Verblüffung hatte sie nicht daran gedacht wie Sakura sich fühlen musste.
Hinatas Lachanfall und Sasukes unbekanntes Mitwirken dabei war das Thema Nummer eines für den Rest des Tages, alles andere wurde vergessen, der Aufsatz oder Sasukes noch schlechter Laune als sonst.
Nachzufragen was es damit auf sich hatte traute sich nur Sakura aber Sasuke grummelte nur sauer und Hinata lächelte verschmitzt und erklärte, es wäre ein Geheimnis. Diese Antwort stellte sie keineswegs zufrieden doch mehr bekam sie einfach nicht heraus.

Kapitel 42: Sakura, du bist etwas ganz Besonderes.

Nach der Schule wartete Sasuke auf Sakura, er vermutete dass sie wieder zu Tsunade musste. Hinata stellte sich zu ihm, erst da fiel ihm ein, sie konnte von der Verschlechterung von Narutos Gesundheit noch nichts wissen. „Hinata, es tut mir leid, aber heute kannst du nicht mit nach Naruto kommen."
„Warum?" Zögerlich fragte sie nach.
„Tsunade hat angerufen, heute Morgen ging es ihm plötzlich schlechter. Er darf keinen Besuch empfangen."
„Oh, weißt du schon genaueres?" Sie befürchtete ihn gestern etwas überbeansprucht zu habe.
„Nein, nachdem wir gegangen sind muss irgendwas vorgefallen sein. Wenn ich etwas weiß rufe ich dich an."
„Danke, hast du meine Nummer?"
„Ich nicht, aber Naruto. Er wird schon nichts dagegen haben, wenn ich mich von seinem Handy melde."
Sakura kam um die Ecke und beobachtet die Zwei einen Moment lang und wieder fragte sie sich warum Sasuke so locker mit Hinata umging. Auch Hinata schien immer weniger Schwierigkeiten zu haben mit Sasuke klar zu kommen. Sakura wusste genau, dass er zu dem Typ Mensch gehörte mit denen Hinata sonst am wenigsten zurechtkam.
Sasuke sah Sakura und verabschiedete sich von Hinata.
„Sakura, wir müssen reden."
„Ja." Unglaublich unsicher ging sie mit ihm mit. Direkt nach dem Kuss hatte sie sich nichts anderes vorstellen können, als das auch der Schwarzhaarige eine Beziehung mit ihr wollte. Aber nun war sie sich dessen nicht mehr sicher, denn auch bei Hinata öffnete sich Sasuke.
Sasuke schwieg, in seinen Kopf ratterten alle möglichen Rädchen, doch wusste er nicht, wie er Sakura fragen konnte.
Sie sah in an und wurde immer trauriger, Sasuke hatte der Kuss nicht gefallen und er suchte sich schon eine neue potenzielle Freundin, dessen war sie sich sicher.
Da sie das Schweigen nicht mehr ertrug öffnete sie zuerst den Mund. „Sasuke, wenn es dir nicht gefallen hat, sag es einfach. Ich bin stark genug damit umgehen zu können." Doch sie spürte wie ihre Augen zu brennen begannen.
„Was? Ich verstehe nicht." Aus seinen Gedanken gerissen kam er nicht hinter ihre Bemerkung.
„Sag doch einfach, dass der Kuss dir nicht gefallen hat und dann verpiss dich." Ihre Trauer verwandelte sich in Wut auf ihn.
„Sakura." Er blieb stehen und hielt sie vorsichtig fest. „Was?"
„Ich sehe es dir doch an. Erst mal die Eine abknutschen und wenn die nicht gut genug ist kannst du dir ja noch ne Neue suchen. Bei deinem Aussehen sollte es für dich kein Problem darstellen. Versuche es doch bei Karin, nicht nur das sie total auf dich steht. Sie hat sogar schon Erfahrung mit Jungen. Da wird dir ein Kuss und alles weiter doch bestimmt besser gefallen. Oder nimm dir Tayuya, sie sagt zwar, sie habe sich in Naruto verguckt, aber dir schaut sie auch immer hinterher. Auch sie soll schon mehr Erfahrungen mit Jungen haben." Sakura holte tief Luft um mit ihrer Schimpftriade weiter zu machen.

Diesen Augenblick nutzte Sasuke skrupellos aus. Er drückte ihr seine Lippen fest auf die ihrigen und umarmte sie, damit sie ihn nicht abhauen konnte. „Ich möchte aber keine Andere als dich. Ich möchte niemand anderen als dich Küssen." Sprach er gegen ihren Mund.
Nun war Sakura überrumpelt. Sie blinzelte und versuchte ihn in die Augen zu sehen um sich zu vergewissern, dass er es ernst meint. Doch je weiter sie mit dem Kopf zurückging, umso näher kam er ihr.
„Willst du mich doch nicht?" Sasuke stellte sich wieder gerade hin und wollte sauer schauen, doch die Traurigkeit konnte er nicht aus seinen Augen verbannen. Sakura sah sie und begriff, er meinte es absolut und unumgänglich ernst.
Mit einem leisen Freudenschrei warf sie sich in seine Arme. „Doch, mehr als alles andere auf der Welt."
Wieder berührten sich ihre Lippen, dieses Mal nicht mehr vorsichtig und tastend, sondern wild und ungestüm. Sasuke hatte das Verlangen sie nie wieder los zu lassen. Auch Sakura wünschte sich bis in aller Ewigkeit hier stehen zu können, in seine Armen und sein Mund auf den ihrigen.
Leider hatte die Natur kein Einsehen für frisch Verliebte gehabt, denn sonst hätte sie uns eine andere Möglichkeit des Luftholens als den Mund gegeben.
Leise keuchend trennten sie sich wieder voneinander.
„Du bist etwas ganz Besonderes." Er wiederholte die Worte vom Dach. „Ich würde mich freuen, wenn du mein Leben auch zu etwas Besonderem machst. Das wollte ich dir vorhin schon sagen, aber die Klingel hat ein scheiß Timing."
„Oh, Sasuke. Ich würde nichts lieber machen als an deiner Seite bleiben. Ich liebe dich."
Völlig überwältigt drückte Sasuke sie dicht an sich. Flüsterte direkt in ihr Ohr. „Ich dich auch."
Eng ineinander verschlungen standen die frisch Verliebten mitten auf den Gehweg und vergaßen alles um sich herum. Sie spürten nicht, dass die Zeit nicht für sie anhielt und so klingelte Sakuras Handy aufdringlich. Leise murrend trennte sie sich von Sasuke und suchte nach dem kleinen Teufelsapparat.
„Ja." Flötete sie verliebt hinein.
„Sakura, wofür nehme ich mir so viel meiner kostbaren Zeit, wenn du nicht da bist. Ich warte hier schon eine halbe Stunde auf dein kommen." Laut erklang die Stimme von Tsunade.
„Tsunade Sama, ich, es… Es tut mir Leid." Erschrocken drehte Sakura sich nach einer Uhr um.
„Jetzt brauchst du auch nicht mehr kommen, ein OP Termin hat sich verschoben. Bis Morgen, aber bitte Pünktlich." Dann tutete es nur noch in Sakuras Ohr, die Ärztin hatte wieder aufgelegt.
„Verdammt, so ein Mist. Ich habe die Stunde mit Tsunade verpasst." Nun war auch Sakura sauer, weniger auf Sasuke, sondern auf sich selber.
„Tut mir leid. Wir hätten, ich hätte…" Sasuke nahm ihre Hände um sie zu beruhigen.
„Nein, du bist nicht schuld. Aber wir haben die Zeit völlig vergessen. Komm ich bringe dich zum Krankenhaus und gehe dann nach Hause, lernen." Sie nahm seine Hand, nebeneinander schlenderten sie dahin.

Leise klopfte Sasuke an der Tür zum Krankenzimmer. Wenn Naruto noch schlafen sollte, wollte er ihn auf keinen Fall wecken.
„Herein." Erklang es leise von innen, Sasuke ordnete die Stimme Konohamaru zu, den

für Naruto war sie bedeutend zu jung und andere Jungen in dem Alter kannte er nicht.
„Hallo.“ Ruhig grüßte der jüngste Patient im Zimmer.
Naruto hingegen lag in seinem Bett und rührte sich keinen Millimeter, ruhig und sehr tief schlief er.
„War er heute schon wach?“ Sasuke stellte seine Schultasche am Tisch ab und trat zum Bett.
„Nur ganz kurz, am Vormittag.“ Konohamaru richtete sich gerade auf.
„Was hat er gestern noch gemacht? Als wir gegangen sind war er zwar Müde, aber sonst schien es ihm gut zu gehen.“
„Äh, weißt du, ich glaube das ist meine Schuld.“ Der kleine Junge senkte seinen Blick auf seine Decke.
Verwundert hackte Sasuke nach. „Warum.“
Konohamaru spielte mit seinen Fingern, wurde so leise, dass Sasuke genauestens hinhören musste. „Gestern Abend waren Ka san und To san noch da und To san, er, er.“ Er holte kurz Luft. „Er ignoriert mich immer. Darum habe ich gestern noch geweint. Naruto kam zu mir und hat mich getröstet, er hat mit mir geredet.“ Schuldbewusst senkte er seinen Kopf noch weiter.
„Über Familie?“ Fragte Sasuke denn es könnte eine Erklärung sein.
„Weniger, eher darüber, dass ich es ansprechen soll. Ich sollte jemanden nach den Grund fragen.“
„Den Grund?“ Jetzt verstand der Schwarzhaarige nicht.
„Warum mein Vater so kalt zu mir ist. Erst wollte ich nicht, doch dann hat Naruto mich überzeugt. Er meinte es würde mir sonst keine Ruhe lassen und das es mich von innen zerfressen würde. Als er das sagte sah er so traurig aus, er war wie ausgewechselt. Ich konnte nicht anders und habe ihm versprochen nachzufragen.“
Sasuke nickte, in etwa konnte er sich nun denken, dass Naruto lange wach gelegen haben musste, darum der Rückfall. „Er wird dir keine Schuld geben.“ Er hatte nicht beruhigend gesprochen, es war einfach eine Tatsache.
„Ich weiß, er wollte meine Entschuldigung nicht annehmen, aber schuldig fühle ich mich trotzdem.“ Der Braunhaarige gab genau wie Sasuke Tatsachen wieder.
Der nickte nochmals, genau genommen machte Naruto es damit nur noch schlimmer.
„Sei dir versichert, ich bin sauer auf dich.“
Konohamaru starrte ihn an, wusste für einen Moment nicht was er fühlen sollte, Dankbarkeit oder Schuld. „Ich möchte mich bei dir entschuldigen, hätte ich es besser gewusst, hätte ich ihn nicht so bedrängt.“
„Entschuldigung angenommen. Ich verzeihe dir.“ Manchmal war eine ehrliche, angenommene Entschuldigung besser wie ein Schuldfreispruch. „Hat er dir denn geholfen?“
„Ja, ich denke dass es nun besser wird. Für Ka san und für mich.“
„Das ist gut.“ Mehr fragte Sasuke nicht nach, mehr wollte er nicht wissen.
Sasuke setzte sich zu Naruto an das Bett.
Schwerfällig blinzelten Narutos Augenlider, er schien aufzuwachen. „Hey“ Krächzte er müde.
„Hey, was machst du für Sachen?“ Vorsichtig berührte Sasuke die bleichen Hände.
Schwach lächelte Naruto. „Heute komme ich wohl nicht mehr raus.“
„Dobe, du kommst bestimmt diese Woche nicht mehr raus.“
„Nenn mich nicht Dobe, Teme.“
„Und du mich nicht Teme, Dobe.“

Angestrengt lachte Naruto. „Man geht es mir scheiße.“ Jetzt erst war er wach genug um Sasuke richtig wahrzunehmen. „Seit wann lächelst du?“
„Schon wieder klingst du als sei ich ein Trauerkloß. Ich lächle doch immer mal wieder.“ Sasuke wich aus, wusste aber das er sich damit nicht vor Naruto retten konnte.
„Es ist ja auch nicht dein ich-tu-mal-so-als-könnt-ich-lächeln Lächeln sondern ein ich-komme-von-Sakura-und-mir-geht-es-gut Lächeln. Es ist sogar noch deutlicher als normal.“ Vorsichtig richtete Naruto sich auf.
„Was du nicht alles erkennst.“
„Los sag schon, ich werde wohl die ganze nächste Woche zuhause bleiben müssen und wenn du nicht redest wird es nur Ramen geben, morgens und abends, eine Woche lang.“ Jetzt war Naruto schon wach genug genau die richtigen Argumente auffahren zu können.
„Itachi hat völlig Recht, du bist ein kleines Biest.“ Sasuke verdrehte die Augen.
„Ich weiß, macht aber nichts. Los sag es mir schon.“ So neugierig wie der Blonde war, fing er fast an zu zappeln. Für den Moment war alle Schwäche vergessen.
Der Schwarzhaarige wurde minimal rot, auf dem blassen Gesicht war es dennoch gut sichtbar. „Sakura und ich sind zusammen.“ Verlegen schaute er zur Seite, konnte aber ein glückliches Lächeln nicht unterdrücken.
„Is nicht wahr?“ Ungläubigkeit trat in Narutos Gesicht. „Erzähl!“
Die nächste halbe Stunde lang berichtete Sasuke davon wie er mit Sakura zusammenkam, er hätte es in drei Sätzen geschafft aber der Blonde fragte immer wieder nach Kleinigkeiten. Er schloss seinen Bericht mit der Warnung ja nichts an Itachi zu verraten, denn dieser würde nur peinliche Gespräche mit ihm führen wollen.
Als der ältere Uchiha in Krankenzimmer kam gähnte Naruto demonstrativ und konnte seine Augen kaum noch offen halten. Schnell schlief er kurz darauf wieder ein.

Entlassen wurde Naruto erst am Samstag und nur unter der Bedingung sich absolute Ruhe zu gönnen. Konohamaru schaute traurig zu wie er seine Sachen zusammenpackte.
„Hier meine Nummer, wenn du mich brauchst, ruf einfach an.“ Der Braunhaarige war Naruto ans Herz gewachsen. „Du musst mir auch erzählen, wie es bei deinen Eltern weitergeht.“
Glücklich strahlte Konohamaru, nahm Naruto fest in die Arme und verabschiedete sich, vorläufig, von ihm. Itachi holte den Blonden ab und der richtete sich auf noch eine extrem langweilige Woche zuhause ein. Ihm ging es eigentlich schon wieder gut, er vermutete, dass Tsunade durch den Fieberschub übervorsichtig geworden war, denn von dem wenigen Schlaf hatte er ihr nichts erzählt.
Die folgende Woche bestand für Naruto nur aus rumliegen, lesen, lernen und Essen kochen, alles andere wurde ihm verboten. Dadurch war er voller ungenutzter Energie, die er in jede Menge Unsinnigkeiten steckte. Nachdem Naruto sämtlich Kleidung von Itachi und Sasuke hat verschwinden lassen, waren beide Brüder mehr als nur froh, dass er wieder zur Schule durfte. Sollten sich die Lehrer doch mit ihm herumplagen.

In der Schule wurden alle Schüler überhäuft mit jede Menge Zusatzaufgaben, alle Lehrer waren anscheint der Meinung, dass sie nur für ihr Fach lernen mussten. Darum blieb ihnen keine Zeit für irgendwelche anderen Aktivitäten, die Schulclubs und AGs waren in den nächsten Wochen wie ausgestorben.
Für Naruto und seine Umgebung kam noch etwas Nervenaufreibendes hinzu. Der Junge konnte nur für höchstens eine halbe Stunde mal in den Fitnessraum und so

hatte er Energie im Überschuss. Sein Gezappel und Gewiggel ging bald alle auf die Nerven, leider konnte er nichts dagegen tun. Ständig fuhr ihn jemand an, er solle endlich ruhig sitzen, doch es hielt nie länger als fünf Sekunden an.
Nachdem die Prüfungen geschrieben waren wurden die Schüler in die Ferien entlassen. Die Noten waren einigermaßen zufriedenstellend, Sasuke hatte seinen Durschnitt um eine ganze Note verbessert, mit einer 1,3 konnte er mehr als zufrieden sein. Aber an Narutos Erdkundenote hatte sich nichts getan und in Englisch war er sogar um eine Abgerutscht. Dafür fing ihn der Rest auf, eine so deutliche Verbesserung seines Durchschnittes gab es nicht, er schaffte nur eine halbe Note.

Kapitel 43: Du kannst mich doch nicht, ahhhhhh.

Sasuke wollte am ersten Ferientag nichts anderes machen wie schlafen, doch bereits um 9 Uhr morgens rödelte Naruto durch die Wohnung und das nicht sehr leise.
„Dobe, was soll das?“ Im Halbschlaf und sehr angepisst kam Sasuke zu Naruto ins Wohnzimmer.
Schwungvoll drehte der sich herum. „Einen wunderschönen guten Morgen Sasuke.“ Der Begrüßte hatte nur ein müdes Mundverziehen dafür über. „Ich putze die Wohnung, nach was sieht es denn sonst aus.“
„Du hast sie doch nicht mehr alle, wir haben es gerade 9 Uhr. Leg dich wieder schlafen.“
„Ich würde ja gerne etwas anderes machen, aber um diese Zeit kann ich doch nirgendswo anrufen.“
„Geh in den Fitnessraum, da störst du keinen.“
„War ich schon, man sollte es ja nicht übertreiben.“
Ungläubig starrte Sasuke seinen Freund an. „Seit wann bist du wach?“
„Ich weiß nicht genau, etwa 7 Uhr oder so.“
Darauf wusste der Schwarzhaarige nichts zu sagen. Stumm sah er Naruto weiter an. „Sei wenigstens leise.“ Er verzog sich wieder in seine warmen Federn.

Drei Stunden später wachte Sasuke erneut und freiwillig auf. Ausgeruht streckte er sich, beschloss dann sich um Narutos Energie zu kümmern. So konnte es auf keinen Fall die ganzen Ferien über gehen. Frisch bekleidet ging er in die Küche, fand dort nur einen Zettel vor.

Bin bei Hinata, wartet mit den Mittag nicht auf mich.
Naruto

Minutenlang saß Sasuke neben den Zettel und überlegte, wie es dazu kommen konnte. Er traute der schüchternen Hyuuga nicht zu, dass sie sich bei Naruto gemeldet hatte, genauso wenig glaubte er, dass der Uzumaki einfach aus einer Laune heraus zu Hinata ging. Was er nicht wissen konnte war, Hinata und Naruto hatten sich schon in der Schule verabredet und abgemacht, dass er heute für die erste Schwimmstunde zu ihr kommen sollte. Da sie sich aber nicht sicher sein konnte, ob ihr Vater anwesend war, hatte sie kurz durchgerufen und grünes Licht gegeben.
Nun, wo der Blonde eh nicht da war, beschloss Sasuke Sakura anzurufen, er hoffte auf ein bisschen Zeit mit ihr. Sie hatte zwar schon gesagt die meiste Zeit lernen zu müssen, aber er war ihr Freund und er wollte mit ihr zusammen sein. Die letzten Wochen ging das leider nicht, da beide bis zum Hals in Schularbeiten gesteckt hatten. Kurz entschlossen nahm er sein Handy und wählte ihre Nummer.
„Sasuke.“ Er konnte ihre Freude hören.
„Hi Schatz, hast du heute Zeit?“ Vorsichtig fragte er nach.
„Wenig, ich muss Hausarbeiten machen und für Tsunade lernen, sie nimmt kaum Rücksicht auf die Ferien.“ Sie klang enttäuscht.
So schnell gab Sasuke aber nicht auf. „Was hältst du davon, wenn ich dich abhole, wir fahren zusammen zu dem See von dem Ino erzählt hast. Warte, ich bin noch nicht fertig.“ Er konnte ihr Luftholen hören, der sie auf den Widerspruch vorbereitete. „Du

nimmst deine Lernsachen einfach mit, ich werde ganz still neben dir liegen und dich nicht stören. Zur Erholung gehen wir dann kurz Schwimmen."
„Das klingt ja ganz gut, aber schaffst du es auch still zu bleiben? Und was ist mit den Hausarbeiten?"
„Bin ich den Naruto? Bei deinen Arbeiten helfe ich dir, dann sind sie schnell erledigt."
„Gut, wann kommst du?" Er konnte ihren Unglauben heraushören und da er eher ein ruhiger Typ war konnte es nur mit den Hausarbeiten zusammenhängen. Sie traute ihm wohl nicht zu so was zu machen.
„Gib mir eine viertel Stunde, hab dich lieb."
„Ich dich auch."
Schnell packte er seine Sachen zusammen und schlüpfte in seine Bermudashorts, die er auch zum Schwimmen tragen wollte. Es waren erst 5 Minuten vergangen als er die Wohnung verließ, wenn er nicht langsam laufen würde, käme er zu früh bei Sakura an. Darum trödelte er ein wenig und kaufte an einem Stand etwas frisches Obst.
Bei dem schäbigen Hochhaus angekommen klingelte er bei Haruno. Eine leicht panisch klingende Sakura fragte durch die Sprechanlage wer denn dort sei.
„Ich bin es, Sasuke."
„Komm rauf, aber nimm nicht den Fahlstuhl, der bleibt dauernd stecken."
Ein Summen erklang, Sasuke machte sich daran in den 10 Stock zu steigen. Auf der Hälfte des Weges fragte er sich ob Sakura das wirklich jeden Tag machte oder ob sie ihn nur ärgern wollte und der Fahrstuhl war nicht wirklich defekt.
Im richtigen Stockwerk angekommen atmete er erst einmal richtig durch, schnaufend wollte er nicht bei Sakura klingeln. Nachdem sich seine Lungen beruhigt hatten drückte er den Knopf.
„Komm rein Sasuke, bitte setze dich noch ins Wohnzimmer, ich bin noch nicht ganz fertig."
„Ist gut, hast du was zu trinken für mich?"
„Klar, war es so anstrengend?"
„Es ging. Machst du das etwa täglich?"
„Klar, sonst komme ich nicht nach Hause. Es ist echt ein Wahnsinns Training, es hält mich fit und schlank." Lachend führte sie Sasuke ins Wohnzimmer. Dort ließ er sich auf die alte, leicht abgenutzte Couch fallen. Sie ging und kam gleich darauf wieder. „Hier, wir haben leider nur noch Wasser im Haus gehabt."
„Macht nichts. Ist mir gerade lieber, wie das süße Zeug."
„Macht es dir was aus zu warten, ich muss mich noch eben Umziehen." Verlegen schaute Sakura zur Seite, die viertel Stunde, die er ihr gegeben hatte, hatte sie im Bad verbracht um sich dort zu rasieren.
„Ist nicht schlimm, lass dir Zeit." Er lächelte sie lieb an.
Quitschrot im Gesicht drehte Sakura sich um und ging in ihr Zimmer um ihren Bikini anzuziehen und sich ein Sommerkleid überzuwerfen.
Sasuke musterte derweilen das Wohnzimmer, es war geschmackvoll eingerichtet. Die Möbel wirkten zwar alt, aber gut gepflegt und passten einfach hier hinein. Auf einer Kommode standen jede Menge Fotos, neugierig ging er näher. Auf vielen Bildern war Sakura zu erkennen, ihr ganzes Leben schienen ihre Eltern auf Fotos gebannt zu haben. Erst als Sakura älter geworden war, musste die Fotografie etwas vernachlässigt worden sein, denn es waren seltener Fotos zu sehen, aber alle wichtigen Ereignisse waren vertreten wie Einschulung in die Konoha High, erster Freund (Sasuke verzog den Mund, das konnte sie nicht ernst gemeint haben, der Kerl sah schon nach Ärger aus), und ein Bild das irgendwo unbemerkt auf den Ball

entstanden sein musste. Sie tanzte mit ihm und lag dabei fast in seinen Armen, obwohl es verschwommen und schlecht belichtet war, war es das Bild was Sasuke am Besten gefiel. Sakura lächelte darauf glücklich, in seinen Augen war sie einfach nur wunderschön.
„So da bin ich wieder. Lass uns direkt losfahren, die Hausarbeiten mache ich heute Abend." In einem geblümten kurzen Sommerkleid kam sie an die Tür.
Nachdem sich Sasuke erst Mal satt gesehen hatte widersprach er ihr. „Nichts da, ich habe doch gesagt, ich werde dir helfen, also was musst du tun."
„Nicht viel, Spülmaschine ausräumen und saugen." Sie glaube immer noch nicht, dass er ihr dabei helfen würde.
„Gut dann mach du die Spülmaschine und gib mir den Staubsauger, damit ich Wohnzimmer, Küche, Bad und Flur saugen kann." Auffordernd nickte er ihr zu.
Die Erkenntnis sickerte zu ihr durch. „Du hast es ernst gemeint, du machst das wirklich."
„Habe ich doch gesagt. Zu zweit sind wir schnell fertig."
„Du machst Hausarbeiten?" Sie klang beinahe bestürzt darüber.
Jetzt lachte er auf, wie immer nur ein kleines Lächeln, aber doch deutlich sichtbar. „Ja, zu Hause machen wir alles alleine, ist das so abwegig?"
„Ja. Nein. Also mein vorheriger Freund hatte damit nicht viel am Hut."
„Der von dem Foto? Dann kann ich es mir vorstellen." Er streichelt ihren Arm. „Was ist, sollen wir?"
„Ja, warte eben ich hole den Sauger."
Die Jugendlichen machten sich an die Arbeit, schnell wurden sie damit fertig. Sakura nahm ihre Tasche und den Schlüssel und sie verließen die Wohnung. Sie mussten mit der U-Bahn aus der Stadt herausfahren und konnten dann mit den Bus direkt bis an den See fahren. Obwohl es schon Nachmittag war, war an dem See noch nicht viel los. Die ersten Familien brachen schon wieder auf und viele Jugendliche schienen ihren ersten Ferientag im Bett zu verbringen.
Sie suchten sich einen schönen, sonnigen Platz, breiteten ihre Badetücher aus und entledigten sich ihrer überflüssigen Klamotten.
„Willst du erst schwimmen oder lernen?" Sasuke mustert seine Freundin, der Bikini, den sie anhatte gefiel ihm besser als der Rote vom letzten Mal. Dieser war Weiß und hatte rosane Kirschblüten abgedruckt, er passte einfach ausgezeichnet zu ihr.
Unter den forschenden Augen von Sasuke fühlte Sakura sich nicht ganz wohl, aber sie konnte seine Zufriedenheit doch bei ihm sehen, anderen wäre die minimale Veränderung wahrscheinlich nicht aufgefallen. Sie lächelte ihn an. „Na, gefall ich dir?" Schnurrte sie ihn ins Ohr.
„Du glaubst gar nicht wie." Flüsterte er zurück und jagte ihr einen angenehmen Schauer über den Rücken.
„Äh, komm wir gehen erst Schwimmen." Verlegen stich sie ihre pinken Haare hinter die Ohren.
Sasuke nahm sie hoch und trug sie ans Wasser, sie klammerte sich an seinen Hals und versuchte sich zu wehren, doch er war einfach zu stark.
„Nicht, bis du Wahnsinnig? Du kannst mich doch nicht, ahhhhhh."Blubbernd ging sie unter, tauchte aber schon bald wieder auf.
„Na warte, ich werde mich an dir rächen." Agil sprang sie Sasuke an.
Wie Kinder oder Verliebte (was sie auch waren) tollten sie eine halbe Stunde lang im Wasser herum.
„Komm ich habe genug und so langsam muss ich mich mit meinen Büchern

beschäftigen.“ Sakura schwamm ans Ufer zurück. Sie legte sich auf den Bauch auf ihr Badetuch und kramte einen dicken Schinken heraus. >Die Anatomie des Menschen<.
Sasuke legte sich neben ihr und lies sich von der Sonne verwöhnen. Stille herrschte zwischen ihnen, nur das leise Rascheln erklang, wenn Sakura eine Seite umblätterte. Sasuke schielte zu ihr hinüber, ob er sie berühren durfte? Wer nichts wagt, der gewinnt nichts dachte er sich und begann zart ihren Nacken zu kraulen. Die Wirkung war überraschend, zwar rührte Sakura sich keinen Millimeter aber sie fing an genüsslich zu schnurren. Sasuke hätte beinahe gegrinst, sie war ja eine richtige Schmusekatze.
Lange lagen sie still nebeneinander und bewegten sich nur zum kraulen oder umblättern. Irgendwann drehte Sakura sich auf den Rücken, ihr Nacken drohte sonst steif zu werden. Kurz wurde Sasuke unruhig als er sich ein Buch aus seiner Tasche holte. Erst fast eine Stunde später rührte sich wieder mehr auf den Tüchern.
„Sollen wir nochmal schwimmen gehen?“ Sakura schluck den Schinken zu.
„Gerne, ein bisschen Abkühlung wird uns gut tun, sonst bekommen wir noch einen Sonnenstich.“ Dieses Mal ärgerte Sasuke Sakura nicht, ihre beiden Körper waren von der Sonne erhitzt und sie könnte einen Schock bekommen, wenn er sie ins Wasser warf. Sie schwammen ein Stück in den See hinein Sakura hielt sich die ganze Zeit vor Sasuke und schwamm schneller als er, wenn er versuchte vorbeizukommen.
Sasuke tauchte darum unter ihr, drehte sich dort um und zwickte ihr in die Seite, kam dann vor ihr wieder hoch, ihren erschrockenen Aufschrei hatte er unter Wasser nicht gehört.
„Schon wieder ärgerst du.“ Sie schnellte aus dem Wasser heraus und sprang Sasuke an. Hilflos ging er unter, hatte damit nicht gerechnet. Prustend und hustend tauchte sein Kopf an der Wasseroberfläche auf. Sasuke würgte, er hatte zu viel von dem Seewasser geschluckt, außerdem kribbelte seine Nase von dem eingedrungenen Wasser.
Sakura kam näher und schlug ihm nicht sehr zart auf den Rücken.
„Ich bin dafür, dass wir uns genug geärgert haben.“ Schnaufte Sasuke zwischen seinen würgenden Husten.
„Meinetwegen, geht es wieder?“
„Ja, danke auch.“
„Keine Ursache.“ Sie lächelte verführerisch.
Seine Hand griff nach der ihrigen, erst zuckte sie zusammen, aber er wollte gar nicht ärgern. Langsam zog er sie zu sich heran, berührte mit der anderen Hand liebevoll ihr Gesicht und küsste sie.
Willig ließ sie es geschehen, genoss seine Berührung. Minutenlang bewegten beide nur ihre Füße, um nicht unterzugehen.

Zurück an den Strand, wurde an lernen nicht ein Gedanke mehr verschwendet, Sakura legte ihren Kopf auf Sasukes Bauch und er fuhr ihr durch die langen Haare.
„Warum bist du nicht bei deinem Vater geblieben?“ Sie konnte ihre Neugierde nicht mehr stoppen.
„Weil er schon wieder Umziehen musste, wieder eine neue Stadt.“
„Ist das nicht aufregend? Ständig was Neues kennen zu lernen?“
„Nein, immer wieder müssen wir uns vorstellen, immer wieder alles neu kennen lernen. Nichts ist mehr alt und vertraut. Kaum kannte ich mich in der neuen Stadt aus fing es wieder von vorne an.“
Sie dachte an Konoha, dass sie dort alle Gassen kannte und sich beinahe blind

zurechtfinden konnte.
„So gesehen, aber du hast viele Menschen kennen gelernt."
„Aber auch nur oberflächlich, um jemand richtig zu kennen braucht es Zeit die ich nie hatte."
Nun verstand sie, andauernde Umzüge machten das Leben nicht leichter, eher das Gegenteil war der Fall.
„Das einzige Gute war, ich konnte schnell von den Menschen wegkommen die ich nicht mochte."
Leise lachte Sakura, drehte sich um, damit sie ihm in die Augen schauen konnte.
„Wie alt warst du als ihr angefangen habt Umzuziehen?"
„12 Jahre, vier Jahre lang sind wir fast durch ganz Japan gezogen."
„Du, dein Bruder, Naruto und dein Vater?"
„Ja, wir vier. Alles was übrig geblieben ist. "
Sakura schluckte, da wollte sie gar nicht hin. Sie wusste nicht welches Unglück die beiden schon erlebt hatten aber sie konnte sich zusammenreimen, dass Narutos Eltern und Sasukes Mutter nicht mehr am Leben waren. Betroffen schwieg sie.
„Lebst du schon immer in Konoha?" Er wollte nicht darüber reden, es würde den sonnigen Tag verdüstern, aber er wollte ihre Stimme hören.
„Ja, ich bin hier aufgewachsen. Wir haben nie irgendwo anders gelebt als in unsere kleine drei Zimmer Wohnung."
„Wie kommst du zu deiner Freundschaft mit Ino?"
„Wir haben uns das erste Mal auf einen Spielplatz gesehen, sie war mit ihren Kindermädchen da. Es ist ein alter nicht sehr schöner Spielplatz in meiner Gegend. Ich habe Ino nie gefragt warum sie gerade dort gespielt hat, immerhin gibt es schönere Plätze in Konoha. Aber an dem Tag waren wir dort. Ohne irgendwelche Vorurteile haben wir zusammen gespielt und nicht nur an dem Tag. Später, als wir älter wurden trafen wir uns jeden Tag in den Ferien. Ihr hat es nie gestört, dass ich mir nicht alles leisten kann und nicht überall mit hinkann. Ihre ersten Freunde waren da anders, sie waren gemein zu mir und ich hatte keine Lust mehr mich mit Ino zu treffen. Unsere Freundschaft wäre beinahe zerbrochen. Aber als sie mich mal wieder vorwarfen, dass ich zu arm sei, stand sie an meiner Seite und hat mich verteidigt. Ich bin ihr dafür ewig Dankbar." Sie blickte verträumt in die Vergangenheit.
„Wie kommst du dazu Ärztin zu werden?"
„Ich ging damals noch auf die Mittelschule, eine alte Frau wurde von einem Auto gestreift, der Kerl ist einfach abgehauen. Ich habe mich um die Frau gekümmert, ihr den Fuß verbunden. Da ich viele Jungen als Freunde hatte habe ich häufiger gesehen, wie es gemacht wird. Ich habe die gesamte Zeit mit ihr geredet und sie beruhigt. Als die Ambulanz kam hat der Arzt mich für die erste Hilfe gelobt, ich hätte alles richtig gemacht. Seitdem wollte ich Ärztin werden. Ich habe mich erkundigt und wie Besessen gelernt um an das Stipendium zu kommen, denn meine Eltern haben nicht das Geld für eine gute Oberschule. Dadurch hatte ich kaum noch Zeit für meine alten Freunde, sie haben sich von mir entfernt. Ino ist es gelungen mich wieder ins jetzt zu holen. Zu meiner alten Clique habe ich keinen Kontakt mehr, sie halten mich für versnobt, weil ich jetzt auf die Konoha High gehe, eine Eliteschule die sich ihre Eltern nicht leisten können. Dass ich es mir hart erarbeitet habe sieht keiner von ihnen."
„Sie haben deine Freundschaft nicht verdient gehabt. Ich finde es toll das du genau weißt was du machen willst."
„Weißt du es nicht?"
„Nicht wirklich, früher wollte ich immer in die Firma, mit meinen Vater

zusammenarbeiten. Aber mittlerweile nicht mehr. Ich möchte nicht den ganzen Tag an einem Stuhl gefesselt sein. Ich sehe doch wie viele Pflichten To san hat, selbst nachdem er vom Büro nach Hause kommt und am unangenehmsten ist mir das freundliche Getue auf den Partys. Klar wenn Itachi gesagt hätte, er würde die Leitung nicht übernehmen wollen hätte ich es getan. Aber da ich nicht daran gebunden bin, habe ich mir überlegt Polizist zu werden, das könnte mir gefallen, glaube ich." Sasuke wurde rot, er hatte selten über seine Träume gesprochen.
„Polizist? Warum gerade den Beruf?"
„Weil ich dann etwas für die Menschen tun kann, so wie du. Ich werde ihre Fragen nach dem Warum beantworten können."
„Ein hochgestecktes Ziel. Willst du ein einfacher Streifenpolizist werden?"
„Nein, ich möchte dann Jura studieren und ein Inspektor werden. Gehobene Beamtenlaufban nennt sich das."
„Ich finde du solltest es machen, was sagt deine Familie dazu?"
„Ich habe noch nicht mit ihnen darüber gesprochen."
„Warum?"
Sasukes Augen verdunkelten sich, wieder waren sie da, wo er nicht hinwollte.
„Schon gut, irgendwann kannst du mir bestimmt deinen Grund verraten." Sakura las in ihm wie in einem Buch und es erschreckte ihn doch etwas.
„Woher weißt du so genau was ich gerade denke. Das kann sonst nur Naruto."
„Weil ich dich genau beobachte, deine Augen die viel mehr preis geben als alle sehen, dein Mundwinkel verzieht sich minimal und kaum sichtbar, auch deine Augenbrauen sagen viel über deinen Gemütszustand. Aber nur weil ich sehr genau hinschaue, kann ich all das sehen."
„Sakura, du bist unglaublich." Zart nahm er ihr Gesicht zwischen seine Hände und küsste sie verlangend. Minutenlang gab es für sie nur den jeweils anderen. Um bequemer liegen zu können, rollte sich Sakura auf Sasukes Bauch.
„Wir sollten es unseren Freunden sagen, ich komme mir vor als würden wir etwas Verbotenes tun." Sakura legte ihr Kinn auf ihre Arme, die sie auf Sasukes breiter Brust verschränkte. Er streichelte gedankenverloren über ihre Hüfte.
„Wenn wir uns alle das nächste Mal sehen können wir es ihnen doch zeigen. Naruto weiß es aber schon."
„Die Mädchen auch, ich konnte einfach nicht schweigen."
„Ich wohl, aber Naruto hat es doch heraus bekommen."
„Wie?"
„Er sieht mir alles an, ich schaffe es einfach nicht die kleinste Kleinigkeit vor ihm geheim zu halten und er findet immer das richtige Argument um es aus mir herauszupressen."
„Das ist aber schlecht für einen Polizisten mit Geheimhaltungsplicht, wenn du jedem alles erzählst."
„Hey, du freches Ding. Ich kann nur vor Naruto nicht schweigen."
„Soso, was macht er heute überhaupt?"
„Er ist bei Hinata."
„Wie bei Hinata? Einfach so?"
„Ich habe keine Ahnung, er ist was Geheimnisse angeht noch schlimmer als ich und er verrät sie auch nicht. Er wird höchstens nervig, wenn man danach fragt."
„So nervig wie vor der Prüfung?"
Leise lachte er, sein Brustkorb vibrierte und ließ Sakura mitschwingen. Ein unbekannter Schauer jagte ihr durch den Körper, sie rückte noch dichter an ihn heran.

„Schlimmer und wenn man gar nicht aufhört zu fragen fängt er an zu singen. Spätestens dann ergreife ich doch lieber die Flucht."
„So schlimm?"
„Grauenvoll, wenn du Glück hast bekommst du nur einen Gehörsturz."
„Und alle sagen du wärst nicht lustig." Sie lachte offen und ehrlich, bereitete aber durch ihre Bewegung und den engen Körperkontakt Sasuke ein Problem.
„Süße, sei mir nicht böse, aber könntest du von mir runter gehen?"
„Warum, du bist so schön bequem." Sie fing auch noch an Kreise auf seiner Brust zu malen.
Sasuke wurde dadurch noch mehr angeregt. „Es ist ja nicht so, dass es mir nicht gefiele, was du machst, aber bitte nicht hier." Er stöhnte es schon fast in ihr Ohr. Erschrocken hielt Sakura inne, schaute ihn an und wurde tiefrot.
„Na…natürlich, entschuldige." Schnell stand sie auf und legte sich wieder auf ihre Decke, weil sie vor Scharm nicht wusste was sie sagen sollte, griff sie wieder zu ihren Buch.
Sasuke drehte sich ebenfalls auf den Bauch und lenkte sich mit seinem Schmöker ab.
Zwei Mal gingen sie noch schwimmen, aber zu einem intensiven Gespräch kam es nicht mehr, wie versprochen gab Sasuke Sakura Zeit zum Lernen. Doch immer wieder berührten sie sich zärtlich, streichelten sich kurz, gaben sich Küsschen oder er kraulte ihren Nacken.

Kapitel 44: Lass um Himmels Willen das Shirt hier.

Naruto war tierisch nervös, als er zu Hinata ging. Er glaubte nicht, dass er immer noch Angst vor dem Wasser hatte, aber sicher war er sich nicht. Außerdem kam er sich ein bisschen blöd vor, weil er in seinem Alter noch nicht Schwimmen konnte. Er rieb sich mit seinen Daumen über die Fingerkuppen während er vor dem Tor der Hyuugas stand und darüber nachdachte, ob er klingeln sollte oder nicht.
In Gedanken nannte er sich einen Feigling und drückte auf die Schelle. Hinata erschien an der Tür, als hätte sie auf ihn gewartet.
„Komm, wir gehen direkt zum Pool. Den Schlüssel habe ich leider nicht bekommen aber ich glaube nicht, dass jemand kommt. Dem Personal habe ich schon gesagt, sie hätten heute dort nicht zu suchen."
„Gut." Seine Kehle fühlte sich wie zugeschnürt, wenn sich Hinata genauso auf einer Bühne fühlte konnte er ihre Panik davor verstehen.
Sie führte ihm ein Stück um das Anwesen herum und zu einem neuen Gebäude, welches nicht ganz in das Bild der alten Häuser Drumherum passte.
„Wir haben sogar zwei Umkleideräume, hier kannst du dich umziehen." Sie führte den erstaunlich stillen Naruto zu einer Tür. „Wie beim Dojo, einfach durch die andere Tür gehen." Dann verschwand sie durch die nächste Tür.
Mit laut klopfenden Herzen und rauschen in den Ohren zog sich Naruto um, er schlüpfte in die weiß-blau karierte Badeshorts, die er sich irgendwann letzte Woche besorgt hatte. Erst zog er sich das T-Shirt aus, überlegte es sich anders und zog es sich wieder an. Ohne Oberbekleidung kam er sich entblößt vor. Dann ging er auf nackten Füßen zu Hinata.
Sie stand im fliederfarbenden Bikini vor dem Becken und alles Blut schien ihr in den Kopf gestiegen zu sein, so rot war sie. Narutos Augen fuhren ihren Körper ab, schlanke Beine, einen flachen Bauch und einen Hals, der bei ihr noch nie so gut zur Geltung gekommen war. Besonders der gefiel Naruto.
Hinata rang immer noch um Fassung, den Bikini hatte Ino ihr bei der letzten Shoppingtour aufgeschwatzt. Sie hatte nur nachgegeben, weil sie damals dachte, Naruto würde ihn sowieso nicht zu sehen bekommen. Nun stand sie hier und fragte sich welcher Teufel sie dazu angestiftet hatte sich ihn anzuziehen. Diesen Fehler würde sie bestimmt nie wieder machen.
„Hinata, wow, ich bin ganz platt. Er steht dir wunderbar." Naruto rang nach den richtigen Worten.
Verlegen lächelte sie, hatte sich aber weit genug beruhig um auch ihn zu begutachten. Missbilligend sah sie auf das T-Shirt.
„Willst du so schwimmen?"
„Ohne fühle ich mich ungeschützt. Nicht mal zuhause laufe ich mit freien Oberkörper herum."
„Schämst du dich so sehr für die Narben?"
Naruto senkte den Kopf. „Sie sind hässlich, unansehnlich und jeder schaut unweigerlich darauf und nicht in mein Gesicht."
„Vertraust du mir so wenig?" Enttäuschung trat in ihre Augen.
Naruto erschreckte es. „Nein, gut, ich werde auch das ausziehen." Langsam entkleidete er sich, hielt seine Augen fest geschlossen um nicht Hinatas angeekeltes Gesicht sehen zu müssen.

Die aber fing beinahe an zu sabbern, als sie die braune, muskulöse und klar definierte Brust vor sich sah. Die Narben waren Zweitranging, wenn überhaupt. Gerne würde sie die Gelegenheit nutzen und die strammen Muskeln entlang fahren, aber Naruto könnte es falsch verstehen.
„Mach die Augen auf, es ist alles in Ordnung." So zart und vorsichtig wie möglich sprach sie mit ihm.
Naruto blinzelte, erforschte genauestens ihr Gesicht, es zeigte kein Anzeichen von Ekel, höchstens etwas Röte und ein Funkeln in den Augen. Beruhigt öffnete Naruto seine Augen ganz.
„So und nun ab ins Wasser."
Langsam stiegen beide in das kühle Nass, da Hinata stehen konnte war sich Naruto sicher, nicht untergehen zu können, außer natürlich er war blöd genug auszurutschen, sich den Kopf zu stoßen und genau in das Becken zu fallen. Aber so viel Unglück sollte nicht Mal er haben.
Das Wasser ging ihn bis an die Brust und es gefiel ihm darin zu stehen. Sanft umspielte es seine Haut.
Genauestens erklärte Hinata, wie er sich zu bewegen hatte und zeigte ihm die einfachste aller Schwimmmöglichkeiten. Den Frosch, wie sie ihn nannte.
Naruto versuchte es zuerst mit den Händen, er beugte seine Knie so weit, dass sein Kinn das Wasser berührte und versuchte sich im Schwimmen. Es klappte mäßig, er fand die Bewegungen dämlich. Dann sollte er sich am Rand festhalten und es mit den Beinen Versuchen. Das war noch bescheuerter und sah bestimmt total lächerlich aus.
„Hinata, kannst du mir nicht ein anderes Schwimmen beibringen, das ist so peinlich." Er richtete sich auf und verschränkte seine Arme.
„Tut mir leid, aber es sind die Bewegungen, mit denen jeder anfängt."
„Die Armbewegung gehen ja, aber muss das mit den Beinen sein, ich will schließlich keinen Wettbewerb mitschwimmen."
Sie kicherte. „Gut, ich kenne auch kaum jemanden der so schwimmt. Benutze deine Arme und paddel mit den Beinen, schau so." Sie machte es ihm vor.
Vorsichtig gleitet er hinab und versuchte, was Hinata ihm gesagt hatte, Körperspannung, Armbewegung und dann paddeln, nah es ging doch und dann ging er unter.
Prustend tauchte der Blonde wieder auf.
„So schnell wirst du es wohl nicht erlernen. Mache langsam an und lerne die Bewegung."
Der Blonde hatte das Gefühl er würde plantschen und nicht schwimmen.
Auf einmal hörte er damit auf, machte sich schwer und ließ sich untergehen, die Tür zur Männerkabine öffnete sich.
„Hinata? Wem gehören die Sachen in der Umkleide?"
Erschrocken quietschte sie auf. „N…n…ne…nej…neji w…wa…was ma…ma…mach…machst du…u hi…i…ier?"
„Wenn es so heiß wie heute ist gehe ich nach dem Training schwimmen oder Duschen und du?"
Sie blickte sich um konnte Naruto aber nicht entdecken.
„Gehört das nicht Naruto?" Neji hielt das T-Shirt von dem Blonden in der Hand.
Sie sprang aus dem Wasser, wenn Neji nicht bald verschwand würde Naruto noch ertrinken. Hatte sie doch gesehen wie unangenehm es ihm war, wenn einer seine Brust sah. Sie drehte ihren Cousin an den schmalen Schultern herum. „Verschwinde, gib mir fünf Minuten und lass das Shirt fallen."

Überrumpelt erlaubte er ihr sich wegdrehen zu lassen. Sie öffnete die Umkleide und schob ihn hinein. Neji brauchte fast eine Minute, dann hatte er sich wieder gefasst. Sauer über so eine Behandlung rüttelte er an der Tür doch sie wurde erfolgreich von Hinata zugehalten. Nun richtig wütend machte er den Umweg durch die Umkleide der Frauen, was fiel seiner Cousine eigentlich ein? Mit rotem Kopf und beinahe schnaufend vor Wut schritt Neji in die Schwimmhalle, das Shirt von Naruto hielt er immer noch in der Hand.
Er glaubte seine Augen nicht trauen zu dürfen, Naruto versteckte sich hinter der zierlichen Hinata. Es brachte nicht viel, da er beinahe einen Kopf größer war als sie und wesentlich breiter. Er hätte nie gedacht, dass gerade Naruto sich hinter Hinata versteckt hätte. Schob er sie doch sonst immer beschützend in seinen Rücken.
„Was soll das?“ Fragte Neji mehr verwirrt als erbost.
„Neji, bitte stell keine Fragen. Lass Narutos Shirt hier und gehe. Nur für fünf Minuten, für zwei Minuten in die Umkleide.“ Hinata machte ein verzweifeltes Gesicht.
„Und wenn ich es nicht tue.“ Er kannte den Grund nicht für Narutos Verhalten, aber es war die Möglichkeit ihm das dämliche Grinsen aus dem Gesicht zu wischen. Er ging auf die Beiden zu.
„Bitte, wir werden dir es erklären.“ Hinata klang immer verzweifelter. Naruto sah zweifelnd aus, er würde dazu nichts sagen, Hinata an den Schultern mitziehend ging er rückwärts.
„Wirst du nicht, du willst mich nur abwimmeln, damit Naruto verschwinden kann.“ Es waren nur noch wenige Meter zwischen ihnen.
Mit seinen nackten Füßen trat Naruto in eine nasse Stelle, rutschte aus, verlor sein Gleichgewicht und fiel nach hinten über. Damit er Hinata nicht mit zog löste er den festen Griff um ihre Schultern. Um nicht auf den Hinterkopf zu fallen drehte er sich halb herum, erreichte aber so das Ende des Beckens.
//Ich und mein Unglück// dachte er noch, dann hörte er einen Knall in seine Kopf, er spürte das Wasser um sich, bevor alles schwarz wurde.
„Naruto.“ Entsetz schrei Hinata auf, der Blonde kam nicht wieder hoch. Sie spürte neben sich eine Bewegung. Neji sprang ins Wasser und tauchte zu den Blonden hinunter, zog ihn mit nach oben an die Luft.
„Hilf mir. Zieh ihn zu dir hinauf.“ Er reichte Naruto soweit hinauf wie er konnte. Sie faste ihn unter die Arme und versuchte ihn auf den Boden zu ziehen.
„Ich kann nicht, er ist zu schwer.“
„Komm zu mir ins Wasser und halte ihn, ich werde ihn rausziehen.“ Die Beiden tauschten ihre Plätze und Neji packte wie Hinata zu. In Gemeinschaftsarbeit gelang es ihnen den Blonden auf die Fliesen zu legen.
Besorgt fühlte Neji nach Puls und Atmung, erster war vorhanden, wenn auch nur schwach. Neji ging hinter Naruto, drückte ihn hoch, verschränkte seine Arme vor dessen Bauch und drückte zu. Nun kam Leben in den zuvor reglosen Körper. Prustend spuckte Naruto Wasser aus.
Benommen und mit geschlossenen Augen tastete Naruto nach seinen Kopf, in Moment erinnerte er sich nur daran sich dort gestoßen zu haben. Er erschrak als er spürte, wie nass seine Haare waren, er musste eine riesige Platzwunde haben. Vorsichtig tastete er weiter, versuchte sich über das Ausmaß der Verletzung im Klaren zu werden. Egal wohin er griff, alles war nass. Da konnte etwas nicht stimmen. Blinzelnd öffnete er seine Augen, im ersten Moment konnte er nichts erkennen so verschwommen nahm er seine Umgebung war. Dann wirkte alles irgendwie so blau, wahrscheinlich war mit seinen Kopf nicht alles in Ordnung. Langsam drehte er ihn, nun

tauchte Hinata auf. Sie schien etwas zu sagen, aber er konnte sie nicht hören, kein gutes Zeichen. Er drehte den Kopf weiter, Neji war auch da, aber er sagte nichts. Warum hatte der fast nichts an und war tropfnass? Erschrocken und ruckartig drehte er seinen Kopf zu Hinata zurück, sie trug immer noch nur den Bikini.
Erkenntnis durchsickerte ihn, hätte er es fühlen können, hätte er bemerkt wie sich eine Gänsehaut auf seinen Körper ausgebreitet hat.
Naruto öffnete seinen Mund, es knackte in seinen Ohren und er konnte Hinata plötzlich verstehen.
„…uto? Hey, rede endlich. Bitte sag irgendwas." Sie klang so als würde sie gleich weinen.
Doch Naruto hatte gerade keine Augen für sie, er starrte Neji an und dieser starrte zurück. Naruto änderte seine Körperhaltung nicht, fixierte nur Nejis Augen und bekam nichts von seinen Reaktionen mit. Nicht wie er immer blasser wurde, nicht wie seine Hände unkontrolliert zu zittern begannen und auch nicht wie er zu schwitzen begann oder wie sich seine Atmung beschleunigte.
Hinata begriff gerade noch Rechtzeitig die aufkommende Panik des Blonden.
„Neji, verschwinde und komme in fünf Minuten wieder. Lass um Himmels willen das Shirt hier." Streng und befehlend fuhr sie den Braunhaarigen an. Der schaute Hinata verwirrt an, stand aber auf und ging in die Umkleide. Das Shirt hob er vom Boden auf und warf es ihr zu.
Kaum hörte sie die Tür hinter Neji zufallen, griff sie zu den einigen Mittel was sie kannte um Naruto zurückzuholen. Sie küsste ihn fest auf den Mund, wartete einige Sekunden und wiederholte es. Erleichtert Atmete sie auf, Naruto regte sich wieder.
„Naruto?" Sehr vorsichtig fragte sie nach.
Immer noch blass sah er sie mit großen Augen an. „Scheiße, scheiße, scheiße, so eine verdammte Scheiße. So hätte es nicht laufen sollen."
„Hier zieh es dir über, Neji kommt gleich zurück." Sie reicht ihm sein Shirt.
//Oh Gott. Ich muss mich beruhigen, herausfinden wie schwer der Schlag auf den Kopf wirklich war. Ich zittere, aber das kann auch von dem Schock kommen. Ich hasse solche Situationen. Sind meine Hände blutig? Denn die Nässe kommt vom Wasser.// Er betrachtete seine Hände, nichts. //Super es blutet schon mal nicht, was nichts heißt. Bestimmt bin ich Kreidebleich, aber auch das kann vom Schock kommen. Reden kann ich wenigstens ohne zu leiern.//
„Naruto, zieh dich an, bevor Neji kommt."
Langsam, mit zitternden Händen und unkoordiniert zog er sich das Shirt über den Kopf.
//Ein schlechtes Zeichen ich kann meine Hände kaum richtig bewegen, besonders die Linke. Ach und gerade konnte ich nichts hören, aber das war dann ja auch schnell vorbei. Ich sollte mir einfach einen Krankenwagen kommen lassen. Sie werden mir zwar die Hölle heiß machen, aber besser als wenn ich es vernachlässige.//
„Könnt ihr mir den Aufstand hier erklären?" Neji kam zurück.
Naruto ignorierte ihn, versuchte vorsichtig seine Beine heranzuziehen. Es war wieder das Linke welches nicht so ganz gehorchte. Er lehnt sich zurück, versuchte sich zu beruhigen um herauszufinden was nun Schock und was Verletzung war. Sich nur darauf zu konzentrieren war schwer, wenn im Hintergrund zwei auf ihn einredeten. Sauer wollte er sich aufrichten, jetzt sah er die schwarzen tanzenden Punkte vor seinen Augen wieder.
„Könnt ihr etwas leiser sein?" Frage er nicht mehr so scharf wie er wollte und mit einem unsicheren Unterton.

„Entschuldige, wie geht es dir?“ Hinata stellte automatisch diese Frage, seinen Augen antworteten ihr darauf.
Versuche ich gerade herauszufinden
„Oh.“ Sie verstand, so leicht schien es ohne Hilfe nicht zu sein.
Neji beobachtete die Zwei, was sollte das nun wieder. Naruto benahm sich immer eigenartiger.
Da nun Stille herrschte und die Panik abgeklungen war konnte alles was nicht Normal war nur von dem Sturz her stammen.
//Meine Ohren rauschen und mein Blick war für Sekunden verschwommen, also einen Kopfverletzung. Wie schlimm? Keine Ahnung, aber es blutet nicht, was nichts heißen muss. Das Zittern hat wieder aufgehört, ich weiß aber nicht ob ich wieder Farbe im Gesicht habe. Meine rechte Hand und das rechte Bein kann ich nun ohne Problem bewegen. Die linke Seite gehorcht nicht ganz so willig. Eine Prellung im besten Fall und ein oder zwei Brüche im Schlimmsten. Und hören kann ich auch wieder völlig normal, vielleicht hatte ich nur Wasser in den Ohren.//
Er öffnete seine Augen wieder seine Ergebnis war klar, er würde ins Krankenhaus gehe, zu viel war ihm zu unsicher.
Neji hatte ihm beobachtet, dass sah er nun ganz genau. Wenn er Pech hatte würde seine Fassade heute schon in sich zusammenbrechen, zumindest ein Teil davon. Er wusste selber, wie merkwürdig sein Verhalten war, wenn er alles selber herausfinden musste.
„Soll ich einen Arzt rufen lassen?“ Hinata hoffte nun auf eine Antwort von Naruto, eine wonach sie handeln konnte.
„Ich glaube das wäre das Beste.“ Nicht Naruto sondern Neji redete. Trotzdem verschwand Hinata in die Umkleide um zu telefonieren. Doch musste sie bis in das Haus laufen, weil dort erst der erst Apparat stand.
„Ich erwarte einige Erklärungen von dir.“ Sehr ernst beugte sich Neji zu Naruto hinunter.
„Was sonst.“ Naruto wollte sich aufrichten, aber wieder erschienen ihm die schwarzen Punkte, überhaupt nicht gut.
„Das wird sich zeigen, ich könnte Oji Sama stecken, dass Hinata einen Typen mit nach hier bringt.“
„Würdest du es wirklich?“ Narutos einfache Frage brachte Neji aus dem Konzept.
Dennoch drohte der Braunhaarige. „Warum sollte ich es nicht tun?“
„Weil es auf dich zurückkommen würde. Ich habe keine Ahnung was er macht, aber es bringt dich erfolgreich gegen Hinata auf.“ Naruto wich nicht zurück als Neji näher kam.
„Nein, du hast wirklich keine Ahnung.“
„Wenn du meinst.“ Sich jetzt mit Neji zu streiten stand nicht gerade auf der Liste der Dinge die er gerade machen wollte.
„Du, bescheuert grinsender Möchtegern. Rede nicht so als währen meine Probleme nicht wichtig.“
„Neji, deine Probleme sind wichtig, genauso wie die von Hinata, von Lee oder von Gaara. Die letzten zwei kenne ich kaum, aber auch sie habe Probleme, auch sie leiden. Gaara sieht man es an und über Lee habe ich erfahre, dass er seine Eltern kaum zu Gesicht bekommt. Du bist nicht alleine damit.“ Ruhig und klar redete Naruto mit Neji, dieser starrte ihn an.
„So wie deine Probleme?“ Genauestens beobachtete Neji den Uzumaki.
„Ja auch meine Probleme, ich zeige sie euch nicht. Ich zeige sie auch zu Hause selten, aber sie sind da und begleiten mich immer. In jeder Situation, doch ich versuche mich

nicht davon unterkriegen zu lassen.“
„Auch jetzt?“
„Gerade jetzt.“ Naruto sah Neji in die Augen, er hatte Angst, große Angst aber in diesen Moment war Neji bereit auch andere zu sehen.
„Warum?“
„Sag mir nicht, dass es dir nicht aufgefallen ist. Ich habe nach Blut an meinem Kopf gesucht. Ich habe verdammt lange gebraucht bevor ich mir sicher war, dass ihr einen Krankenwagen rufen sollt. Kannst du es dir nicht zusammenreimen?“ Seine Hände begannen wieder zu zittern, nervös verkrampfte er sie.
Stumm starrte Neji Naruto an, da waren noch mehr Sachen die ihm einfielen. „Dein Erstarren wenn du stürzt und erst wenn Sasuke grünes Licht gibt bewegst du dich wieder. Er bewacht dich genauestens. Deine Reaktion kommt dann immer verzögert. Im Kochen wäre es uns nicht mal aufgefallen hätte Sasuke nichts gemacht. Als ich dich geschlagen habe, der erste Schlag hätte jeden anderen KO gehen lassen, zumindest bewegungsunfähig. Der Aufsatz.“ Neji hatte begriffen.
„Welcher Aufsatz?“ Unruhig fragte Naruto nach.
„Der von Sozialkunde, der über… Du hast keine Ahnung davon das jeder in der Klasse ihn gelesen hat?“
„Nein.“ Er klang schwach, das durfte nicht wahr sein.
„Entschuldige, wir konnten es doch nicht wissen.“
In Naruto drehte sich alles. Er versuchte ruhig zu bleiben, doch seine Gedanken spielten Flipper. Alle in der Klasse hatten seinen Aufsatz gelesen, den, den er nicht abgeben wollte und den Kiba ihn aus den Händen gerissen hatte. Er hatte ihn ja nicht mal schreiben wollen, doch gerade die Geschichte hatte ihn bedrückt und es war eine Gelegenheit, ein Grund gewesen sie aufzuschreiben.
„Der Krankenwagen kommt sofort, Naruto alles in Ordnung?“
Stumm schüttelte er den Kopf, wie konnte alles in Ordnung sein, wenn jeder in der Klasse von seiner größten Schmach wussten. Wenn sie schon vermuteten das etwas nicht stimmte mit ihm. Es würde schwer werden ohne sie, denn ohne dass er es wollte hatten sie sich alle zu seinen Freunden entwickelt. Aber zu sehen, wie sie sich gegen ihn wanden wäre überhaupt nicht zu ertragen.
„Naruto, verdammt. Komm zu dir.“ Neji schrie ihm ins Gesicht, verwundert starrte Naruto ihn an.
„Was ist los mit dir?“ Immer noch starrte Naruto nur.
Hinata mischte sich ein, der Blonde schien nicht in der Lage zu sein zu antworten. „Lass ihn Neji, wir werden mit Naruto reden. Bitte sagen den anderen noch nichts davon, er sollte es tun.“
„Ich gebe ihm Zeit bis nach den Ferien, sonst werde ich mit ihnen reden.“ Der Braunhaarige ging die Sanitäter holen, der Krankenwagen war schon zu hören. Hinata blieb bei den Blonden und drückte leicht seine rechte Hand.
„Was ist passiert?“ Während der Notarzt sich zu Naruto bückte baute der Fahrer die Trage auf.
Ruhig und sachlich erklärte Naruto das Geschehene, er zählte alle Symptome auf die ihm aufgefallen waren. Neji hörte genau zu, das Wort ´Schmerz` kam nicht über Narutos Lippen.
Der Arzt untersuchte Naruto gründlich und beschloss ihn zur Sicherheit mit ins Krankenhaus zu nehmen.
Die Hyuugas fragten Yumi wieder ob sie sie ins Krankenhaus fahren könnten, sie zogen sich etwas über und fuhren mit Narutos Sachen los.

Im Krankenhaus wurde Naruto durch die Notaufnahme geschoben. Er hörte wie jemand von der Seite kam und drehte seinen Kopf.
„Du schon wieder? Ich dachte du hättest nach einer Woche genug von mir." Tsunade sah ihm vorwurfsvoll ins Gesicht.
Naruto konnte nicht anders, er musste schmunzeln. „Hatte ich auch, aber ich habe nun mal kein Glück und bin vorhin gestürzt."
Er wurde in ein Behandlungszimmer gebraucht und umgebettet. Die Untersuchung der Ärztin verlief sehr gründlich. „Gut, gebrochen hast du dir nichts. Die linke Seite geprellt und eine leichte Gehirnerschütterung. Ich werde dich eine Nacht zur Beobachtung hier behalten."
„Hat schon jemand Itachi und Sasuke Bescheid gegeben." Wenig Begeisterung waren aus Narutos Worten zu hören.
„Ja, er klang nicht erfreut darüber. Bist du dir sicher bei ihnen in guten Händen zu sein?" Die Kälte und die Härte in Itachis Stimme beunruhigte sie zutiefst.
Der Blonde lächelte zu Tsunades Überraschung. „Ja, denn sie sind meine Familie. Beide machen sich nur Sorgen um mich, keine Angst bei ihnen bin ich sicher."
„Wenn du meinst, aber sollte dich je einer anrühren, kannst du jederzeit zu mir kommen."
„Es wird nicht nötig sein." Mit unbestimmtem Blick schaute er sie an. „Sie würden ausrasten, wenn sie von deiner Vermutung etwas mitbekommen würden."
Tsunade verstand nicht ganz, war es nun eine versteckte Drohung oder eine klare Warnung?

Beim Empfang kam Itachi durch die Tür gerauscht, er wirkte angespannt und drohend. Sein bohrender Blick wanderte über die anwesenden, Hinata war da, die Frau die nicht die Mutter sein konnte und Neji. Dieser war schon an den Bruch Schuld und sollte er es dieses Mal auch sein, würde Naruto ihn nicht mehr zurückhalten können. Itachi würde Neji in der Luft auseinander nehmen, aber erst mal hieß es abzuwarten, denn sonst würde Naruto Itachi in der Luft auseinander nehmen, wenn dieser übereilt den Falschen beschuldigte. Als die Ärztin kam ging er mit festen Schritten auf sie zu, sagte nichts, erwartete aber eine Diagnose.
„Herr Uchiha, der Junge hat eine leichte Gehirnerschütterung und einige Prellungen. Ich werde ihn zu Beobachtung heut Nacht hier behalten." Sie sagte ihm noch die Zimmernummer und verschwand wieder.
Mit einem Blick, den jeden in die Flucht schlug, verabschiedete er sich von den dreien, die irgendetwas mit Narutos Sturz zu tun haben mussten und ging die Flure entlang. Erstaunlicherweise ließ sich gerade die Schüchterne und leicht zu ängstigende Hinata nicht abschrecken. Stur folgte sie ihm und schlörte dadurch den anderen lästigen Anhang mit sich mit.
Er klopfte an der Zimmertür und Narutos herein klang zumindest zerknirscht, was noch lange nicht hieß das der Blonde es auch wirklich war. Schwungvoll und all seinen Ärger ausdrückend öffnete der Uchiha die Tür und erstarrte. Er blinzelte, blinzelte nochmal und glaubte nicht richtig sehen zu können.
In einem Krankenhaushemd saß der Blonde in dem Bett, vor ihm auf einen Stuhl lagen die Klamotten, die er vorher angehabt hatte. Eine nasse Badeshorts und ein klammes T-Shirt.
„Warst du schwimmen?" Auch wenn er es nicht wollte so klang er doch… überrascht wäre wohl zu milde ausgerückt. „Du? Schwimmen?" Auch wenn es so unwahrscheinlich

war wie im Sommer Schnee sah alles danach aus. Die Schwimmhose, die immer noch feuchten Haare und Narutos erschrockenes aufquietschten, waren klare Hinweise.
„Naruto? Wie geht es dir?“ Hinata tauchte hinter Itachi auf.
Der Blonde strahlte sie an. „Hey, du bist ja auch hier. Wenn sich nichts ändert kann ich morgen wieder raus.“
„Unsere Treffen müssen verflucht sein, immer landest du im Krankenhaus, wenn wir uns sehen.“ Verlegen senkte sie den Blick, sie konnte verstehen wenn er sie wegschicken würde.
Naruto hingegen machte ein verdutztes Gesicht und beruhigte sie. „Dafür kannst du doch nichts, ich und mein Unglück eben. Ist ja nicht so, dass ich mich nicht dauernd verletze würde.“
„Was war es dieses Mal.“ Itachi hatte sich gefasst und fragte kalt nach.
„Ausgerutscht und hingefallen.“ Eindeutig spielte Naruto die Tatsachen herunter.
„Einfach so?“ Itachis Blick bohrte sich drohend auf Neji, der begann sich unwohl zu fühlen.
„Einfach so.“ Aber der Uzumaki klang nicht mehr so überzeugt, Itachi war nahe dran. Dieser drehte sich wieder Naruto zu und versuchte ihn mit seinen Augen zu durchdringen. Standhaft hielt der Kleinere dagegen, sich bewusst sein, dass Neji mächtig Ärger bekommen würde, sollte ihm nur ein falsches Wort herausrutschen.
„Wie du meinst, das Thema ist noch nicht beendet.“ Für diesen Augenblick gab Itachi auf, aber er würde nicht lockerlassen.
„Hinata, bleibst du noch hier?“ Lieb schielte Naruto durch seine Wimpern zu ihr hin. „Es ist so langweilig alleine.“
„Willst du mich loswerden?“ Der Schwarzhaarige drehte sich aber schon zu Tür. „Ich komm dich Morgen abholen.“ Ohne ein Abschiedswort verschwand Itachi.
Neji wollte auch mit Yumi gehen, wurde aber von Naruto abgehalten. „Warte, wir müssen reden.“
„Jetzt?“
„Jetzt ist genauso gut wie zu jedem anderen Zeitpunkt.“ Naruto klang locker, schien sich damit abgefunden zu haben, das Neji Bescheid wusste.
Vorsichtig fragte der nochmal nach. „Hast du nicht Kopfschmerzen?“
Die Frage veranlasste Naruto das Gesicht missbilligend zu verziehen, er ließ den Kopf sinken und schüttelte ihn leicht. „Nein, hab ich nicht.“
Erst da begriff Neji. „Oh… ich…“
„Sag nichts, komm rein und setze dich zu uns.“
Langsam, stockend und vorsichtig begann Naruto zu erzählen, dass er bei dem Unfall seinen Schmerz verloren hatte, wie er damit leben lernen musste und warum er es nicht direkt angesprochen hatte. Den Teil konnte sich Neji fast selber zusammenreimen. Über seine Narben verlor der Blonde kein Wort, Neji fragte auch nicht danach, schien davon auszugehen, dass sie vom Unfall her stammen müssten.
„Du solltest es trotzdem allen sagen. Sie machen sich ersten Gedanken und fangen an zu spekulieren. Keiner in der Klasse würde dich anfassen, so blöd sind die nicht.“ Neji begriff allmählich was, in etwa, in Narutos Kopf vorging.
Dieser hob seinen Kopf, den er während er geredet hatte gesenkt gehalten hatte und schaute den Braunhaarigen überrascht an. Sein Gesicht sagte deutlich, er wusste nicht, wie er sich verhalten sollte.
„Naruto, gehe aber davon aus, dass einige sauer sein werden. Sie werden nicht auf Anhieb verstehen, warum du es so lange verschwiegen hast. Anderen wird es egal sein, und ein Paar werden sich schnell damit abfinden.“ Hinata kannte zu viel seiner

Vergangenheit um ihn ins kalte Wasser springen zu lassen, sie warnte ihn vor.
Der Blonde schloss kurz die Augen. „Ich weiß und es macht es nicht leichter."
Das Thema schien vorerst ausgeschöpft und die drei Jugendlichen schwiegen sich an.
Obwohl ihn keiner drängte und es keiner von ihm erwartete fing Neji leise an zu sprechen. „Du weißt ja schon, dass meine Eltern und Hinatas Mutter vor Jahren gestorben sind.
Oji Sama gibt mir die Schuld dafür, weil ich es war der vom Einkaufen so schnell wieder nach Hause wollte. Ich hatte Bauchschmerzen, darum weinte und quengelte ich. Wenn ich nicht mit dabei gewesen wäre, hätten sie noch den ganzen Tag eingekauft und wären erst Stunden später wieder zurück nach Konoha gefahren.
Oji Sama gibt mir seitdem an allem die Schuld, daran, dass Hinata so schwach ist. Daran, dass Hanabi ihre Mutter nie richtig kennen gelernt hat. Daran, dass es in der Firma nicht so gut läuft. Daran, dass er keine Stütze mehr zu Hause hat.
Immer wenn er sich über Hinata ärgerte kam er kurz danach zu mir, beschuldigte mich wieder und wieder, ich sei an allen schuld.
Da ich keine Chance gegen ihn hatte und habe, begann ich Hinata zu hassen. Sie war schwach genug um sich nicht dagegen wehren zu können. Gegen sie kam ich an, sie hatte und hat mir nichts entgegenzusetzen, an ihr konnte ich meinen Frust auslassen."
Neji drehte sich beschämt zur Seite, konnte Hinata nicht mehr in die Augen schauen.
Das Mädchen schluckte, sie hatte immer vermutet, dass Neji so zu ihr war, weil ihr Vater so zu ihm war. Aber sie dachte immer, Neji wäre so, weil er dachte, sie würde genau wie ihr Vater ihm die Schuld an allem geben. „Neji, ich…" Sie verstummte, wusste nicht was sei darauf sagen sollte.
„Es tut mir Leid Hinata, ich habe meinen Frust an dir ausgelassen, obwohl du nichts dafür kannst. Ich bin auch nicht besser wie Oji Sama. Selbst als ich gemerkt hatte, wie es dir mit den immer stärker werdenden Druck von Oji Sama ging, habe ich nicht aufgehört meinen Frust an dir auszulassen. Es war leichter, als sich ihm zu widersetzten." Beschämt schaute Neji zur Seite.
„Neji, das was du gemacht hast hat mich sehr verletzt." Der Braunhaarige schluckte schwer, was sie ihm zu sagen hatte musste er sich aber anhören, damit es ihr besser ging. „Und es hat mich sehr verwirrt. Denn obwohl du mich meistens schlecht behandelt hast, hast du mir immer wieder geholfen. Ich hoffe, du kannst mich irgendwann wieder mögen, denn ich sehne mich nach der Zeit, in der wir uns gut vertragen haben." Sie nahm ihn leicht von hinten in die Arme und drückte ihren Kopf gegen seinen Rücken. „Ich mag dich immer noch."
Naruto, der die beiden in Ruhe gelassen hatte, konnte Nejis verwundertes weiten der Augen ganz deutlich sehen, auch die Scharm, die er fühlte, war deutlich im seinen Gesicht geschrieben.
„Es tut mir so leid, ich verspreche dir, es wieder gut zu machen. Nie wieder werde ich dir weh tun. Ab jetzt halte ich zu dir." Leise sprach Neji, drückte Hinatas Hände vorsichtig.
Zufrieden lehnte sich Naruto zurück, er hatte nur auf eine Besserung des Verhältnis gehofft, aber diese Ende gefiel ihm bedeuten besser.
Hinata löste sich von Neji und setzte sich zu Naruto auf das Bett, auch wenn der Braunhaarige sich nicht beteiligte hörte er dem munteren Gespräch der Beiden zu.

Ein Klopfen unterbrach irgendwann die Unterhaltung, Naruto lächelte und meldete sich.
„Dobe, wie geht dir?" Sasuke stürzte in den Raum, beachtete keinen der Hyuugas.

„Gut, nur Prellungen und eine leicht Gehirnerschütterung."
„Dich kann man echt nicht aus den Augen lassen." Sasuke schüttelte seinen Kopf. „Hier soll ich dir mitbringen." Er schmiss eine Tasche auf das Bett.
„Hallo Sasuke." Hinata begrüßte ihn.
Verwundert drehet der sich herum. „Oh, Hinata, Neji." Knapp nickte er ihnen zu.
„Wie war dein Tag, so ganz ohne mich?" Naruto verschränkte die Arme hinter den Kopf. Betrachtete Sasuke genau, da war wieder das Sakura-Grinsen.
„War am See, schwimmen."
„Alleine?" Scheinheilig fragte Naruto nach.
Sasuke verdrehte die Augen, warum kannte sein Freund ihn so gut? „Nein, mit Sakura."
Hinata bemerkte Nejis verwunderten Blick. „Die zwei sind zusammen, wusstest du es noch gar nicht?"
„Hm, nein, geht mich aber auch nichts an. Lass uns nach Hause fahren, so langsam wird es Zeit. Denk dran Naruto, nach den Ferien." Neji drehte sich zur Tür und verschwand. Seine Cousine verbeugte sich. „Tschüss. Ruf mich an, wenn du wieder fit bist." Sie lief ihm nach.
„Was meinte Neji?" Sasuke setzte sich zu Narutos Füßen, dieser richtete das Bett auf.
„Wir waren zusammen als ich gestürzt bin, ihm ist aufgefallen wie ich mich benommen habe und…"
„Darum hast du ihm alles erzählt?" Beendete Sasuke ungläubig.
„Ja, er meinte ich soll es allen sagen. Ihnen ist anscheint schon etwas aufgefallen. Er gibt mir eine Frist bis nach den Ferien, dann will er mit ihnen reden."
Sasuke starrte Naruto an. „Was willst du tun? Es scheint unausweichlich zu sein."
„Abhauen wäre wohl nicht so eine gute Idee, oder?" Naruto zog die Knie an, umschlang seine Beine und legte sein Kinn oben drauf. „Möchte ich auch gar nicht. Aber sie sollten es von mir erfahren."
Aufmunternd strich Sasuke über den blonden Schopf. „Du hast es schon drei Mal geschafft und nicht nur ich werde hinter dir stehen."
„Danke." Nuschelte der Kleinere.
„Wo willst du es machen?"
„Im Park, ich brauche nur einen Tag an dem alle kommen. Und genügend Mut." Naruto spürte die schnellen Klopfer seines Herzens.
„Wenn du willst fragen wir Sakura und Hinata ob sie uns helfen, damit alle im Park versammelt sein werden."
„Gerne."
„Wie fühlst du dich dabei?" Sasuke beschloss, es irgendwie zu verhindern, wenn es den Blonden zu sehr zusetzte.
„Ich weiß nicht. Aber was ist wenn sie es nicht verstehen? Was ist wenn…" Naruto vergrub seinen Kopf in seinen Armen.
„Soll ich es für dich verhindern? Ich weiß noch nicht wie, aber irgendwie werde ich Neji davon abbringen."
Naruto blickte wieder auf, Entschlossenheit löste die Unsicherheit in seinen Augen ab. „Nein, ich werde es schaffen. Ich will es schaffen, irgendwie. Obwohl ich es nicht wollte sind sie mir wichtig geworden, ich will nicht mehr das etwas zwischen uns steht."
Wärme trat in Sasukes Augen, jetzt, wo sie länger an einen Ort blieben schien Naruto um eine Freundschaft kämpfen zu wollen. „Wie viel willst du ihnen erzählen?"
„Nur das ich seit einem Unfall keine Schmerzen mehr spüre und in etwa erklären,

warum ich nie etwas gesagt habe, mehr nicht."
„Äh, wegen dem erklären, da ähm. Ich weiß nicht wie ich es dir beibringen soll." Sasuke rang nach Worten, nur selten passierte ihm das.
„Du meinst die Sache mit dem Aufsatz? Du feiger Hund, wie konntest du mir das verheimlichen?" Naruto sah sauer aus.
„Als er verteilt wurde, warst du krank. Du hättest dich zu stark darüber aufgeregt, dann kamen die Prüfungen, ich wollte dich nicht ablenken und irgendwie habe ich es vergessen." Ehrlich zerknirscht sah der Schwarzhaarige auf seine Hände.
„Hast du ihn gelesen?" Ängstlich spielte Naruto mit seinen Fingern.
„Ja und ich war echt wütend. Wie konnten sie dir das nur antun? Haben die denn keinen Verstand? Wohl nicht, sonst hätten sie das nicht gemacht. Am liebsten würde ich zu ihnen fahren um ihnen ihre vorlaute Fresse zu Recht zu stutzen. Aber ich weiß, du möchtest es nicht. Auf dich bin ich auch sauer, warum hast du da schon nichts gesagt? Du hast sie doch nicht mehr alle!" Sasuke tadelte sein Freund.
„Genau wegen den Gründen die ich aufgeschrieben habe. Ihr habt wegen mir schon genug Probleme gehabt, ich wollte euch nicht noch mehr machen."
„Rede doch nicht so ein Blödsinn, wir haben dich doch gerne. Da ist es doch nur natürlich, wenn wir dir zur Seite stehen wollen."
„Danke." Kaum verständlich nuschelte es Naruto. Wieder tätschelte Sasuke den blonden Schopf.

Am nächsten Morgen wurde der Blonde gründlich von Tsunade untersucht, zur seiner Beruhigung konnte sie nichts feststellen. Mit der Anweisung sich Zuhause wieder hinzulegen wurde er entlassen. Itachi holte ihn ab, im Auto kam er auf den Sturz und dessen Umstände zurück. „Jetzt rede endlich, was genau ist gestern Geschehen? Und versuche erst gar nicht mir eine Lüge aufzutischen."
Naruto schwieg eine kleine Weile, raffte sich dann auf und begann zu erzählen. „Ich habe mit Hinata etwas abgemacht, darum bin ich gestern zu ihr gefahren, damit sie mir beibringt wie man schwimmt." Er errötete, erwartete ein Kommentar von Itachi, doch dieser schwieg.
„Erst lief alles gut, es ist zwar irgendwie komisch im Wasser rum zu planschen, aber es macht auch Spaß.
Dann kam Neji rein, Hinata hatte ihn nach draußen geschoben, damit ich aus dem Becken raus und mir etwas über ziehen konnte. Ich war nicht schnell genug, er kam aus der anderen Kabine wieder zu uns. Ich, ich bin vor ihm zurückgewichen und ausgerutscht. Damit ich nicht auf den Hinterkopf falle wollte ich mich herumdrehen, aber da war der feste Boden auch schon am Ende. Ich bin mit der Seite auf den Rand geknallt und dann ins Becken. Die beiden müssen mich rausgeholt haben.
Neji hat mir nichts getan, also lass ihn in Ruhe."
„Gut, denn dieses Mal scheint er dir geholfen zu haben. Aber wenn der Kerl dich nicht endlich in Ruhe lässt, werde ich noch ein sehr ernstes Wort mit ihm reden müssen."
„Du hast mir versprochen, mich es selber lösen zu lassen, also misch dich nicht ein."
Naruto zog einen Schmollmund, verschränkte seine Armen und schaute zum Fenster hinaus.
Mit einem so kleinen Schmunzeln, dass es selber Naruto nicht mitbekommen hätte, würde der ihn ansehen, sah Itachi zu seinen kleinen Bruder. Wieder war er überzeugt, sie hatten mit ihren Auszug genau die richtige Entscheidung getroffen. Sasuke hatte ihm auch von Narutos Vorhaben erzählt, nur dass es im Zwang entstanden war passte

ihm nicht ganz. Aber vielleicht war es auch ein nötiger Schups in die richtige Richtung. Itachi hatte seinen kleinen Bruder dazu genötigt ihm Bescheid zu geben, wann sich alle trafen, er wollte Naruto auf jeden Fall zur Seite stehen.

Kapitel 45: Also dann, alle Mann auf die Ramen.

Die nächsten Tage verliefen relativ ruhig, da Naruto sich aber durch die Gehirnerschütterung einige Tage Ruhe gönnen sollte, steigt sein Energielevel wieder in unerträgliche Höhen. Am ersten Tag, nachdem Tsunade grünes Licht gegeben hatte, schnappte Sasuke sich den Blonden und ging mit ihm ins Dojo zum trainieren.
„Wie schön, dass ihr auch mal wieder hier seid." Wie gehabt spöttisch begrüßte Hiro die Zwei. „Wenn ihr noch weniger hierher kommt, könnt ihr auch gleich wieder austreten. Pseudomitglieder brauchen wir nicht."
„Tut mir wirklich leid, aber die Prüfungen sind wichtiger." Naruto hatte von dem Kerl allmählich genug.
„Und die erste Woche in den Ferien? Ich dachte, ihr würdet wenigstens da mal kommen." Hiro ließ nicht nach.
„Gehirnerschütterung, durfte einfach nicht." Der Blonde knirschte mit dem Zähnen, machte Anstalten auf Hiro zuzugehen, nicht das er sich mit ihm anlegen wollte, aber alles ließ er sich nicht gefallen. Körperliche Auseinandersetzungen gab es bei ihm nur mit Sasuke und die waren mehr Spaß und leicht Rauferei.
Sasuke hielt ihn an der Schulter zurück. „Lass, dafür sind wir nicht hier." Der Energieüberschuss und Nejis Drohung setzten den Blonden sichtlich zu. „Komm mit, du machst heute nur was für dich." Er warf den Älteren und erfahreneren Hiro einen mahnenden Blick zu.
Willig ließ sich Naruto mit zu den Sandsäcken ziehen. „Tob dich aus, sonst bist du nicht mehr zu ertragen."
Hart trafen Narutos bandagierte Fäuste den Sack, immer fester schlug der zu, konzentrierte sich nur noch auf seine Bewegungen und vergaß alles andere um sich herum. Er verausgabte sich völlig, bald lief ihm ein feiner Schweißfilm über den Körper.
Hiro schüttelte missbilligend den Kopf, aber da sein Sensei ihn einen klaren Wink gab, ließ er den Blonden in Ruhe. Er hatte ein Auge auf die Bewegungen seiner Schüler, während diese kleine Übungskämpfe machten. Auch Sasuke beteiligte sich daran, so achtete keiner auf Naruto.
Der malträtierte immer noch den Box Sack, erst führte er ein Schlag mit der rechten Hand aus, worauf ein schneller mit der linken folgte. Der Blonde bog seinen Oberkörper nach hinten und versetzte den zurückschwingenden Sack zwei kräftige Tritte mit den Füßen, sodass dieser wieder in die Luft gedrückt wurde. Nach einer eleganten Drehung stand er fest auf den Boden. Als Naruto es leise rieseln hörte hielt er ein. Der Sack hatte von seinen letzten Tritten einen Riss bekommen, der Sand fiel nun ungehindert auf den Boden. Irgendwie war den Blonden das jetzt peinlich, sich mit der Hand beruhigend durch die Haare streifend stellte er sich vor Ryosaki Sensei und verbeugte sich tief. „Es tut mir sehr leid, ich habe einen Sandsack kaputt gemacht. Natürlich werde ich für die Kosten aufkommen."
„Komm mit, ich möchte mir den Schaden anschauen." Der alte Sensei erhob sich und ging, gefolgt von Naruto zu den Säcken. Hiro kam auch hinzu, denn er hatte die Zwei neugierig beobachtet.
Langsam drehte sich der Sack und hinterließ auf den Boden eine kreisförmige Spur Sand.
„Nanu, wie ist das denn passiert?" Belustigt kräuselten sich die Fältchen um Ryosakis

Augen.
Wieder strich sich Naruto verlegen durch die Haare. „Ich hatte meine Kraft nicht unter Kontrolle und habe ein wenig zu fest zugetreten.“ Er verbeugte sich nochmals.
Skeptisch hielt Hiro den drehenden Sack an und schaute nach der ungewollten Öffnung, die Naht war durch den starken Druck aufgeplatzt. Ungläubig starrte er Naruto an, fragte sich gerade ob der wirklich so stark zutreten konnte.
„Was ist los Naruto?“ Auch Sasuke kam zu den Dreien.
Der Gefragte verzog schuldbewusst den Mundwinkel. „Ich habe den Sandsack kaputt gemacht.“
Anstatt auf den Gegenstand zu achten, schaute der Schwarzhaarige zu Narutos Händen. Diese waren zwar etwas angegriffen, aber sie bluteten nicht, auch die ebenfalls bandagierten Füße schienen unverletzt zu sein. „Kannst du nicht vorsichtiger sein?“ Er stemmte seine Hände in die Hüften, sah seinen Freund vorwurfsvoll an.
„Schon gut, das mit den Sack ist nicht so schlimm. Die Dinger sind eh nicht mehr die Neuesten.“ Ryosaki Sensei beruhigte seine drei Schüler. „Du musst eine beachtliche Kraft haben, um den Sack so platzen lassen zu können.“ Er drehte sich zu Naruto um.
Wieder packte der Blonde in seine Haare. „Ach wo, so kräftig waren die Tritte auch nicht. Muss wohl ein Zufall gewesen sein. Vielleicht war er schon vorher beschädigt.“ Spielte er die Sache herunter.
„Unsinn, wir kontrollieren sie wöchentlich und ich bin mir sicher, einen beschädigten Sandsack hätten wir aussortiert.“ Hiro ließ Naruto nicht so leicht vom Hacken.
Der Sensei drehte sich zu den zwei Freunden um. „Würdet ihr mir bitte den Gefallen tun und nochmal gegeneinander antreten?“
Abzulehnen wäre eine grobe Beleidigung gewesen, doch schaute Sasuke zu Naruto. Sollte sich dieser nicht sicher sein würde ihm schon eine Ausrede einfallen. Der Blonde schloss kurz seine Augen, konzentrierte sich auf seinen Körper und nickte schließlich. Als er seine blauen Seelenspiegel wieder preisgab blitzten sie freudig und angriffslustig auf. Sasuke schluckte unwillkürlich, er war sich sicher, Naruto würde ihn es heute sehr schwer machen.
Alle traten zur Seite als die Vier zu den Trainingsmatten kamen. „Ich möchte, dass ihr euch nicht zurücknimmt, setzt alles ein was ihr könnt.“
Die ersten Schläge des Blondschopfes waren weich und fast schon sanft, er beobachtete Sasukes Gesicht und legte etwas mehr Kraft hinein. Jetzt begann der eigentlich Kampf. Wie immer nahm Naruto rechtseitig die volle Kraft aus seinen Treffern und Sasuke löste Griffe bevor sein Freund zu Schaden kommen konnte. Beide konzentrierten sich nur auf den Anderen und sie ließen andere Techniken mit einfließen, besonders der Blonde wich immer weiter von den ursprünglichen Karatebewegungen ab. So entstand ein fliesender, ausgeglichener Bewegungsablauf, perfekt aufeinander abgestimmt zeigten die Zwei eine viertel Stunde lang ihr können.
„Ihr sollt alles zeigen, was ihr könnt, wenn ihr nicht richtig trefft oder zu gnädig zu den Anderen seid, kann keiner von euch gewinnen.“ Ein älterer Schüler bemerkte nun auch, was Hiro schon das ein oder andere Mal angedeutet hatte, rief es den Beiden zu.
„Lass sie, sie müssen sich gut kennen. Denn jeder andere von euch hätte mit den Blonden Schwierigkeiten. Ich meine nicht nur die fremden Techniken, sondern etwas ganz anderes. Hier wird wohl die Ausdauer entscheiden oder wer vernünftiger ist.“
Im Endeffekt war es Naruto, der sich bei einem Griff von Sasuke ergab. Schwitzend und schwer atmend leistete er keinen Widerstand mehr, ein sicheres Zeichen, dass er genug hatte.

„Alles in Ordnung?“ Leise und den Blonden noch fest im Griff fragte Sasuke nach, zu selten gab Naruto von sich aus nach.
Beruhigend nickte der. „Ja, aber ich hatte zu lange Pause. Meine Kondition ist völlig im Arsch, ich kann nicht mehr.“
„Schlimm?“
„Nein normal, ich höre nur auf, damit es nicht zu schlimm wird.“
„Gut.“
„Könnt ihr mal aufhören zu kuscheln und weiter machen?“ Hiro war einfach nur genervt von Naruto.
Sasuke lockerte seinen Griff und der Blonde hob seine Hand. „Ich gebe auf, diese Runde geht an Sasuke.“
Alle waren überrascht, nichts im Kampf hatte darauf hingedeutet, dass Sasuke überlegen gewesen war. Naruto ignorierte sie, ging zur Seite, nahm sich seine Flasche, setzte sich und trank genüsslich. Sasuke folgte ihn mit den Augen, die Bewegungen seines Freundes waren sicher und leicht wie üblich. Er verzog für Sekunden einen Mundwinkel für wenige Millimeter nach oben, wenn Naruto ausgeglichen war konnte er sich darauf verlassen, der Blonde kannte seine Grenzen ganz genau.
„Äh, gut. Also Sasuke ist der Gewinner. Wir sollten weiter machen.“ Hiro hatte sich nach der Aufgabe Narutos wieder gefangen.
Ryosaki Sensei setzte sich zu Naruto. „Wieso hast du aufgegeben? Es sah ganz danach aus, als währest du überlegen.“
Der blonde Schopf schüttelte sich. „Nein, ich bin fix und fertig. Ich hätte keine Minute mehr durchgehalten. Einige Wochen ohne irgendein Training machen jede Kondition zunichte. Es war nur Vernünftig aufzuhören.“
„Du achtest sehr darauf.“
„Nicht wirklich, viel zu häufig übertreibe ich es noch.“
„Du übertreibst es noch?“ Die Falten auf der alten Stirn kräuselten sich.
„Ich meine, ich gehe zu häufig bis an meine Grenzen.“ Verbesserte sich Naruto schnell. „Und manches Mal darüber hinaus.“
„Aber heute nicht?“
„Nein, heute kann ich mich zusammenreißen. Ich mache jetzt ein paar Minuten Pause und werde gleich wieder mitmachen.“
„Wenn du noch hier sitzen bleibst kannst du mir noch etwas über Capoeira erzählen.“
Begeistert und wild gestikulierend redete der Blonde auf den Sensei ein, auf dessen Bitte hin zeigte er ihm sogar einige Bewegungen.
Sichtlich zufrieden kam er nach der Stunde zu Sasuke in den Umkleideraum, die meisten Anderen waren schon fertig und gingen hinaus. Beide vertrödelten noch die letzten Minuten, bis auch die Nachzügler aus dem Duschraum verschwunden waren. Erst dann schnappte sich Naruto seine Sachen und erfrischte sich unter der Dusche. Schnell kam er zurück, vollständig angezogen.
Er stopfte seine Sachen in seine Tasche. „Haben wir heute noch was vor?“
Sasuke schulterte seine. „Wir müssen gleich noch einkaufen, Itachi ist mal wieder bei Hana. Wenn das so weitergeht, sehen wir ihn die ganzen Ferien nicht.“
„Lass ihn doch, dann haben wir Narrenfreiheit zuhause.“
Belustigt zuckten Sasukes Augen „Du schaffst dir überall Narrenfreiheit.“
Naruto stand schon an der Tür. „Blödel hier nicht rum, sondern komm. Ich habe Hunger.“
„Was hältst du davon wenn wir nicht kochen, sondern Essen gehen? Wir können Sakura und Hinata auch einladen.“

„Gerne, wo willst du hin?“
„Sakura hat mir mal so ein Lokal gezeigt, es war lecker und nicht zu teuer.“
„Super, dann telefoniere mal mit deiner Freundin.“ Naruto zog sein Handy aus der Tasche und hatte Hinatas Nummer schon gewählt. Zögernd und erst nachdem Naruto beleidigt gefragt hatte, ob sie ihm wirklich mit zwei Verliebte alleine lassen wolle stimmte sie zu.
Sasuke hatte weitaus weniger Schwierigkeiten, Sakura war mit dem Lernen gut vorangekommen und freute sich darauf ihn zu sehen. Da sich Sasuke nicht sicher war, wo genau das Lokal war verabredeten sie sich im Park. In die Wohnung zu gehen und ihre Sachen wegzubringen lohnte sich zeitlich nicht, darum machten sich die Jungen auf in den Park.
Kaum erreichten sie den vereinbarten Ort kamen die Mädchen von zwei verschiedenen Seiten an.
Obwohl sich Hinata dafür schämte, beobachtet sie eifersüchtig die liebevolle Begrüßung von Sakura und Sasuke. Auch wenn sie Naruto viel näher gekommen war, hatte sie es noch nicht geschafft dem Blonden ihre Gefühle zu gestehen.
„Also, wo ist denn jetzt dieses Lokal?“ Ungeduldig unterbrach Naruto die zwei Verliebten.
„Hast du es irgendwie eilig?“ Angesäuert drehte sich Sakura zu den anderen Jungen um.
Dieser verschränkte seine Hände hinter seinen Kopf. „Ja ich habe seit heute Morgen nichts mehr gegessen, es wird echt Zeit was zwischen die Zähne zu bekommen.“
Sakura riss anklagend die Augen auf. „Oh weh, da rebelliert der Magen natürlich. Ihr solltet euch was zum Essen mitnehmen, wenn ihr so lange unterwegs seid.“
„Jawohl Frau Doktor.“ Naruto lächelte breit.
Sakura schlug ihn leicht gegen den Oberarm. „Du sollst mich nicht veralbern.“
Seine blauen Augen wurden groß und rund. „Ich nehme dich ernst, sehr sogar.“
Sie beobachtet ihn genau, streckte sich und wuschelte durch seine Haare. „Schon gut, du bist halt wie du bist.“
„Hey, lass das.“ Mit einer säuerlichen Miene versuchte er sein wirres Haar zu ordnen.
„Vergiss es, die bekommst du nicht ordentlich.“ Hinata kicherte leise und verbreitete in den blonden Schopf, mit ihren Fingern, wieder Chaos.
„Ihr habt euch gegen mich verschworen.“ Mit beiden Armen versuchte er seinen Kopf zu schützen.
Sasuke lenkte alle ab als er lachte. „Jetzt weißt du mal wie das ist.“
Naruto betrachtete ihn skeptisch, kam dann aber wieder zum eigentlichen Thema. „Sollen wir denn jetzt?“
Sakura lief mit Sasuke voran, leise unterhielten sie sich.
„Können wir uns am Samstag alle im Park treffen?“ Locker schlenderte der Blonde neben Hinata her.
Sie blickte zu ihm hinauf. „Wegen Neji?“
„Neji?... Nein Sasuke hat am Samstag Geburtstag, ich finde wir sollten ihn dieses Jahr mal mit allen Feiern.“
„Dieses Jahr mit allen? Wie meinst du das?“ Rehäugig schaute die Schwarzhaarige.
Der Blonde lachte traurig auf. „Naja, unsere Geburtstage feiern wir seit einigen Jahren nur im engsten Familienkreis. Wir haben unsere Mitschüler nie richtig kennen gelernt und Fremde wollte keiner von uns dabei haben.“
Sie senkte betrübt den Kopf. „Oh, wie traurig.“ Sie hob in wieder hoch und strahlte ihn an. „Ich werde dafür sorgen, dass alle kommen.“

„Danke. Ich helfe dir dabei.“ Zufrieden lächelte er.

Nach kurzem Fußmarsch erreichten sie das Lokal, Narutos Augen sprühten Funken vor Begeisterung. „Ramen, Wahnsinn. Ich wusste gar nicht, dass so ein Laden direkt in unserer Nähe steht.“
Lachend setzten sich die Mädchen gegenüber an einen Tisch, die Jungen mussten sich neben sie setzten. Naruto überließ selbstverständlich Sasuke den Platz an Sakuras Seite und setzte sich zu Hinata. Alle vier steckten ihre Nasen in die Menükarte.
„Was kann ich Ihnen bringen?“ Die Bedienung kam an den Tisch.
„Einmal Ramen mit Schweinefleisch und eine Cola.“ Naruto brauchte nicht lange zu überlegen.
„Eine Schale Reis mit Kabayaki (mit Sojasoße gegrillter Fisch) und auch eine Cola.“ Auch wenn Hinata Lust auf Ramen hatte wollte sie hier Naruto nicht zu seiner unmöglichen Essweise verleiten.
„Ich nehme auch die Ramen mit Schweinefleisch…“
„Sakura, das würde ich an deine Stelle sein lassen, jedenfalls immer dann wenn Naruto dabei ist.“ Sasuke warnte sie eindringlich.
„Warum? Ich möchte Ramen und bestelle sie mir auch.“ Sauer blickte sie ihren Freund an, wendete sich dann der Bedienung wieder zu. „Also, einmal Ramen mit Schweinefleisch und eine Apfelschorle.“
„Yakisoba (Nudelgericht) und Apfelschorle.“ Als letzter bestellte der Schwarzhaarige.
Vorsichtig schaute sich Naruto um, wenn zu viele Gäste anwesend waren wollte er nicht so essen wie immer, aber der kleine Raum war fast leer. Nur am Tresen saßen zwei Männer und an einem Tisch in der Ecke ein Pärchen, sie alle konnten ihn nicht sehen. Vorfreudig zappelte er mit den Füßen.
„Bitte ihre Bestellungen.“ Die Bedienung verteilte die Gerichte.
„Können Sie uns noch zwei Portionen Ramen bringen?“
„Wieder mit Schwein?“
„Ja, danke.“ Naruto lächelte sie lieb an.
Sakura schmunzelte. „Du bist echt verfressen.“ Sie bekam aber nicht mit wie sich sowohl Hinata als auch Sasuke von den Blonden wegdrehten.
„Also dann, alle Mann auf die Ramen.“ Wieder verschwand Narutos Einlage in Sekundenschnelle in seinem Mund und einen Herzschlag später besaß Sakura nur noch eine klare Brühe. Sie erstarrte mitten in der Bewegung, Sasuke und Hinata mussten laut auflachen, weil die Szene zu komisch aussah. Sakura, die noch die halb auseinandergebrochenen Stäbchen in der Hand hatte und Naruto undeutbar anschaute. Der jedoch saß zufrieden wieder auf seinen Stuhl und löffelte genüsslich seine Suppe.
„Naruto! Was sollte das? Das sind doch keine Tischmanieren! Wie kannst du nur so essen?“ Zitternd erhob die Pinkhaarige ihre Faust, war kurz davor sie dem Dieb auf den Kopf krachen zu lassen.
„Familientradition“ Wiederholte er die Begründung, die er auch schon in der Mensa benutzt hatte.
„Glaube ich dir nicht, keine Eltern sollten einem Kind solche schlechten Manieren beibringen.“
Schnell griff Sasuke ein. „Ich hatte dich gewarnt, aber du wolltest nicht hören.“
„Ihre Nachbestellten Ramen.“ Die Bedienung stellte zwei Schüsseln vor Naruto hin.
„Danke.“ Wieder schenkte er ihr ein umwerfendes Lächeln.
„Kein Problem.“ Sie wurde Rot, auch wenn sie älter war als die vier. Eifersüchtig

schaute Hinata zu ihr hinüber.
Sakura blinzelte verwundert, als sie eine der Schüsseln vorgesetzt bekam. „Hier bitte, als Entschädigung."
„Danke, Naruto." Vor Überraschung hatte sie ihre Wut vergessen.
Der Abend verlief lustig und erst als es ihnen im Lokal zu voll wurde gingen sie hinaus. Die Jungen bestanden darauf die Mädchen nach Hause zu begleiten. Zuerst schlenderten sie zu Hinata, sie verabschiedete sich und versprach Naruto sich zu melden.
Während sie durch den Park liefen alberte der Blonde mit Sakura herum, Sasuke lief einige Schritte hinter den Beiden und beobachtet zufrieden Sakura. Immer wenn sie lachte bescherte es ihm ein angenehmes Kribbeln im Bauch.

Im Laufe der Woche schafften es Naruto und Hinata allen Bescheid zu geben. Sie hatten sogar die Versicherung von jedem, dass er oder sie am Samstag mit im Park war. Nur bei Gaara gab es kleine Schwierigkeiten, aber Temari sagte, sie würde es regeln.
Endlich war es soweit, Naruto hatte mit Sakura abgesprochen, sie solle ihren Freund mittags abholen, etwas mit ihm unternehmen und dann um 18 Uhr mit ihm im Park auftauchen. Alles klappte wie am Schnürchen, kam war Sasuke weg, kramte Naruto Kochutensilien zusammen und machte sich daran einen Kuchen für Sasuke zu backen. Als Hinata eine Stunde später bei ihm ankam war der Kuchen gerade im Ofen.
„Super, wir müssen eben auf den Kuchen warten, dann können wir losgehen." Euphorisch sauste Naruto durch die Wohnung, sammelte alle möglichen Sachen ein, um sie an einen anderen Platz verschwinden zu lassen. Als der Wecker am Herd piepte holte er den Kuchen heraus.
„Du Naruto, der muss aber noch abkühlen, bevor du ihn aus der Form nehmen darfst." Hinata fiel ein wichtiges Detail ein.
„Dann nehmen wir ihn eben so mit, Sasuke mag eh keine Schokoglasur." Schnell verpackte er den Kuchen in einen Karton. Holte noch sein Geschenk für Sasuke und schloss die Wohnungstür hinter ihnen.
Sie machten sich auf den Weg in den Park. Dort herrschte schon geschäftiges Treiben, alle hatten eine Kleinigkeit mitgebracht. Shikamaru und Choji schleppten einen großen Feuerkorb an, Naruto hatte sich von der Parkaufsicht die Erlaubnis hierfür geholt. Shino trug den Feuerlöscher hinterher. Die Mädchen halfen Frau Akimichi beim ausladen ihres Wagens. Neji und ein mürrischer Gaara stellten Bänke in einen Kreis auf. Temari entschuldigte sich kurz, sie hatte etwas zu Hause vergessen.
Schnell entstand ein gemütlicher Platz zum Feiern.
Kurz vor 18 Uhr steckte Naruto die Kerzen in den Kuchen, wurde aber von Itachi, Hana und Fugaku abgehalten.
„Toll sieht es hier aus. Wie kommt es, dass ihr euch so ins Zeug legt?" Hana überblickte den Platz, nicht nur Bänke waren aufgebaut worden, auch hatten sie zwei Tische bereitgestellt, die die Sachen zum Grillen trugen. Brennholz stapelte sich am Rand der Sitzgelegenheiten, aber die Feuerstelle war mit Kohle zum Grillen befühlt, ein Schwenkgrill stand auch bereit.
„Warum denn nicht?" Fragte Naruto zurück, jetzt wo alles fertig war fand er es ein wenig übertrieben, aber es war das erste Mal seit langen, dass einer von ihnen eine größere Geburtstagsfeier bekam.
„Du hast auch wieder recht, wann kommt den das Geburtstagskind?"

„Jeden Moment.“
Im letzten Augenblick kam auch Temari wieder, sie hatte eine Gitarre dabei.

Kapitel 46: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

Sakura war mit Sasuke wieder an dem See gewesen, heute hatte sie keinerlei Lernbücher oder ähnliches dabei, sie wollte die gemeinsame Zeit einfach nur genießen.
Sakura schämte sich ein bisschen, ihr Geschenk war nichts großartiges oder gar wertvolles. Mit roten Ohren drückte sie ihm eine flache Schachtel in die Hand. Sorgsam packte er sie aus, starrte auf die Leinwand, die sie enthielt.
Sakura hatte Sai gefragt, ob er sie für ein kleines Geld Porträtieren würde. Doch da sie nicht viel bieten konnte musste sie sich mit einer kleineren Variante zufrieden geben, als sie es sich vorgestellt hatte.
Gegen ihre Erwartungen war Sasuke begeistert, er beteuerte ihr, dies war besser als jedes Foto. Dankbar küsste er sie immer wieder, verstaute ihr Geschenk sorgsam in seiner Tasche, damit es nicht beschädigt wurde.
Sie waren schwimmen und Sasuke hatte sich sogar dazu überreden lassen, ein kleines Ballspiel mit ein paar anderen Jugendlichen mitzumachen. Wenn sie auf der Decke lagen kuschelte sich Sakura trotz der Hitze eng an ihren Freund, wollte ihm ganz nahe sein.
Um halb sechs brachen sie wieder auf. Als sie durch den Park liefen, hielt Sakura Sasuke am Arm fest.
„Du Sasuke, wir haben noch eine Überraschung für dich. Macht es dir was aus, wenn ich dir die Augen verbinde." Vorsichtig fragte sie nach. Sie hatte Naruto auch schon den Vorschlag gemacht, doch er meinte, der Schwarzhaarige würde da nicht zustimmen.
Lange und bedenkend mustere Sasuke seine Freundin, er wollte ihr vertrauen doch wusste er nicht, ob er sich die Augen verbinden lassen wollte. „Lieber nicht, reicht es nicht, wenn ich die Augen geschlossen halte, du führst mich, aber ich kann meine Augen immer aufmachen wenn ich will."
Enttäuscht darüber, dass er ihr anscheint nicht zu hundert Prozent vertraute nickte sie einfach nur.
„Sakura, würdest nicht du vor mir stehen sondern jemand anderes würde ich nicht mal so weit gehen, ich würde mich nicht führen lassen. Es liegt ganz alleine an mir, dass ich mir nicht die Augen verbinden lasse."
„Dürfte Naruto es?" Auch wenn sie die lange Freundschaft immer besser verstand war sie manches Mal eifersüchtig auf den Blonden.
„Das kannst du nicht vergleichen. Den sowohl Itachi als auch Naruto dürften es, sie sind mir einfach sehr nahe."
Sakura schluckte traurig, nannte sich aber selbst eine Idiotin, mit den Beiden war Sasuke aufgewachsen, kein Wunder wenn sie mehr durften als sie. Doch blieb ein schaler Geschmack auf der Zunge zurück.
„Lass dir etwas Zeit, in einem halben Jahr, oder in einem bin ich bei dir auch so weit." Er nahm sie in die Arme, drückte sie an sich und küsste ihren Scheitel.
„Ich weiß, aber ich werde dich nie so kennen lernen wie Naruto dich kennt." Betrübt kuschelte sie sich an ihn.
Leise lachte Sasuke auf. „Du wirst mich aber so kennenlernen, wie es meine Brüder nicht können. Du bist schließlich meine Freundin." Er kraulte wieder ihren Nacken.
„Sorry, ich wollte nicht die Stimmung versauen."

„Nein, ist in Ordnung, es ist schön mal jemanden zu kennen, der nicht fast alle seiner Gefühle versteckt und bei dem man sie mühsam erraten muss.“ Ohne sich bewusst zu sein zeigte er ihr einen tiefen Einblick in sein Familienleben. Sakura war feinfühlig genug dazu nichts zu sagen, doch konnte sie den kalten Schauer, der ihr über den Rücken lief nicht verhindern.
„So, dann führe mich mal dahin, wo du hin willst.“ Er reichte ihr die Hand und schloss locker seine Augen. Warm legte sich Sakuras Hand um seine, mit sanftem Zug führte sie ihn vorwärts. Es fühlte sich eigenartig an, aber er hielt seine Augen geschlossen, was ihm leicht viel. Er vertraute ihr doch mehr, als er erst gedacht hatte. Sie drückte die Hand zurück und gab ihm so das Signal, stehen zu bleiben. Er spitzte seine Ohren, doch bis auf das Rascheln der Bäume und leise Stimmen, die aber auch von anderen Besuchern kommen konnten, hörte er nichts Auffälliges.
„Du darfst die Augen öffnen.“ Flüsterte ihre weiche Stimme in sein Ohr. Blinzelt öffnete er erst das eine und dann das andere Auge. Was er sah konnte er sich nicht erklären. Seine Klassenkameraden standen im Halbkreis vor ihm und fast alle grinsten ihn an.
„Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.“ Riefen sie im Chor. Naruto stand vor den Anderen und hatte einen Geburtstagskuchen mit brennenden Kerzen in der Hand.
„Woher wisst ihr das?“ Verwundert aber auch erfreut fragte er nach.
„Naruto, er und Hinata haben alles eingefädelt.“ Kiba kam lachend auf ihn zu und schüttelte gratulierend die Hand des Schwarzhaarigen.
Nach und nach kamen auch die anderen zu ihm, sogar Gaara schaffte es ihn freundlich zuzunicken.
Als er alle einmal durch hatte sprang Naruto ihn an. „Auch ich wünsche dir alles Gute, hier, das ist mein Geschenk für dich.“ Er reichte Sasuke eine lange Schachtel.
Der erkannte es auf den ersten Blick „Naruto, das kann ich nicht annehmen.“
„Bitte nimm es, du kannst es besser würdigen als ich.“ Ernst blickte Naruto seinen Freund an.
„Aber…“
„Ich möchte es so, nimm es doch an.“
Fest zog Sasuke den Blonden in eine Umarmung, er brauchte nicht nachzusehen um zu wissen, dass sich Minatos Katana in der Schachtel befand. Hatte er die Schachtel doch bei jedem neuen Umzug gesehen, an das Katana konnte er sich aber nur schwer erinnern.
„Was hast du bekommen?“ Neugierig wie eh und je fragte Kiba nach.
Sasuke blickte kurz zu Naruto, dieser nickte aufmunternd, doch krallte der sich leicht an Itachi fest, der hinter ihm stand.
Vorsichtig legte Sasuke die Schachtel auf eine Bank, löste andächtig den Knoten und befreite das Katana zum ersten Mal seit 10 Jahren aus seiner Verpackung.
Er nahm die schwarze Schneide im dem das Schwert steckte hoch. Jetzt schon wurden bewundernde Rufe laut. Sehr langsam zog er die Klinge. Obwohl sie über viele Jahre nicht gepflegt wurde schimmerte das Metall.
„Sasuke, das Katana muss sehr wertvoll sein.“ Sakura konnte deutlich den feinen Schliff und die Schärfe sehen.
„Ja, soweit ich weiß hat es sogar einen Namen.“
„Echt, haben nicht nur echte Meisterschwerte einen Namen?“ Kiba war nah genug herangekommen um den Wortwechsel hören zu können.
Neji betrachtete eingehend das Katana. „Ja und diese gehört wohl dazu, es muss unglaublich alt und wahnsinnig wertvoll sein.“

„Woher hast du das? Alle Katanas mit Namen sind entweder in Familienbesitz oder in Museen.“ Da TenTens Eltern einen kleinen Waffenladen, wo sie auch antike Waffen verkauften kannte sie sich damit aus.
„Fragt doch nicht so viel, freut euch lieber für Sasuke.“ Sakura betrachtete den Blonden und konnte hinter der lächelnden Fassade seine Unsicherheit sehen. Auch Hinata hatte es mitbekommen, doch wusste sie nicht, wie sie ihrem Schwarm helfen konnte.
„Komm Naruto, wir machen den Grill an.“ Itachi zog den Blonden hinter sich her, raus aus der Menge. „Du hättest es ihm zu Hause geben sollen.“ Leise sprach er auf Naruto ein.
„Ich weiß auch nicht, wieso ich es hier gemacht habe. Das war ganz schön unüberlegt.“ Langsam fing sich der Kleinere wieder.
Im Hintergrund gratulierte Fugaku seinen Sohn, er hatte sich lange über das Geschenk Gedanken gemacht und letztlich war es Kenzo der ihn auf die richtige Idee gebracht hatte. Er überreichte Sasuke einen Briefumschlag. Mit Bedacht packte dieser ihn aus.
„Danke.“ Ein weiteres Mal war er überwältigt, er hatte einen Fallschirmspringerkurs geschenkt bekommen. Unüberlegt drückte er sich gegen seinen Vater, lange waren sich die Zwei nicht mehr so nahe gekommen. Fugaku zögerte einen Herzschlag lang, hob dann aber seinen Arm und zog seinen Jüngsten ein wenig an sich, genoss die fast schon unbekannte Wärme von Sasuke.
Als sich dieser von seinen Vater löste war er ein klein wenig rot im Gesicht, doch bis auf Sakura fiel es keinem auf.
„Warte aber bis nach Narutos Geburtstag, er bekommt es auch, dann könnt ihr zusammen den Kurs machen.“ Fugaku sprach leise, da der Blonde zurückkam.
„Hier Brüderchen.“ Für alle sah es gelangweilt aus, als Itachi seinen Bruder sein Geschenk in die Hand drückte.
„Danke Itachi, hast du dich mit To san abgesprochen?“ Der Umschlag enthielt einen Gutschein für ein Sportgeschäft.
„Nein, ich weiß, dass du neue Ausrüstung für Kendo brauchst, darum. Hana hat auch etwas dazu gesteuert.“ Er tippte Sasuke auf die Stirn, so wie er es schon immer gemacht hatte.
„Wir haben lange überlegt, was wir dir schenken könnten, aber uns ist leider nichts eingefallen und die Standartgeschenke fanden wir öde.“ Entschuldigend verbeugte sich Ino und auch der Rest der Klasse vor Sasuke.
Verlegen blickte er kurz zur Seite. „Das ihr heute hier seit, reicht mir. Ein besseres Geschenk hättet ihr nicht finden können.“
Betreten fing nicht nur Ino an zu stammeln.
Naruto hatte sich einen Pappteller geschnappt und fächerte damit die Kohle an, sodass sie schnell glühend rot wurde. „Wer ist heute eigentlich der Grillmeister?“ Fragte er laut in der Runde, lenkte alle damit ab.
Plötzlich herrschte allgemeines Schweigen, keiner hatte Lust sich den ganzen Abend an den Grill zu stellen.
„Dann mache ich das.“ Itachi nahm Naruto die Zange ab und legte die ersten Fleischstücke auf.
Kiba hatte keine Lust zu warten. „Was haltet ihr davon, wenn wir ein Wettrennen machen, bis das Fleisch so weit ist?“
„Nein danke.“ Sasuke setzte sich. Doch Naruto lachte, begeistert rannte er auf Kiba zu, auch kam Lee dazu, er brachte den grummelnden Gaara mit.
„Also, von hier aus, bis zum Haus in der Mitte des Parks und dann wieder zurück.“ Kiba

gab den Start und das Ziel bekannt.
„Ist der Weg egal?“ Naruto klang neutral, war aber tierisch gespannt auf die Antwort.
„Klar, laufe so wie du meinst am schnellsten zu sein.“ Kiba dachte nicht mehr daran, das Naruto Parkour machte oder er wusste nicht, wie viele Möglichkeiten der Blonde dadurch hatte.
„Ich gebe euch das Startsignal.“ Ino stellte sich vor den vier Jungen. „Auf die Plätze. Fertig.
Los.“
Kies wurde aufgewirbelt als drei wie besessen losrannten. Nur Naruto joggte gemütlich los. Er folgte nur am Anfang den Weg und begab sich, sobald ihn keiner mehr sah, auf direktem Wege zum Haus in der Mitte auch zog er sein Tempo scharf an. Geschickt überwand er die Hindernisse, die ihm im Weg waren, keines war besonders anspruchsvoll so kam er schnell voran. Als er das Haus erreichte war noch keiner der anderen zu sehen. Mitten auf den großen Kiesplatz vor dem Haus malte er einen Smiley auf den Boden, dachte sich sogar eine Besonderheit aus, damit er beweisen konnte, dass er als erster hier war. Dann machte er sich auf den Rückweg.
Kurz bevor ihn die anderen sahen fing er genüsslich an zu schlendern, kam so zum Grillplatz zurück.
„Hey Naruto, hast du schon aufgegeben?“ Ino entdeckte den Blonden zuerst.
„Nein, ich bin schon wieder hier.“ Lachend setzte er sich zu Sasuke.
„Kann nicht sein, die Wege sind doch viel weiter, beide machen einen Schwenker.“ Choji kannte sich gut im Park aus.
Wieder lachte Naruto. „Ich war aber schon da und wenn der Erste kommt kann ich es euch auch beweisen.“
Geduldig mussten sie warten, den Naruto lachte höchstens dreist, wenn sie ihn bedrängten.
„Er ist und bleibt ein kleines Biest.“ Belustigt sprach Itachi zu Hana.
„Warum? Choji hat Recht, beide Wege machen einen Schwenker. So schnell kann er nicht wieder hier sein.“ Überrascht blickte Hana in das Gesicht ihres Freundes, auch sie hatte gelernt, dass dort mehr stand als er über seine Worte und seine Stimme ausdrückte.
So sah sie das Funkeln in den Augen, das Anheben der Augenbraue, er war sich sicher, Naruto hatte nicht geschummelt. „Wer sagt denn, dass er den Weg benutzt hat. Naruto hat deinen Bruder vorher ganz klar gefragt ob seine Methode in Ordnung ist. Und das der Weg nicht gerade verläuft kam ihn sehr recht.“
Lee war der Zweite, der wieder am Grillplatz ankam, kurz darauf folgten auch Gaara und ein keuchender Kiba aus der anderen Richtung.
„Erster!“ Freute sich Lee lautstark.
„Irrtum.“ Naruto winkte wild, erhob sich aber nicht.

Kapitel 47: Wie nennt dich Itachi immer?

„Das kann nicht sein, ich bin dir auf dem Weg nicht begegnet. Ist er bei dir vorbeigekommen?“ Lee drehte sich zu Kiba um.
„Nein, du hast geschummelt und warst gar nicht beim Haus.“ Kiba wurde rot, es sollte Spaß machen und nicht unfair gespielt werden.
„Doch und ich kann es euch Beweisen.“ Naruto bequemte sich doch und ging zu seinen Mitläufern. „Als ihr am Haus ankamt war doch ein riesiger Smiley in den Kies gemalt, oder.“
„Ja, woher weißt du das?“
„Weil ich es war, ich habe auch noch einen Beweis, die Augen. Ich habe sie nicht Rund gemalt, sondern Herzchenförmig und zwei Buchstaben habe ich auch rein gemacht. Könnt ihr erraten für wenn die stehen?“ Er lachte noch lauter.
„Er ist so ein Biest.“ Sasuke stellte sich neben Itachi, er ahnte was Naruto gemacht hatte.
„Warum? Gibt es da etwas, was ich nicht weiß?“ Sein Ton klang drohend, doch seine Augen waren weich.
„Du wirst es eh gleich erfahren, da muss ich es dir ja nicht auf die Nase binden.“
Lee und Kiba grübelten, erst leise, da sie aber nicht darauf kamen fragte der Hundebesitzer laut nach. „Sagt mal habt ihr eine Idee wofür S+S stehen könnte?“
„Ihr Trantüten, für Sakura und Sasuke natürlich.“ Ino schüttelte ungläubig den Kopf.
„Wieso Sakura und Sasuke?“ Kiba schnallte noch immer nicht.
Ino verpasste ihm eine leichte Kopfnuss. „Du hast echt kein Feingefühl. Die Beide sind zusammen.“
„Zusammen?“ Fragte er tonlos nach.
„Bhor Kiba, echt jetzt. Die sind ein Paar, die lieben sich.“ Ino verpasste ihn eine weitere Kopfnuss.
Erkenntnis glimmte in seinen Augen auf. „Ach so.“ Dann checkte er es endlich richtig.
„Wie lange seit ihr eigentlich schon zusammen und sagt nichts?“ Er stapfte auf Sasuke und Sakura zu, bedrängte sie fast.
Naruto rollte sich vor Lachen fast über den Boden, er hatte sichtlich Spaß an dem Treiben.
„Sag, mal, war das nicht gemein?“ Hinata stellte sich neben ihn
„Warum denn? Ich habe beim Wettrennen nicht geschummelt und die Beiden sollten es eh allen sagen. Dann kann ich auch meinen Spaß dabei haben.“
„Wie nennt dich Itachi immer? Ein Biest! Ich finde das passt gut zu dir.“ Mühsam unterdrückte sie ihr Lachen, doch konnte sie ihr ernstes Gesicht beibehalten.
Die nicht sehr leise Unterhaltung konnte von allen verfolgt werden.
Wieder zuckten Sasukes Schultern, doch dieses Mal nicht wegen seiner ständig wiederholenden Geste, sondern weil er sich bemühte nicht laut zu lachen. Seine Vermutung für Hinata traf absolut zu, noch ein oder zwei Jahre und keiner würde sie wiedererkennen. Aber als Naruto eine Schnute zog konnte er nicht anders. Er prustete und lacht über seinen Freund. Da Sasuke lachte konnte sich auch Hinata nicht mehr halten. Versöhnt mit beiden fing auch Naruto an und steckte Sakura gleich mit an, auch wenn sie es nicht ganz verstand. Die Verwirrung aller konnte nicht größer sein.
„Hat einer von euch eine Ahnung, was hier gerade los ist?“ Planlos fragte Kiba nach.
„Ganz ehrlich Kiba, diese mal kann ich dir nicht mal böse sein, dass du nichts

mitbekommst. Ich kann mir das auch nicht erklären.“ Ino konnte es dem Braunhaarigen nachfühlen.
„Naruto ist daran schuld.“ Neji hatte den eigentümlichen Einfluss des Blonden schon zu spüren bekommen. Der hatte etwas an sich, dass ihn dazu veranlasst hatte, sich zu ändern.
„Kannst du uns das auch genauer erläutern?“ TenTen wunderte sich noch mehr, bisher hatte Neji nicht unbedingt gut von den Blonden gesprochen. Doch das gerade klang beinahe schon versöhnlich.
„Ihr müsst ihn erleben, beschreiben kann ich das auch nicht.“ Neji ließ sie stehen und ging zu Hinata hinüber.
Nach und nach beruhigten sich die Vier wieder.
„Pass bloß auf, irgendwann wird dir Hinata noch das Wasser reichen können, was deine Durchtriebenheit angeht.“ Immer noch schmunzelnd klopfte Sasuke Naruto auf die Schulter.
„Gerade dann wird es doch richtig interessant.“ Er sah sehr zufrieden aus.
„Na, hoffentlich bin ich dann nicht der Einzige, der das abbekommt. Obwohl, du hast heute auch mal dein Fett wegbekommen.“
„Damit kann ich umgehen, wer austeilt sollte auch einstecken können.“ Der Blonde war locker und entspannt, grinste so breit wie üblich.
Fugaku hörte den Beiden zu, er fühlte sich um Jahre zurückgeworfen. Ein ziemlich ähnliches Gespräch hatte er mit Minato geführt, kurz bevor sich dieser mit Kushina verlobt hatte. Er sah wieder einmal ganz deutlich in Naruto dessen Vater.
„Das erste Fleisch ist fertig. Komm her Geburtstagskind, du sollst das erste Stück erhalten.“ Itachi rief nach seinen Bruder. Kaum hatte der sich einen Teller geschnappt bekam er auch schon das Fleisch darauf geklatscht.
Gemächlich stellten die anderen sich auch an. Während des Essens wurde sich nur leise unterhalten. Nur Choji wurde laut, als er sah, wie Naruto sein Schnitzel misshandelte.
Die zwei ältesten Männer in der Runde stimmten ihm absolut zu, hielten sich aber zurück. Nicht so Hana, laut schimpfte sie mit Naruto. Als sie aber Narutos Eltern erwähnte griff Itachi lieber ein, das war kein Thema, was in die fröhliche und ausgelassene Runde gehörte. Hinata und Sasuke unterstützten ihn, sie fingen an sich lautstark darüber zu streiten, welche Soße nun auf das Fleisch gehörte. So verschwand die Trübung in Narutos Augen schnell wieder.
Sakura sah sich bestätigt in ihrer Vermutung, Narutos Eltern lebten nicht mehr und so wie Sasuke geklungen hatte musste etwas schlimmes Geschehen sein.
Nachdem das letzte Stück Fleisch gegrillt war, stellte Itachi sein Arbeitsgerät zur Seite und legte Holzscheite auf die noch heiße Kohle. Mit dem Pappteller, den er vorher schon einmal benutzt hatte, fächerte Naruto wieder Luft in die Kohle. Brachte sie so zum Glühen, schnell brannte das Feuer an.
Gemütlich setzten sich alle auf die Bänke. Temari holte ihre Gitarre hervor und begann leise zu spielen. Nach und nach traten Wünsche auf und alle die die Lieder kannten sangen mit. Naruto beschränke sich lieber darauf Hinata zuzuhören. Er hatte mit seiner Vermutung Recht, sie hatte eine wunderschöne Stimme, nur war sie sehr leise. Als Lieder gesungen wurden, die auch der Chor einstudiert hatte besserte sich das. Aber als die ersten Töne von You are my shunshine erklangen ergriff Naruto fast schon panisch die Flucht, er wollte es heute einfach nicht hören.
Verwundert schauten einige hinter ihm her. Sasuke und Hinata wollten aufstehen, aber Fugaku gab ihnen einen kleinen Wink. Er entfernte sich vom Lagerfeuer und

suchte in der Dämmerung nach Naruto. Am See fand er ihn endlich, der Blonde hatte seine Schuhe ausgezogen und plantschte mit den Zehen im Wasser.
„Ich bin so erbärmlich, lasse mich von einem Lied in die Flucht schlagen." Leise fing er an zu sprechen als Fugaku sich neben ihn auf den Boden setzte
„Nein, ich finde du machst das ausgezeichnet. Du schaffst es zu lachen, das ist mehr als ich kann. Du erlaubst es uns dir nahe zu kommen und ich verzweifle daran, dass ich mich immer weiter von meinen Söhnen entferne. Heute hat mich Sasuke das erst mal seit Jahren wieder berührt. Er ist sonst immer so distanziert. Ich weiß, es ist meine Schuld, trotzdem tut es weh."
Erstaunt blickte dieser seinen Pflegevater an, wie alle Uchihas zeigte er seine Gefühle nicht offen. Hatte er seinen Söhnen schon früh anerzogen was er von seinem Vater gelernt hatte, Gefühle waren in der Geschäftswelt überflüssig und behinderten nur die Sicht auf das Wichtigste im Leben: Geld. Zwar konnte sich Fugaku, dank Minato, Kushina und besonders dank Mikoto, von den Lehren seines Vaters etwas befreien, doch die Erziehung war tief verwurzelt. Er konnte seinen Söhnen nichts anderes Beibringen als das, was er gelernt hatte. Doch es war ihm gelungen wenigstens, die Härte und die Brutalität seiner Erziehung zu verarbeiten und sie seinen Söhnen zu ersparen.
„Du bist viel Stärker als du es dir selber zutraust. Es ist nicht schlimm vor etwas zu flüchten, was dir wehtut. Jetzt noch nicht, aber wenn du so weitermachst schaffst du es auch dich dem allem zu stellen."
„Ich weiß, seit wir hier wohnen hat sich so viel getan. Ich glaube wir sind alle durch die Umzüge weggelaufen, es war so leicht es als Ausrede zu benutzten. Nie brauchte ich jemanden an mich heranlassen. Jetzt wissen außer Sasuke schon drei weitere meiner Mitschüler über meine Schmerzlosigkeit Bescheid und Hinata habe ich noch viel mehr erzählt."
Jetzt war es Fugaku der erstaunt schaute, damit hatte er nicht gerechnet.
„Und wenn ich es schaffe, erfahren alle was mit mir nicht stimmt. Ich möchte es ihnen sagen damit es nicht mehr zwischen uns steht."
„Sind sie dir alle so wichtig?"
„Ja, als ich es das erste Mal bemerkt habe, hat es mir Angst gemacht. Was mir wichtig ist kann ich verlieren. Ich wollte sie wieder von mir stoßen, mir sagen, dass sie mir nicht wichtig sind, doch auch das tat weh. Es war so als würde ich sie verlieren, also kann ich auch das Risiko eingehen und sie noch näher lassen. Angst habe ich immer noch, doch Sakura und Hinata werden an meiner Seite bleiben, da bin ich mir sicher."
„Bitte lasse dir nicht wieder alles gefallen, komme zu uns. Wir werden dir helfen, wenn was schief gehen sollte."
„So wie ich sie kennen gelernt habe werden sie es nicht machen. Hoffe ich zumindest."
„Naruto, ich werde dich hier direkt rausholen, wenn es wieder so ausarten sollte. Du hast so viele Fortschritte gemacht, lass dir das nicht von ein paar Idioten kaputt machen." Eindringlich redete Fugaku auf den Sohn seines besten Freundes ein.
„Sie sind so ganz anders als die andere Klasse, obwohl hier viele Schwierigkeiten zu haben scheinen, halten sie zusammen. Wir treffen uns sogar jeden Samstag im Park, gut zwei Mädchen sind nie mit dabei, aber die machen immer nur Schwierigkeiten. Dennoch werden sie von den Mitschülern nicht gemoppt, sie werden auch nicht ignoriert. Sie alleine kapseln sich vom Rest der Klasse ab.
Die anderen sind füreinander da. Wenn ich mich ihnen öffne werden sie es verstehen."
„Bist du dir sicher?"
„Hinata hat mich schon gewarnt, nicht alle werden es am Anfang gut aufnehmen, doch

auch sie werden sich damit abfinden können.“ Dass ihm der unerfreulichere Umstand mit seiner Hausaufgabe dabei helfen konnte verschweig er wohl wissentlich. Sollte Fugaku je erfahren, wie weit die damaligen Mitschüler gegangen waren, würde er ihnen heute noch die Hölle heiß machen, egal ob auf legalen oder illegalen Wege.
Fugaku betrachtet Naruto wieder, die Stärke von Minato und Kushina kristallisierte sich immer mehr durch all den Schmerz und die Trauer heraus. Könnten ihn seine Eltern jetzt sehen währen sie unheimlich stolz auf ihn, doch das konnte er ihm unmöglich sagen, darum formulierte er es ein wenig um. „Naruto, ich bin sehr stolz auf dich und ich glaube daran, dass du es schaffen wirst. Denn du bist viel stärker als ich es dir zugetraut habe. Ich liebe dich wie einen meiner Söhne, genau genommen bist du wie ein Sohn für mich.“
Der Blonde konnte einfach nicht anders, er umarmte den überraschten Fugaku, stumm rollten winzige Tränen die Wangen hinunter. Das gesagt zu bekommen tat unendlich gut, zerstreuten auch die letzten Zweifel, die ihn trotz aller Entschlossenheit immer noch geplagt hatten.
„Kannst du es auch zu Itachi und Sasuke sagen, sie brauchen es genauso wie ich.“ Immer noch in den Armen seines Pflegevaters liegend trug er seine Bitte vor.
„Ich werde es versuchen, auch wenn es nicht leicht wird. Aber ich sollte wohl mit einem guten Beispiel vorrangehen. Schließlich ist das meine Aufgabe und nicht deine.“ Versöhnlich strich er Naruto ein letztes Mal über den Rücken und gab ihn wieder frei. „Ich bleibe dieses Mal wirklich einige Tage hier in Konoha, ich werde die Zeit nutzen und einige alte Freunde besuchen, die hier leben und für euch nehme ich mir auch Zeit.“
„Danke.“ Der Blonde schlüpfte wieder in seine Schuhe. „Lass uns zurück gehen, sie Sorgen sich bestimmt schon.“ Er trocknete seine Tränen mit dem Handrücken, lachte wieder so offen und ehrlich wie vor dem Lied.
Zwar schauten einige auf, doch Naruto beruhigte sie schnell mit seinem Lachen.
Temari spielte noch einige Lieder und Naruto wünschte sich irgendwann auch eins, ein völlig bescheuertes Liebeslied, was er Sasuke und Sakura widmete. Als er aber anfangen wollte zu singen überfielen ihn die Uchihabrüder, fesselten und knebelten ihn. Erst als er hoch und heilig (im Form von wilden Genicke) versprochen hatte sie nicht mit seinem Gesang zu belästigen befreiten sie ihn wieder. Im ersten Moment waren alle Mitschüler und Hana erschrocken über das Verhalten der Brüder, doch Fugaku griff auch nicht ein, so beruhigten sie sich schnell. Sakura und Hinata konnten sich denken warum die Zwei so überreagiert hatten, zwar waren sie selber noch nicht in den zweifelhaften Genuss von Narutos Gesangskünsten gekommen. Doch hatten sie genug gehört um darauf verzichten zu können.
Naruto schmollte Minutenlang, aber als Hinata ihn lächelnd damit drohte ihn wieder zu fesseln, wenn er weiter so ein Miesepeter war, lachte er auch wieder.
Nur Hana fiel auf, das die leicht gedrückte Stimmung plötzlich wieder auflockerte nachdem der Blonde gelacht hatte.
Es war weit nach Mitternacht, als sich die Gruppe langsam auflöste. Alle halfen sie mit aufräumen, schnell beseitigte sich so das Chaos, welches sie veranstaltet hatten.
Fugaku wusste, der Vater kam in ihm hervor, aber er wollte nicht, dass die Jugendlichen durch die finster Nacht liefen. Er rief alle ein Taxi und bestand darauf, die Rechnung zu zahlen. Es waren schließlich seine Sorgen und er wollte nicht andere Eltern oder gar die Kinder damit belasten.
Mit seinen Kindern räumte er den letzten Müll noch zusammen, das Feuer hatten sie nicht nur ausgehen lassen, sondern richtig mit den Feuerlöscher gelöscht. Das konnte

nicht mehr von alleine angehen, dennoch nahmen sie die Feuerstellte mit und stellten sie in den Keller der zur der Wohnung gehörte, sicher war sicher.

Kapitel 48: Was hältst du von Mittwoch?

Wie so oft schaffte es Naruto auch heute nicht lange zu schlafen. Um 10 Uhr (also für ihn doch recht spät) krabbelte er aus seinem Bett, duschte und zog sich an um zu frühstücken. Schon um 11 Uhr schloss er leise die Tür hinter sich, er hatte sich mit Kiba und Haku zum Parkour verabredet.

Während Naruto sich beim Parkour verausgabte stand Sasuke gerade erst auf, Sakura würde gleich vorbei kommen. Doch ein Telefonklingeln lenkte ihn ab, halb umgezogen nahm er ab.
„Uchiha."
„Sasuke?"
„To san?"
„Ja, bist du es nun Sasuke?" Es brummte zustimmend in der Leitung. „Du klingst immer mehr wie Itachi."
„Das sagt Naruto auch dauernd. Was möchtest du?"
„Ich bin noch einige Tage in Konoha, hast du in Laufe der Woche Zeit?"
„Das hast du das letzte Mal auch gesagt. Und dann bist du wieder schnell weg gewesen." Ohne es zu wollen klang er ein wenig bitter.
„Ich habe alle Termine abgesagt, ich habe sogar mein Handy ausgestellt um diese Woche hier blieben zu können. Ich habe noch jeden Tag in der Woche Zeit, nenn mir einen und ich werde an dem Tag nur für dich da sein."
Sasuke stand wie erstarrt mitten im Flur, was war denn in seinen Vater gefahren?
„Was hältst du von Mittwoch?" Immer noch ungläubig nannte er eigentlich einfach nur einen Tag in der Woche.
„Gerne, was möchtest du machen?"
Nun war Sasuke endgültig verwirrt, noch nie wurde er von seinem Vater gefragt, was er machen wollte.
„Weiß nicht? Doch, es gibt da die Ausstellung zum Thema Samurai und Ritter. Es ist hier im Konoha Museum, das würde mich interessieren." Ihn wohl, aber seine Erzeuger bestimmt nicht.
„Gut, wie spät soll ich dich abholen?"
„So um 13 Uhr?"
„Bitte sei Pünktlich. Möchtest du deine Freundin mitbringen?" Wieder eine Frage die Sasuke verwirrte. Er überlegte, wägte ab, kam dann auf ein Ergebnis, welches ihn befriedigte.
„Sie muss viel lernen, ich glaube nicht, dass sie mit ins Museum kann. Aber es wäre toll, wenn wir zu dritt Essen gehen könnten. Nicht unbedingt im Akimichi´s Butterfly aber in einem ähnlichem Lokal." Nervös wartete Sasuke darauf, dass sein Vorschlag wie so häufig abgelehnt wurde, doch sein Vater schien ihn heute unendlich verwirren zu wollen.
„Das würde mich freuen, ich möchte gerne das Mädchen kennen lernen, was dir so viel bedeutet. Ich bin also am Mittwoch um 13 Uhr bei dir. Ich wünsche dir schöne Tage."
Erst als nur noch das Tuten erklang wurde sich Sasuke bewusst, er würde einen weiteren Tag das Training schwänzen. Doch sollte sein Vater sein Versprechen einhalten würde es sich alle Male lohnen. Sollte er es nicht einhalten, würde er ihn das nie verzeihen und wohl nichts mehr mit ihm unternehmen wollen.

Die Türschelle schreckte ihm aus seinen Gedanken, schnell öffnete er sie.
„Hallo Sasuke.“ Zärtlich wurde er von seiner Freundin geküsst. „Du bist ja noch gar nicht fertig.“
„Tschuldigung, To san hat angerufen, ich kam nicht dazu mich fertig zu machen.“
Sakura war überrascht, war es wirklich Irritation und Verwirrung was sie in Sasukes Gesicht sehen konnte? „Worüber habt ihr gesprochen?“
„Er hat mich gefragt, ob ich diese Woche Zeit hätte und was ich machen wolle.“
„Das ist doch toll, mein Vater hat immer wenig Zeit. Aber manchmal schaffen wir es gemeinsam durch den Park zu laufen.“
„Das ist es ja, was ich nicht verstehe. Mein Vater hat eigentlich keine Zeit für uns. Er ist sonst fast 16 Stunden am Arbeiten, wenn nicht in der Firma, dann zu Hause ober bei einem Geschäftsessen. Ganz zu schweigen von den ganzen Partys, wo er aufzutauchen hat.“
„Und dennoch hat er dich gefragt?“ Sie begriff was Sasuke so durcheinander brachte.
„Ja, ich war so perplex, da habe ich einfach Mittwoch gesagt.“
„Was macht ihr denn?“
„Ich wollte doch diese Ausstellung sehen, ich habe es einfach vorgeschlagen, auch wenn ich weiß, er hat ganz andere Interessen, als Samurai oder Ritter. Doch hat er einfach zugesagt. Und er will dich kennen lernen.“
„Am Mittwoch?“
„Ja, für das Museum habe ich dich schon entschuldigt. Aber wenn du abends Zeit hättest, für ein kleines Essen?“
„Gerne, ich möchte auch den Rest deiner Familie kennen lernen.“
„Wenn du es möchtest freut es mich, doch bitte sei nicht enttäuscht darüber, wenn er doch nicht kann. Es wäre nicht das erste Mal.“
„Aber das letzte?“ Blind warf sie ihre Frage, traf voll ins Schwarze damit, nach seinem Gesicht zu urteilen. „Schon gut, ich frage nicht weiter.“
„Danke.“ Sasuke nahm ihre Hand. „Hast du Lust etwas zu kuscheln?“
„Kuscheln?“ Skepsis breite sich in ihr aus, ihr Exfreund benutzte dieses Wort immer um sie zu streicheln und so hatte er versuchte sie zum Sex zu drängen.
„Ja, du bekommst eine Trainingshose von mir, damit du es bequem hast, meinetwegen auch ein T-Shirt und wir hauen uns auf die Couch. Wenn du Lust kann ich einen Film anmachen und wir kuscheln.“
„Nicht mehr?“
„Mehr was? Oh, das.“ Sasuke begriff. „Das wäre doch unpassend. Nicht das du nicht attraktiv bist oder ich dich nicht anziehend finde. Aber…“
Lachend unterbrach sie ihn. „Halt lieber den Mund, bevor du dich um Kopf und Kragen redest, ich habe dich schon verstanden.“ Sein Vater musste ihn sehr durcheinander gebracht haben, denn diese Seite an ihn kannte sie nicht. Sie hätte ihn solch eine Seite auch gar nicht zugetraut, umso mehr freute es sie, sie entdeckt zu haben. Sie nahm T-Shirt und Trainingshose entgegen, verschwand ins Bad um sich umzuziehen. Als sie hinauskam war auch Sasuke mit einer dunklen, braunen Stoffhose und blauem T-Shirt vollständig bekleidet.
„Ich hoffe du bist mit einem Actionfilm oder einen Horrorfilm zufrieden, denn andere haben wir nicht.“
„Action klingt gut, Hauptsache kein sterbenslangweiliger Teenie Film.“ Sie hockte sich zu Sasuke und zog wahllos einen Film aus den ganzen DVDs. „Egal was es ist, den schauen wir uns jetzt an.“
Sasuke schaute auf die Hülle. Texas chainsaw massacre „Dann dunkel wir aber ab,

damit die richtige Atmosphäre herrscht."
Sakura kam nicht umhin sich zu fragen, ob das für den Film oder zum Grapschen gedacht war.
Schnell hatte Sasuke alles vorbereitet, auffordert öffnete er nur seine Arme. Er drängte sie nicht dazu zu ihm zu kommen.
„Habe ich irgendetwas falsch gemacht?" Vorsichtig fragte er nach. Stumm schüttelte sie den Kopf, überwand sich endlich und legte sich in seine Arme. Doch entspannen konnte sie sich nicht.
Sasuke fühlte wie hart sie sich machte, wie unangenehm es ihr war. Darum berührte er sie nicht, legte seine Arme so, dass sie jederzeit abhauen konnte. Schnell entkrampfte sie sich, erst dann traute er sich ihr seine Hand in den Nacken zu legen und sie dort sanft zu kraulen. Mehr berührte er sie während des Filmes nicht, nur seine Lippen legte er auf ihren rosa Schopf. Hin und wieder zuckte sie kurz zusammen, drückte sich näher an Sasuke, er genoss es, hatte mehr Augen für seine Freundin als für den Film.

Hana wachte entspannt in Itachis Armen auf, zufrieden dachte sie an den gestrigen Abend zurück. Erst hatte sie ihre Zweifel gehabt, immerhin waren es die Freunde ihres Bruders und sie als große Schwester hatte dort nichts zu suchen. Doch in seiner unnachgiebigen Art hatte ihr Freund darauf bestanden, dass sie mitkommt, da sie seine Freundin war würde sich keiner daran stören. Das letzte Argument hatte ihren Widerwillen kippen lassen, es war schließlich der Geburtstag von dem kleinen Bruder ihres Freundes. Dennoch hatte sie sich in der ersten Minute unwohl und fehl am Platze gefühlt. Erst als Naruto mit ihr gesprochen hatte verflog alles Unbehagen. Seit dem Moment fühlte es sich richtig an dort zu sein.
Nun bereute sie es nicht mehr mitgekommen zu sein, sie hatte viel Spaß gehabt, obwohl sie viel älter war als alle anderen wurde sie einfach in der Gemeinschaft aufgenommen. Ganz so als gehörte sie seit ewigen Zeiten dazu.
Schmunzelnd dachte sie an die Bilder, die sich in ihren Kopf festgesetzt hatten zurück. Ihr Bruder, der sich den Mittelpunkt mit anderen teilte. Der ohne zu murren Kritik einsteckte und problemlos eingesehen hatte, dass Naruto nicht geschummelt hatte und er selber somit letzter wurde.
Sie wusste nicht wann sich das geändert hatte, aber sie wusste noch genau, dass ihr Bruder früher anders gewesen war. Nicht Kritikfähig, dadurch schnell auf Hundertachtzig. Verlierer zu sein brachte ihn genauso schnell in Rage und immer wenn er so drauf war machte er schnell etwas kaputt. Ihre Eltern hatten dadurch schon viel Kummer gehabt.
So wie ihr Bruder sich da gegeben hatte, hatte sie allen Grund stolz auf ihn zu sein. Sie würde nochmal mit ihren Eltern reden, denn diese hatten Kiba schon vor einiger Zeit aufgegeben, zumindest hatte sie den Eindruck.
Als sich neben ihr etwas bewegte, wurden ihre Gedanken in eine andere Richtung gedrängt. Das Itachi sie für sein Bruder stehen ließ hatte der schon mehr als einmal beweisen, doch sie glaubte, dass er es nicht nur für seinen kleinen Bruder getan hatte, der blonde Naruto musst ihn genauso viel bedeuten. Denn sie hatte die wachsamen Blicke auf ihn bemerk, besonders in dem Moment, wo der wegen des Geschenkes so bedrängt wurde. Helfend hatte Itachi ihn da herausgezogen. Leider konnte sie nicht behaupten, dass ihr Freund sonst eine soziale Ader hatte. Noch mehr gewundert hatte es sie, dass ihr Freund bei so einem Blödsinn wie fesseln und knebeln mitmachen würde. Aber sie war nicht die einzige, die Mitleid mit dem armen Blonden

gehabt hatte.
Da es neben ihr leise murrte fragte sie einfach nach, dass er in Halbschlaf immer die Wahrheit sagte, hatte sie schon herausgefunden. Nur durfte sie keine Namen nennen, dadurch wurde er wach.
„Wieso habt ihr den Blonden gefesselt und geknebelt?“
„Weil der gar nicht singen kann, wir haben allen einen Gefallen getan.“
„Wie wichtig ist er dir?“
„Er ist mein kleiner Bruder.“
Hana war verwirrt, Naruto konnte nicht der Bruder von Itachi sein. Denn er war fast so alt wie Sasuke. Obwohl, vielleicht war er ja sein Halbbruder.
„Ist der Blonde dein Halbbruder?“
„Nein.“ Itachi drehte sich leicht, wachte bestimmt bald auf.
Sie würde gerne noch weiter fragen, denn seine Antworten hatten sie verwirrt. Doch ihr Freund sollte nicht mitbekommen, wie leicht er auszuhorchen war.
„Morgen.“ Nuschelte er verschlafen.
„Morgen, oder eher Mittag. Ich entwickele mich noch zu einen Langschläfer, wenn ich mit dir zusammen bin.“ Sie lachte, streichelte über seine Brust.
„Ist das so schlimm?“ Er gab ihre dir Zärtlichkeit zurück.
„Nein, aber ungewohnt. Bitte werde nicht sauer auf mich, aber ich habe eine Frage wegen gestern.“
„Welche denn?“ Er knabberte leicht an ihrem Ohr.
„Es war doch der Geburtstag deines Bruders, warum war eure Mutter nicht auch dort?“
Itachi hielt inne und verkrampfte sich etwas. Mit so einer Frage hätte er rechnen können, Hana war sehr aufmerksam. „Ka san lebt nicht mehr.“ War alles was er rausbringen konnte.
Seine Freundin wusste darauf nichts zu sagen, sie kuschelte sich näher an ihn und streichelte ihn entschuldigend, aber auch beruhigend.
Minutenlang regte sich Itachi nicht, dann aber fing er an über ihren nackten Rücken zu streichen. Wenn seine schlanken langen Finger ihre Wirbelsäule entlangfuhren, jagte er ihr einen Schauer nach dem anderen durch den Körper. Verlangend rollte sie sich auf den männlichen Körper, stachelte ihren Freund zu einer Runde Lust und Leidenschaft an.

Lange lagen sie noch dösend nebeneinander, keiner der Beiden hatte Lust aufzustehen. Doch Itachis Handy klingelte, er schälte sich von ihr ab und griff nach dem kleinen Gerät. Sie hatte schon mitbekommen, dass er immer schaute wer anrief. Wenn es jemand unwichtiges war legte er das Handy manchmal wieder weg, besonders in solchen Situationen wie jetzt. Nur wenn sein Bruder anrief ging er Grundsätzlich dran oder bei Naruto.
Sie schaute ihn hinterher, bewunderte den schlanken, großen Körper.
„To san?“
Was der antwortete konnte sie nicht hören, doch sah sie leichte Verwirrung in seinem Gesicht.
„Morgen?“
„…“
„Ich überlege mir was.“
„…“
„Kann ich nachfragen.“

„…“
„Ja bis Morgen, dann um 14 Uhr.“
Er blinzelte überrascht auf das Handy. Kam dann zurück ins Bett.
„Sag mal, hast du morgen Zeit?“ Er streichelte ihr über die Arme.
„Wofür?“
„To san, er will dich kennen lernen.“
„Gerne, was machen wir?“
„Worauf hast du Lust?“
„Ich wollte zu dem Markt in Osaka.“
„Osaka?“
„Ja Osaka und nicht nur der Markt interessiert mich, auch die Stadt.“
„Gut, dann müssen wir aber eher los, damit es sich lohnt.“
Er angelte nach seinen Handy, lies eine Nummer wählen und verabredete sich mit seinen Vater um 10 Uhr vor ihrer Tür.
Er legte das Telefon wieder zur auf das Schränkchen und widmete sich ganz Hana. Wenn es nach ihm ginge brauchten sie heute gar nicht aufstehen.

Pünktlich um 10 standen Itachi und Hana vor der Tür des Hochhauses. Ein schwarzer Mercedes hielt vor ihnen und Itachi hielt seiner Freundin die Beifahrertür auf. Setzte sich dann hinter sie.
„Wo soll es hingehen?“ Fugaku trug ausnahmsweise mal keinen Anzug, sondern Freizeitkleidung.
„Osaka, Hana möchte dort auf den Markt.“
Während der Fahrt unterhielten sie sich, doch nur über weltliche Sachen. Hana fragte sich, ob es an ihr lag oder ob Vater und Sohn sonst auch so waren.
Doch dann stellte Fugaku vorsichtig erste persönliche Fragen, hatte Itachi aber immer etwas im Auge. Wenn es ihm unangenehm werden sollte, wollte er abbrechen.
Zwar hatte der Uchihaspross bedenken, aber er ließ sein Vater noch machen. Fragte dieser doch nur nach Familie und wie sie sich kennen gelernt hatten.
Nun traute sich auch Hana nach etwas mehr zu fragen, doch auch sie kratzte nur ein wenig an der Oberfläche.
In Osaka suchte der Fahrer sich ein Parkhaus und zahlte für den gesamten Tag.
„So, wisst ihr wo ihr hinmüsst?“ Er hatte keinen Plan von Osaka.
„To san, wir haben hier einige Zeit gelebt! Aber du bist ja nur zwischen Arbeit und Wohnung gependelt. Kein Wunder wenn du dich nicht auskennst.“ Itachi übernahm die Führung. Er hatte keine Ahnung was in seinen Vater gefahren war, aber solange dieser Zeit für ihn hatte wollte er dessen Anwesenheit genießen.
Lange schlenderten sie auf den Markt von einem Stand zum anderen, schauten sich in Ruhe um. Nicht ein einziges Mal Klingelte das Handy von Fugaku.
Gegen 15 Uhr setzten sie sich in ein Café um eine Kleinigkeit zu Essen, Hana wollte eben schnell etwas schauen. Sie ahnte, ihr Freund wollte kurz mit seinem Vater reden.
„Warum To san?“ Ohne Vorgeplänkel kam er auf den Kern der Sache.
„Weil ich euch vermisse. Ich möchte wieder mehr Zeit mit euch verbringen.“
„So willst du mir gleich sagen, dass wir zu dir zurückkommen sollen?“ Das würde Itachi mit allen Mitteln verhindern. Denn er bemerkte nicht nur die Veränderungen an seinen Brüdern, er selber hatte sich in der Zeit in Konoha stark Verändert.
„Nein, das wäre das Schlimmste was ich machen kann und purer Egoismus. Ihr Beide habt eine feste Freundin und auch Naruto ist auf gutem Wege dorthin.“
Itachi war endgültig durcheinander. „Warum dann?“

„Darf ich nicht einfach ein bisschen Zeit mit meinen ältesten Sohn verbringen?“
„Darauf hast du sonst auch keinen Wert gelegt.“
„Doch, die gemeinsamen Abendessen wurden mir das Wichtigste an meinem Tag. Manchmal habe ich sogar ein Meeting unterbrochen, um bei euch sein zu können.“
Erkenntnis breitete sich in Itachis Augen aus, was sein Vater sagte stimmte. Als sie noch zusammen gelebt hatten, hatten sie gemeinsam zu Abend gegessen. Häufig verschwand Fugaku danach zwar wieder in die Firma aber dennoch war er immer da gewesen.
„To san, ich. Es tut mir leid, ich wusste nicht.“
„Schon gut Itachi, damit dass ihr irgendwann auszieht habe ich gerechnet, doch nicht damit, wie schwer es mir selber fällt euch ziehen zu lassen.“
„Bist du einsam?“ Itachi wurde rot, die Frage war ihm herausgerutscht.
„Die erst Zeit, ja. Aber ich habe jemanden kennen gelernt, sie erleichtert es mir.“
„Warum hast du sie nicht mitgebracht?“
„Auf den Geburtstag meines Sohnes? Das wäre doch zu taktlos gewesen. Außerdem weiß ich nicht, wie Sasuke reagieren wird.“
„Er wird dir nicht den Kopf abreißen und Naruto wird nichts dagegen haben.“
„Du hast wohl Recht, du kennst die zwei einfach besser wie ich.“
Fugaku hatte noch viel mehr zu seinen Sohn zu sagen, doch wusste er nicht, wie er es in Worte packen sollte. Und dann kam Hana auch schon zurück.
„Habt ihr schon was bestellt?“ Neugierig schaute sie in die Karte.
„Nein, wir haben uns die Karte nicht mal angeschaut.“ Ihr Freund beugte sich zu ihr hinüber, schaute gemeinsam mit ihr in die Karte.
Fugakus Augenfalten kräuselten sich zu einem Lächeln zusammen, ansonsten blieb sein Gesicht unbewegt. Aber Hana konnte es dennoch sehen, sie wollte mit Itachi darüber nochmal reden. Dieses gefühlskalte Gesicht schien eine Familienkrankheit zu sein.
Nach der Bestellung unterhielten sie sich noch über dies und das, allgemeines, belangloses Zeug eben.
„So jetzt möchte ich das Schloss sehen.“ Nachdem abgeräumt wurde bestimmte Hana einfach, was als nächstes gemacht wurde.
Itachi übernahm wieder die Führung, sie schlenderten um das Schloss herum.
„Wartet mal, ich möchte mir ein Andenken holen.“ Wieder verschwand Hana in der Menge.
Fugaku schaute seinen Sohn an, auch wenn es nicht der richtige Zeitpunkt war sagte er es ihm einfach. „Itachi, ich bin stolz auf dich. Dass du dich in deinem Alter so um Sasuke und Naruto kümmerst ist bestimmt nicht einfach für dich.“
Der wusste darauf nichts zu sagen, schaute seinen Vater nur überrascht und überrumpelt an.
„Ich habe dich nie richtig gefragt, ob du die Firma übernehmen willst. Wenn du es nicht möchtest, werde ich Sasuke fragen, oder einen anderen Weg finden. Ich wollte sie dir nie aufzwingen.“
„To san.“ Itachi musste sich räuspern, damit er wieder fest reden konnte. „Wie kommst du denn jetzt darauf? Ich habe mich doch alleine dazu entschieden Wirtschaft zu studieren. Lange schon wollte ich mit dir zusammen arbeiten, du hast mir nichts aufgezwungen.“
„Das beruhigt mich, denn manchmal hatte ich das Gefühl du würdest es nur machen um mir zu gefallen.“
Itachi wurde minimal rot, ja das erste Mal als er die Idee hatte die Firma zu

übernehmen war auch ein Beweggrund gewesen. War es immer noch, aber nicht mehr so stark wie zu Anfang. Nun interessierte er sich wirklich für die Firma. „Nein, ich möchte an anderen Firmen meine Praktika machen, einfach zu schauen wie es anderswo ist. Und wenn mir etwas absolut liegt werde ich mich dort bewerben, ob es dir passt oder nicht."
„Ich finde es gut. Wie gesagt, ich werde eine andere Lösung für die Firma finden."
„Danke."
Wieder war es Hana die das Gespräch unterbrach. Sie kam mit Tüten angerauscht.
„Ich bin fertig, was machen wir jetzt noch?"
„Zurückfahren, ich muss morgen früh in die Uni. Ein Professor will mich sprechen."
„Jetzt schon?" Hana klang enttäuscht.
„Wenn du lieb bist fahren wir nochmal nach hier." Er nahm sie in die Arme.
„Gut, aber wehe dir, wenn du dich drückst."
Itachi führte alle zum Wagen zurück und Stunden später setzte Fugaku sie bei Hana zu Hause ab.

Kapitel 49: Hoffentlich versteht Sakura das nicht falsch.

Am Mittwoch stand Sasuke unruhig auf den Gehweg, aber seine Bedenken waren umsonst. Auf die Minute genau hielt sein Vater neben ihm. Er stieg ein, wurde noch nervöser. Sasuke wusste nicht, wann er das letzte Mal alleine mit seinem Vater gewesen war. Sie hatten sich nach dem Tod seiner Mutter immer weiter voneinander entfernt.
Stumm saßen sie nebeneinander und Fugaku wurde sich bewusst, mit Sasuke zu reden würde viel schwerer werden als mit Itachi. Denn er müsste sich bei seinem Jüngsten erst wieder etwas Vertrauen erarbeiten. Heute wollte er einfach nur für seinen Sohn da sein, ihn nicht bedrängen und auch noch nicht mit ihm reden. Dafür brauchte er einen anderen Tag.
Stumm schlenderten sie durch die Gänge des Museums, doch dies war Fugaku nicht recht, so konnte er seinen Sohn nicht wieder nah kommen. Über persönliches würde der aber auch nicht mit ihm reden wollen, darum stellte er Fragen zu den Exponaten. Jetzt lockerte sich die Stimmung, Sasuke wusste über viele der Sachen Bescheid und klärte seinen Vater begeistert über einzelne Gegenstände auf. Der musste irgendwann gestehen, es war Interessanter als er es sich vorgestellt hatte.
„Wir sollten langsam aufbrechen, sonst kommen wir noch zu spät. Ich habe doch einen Tisch im Akimichi bestellt. Das Essen dort ist einfach zu gut."
„Hoffentlich versteht Sakura das nicht falsch." Sasuke hatte schon mitbekommen, das sich seine Freundin trotz ihrer taffen Art manchmal dafür schämte nicht so viel Geld zu besitzen.
„Ich will deine Freundin doch nicht beleidigen. Aber ich habe euch eingeladen, also kann ich mir doch auch das Lokal aussuchen."
„Gut, wenn du meinst." Jetzt war sein Vater wieder wie normal. Aber es erstaunte Sasuke doch, wie lange er es mit ihm ausgehallten hatte.
Fugaku spürte den Stimmungsumschwung, versuchte noch gegen zu steuern. „Was wäre euch den lieber?"
Das brachte Sasuke aus dem Konzept, doch er fing sich schnell wieder. „Sakura hat da ein Lieblingslokal, es ist nicht teuer und fast alles was sie anbieten sind Ramen. Aber dort ist es sauber und lecker. Lass uns dorthin gehen."
„Gut, ganz wie du willst. Sollen wir Sakura abholen?"
„Ja, aber zu Fuß, es ist nicht weit. Den Wagen kannst du auf Itachis Platz abstellen, der ist eh bei Hana."
„Dann lass uns fahren."
Wieder verlief die Fahrt stumm, Sasuke war tief in seinen Gedanken versunken. Er fragte sich, was mit seinem Vater los war. Dessen Verhalten war so eigenartig, so kannte er ihn überhaupt nicht. Aber er kam nicht darauf, warum der sich so verhielt.
Auf Fugakus Frage nannte er ihn die Stellplatznummer von Itachi, dessen Wagen war wirklich nicht dort.
Wieder Wortlos gingen sie durch den Park in Richtung von Sakura. Er hatte ihr eine SMS geschrieben, wann sie ungefähr kamen, und ihr gesagt sie solle sich nicht zu fein anziehen.
Fugaku sah zwar wenig begeistert aus, als er sah, in welcher Gegend die Freundin seines Sohnes lebte, doch sagte er nichts dazu. Sasuke klingelte und es dauerte einige

Minuten, bevor Sakura die Eingangstür öffnete.
„Hi Schatz, tut mir Leid, der Fahrstuhl, aber das kennst du ja schon."
„Kein Problem, ich möchte dir meinen Vater vorstellen. Sakura, das ist Fugaku Uchiha. To san, Sakura Haruno, meine Freundin." Die offizielle Vorstellung war bei dem Geburtstag vernachlässigt worden.
„Ich weiß, wir haben uns am Samstag schon unterhalten, wenn auch nur kurz. Du hast mich dann wieder abgelenkt." Sakura nahm Sasukes Finger in die Hand.
Sie lockerte die Situation auf, fröhlich fragte sie Fugaku über allgemeine Sachen aus.
„Du willst mit uns ins Ichiraku?" Verwundert blieb Sakura am Eingang stehen, lächelte aber dann und trat ein.
„Hey, Sakura, wolltest du dich nicht mit Sasuke treffen?" Naruto saß mit Hinata und Neji an einem Tisch in der Ecke. „Oh, der ist ja tatsächlich mit dabei. Oh, hi Fugaku." Er winkte allen zu. „Wenn ihr möchtet könnt ihr euch zu uns setzten. Wir schieben schnell noch einen Tisch mit dran, dann habe alle genug Platz."
„Naruto, ich glaube nicht, dass sie deswegen hier sind." Hinata hatte nichts gegen Gesellschafft, doch die drei waren bestimmt nicht hier um in fröhlicher Runde Essen zu wollten.
Sakura und Fugaku schauten beide zu Sasuke, der zuckte irgendwann mit den Schultern. „Warum nicht, es kann nicht schaden wenn wir uns zusammensetzen. Habt ihr schon was bestellt?"
„Nein, wir sind auch gerade erst gekommen." Hinata stand auf und setzte sich an den neuen Tisch neben Naruto, sodass Sasuke und Sakura zusammen sitzen konnten. Fugaku wurde am Kopfende gesetzt, neben den beiden Frauen.
Naruto bestellte sich natürlich wieder Ramen, Hinata dieses Mal die Yakisoba, Sasuke Reis mit Teriyaki, Sakura nahm Abstand von Ramen und bestellte sich auch die Yakisoba, Fugaku nahm einen Okonomiyaki. Als sich Neji ebenfalls Ramen bestellen wollte schrien drei der Anwesenden was.
„Lass es."
„Nicht."
„Bitte tu uns das nicht an."
Verständnislos blickte Neji in die Runde, erkannte dann Narutos diebische Freude konnte es aber nicht zusammensetzten.
„Warum nicht?"
„Weil Naruto dir sonst die Nudeln klaut, schau ihn dir doch an, er steht schon in den Startlöchern." Hinata klärte ihren Cousin auf. Naruto hatte wirklich schon die Stäbchen bereit in beide Hände, wenn er eine Schüssel vorgesetzt bekommen würde, wäre die Einlage in Sekundenschnelle verschwunden.
„Gut, dann nehme ich auch einen Okonomiyaki und Eistee." Die Bedienung ging wieder.
„Ihr seid echte Spielverderber." Naruto blickte sauer in die Runde, konnte aber seinen Schalk nicht verstecken.
„Ich werde alle in der Klasse vorwarnen, du wirst deine Nudelshow bei keinem mehr durchführen können." Hinata stichelte noch etwas.
„Du bist so gemein, zu mir." Naruto verzog das Gesicht wie ein Kleinkind, welches gleich zu weinen beginnt.
Hinata konnte nicht anders, wie vor den Ferien bei Sasuke, kniff sie nun auch bei Naruto in die Wange. „Du armes kleines Narulein, komm her und weine dich bei mir aus."
Naruto fing auch noch an zu schniefen, lehnte sich gegen Hinatas Schultern.

Dieses Spiel ging eindeutig an ihn, denn Hinata wurde tiefrot im Gesicht und japste erschrocken auf. Naruto richtete sich lachend wieder auf.
„Wo kommt ihr eigentlich her?“ Sakura wunderte sich darüber, dass Naruto und Hinata mittlerweile dauernd gemeinsam anzutreffen waren.
„Von Hinata.“
Das war Sakura nicht genug Info. „Und?“
„Was und?“ Naruto ließ sie zappeln.
„Warum warst du bei Hinata?“
„Ein Versprechen einlösen.“ Der Blonde grinste geheimnisvoll und stolz, Neji hatte sich bereiterklärt zu helfen und zu dritt machten sie enorme Fortschritte.
Sasuke mischte sich ein. „Vergiss es Sakura, auch ich habe versucht das aus ihm heraus zu bekommen, aber er sagt einfach nichts.“
Das Essen kam und Naruto packte mit beiden Händen nach seinen Stäbchen. Doch Fugakus mahnender Blick hielt ihn davon ab, sich die Nudeln in den Mund zu stopfen.
„Schon gut. Ich werde mich ja benehmen.“ Ein Stäbchen wechselte von der linken in die rechte Hand. Langsamer, aber nicht unbedingt manierlicher begann er zu essen.
Schnell wurde es den Blonden zu ruhig am Tisch. „Wie läuft es bei Tsunade?“ Fragte er Sakura.
„Die alte Sklaventreiberin, sie lässt mich alle Knochen auswendig lernen. Aber wenn ich es kann darf ich sie einen ganzen Tag in der Notaufnahme begleiten.“
„Und, kannst du sie schon?“
„Nein, es sind 206 Knochen. Alle muss ich mit lateinischen Namen und Funktion lernen. Dieses Mal übertreibt es Tsunade Sama.“
„Warum lernst du es denn?“ Fugaku war überrascht.
Sakura wurde rot, sie wusste nicht was sie sagen sollte.
„Weil Sakura mal Ärztin werden will. Sie hat sich ein Stipendium auf der Konoha High erarbeitet und schafft es neben der Schule auch noch bei Tsunade im Krankenhaus zu lernen. Die Frau ist echt der Wahnsinn.“ Narutos Augen leuchteten. Er bewunderte Sakura für ihren Willen und ihre Kraft.
„Naruto, du übertreibst. So toll bin ich auch nicht.“ Feuerrot spielte Sakura alles herunter.
„Doch bist du und du bist gut in das was du bei Tsunade gelernt hast.“ Seine Augen funkelten vor Begeisterung.
Sasuke trat ihm unter dem Tisch gegen das Schienenbein. „Willst du sie mir jetzt abspenstig machen?“ Sauer versuchte er Naruto zu Boden zu starren.
Der ignorierte die Blicke, lachte nur noch mehr. „Darf ich nicht stolz auf die Freundin meines besten Freundes sein?“
Sakura war mittlerweile noch roter angelaufen, sie sah ganz danach aus als wolle ihr Kopf platzen.
„Doch, aber du solltest vielleicht nicht so offen für Sakura schwärmen. Sie und andere könnten es falsch verstehen.“ Ein eindeutiger Blick fiel auf Hinata.
„Ist doch nicht mein Problem was andere denken. Ich mag Sakura und sage das auch so.“
„Es könnte aber dein Problem werden.“ Wieder wanderte sein Blick zu Hinata, würde es etwas bringen würde er Naruto nochmals treten.
Der Begriff was Sasuke meinte. „Oh, Hinata. Du verstehst mich doch hoffentlich nicht falsch?“
Hecktisch drehte er sich zu ihr um, stieß dabei seine Schüssel um und die Suppe verteilte sich über den Tisch.

„Naruto!!“ Synchron sprangen Neji und Sasuke von ihren Stühlen.
Nun verbreitete der absolutes Chaos, beim wilden Versuch die Suppe aufzuwischen stieß er Nejis Glas um.
Hinata griff ein bevor Naruto noch mehr Unordnung schaffen konnte. „Naruto, setz dich.“ An den Schultern drückte sie ihn auf einen Stuhl. „Lass mich und Sakura den Tisch sauber machen.“ Sie nahm ihm die Serviette aus der Hand und begann ruhig den Tisch zu reinigen, bekam Unterstützung von der Bedienung.
Fugaku beobachtete das Treiben still von seinem Platz aus. //Sakura scheint eine wirklich starke Person zu sein, sie weiß was sie will und arbeitet hart dafür. Erst war ich von ihr voreingenommen, sie kommt aus keiner guten Gegend, doch sie ist anders als ich vermutet habe. Hat mich Mikoto nicht immer für meine Vorurteile gerügt? Hier zeigt sich wieder wie Recht sie hatte.
Hinata ist ganz anders wie Sakura, ruhig und angenehm ist sie. Eine Person, die nicht besonders auffällt und leicht zu übersehen ist. Vom Charakter her passt Sakura eher zu Naruto und Hinata zu Sasuke, aber sie scheinen sich anders zusammengefunden zu haben. Was gut ist, denn Sasuke braucht hin und wieder einen Anstoß und Naruto eine Beruhigung und Hinata scheint ihn im Griff zu haben.
Um Itachi muss ich mir hoffentlich keine Sorgen mehr machen, seine Vielweiberei hat mir noch nie gepasst, aber er war alt genug, als ich es mitbekommen habe. Wenn ich ihn darauf angesprochen habe, haben wir uns immer nur gestritten. Hana ist die erste, die er mir vorstellt. Sie scheinen es ernst zu meinen, selbst wenn es nicht lange hält, ist es ein guter Anfang.//
Mit vereinten Kräften war es den Frauen gelungen den Tisch wieder sauber zu bekommen. Naruto verbeugte sich als Entschuldigung und bestellte für sich eine neue Portion und für Neji ein Eistee, der wollte es nicht annehmen, doch der Blonde bestand darauf.
Der Abend wurde lang und lustig, Naruto nahm sie nacheinander auf die Schippe und erstaunlicherweise war Hinata diejenige, die ihm am meisten Kontra geben konnte. Was der guten Laune von Naruto keinen Abbruch tat, eher im Gegenteil, er lachte noch mehr.
Fugaku sah sich bestätigt, die Jungen zu sich zurückzuholen währe purer Egoismus und gänzlich falsch. Auch wenn es ihm schwerfiel, von seinen Söhnen getrennt zu sein war es die beste Entscheidung gewesen, die er seit langem getroffen hatte.

Kapitel 50: War es so schlimm?

Eine Woche später rang sich Naruto schweren Herzens dazu durch seine Freunde einzuweihen. Auch wenn er sich mittlerweile sicher war, dass Richtige zu tun, konnte er nichts gegen seine Angst machen. Tief saß sie in seinen Gedanken und ließ ihn den Termin immer weiter nach hinten verschieben, doch ein weiteres Datum lauerte ihm schon auf. In wenigen Tagen war der Todestag seiner Eltern und alles auf einmal würde ihn zu viel werden.
Pünktlich kamen sie in den Park, Sakura und Hinata hatten dafür gesorgt, dass alle kommen. Entsetzlich nervös mit hängen Schultern und Kopf traf Naruto als letzten ein, er hatte Sasuke abgewimmelt, der war schon anwesend.
„Was ist denn so wichtig, dass wir alle herkommen sollten?“ Ino konnte ihre Neugierde nicht zügeln.
Naruto starrte auf den Boden, sprach sich Mut zu. „Weil ich euch etwas zu sagen habe.“ Er setzte sich im Schneidersitz auf den Boden und umklammerte mit den Händen sein rechtes Fußgelenk.
Erwartungsvoll versammelten sich alle um ihn herum. Sasuke blieb an seiner rechten Seite und Hinata an der linken, Sakura setzte sich vor ihren Freund, Neji neben Hinata. Sie wollten dem Blonden beistehen. Neji hatte seine Forderung zurückgenommen, nachdem er gesehen hatte wie es Naruto zusetzte, doch dieser blieb dabei, er würde es erzählen.
Stockend und kaum verständlich begann Naruto zu sprechen. Redete von dem Unfall, wo er den Splitter in den Kopf bekommen hatte. Davon, wie er lange nicht wusste, was mit ihm nicht mehr stimmte. Er sprach von dem Arzt, der schließlich nach einigen Test herausgefunden hatte, was mit ihm geschehen war. Naruto stockte, sammelte sich und erklärte in möglichst wenigen Worten, warum er es noch nicht erzählt hatte.
Minutenlang war nichts außer den gewöhnlichen Hintergrundgeräuschen zu hören, Narutos Finger verkrampften sich um sein Gelenk, er zerkaute die Innenseite seiner Unterlippe und hörte erst damit auf, als sich ein metallischer Geschmack auf seiner Zunge breitmachte.
Zart legten sich Sasukes Hände auf seine, zogen sie von seinem Fuß weg, rote Abdrücke zeigten deutlich wie fest Naruto zugedrückt hatte.
Der Blonde ertrug das Schweigen nicht länger, er riss sich von Sasuke und Hinata, sie hatte einen Arm um seine Schulter gelegt, los und verschwand fast schon rennend tiefer im Park.
Sasuke stupste Hinata an, flüsterte ihr zu, sie solle Naruto folgen, sie könne ihn gerade am besten beruhigen. Er würde sich den Fragen stellen, die garantiert kommen würden.
Hinata stand auf und folgte Naruto, sie hatte keine Ahnung wo er sein könnte, sie schlug die Richtung ein, in der er verschwunden war. Sie überlegte, war dort nicht? Doch und dort würde sie probehalber einfach mal nachschauen.
Als sie an dem kleinen Unterstand, wo die Wildtiere im Winter gefüttert wurden, ankam sah sie den Blonden schon von weitem. Er saß mitten auf dem Dach und umarmte sich selber.
„Naruto?“ Sie schrie nicht, war aber laut genug um gehört zu werden. Suchend blickte Hinata sich um, einen Weg hinauf fand sie, aber sie musste sich sehr anstrengen damit er ihr gelang und sie sicher auf das Dach kam. Langsam, um nicht abzurutschen,

krabbelte sie zu Naruto hin.
„Hinata, du bist mir gefolgt?“ Verwundert, aber auch ängstlich waren die blauen Augen.
Sie berührte ihn vorsichtig, rechnete damit dass Naruto zurückzuckte. „Ich wollte schauen, wie es dir geht. Warum bist du weggelaufen?“ Sie gab ihrer Stimme einen warmen, weichen Klang, auf keinen Fall wollte sie ihn noch mehr bedrängen.
„Sorry, ich konnte einfach nicht mehr warten. Plötzlich wollte ich nicht mehr hören, was sie zu sagen haben. Ich hatte das Gefühl zu ersticken und wollte nur noch weg.“
„Was willst du jetzt machen?“
„Mut sammeln und zurückgehen. Wenn ich zu lange warte wird es nur noch schwerer.“
Hinata kam noch ein Stück näher, legte ihren Arm wieder um seine Schulter.
„Ich bin so ein Feigling, renne lieber weg, als das ich mich all dem stelle.“
„Aber du willst doch zurück, du musst nur einen Moment durchatmen und neuen Mut schöpfen, dann schaffst du es.“
Naruto blickte sie lange an, sie hatte so überzeugt geredet. „Glaubst du wirklich?“ Unsicher fragte er nochmal nach.
„Ja, du hast so viel durchgemacht und immer noch nicht aufgegeben. Nicht so starke Personen wie du wären an dem ganzen Leid schon längst zerbrochen.“
Naruto konnte nicht anders, er nahm ihre Hände und drückte ihr vorsichtig einen Kuss nach dem anderen auf die Knöchel, all seine Dankbarkeit für diese Worte legte er in jeden Kuss.
Hinata hingegen lief Feuerrot an und erstarrte, damit hatte sie nicht gerechnet. Zwischen all ihrer Scharm und Verlegenheit mischte sich aber auch das Gefühl des Gefallens hinein, es fühlte sich gut und richtig an von Naruto berührt zu werden. Wenn sie sich nicht schon unsterblich in ihn Verliebt hätte, wäre es auf diesem Dach geschehen. Ihr Herz explodierte fast vor Gefühlen, die sie verschwieg. Es war einfach nicht der richtige Zeitpunkt, kämpfte ihr Schwarm doch mit gänzlich anderen Empfindungen.
Nun hatte sich Naruto weit genug im Griff, sich sicher sein zu können Hinata nicht versehentlich Schmerzen zuzuführen und er zog sie vorsichtig in seine Arme. „Danke, für die Worte.“ Flüstert er ihr ins Ohr.
„Dafür nicht, denn sie sind nichts als die Wahrheit.“ Sie entspannte sich etwas, genoss die Wärme seiner Haut.
„So, ich denke ich schaffe es jetzt.“ Ohne Angst stand er auf, trat bis an die Dachkante.
„Sei … bitte vorsichtig.“ Ängstlich krabbelte das Mädchen zu ihrem Aufstiegsweg zurück und lugte hinunter. Von hier oben sah der Sims, den sie benutzt hatte unendlich weit weg aus. „Ich komme hier nie wieder runter.“ Leise jammerte sie.
„Ich helfe dir, warte hier. Ich klettere dir entgegen und führe deine Füße.“ Bevor Hinata protestieren konnte schwang sich Naruto mit einem Salto locker von Dach und kam, mit den Füßen abfedert auf den Boden an.
Keine Minute später erschien der blonde Kopf genau dort wo Hinata noch hockte.
„Krabble mit den Füßen voraus bis an die Kante des Daches.“ Ängstlich folgte sie seinen Anweisungen. „Gut, nun halte dich an der Kante fest, so ist gut. Erschrecke dich nicht, ich nehme jetzt deinen Fuß, auch wenn du denkst, ich würde ihn zu weit ziehen gehe nicht dagegen an. Du bist auch hinauf gekommen.“ Langsam griff er nach dem linken Fuß, zog ihn immer weiter zu sich hinunter, sprach die gesamte Zeit auf die wimmernde Hinata ein. Sicher setzte er ihn auf den Sims ab.
„Sehr gut, jetzt den anderen Fuß. Den Linken kannst du belasten, dann ist es leichter.“
Am ganzen Körper zitternd ließ sie ihren Fuß hinab, Naruto führte auch ihn zum Sims.

Er kletterte ein Stück tiefer und gab Hinata weitere Anweisungen. Langsam kamen sie den Boden so näher.
„Du machst das fantastisch, nur noch ein kleines Stück und wir haben es geschafft." Er versuchte sie zu beruhigen, denn ihre völlig verkrampften Muskeln würden sie nicht lange halten.
Er war nur noch knapp über der Erde und dirigierte ihre Schritte als er Recht bekommen sollte. Mit einem leisen, entsetzten Aufschrei rutschten ihr die Finger weg, verzweifelt versuchte sie erneut zuzupacken doch sie hatte schon zu viel Übergewicht nach hinten.
Ohne zu überlegen stieß sich Naruto von der Wand ab, schloss das Mädchen in seine Arme und erwartete den Aufprall.
„Naruto, es tut mir Leid." Hastig richtete sich Hinata auf. „Bist du mit dem Kopf aufgeschlagen?" Ängstlich fragte sie nach, sie wusste immer noch nicht genau wie sie sich verhalten sollte. Sakura hätte ihm besser helfen können.
„Nein, glaube ich nicht. Ich merke nichts von den Anzeichen. Kannst du meinen Rücken kontrollieren?"
Die Schwarzhaarige nickte, hockte sich hinter Naruto. Sie brauchte das Shirt nicht hochzuziehen um zu sehen, dass er irgendwo eine Wunde hatte. Das Shirt färbte sich minimal rot. Obwohl er es nicht spürte zog sie es langsam und vorsichtig hoch. Er hatte sich den Rücken aufgeschürft, nichts Gefährliches.
„Nur eine Schürfwunde, aber Sakura sollte es verbinden." Bevor sie ihr verlangen die Haut zu berühren nicht mehr unterdrücken konnte, ließ sie das Shirt los und richtete sich auf. Reichte Naruto eine Hand und half ihn sich zu erheben. Langsam liefen sie zurück.
„Mit dem Schwimmen müssen wir nun warten bis die Wunde einigermäßen verheilt ist. Chlor ist nicht unbedingt etwas, was die Heilung beschleunigt."
„Ist gut, ich denke wir werden uns die nächsten Tage nicht mehr sehen, du weißt ja welcher Tag bald ist." Naruto schluckte schwer, er wollte sich nicht daran erinnern, doch Hinata sollte nicht sauer sein, wenn er sie grob abwimmelte.
„Natürlich, aber willst du mich den gar nicht sehen?"
„Weiß ich noch nicht, aber bisher war ich nicht besonders gut drauf zu dieser Zeit. Ich möchte dich nicht anpampen."
„Aber scheue dich nicht, mich anzurufen. Ich werde für dich da sein."
„Was ist mit dir, dir kann es an dem Tag doch auch nicht gut gehen."
„Hanabi und ich stehen ihn jedes Jahr gemeinsam durch und ich hoffe Neji ist dieses Mal auch dabei."
Wie er den Tag verbrachte traute sie sich aber nicht zu fragen. Er hatte zwar nach ihr gefragt aber dennoch, so mutig war sie nicht. Narutos Lächeln war traurig und wehmütig. „Das ist schön, dann bist du auch nicht alleine." Wie alle Jahre zuvor würden sie zu viert das Grab seiner Eltern besuchen und sich anschließend gegenseitig trösten. Er wusste nicht genau was Itachi und Sasuke mit seinen Eltern verband, nie hatte er gewagt nachzufragen. Doch Fugaku hatte seine zwei besten Freunde verloren.

Itachi ging zu der Gruppe Jugendlicher, Naruto war nicht da. Vielleicht war er doch nicht zu spät. Hana wollte mitkommen und er musste ihr plausibel begründen warum es gerade heute nicht ging darum hatte er sich verspätet. Wenn sie länger zusammen sein sollten müsste sie es irgendwann erfahren, doch Naruto sollte den Zeitpunkt

bestimmen. Er grüßte kurz und setzte sich dann zu seinem Bruder. An dem bedrücktem Schweigen konnte er erkennen, der Blonde hatte schon mit der Wahrheit herausgerückt. Er schien aber abgehauen zu sein, Hinata war auch nicht da. Sie war ihm also gefolgt.
„Stimmt das mit den Schmerzen?“ Das Mädchen welches Gitarre gespielt hatte, wenn sich Itachi richtig erinnerte war es Temari, fragte vorsichtig nach.
„Ja, es stimmt. Er hat keinen Grund sich eine Geschichte auszudenken.“ Ruhig antwortete Sasuke auch wenn es ihm unangenehm war so im Mittelpunkt zu stehen.
Shikamaru sprach dagegen. „Mir würden viele Gründe einfallen, doch alle würden nur Sinn machen, wenn er es von Anfang an erzählt hätte.“
„Uns ist doch eh schon aufgefallen, dass etwas mit Naruto nicht stimmt, warum sollte es mich aufregen?“ Ein rothaariger Junge zuckte locker mit den Schultern. Itachi kannte seinen Namen nicht, der Junge hatte während der Feier nicht viel geredet.
„Wer wusste schon davon?“ TenTen, da war sich der ältere Uchiha sicher, fragte einfach in die Runde, denn es war offensichtlich.
„Ich natürlich, mein Bruder, Sakura und Neji sind von selbst darauf gekommen. Von sich aus hat er es nur Hinata erzählt.“ Sasuke würde nicht Lügen.
Choji, auch ihn kannte Itachi schon, überlegte. „So sind wir beinahe die Ersten denen er es gesagt hat? Es klingt so.“
Hierauf nickte Sasuke. „Er ist durch dem Vorfall sehr vorsichtig geworden.“
Ino wollte es genau wissen. „War es so schlimm?“
Neji antwortete bevor Sasuke oder Itachi dazu kamen. „Denkt doch an den Aufsatz in Sozialkunde, es ist doch klar von wem er stammt. Für einen ausgedachten Aufsatz fand ich ihn zu heftig, aber was wäre, wenn es stimmen würde?“ Naruto hatte nie zugegeben, dass dieser Aufsatz von ihm stammte, doch als Neji nochmal vorsichtig Nachfragte, um sicher zu sein, war die Reaktion des Blonden eindeutig gewesen.
„Du meinst er stammt von Naruto?“ Shikamaru war der erste, der sich richtig an die Schularbeit erinnerte.
Itachi drehte den Kopf zu Sasuke, wollte wissen worüber geredet wurde. Er kannte Narutos Arbeit nicht und der Blonde hatte Sasuke gebeten sie nicht an ihm oder Fugaku weiterzureichen. Darum verzog Sasuke das Gesicht, wenn er es hier erzählen würde, bekämen alle eine Gratisvorführung eines Rachedämons. Nur Naruto könnte den Älteren davon abhalten auszurasten, doch der war gerade nicht da.
„Ich zeige ihn dir später.“ //Mit Naruto zusammen oder mit einem Betäubungsgas bewaffnet, damit ich dich ausschalten kann.// Sasuke beruhigte seinen Bruder erst mal.
Beleidigt verschränkte Ino ihre Arme. „Vergleicht uns Naruto etwa mit den Idioten? Sind wir so wenig Vertrauenswürdig?“
Sasuke suchte nach den richtigen Worten.
„Doch, ich vertraue euch. Jetzt, vorher habe ich euch nicht gekannt, konnte so nicht einschätzen wie ihr reagieren würdet.“ Naruto kam mit lockeren Schritten zurück, ließ sich neben Itachi fallen. Er hatte sich beruhigt, dank Hinata. „Sakura, könntest du mich verarzten?“
„Was hast du schon wieder angestellt?“ Itachi wurde unbewusst kalt und abweisend, er musterte Naruto genau.
„Ich? Nur eine kleine nicht ganz geglückte Rettungsmission, aber außer mir ist keiner zu Schaden gekommen.“ Verschwörerisch zwinkerte der Blonde Hinata zu.
Itachi schien ihn mit den Augen aufzuspießen. „Lerne endlich vorsichtiger zu sein.“
Allen bis auf Sasuke, Naruto und Hinata, sie konnte ihn mittlerweile einschätzen und

wusste woher die Kälte kam, war das Verhalten von Itachi unangenehm. Sakura schluckte und schnappte sich Naruto. „Dann zeig mir mal deine Verletzung."
Naruto kaute auf der Lippe, ein klares Zeichen seiner Nervosität. „Hier?"
„Wir können auch ein Stück zur Seite gehen, wenn es dir lieber ist." Es war neu für sie, das der Blonde sich so anstellte.
„Machen wir das, bis gleich Leute." Naruto stand wieder auf, berührte Hinata kurz an der Schulter und ging ein Stück zur Seite, setzte sich dort ins Gras und wartete auf Sakura.
Hinata brauchte einen Moment, dann verstand sie, Naruto brauchte ihre Hilfe. Die Pinkhaarige schien dessen Brust noch nie gesehen zu haben. „Ich helfe euch, dann geht es schneller." Sie kniete sich vor Naruto.
Seine Privatärztin Sakura kam zu ihnen und gemeinsam versorgen sie Naruto. Schnell zog er sein Shirt wieder über den Kopf, schaffte es so, dass Sakura nichts von den Narben sah.
Während der Blonde versorgt wurde brach eine Diskussion aus. Gaara nahm das alles einfach hin, ihn interessierte es nur am Rand. Shikamaru hatte sich schon vorher auf die Seite von Naruto geschlagen, er sah kein Problem in dessen Verhalten. Choji, Lee und Shino fanden nur, Naruto würde dennoch der Alte bleiben. Temari und TenTen waren zwar etwas beleidigt darüber, dass Naruto ihnen nicht von Anfang an vertrauen konnte, doch hatten sie auch Verständnis für seine Lage. Nur Ino und Kiba waren sauer auf den Blonden. Ino fühlte sich belogen und hintergangen. Kiba hingegen regte sich tierisch auf, er machte neben Sakura und Hinata noch am meisten mit Naruto und ihm hatte sein Freund nichts erzählt. Am schlimmsten war für ihn, dass Neji eher Bescheid wusste wie er und dieser behandelte Naruto, zumindest noch vor den Ferien, wie einen Feind.
Als der Uzumaki in die Runde zurückkam verabschiedete sich Kiba sauer und beleidigt und verschwand. Enttäuscht blickte Naruto ihm hinterher, gerade bei Kiba hatte er gehofft, dieser würde es ihm verzeihen. Er hatte ihn als sehr offen und locker kennengelernt.
Nach einigen kleinen Fragen an Naruto war das Thema für die meisten erledigt. Sie kamen nach und nach zu anderen Sachen. Temari machte schließlich begeistert den Vorschlag, gemeinsam zum Strand zu fahren. Nur für zwei oder drei Tage in der letzten Woche. Als Abschluss für die Ferien, so wie jedes Jahr. Alle bis auf Naruto stimmten begeistert zu. Sie fingen wild an zu planen, was sie brauchten und ob sie in einer Pension schlafen wollten oder doch lieber in Zelten. Nach kurzer Absprache entschieden sich alle für das Zelt. Nun wurde heftig darüber gestritten wer was mitbringen sollte.

Kapitel 51: DOBE, sehe ich aus wie ein Mädchen?

Sasuke bekam von dem Trubel nicht viel mit, er hatte ein kleines Problem mit seinem Bruder, der wollte endlich wissen, wovon Neji und Shikamaru gesprochen hatten. Naruto erkannte das Problem von Sasuke, kam schnell heran und hörte heraus, worum es genau ging.
„Itachi, es gibt Sachen, die musst du einfach nicht wissen. Es ist besser für dich und einige andere." Naruto versuchte es mit genau den falschen Worten, sonst wusste er wie er Itachi beruhigen konnte, doch heute war er etwas durch den Wind.
Für das was er sagte bekam er von dem Uchiha eine Kopfnuss die ihresgleichen suchte. Leicht ging Naruto in die Knie. „Was soll das?" Beleidigt rieb er sich den Kopf, einfach eine Geste, hinter der nichts steckte.
„So, nun will ich wissen worum es da gegangen ist. Was hast du in den Aufsatz geschrieben. Ich werde es auch ohne eure Hilfe herausfinden und wenn ich mich an eure Lehrerin wenden muss. Also sagt es mir lieber gleich." Bedrohlich baute sich Itachi auf. Zerknirscht gab Naruto nach, er hatte keine andere Wahl wenn er Itachi irgendwie im Zaun halten wollte. „Gut, ich zeige ihn dir, aber nicht hier. Lass uns erst die Tage hinter uns bringen."
„Gut, aber ich werde es nicht vergessen."
Naruto nahm Sasuke mit zu der Runde, Itachi ging zurück zu Hana, solange er noch Zeit für sie hatte wollte er sie nutzen.
„So, wir sind uns einig. Wir verteilen uns wie folgt auf die Zelte. Temari geht mit Shikamaru in eins. TenTen mit Neji, Sakura mit Sasuke, Hinata mit Naruto, Shino und Kiba teilen sich eins und Gaara teilt sich eins mit Lee. Choji und ich bekommen ein eigenes." Ino hatte die Aufteilung akribisch geplant und dann auch noch durchgesetzt.
„Warum gehst du nicht mit Choji in ein Zelt?" Lachend fragte Naruto nach, doch sie hatte nur einen strafenden Blick für ihn über, dann drehte sie sich wieder direkt weg. Er hatte also nicht nur ein Problem mit Kiba sondern auch mit Ino. Er hoffte einen Weg zu finden es wieder gerade biegen zu können.
„Worum geht es überhaupt?" Sasuke kam gerade nicht mit.
Lachend nahm Naruto ihn in den Arm. „Wir wollen uns ein paar schöne Tage machen."
„Für das Essen sorgen Choji und Shikamaru, sie kennen einen in Okinawa und können ein Auto Organisieren. Essen von hier nehmen wir nur das nötigste mit, wir sollten uns nicht zu viel aufladen.
Jede Gruppe ist selber für sein Zelt zuständig, wer keins hat kann unter freiem Himmel schlafen. Auch muss jeder für seine eigenen Sachen sorgen. Wer keine Badesachen mitnimmt wird von mir Persönlich ins Wasser befördert, es gibt dieses Jahr keine Ausreden." Inos mahnender Blick traf Shikamaru.
„TenTen und Temari sorgen für ein Tagesprogamm für den zweiten Tag, aber bitte etwas, was alle mitmachen möchten. Für ein Feuerwerk sorgen Sakura und Hinata, es braucht nicht groß sein aber ein bisschen was möchte ich schon sehen.
Naruto und Sasuke bauen am ersten Tag alle Zelte auf, und überlegen sich etwas für den Abend. Es kann ruhig länger dauern, wir fahren nicht zum Schlafen im Urlaub.
Die restlichen Jungen bauen am dritten Tag alles wieder ab und kontrollieren ob alles mitgenommen wurde." Zufrieden verteilte die Blondine alle Aufgaben.
„Geschickt verteilt Madam, aber du hast dich selber vergessen." Shikamaru fiel es auf.
„Ich werde für eine kleine Überraschung sorgen." Grinsend strich sie ihre Haare

zurück.
„Wann fahren wir überhaupt?“ Naruto fragte nach, sollte es auf einen bestimmten Tag fallen würde er nicht mitkommen, egal was Ino androhte.
„Wir fahren am letzten Montag in den Ferien und kommen am Mittwoch wieder.“ Ino wusste von dem Todestag von Hinatas Mutter, war die zierliche Schwarzhaarige doch an dem Tag nie ansprechbar gewesen. „Dann haben wir genug Zeit alles zu organisieren und uns anschließend zu erholen. Ach, um einen Zeltplatz werde ich mich kümmern, nicht das doch noch alles ins Wasser fällt.“
Nun gab es kein anderes Thema mehr, sie planten noch einige Kleinigkeiten. Naruto bekam die Aufgabe aufgebrummt sich um die Tickets für den Flug zu kümmern und von allen das Geld zu holen. Mit Händen und Füßen wehrte sich der Blonde dagegen, in den nächsten Tagen hatte er keinen Kopf dafür. Er wurde einfach überstimmt, alle fanden, er solle es als kleine Strafe nehmen und nicht so rummotzen.
„Wenn du willst helfe ich dir dabei.“ Hinata bot ihm ihre Hilfe an.
„Danke, lass uns das Morgen schon machen, damit wir es nicht vergessen.“ Er lächelte sie lieb an. „Kannst du zu mir kommen? So um 10 Uhr, dann können wir nochmal kochen.“
„Ja gerne. Wir sind alleine zuhause, ich kann also ohne ärger zu dir kommen. Mein Vater kommt erst nach den Ferien wieder.“
„Auch an dem Tag?“ Traurig fragte Naruto nach.
„Ja, aber wir haben uns noch.“ Hinata strich über Narutos Arm, um ihn und sich selber zu trösten.
„Naruto, komm endlich wir müssen, sonst bekommen wir nichts mehr zum Essen.“ Sasuke zog seinen Freund hoch. Itachi war wiedermal nicht Einkaufen gewesen und die Jungen mussten sich selber versorgen.

Sie mussten die letzten Meter rennen um noch rechtzeitig in den Supermarkt bei ihnen an der Ecke zu kommen. Sie hatten sich unterwegs abgesprochen, heute gab es selbstgemachte Okonomiyaki. Sie teilten sich die Zutaten auf und jeder ging eilig durch die Reihen. An der Kasse trafen sie sich und Naruto bezahlte, er würde es sich von Haushaltsgeld zurückholen. Ihr Taschengeld war nicht knapp bemessen doch wenn sie alle Einkäufe damit zahlten blieb nicht viel über.

Während Sasuke sich um das Essen kümmerte räumte Naruto auf und putzte durch die Wohnung. Wischen würde er morgen Früh, selbst in den Ferien schaffte er es nicht bis 9 Uhr zu schlafen. Ausnahmen gab es, aber in der Regel war er ein Frühaufsteher.
„Naruto kommst du?“ Sasuke hatte die Eierkuchen schon auf zwei Teller verteilt.
Der Blonde kam in die Küche. „Was hältst du davon, wenn wir unsere Erziehung für heute vergessen und uns, beim Essen einen Film anschauen?“
„Was ist wenn Itachi kommt, er hasst es wenn wir nicht in der Küche essen?“ Sasuke fragte nach, doch Naruto hatte wahrscheinlich schon ein Argument, welches seine Bedenken verschwinden ließen.
„Dann sieht er mal, wie unverantwortlich es ist, uns dauernd alleine zu lassen. Er will dass wir zusammen in der Küche essen, doch er hat sich seit Tagen nicht blicken gelassen. Wenn er uns überrascht ist es seine Strafe dafür.“ Lachend nahm sich der Kleinere Stäbchen und Teller und setzte sich damit auf die Couch. Sasuke folgte ihm, sein Bruder hatte eine kleine Strafe verdient.
Erst seppten sie durch die Kanäle doch es lief nichts vernünftiges, darum schoben sie eine DVD in den Rekorder und lehnten sich entspannt zurück, während im Bildschirm

die Fetzen flogen.
Erst als der Film zu Ende war räumten sie gemeinsam die Küche auf. Naruto spülte und Sasuke trocknete ab.
„Willst du mit in den Urlaub fahren?“ Sasuke selber hatte wenig Lust, sein Terminplan war mit Training und Sakura gefüllt, er wollte nichts umwerfen.
„Ja, aber ins Wasser gehe ich nicht. Notfalls gebe ich zu, nicht schwimmen zu können. Ist auch nicht mehr das Schlimmste.“ Naruto wollte die letzten Ferientage genießen, besonders, da es dann das letzte Schuljahr war und sie noch mehr lernen mussten. Er hatte vor, sich während der nächsten Ferien vor allen auf die Schule zu konzentrieren, er wollte einen guten Abschluss machen. Genau wusste er noch nicht, was er Studieren würde, aber er wollte vorbereitet sein.
„Gut, dann sollten wir schnell alles besorgen. Am besten morgen schon.“ Sasuke würde seinen Freund nicht alleine fahren lassen.
„Hinata kommt vorbei, wir wollen die Tickets bestellen. Kochen wollen wir auch, aber am Nachmittag können wir zusammen losgehen. Frage doch Sakura ob sie auch kommen möchte.“
„Wir vier? Warum eigentlich nicht. Ich melde mich mal eben bei ihr.“ Sasuke verschwand, nun musste Naruto den Rest alleine machen.
Als er fertig war ging er zu Sasuke ins Wohnzimmer, der hatte grade aufgelegt.
„Super, Sakura kommt so gegen 12 Uhr. Wir können zusammen Essen und uns dann um den Einkauf kümmern.“
Sie schauten noch etwas Fern und gingen dann ins Bett.

Früh war Naruto wieder wach, er wischte einmal durch die Wohnung, duschte sich und war pünktlich fertig, als Hinata an der Tür klingelte.
„Hey, komm rein, ich habe den Laptop schon bereitgestellt, wir können gleich loslegen.“ Naruto führte sie ins Wohnzimmer.
Schnell suchten sie die günstigste, aber auch schnellste Verbindung heraus, buchten Plätze für alle. Naruto streckte vorerst das Geld aus, war danach aber ziemlich pleite.
„Ich hoffe, sie zahlen alle selber. Sonst habe ich ein Problem.“
„Keine Sorge, bisher konnte man sich auf Jedem verlassen. Lasse dir am besten eine Rechnung geben, damit sie wissen, wie viel sie zahlen müssen.“
„Gut.“ Die Maus fuhr suchend über den Bildschirm. „Ah, hier. Super, die muss ich nur ausdrucken.“
Der Drucker surrte und Naruto schaltete den Laptop aus. „So, wollen wir dann los?“
„Gerne, ich habe schon alles aufgeschrieben.“ Hinata zog sich ihre Sandalen an.
Er klopfte noch kurz bei Sasuke und ging dann mit ihr Einkaufen.
„Was machen wir denn heute?“ Neugierig schaute er auf ihren Zettel.
Sie zog ihre Hand zurück und lachte. „Lass dich überraschen.“
„Gut, versuche ich halt durch die Zutaten, die du zusammensammelst, herauszufinden was es ist.“
Daraus entwickelte sich ein kleines Spiel, jedes Mal wenn Hinata etwas in den Korb legte, stellte Naruto eine Vermutung an. Doch bisher hatte er kein Glück, immer lag er daneben.
Lachend kamen sie in der Wohnung an, noch immer rätselte Naruto herum. An der Tür klingelte er Sturm, jagte so Sasuke auf.
„Dobe, du sollst einen Schlüssel mitnehmen. Ab jetzt werde ich dir die Tür nicht mehr öffnen.“
Naruto klimperte mit seinem Schlüssel. „Ich habe ihn dabei. Aber ich wollte wissen ob

du schon wach bist.“ Lachend ging er in die Küche, Hinata folgte ihn schmunzelnd.
Sie gab Naruto Anweisungen was er zu machen hatte. Käse reiben, Tomaten blanchieren, abpellen und pürieren.
Sie selber briet das Hackfleisch an und machte aus den pürierten Tomaten und dem Fleisch eine Soße. Abwechselnd mit den gekauften Nudelplatten füllte sie die Soße in eine Auflaufform, gab noch einen Becher Schmand und den Käse obendrauf und schob es in den Ofen.
„Ich gebe zu, ich habe keine Ahnung was das wird.“ Naruto gab sich geschlagen.
„Mensch, du warst doch schon mal in Europa, das ist Lasagne. Eine Freundin von Hanabi hat sie mir beigebracht, sie kommt aus Europa.“
Pünktlich zum Essen kam auch Sakura in der Uchiha/Uzumaki Wohnung an. Hungrig und in Sasukes und Narutos Fall skeptisch machten sie sich über die Lasagne her. Sakura kannte das Gericht schon von ihrer schwarzhaarigen Freundin.
Langsam hob Naruto die Gabel, die sie ausnahmsweise anstatt der üblichen Stäbchen benutzten und probierte vorsichtig das Nudelgericht. „Lecker!!“ Begeistert leuchteten seine Augen auf. Schnell leerte er seinen Teller und nahm sich nach.
Nicht ganz enthusiastisch wie sein Freund aß auch Sasuke, er hatte nach dem ersten Bissen anerkennend genickt. Nun schob er gesättigt seinen Teller zur Seite. „Hinata, du solltest häufiger mit ihm kochen, dann lernt er es vielleicht auch mal. Den Fraß den er sich zusammenrührt kann nämlich keiner essen.“
„Teme, du bist gemein! Was kann ich denn dafür, dass du an Geschmacksverirrung leidest.“
„Dobe, du hast dir durch deine Fressattacken schon alle Geschmacksnerven abgetötet, wenn also jemand an Verirrung leidet, dann du.“
Plötzlich wurde Narutos Grinsen hinterhältig. „So, ich habe also keinen Geschmack mehr? Ich bin aber nicht derjenige, der Nutella mit Sauergurken isst. Oder Schinken mit Camembert und Himbeermarmelade. Oder der in sein Müsli Käsestücke schneidet.“
Beiden Mädchen lief ein Schauer über den Rücken, von keiner Zusammenstellung wollten sie Probieren.
Beleidigt verschränkte der Schwarzhaarige seine Arme vor der Brust. „Na und? Das schmeckt doch wenigstens.“
„Kein normaler Mensch kann so etwas essen. Jedenfalls nicht, ohne sich zu übergeben.“
„Aber der Herr Uzumaki ist da besser, oder was? Immerhin mische ich keine Gerichte wahllos mit Ramen.“
„Pah, ich esse Ramen UND was anderes, ich tunke aber keinen Reis in meine Ramen. In Europa isst man Suppe sogar vor dem anderen Essen. Warum sollte ich dann nicht Ramen dabei essen können.“
„Weil sich das nicht gehört, du kannst doch nicht einfach Ramen zu allen möglichen anderen Sachen bestellen!“
„Wenigstens KANN ich mein Essen bestellen, nicht so wie du. Was meinst du, wie du angeschaut wirst, wenn du ein Brötchen mit Nutella und Sauergurken bestellst? Die halten dich alle für schwanger.“
„DOBE, sehe ich aus wie ein Mädchen?“ Sauer beugte sich Sasuke über den Tisch.
Naruto lachte fast laut auf, konnte sich aber gerade noch beherrschen. „Das habe ich nie gesagt.“ Flötete er mit engelsgleicher Stimme, aber sein Gesicht zeigte ein Teufelsgrinsen. „Aber wenn man genau hinschaut kann man schon weibliche Züge erkennen. Du bist zwar größer wie ich, aber auch schlanker und dein Gesicht erst.“

„Es kann ja nicht jeder so ein grober Klotz wie du sein. Wenigstens BENEHME ich mich wie ein Mann, von dir kann das keiner behaupten.“ Auch Sasuke hatte seinen Spaß an dem Wortgefecht. Hatte aber nach Narutos Kragen gepackt. Die Mädchen und das Essen waren in Vergessenheit geraten, Beide waren viel zu sehr in ihrem Streit vertieft.
Besagte Mädchen schauten verwundert, so kannten sie die beinahe Brüder gar nicht. Verzweifelt spielte Hinata mit ihren Finger, krampfhaft überlegte sie, wie sie den Streit beenden konnte. Sakura hingegen starrt ungläubig auf die Jungen, sie begriff nicht, was in sie gefahren sein könnte.
Mittlerweil war auch Naruto aufgestanden. „So, ich zeige dir gleich mal, wie sich ein Mann benimmt.“ Er nahm Sasukes Hände, drehte die Daumen zur Seite, schmerzhaft, so dass er losgelassen wurde und schubste seinen Gegner durch die Tür an die Flurwand. Blitzschnell setzte er den Schwarzhaarigen nach. Doch der holte Naruto mit einem gut gezielten Tritt von den Füßen, er setzte sich auf den nun am Boden liegenden. Dieser bäumte sich geschmeidig auf, warf Sasuke ab und kam mit einer Drehung wieder zum Stehen.
„Wenn ihr euch Prügel wollt macht es woanders, hier geht nur die Einrichtung kaputt.“ Sauer erklang Itachis Stimme aus der Eingangstür. „Oder baut eure Energien anderswo ab, es sei denn, ihr habt zu viel Taschengeld und wollt die Möbel ersetzten.“
„Itachi, solltest du sie nicht lieber dafür rügen, dass sie daran dachten, sich zu schlagen?“ Hana beugte sich über die Schulter ihres Freundes um einen Blick auf das Geschehen werfen zu können, dafür musste sie sich auf die Zehen Stellen.
Er drehte sich zu ihr um. „Sie verletzten sich nie gegenseitig. Jedenfalls nicht, wenn sich beide zusammenreisen können.“ Unbewusst schaute er Naruto an, aber auch Sasuke bekam einen Blick seines Bruders Geschenkt. Denn auch der jüngere Uchiha hatte seinen Trainingspartner mal versehentlich den Arm gebrochen, weil er nicht rechtzeitig seinen Griff gelöst hatte.
„Man Itachi, du kommst aber auch genau zum falschen Zeitpunkt, es fing gerade erst an richtig Spaß zu machen.“ Mit einem gespielt bösen Blick stemmte Naruto seine Fäuste in seine Hüften. Konnte sich dann aber nicht mehr halten und brach in lautes Lachen aus, Sasuke lachte auch, aber leiser und verhaltener.
Während der blonde und der schwarzhaarige Junge sich lachend in den Armen lagen ging Itachi mit seiner Freundin in die Küche, überrascht, dass dort noch zwei saßen, zog er eine Augenbraue hoch. Sakura schluckte, sie kannte Itachi fast nur kalt und unnahbar.
Hinata lächelte hingegen. „Hallo Itachi, hallo Hana, möchtet ihr euch zu uns setzten und was essen? Es ist noch genug da.“
Hana setzte sich auf den Stuhl, auf dem gerade noch der Blonde gesessen hatte. „Nein, wir haben schon gegessen. Aber Danke für das Angebot. Was war hier los, es ist doch nicht normal, dass sich die zwei sich fast schlagen.“
Itachi setzte sich neben Sakura auf Sasukes Platz. „Da kennst du die Beiden schlecht. Alle paar Tage überkommt es sie und sie müssen sich aneinander messen. Wenn nicht bei Training dann eben anders.“

Kapitel 52: Aber deine Freundin hat einen Knall.

Mit einem Grinsen, das breit und fett in Narutos Gesicht gemalt war kam er in die Küche. Er stellte die Teller zusammen und begann damit zu Spülen. Sasuke kam hinzu und trocknete ab, leise entwickelten sie ein Gespräch. Beide taten so, als hätten sie sich nicht gerade fast den Schädel eingeschlagen.
Verwundert schaute der weibliche Anteil der Anwesenden auf die Jugendlichen, nun verstanden sie überhaupt nichts mehr.
„Seht ihr, ein Herz und eine Seele." Itachi zuckte kurz mit den Schultern. „Was habt ihr heute noch vor?"
Obwohl diese Frage an die Mädchen gerichtet war antwortete Naruto. „Wir wollen gleich in die Stadt, einige Sachen für den Urlaub besorgen."
„Welchen Urlaub?" Irgendwie fiel Itachi seine Rolle als verantwortungsvoller großer Bruder wieder ein und er fragte mit kaltem Ton nach. „Wieso weiß ich noch nichts davon?"
Naruto stemmte sich mit beiden Händen auf den Tisch. „Vielleicht, weil du nie hier bist? Wenn das so weitergeht sehen wir dich gar nicht mehr." Ohne es zu wollen oder es verhindern zu können klang er leise verletzt. Verwirrt von seinen Gefühlen und erschrocken darüber den Älteren so angemacht zu haben riss er seine Augen auf.
„Ihr seid alt genug um ein paar Tage ohne mich auszukommen. Hoffe ich zumindest."
Itachi sah Naruto durchdringend an, der schluckte und senkte den Kopf. Hier und jetzt war das Thema abgehackt, aber der ältere kam bestimmt noch darauf zurück.
„So, was ist denn das nun für ein Urlaub?" Itachi blickte in die Runde, blieb dann bei dem Gesicht seines Bruders.
Hana antwortete für die Jugendlichen. „Die Freunde fahren jedes Jahr in der letzten oder vorletzten Woche in den Sommerferien an den Strand. Obwohl noch nie eine Aufsichtsperson mitgefahren ist, ist noch nie etwas Geschehen. Du kannst ganz beruhigt sein."
„Warum werde ich damit hier so überrumpelt?" Noch klang Itachi sauer.
„Wir wissen es auch erst seit gestern und wenn man dich stört oder weckt wegen solch banalen Sachen wirst du immer gleich ungehalten. Dann hätten wir keine Erlaubnis bekommen." Beruhigend redete Sasuke mit seinen Bruder.
„Und ihr glaubt so mitfahren zu dürfen? Ihr plant doch schon alles ohne meine Erlaubnis eingeholt zu haben."
Naruto schluckte, Itachi war wirklich sauer auf ihn und Sasuke. Er überlegte fieberhaft, wie er ihn umstimmen konnte.
„Versuch es nicht mal Naruto, ich kenne alle deine Tricks." Der Älteste nahm den Jüngsten allen Wind aus den Segeln bevor dieser überhaupt etwas sagen konnte.
Blaue und schwarze Augen trafen sich, beide wussten dass sie verloren hatten. Wenn Itachi keine Bedienung aufstellte mussten sie die Tage doch in Konoha verbringen.
„Kommt mit ins Wohnzimmer, dort können wir in Ruhe reden." Itachi ging vor, Sasuke und Naruto dackelten hinter ihm her.
Gespannt spitzten die weiblichen Personen in der Küche die Ohren, richtig lauschen gehen wollte keiner von ihnen, doch neugierig waren sie alle drei.
Keiner der Stimmen wurde laut genug, dass sie etwas hören konnten, also mussten sie auf die Rückkehr warten.
Fünf Minuten war es dann so weit, die Schwarzhaarigen und der Blondschopf kamen

in die Küche zurück.
Naruto strahlte wieder, aber Hinata und auch Sakura fiel auf, sein Lächeln war nicht ganz echt. „Alles geregelt, wir können los. Dem Urlaub steht nichts mehr im Wege."
Bestens gelaunt stürmten die vier den Outdoorladen in Konoha. Sie suchten als erstes Schlafsäcke für die Jungen, bisher hatten sie keinen gebraucht. Dann machten sie sich auf die Suche nach guten Zelten. Ein freundlicher älterer Herr beriet sie und gab ihnen auch den Tipp nicht die teuersten Zelte zu nehmen, sondern etwas günstigere, die aber von der Qualität identisch waren. Dankend nahmen sie den Rat an. Dennoch stöhnte Naruto unwillkürlich auf, Schlafsack und Zelt kosteten mehr als er in Moment zu Verfügung hatte.
Sasuke und Sakura waren schon weitergegangen, zu beschäftigt miteinander, als dass sie Narutos Misere mitbekommen konnten.
„Ich zahle das Zelt." Leise sprach Hinata.
Naruto lächelte sie an. „Das ist mir total peinlich, blöde Tickets. Aber ich frage Sasuke, er kann es mir bestimmt auslegen."
„Wenn ich das Zelt zahle, kannst du es doch einfach von den Tickets abziehen. So sind wir fast wieder quitt."
„Stimmt, daran habe ich gar nicht gedacht. Du bist ein Schatz." Lieb und strahlend wie noch nie lächelte Naruto Hinata an. Diese war absolut überwältigt von Naruto, die Sonne konnte ihr Herz nicht stärker erwärmen als er.
„Hinata?" Leicht verzweifelt wedelte Naruto mit seiner Hand vor ihrem Gesicht herum. Sie reagierte nicht mehr auf ihn. Er war schon kurz davor quer durch den Laden nach Sakura zu rufen, da bewegte sie sich endlich wieder.
„Gott, Hinata. Was war los mit dir?"
„N…n…n…ni…ni…nich…nicht…nichts." Sie lief Feuerrot an im Gesicht, ihr war das so peinlich und dann noch ausgerechnet vor Naruto. Nochmal versuchte sie was zu sagen, doch die Worte kamen einfach nicht heraus.
„Komm setzt dich erst Mal. Was war nur los mit dir." Vorsichtig dirigierte er sie zu einem Sofa, drückte sie ganz sachte hinein. „Ich hole schnell Sakura." Und schon verschwand er, Hinata hatte keine Möglichkeit ihn aufzuhalten.
Hektisch durchsuchte Naruto den Laden, fand die Gesuchte in der Bademodenabteilung. Ohne sie zur Wort kommen zu lassen zog er sie hinter sich her.
„Mit Hinata ist nicht alles in Ordnung, sie war plötzlich so abwesend. Dann lief sie Feuerrot an und konnte nicht mehr sprechen, bitte komm schnell mit."
„Was hast du kurz vorher gemacht?" Sakura mochte den Blonden, aber manchmal brauchte er einen Wink mit dem Zaunpfahl.
„Warum ich?" Er klang beinahe schon hysterisch. „Nichts, ich war so wie immer."
Klar und Kühe fliegen, für nichts wird Hinata nicht mehr so Rot, dachte Sakura sich.
„Denk mal genau darüber nach." Ein Zaunpfahl reichte für Naruto anscheint nicht aus, er brauchte gleich ein ganzen Telefonmast.
„Ich habe sie einen Schatz genannt und angelächelt. Oh, eins von beiden ist schuld gewesen."
„Manchmal braust du echt lange, kannst du mich jetzt bitte loslassen, es ist unangenehm so im Schraubstock zu stecken."
Erschrocken zog Naruto seine Hand zurück. Am Handgelenk von Sakura, dort wo er sei gepackt hatte, deuteten sich rote Flecken in der Form seiner Hand ab. „Sakura, ich wollte nicht." Beschämt senkte er den Kopf. „Es tut mir leid." Unglaublich vorsichtig hielt er sie fest und drückte ihr ein Küsschen auf die Stirn. Er versuchte sich zu entschuldigen.

„Naruto? Du hattest Sorge um Hinata, mir ist doch nichts passiert.“ Sein Verhalten verwirrte sie, er hatte doch nichts Schlimmes gemacht.
„Ich hätte dich nicht so packen dürfen.“ Naruto sah noch geknickter aus.
Mitleidig wuschelte sie ihn durch sein blondes Haar. „Doch, du hast genau richtig gehandelt. Du solltest lieber froh darüber sein, dass es nichts Ernstes bei Hinata ist.“
„Aber ich habe dir weh getan.“ Noch beruhigte er sich nicht.
Sakura wusste aber, wie sie alle Bedenken zerstreuen konnte. „Wenn wirklich ein Notfall eintritt musst du mich mitziehen, denn sonst geht wertvolle Zeit verloren. Also, ich werde Sauer werden, wenn du aus Rücksicht auf mich anderer Leben gefährdest. Haben wir uns verstanden?“
Milde lächelte er. „Ja. Danke.“
Sie waren bei Hinata angekommen, Sakura schickte Naruto zurück zu Sasuke, erstens hatte der nichts von allem mitbekommen und zweitens brauchte Hinata noch einen Moment um sich wieder zu beruhigen.

„Wo sind denn die Mädchen?“ Sasuke sah sich suchend um.
Naruto strich sich durch die Haare. „Irgendwie habe ich es geschafft Hinata durcheinander zu bringen. Sakura beruhigt sie gerade.“
„So, so.“ Sasuke ging zu den Bademoden zurück, hier würden ihre Begleiterinnen sie schon finden.
Aus Langeweile stöberte Naruto in den Badehosen herum. Plötzlich schlich sich ein fettes Grinsen auf sein Gesicht. „Ich habe die ideale Hose für dich gefunden.“
Sasuke stöhnte auf, er kannte den Uzumaki einfach zu gut um zu wissen, jetzt kam ein Seitenhieb auf ihn. „Welche denn?“
„Hier, die ist wie für dich gemacht.“ Dessen Gesicht hatte sich mit keinem Muskel bewegt. Er hielt eine schwarze Shorts in die Höhe. Darauf waren zart rosane, fast weiße Kirschblüten abgedruckt. Doch das wirklich besondere an der Hose offenbarte Naruto, als er sie umdrehte. Auf den Potaschen waren zwei Fächer abgebildet. „Wie Arsch auf Eimer.“ Feixte Naruto. „Wenn du sie dir nicht kaufst, werde ich sie dir kaufen, aber die muss mit.“
„Schon gut, gibt her.“ Wenn er ehrlich war gefiel ihm die Shorts sogar. Aber der Blonde war schon verschwunden.
„Entschuldigen Sie, haben sie auch einen Bikini, der so ähnlich aussieht wie diese Hose?“ Naruto sprach eine Angestellte an.
„Warte bitte einen Moment, ich werde im Computer nachschauen.“
Sakura kam mit Hinata zu Sasuke. „Was macht Naruto da?“ Verwundert schaute sie zu den Blonden, der fett und breit grinsend mitten im Gang stand.
„Frage mich was leichteres. Aber jetzt wo er abgelenkt ist können wir ihm eine Hose raussuchen. Für mich hat er es auch schon gemacht.“
Begeistert stürzten sich die Mädchen auf die Ständer. Durchsuchten alles nach der richtigen Hose für Naruto. Schließlich war es Sakura, welche fündig geworden war. Triumphierend hielt sie eine weiße Bermudashorts mit orangen und blauen Wirbeln in den Händen. Sasuke kontrollierte die Größe und versteckte sie dann unter seinen Sachen.
„Hinata kommst du mal eben.“ Naruto steckte den Kopf um die Ecke, noch immer war sein Grinsen nicht verrutscht.
„Lass uns schnell noch einen Bikini für Hinata suchen, so wie ich sie kenne nimmt sie nur ihren langweiligen Schulbadeanzug mit.“ Verschwörerisch lachte Sakura.
Sasuke war zurückhaltender als Sakura und Hinata, als sie die Männermode

durchsucht hatten. Obwohl an sich nichts Schlimmes dabei war, war ihm es Peinlich. Dennoch wurde er fündig. Er hatte einen Bikini aus dem gleichen Blau wie Narutos Augen gefunden.
„Perfekt, ich suche noch eben die passende Größe.“ Schnell hatte Sakura alles zusammen.
„Wir haben alles und ihr?“ Naruto schlenderte auf die Verliebten zu.
Die Rosahaarige konnte es sich nicht verkneifen und patschte ihm ins Gesicht.
„Was soll das denn?“ Nicht nur Naruto war verwundert.
„Ich wollte nur mal schauen, ob du wirklich lächelst, oder ob es vielleicht eine Gesichtslähmung ist. Denn deine Mundwinkel waren schon krankhaft weit oben.“ Sakura kicherte bei den verwirrten Gesichtern.
„Teme.“ Naruto legte seinem Freund seine Hände auf die Schultern, sah im ernst an. „Es tut mir Leid es dir sagen zu müssen. Wirklich! Aber deine Freundin hat einen Knall.“
Hinata lachte laut auf. „Und das sagt der, der den größten Knall von allen hat.“
Beleidigt verschränkte der Blonde seine Arme vor der Brust. Schmollend schob er seine Unterlippe vor. „Was soll das jetzt heißen?“
„Das du einen Knall hast, genau wie Sakura und wie Sasuke.“ Hinata kicherte.
Naruto gab seine Haltung auf, nahm die Hände in die Hüften. „Und du nicht?“
„Ich nicht, eine muss ja vernünftig bleiben.“
„Und das bist gerade du?“
„Genau. Frisch Verliebte scheiden schon mal aus, die haben nur noch Herzen und rosa Watte im Kopf. Na dann bleiben nur noch du und ich. Wir sind und doch einig darüber, dass du vielleicht vieles machst und kannst, aber die Vernunft ist irgendwie fröhlich winkend an dir vorbei marschiert. Also bleibe nur noch ich über.“
„Tuché.“ Sasuke lachte leise. „Pech Naruto, wenn sie so weitermacht hast du bald nichts mehr zu sagen.“
„Ach was soll´s. Soll meine Vernunft doch bei Hinata bleiben, solange sie in meiner Nähe ist kann mir dann nichts passieren.“
Hinata stieg das Blut in den Kopf, Naruto sagte unabsichtlich unglaublich süße Sachen. Aber ein bisschen Sauer war sie dennoch, der Blonde hatte es geschafft sie doch noch zu übertrumpfen. Irgendwann würde sie es aber schaffen ihn sprachlos zu machen.
An der Kasse entstand ein kleines Durcheinander, keiner der anderen sollte sehen, was sie alles Kauften. Als die Jungen kurz davor waren, mit einem Wettstreit auszutragen wer zuerst bezahlen durfte. Schnappte sich Hinata Naruto und zog ihn in die Gänge.
„Manchmal benehmt ihr beide euch wie kleine Kinder.“
„Gar nicht war, wir sind keine Kinder.“ Naruto protestierte.
„Doch, und du besonders.“
„Gut, ich gebe mich geschlagen, ich bin ein Kind und ein Biest. Ein Kinderbiest oder ein Biestkind?“ Naruto fing an entwaffnend zu lachen.
„Deine Logik muss keiner Verstehen, oder?“ Hinata stimmte mit ein, das Lachen des Blonden konnte keiner widerstehen.
„Nein.“ Er drehte den Kopf zur Kasse. „Komm, Sakura und Sasuke sind fertig wir können.“

In den darauffolgenden Tagen waren die Uchihas und besonders der Uzumaki für

keine Aktion mehr zu begeistern. Naruto wimmelte Haku ab, er machte sich sogar mühe sich eine Ausrede für ihn zu finden. Wenn überhaupt hatte er erst wieder in der letzten Ferienwoche Zeit für Parkour. Hinata meldete sich nicht, sie überließ es Naruto.
Mit Sakura unternahm Sasuke nur noch einmal etwas, sie trafen sich in der Stadt und bummelten durch die Läden.

Früh am Morgen joggte Ino durch die Straßen, neugierig lief sie an dem Apartmenthaus vorbei, in dem Sasuke und Naruto leben sollten. Sakura hatte es ihr letzte Tage mal erzählt und sie war sich nicht sicher, ob ihre Freundin nicht übertrieb. Nicht mit Absicht, doch von Luxus und wie hoch in der Preisklasse verschiedene Sachen waren hatte sie verständlicherweise wenig Ahnung. Doch hier musste Ino Sakura Recht geben, dieses Haus war definitiv gehobene Preisklasse, sogar sehr gehobene.
Sie wusste nicht warum, aber eine schwarze ausländische Limousine erregte ihre Aufmerksamkeit. Besonders, als Sasuke aus der Glastür des Gebäudes heraustrat und sich auf den Rücksitz setzte. Sie wollte ihn gerade rufen, als das Auto auch schon abfuhr.
Nach dem Duschen rief Ino direkt bei Sakura an, diese hatte ihr gestern abgesagt weil sie heute etwas mit Sasuke machen wollte.
„Hey, Süße. Ich bin´s Ino." Kaum war das Tuten verstummt meldete sie sich auch schon.
„Ich habe doch gesagt, ich kann heute nicht."
„Genau deswegen rufe ich ja auch an. Ich habe zufällig gesehen, wie Sasuke weggefahren ist."
„Weggefahren?" Sakura klang verwundert.
„Ja, mit einem ausländischen Auto. Wolltest du nicht was mit ihm machen?"
„Eigentlich schon. Er hat zwar gesagt, wir würden uns erst wieder am Sonntag oder so sehen können, doch da er mich auch ständig ungefragt anruft…"
„Also hast du nur geplant, ohne ihn wirklich zu fragen?"
„Hey, ich wollte ihn überraschen. Außerdem habe ich heute nicht mal was zu lernen, ich habe die letzten Tage wie blöde gebüffelt." Traurig klang die Stimme von Sakura.
„Pass auf Süße, ich komme mal eben bei dir vorbei. Dann können wir besser reden."
„Danke."

Kaum hatte Ino aufgelegt versuchte Sakura Sasuke zu erreichen, doch ihr Freund hatte das Handy ausgestellt. Das fand sie nun wiederum eigenartig, denn wegen Naruto und Itachi schaltete er es nie ab. Beunruhigt versuchte sie es auch bei Naruto, doch auch bei ihm sprang die Mailbox nach wenigen Sekunden an. Vielleicht hätte ihr Hinata weiterhelfen können, doch sie wollte Sakura nicht stören, nicht an den Todestag ihrer Mutter.
Zusammen mit Ino stellte Sakura kurz darauf Theorien auf, warum weder Sasuke noch Naruto zu erreichen waren. Immer wieder musste Ino ihre Freundin bremsen, denn ihre Ideen wurden immer abstruser.

Kapitel 53: Wie kommen wir überhaupt an den Strand?

Morgens, halb acht Konoha Flugplatz.
Aufgeregt schnattert sammelte sich in der Halle eine Gruppe von 14 Jugendlichen. Gepäck wurde abgegeben und Tickets verteilt. Hinata hatte Naruto, ungefragt, den Gefallen getan und von allen das Geld eingesammelt.
Kurz bevor die Gruppe einchecken konnte zog Kiba Naruto zur Seite. Er hatte ein schlechtes Gewissen. Lange hatte er mit Hinata geredet und war so zum Entschluss gekommen, sich entschuldigen zu wollen. „Sorry, Alter. Ich habe mich nicht sehr cool verhalten. Aber ich dachte echt, wir wären gute Freunde und dann erzählst du mir so etwas Wichtiges nicht."
Unsicher lächelte Naruto. „Kiba, du bist ein guter Freund. Ich freue mich jedes Mal, wenn wir was zusammen machen. Gerade darum wollte ich es jetzt erzählen, damit nichts mehr zwischen uns steht."
„Aber warum jetzt erst? Wir kennen dich doch schon so lange und dein Schmerzproblem ist auch nicht so dramatisch, dass man nicht darüber reden kann."
„Eigentlich weiß ich es, doch ich habe echt beschissene Erfahrungen gemacht. Ich hatte so große Angst davor, dass es sich wiederholen könnte."
„Du hast es erwähnt, aber ich kann es nicht wirklich glauben. So geht man doch nicht mit seinen Mitschüler um."
„Glaube es ruhig, mein Vertrauen in andere wurde tief erschüttert. Dass ich es euch erzählt habe war eine riesige Überwindung für mich. Aber alle und besonders du, ihr seid mir so wichtig geworden. Ich habe Angst euch zu verlieren." Mit nicht mehr ganz so gebräunten Händen streifte Naruto sich durch das blasse Gesicht. Die letzten Tage hatten ihn extrem aufgewühlt, besonders die Nächte machten ihn noch zu schaffen. Diese Nacht hatte er wieder ruhiger schlafen können, doch immer noch verfolgten ihn seine Alpträume. Und nun setzte er sich mit Kiba auseinander, war ehrlicher zu ihm als er es gewohnt war.
„Du siehst echt beschissen aus." Der Hundebesitzer verlor sein unübliches Taktgefühl. Der Blonde blinzelte. „Familienprobleme. Hier und heute möchte ich es aber nicht erwähnen. Frage also bitte nicht weiter nach, eine Antwort bekommst du nicht."
„Kein Problem, aber wenn was ist kannst du zu mir kommen, klar." Freundschaftlich schlug Kiba seinen Gesprächspartner auf die Schulter. „Oh, warte mal. Du hast gesagt, ich soll es lassen. Ist das weil… wegen… na du…" Weil er nicht die richtigen Worte fand brach er ab, wurde leicht rot.
„Du sollst es lassen, weil es nervt. Du hast ja keine Ahnung, wie es ist ohne Vorwarnung nach vorne gedrückt zu werden und ich kann nicht mal rechtzeitig dagegen halten. Wenn du zu fest schlägst muss ich um mein Gleichgewicht kämpfen."
„Sorry deswegen."
Naruto lachte, vorsichtig schlug er Kiba auf den Oberarm.
„Wie jetzt, ich wollte aufhören und du schlägst mich einfach? Obwohl, ein richtiger Schlag war es nicht. Fühlte sich eher nach das Streicheln eines Kindes an."
„Ich bin nur vorsichtig, will dir nicht den Arm brechen. Und ich habe nichts dagegen wenn du mich schlägst, schlagen wohl, nennen wir es lieber freundschaftliche Klapse. Aber es muss nicht unbedingt der Rücken sein. Nimm den Arm oder sonst was. Nur bring mich nicht aus dem Gleichgewicht."
„Pah, als könntest du mir so leicht den Arm brechen." Kiba lachte, verstummte aber

bei Narutos ernstem Blick. „Könntest du?“
Verlegen strich sich Naruto durch die Haare. „Hab ich schon, bei Sasuke, zwar nicht den Arm, aber das Schlüsselbein. War keine Absicht, aber ich konnte meine Kraft schlecht kontrollieren und nah ja. Es war so was wie ein Unfall.“
„Weia, dann sollte ich doch vorsichtig sein und dich nicht zu sehr provozieren.“ Deutlich stand Unsicherheit in den braunen Augen.
Naruto lachte. „Keine Angst, es ist Jahre her und jetzt kann ich sehr gut damit umgehen. Bin lieber etwas zu vorsichtig, als dass ich anderen wehtue. Aber solange du mich ein Weichei nennst oder dich über die Schwäche meiner Schläge beschwerst werde ich stärker zuschlagen, verspochen.“
„Uh, Naruto. Nun klingst du, als würde ich auf Schläge stehen.“
„Tust du nicht.“ Unschuldig klimperten lange Wimpern.
Endlich begriff Kiba. „Du nimmst mich auf den Arm.“ Lachend schlug er gegen Narutos Oberarm.
„Au, auauau.“ Der Getroffene jaulte auf.
„Oh, tut mir leid ich…“ Kiba brach ab, als Naruto in schallendes Lachen ausbrach. „Schon klar.“ Beleidigt verrenkt er seine Arme. Bekam darauf einen Klaps von den immer noch lachenden Blonden.
„Sei doch nicht sauer.“
„Bin ich nicht.“ Jetzt stimmte der Braunhaarige in das Lachen ein.

Im Flugzeug setzte sich Naruto auf seinen Platz neben Hinata, schloss seine Augen, lehnte sich an ihr und schlief ein. Von den anderen bekam es keiner mit, den alle saßen hinter den Beiden. Erst als die Lampe verlosch, welche zum Anschnallen aufforderte, entdeckte Ino den Schlafenden.
„Und schon habe ich ein schönes Foto.“ Eine Kamera tauchte in ihren Händen auf. „Wecke ihn mal auf, damit wir noch was besprechen können.“
„Ino, hat das n…nicht Zeit bis zur Ankunft?“ So wie Hinata Naruto einschätzte hatte dieser die letzten Nächte nicht besonders gut geschlafen. Der kurze Schlaf würde ihm gut tun.
Die langhaarige Blondine verzog ein wenig den Mund, auf ihn war sie gerade nicht gut zu sprechen und dann war sie nun mal rücksichtslos. „Aber ich weiß doch gar nicht, ob er und Sasuke den Abend schon geplant haben.“
„Haben wir oder eigentlich er. Also mache dir keine Sorgen, wir müssen sowieso erst die Zelte aufbauen und so.“ Kühl wie immer sprach Sasuke, nickte aber Hinata beruhigt zu. Er hatte sich schon Sorgen um seinen Freund gemacht, weil dieser nichts zu sehen oder zu hören war.
Kiba kam auch noch vorne, neugierig, wie immer, wollte er wissen, warum hier so viele herumstanden. „Ino, lass ihn doch schlafen. Er sieht echt nicht so toll aus. Irgendwie so blass und geschafft.“
„Na toll. Und ich bin jetzt die Dumme oder wie?“ Dass gerade Kiba sich einmischte verletzte Ino.
Sakura stich ihr beruhigend über den Arm. „Ach wo. Bist du nicht, aber du bist gerade auch nicht sehr nett zu Naruto.“
„Kann schon sein.“ Grummig drehte sich die Blondine um und setzte sich auf ihren Platz. Ihre gute Laune war wie weggeblasen, sie kam auch während des Fluges nicht wieder. Die Mädchen versuchten alles Mögliche, um Ino aufzumuntern, aber es half alles nichts.
Shikamaru verdrehte die Augen. „Oh Mann wie nervig. Wenn das jetzt schon so

losgeht habe ich keine Lust mehr.“ Er hätte besser den Mund gehalten, denn nun war die Stimmung endgültig im Keller.

Kaum gelandet fragte ein sehr verschlafener Naruto nach dem Grund der bedrückten Stimmung, leise klärte Hinata ihn auf. Er fühlte sich schuldig, denn Ino hätte nicht so reagiert, wenn sie nicht sauer auf ihn gewesen wäre. Er ging zu der Blonden, um sich bei ihr zu entschuldigen. Kurz darauf mischte sich auch noch Kiba ein, meinte, es wäre doch alles nicht so schlimm und sie solle sich nicht so anstellen. Inos Augenbrauen zuckten, sie war nun richtig sauer, nicht nur auf Naruto, sondern auch noch auf Kiba. Bevor sie aus der Haut fahren konnte stellte sich Hinata vor allen auf. „So, ihr hört mir jetzt alle mal zu!“ Sofort hatte sie die ungeteilte Aufmerksamkeit von allen, denn es war ungewöhnlich sie so laut zu hören. „Ihr reißt euch jetzt am Riemen, denn sonst werde ich den nächsten Flug zurück nehmen! Auf einen Urlaub, wo nur Gezicke und Streit herrscht habe ich keine Lust! Ino, wenn du ein Problem mit Naruto hast, lass ihn doch einfach in Ruhe, gehe ihm während unseres Urlaubs einfach aus dem Weg oder spreche dich mit ihm aus. Naruto, du wirst dich ihr nicht aufdringen. Ist das klar? Und ihr anderen werdet dieses Thema nicht mehr ansprechen! Denn sonst bin ich weg und ich habe die Rückflugtickets bei mir.“
Die gesamte Gruppe konnte nur gehorsam nicken, keiner von ihnen hatte Hinata schon so erlebt. Nur Sasuke konnte nicht anders und schmunzelte minimal, doch Sakura enddeckte es dennoch. „Was hast du den jetzt so zu grinsen?“ Fragte sie ihn leise ins Ohr, hätte sie laut gefragt, hätte sie keine Antwort bekommen.
„Hinata wird nochmal jemand werden, der alle in die Schranken weisen kann. Genau das braucht sie auch, wenn sie mit Naruto zusammen sein will. Er würde ihr sonst manchmal auf der Nase herumtanzen.“ Und außerdem ist sie Kushina gerade wieder sehr ähnlich, fügte er im Gedanken noch hinzu. Auch er hatte leise gesprochen.
Shino rettete die verfahrene Situation. „Wie kommen wir überhaupt an den Strand?“
„Scheiße, unser Bus fährt gleich.“ Ino schnappte sich ihre Taschen und rannte zum Ausgang. Hektisch rannten ihr alle nach. Passanten beschwerten sich zwar, wurden aber einfach ignoriert. Fast schon hechelnd sprang der letzte (Choji) in den Bus.
„Seit ihr dann vollständig?“ Unfreundlich fragte der Busfahrer nach.
„Ich glaube schon.“ Sakura blickte sich nochmal um. Doch, alle ihre Freunde waren im Bus.
Temari lehnte sich zurück. „Es kann nur besser werden. Sag mal Naruto, was steht heute noch an?“
Breit grinsend drehte sich Narutos Kopf, fast alle rechneten spontan mit einer bescheuerten Lache. Doch Naruto antwortete in dem Singsang, den er gerne benutzte, wenn er gute Laune hatte. „Lasst euch überraschen.“ Er stupste gegen Temaris Nase, kniff die Augen leicht zusammen. „Sonst macht es keinen Spaß“
„Wieso habe ich plötzlich das Gefühl, es wird nur ihm Spaß machen?“ Neji drehte sich zu Sasuke, erhoffte eine bessere Antwort.
„Ich habe ihn schon ausgebremst, aber trotzdem beschwert euch heute bei ihm.“ Der Schwarzhaarige zuckte mit den Schultern. Er hatte Naruto aber wirklich schon etwas zurechtgestutzt, denn dieser war, wie so oft, weit über das Ziel hinaus geschossen.
„Egal, wir müssen erst die Zelte aufbauen und den Strand will ich mir auch ansehen.“ Ino sehnte sich nach einem Sonnenbad.
„Was haltet ihr davon, wenn ich und Sasuke die Zelte aufbauen und ihr schon an den Strand geht.“ Schnell erbot sich Naruto, an den Strand wollte er heute nicht mehr. Die Stimmung war eh schon gereizt und er wollte keine dämlichen Fragen seinetwegen.

„Wenn Sasuke damit einverstanden ist?“ Die langhaarige Blondine sah den fragend an. Kurz schaute dieser zu seinen Freund. „Kein Problem, amüsiert ihr euch nur.“
Sakura war damit nicht einverstanden. „Nichts da, ich möchte dich mit an den Strand nehmen.“
Sanft wurde sie von der Seite an gestupst, Naruto lächelte sie an. „Ich glaube deine Freundinnen brauchen dich auch mal wieder ohne deinen Freund. Mädchenkram belabern und so.“
„Gut, aber ihr kommt doch so schnell wie möglich nach?“
„Keine Angst, ich werde den faulen Sack schon in den Hintern treten.“ Sasuke nahm seine Freundin in die Arme.

Auf den Zeltplatz entstand eine kurze Diskussion darüber, wie die Zelte am besten zu stellen waren, doch Naruto verscheuchte sie alle. Schnell nahmen sie ihre Schwimmsachen und verschwanden, provisorisch in den Waschräumen um sich dort umzuziehen.
Die Jungen warteten auf den weiblichen Teil, diese brauchten etwas länger.
„Wir verlassen uns auf euch. Ihr macht das schon.“ Temari hob beide Daumen. „Nah, Sasuke macht das schon, ohne ihn wäre Naruto echt aufgeschmissen.“
„Hey, so schlimm bin ich auch nicht.“ Aber Naruto lachte, war nicht gekränkt. „Eigentlich ist es Sasuke, der hilflos vor einem Bauplan steht und keine Ahnung hat, wo jetzt was hingehört. Er ist mir also nicht mal eine Hilfe. Genau, es ist doch besser, wenn er mit euch an den Strand geht. Hier kann ich ihn nicht gebrauchen.“
Sasuke wollte abwehren, doch Naruto schob ihn in die Arme seiner Freundin. „Lasst mich nur machen. Amüsiert euch schön, habe es eh nicht so mit dem Schwimmen.“ Nun war es raus, nun sollte sich auch keiner mehr wundern, warum er keine Lust auf das Meer hatte.
„Gut, aber wenn es uns nicht gefällt musst du alles noch mal machen.“ Gaara hatte genug von den Diskussionen.
Lachend winkte Naruto seinen Freunden hinterher, schaute sich dann den Plan an, den er von der Aufsicht bekommen hatte. Super, alle gemieteten Plätze lagen in einem Quadrat, ein Platz war extra dazu gebucht. Schnell fing er an ein Zelt nach dem anderen aufzubauen. Er stellte sie in einen Kreis auf, alle Eingänge zur Mitte ausgerichtet. Jeder konnte sehen, diese Zelte gehörten zusammen. Auch stellte er alle Taschen in die Zelte. Ihren Schlafplatz musste sich jeder selber einrichten, er würde nicht an die Sachen gehen. Zufrieden nickte er, legte sich dann auf den freien Platz auf den Boden. Ein paar Minuten wollte er sich ausruhen. Ohne es zu merken schlief er ein.
Laute Stimmen weckten ihn wieder, munter kamen die anderen vom Strand. Noch mit teilweise feuchten Haaren setzten sie sich in einen Kreis.
„Was macht ihr schon hier?“ Naruto war überrascht.
TenTen rückte ein Stück näher zu Temari, um den Blonden Platz zu machen. „Wir haben beschlossen was zu essen. Choji hat schon bei Freunden seiner Eltern angerufen und für alle was bestellt.“
„Und ich?“ Naruto hielt sich den Bauch, bei dem Wort Essen hatte der sich gemeldet.
Sasuke beruhigte ihn. „Ich habe was für dich mitbestellt, also keine Angst.“
Bis das Essen kam unterhielten sie sich in der Runde, beim Bezahlen entstand etwas Chaos, da alle einzeln zahlen wollten. Aber schlussendlich hatten sie es doch geschafft. Neugierig öffnete Naruto seine Box, Yakisoba, gut. Er mochte alle Sorten von Nudeln.

Kaum hatten alle aufgegessen meldete sich Naruto zu Wort. „Wir sollten unsere Schlafplätze fertig machen, heute Nacht hat bestimmt keiner mehr Lust darauf. Und dann müssen wir auch schon bald los."
Keiner hatte große Lust darauf, aber er hatte Recht, heute Nacht würden sie es nicht mehr machen und auf den Boden wollte keiner Schlafen. Nur Shikamaru und Shino hatten daran gedacht, eine Pumpe für die Luftmatratzen mitzubringen. Gerade pumpte Kiba seine und Naruto Hinatas Matratze auf.
Der Blonde begann zu sticheln. „Boar, du lahme Ente. Ich bin viel schneller wie du."
„Das wollen wir erst mal sehen." Der Braunhaarige begann wie wild zu pumpen. Naruto ließ es sich nicht gefallen und legte nach.
„Erster!!" Verschwitzt aber grinsend riss Kiba seine Arme in die Höhe.
Naruto schnaubte auf. „Ich gebe mich geschlagen, du bist doch schneller. Los jetzt Shino und Shikamaru."
„Wie nervig. Meine Matratze ist schon fertig." Der Junge mit dem Ananaszopf hatte keine Lust.
„Nimm die von Temari und Shino nimmt Inos. Die müssen eh noch aufgepumpt werden." Naruto zog die, nicht freiwilligen, Kontrahenten an die Pumpen. Steckte die Schläuche in die Löcher und gab das Startsignal. Sehr Lustlos begannen beide zu pumpen, doch irgendwann konnten sie nicht anders und wurden von den Anfeuerungsrufen mitgerissen. Immer schneller und schneller drückten sie den Hebel nach unten.
„Stopp, die Matratzen platzen gleich. Ich glaube es ist ein unentschieden." Lachend winkte Naruto mit den Armen, beide Luftmatratzen waren prall gefüllt.
„Jetzt wir." Lee zog Gaara nach vorne. Der grummelte was Unverständliches vor sich hin, konnte sich aber nicht mehr drücken. Zufrieden brummte er, als er vor seinem Freund die letzte Luft in den Gummischlauch zum Schlafen drückte.
„Ich will auch gegen Lee antreten." Begeistert schnappte sich Naruto die Luftmatratzen von Sakura und Sasuke und bereite alles vor.
Hinata gab das Startsignal. „Und Los."
Wie verrückt begannen sie nun zu pumpen. Schnell füllte sich das Gummi mit Luft, es gab bei beiden fast Zeitgleich ein leises Plop und die Matratzen rutschten etwas über den Boden, verloren ihre Luft wieder.
Überrascht schaute Naruto zu Lee. „Wer war denn nun eher fertig?"
Lachend zuckte der mit der Schulter. „Keine Ahnung. Noch mal von vorn?"
„Alles klar." Beide bereiten die Matratzen wieder vor. Dieses Mal gewann Lee den kleinen Wettkampf.
Neji und Sasuke waren einfach nicht zu überreden bei dem Nonsens mitzumachen und Choji hatte sich verdrückt. Darum wurden die letzten Matratzen ohne Wettkampf aufgepumpt.
Als alle Zelte eingeräumt waren entstand eine kleine Ruhephase, die Jugendlichen lümmelten auf den Rasen herum und unterhielten sich in kleinen Gruppen. Gegen 18.00 Uhr scheuchte Naruto alle auf, sie sollten sich lange Hosen und feste Schuhe anziehen. Für sein Abendprogram müssten sie ein Stück laufen, berichtete er ihnen.
Fertig angezogen versammelten sie sich nach und nach auf den Platz in der Mitte.
„Ich glaube, ich weiß jetzt, wie sich Lehrer bei einem Ausflug fühlen." Grinsend stand Naruto zwischen zwei Zelten.
Sasuke verdrehte nur seine Augen. „Und, wie fühlen sich Lehrer auf einen Ausflug?"
„Genervt, schau sie dir doch nur mal an. Aber ich finde es eher lustig, diese Aufregung ist schon genial."

„Oh je. Naruto Sensei, das kann man den Kindern nicht antun.“ Sasuke verdrehte nochmal die Augen.
Naruto drehte sich zu ihm. „Was, ich kann gut mit Kindern, sie mögen mich.“
„Klar ihr habt ja auch das gleiche Niveau, manchmal bist du ihnen sogar unterlegen. Kein Wunder, das sie dich mögen.“
„Blödmann, sie mögen mich, weil ich witzig und charmant bin.“
„Nein, weil du Niveaulos und tollpatschig bist. Sie können über dich lachen.“
Sakura mischte sich ein, auch wenn sie das Rumgeplänkel der Freunde amüsierte. „Wir sind alle so weit, also dann zeig uns mal, wo es langgehen soll, Naruto Sensei.“
Geschmeichelt grinste Naruto, warf seinen Freund einen triumphierenden Blick zu und zog eine Karte aus der Gesäßtasche. Studierte sie kurz und marschierte los.

Kapitel 54: Nein, ich habe eine Ahnung wo wir sind.

Eine Stunde später waren die ersten genervt.
„Hätten wir nicht besser einen Bus oder die U-Bahn nehmen können." Ino beschwerte sich laut.
Naruto zog seine Nase aus der Karte, zum wiederholten Male waren sie stehen geblieben weil er sie lesen musste. „Wir müssten gleich da sein." Er drehte die Karte etwas. „Ah, wir müssen rechts."
Sie liefen alle wieder los, aber einige trödelten mehr und mehr. Keiner hatte mehr Interesse an den Wald, durch den sie seit einer geraumen Zeit liefen. Eine halbe Stunde später standen sie wieder vor der gleichen Kreuzung.
„Öh, wir müssen links?" Verlegen lachte Naruto, kratzte sich in den wirren, blonden Haaren.
„Naruto, wir waren gerade schon mal hier, gib mir mal die Karte." Sasuke beugte sich hinüber.
„Quatsch die Kreuzung gerade sah nur genauso aus. Ich weiß genau wo wir sind." Naruto zog die Karte weg.
Eine weitere halbe Stunde später drehte Naruto die Karte panisch in den Händen. Alle konnten sehen, wie er verzweifelt versuchte sie zu lesen.
„Dobe, wir haben uns verlaufen." Sasuke sprach das Offensichtliche aus.
Naruto lachte, verlegen. „Haben wir nicht. Ich weiß genau wo wir sind! Wir müssen da lang." Wahllos zeigte er in eine Richtung.
„Von da kommen wir gerade." Sasuke klang schon nicht mehr kalt wie sonst, sondern genervt und angesäuert.
„Klar weiß ich. Äh, wir müssen da lang."
Skeptisch folgten alle Naruto, das Vertrauen in seiner Orientierung war allerding verschwunden.
Zehn Minuten später standen alle wieder am gleichen Platz, der Weg hatte sich als Sackgasse herausgestellt, irgendwann war er unpassierbar und völlig überwuchert geworden.
„Dobe, du hast dich total verlaufen." Sasuke wurde leicht lauter. „Jetzt gib mir endlich die blöde Karte."
„Nein, ich habe eine Ahnung wo wir sind." Naruto versteckte die Karte unter sein Shirt.
„Eine AHNUNG wo wir sind?" Spitz schrie sein Freund auf, sprach oder schrie damit allen aus der Seele. „Her mit der Karte." Gewaltsam riss er sie unter dem Shirt hervor, dabei bekam sie die ersten Risse.
„Hast du sie noch alle? Ich kann die Karte selber lesen." Naruto zerrte am dem Stück Papier.
Während sie sich Schimpfwörter wie, orientierungslose Kartoffel, scheiß Besserwisser, idiotischer Oberdorftrottel, spießiger Oberlehrer und schlimmeres an den Kopf warfen, zerrissen sie nach und nach die Karte.
„Teme, schau dir nur an was du gemacht hast. Du Gefrierschrank (die Schimpfwörter hatten schon lange nichts mehr mit dem Thema des Streites zu tun) hast die Karte zerrissen." Naruto bewarf den anderen mit den Schnipseln die er in der Hand hatte.
Automatisch duckte sich der weg. „Ich?? Du überaktives HB Männchen wolltest mir die Karte nicht geben."
„Pah, so einen ollen Fetzen brauche ich nicht. Ich finde selber hinaus."

„Sagt der, der nicht mal sein Zimmer finden würde, wenn es nicht beschriftet wäre.“ Sasuke schubste Naruto leicht an, trampelte dabei die Reste der Karte in den Boden.
„Willst du jetzt handgreiflich werden?“ Naruto packte Sasuke an den Kragen. Der zog die Finger weg, entzog Naruto den festen Stand, sodass dieser gezwungen war sich auf den Boden zu setzen.
Entsetzt beobachteten die Anderen die nun sehr kämpferische Szene. Das sich die Freunde immer mal wieder stritten war nichts neues, hin und wieder kam es auch zu kleinen Rangeleien, aber das hier sprengte doch den Rahmen, mit leisen Wutschreien gingen sie immer wieder aufeinander los. Sakura und Hinata tauschten einen unsicheren Blick, war es nun Absicht oder stritten sich die Zwei wirklich, sicher waren sie sich nicht. Die Gesichter beider deuten auf eine ernsthafte Auseinandersetzung hin.
„Leute, hier haben wir nur einen Weg und irgendwie finden wir schon wieder heraus.“ Kiba trat schlichtend zwischen die Streithähne.
Lee legte Naruto eine Hand auf die Schulter, hielt ihn leicht fest. „Leider habt ihr die Karte zerstört, aber meistens gibt es Wegweißer, wir müssen nur einen finden.“
„Wenn du die Karte nicht kaputt gemacht hättest, würden wir jetzt rausfinden. Tolle Leistung.“ Sasuke funkelte den Blonden sauer an
Fauchend verteidigte der sich. „Du hast doch angefangen. Ich wusste genau wo wir waren, bist du dich eingemischt hast.“
„Von drei Möglichkeiten zweimal die Falsche zu wählen ist nicht, genau wissen. Das ist blindes Raten.“ Sasuke kam wieder auf Naruto zu, wurde aber von Neji festgehalten.
Sakura reichte es. „Ruhe jetzt!! Wir nehmen jetzt den letzten Weg, ich hoffe für euch beiden, dass er uns irgendwo hinführt.“ Sie setzte sich an die Spitze, zog ihren Freund hinter sich her.
Langsam folgten alle, Naruto setzte sich erst grummelnd in Bewegung, als der letzte an ihm vorbeigelaufen war. Er war so schlecht gelaunt, dass er auch mit Hinata nicht reden wollte. Er trottete am Ende und mischte sich nicht mehr ein, wenn es um den Weg ging.
„Licht.“ Temari entdeckte die leuchtenden Fenster als Erste.
„Wo?“ Suchend blickte sich Lee um.
Sie zeigte mit einem Finger in das dunkle Geäst, weit hinten konnten alle Licht sehen. Helles, warmen und vor allen künstliches Licht.
Sakura nahm den Weg direkt durch den Wald, um das Licht nicht wieder aus den Augen zu verlieren. Zum Glück gab es noch genug natürliche Helligkeit die Hindernisse zu sehen. Vorsichtig folgten ihr alle. Schnell standen sie so vor dem Tor eines riesigen Gebäudes.
„Das ist eine Burg. Was macht die hier?“ Choji blickte sich um, solche monomentale Bauten gab es nur selten in Japan.
„Vielleicht hat es sich ein reicher Typ bauen lassen, jemand der auf die westliche Kultur steht.“ Temari spekulierte, drückte ihr Gesicht leicht an die Gitter.
„Das sieht mir mehr nach Mittelalter aus, so habe ich mir immer eine Ritterburg vorgestellt. Richtig gruselig.“ TenTen strich sich über die Arme, stellte sich neben ihre Freundin um genaueres zu sehen.
„Kann ich euch helfen?“ Eine leise Stimme kam von unten. Erschrocken sprangen die zwei Mädchen, welche direkt am Tor standen zur Seite.
„Angsthennen.“ Naruto ging nach vorne, aus seiner Stimme war immer noch Unmut zu hören. „Entschuldigen Sie, aber wir haben uns verlaufen…“
Sasuke fiel ihm ins Wort. „Wir? Du hast uns verlaufen lassen. Das ist ein wichtiger

Unterschied. Wenn ich die Karte gehabt hätte müssten wir nun nicht fragen."
„Halt die Fresse, Bastard." Sein Freund fauchte ihn wieder an. „Also, wir haben uns verlaufen. Könnten Sie uns helfen?"
„Hier im Wald verlaufen? Da habt ihr wirklich Glück gehabt uns zu finden. Kilometerweit gibt es nur Wald." Leise und unheimlich lachte die kleine Person, in einem weiten altmodischen Cape, mit leiser Stimme. „Ihr hättet die ganze Nacht noch herumirren können, ohne jemanden zu treffen."
„Wir wollen Sie gar nicht lange belästigen, sagen Sie uns einfach, wie wir am schnellsten zurück in die Stadt finden." Sakura kam ans Tor, irgendwie war das alles unheimlich. Nicht nur die deplatzierte Burg sondern auch die Person, von der man nicht sagen konnte ob sie nun Mann oder Frau war, das Cape verdeckte erfolgreich die genaue Figur und die Mütze des Umhanges war tief ins Gesicht gezogen, es weckte Unruhe in sie.
„Oh Schätzchen, bis in die Stadt braucht ihr noch einige Stunden. Weil ihr euch an die Straßen halten müsstet, durch den Wald zu laufen ist bei Nacht viel zu gefährlich."
Die Hälfte der Jugendlichen stöhnte auf, aber alle warfen Naruto einen sauren Blick zu.
Der lächelte entschuldigend. „Schlimmer kann es jetzt auch nicht mehr werden." Wie auf Stichwort fing es an zu regnen, am Himmel zuckte ein Blitz.
„Du Unglücksmagnet, kannst du nicht einfach deine Klappe halten?" Sauer schluck Sasuke den Blonden so feste auf den Oberarm, dass der sich zur Seite bog.
Übertreiben rieb sich Naruto den Oberarm. „Was? Ich kann doch kein Wetter machen."
Sakura packte ihn, schüttelte ihn leicht. „Aber dafür, dass wir hier durch den Wald irren kannst du was. Das ist bei Gewitter gefährlich, du Dumpfgummi."
„Wenn es euch nicht stört, könnt ihr gerne hier bleiben über Nacht." Wieder meldete sich die Person. Ohne auf eine Antwort zu warten knatterte es im riesigen Eisengitter. Langsam und knatschend wurde es in die Höhe gezogen. Ohne zu zögern rannten alle in den langen Eingang, über ihnen waren die Steine des Burgtores. Knatternd senkte sich das schwere Fallgitter hinter ihnen. Keiner konnte sich dagegen wehren sich eingesperrt zu fühlen. Ohne Kenntnisse von der Mechanik kamen sie nicht mehr hier raus. Minutenlang rührte sich niemand, alle warteten auf das Ende des Regens. Kaum legte sich der, rannte die Person in die Burg, nahm nicht die große Freitreppe sondern einen kleinen Eingang daneben. Der Gang dahinter war sehr niedrig, alle Jugendlichen mussten in gekrümmter Haltung laufen. Licht gab es nur von der Öllampe, welche die Person in der Hand hatte. Sie führte die Gruppe an Türen vorbei, öffnete keine von ihnen. Erst als sie schon fast einen steifen Nacken bekamen trat die Person durch eine Tür, hielt sie für die Jugendlichen auf. Die Küche, in der sie nun standen schien genau nach dem Vorbild einer echten Burg gebaut worden zu sein, so musste eine Zeitreise sein. Nur hier wurde bestimmt nicht mehr gekocht, alles starrte vor Dreck und Spinnenweben.
Hinata schrie nervös auf, als es in einer Ecke raschelte. „Was ist das?" Das zierliche Mädchen rückte dicht an Naruto.
Die Person wedelte mit einer schrumpeligen Hand. „Nichts besonderes, die Gewölbe der Burg sind weitläufig und das meiste ist unbenutzt. Hier kann man schon mal auf die ein oder andere Maus oder Ratte treffen."
„Ratten?" Temari nahm die nächstbeste Hand und drückte sie. Seit einem Horrorfilm hatte sie Angst vor den haarigen, ekeligen Viechern.
Shikamaru sah zu seiner gedrückten Hand, legte die freie bei dem Mädchen auf die Schulter. „Wie lästig. Die Viecher haben doch mehr Angst vor uns, als wir vor ihnen."

„Ich muss trotzdem keine sehen, können Sie uns hier raus bringen?“
„Mach ich, Blondie, die Tür hinter dir führt in den Speisesaal.“ Die Person sah Naruto an.
Grummelnd drehte der sich um, so hatte ihn noch keiner genannt. Aber er ging durch die Tür weiter, auf eine Begegnung mit riesigem Ungeziefer hatte er keine Lust. Wieder war der Gang zu klein um gerade darin laufen zu können. Fast schon tastend machte er sich auf den Weg.
„Hätte der Erbauer die Wege nicht höher machen können.“ Neji beschwerte sich als er wiedermal eine schmerzhafte Begegnung mit der Decke hatte und er war nicht der einzige. Immer wieder standen Mauersteine etwas vor und waren in dem schlechten Licht nicht zu sehen.
„Die Menschen früher waren nicht größer, die Höhe hat gereicht.“ Die Person war zwar unheimlich aber Auskunftsfreudig.
„Die Burg ist gar nicht nachgebaut?“ Gaara fragte ungläubig nach.
„Nein, mein Herr hat sie in Europa gekauft und nach hier bringen lassen.“ Die Person hatte keine Probleme mit der Decke, sie war klein genug.
„Also ist das eine echte Ritterburg?“ Ehrfürchtig fragte Shino nach, auch wenn er wenig mit dem Thema anfangen konnte war es doch ein merkwürdiges Gefühl.
„Ja, habe ich doch gesagt. Eine echte Burg, mit all seiner Geschichte.“ Die Person schob den vor ihr gehenden Choji zur Seite und drängelte sich hektisch an ihm vorbei.
„Nicht da lang Blondie, wir müssen rechts.“
„Aber dort ist Licht.“ Naruto deutete auf einen schwachen Schein, Hinata die direkt neben ihn stand sah es auch.
„Du musst dich täuschen, da ist nichts.“ Die Person klang aber nervös.
„D…doch, i…ich se…sehe es a…au…auch.“ Die Schwarzhaarige krallte ihre Finger in Narutos Arm. Das Licht war unheimlich. Es war nicht gleichmäßig, sondern flackerte wie eine Kerze, doch konnte es keinen sein. Das Licht war mehr blau als gelb.
„Das muss von einem Oberlicht kommen, dort ist nichts.“ Flüsterte die Person. Sie schob Hinata mit kalten Fingern in den rechten Gang. „Dort ist nichts.“ Flüsterte sie nochmal zur Bestätigung.
Schweigend liefe die Gruppe weiter, doch einige schauten in die linke Abzweigung. Inos Aufschrei klang unangenehm laut, zum einen wegen der vorherrschenden Stille, zum anderen durch den Schall, die Wände warfen den erschrockenen Ton mehrfach wieder zurück. Schnell waren einige bei Ino, die als letzte ging. „Was ist denn?“
„Da war gerade jemand. Ich habe ihn ganz deutlich gesehen.“ Ino zitterte leicht.
Neugierig schaute Kiba ein weiteres Mal in den Gang. Das blaue Licht war verschwunden. „Du musst dich getäuscht haben, dort ist nichts.“
„Nein, da war jemand, etwas. Ich habe doch jemanden gesehen. Eine schimmernde Gestalt“ Inos Stimme zitterte noch, aber sie war sich sicher.
Die Person drängelte sich an alle vorbei. „Kindchen, dort ist wirklich nichts, außer ein paar leeren Räumen und Ungeziefer. Früher wurden hier aber die Gefangenen gehalten. Kommt hier entlang, hier geht es zum Speisesaal.“ Wieder drängelte die Person, setzte sich an die Spitze, zog Ino hinter sich her.
Ohne weitere Vorkommnisse erreichte die Gruppe den riesigen Saal. Auch er sah aus, als ob er nie ausgeräumt worden war. Die Schatten von wuchtige Tische und Stühle waren zu erkennen. Sie standen zu Tafeln aufgereiht. Endlich konnten sich die Jugendlichen wieder gerade aufrichten, die Decke erreichte eine Höhe von über fünf Metern, so groß war keiner von ihnen. An Ketten hingen Kronleuchter hinab, wenige Kerzen flackerten schwächlich in den Halterungen. Sie spendeten aber nicht genug

Licht um richtig sehen zu können, verbreiteten mehr Schatten als Licht.
„Haben Sie hier keinen Strom?“ Shino blickte sich nochmal um, konnte aber keinen Schalter oder wenigstens einen Kabel finden.
„Hier nicht. Der Herr hat sich den Stall zu einem Wohnhaus umbauen lassen, dort gibt es Strom. Leider ist das Haus zu klein, ihr könnt dort nicht alle rein. Wenn ihr über Nacht hier bleiben wollt müsst ihr hier in der Halle schlafen.“

Kapitel 55: Woher kommen diese Laute?

„Aber hier ist es kalt und dunkel.“ TenTen rieb sich zitternd über die nackten Arme, begeistert war sie nicht von dem Angebot.
„Ich kann euch noch Kerzen geben und ihr könnt den Kamin anmachen, für eine Nacht wird es schon gehen. In diesen alten Gemäuern ist es immer kalt, ein Feuer wird euch wärmen.“ Jetzt erst lüftete sich das Geheimnis um die Person. Sie schlug die Kapuze ihres Capes zurück und es tauchte das Gesicht einer alten, einer wirklich alten Frau auf. „Decken müsste es auch noch geben. Nach dem heftigen Regen ist es zu gefährlich zurückzulaufen. Im Wald wollt ihr aber bestimmt auch nicht schlafen.“
„Nein, danke für ihr Angebot.“ Shikamaru beschloss für alle was am vernünftigsten war.
„So, dann kommen ein paar mit mir für die Kerzen, die Decken und das Feuerholz. Die Restlichen warten bitte hier, es ist nicht ungefährlich alleine durch die Burg zu laufen. Da alles im Originalzustand gelassen wurde ist nicht alles abgesichert.“
„Gut, wir Jungs gehen mit der Frau und holen die Sachen, ihr bleibt hier und … keine Ahnung was ihr machen könnt.“ Naruto kratzte sich am Kinn.
Ino zuckte erschrocken zusammen, sie dachte an denjenigen, den sie gesehen hatte. „Ihr könnt uns doch nicht alleine lassen. Was ist wenn etwas passiert?“
„Was soll denn schon passieren. Sakura kann euch auch beschützen, aber ich glaube nicht, dass es nötig ist. Ist doch sonst niemand da.“ Sasuke runzelte die Stirn, Mädchen konnten sich so was von anstellen.
Die Frau schlug ihre Kapuze wieder hoch, schnappte sich die Öllampe und ging durch den Raum voran. Der männliche Teil der Jugendlichen folgte ihr.
„Was machen wir jetzt?“ Ratlos sah sich Temari um.
Sakura schlug sich leicht in die Hände. „Wir räumen den Platz um den Kamin frei, damit wir uns dorthin legen können. Ich weiß nicht ob ich in dieser Burg schlafen kann, aber wir sollten uns zumindest ausruhen. Wenn ich nur daran denke, dass wir morgen früh wieder zurücklaufen müssen könnte ich Naruto…“
Einig mit Sakura, schimpften alle anwesenden auf den Blonden, machten sich aber an die Arbeit den Teil der Tafel wegzuräumen der am nächsten am Kamin stand. Unsicher blickten sie sich immer wieder um.
„F…fü…fühl…fühlt i…ih…ihr eu…euch a…au…au…auch so be…be…beob…achtet?“ Hinata war sich so unsicher, sie konnte nicht reden ohne zu stottern. Sie hatte noch mehr zu sagen, aber ihr stottern hinderte sie, es war ihr unangenehm so zu sprechen.
„Ich weiß was du meinst, es ist dieses unangenehme kribbeln in der Wirbelsäule. Ständig denke ich es würde jemand hinter mir stehen.“ Ino nahm die Schwarzhaarige vorsichtig in die Arme, brauchte selber Nähe um sich beruhigen zu können.
Sakura schüttelte ihren Kopf. „Das kommt alles nur von der schlechten Beleuchtung wir sehen mehr in den Schatten als dort ist.“ Doch sprach sie für die kleine Runde viel zu laut auch sie fühlte sich nicht wohl.
„Lass uns aber nichts den Jungs sagen, die machen sich doch schon lustig über uns.“ Temari konnte sich nicht gegen den einsetzenden Grusel wehren, doch war sie nicht bereit das den Jungen auf die Nase zu binden.

Wenn sie nur gewusst hätten, dass es denen auch nicht besser erging. Diese Mal konnten alle aufrecht gehen, sie benutzten nicht die Gänge für die Dienstboten

sondern die „offiziellen“ Gänge. Das spärliche Licht der Öllampe fiel immer wieder auf alte Gemälde und stumpf blinkenden Rüstungen. Nie lange genug um etwas sehen zu können aber gerade lang genug um einen bizarren Eindruck der Einrichtung zu bekommen. Durch das wandernde Licht wirkten die Rüstungen und die Gesichter in den Bildern seltsam Lebendig. Es war fast so als würden die Augen der in Öl festgehaltenen ihnen folgen. Während die Jugendlichen unbewusst näher zusammenrückten schien die alte Frau Immun gegen die Eindrückte zu sein, sie schien sich sogar in das unheimliche einzureihen, verschmolz immer mehr mit der Umgebung. Die Lampe trug nun Shikamaru und das magere Licht fiel von hinten auf die ausgemergelte Gestalt der Frau, durch ihr Cape und das schlechte Licht verformte sie sich zu einem buckeligen Etwas.
Gaara war sich sicher als letzter zu gehen, darum schrie er erschrocken auf, als er von hinten leicht angerempelt wurde. Naruto machte einen kleinen Satz zurück, erschreckte sich wie alle tierisch. „Verdammt, was schreist du hier so rum? Soll ich einen Herzinfarkt bekommen.“ Er gab sich stark doch eine Unsicherheit war nicht gänzlich aus seiner Stimme verband.
„Was schleichst du dich von hinten an?“
„Hab ich gar nicht, mir ist der Schnürsenkel aufgegangen. Ich bin zurückgefallen und wollte euch nicht verlieren.“
„Ich habe doch gesagt, es ist gefährlich alleine hier herumzuirren, wenn also nochmal jemand zurückbleibt soll derjenige rufen.“ Die alte Frau erschien urplötzlich mitten unter den Jungen, diese bekamen so den zweiten schrecken in kurzer Zeit.
„Tschuldigung, lass uns weitergehen.“ Wie immer wenn er nervös war fuhr sich Naruto durch die Haare, wiederholte die Geste gleich darauf nochmal. „Wieso ist es so verdammt dunkel, ich meine, wir haben doch bald Vollmond, da müsste doch Licht von draußen kommen.“
„Früher gab es kaum Glas, darum waren die Fenster alle winzig. Außerdem schluckt der Wald draußen viel vom Licht, selbst Tagsüber herrscht hier höchstens Dämmerlicht.“ Schlurfend ging die Frau in ein Zimmer. „Hier sind die Decken, nehmt genügend mit.“
Die Decken waren alle alt, dünn und rochen leicht muffig. Doch keiner wollte sich beschweren, sie froren jetzt schon leicht und über Nacht würde es noch schlimmer werden. Gaara, Shino und Choji nahmen so viele auf die Arme, wie sie Tragen konnten.
„Ist Ihnen nicht unheimlich zu mute, wenn sie so durch die Burg schleichen und dann auch noch ganz alleine.“ Alle merkten wie die Ruhe Naruto unruhig machte. Er zappelte von einer Seite auf die andere.
Die Frau lachte leise. „Ich bin ja nicht alleine, mein Herr ist auch noch da. Und wenn man nicht so genau hinschaut ist die Burg gar nicht unheimlich.“
„Nicht genau hinschaut?“ Das war eine Formulierung, die Neji nicht gefiel. Nicht weil er Angst hatte, nein, es ging nur um die Mädchen, genau, die hatten doch schon beweisen wie schreckhaft sie waren.
„Da überall Porträts hängen und so viele Rüstungen herumstehen glaubt man ständig, es würden hier noch andere Menschen sein.“ Sie lachte leise. „Und dann und wann hörte ich Ketten rasseln, aber das kann nur der Wind gewesen sein, oder mein Herr. Aber wir sind die einzigen hier. Die Gemäuer sind so weitläufig und verwinkelt, dass man sich schnell so was einbilden kann. Also keine Angst meine Herren.“ Wieder kicherte die Frau.
Unbeirrt setzte sie ihren Weg fort, führte die Jungen durch zahllose Gänge tiefer in die Burg. Keiner von ihnen hatte noch eine Chance zu sagen wo genau sie nun waren.

Ohne die Frau würden sie nicht wieder zu den Mädchen zurückfinden. Eine leichte, berechtigte Unruhe machte sich in den Jugendlichen breit, Vorsichtig rückten sie geschlossen zu ihrer Führerin auf. Der leichte Luftzug und die knarrenden und knatschenden Geräusche machten es den Jungen auch nicht leichter.
„Wir sind gleich da, nur noch die Treppe hinauf und einen Gang entlang.“ Ihre Führerin schien die allgemeine Nervosität nicht zu spüren. Kaum setzte sie einen Fuß auf die alte Holztreppe knatschte sie in allen Tonlagen. Langsam, vorsichtig und einer nach dem anderen folgte man ihr.
„Stellt euch nicht so an, die dicken Bohlen sind fest und hart. Sie halten noch ein weiteres Jahrhundert.“ Zur Bestätigung ihrer Worte stampfte sie einmal fest auf die Stufe. Es knirschte und knackte in der Treppe, Staub wurde aufgewirbelt. Damit erreichte sie das genaue Gegenteil von dem was sie Beabsichtigt hatte, die Jungen drückten sich dicht an die Wand, hofften, die Eichenbohlen waren dort fester. Da alle nur Steintreppen kannten, kam keiner von ihnen auf die Idee, dass es für eine alte Holztreppe völlig normal war so zu knatschen.
„Die Jugend von heute.“ Murmelte die Frau, ging dann die letzten Stufen hinauf und den Gang weiter.
Sie nahm Shikamaru die Lampe wieder ab und leuchtete in einen kleinen Raum. „Komm Junge, du kannst die Kerzen nehmen.“ Shikamaru wurde in den Raum geschoben, mit einem Quietschen schloss sich die Tür hinter ihnen. Sekundenlang war der Rest förmlich Blind, dann gewöhnten sich ihre Augen an die Finsternis und Umrisse wurden undeutlich sichtbar. Wie die Fantasie in solchen Situationen ist, erkannte sie Gestallten die nichts mit der Wirklichkeit zu tun hatte. Umrisse, die nach Finger aussahen, nach Monstern und Ungeheuern düstere Schatten in noch tiefere Dunkelheit, die nicht erkennbar werden wollten. Bei jedem von ihnen breitet sich eine Gänsehaut aus, fröstelt rieben sie sich über die Arme.
Erleichtert wurde ein Seufzen laut als die Frau und damit das Licht wieder durch die Tür kam. Die matte Helligkeit der Lampe schluckte die Schatten und Umrisse, doch dadurch verschwanden sie nicht aus den Köpfen der Jungen. Unruhig drehten sich die Jugendlichen immer wieder um, als sie weiterliefen. Wenn der Kopf einmal einem vorgaugelte, dort ist jemand, oder etwas konnte man sich erst wieder beruhigen wenn man sich vergewissert hatte. Aber keiner der Jungen wollte seine Befürchtungen aussprechen, kamen sich fast schon lächerlich dabei vor überhaupt an so was zu denken.
Wie eine Horde Schafe, dicht zusammengedrängt folgten sie der Frau die Treppe hinunter und in einen kleine Hof, dort mussten wieder einige warten und alle die noch die Hände frei hatten gingen mit der Frau zu einem Abdach, dort stapelte sich das Holz bis unter die Decke. Große Körbe standen für den Transport bereit. Sie füllten sie und machten sich dann auf den Rückweg. Dass die Körbe so schwer waren hatte für Neji, Lee, Naruto, Sasuke und Kiba einen Vorteil, sie waren beschäftigt damit zu tragen und konnten nicht auf das wiederholte Klirren achten. Für die anderen klang es nach Ketten, die über Steinböden gezogen wurden. Mit Unbehagen drehten sie ihre Köpfe immer häufiger um in vollendeter Dunkelheit zu starren.
Erleichtert waren alle, als sie wieder in dem Saal ankamen. Die Mädchen hatten es sogar geschafft einen der überdimensionalen Tische beiseite zu wuchten.
Kaum prasselte ein Feuer im Kamin nahm die alte Frau die Öllampe wieder in die Hand. „Ich werde mal schauen, ob ich euch eine Kleinigkeit zum Essen bringen kann und Getränke müsste es auch noch geben. Hin und wieder kommen Besucher hierher, dann ist es gut ein bisschen was im Haus zu haben.“

„Danke, das ist sehr nett von ihnen.“ Temari hatte das Grummeln in ihren Magen schon bemerkt, doch wollte sie die Gastfreundschaft der alten Frau nicht ausnutzen.
Sie zündeten noch die Kerzen an und stellten sie auf die Tische, rings um den Kamin um sicher zu gehen, dass sie keiner versehentlich umstieß und einen Brand verursachte. Heller als je in dieser Nacht zuvor erstrahlte der Saal, doch reichte auch das nicht um alle Schatten und dunkle Stellen zu vertreiben.
Immer noch zog es erbärmlich in dem kalten Gemäuer, so zogen sich alle Decken über die Schultern und rückten dicht an das wärmende Feuer. Die Stille, die zwischen ihnen herrschte betonte die Geräusche rund um sie noch.
„Kennt einer von euch eine Gruselgeschichte?“ Mit unterdrücktem Gähnen meldete sich Naruto zu Wort.
Ino stöhnte auf. „Das ist jetzt nicht der passende Zeitpunkt für eine Horrorgeschichte.“
„Nein, das ist genau der passende Zeitpunkt und auch genau der Ort. Wo könnte man sich besser Gruseln als in so einer alten Burg.“ Die Decke lag nur locker auf seinen Schultern und hier im Licht schien er das Gruseln hinter sich gelassen zu haben.
„Naruto, keiner von uns hat Lust auf eine Gruselgeschichte.“ Bestimmend beendete Sakura das Gespräch.
Nun folgte wieder Stille, immer deutlicher wurden die Geräusche rund um sie herum. Das Kettenrasseln der Kronleuchter, obwohl diese zu schwer sein sollten um solche Geräusche zu verursachen. Das Knacken in den Holzbalken, der Regen, der von außen irgendwo auf das nicht sichtbare Dach viel. Am schlimmsten war der Wind, er verursachte an den Kanten der Mauer einen heulenden Ton, der nach einen Menschlichen Schrei klang.
„Ich habe mal gehört, in alten Burgen soll es immer Spucken.“ Er konnte seine Klappe einfach nicht halten, die Töne rund um ihn machten den Blonden wahnsinnig.
„Das ist Unsinn. Menschen behaupten nur, dass es dort spuckt, weil in und um den alten Burgen so viel Blut geflossen ist. Es waren grausame Zeiten damals.“ Sasuke ging auf ein weiteres Gespräch ein, weil alles besser war als das was sie hörten.
„Grausame Zeiten?“
„Ja, neben allen möglichen Krankheiten, wie Pest und ähnliches gab es noch grausame Burgherren, wilde Kämpfe und die ein oder andere tödlich Intrige. Niemand war damals seines Lebens sicher, egal ob einfacher Bauer oder König. Als Herrscher musste man damals immer befürchten hinterrücks gemeuchelt zu werden, weil ein Verwandter den Platz einnehmen wollte. In so einer Burg sind bestimmt schon tausende Gestorben und ich glaube nicht viele an einer natürlichen Todesursache. Grausame Herren habe ihre Kerker mit Gefangene gefüllt und sie ein nach dem anderen auf brutale Art und Weise hinrichten lassen. Kein Wunder also, wenn man von Geistern spricht.
Aber so eine Burg hat auch genug eigen Geräusche um die Fantasie hinreichend anzukurbeln, da braucht man nicht auch noch solche Geschichten von Toten, die haufenweise in den Burggraben entsorgt wurden.“
„Teme, du hast es gerade getan.“ Grummelte Naruto, das angespannte Verhältnis was immer noch zwischen ihnen herrschte, legte sich ein wenig.
Niemand sonst sagte etwas, alle hatten das Gefühl, ihre Zungen würden am Gaumen kleben. Ob es nun Durst war oder was anderes, wussten sie nicht, konnten sie auch nicht bestimmen.
Nun mischten sich andere Geräusche in die sowieso schon unheimliche Kulisse, leise vernahmen sie etwas, was wie das Weinen einer Frau klang, das Rasseln von

Kettenhemden und schwere Schritte, von metallenen Schuhen auf Steinboden.
Beunruhigt rückten alle näher zusammen, Neji legte ein, zwei Scheite mehr auf das Feuer. Doch es wurde nicht größer, verkleinerte sich sogar. Die Dunkelheit rückte wieder ein wenig näher.
Ein eiskalter Luftzug ging durch die Jugendlichen, verlöschte gut die Hälfte der Kerzen. Direkt sprangen alle auf, keiner wollte auch nur auf ein bisschen zusätzliches Licht verzichten. Ein weiterer Luftzug brachte die restlichen Kerzen zum Flackern, bald darauf erstarben auch sie. Nur das flackernde Kaminfeuer und die schwach glimmenden Kerzen in den Kronleuchtern spendeten Licht.
Shino nahm sich einer der Kerzen, ging zum Feuer hinüber um sie erneut anzustecken. Nur noch schwächlich glühte es vor sich hin, ein zischen erklang und auch die letzte Glut erlosch. Unruhig blickten sich alle um, das konnte kein Zufall sein, vor nicht mal fünf Minuten war das Feuer noch munter am Prasseln gewesen. Es verlöschte nicht in so kurzer Zeit.
„Wa…was m…m…m…machen wir je…jetzt?“ Zittrig drückte sich Hinata an den Blonden, sie wollte es nicht sagen, doch diese Burg machte ihr Angst. Zart legte er ihr seine Arme um die Schulter, drückte sie an sich. „Keine Ahnung, findet einer von euch den Weg hier raus?“
„Du willst doch nicht durch das Schloss geistern?“ Sasuke sah ihn ungläubig an, das war eine absolute Schnapsidee. „Du hast doch gesehen, wie unsicher hier alles ist, oder muss ich dich an die Treppe erinnern?“
„Mir ist das auch klar, aber wir können doch nicht warten, bis die Alte irgendwann wiederkommt.“
TenTen schrie leicht auf, alle drehten sich ein bisschen zu ruckartig zu ihr herum, um nur Neugierig zu wirken. „Die Alte, sie wollte doch was zu Essen und zum Trinken bringen. Wir müssen nur warten.“
Dichter rückten die Jugendlichen zusammen, versuchten sich einander zu wärmen und warteten auf die Frau. Lange rührte sich nichts unter ihnen, selbst die Geräusche waren abgeklungen, eine unheimliche Ruhe hatte sich in der Burg ausgebreitet. Das Zittern wurde bei allen stärker, mit dem Licht war auch das bisschen Wärme verschwunden, und das Gebäude schien die Kühle noch zu verstärken. Naruto legte der bebenden Hinata seine Decke über ihre Schulter, er selber bekam von der Kälte nichts mit, sah aber, wie sehr sie fror.
„Wa…as ist mi..t…t…t dir?“ Das Stottern kam mehr von der Kälte als von ihr.
„Geht schon, mir ist nicht kalt.“ Er lächelte sie an, wollte sie beruhigen, spürte aber deutlich Sasuke missbilligenden Blick auf sich. „Lass Naruto die Decke, sonst ist er der Erste der Krank wird.“
Mit etwas, das stark nach Verräter klang, auf den Lippen nahm der Blonde die Decke zurück, nahm Hinata aber mit unter die Decke um ihr zusätzlich wärme zu geben. Andere folgten seinem Beispiel.
Die Totenstille änderte sich abermals, immer wieder erklangen einzelne, nicht bestimmt einzuordnende, Töne an die Ohren der Jugendlichen, sie stellten sich alles Mögliche unter ihnen vor. Da war ein dumpfes Schlagen, ein hohes Quietschen oder ein tiefes Brummen.
„Woher kommen diese Laute?“ Ängstlich fragte Temari nach.
Shikamaru streichelte sie mit dem Arm, der um ihr lag. „Das ist ein altes Gemäuer, kein Wunder, wenn es hier an allen Ecken und Kanten Geräusche gibt. Eine Lade, die der Wind gegen die Mauer schlägt. Eine Tür oder ein Fenster, das nicht richtig geschlossen ist. Alles nichts schlimmes, dein Kopf macht mehr daraus als es ist.“

Wie zu seiner Bestätigung rasselte, quietschte und knarrte es einmal laut, dann verstummten alle Geräusche schlagartig, als hätte jemand den Stecker aus einer Stereoanlage gezogen.
„Ich glaube, die Alte kommt nicht mehr, so lange braucht doch niemand für ein wenig essen." Gaara sprach aus, was viele dachten, es war einfach zu viel Zeit verstrichen. Er erhob sich, zog die Decke fest. „Wir sollten doch den Ausgang suchen gehen, so weit entfernt kann er gar nicht sein."
„Aber wir gehen nicht durch den Keller!" Dieser war Ino zu weitläufig erschienen und dann war da noch die schimmernde Gestallt gewesen.
„Gut, suchen wir erst auf anderem Wege, der Speisesaal wird schon nicht weit vom Ausgang entfernt sein, wer schickt denn seine Gäste quer durch die Burg." Neji erhob sich auch. „Wir sollten die Kerzen mitnehmen und als Wegweiser aufstellen, damit wir wieder zurückfinden."
Langsam und mit Bedacht gingen alle los. Neji voran, er hatte einen gut funktionierenden Orientierungssinn. An jedem Gang an dem sie vorbeikamen stellten sie eine der Kerzen in den, den sie folgten, so sollten sie sich nicht verirren können.
Ohne die winzige Öllampe wirkten die Schatten größer und bedrohlicher als das erste Mal, wo sie durch die Burg gelaufen waren.
Sorgsam wägte Neji ab, überlegte genau bei jedem neuem Gang, in welcher Richtung sie weitergehen sollten. Trotz aller Vorsicht kamen sie bald an einen Gang, wo an der rechten Abzweigung schon eine Kerze stand.
„Das kann nicht sein, ich habe genau darauf geachtet. Wir können nicht im Kreis gelaufen sein." Verwirrt drehte sich Neji einmal im Kreis. Doch diese Kreuzung sah allen anderen täuschend ähnlich, keiner hätte mit Bestimmtheit sagen können, ob sie schon hier waren oder nicht. Aber da sollte ja auch die Kerze helfen, die so unschuldig an der Abzweigung stand.
„Hier sieht doch alles gleich aus, kann es nicht doch sein, dass wir hier schon vorbei gekommen sind." Wie fast alle anderen auch hatte TenTen schon lange keine Ahnung mehr, wo genau sie sich gerade in der Burg befanden.
„Gehen wir doch zurück und nehmen einen anderen Weg." Lee drehte sich um, wollte zurück, wurde aber von Shikamaru aufgehalten.
„Es passt, ich habe mit auf den Weg geachtet. Die Burg müsste schon sehr eigenartig gebaut sein, wenn wir wieder auf einem unserer markierten Wege gestoßen sind."
„Aber wir sind auf eine der Kerzen gestoßen und außer uns ist keiner da. Wir müssen einfach im Kreis gelaufen sein. Ihr wollt es nur nicht zugeben, genauso wenig Orientierung zu haben wie ich." Naruto beruhigte die anderen, doch in zwei Köpfen löste er einen Gedanken aus „Wir sind nicht alleine." Denn Shikamaru und Neji waren sich sicher.
Shino überdachte den Weg, den sie bisher gegangen waren nochmal, rein der Logik nach sollten sie noch nicht an dieser Abzweigung vorbeigekommen sein. „Die Alte könnte die Kerze doch stehen gelassen haben." Das wäre doch eine vernünftige Erklärung.
Sasuke hatte aber einen berechtigten Einwand. „Warum sollte die Alte eine Kerze abgestellt haben, die hat doch diese Lampe. Und selbst wenn, normalerweise stellt man Dinge nicht auf den Boden ab, es gibt genügend Regale oder kleine Schränke. Nein, sie hätte sich nicht erst bücken müssen."
Eine Argumentation, die keiner widerlegen konnte, denn keiner hätte anders gehandelt, einfach aus Bequemlichkeit heraus.
„Wir gehen eine Abzweigung zurück und versuchen es von dort neu." Gaara ging den

Gang entlang, schnell folgten ihn alle. Jeder war sich bewusst, es war besser sich nicht zu trennen.
An der nächsten Wegkreuzung erwartete sie ein weiterer Schrecken, die Kerze war verschwunden.
„Es muss noch einer in der Burg sein." Die Worte von Neji lösten ein gemeinsames frösteln aus.
„Glaub ich nicht, warum sollte jemand durch die Burg geistern?"
Wie auf Antwort zu Narutos Frage rasselte und schepperte es einmal im linken Gang. Ohne lange zu überlegen stürmte Shino los, derjenige, der die Geräusche verursacht hatte müsste sich hier auskennen. Hecktisch folgten ihm alle. Kaum waren sie in der Nähe der Geräusche erklangen sie ein paar Meter weiter entfernt erneut. So ging die wilde Verfolgung über drei Treppen hinauf und zwei wieder hinunter, bald mal rechts und bald mal links entlang. Durch einen großen Galerie und endete schließlich in einem Saal. Angestrengt lauschten alle, doch nur ihr keuchender Atem erklang.
„Sind alle noch da?" Besorgt fragte Sakura nach, wenn einer verloren gegangen wäre würden sie ihn nicht so schnell wiederfinden.
„Keine Ahnung, habe nicht darauf geachtet." Schnell zählte Temari die dunklen Schelme durch, mehr konnte sie nicht erkennen. „11, es fehlen drei."
„Wer denn? Ich kann euch kaum erkennen." Inos Stimme erklang irgendwo von rechts.
„Jeder sagt seinen Namen. Dann wissen wir wer fehlt. Shikamaru." Der vernünftige Vorschlag konnte nur von ihm stammen.
„Ino"
„Sakura"
„Shino"
„Gaara"
„Temari"
„Neji"
„Sasuke"
„Kiba"
„Lee"
„TenTen"
Dann folgte Stille.
„Also fehlen Choji, Hinata und Naruto. Hoffentlich sind sie zusammen."

Kapitel 56: Ein… die Frau leuchtet.

Irgendwann, während des hinterher rennen verlor Choji die Anderen aus den Augen. Er rief ihnen noch hinterher, doch bis auf Hinata, die Naruto anhielt hörte ihn keiner. Zu dritt standen sie nun mitten in einem Gang und wussten nicht wohin.
„Wir sollten versuchen, den Speisesaal wiederzufinden. Dort können wir warten, entweder auf die Anderen oder auf die Frau." Naruto fuhr sich mit beiden Händen über das Gesicht. Die Situation gefiel ihm nicht.
„Ha…hast d…d…d…du ei…ei…eine Ahnung w…w…w…wo e…es lan…lang ge…geht?" Ängstlich klammerte sich Hinata an ihn, er beschwerte sich nicht. Auch nicht als sie ihre Fingernägel in seinen nackten Oberarm gruben.
Ein Weinen war zu hören und keiner konnte es mehr mit dem Wind erklären zu deutlich war die menschliche Stimme. Das weinen kam näher, Hinata zog Naruto in die andere Richtung, es machte ihr Angst.
„Was ist, wenn es einer von den Mädchen ist?" Bestimmend ging er los, zog Hinata, die ihn auf keinen Fall loslassen wollte mit sich mit. Choji folgte ihnen, auch wenn er Hinatas Angst teilte.
Langsam ging der Blonde los, unruhig suchten seine Augen die Umgebung ab. Kam der Stimme aber immer näher.
Hinata spürte unter ihren Fingern, die sich noch nicht von Naruto gelöst hatten, seinen Herzschlag. Schnell pochte der unter seiner Haut. Hinter seinen breiten Rücken fühlte sie sich einigermaßen sicher, sie vertraute darauf, dass er sie schützte. Unbeholfen rempelte sie ihn darum an, als er ohne Warnung stehen blieb.
„Was?" Sie blickte nach links, dort lief Choji, doch auch er schien mitten in der Bewegung erstarrt. Kreidebleich war sein Gesicht, seine Augen stierten nach vorne.
„Was?" Ängstlich machte sie einen Schritt um an Naruto vorbeisehen zu können.
Sie hatten den Ursprung des Weinens gefunden. Es war keines der Mädchen. Es war eine Frau, die sich an eins der wenigen Fenster lehnte und ihre Tränen liefen bitterlich. Doch was die Jungen und nun auch Hinata zum Erstarren gebraucht hatte war die Tatsache, dass diese Frau durchscheinend war. Durch ihren leuchtenden Körper hindurch konnten die drei die dunkle Mauer hinter ihr sehen.
Hinata fand als erst die Funktion ihrer Stimmbänder wieder. Laut kreischend sackte sie in den Knien ein.
Der erschreckte Laut reist Naruto aus seiner Bewegungslosigkeit. Er fing Hinata auf, zieht Choji und sie mit sich mit. Im umgekehrter Richtung durch die Burg. Egal wohin nur weg von der Frau. Die hastige Flucht führte wieder wahllos durch Flure und Räume, über Treppen und erst nachdem einige hundert Meter zwischen sich und der Frau gebracht hatte ließ er die Zwei wieder los.
„Scheiße, was war das?" Choji rieb sich das schmerzende Handgelenk, stützte sich dann auf den Knien ab, um zu Atem zu kommen.
Auch Hinata hatte damit ihre Probleme, sie strich sich über die Seite um das Stechen dort zu besänftigen. „K…k…ke…kei…kein…keine A….ah…ah…ahn…ahnung. Ei…ei…ei…ei…ein… G…g…g…..g…gei…gei…gei…geis…geist?" Beide Jungen konnten an ihrer Stimme hören, sie wollte widersprochen werden, irgendwer sollte es als schlechten Scherz oder als Sinnestäuschung abtun.
„Weiß ich nicht, aber was soll es sonst gewesen sein. Ich kenne keinen, der so, so, so durchscheinend ist." Naruto konnte ihr den Gefallen nicht tun. „Wir sollten uns auf die

Suche machen, vielleicht finden wir die anderen wieder.“ Er schnappte sich Hinatas Hand, warf Choji einen aufmunternden Blick zu und ging weiter, in die Richtung, in die sie schon gerannt waren.

Die Anderen standen immer noch in dem Saal und fragten sich, was sie tun sollten.
„Suchen wir erstmal den Speisesaal und markieren von dort neu unseren Weg, damit wir uns nicht noch mehr verlaufen.“ Wie typisch hatte Gaara keine Lust auf eine langwierige Diskussion, er ging durch die Tür zurück, durch der sie gekommen waren. Temari und Shikamaru folgten sofort. Die Übrigen zögerten und das war ein Fehler, die Tür fiel hinter den dreien ins Schloss, überdeutlich hörten es alle einmal Knacken. Neji versuchte die Tür zu öffnen, rüttelte daran. Hatte aber keinen Erfolg, darum Klopfte er kurz an die Tür, wartete auf eine Antwort. Dumpf hörte er Shikamaru von der anderen Seite. „Sucht den Speisesaal, wir versuchen auch dorthin zu kommen. Wenn Choji und die anderen Zwei vernünftig sind suchten auch sie den Raum. Wer ihn findet wartet dort auf den Rest.“
Neji drehte sich um. „Wir müssen uns einen Weg zurück suchen. Am besten bleiben wir eng beieinander, damit wir nicht noch mehr verlieren.“
Sich fast schon gegenseitig auf die Füße tretend begab sich die, noch, größte Gruppe durch die Burg. Ino, Sasuke und Sakura liefen am Ende, da sie in einem langen Gang waren, hielt es Sakura nicht für nötig sich so eng an die anderen zu halten. Hier gab es schließlich keine Türen, die sich verschließen konnten. Ihr T-Shirt musste sich irgendwo verhakt, denn es zog sich nach hinten straff. Unwirsch versuchte sie sich zu befreien, wedelte mit der Hand nach hinten. Sie berührte etwas Kaltes, Fleischiges und schrie entsetzt auf. Hier, mitten im Gang hätte sie sich nirgendswo festharken können, was also hielt sie fest?
Ino und Sasuke drehten sich mit einer eigenartig synchronen Bewegung herum, rannten dann zu ihr zurück. Es knarrte im den Steinen und schleifend schob sich eine Wand in den Gang. Erst jetzt sahen die anderen zurück, klopften gegen den harten Stein, nichts antwortete ihnen. Entweder hatten die Drei es noch nicht bemerkt, oder der Stein war einfach zu dick. Shino tippte auf die zweite Möglichkeit. Sich nun gegenseitig an die Hand nehmend setzten sie ihren Weg durch die Finsternis fort, konnten sie doch nichts anderes machen, denn eine Suche nach einem Mechanismus war erfolglos verlaufen.

Sakura schrie noch immer wie am Spieß, was auch immer sie festhielte war zwar verschwunden, doch der Schrecken blieb. Ino versuchte sie zu beruhigen und Sasuke suchte verzweifelt die Wände ab, doch finden konnte er nichts.
„Wir haben die anderen verloren. Wir müssen unseren einen eigenen Weg suchen.“ Die Mädchen hörten Unsicherheit aus seiner Stimme.
„Mit dieser Burg stimmt was nicht, Türen schließen sich nicht einfach und auch Wände können sich nicht so verschieben.“ Sakura zitterte noch, hatte sich aber einigermaßen gefasst.
Ino half ihrer Freundin beim Aufstehen. „Was auch immer hier nicht stimmt, wir sollten entweder versuchen es herauszufinden oder zumindest einen Weg nach draußen suchen. Aber da sich die Türen und sogar die Wände ohne unseren Willen öffnen und schließen wird das kaum möglich sein. Wie sollen wir so die anderen nur wiederfinden?“
„Gute Frage, Wege zu markieren bringt nichts, das haben wir schon festgestellt. Wir

können eigentlich nichts anderes machen als einen Weg in den Speisesaal suchen. Sollten wir nochmal getrennt werden, muss jeder den Weg für sich suchen. Sobald einer erfolgreich war hat er dort zu blieben.“ Müde, geschafft und ein wenig verängstigt blickte Sakura die zwei ernst an.
„Lass uns losgehen, wir müssen aber zurück, nach vorne geht es nicht mehr.“ Ino nahm die Hand ihrer Freundin.
Sasuke ging voran, aber immer in der Nähe der Mädchen bleibend. Leise setzten wieder die Laute ein. Selbst ohne Fantasie hörten sie sich wie Kettenrasseln, das Schleifen von Metall über Stein oder leise erschrockene Schreie an.

Die größte Gruppe war zum selben Entschluss gekommen, den Speisesaal würden alle wiedererkennen. Trotz aller Vorsicht konnten sie es nicht verhindern, einer der Türen schloss sich ruckartig und krachte knallend ins Schloss. Shino und Lee standen hilflos auf der anderen Seite und schauten sich ratlos an. Was nun? Synchron zuckten zwei Schultern und sie machten sich auf den Weg. Um die Ritterrüstungen machten sie unbewusst einen Bogen, durch einen leichten Luftzug schwankten sie leicht von links nach rechts. So wirkten sie lebendiger als sie sollten. Ein metallisches, leises Kreischen erklang hinter ihnen. Allarmiert drehten sie ihre Köpfe, sekundenlang standen beide Still, der Schreck hatte ihre Glieder eingefroren. Der Grund für ihren Schock war ein ausgemergelter Mann, durch Ketten, die an seinen Fußgelenken befestigt waren, bewegte er sich nur schlurfen vorwärts. Mit bleichen, ledrigen Finger deutete er auf die Jungen. „Rache…Mörder.“ Kam aus seinem spröden Mund. Nicht sehr männlich kreischte Lee auf, dadurch löste sich zu ihren Glück auch die Lähmung aus den Knochen. Kopflos rannten sie in irgendeine Richtung. Kurzzeitig verlor Shino Lee aus den Augen, konnte ihn aber an einer verschlossenen Tür wieder einholen. Lautstark rüttelte und zerrte der Topfschnittträger an dieser. Shino packte ihn am Kragen und zog ihn mit, den Gang hinunter und eine Wendeltreppe hinauf, immer rund im Kreis, es gab keinen Absatz, der eine Etage andeute, von einen Ausgang ganz zu schweigen. Weit hinter ihnen erklang immer noch das Rasseln und Schleifen der Kette.

Shikamaru suchte genau die Wände mit seinen Augen ab, konnte aber keine Hinweise für seinen Verdacht finden, es war einfach zu dunkel in der Burg. Temari hatte sich ängstlich in sein Shirt gekrallt und schien nicht gewillt zu sein ihn auch nur eine Sekunde los zu lassen. „Wie nervig.“ War sein einziger Kommentar dazu.
Hinter ihnen trottet Gaara durch die Flure, Angst war bei ihm nicht zu sehen. Der Griff des Mädchen festigte sich noch, als ein Rasseln zu hören war, je näher es kam, umso fester packte es zu. Nervös drehten sich drei Köpfe in alle Richtungen, durch den Schall konnte nicht festgestellt werden woher das Rasseln kam.
Tief im Schatten einer Nische erklang ein heiseres, erstickes Stöhnen. Temari sprang Shikamaru in die Arme, ein kalter Atem hatte ihren Nacken gestreift. Zitternd lag sie in seine Arme, verhinderte so, dass er auch nur einen Schritt machen konnte. Gaara drehte sich im Kreis, suchte den Ursprung der Geräusche. Die kamen aus zwei Richtungen. Aus der einen kam ein kräftiger Mann, er hatte eine prächtige aber mit dunklen Flecken beschmierte Rüstung an, diese verteilten sich von dem Brustharnich aus direkt nach unten. Er zog ein riesiges Breitschwert, schwang es in die Richtung der Jugendlichen. Stimmgewaltig klangen seine Worte durch den Gang. „Nieder mit dem Feind, alle Verräter sollen elendig an meinem Schwert zur Grunde gehen.“ Der Rest

ging in Temaris panisches Kreischen unter. Aber als sie sich umdrehte erkannte sie die Ursache des Stöhnens eine bleiche, leicht bläulich leuchtende Frau kam aus einer der Nischen. Sie hatte einen Strick um den Hals, der Abdruck um ihrer Kehle zeigte an, dieser Strick hatte sich irgendwann Mal fest um dieser geschlungen. Sie röchelte unartikuliert, konnte durch den gequetschten Kehlkopf nicht mehr Sprechen. Eingekesselt zwischen den zwei unheimlichen Gestalten, Geister, Gespenster, was auch immer verlor sie die Fassung. Haltlos begann sie zu weinen, sackte in Shikamarus Arme zusammen.

Naruto irrte immer noch durch die düsteren Gänge, in seiner rechten Hand lagen die weichen Finger von Hinata, seine linke Hand hatte sich um Chojis Handgelenk geschlungen. Nach einer weiteren Begegnung mit einer durchscheinenden Frau war dieser nicht mehr in der Lage gewesen sich fortzubewegen. Unerbittlich zog der Blonde seinen Freund vorwärts. Hinata war ruhiger geworden, nachdem er ihr etwas ins Ohr geflüstert hatte, darum lief sie selbständig an seiner Seite mit.
„Naruto, hast du es auch gehört?“ Leise, als wolle sie keinen Stören hauchte sie die Worte in die Dunkelheit.
Er drehte ihr sein Gesicht zu. „Ja, sollen wir nachschauen oder davor weglaufen.“
„Es könnte einer dieser Geister sein, aber auch einer von uns. Was ist wenn derjenige alleine ist?“ Naruto musste seine Ohren sehr spitzen um zu hören was sie sagte, aber er antwortete nicht lauter. „Ich finde wir sollten nachschauen. Bisher ist uns keins dieser Dinger gefolgt, wir können also immer noch abhauen.“ Mutig änderte er seine Richtung, steuerte auf ein hohes Kreischen zu. Widerwillig folgte Choji, hatte keine andere Wahl, denn Naruto hatte ihn fest im Klammergriff.

Auch Neji, TenTen und Kiba hatten das Kreischen gehört, der Lautstärke nach konnte es nicht weit von ihnen sein. Einstimmig beschlossen sie nachzuschauen, sofern sie den Ort fanden und sich die Türen nach dort öffneten. Sie hatten Glück, oder Pech, alle Türen auf ihren Weg konnten sie passieren. Schwer drückte das Unbehagen auf TenTens Magen, doch wollte sie sich auf keinen Fall etwas anmerken lassen. Darum öffnete sie auch nach kurzen zögern die nächste Tür. Der Gang dahinter war genauso lichtlos wie alle anderen in der Burg, aber der Schall verriet, wer auch immer dort schrie, er konnte nicht mehr weit sein. Die Töne wurden nicht mehr durch eine Tür gedämpft. Weit hinten im Gang leuchtete leicht ein Licht, erleichtert nicht mehr in diese Finsternis schauen zu müssen setzte TenTen ihre Schritte fester und schneller auf, fing fast an zu rennen. Zwang so die Jungen ihr schnell zu folgen, auch wenn sie lieber vorsichtig sein wollten. Kiba wurde immer langsamer, etwas störte ihm an dem Licht, je mehr sie davon sehen konnten umso heftiger wurde seine Beklommenheit. Das Licht war zu groß, zu flächig, zu dünn, zu blass um auch nur einer der Quellen zu entspringen, die er sich vorstellen konnte. Es war so als stände vor ihnen ein schimmerndes, waberndes, sich bewegendes Ding in der Größe eines Menschen. Hart prallte er mit dem Mädchen zusammen, beförderte es so auf den Boden. Ohne Warnung war es stehen geblieben, besorgt beugte er sich zu ihr, schaute in ihr verschrecktes Gesicht.
„Das kann es nicht geben.“ Neben ihn keuchte Neji erschrocken. „Das kann es einfach nicht geben.“
„Was?“ Planlos schaute er von einem seiner Freunde zum anderen, achtete nicht mehr

auf den Gang vor sich.
„Ein… die Frau leuchtet.“ Neji konnte dieses Wort nicht aussprechen, er war Realist, er glaubte nicht an Übersinnliches.
Der Hundefreund zog seine Stirn kraus, schaute aber nach vorne, seine Antwort blieb ihm im Hals stecken, er grunzte nur kurz.
Die leuchtende Frau stand bis eben noch mit den Rücken zu ihnen, nun schien sie unschlüssig zu wem sie schwanken wollte. Abgehackt zuckte ihr Kopf vor und zurück, überdrehte sich dabei fast. Wieder richtete sie ihren Blick den Gang hinab wand ihn dann ruckartig zu ihnen um. Ein trockenes knacken ertönte, wie wenn auf einen toten Ast getreten wurde. Ihr Gesicht drehte sich auf den Rücken. Es sehen zu müssen gab TenTen den Rest, ohne auf irgendetwas zu achten stürmte sie blindlings davon. Sie bog mal nach links mal nach rechts ab. Hinter ihr hörte sie trappelnde rennende Schritte, die ihr folgten.

Kapitel 57: Du stolperst planlos durch die Gegend?

Sasuke wurde von einer schreckensbleichen TenTen angerempelt, nur seinem ausgeprägten Gleichgewichtsinn hatte er es zu verdanken, dass er nicht auf seinen Hosenboden landete. Er hielt sie an den Schultern fest und rüttelte sie leicht.
„Nicht, lass mich." TenTen kreischte laut, erkannte ihren Klassenkameraden nicht.
„Hey, ich bin es, Sasuke. Was hast du gesehen?" Ja auch die Dreiergruppe war nicht Geisterfrei geblieben, ihnen war ein hilflos stolpernder Mann begegnet, in seiner verbliebenden Hand, die andere musste ihm abgetrennt worden sein, hielt er seinen Kopf. Sein Hals war frei von diesem, dort hatte sich eine einzige klaffende Wunde befunden. Sakura und Ino hatten erschrocken geschrien und sich von Sasuke wegziehen lassen, beide hatten zu weiche Knie um sich auch nur Rühren zu können. Wie Salzsäulen standen sie hinter dem Schwarzhaarigen und rührten sich nicht mehr. Vor ihm schien die Braunhaarige es ihnen gleich zu tun. Rennend kam auch Neji und Kiba bei ihm an.
„Alter, was ist hier nur los. In Horrorfilme sind solche Geister ja ganz Lustig, aber ich muss ihnen nicht in echt begegnen." Kiba beugte sich nach vorne, um sein Seitenstechen zu lindern.
Sasuke schielte an TenTen vorbei zu dem zerzausten Braunhaarigen. „Du glaubst doch wohl nicht an dem Kram? Das hier sind bestimmt keine echten Geister." Fast schon gelangweilt schaute er zu der leuchtenden Gestalt, die weit hinten unaufhaltsam näher kam.
„Ich kann mir nicht vorstellen was es sonst sein soll. Für einen Film ist hier deutlich zu wenig los." Kiba baute sich leicht auf, auch wenn er ruhiger wie früher war konnte ihn sein Temperament manchmal noch in Rage bringen. Das gespenstische Umfeld erleichterte es ihm nicht, sich zurückzuhalten.
Neji legte ihm eine Hand auf den Arm. „Bleib Ruhig, es ist keinem geholfen wenn wir uns gegenseitig Aufreiben. Wir sind schon mal zu sechst, es ist nur eine Frage der Zeit, bis wir die anderen wiederfinden. Aber zuerst sollten wir uns um die Mädchen kümmern." Er selber löste seine Hand von den Braunhaarigen, nahm TenTen dann in die Arme. Entgegen seiner sonst so kühlen Art redet er beruhigend auf sie ein.
Sasuke nahm sich Sakura an und Kiba kümmerte sich um Ino. Lange konnten sie nicht auf die Mädchen einreden, der gewonnene Abstand verringerte sich erschreckend schnell. Darum ergriff jeder Junge eine Hand und zog das Mädchen hinter sich her.

Die Erleichterung von Temari war fast greifbar, wer auch immer dazu gekommen war, er hatte die Frau vertrieben. Ihnen stand nun ein Fluchtweg offen, rennend flüchtete sie vor dem Ritter, die schwere Rüstung hinderte diesen wenigstens an der Verfolgung. Den Gedanken daran, dass sie zwangsläufig in dieselbe Richtung, wie die Frau liefen verdrängte sie erfolgreich.
Shikamaru probierte in vorbeirennen, verschiedene Türen aus. Eine rötliche Tür gab sogar nach, am Kragen zog er Temari zu sich hinein, Gaara griff an dem Türrahmen, um nicht vorbei zu schlingern.
Leise drückte Shikamaru die Tür wieder ins Schloss. „Was geht hier nur vor?"
„Ich hab Angst." Zitternd gab das Mädchen es zu, die Erlebnisse wurden ihr zu viel.
„Shikamaru? Temari?" Kam es von hinten, sie konnten drei dunkle Schelme sehen.
Gaara zögerte nicht lange, wenn die drei sie angreifen wollte, würde er ihnen zuvor

kommen. Weit holte er mit seinem Arm aus, traf mit geballter Faust den mittleren Schelm in den Magen.
„Was soll das? Ich bin es, Naruto. Hinata und Choji sind bei mir. Was hättest du gemacht, wenn du sie getroffen hättest?“ Der Schelm floss zu einem zusammen. „Wer hat da überhaupt zugeschlagen, hier sieht man gar nichts mehr.“
„Gaara.“ Informierte Shikamaru. „Seit ihr auch auf der Flucht?“
„Wovor?“ Piepste Hinata erschrocken.
„Weiß ich nicht genau, aber wir sind gerade einen Ritter und einer Gehängten begegnet. Der Ritter folgt uns. Die Gehängte ist hinter anderen her gelaufen.“ Den Unwillen, es so auszudrücken hörten alle den Schwarzhaarigen an.
„Wir sind auch zwei… Geistererscheinungen begegnet, doch die haben uns nicht verfolgt. Wir waren nicht mal interessant für die. Die Frauen standen einfach da und weinten sich die Augen aus dem Kopf. Wir sind hier lang, weil wir einen Schrei gehört haben und hofften euch zu finden. Sind die anderen auch hier?“
„Nein, wir wurden getrennt. Kommt, wir werden den Speisesaal suchen gehen.“ Shikamaru wollte sich an Naruto vorbeischieben, doch sein Arm hinderte ihn daran. „Haltet ihr etwa Händchen?“
„Sonst würde sich Choji keinen Millimeter fortbewegen. Ich lasse ihn doch nicht hier stehen.“
„Stimmt.“
Schlurfende, metallische Schritte waren von der anderen Seite der Tür zu hören, alle erstarten, sie trauten sich kaum Luft zu holen, der Ritter sollte sie nicht finden.
Sechs Herzen schlugen angsterfüllt, sechs Lungen füllten sich abgehackt mit Luft. Sechs Paar Hände wurden vor Nervosität schweißnass. Sechs kleine Schreie erklangen wie ein einziger, als es an der Tür rüttelte.
„Helft mir sie zuzuhalten.“ Naruto sprang die fast schon offene Tür an. Stemmte sich mit seinem Gewicht dagegen. „Hinata, geh mit den anderen durch die Tür, durch die wir gekommen sind. Dahinter ist zwar nur Dunkelheit, aber dort können wir ihn abhängen.“
Gaara und Shikamaru kamen ihm zur Hilfe. Der Schließmechanismus war durch die rabiate Handlung von Naruto kaputt. Immer wenn der Ritter gegen die Tür drückte, wackelte sie bedrohlich.
„Es geht nicht. Ich kann sie nicht öffnen. Sie ist verschlossen.“ Die Jungen konnten nicht hören, was die Mädchen dort machten, die Geräusche, die der Ritter machten verschluckten alles andere.
„Was nun? Wir sind hier gefangen.“ Hysterisch kreischte Temari, erschreckte damit Choji, in ihm kam wieder leben. „Was? Wie? Wo?“ Stammelte er vor sich hin.
„Später, wir müssen hier raus und der einzige Weg führt nur an dem Wahnsinnigen vorbei.“ Gaara keuchte leichte, es war anstrengend sich die ganze Zeit gegen die Tür zu stemmen.
„Bist du bekloppt? Der Kerl hat ein Schwert und auch eine Rüstung, selbst wenn er euch nicht erschlagen wird. Wie wollt ihr ihn zu Fall bringen, ihr tut euch nur selber weh.“ Temari raufte sich die Haare, ihre sauren Blicke warf sie zu dem Lärm, dort mussten auch die Jungs sein.
„Dann mach ich es. Ich werde versuchen den Typen umzuhauen.“ Naruto klang überraschend ruhig.
„Wenn du zutrittst wirst du kaum noch laufen können. Selbst ein Beinchen stellen muss verdammt wehtun, das ist alles Metall.“
„Das gibt höchsten einen fetten blauen Fleck. Nichts was gefährlich wird, ich kann

euch also noch folgen, es wird mich nicht hindern."
Vier Personen brauchten einen Moment, bevor sie es verarbeitet hatten. Im ersten Moment wussten sie nicht wovon Naruto geredet hatte.
„Ich…ich fin…finde, wi…wi…wir sollten ei…ei…eine andere L…l…lösung finden." Kam es schüchtern von Hinata.
„Dann aber schnell. Lange hält diese Tür nicht mehr." Wieder erzitterte die Tür, durch einen festen Aufprall. Shikamaru und Gaara stöhnten auf. Ihre Schultern fingen an zu schmerzen.
„Keiner hat eine Idee? Gut, dann mache ich es. Pass auf. Auf drei reißt ihr die Tür auf. Wenn der Ritter kommt werde ich ihm ein Bein stellen." Naruto wechselte seinen Platz, stellte sich neben die Tür. Ging leicht in die Hocke. „Bereit?"
Ein brummen antwortete ihm, er deutete es einfach als Ja.
„Gut. Eins, Zwei, Drei."
Die Tür flog krachend gegen die Wand. Narutos Bein schnellte heraus, doch nichts kam in den Raum. Auch auf den Flur war es nun totenstill.
„Was?" Überrumpelt schaute Shikamaru den Flur soweit hinab und hinauf wie er sehen konnte.
„Ist er jetzt weg oder ist das eine Falle?" Naruto richtete sich auf, trat auf den Flur hinaus.
Auch Gaara kam aus dem Raum. „Sollen wir es wagen? In dem Zimmer können wir uns nicht verschanzen."
Shikamaru blickte nochmals auf und ab, konnte außer undeutlichen Konturen nichts sehen. „Hinata, stehst du noch an der Tür?" Er drehte sich um, blickte in das Zimmer, konnte aber nichts erkennen.
„J…ja. So…soll ich sie ö…öf…öffnen?" Leise kamen die Worte aus der Dunkelheit, es war unheimlich, niemanden zu sehen, aber eine Stimme zu hören. Ein Quietschen erklang. „Ich kann sie öffnen."
„Und jetzt?" Der Blonde Kopf von Temari reckte sich in den Flur, doch wollte sie die Sicherheit des Raumes nicht verlassen.
„Also, die Merkwürdigkeiten, denen wir begegnet sind, haben sich nicht gerührt. Jedenfalls sind sie uns nicht hinterhergelaufen, ich finde wir sollten durch die Tür gehen, wer weiß wo der Ritter hin ist. Im schlimmsten Fall steht er neben einer dieser Rüstungen und wartet nur auf uns. Erschreckt euch aber nicht. Wir müssen durch ein paar ziemlich finstere Räume. Wir haben uns auch nur vorangetastet." Narutos Vorschlag war vernünftig, darum nickten Gaara und Shikamaru bejahend.
Ziemlich Finster war eine maßlose Untertreibung, in den Zimmern herrschte absolute Dunkelheit, in einem schwarzen Loch könnte nicht weniger Licht sein. Sie mussten einander an den Händen fassen, um sich nicht zu verlieren. Naruto ging voran, langsam und vorsichtig tastete er sich durch die Düsternis. Hinata gab seine Richtungsanweisungen durch ziehen an Temaris Hand an sie weiter. Diese an Shikamaru, der an Choji und als letzter empfing Gaara die Anweisungen.
„Haltet die Luft an, der nächste Raum ist klein, aber er stinkt bestialisch." Tief und geräuschvoll atmete er ein, öffnete die Tür und ging mit zielstrebigen und schnellen Schritten quer durch den Raum. Gaara stieß mit seiner Schulter nach wenigen Minuten an einem Türrahmen, erleichtert schmiss er sie ins Schloss.
„Was ist da drin?" Temari holte keuchend Luft. „Das war ekelig."
„Keine Ahnung, wir haben uns noch nie lange genug darin aufgehalten, um es herauszufinden. Ihr solltet froh sein, ich habe euch vorgewarnt. Wir sind blind hineingestolpert, der Gestank darin hat uns fast zum kotzen gebracht."

Den dunkelsten Teil hatten sie hinter sich gelassen. Das schummrige Licht sah überraschend verlockend aus. Jeder war erleichtert darüber wenigstens das Nötigste sehen zu können, ihre Augen schienen geschärfter zu sein. Alle erkannten mehr Umrisse als vor ihren Trip durch die Finsternis. Umrisse die ihnen nichtsdestotrotz nichts als unheimliche Gestallten erschienen.
„Und weiter?“ fragte Shikamaru.
Naruto zuckte mit seinen Schultern. „Keine Ahnung mehr, habe ja nicht damit gerechnet hier nochmal lang zu müssen.“
„Du stolperst planlos durch die Gegend?“ Soviel Unverstand hätte Gaara dem Blonden dann doch nicht zugetraut.
„Selbst wenn ich auf die Wege achte, beeinflussen durch welche Tür ich als nächstes gehen kann, kann ich nicht. Diese Mistdinger machen was sie wollen. Wir mussten ein Stück zurücklaufen weil wir in eine Sackgasse gelandet waren. Doch die Tür, durch die wir gekommen waren ließ sich nicht mehr öffnen. Eine andere, die vorher verschlossen war wohl. Und gerade war genau das gleiche.“
„Regt euch nicht auf, wir sollten uns nicht untereinander Streiten. Dafür ist später auch noch Zeit.“
Shikamaru erstickte den aufkommenden Streit zwischen Naruto und Gaara im Keim und er hatte Recht damit. Sobald sie hier Rausgefunden hatten konnte sich jeder seine Angespanntheit Luft verschaffen.

Sakura hatte sich gefangen, lief nun eigenständig, auch Ino benötigte nicht mehr die Hilfe von Kiba, nur TenTen ließ ihre Hand in der von Neji.
Die Jugendlichen eilten noch immer über Flure, die leuchtende Frau verfolgte sie hartnäckig. Nie rannte sie direkt hinter ihnen her, doch der Abstand vergrößerte sich auch nicht.
Wie zähes Kaugummi klebte der Teppich unter ihren Füßen, sie anzuheben wurde von Mal zu Mal schwerer. Verbissen kämpften bald alle darum sich fort zu bewegen.
Sakura war die Erste, die zu meckern begann. „Ich kann nicht mehr, was ist nur mit dem Boden los?“
„Keine Ahnung, aber ich möchte nicht auf diese Frau warten. Wer weiß schon was sie macht, wenn sie uns hat. Wir müssen weiter.“ Sasuke nahm erneut ihre Hand und zog sie hinter sich her, schneller wurden sie aber nicht.
Ihre Füße fühlten sich an, als würden sie durch einen Berg von Knete rennen. Rennen, war ein Wunschdenken, sie konnten nur noch mühsam voranstiefeln.
„Verdammt, dieser Leuchtkäfer hat keine Schwierigkeiten mit dem Boden. Die kommt immer näher.“ Kiba keuchte angestrengt.
„Versucht eine Tür zu öffnen, wir müssen hier irgendwie raus kommen.“ Sasuke griff zur nächstbesten Klinge und rüttelte daran. „Verdammt, diese Tür ist ja nicht mal echt.“
„Egal, weiter.“ Naji war schon an der nächsten Tür, hielt Sekunden darauf eine Klinke in der Hand.
Alle Türen, die sie ausprobieren wollten stellten sich als Attrappen heraus. Doch ihre Aktion hatte noch einen weiteren, negativen Effekt, die Frau kam bedrohlich nahe, ihr glimmendes Leuchten hüllte den Gang in bläuliches Licht.
Sasuke vergaß die Türen, schnappte sich die zwei Hände, die er kriegen konnte und hechtete nach vorne. Keuchte ob der Anstrengung. Nach zehn Schritten merkte er wie sich der Boden wieder änderte, er war nicht mehr weich und seine Schritte halten in

den Gang wieder.
Kiba schrie erschrocken auf, eine Hand griff in seinen Rücken, durch den dünnen Stoff seines Shirts und der abgewetzten Decke konnte er die pulsierende Kälte fühlen, die sie ausstrahlte. Verzweifelt versuchte er sich schneller zu bewegen, doch die Hand schien seine Kraft aus ihm heraus zu saugen. Schwer taumelte, konnte sich gerade noch abfangen und strauchelnd weiterlaufen.

Shikamaru ging als letzter, verdrehte im Minutentackt seine Augen, Naruto und Gaara hatten sich noch nicht beruhigt. Naruto beschimpfte einfallsreich Gaara und dieser knallte den Blonden Fakten seiner Dämlichkeit an den Kopf und diese bestanden nur daraus, was der sich an diesen Abend alles schon geleistet hatte. Am Häufigsten viel das Wort „verlaufen“ ein Punkt den Gaara ganz besonders wurmte. Täuschte er sich oder zuckten Narutos Mundwinkel erheitert nach oben. Schon klar, der hatte jedes Mal seinen Spaß daran sich ein Wortgefecht mit Sasuke zu liefern, doch in so einer Situation sollte nicht mal Naruto an seinen Spaß denken.
Knirschende Geräusche, die von hinten kamen lenkten Shikamarus Gedanken um, beunruhigt drehte er seinen Kopf. Sie hatten einige Räume und Flure durchquert, eigentlich sollte der Ritter in einen ganz anderen Teil der Burg sein, viel abgebogen waren sie nicht.
„Hö…hö…hört i…i…i…ihr da…da…da…da…das?“ Stammelte Hinata nervös.
Direkt blieb Naruto stehen und lauschte nach hinten. „Ja, es klingt als würde jemand eine Axt über den Boden schleifen.“
„Es klingt wie der Ritter gerade.“ Widersprach Temari, sie rückte zitternd, an Shikamaru heran.
„Das habe ich auch schon gedacht. Wir sollten uns aber sicher sein.“ Shikamaru nahm die Blonde in den Arm, spürte die Gänsehaut darauf und strich ihr über sie Arme.
„Ich möchte das Ding nicht näher als nötig herankommen lassen.“ Choji drehte sich hektisch in alle Richtungen, rannte dann in die, welche vom Ritter wegführte.
Eiligst folgten ihm alle, keiner wollte in dieser ungewissen Umgebung alleine gelassen werden. Trotz dass sie rannten verringerte der Ritter unaufhaltsam seinen Abstand.
„Ist so eine Rüstung nicht sauschwer? Wie kann der so schnell sein?“
„Ich habe keine Ahnung, lauft einfach weiter.“
Hinata keuchte, schweiß lief ihr Gesicht hinunter, wenn Naruto sie nicht mitziehen würde, würde sie auf der Stelle auf den Boden sacken. Sie senkte ihren Blick, konzentrierte sich auf das Vorwärtskommen. „Eine Kerze.“ Jubelte sich plötzlich los.
„Was?“ Planlos drehte Naruto ihr den Kopf zu.
„Da stand gerade eine Kerze im Gang, so eine wie die, die wir verteilt haben.“
„Dann ist der Speisesaal ganz in der Nähe. Schneller.“ Feuerte Naruto nochmal alle an.
Es half, keuchend und schnaufend hechteten alle voran.
„Da sind noch andere!“ Temari deutete nach vorne.
„Egal, wir überrennen sie, wir sind schnell genug.“ Naruto setzte unbeirrt einen Fuß vor den anderen.

Kapitel 58: WIE DENKST DU UNS ZU RETTEN?

Neji lief nun als erster, er musste abrupt stoppen, sonst wäre er gegen eine schwarze Wand gelaufen. „Rechts rum.“ Warnte er die anderen und änderte selber seine Richtung.
Von vorne erklangen trappelnde Geräusche, doch umzukehren war keine zu Empfehlende Option, also weiter voran.
Sasuke kam mit ihm gleichauf. „Türen scheint es hier nicht zu geben, wir müssen uns entscheiden, nach vorne stürmen, oder nach hinten zurückgehen und uns der Frau stellen.“
„Ich bin für das Stürmen, wir haben Tempo drauf, das sollte es uns erleichtern durchzubrechen.“
„Gut, dann auf sie mit Gebrüll.“ Mischte sich Sakura ein und machte sich bereit.

Zwei verfolgte Gruppen stürzten aufeinander zu, jede für sich fest entschlossen sich den Weg frei zu machen.
„LOS!“ Schrie Naruto laut, wurde von Sasuke erkannt.
„HALT!“ Er versuchte Narutos Angriffsschreie zu übertönen.
„HIER REIN!“ Neji zog an TenTen und riss sie mit sich durch eine doppelflügeligen Tür. Ohne weitere Absprache folgten alle, Choji schmiss sich als letzter gegen das Holz und es krachte laut. „Gerettet.“ Keuchte er.
Alle warfen sich zu Boden, versuchten wieder zu Atem zu kommen.
An der Tür rappelte es, die unheimlichen Gestalten schienen zu ihnen hinein zu wollen. Naruto fand aber einen Weg, den Eingang von innen zu versperren, er wuchtete mit Sasuke, Neji, Gaara und Shikamaru einen der Tisch vor die Tür. Sie verkanteten ihn so, dass der sich nicht mehr rühren konnte.
Sakura rappelte sich als erste von den Mädchen auf, riss Naruto am Kragen und schüttelte ihn. „WO SIND WIR HIER NUR REINGERATEN? DAS IST ALLES DEINE SCHULD, WEIL DU BLÖDMANN DIR NICHTS SAGEN LASSEN WOLLTEST WERDEN WIR VON EINER IRREN MIT VERDREHTEN HALS VERFOLGT! WIE DENKST DU UNS ZU RETTEN? WENN ES NÖTIG IST SCHMEISS ICH DICH ALS OPFERGABE IN DEN GANG HINAUS, DAMIT WIR DIESE HÖLLENGEMÄUER WIEDER VERLASSEN KÖNNEN!“
Naruto wurde blass. „Sakura-chan, ich kann doch nichts für dieses Irrenhaus. Beruhig dich. Bitte.“ Setzte er noch kleinlaut hinzu.
„Wenn du ihn zu Tode schüttelst ist keinem geholfen“ Schlichtete Sasuke. „Wo sind Shino und Lee?“
„Keine Ahnung, sind sie nicht bei euch gewesen?“ Gaara zuckte mit den Schultern. „Im Fall des Falles müssen wir nochmal zurück, wir können sie nicht herumirren lassen.“
„Ohne mich. Ich werde hier nicht wieder raus gehen.“ Ino setzte sich demonstrativ auf einen Stuhl.
Auch die anderen Mädchen stimmten ihr zu, sie hatten genug gesehen.
„Gut, dann bleibt ihr hier, wir Jungen teilen uns auf. Die Hälfte bleibt bei den Mädchen, die Andere geht suchen.“
„Nette Idee Neji, wie willst du an diesen Dingern vorbeikommen?“ Naruto deutete mit dem Daumen hinter sich.
„Das habe ich mir noch nicht so genau überlegt. Hat einer von euch einen Vorschlag?“

Synchron schüttelten sich 11 Köpfe. Nachdenklich stierten alle in der Gegend herum, keiner wollte Lee oder Shino im Stich lassen.
„Vi…vi…viel…vielleicht v…v…v…versch…versch…verschindet die Geister, wenn wir abwarten. D…d…das ha…ha…ha…hat einer doch schon mal gemacht." Hinata spielte mit ihren eiskalten Fingern.
Shikamaru schüttelte seinen Kopf. „Wir wissen nicht genau, ob der Ritter weg war. Es war nur plötzlich so still an der Tür. Aber in dem Licht sieht man ja nichts, er hätte keine 3 Meter von uns weg stehen können. Das ist mir zu wenig um mich da raus zu trauen."
Grübelnd standen sie in dem Saal, wie sollten sie an diesen vermaledeiten Geistern vorbeikommen? Das Rütteln an der Tür erwies eindrucksvoll, die waren noch da. Nach der Lautstärke und der Heftigkeit, mit welcher an der Tür gerüttelt wurde mussten sich dort noch mehr Geister versammelt haben.
Ängstlich drängten die Mädchen sich am Kamin zusammen, sie trautem dem Tisch vor der Tür nicht. Denn dieser ächzte und knatschte unter der starken Belastung.
„Nun tut doch was." Temari verlor langsam ihre Fassung. Als es hinter ihr Polterte schrie sie hysterisch auf, im Einklang mit den anderen Mädchen.
So schnell wie ihre zitternden Beine sie noch tragen konnten brachten sie sich hinter den Jungs in Sicherheit.
Es polterte ein weiteres Mal, dumpfe Schreie waren zu hören und die Wand hinter dem Kamin öffnete sich.
Kalte Asche wurde aufgewirbelt, für Minuten war außer schwarzem Rauch nichts zu sehen. Ersticktes Husten erklang aus der dunklen Wolke, jemand (oder etwas) fluchte leise.
„Wo sind wir hier?" Eine heisere, kaum gehörte Stimme kam aus dem sich legenden, dreckigen Staub.
„Sh…sh…shino?" Flüsterte Hinata in die Stille hinein.
„Hinata?" Kam es zurück, eine Gestalt, unerkennbar durch die Asche kam auf ihr zu. Sie zuckte zusammen und versteckte sich hinter Naruto.
Schmutzige Hände hoben sich, setzten die Brille ab. „Ein Glück, ihr seid alle hier."
„Warst du alleine?" Hinata traute sich hervor, klopfte den Schmutz notbedürftig aus den Kleidern des Jungen.
„Nein, Lee müsste auch da sein."
„Bin hier. Da du weich auf mir gelandet bist, brauchte ich einen Moment um zu Atem zu kommen. Ihr glaubt nicht was wir gerade begegnet sind." Eine weitere Gestallt rappelte sich aus der Asche auf.
„Geister?" Fragte Naruto trocken.
„Dann waren wir nicht die Einzigen. Wir wurden von einem Toten in Ketten verfolgt, er nannte uns seine Mörder und wollte Rache. Wir sind gerannt und gerannt, eine Treppe hinauf, immer Runde um Runde, bis uns ganz schwindelig wurde, doch die Treppe schien kein Ende zu nehmen. Hinter uns hörten wir die Ketten klirren, durch das Echo konnten wir nie sagen wie nahe, aber es brach nie ab. Ich dachte schon, ich breche gleich auf der Treppe zusammen, als wir einen Ausgang gefunden hatten, wir müssen ganz oben im Turm gewesen sein, denn es gab nur einen Raum. Sonst war da nichts nur ein leerer Raum und ein Fenster, aber außer Wald konnte ich nichts erahnen.
Wir waren also gefangen in dem Raum, keine fünf Sekunden später taucht auch schon dieser Tote auf. So schnell konnte der die Treppen gar nicht hochkommen, aber er stand direkt hinter uns.

Shino hat mich mit zurückgezogen, aber hinter uns war ja nur die Wand.
Der Tote streckte die Hände nach vorne, wie um uns zu erwürgen. Ich schwöre euch, sein Atem war eisig und kalt geworden ist es auch in den Raum.
Wir sind bis zur Wand zurückgewichen, drückten uns sogar dagegen, um diesen ledrigen Händen zu entkommen. Plötzlich verloren wir den Halt, die Wand war weg, verschwunden, sie muss sich in Luft aufgelöst haben. Wir sind nach hinten gestürzt. Wie auf einer Rutsche ging es wieder hinab bis wir bei euch gelandet sind." Lee beendete seine Erzählung mit wildem Fuchteln seiner Arme. „Wo sind wir denn?"
„Im Speisesaal, jetzt sind wir alle wieder hier, aber raus kommen wir nicht mehr." Sasuke deutete auf die barrikadierte Tür.
„W…w…w…we…wenn L…l…l…le…lee u…un…un…un…"
„Hinata beruhige dich. Ganz ruhig." Naruto nahm das bebende, zitternde, schlackernde Mädchen leicht in die Arme.
„W…wenn di…die B…b…bei…beid…beid…beiden d…d…d…da r…r…r…ru…run…runt…runter k…k…ko…kom…komm…kommen d…d…d…d…da…dann…"
„Dann könnte auch der Geist den Geheimgang nutzen." Beendete Sakura den Satz für ihre stammelnde Freundin, diese nickte zustimmend.
Sofern es noch möglich war wurden alle Gesichter eine Spur blasser, das wollte nun keiner von ihnen.
Zwei Dinge geschahen gleichzeitig: rumpelnd öffnete sich der Geheimgang hinter dem Kamin und scheppernd brach die Barriere an der Tür in sich zusammen.
Vier Geister bewegten sich rasselnd, klirrend und leise stöhnend auf die Gruppe der Jugendlichen zu. Von zwei Seiten eingekesselt wussten sie nicht wohin. Die Mädchen krallten sich an die Jungen, diese versuchen einen schützenden Ring um ihre Freundinnen zu bilden. Doch was sollte der bringen, wie sollten sie gegen diese Wesen bestehen können?
Das bisher so beständige Licht in den Kronleuchtern fing an zu flackern, die Flammen der Kerzen wurden kleiner.
Die Geister rücken ein wenig auseinander, kamen aber kontinuierlich und unaufhaltsam näher und näher. Die Jugendlichen drängten sich zusammen, am ganzen Leib zitternd wusste keiner von ihnen was nun zu tun war.
Wie zum Trotz flackerten die Kerzen noch ein letztes Mal hell auf, verloschen dann leise Zischend. In der überraschenden Dunkelheit griff jeder nach der Hand, die er als nächstes erreichen konnte, feste klammerten sie sich aneinander.
Es herrschte beängstigende Stille, bis auf den eigenen Herzschlag und das Blut in ihren Ohren konnten sie nur das angestrengte atmen direkt neben sich hören. Jeder fühlte den Puls des anderen in der Hand rasen, die er hielt. Kein Laut erfüllte den Saal, kein Lichtschimmer drang durch die hochliegen Fenstern zu ihnen durch. Selbst das schwache glimmen der Geister war verschwunden.
Mit jeder Sekunde die in Stille und Dunkelheit verstrich wurde das Klopfen der Herzen schneller, das Atmen angestrengter und keuchender. Blind suchten verwirrte Augen die Finsternis ab. Der Raum, der die Rettung sein sollte wurde nun zum schlimmsten Alptraum. Keiner traute sich was zu sagen, keiner traute sich, sich zu rühren aus Angst das, was im Dunkeln lauerte anzulocken.
Niemand vermochte zu sagen wie viel Zeit verronnen war, für jeden von ihnen fühlte es sich an wie Stunden und noch immer regte sich nichts im Saal. Die Nerven waren bis zum Zerreißen gespannt, alle warteten auf einen Angriff.
Alle schrien leise auf, jeder duckte sich uralten Instinkten folgend zu Boden als aus

dem Kamin ein leises Plöp zu hören war. Geblendet mussten alle ihre Augen schließen, dort flackerte ein kleines Feuer, spendete Licht und Wärme.
Es flackerte wieder und alle Kerzen in den Kronleuchtern begannen wieder zu brennen. Irritiert und unsicher sahen sich die Jungen und Mädchen in den nunmehr erhellten Raum um. Die Geiser waren Spurlos verschwunden, nur der umgeworfene Tisch und ihre eigenen Körper erinnerten an die Schrecken.
Ein letztes Mal zuckten alle zusammen als sich die Tür öffnete und die alte, kleine Frau herein taperte.
„Nanu? Was war denn hier los?“ Wenig begeistert schaute sie auf den umgeworfenen Tisch und die verdreckten, verschwitzten Jugendlichen. „Habt ihr euch unerlaubt in der Burg umgesehen?“
„Wir hatten Angst, weil Sie nicht wiederkamen.“ Naruto machte den Anfang. „Um uns nicht zu verlaufen haben wir sogar Kerzen aufgestellt aber…“ Er rasselte alles was er erlebt hatte hinunter, die anderen brummten zustimmend oder warfen kleine Sätze ein.
„Kinder, ihr habt eine viel zu große Fantasie. Solche Geister hätte ich doch sehen müssen. Nein, hier in der Burg ist nichts wovor ihr euch hättet fürchten müssen.“ Meinte die Frau als der Bericht endete und schüttelte ungläubig den Kopf. „Kommt mit Raus, ein Nachbar ist uns besuchen gekommen, er kann euch mitnehmen wenn ihr möchtet.“
„Nichts lieber als das, dieses Schreckensgemäuer möchte ich nie wieder von innen sehen.“ Temari löste sich von Shikamaru und ging hinter der Frau her. Die anderen ließen sich auch nicht lange bitten.
Zügig ging es nun durch die Flure, keiner konnte sagen ob sie diese schon betreten hatten durch die Burg, plötzlich wirkte diese nicht mehr so düster und kalt. Ein warmer, der Schattierung nach wohl roter Teppich dämpfte die Laute ihrer Schritte. Vorhänge und Wandteppich verschleierten das kalte Grau der Wände und riesige Kronleuchter versuchten zumindest die Finsternis zu vertreiben. Nach einigen Türen änderte sich das Licht, wurde kräftiger, flackerte nicht mehr. Ahnend blickte Shikamaru hinauf, die Kerzen in den Leuchtern waren nun elektronisch.
//Wie kann das sein? Hatte die Alte nicht gesagt in der Burg gäbe es keinen Strom? Wenn sie da gelogen hat, wo dann noch?// Er schaute sich genauer um, entdeckte nun bei gleichbleibenden Lichtverhältnissen kleine Kameras, die ihnen nicht hörbar surrend folgten.
„Naruto!“ Kam es drohend aus seinen Mund. Er drehte sich um und schnappte sich den Schuldigen. Ertappt grinste dieser, lachte laut und verriet sich damit selber.
„Wo hast du uns hier hingebracht? Und komm mir bloß nicht mit deinem ich-kann-da-gar-nichts-für-Gequatsche. Du wusstest es von Anfang an.“
„Shikamaru? Was ist los?“ Erschrocken legte Choji seinen langjährigen Freund eine Hand auf die Schulter.
Naruto lachte nur noch lauter. „So ein Mist, jetzt hast du mich durchschaut. Diese Burg ist eine Geisterburg, eine Attraktion für Touristen und Einheimische, die sich gruseln wollen.“
Sakura verpasste ihm eine Kopfnuss, die jedem anderem die Ohren hätte klingeln lassen. „Du wusstest die ganze Zeit Bescheid? Ich hätte mir beinahe in die Hose gemacht.“
„Klar wusste ich es, Teme auch. Es war alles geplant und ihr habt schön mitgemacht. Wisst ihr eigentlich wie schwer es war nicht zu lachen?“ Narutos Mundwinkel versuchten sich an seinem Hinterkopf guten Tag zu sagen.

„Alles? Auch das mit dem Verlaufen?“ TenTen frage ungläubig nach, sie hatte es Naruto absolut abgekauft, dass dieser keine Ahnung hatte wo es langgehen sollte.
Naruto wurde lauter. „Genau darin lag ja der Trick. Keiner von euch hatte nach der Aktion eine Absicht vermutet.“
„Ich schwöre dir, ich werde etwas finden und dann werde ich mich bei dir rächen, das wirst du mir bereuen.“ Ino stieß ihren Zeigefinger immer wieder gegen Narutos Brust. Der zeigte sich nicht beeindruckt, freute sich eher über die schön erleichterten Gesichter.
Auf der Fahrt zurück zum Campingplatz wurden ihm immer wieder saure Blicke zugeworfen, jeder überlegte sich, wie er Naruto die Schrecken heimzahlen konnte.
Die Blondhaarige mit den vier Zöpfen tuschelte die ganze Zeit mit ihrer braunhaarigen Freundin, sie hatten den morgigen Nachmittag geplant und hatten schon eine Idee wie sie es den Blonden strafen konnten. Ab vier heißt es dann jeder gegen einen.
Als erst Handlung wollten alle Duschen gehen, egal wie spät, oder eher früh es war. Die Uhr am Eingang hatte drei Uhr angezeigt. Es waren Einzelkabinen, darum vertrödelte Naruto, wie sonst immer, nicht seine Zeit und war ziemlich schnell fertig mit seiner Säuberung. Als letztes Pärchen krabbelten Sakura und Sasuke in ihr Zelt, diese waren sich nicht einig darüber geworden wer wo schlafen wollte.

Kapitel 59: Wolltet ihr ihn nicht ins Wasser werfen?

Beim späten Frühstück, es war schon nach 12 Uhr und bei Licht betrachtet amüsierten sie sich doch über ihr Erlebnis gestern. Die Geiser waren nicht mehr so gruselig und jeder stellte Vermutungen auf, wie welche Tricks wohl funktionierten. Bis drei Uhr, dann mussten sie ihren Bus kriegen wollten alle zum Strand. Naruto war skeptisch, beschloss aber mitzukommen, darum durchsuchte er seine Tasche nach passender Kleidung.
„Hier, zieh die an." Sasuke schmiss ihm eine Shorts ins Gesicht.
„Danke." Naruto betrachtete sie eingehend. „Lass mich raten, die kommt von dem Laden bei dem wir mit Hinata und Sakura waren."
„Ja, ich habe mir schon gedacht, du nimmst keine mit."
„Da ich nicht schwimme wollte, brauchte ich doch keine. Aber ich sollte besser auftauchen, nicht das Ino mir irgendwann den Kopf abreißen wird." Der Blonde lachte leise, wurde schnell ernst. „Nicht hier, wir reden zu Hause darüber." Wimmelte er Sasuke ab, konnte sich denken, was dieser sagen wollte. Er schmiss Sasuke aus dem Zelt und zog sich um, kam dann mit den Shorts und einem blauen T-Shirt wieder heraus.

Der Strand war schon gut besucht und die Gruppe brachte eine Weile, bis sie einen schönen Platz gefunden hatte. Alle breiteten sich aus, die überflüssigen Klamotten flogen von den Körpern.
Kiba schnappte sich Hinata und trug sie zum Wasser, sie lachte leise, klammerte sich an ihm. Er versuchte sie ins Wasser zu schmeißen, doch ihr fester Griff hielt sie trocken. TenTen und Temari kamen angerannt um ihr zu helfen, sie versuchten Hinata aus Kibas Armen zu ziehen. Lee kam hinzu und trug TenTen einfach weg, schmiss diese in das Wasser, wo sie prustend unterging.
Temari packte indessen Kibas Arme, versuchte sich auseinanderzuziehen. Durch das Gerangel verloren alle ihr Gleichgewicht und stürzten zu dritt in die Fluten. Lachend tauchten vier Gesichter wieder auf, gemeinsam machten sie sich daran Lee im Meer zu versenken.
Die anderen ließen es geruhsamer angehen. Shikamaru legte sich auf sein Strandtuch und schloss die Augen, alle vermuteten, er schliefe wiedermal. Choji sorgte dafür, dass die Getränke nicht anfingen zu kochen. Sasuke hatte sich ebenfalls hingelegt, Sakura ging zu ihm und eroberte seine Hüften als Sitzgelegenheit, sie küssten sich innig.
Naruto hatte einen Ball dabei, spielte nun mit Shino gegen Neji und Gaara ein kleines Beachvolleyball Spiel. Der Blonde war der Einzige, der sich nicht bis auf die Badesachen entkleidet hatte.
Ino lag genüsslich auf ihrer Decke und nahm ein Sonnenbad.
Nach einer halben Stunde kehrte Kiba, nass wie ein begossener Pudel zu den Decken zurück, alle dort liegenden jagte er einen Schrecken ein, weil er sie mit Wasser bespritzte. Ein kleiner Tumult entstand, der auch die Ballspieler anlockte.
„Komm lass uns alle ins Meer gehen." Kiba zog Shikamaru auf die Beine, schob ihn in die Richtung.
Naruto winkte ab. „Ohne mich, das ist mir zu viel Wasser."
„Es beißt dich doch nicht." Lee war auch hinzugekommen, schaute herausfordernd in

blaue Augen.
Es knallte dumpf, Naruto hatte sich fallengelassen und seiner Miene nach zu urteilen würde er genau dort sitzenbleiben.
Kiba tuschelte leise mit Lee und Shikamaru, auch Gaara wurde eingeweiht. Lachend stürzten sie sich auf den Blonden, nahmen ihn hoch um ihn zu seinem Glück zu zwingen.
Der Getragene fühlte sich in einer Zwickmühle, er wollte nicht in das Wasser, ganz davon abgesehen, es gelang ihm mittlerweile für Minuten an der Oberfläche zu bleiben, doch auch nur in einem Becken, hier schwappte eine Welle nach der anderen munter ans Land. Auch wollte er sich nicht entkleiden müssen, unter keinen Umständen. Andererseits traute er sich nicht sich zu wehren, es war nur Spaß und er wollte seine Freunde nicht wehtun. Halbherzig und äußerst vorsichtig wand er sich in den Händen, die ihn festhielten.
„Naruto, lass es du hast keine Chance, du wirst jetzt nass." Kiba drehte ihm sein grinsendes Gesicht zu, packte dann die Beine fester. „Alter, wo hast du denn die Narbe her?" Braune Augen musterten die Haut der Beine genauer, dabei stockte Kiba. Naruto stand Sekunden später wieder auf seinen eigenen Füßen.
„Stacheldraht, glaube ich. Ich renne dauernd in so was rein. Wenn ich mich richtig erinnere bin ich da über eine Mauer gehüpft und in eine Rolle von dem Draht geraten." Gleichgültig zuckte er mit den Schultern, wie genau Narben entstanden, war für ihn nebensächlich, bei den Meisten. „Springt niemals irgendwo rüber, wenn ihr keine Ahnung habt, was auf der anderen Seite ist."
Auch Lee Shikamaru und Gaara gaben den Blonden frei, der sah seinen Weg zur Flucht. Er schupste Kiba sanft um und hechtete über dem hinweg, lachend rannte er davon.
„Wolltet ihr ihn nicht ins Wasser werfen? Jetzt kriegt ihr ihn nicht mehr." Sasuke stand cool über Kiba, seinem Arm um Sakura gelegt.
„Krass man, Naruto hat viele Narben und blaue Flecke in allen Abstufungen."
Sasuke zuckte mit den Schultern. „Bleibt nicht aus, wenn er ständig in Bewegung ist und nicht immer direkt mitbekommt wenn er sich verletzt. Die meisten der blauen Flecke kommen wohl von gestern Abend."
„Wenn man in eine Rolle Stacheldraht fällt bekommt es doch jeder mit." Kiba richtete sich wieder auf.
„Das schon, aber Scherben, Kratzer oder wenn er sich stößt bekommt er nicht mit. Wenn die Stellen ungünstig lagen hat er es zum Teil tagelang nicht mitgekriegt."
„Deswegen die Erstarrung und eure forschenden Blicke." Shikamaru nickte verstehend.
„Ja."
„HEY IHR WEICHEIER, KRIEGT MICH DOCH!" Unterbrach lautes Geschrei die Unterhaltung, Naruto stand nicht weit weg und grinste unverschämt, streckten seinen Freunden die Zunge raus.
Kiba ließ sich nicht lange bitten und jagte den Blonden quer über den Strand, Lee hinter den Beiden hinterher. Lachend brachte sich der Gejagte schließlich auf dem Dach der Umkleide in Sicherheit.

Gegen halb drei Uhr trudelten alle wieder auf ihren Platz ein, Naruto machte einen Bogen um Lee und Kiba, war sich nicht sicher ob er nicht doch noch im Wasser landete.
Im Endeffekt waren es die Mädchen die ihm eine Abkühlung bescherten, diese hatten

das Theater schmunzelnd mitangeschaut und sich beratschlagt. Bei einer kleinen Familie hatte Sakura höflich nachgefragt und einen Eimer bekommen. Da Naruto abgelenkt war brauchte sie ihre Waffe nicht einmal unauffällig befüllen. Halb hinter Ino und Temari verborgen peilte Sakura ihr Ziel an, im richtigen Augenblick, der Blonde drehte ihr grade das Gesicht zu, übergoss sie ihn mit Wasser.
„Was sollte das?“ Narutos Haar klebten ihn nass an der Stirn, von seinem Gesicht tropfte es und auch sein Shirt hatte einiges abbekommen.
Kollektiv lachte sie Gruppe, der Blonde schaute betröpelt aus der Wäsche. So schnell, das die Pinkhaarige nicht reagieren konnte, schnappte er sich sie und ging mit ihr ins Wasser. Das Mädchen verschwand in den Fluten, lachend rannte Naruto am Strand entlang, die Anderen verfolgten ihn.
Sasuke stand unberührt an ihren Platz, ließ seinen Freund aber keine Sekunde aus den Augen, wer wusste schon ob die Anderen den nicht versehentlich ertränkten.
Triefend nass tauchten alle eine viertel Stunde später wieder auf, dem Blonden war es nicht gelungen allen zu entkommen, doch sie hatten sich nur im seichten Gewässer aufgehalten, nie hatte er den Boden unter den Füßen verloren.
Nun etwas in Eile geraten packten sie ihre Sachen zusammen und sputeten zum Campingplatz, sie mussten sich noch Umziehen.
Den Bus um halb vier Uhr erreichten sie gerade noch Pünktlich. Temari dirigierte sie zu einem Gelände etwas außerhalb der Stadt.
„Wir machen heute Paintball.“ Begeistert deutete die Blonde auf das Schild am Eingang.
„Wie lästig.“ Kam es von Shikamaru, gekonnt verdrehte dieser seine Augen.
Temari und TenTen funkelte ihn sauer an, sie hatten sich es sich lange überlegt und sich dann dazu entschieden, immerhin waren die Freunde offen für fast alles, dass Naruto sie am Abend vorher so genervt hatte, dafür konnten sie doch nichts.
„Klingt gut, aber soll es nicht schmerzhaft sein die Patronen abzubekommen?“ Sasuke sprach sich dafür aus, erhielt ein dankbares Lächeln und ein leichtes nicken dafür.
„Ja, aber keine von uns würde sich darüber beschweren, oder Ino?“ TenTen schupste die Blauäugige leicht an.
Diese nickte. „Kein Ding, wir haben auch schon was anderes zusammen gemacht, was bei weiten mehr blaue Flecke ergeben hat.“
Naruto blickte verwundert, er hatte sie anders eingeschätzt, penibler was solche unansehnliche Male betraf.
Ino blickte ihm aus dem Augenwinkel an. „Ist was?“ Fragte sie giftig.
Schnell schüttelte sich ein blonder Schopf, er wollte keinen weiteren Ärger mit ihr haben, nicht hier und jetzt.
„Also, wir haben das Gelände für neunzig Minuten. Eigentlich wollten wir zwei Teams aufstellen, aber ich bin der Meinung, Naruto hat uns gestern so einen Schrecken eingejagt, er sollte heute mal ein wenig leiden. Darum wird er gegen uns alle antreten, damit er eine Chance hat bekommt er ein Magazin mehr, das war dann auch schon alles. Hat jemand außer Naruto einen Einwand dagegen?“
Alle stimmten Temari zu, keiner von ihnen hatte ihm die Schrecken schon vollständig verziehen.
Sasuke stand seinen Freund bei. „Alleine gegen alle kann er doch gar nicht gewinnen.“
„Gut, dann bildet ihr beide ein Team. Du bist mit Schuld an der gestrigen Nacht. Wenn wir unsere Sachen haben habt ihr 10 Minuten Zeit euch zu beratschlagen, dann beginnen wir mit der Jagd auf euch.“ Angriffslustig rieb sich die Braunhaarige die Hände, grinste in Vorfreude.

Ein freundlicher Angestellter rüstete sie mit Markierer, Maske, Paint, Helm, Halsschutz, einem Overall für jeden und Handschuhe aus. Die Mädchen bekamen zusätzlich noch einen Brustschutz gestellt. Ihnen wurde erklärt, wie sie schießen konnten und durften dann auf das Außengelände.
Die Teams stellten sich an ihre Startpositionen und beratschlagten sich ausgiebig. Hinata hatte ein schlechtes Gefühl dabei zu schießen, egal ob auf Naruto oder Sasuke. Sakura beruhigte ihre Freundin, sie müsse nicht abdrücken, wenn sie nicht wollte, vielleicht aber würde es ihr während des Spiels gelingen, sagte sie ihr.
Vor allem die anderen Mädchen waren heiß darauf, Shikamaru überlegte sich eine Strategie und dann begaben sie sich auf die Suche.

Im anderen Lager gab es andere Probleme, Naruto teilte Sasuke gerade mit, er würde auf keinen Fall auch nur eine dieser Farbpatronen abschießen. Zwar würde er damit keinen Verletzen können, doch schon nur der Gedanke daran auf andere zu zielen trieb ihm die Bräune aus dem Gesicht. Verstehend nickte der Ältere, dieses konnte er nachvollziehen, gerade bei der schlechten Erfahrung, die sein Freund mit Waffen gemacht hatte. Dennoch waren beide nicht bereit sich Kampflos zu ergeben.
Naruto sollte ablenken und Sasuke die Gegner nacheinander erledigen, damit sie ihr Ziel erreichen können.

Leise pirschend bewegten sich alle vorwärts, immer in Deckung, vorsichtig lugten sie um die natürlichen und die aufgestellten Hindernisse. Die größere Gruppe deckte sich gegenseitig, die Kleinere bewegte sich geschickt. Ein Schatten huschte an Lee vorbei, unüberlegt eilte er hinterher ohne seine Kameraden Bescheid zu geben. Die Kugel zerplatzte direkt auf seiner Brust, damit war er ausgeschieden. Warnen durfte er keinen, das wäre gegen die Regeln gewesen.
Der Schatten huschte weiter, suchte sein nächstes, unaufmerksames Opfer. Nun wurde Choji anvisiert, doch dieser machte Shikamaru Meldung. Sich gegenseitig Rückendeckung gebend arbeiten sie sich voran. Es plöpte zweimal leise und leider (für Naruto und Sasuke) nur ein weiterer Spieler musste das Spielfeld verlassen. Shikamaru hatte die Falle rechtzeitig bemerkt, konnte Choji aber nicht mehr warnen. Er selber schoss in die Richtung, aus der der Schuss gekommen war. Der Nara blickte sich um, ohne Verstärkung traute er sich nicht weiter vor. Um das Ziel des Spiels zu erreichen, reichte es, den Beiden ihre Fahne zu klauen und mit in das eigene Lager zu nehmen. Alleine von diesen Standpunkt aus betrachtet war die Verteilung denkbar ungünstig. Zu zweit hatten sie keine Möglichkeit, sowohl ihre Fahne zu verteidigen und die andere zu klauen. Beim der nächsten Runde sollte es doch geändert werden, damit alle eine reelle Chance hatten.

Sasuke saß sicher in einem Versteck, es ärgerte ihn nicht beide erreicht zu haben, nun musste er den anderen, er vermutete Shikamaru ziehen lassen. Darum steckte er die Finger in den Mund, pfiff kurz und machte sich auf den Weg. Suchte sich einen neuen Unterschlupf. Lange brauchte er dort nicht ausharren, Naruto hatte ihm Ino, erkennbar an den langen blonden Haaren vor das Ziel Rohr gelockt. Ein Schuss und wieder war einer weniger. Lange würden sie ihre Strategie nicht mehr einhalten können, aber es sollte auch nur die unvorsichtigen hervorlocken. Dem Schwarzhaarigen gefiel dieses Versteckspiel nicht, doch wenn er getroffen werden sollte, dann hätte auch Naruto verloren. Trotz Spielregelverstoßes hatten sie

ausgemacht, dass er es bekannt geben würde. Der Blonde würde sich dann ergeben, weiterzuspielen machte dann keinen Sinn mehr.
Andersherum war er bereit zu versuchen auch alleine zu gewinnen.

Temari grinste, entgegen der klaren Anweisung von Shikamaru hatte sie sich darauf versteift Naruto zu jagen. Gerade eben hatte sie jemand um eine Ecke schauen gesehen, das blonde Haar verriet ihr Opfer. Langsam und vorsichtig schlug sie einen Bogen, versuchte von hinten an zu ihm zu gelangen um ihn in den Rücken zu fallen. Ihre Hände zitterten leicht vor Aufregung, sorgsam visierte sie ihr Ziel an und schoss leider daneben. Die Farbe verteilte sich auf einem Strohballen. Sie schoss ein weiteres Mal, doch ein rennendes Ziel zu treffen war schwerer als ein starres. Wütend über sich selber schlich sie den Flüchtenden nach, tappte damit in die gleiche Falle wie drei andere vor ihr und sie war sogar gewarnt.

Kapitel 60: Soll ich wie Timon und Pumba im Baströckchen Hula tanzen?

Neji und Shikamaru diskutierten darüber, ob es besser war Naruto oder Sasuke zu suchen. Shikamaru überzeugte damit, dass er plausibel darlegen konnte, Naruto schoss nicht. Sie könnten das Spiel also schneller gewinnen, wenn Sasuke ausgeschaltet war.
In kleinen Gruppen schlichen sie durch das Gelände, immer darauf gefasst beschossen zu werden oder selber schießen zu müssen.

Sasuke hatte Spaß an Spielen wie diese, er mochte es herumzuschleichen, Strategien zu entwickeln und andere aufzulauern. Darum sollte es auch keinen wundern, dass es ihm schon wieder gelungen war weitere Person abzuschießen. Nun waren Hinata, Shino und TenTen aus dem Spiel. Bei Fünf gegen zwei standen seine Chancen besser noch alle zu treffen, doch waren die schweren Ziele noch im Spiel. Naruto tauchte neben ihm auf.
„Wie sollen wir Shikamaru austricksen? Er wird nicht leicht zu fangen sein." Obwohl keiner in der unmittelbaren Umgebung war tuschelte Naruto leise.
Der Schwarzhaarige grinste. „Wie wäre es mit dir als Köder?"
„Soll ich wie Timon und Pumba im Baströckchen Hula tanzen?" Wieder zeichnete das typische Grinsen das gebräunte Gesicht, doch Sasuke schaute nur verständnislos. „Teme, König der Löwen, als Kinder haben wir uns den dauernd angeschaut."
„Tze, ich habe immer geschlafen."
„Also ich stelle mich in die Mitte und lenke alle ab?"
„So in etwa, sei aber nicht zu auffällig, damit erreichst du nur das Gegenteil." Sasuke zweifelte, bei Naruto konnte einfach nichts Vernünftiges herauskommen, dieser liebte die lauten, verrückten Auftritte viel zu sehr. Er sollte es mit einberechnen und es ausnutzen.
Schelmisch grinste Naruto, beugte sich zu dem Ohr seines besten Freundes und raunte aufgeregt hinein, je weiter er seine Idee vortrug umso siegessicherer wurden Sasukes Augen.
Naruto sprühte nur so vor verrückte Ideen, aber manchmal, selten, nahmen sie auch konstruktive Züge an, diese könnte sogar funktionieren.
Wie abgesprochen schlichen beide zu dem Ort, der ihnen am geeignetsten schien. Leider kannten sie dieses Gelände nicht gut, mussten sich mit dem, was sie schon gesehen hatten aushelfen. Den Anderen erging es damit aber auch nicht besser.

/Wer jagt hier wen?/ fragte sich Sakura nicht zu unrecht. Das zweier Team arbeitete besser zusammen als sie. Über die Hälfte waren schon raus aus dem Spiel, wenn sich nicht bald was änderte würde Naruto noch gewinnen und jeder kannte dessen Art und jeder konnte sich ihm in Siegerpose vorstellen.
„An ihrer Stelle würde ich nun versuchen den Strategen auszuschalten, da wir alle nur das kleine Territorium kennen, in dem wir uns bisher aufgehalten haben sollten wir versuchen sie von zwei Seiten einzukesseln und dann auszuschalten." Ruhig und kühn überlegte Shikamaru die weitere Vorgehensweise. Gebannt hörten alle zu. „Da Naruto den Köder spielt können wir ihn als Ausgangspunkt nutzen und Sasuke in die Enge

treiben. Ich muss mich dafür Naruto nur weit genug näher und mich ihm zeigen, er wird sich dann verraten. Sakura und Kiba kommen mit mir und werden versuchen ihn zu treffen. Gaara und Neji werden sich hinter Naruto schleichen und nach Sasuke Ausschau halten. Wenn ich richtig liege, wird er auf einen erhöhten Punkt hocken, von dem er gute Aussicht auf die Umgebung vor sich hat."
Gesagt, getan, pirschend begaben sich das gesplittete Team vor in Feindesland. Die Nerven waren bis zum Zerreißen gespannt, von überallher könnte der nächste Schuss kommen.
Shikamaru ging mit langsamen Schritten voran, seine Augen suchten die Umgebung ab, warteten darauf auf Naruto zu treffen. Mit jeder Minute, in der sich der blonde Chaot nicht zeigte wurde er angespannter. So ganz vorstellen, was dieser anstellte um seine Aufmerksamkeit zu bekommen konnte er sich nicht, aber es war auf jeden Fall etwas womit keiner rechnete.
Die Falle schnappte völlig unbemerkt zu, ohne es verhindern zu können wurden Gaara und Neji von hinten getroffen, keiner der anderen in der Gruppe hatte was davon mitbekommen, die Marker schossen zu leise.
Sich seiner Rückensicherung bewusst achtete Shikamaru nur auf den Weg vor sich, ein Fehler den er unwissend beging. Er war mit Kiba und Sakura die letzten Gegenspieler von Sasuke und Naruto. Um ihn herum raschelte es im Gebüsch. Bei jedem Geräusch zuckten die Drei zusammen, richteten sich nach den Lauten aus und erwarteten einen Naruto, der laut tönend aus einem Busch sprang. Doch noch tauchte der blonde Störenfried nicht auf. Wieder raschelte es, wieder drehten sich alle dorthin, Sakura schrie kurz auf, von hinten war sie getroffen worden. Ganz nach den Anweisungen des Spieles schwieg sie, ging aber gedanklich fluchend vom Spielfeld.
Shikamaru leckte sich nervös über die Lippen, weder Naruto noch Sasuke reagierten wie er es vorhergesehen hatte. Hatten sie doch einen anderen Plan gemacht, was würde er nun an ihrer Stelle tun? Er winkte zum Rückzug, weiter voran konnte die Falle sein, dann stockte er. Was wenn auch dieser Schritt vorhergesehen worden war? Seine Synapsen ratterten eilig auf der Suche nach einem Ausweg. Neben ihm zuckte Kiba zusammen, auf der Seite prangte ein Farbkleks, damit war auch dieser aus dem Spiel raus. Seine Karten standen schlecht, überlegend zog er sich in ein Gebüsch zurück. Wie sollte er noch gewinnen, wie sollte er noch zumindest einen erwischen? Halt, da war sein Gedankenfehler, er musst nicht einen von ihnen erledigen, er musste einfach nur die Fahne finden und in ihr eigenes Lager bringen. Leicht grinste er, zog sich weiter zurück und schlängelte sich durch die Hindernisse.

Sasuke grinste, Naruto hatte mit seinem verrückten Plan voll ins Schwarze getroffen. Von seinem erhöhten Ausgangspunkt aus konnte er den Nara heranschleichen sehen. Noch wagte er keinen Schuss, wenn er daneben traf war er verloren, seine Deckung war hier nicht so toll, in näheren Umkreis gab es keine Rückzugsmöglichkeiten. Er musste auf den perfekten Schuss warten. Aber selbst wenn er fallen sollte war noch nicht alles verloren. Naruto, der gewitzte Hund, trug ihre Fahne nämlich bei sich, somit konnte sie nicht abgenommen werden.
Da, jetzt war er da, der Moment auf dem er hoffte. Langsam und sorgfältig zielte er, seine Hände zitterten leicht, darum legte er den Marker nochmals zur Seite, schüttelte seine Handgelenke, atmete tief durch. Beruhigter legte er erneut an, zielte und schoss. Wenn nichts mehr schief ging hatten sie gewonnen.
Die Patrone zerplatzte wenige Millimeter über den Helm des Feindes. Verärgert ließ

sich Sasuke auf den Boden fallen. Jetzt konnte er sich nur noch selber opfern, er musste den letzten Feind aus der Nähe des Lagers locken, damit Naruto beide Fahnen in dieses bringen konnte. Sich minimal zeigend flüchtete er vor den Einschlägen rund um ihn, er hoffte nicht zu früh getroffen zu werden. Betete dafür, dass sein Freund das Lager der anderen schon ausgemacht hatte.

Naruto kicherte leise, er war problemlos bis zum Lager vorgedrungen, wo er die Fahne einsam und verlassen vorgefunden hatte. Grinsend steckte er sie ein und machte sich auf den Rückweg. Noch musste er vorsichtig sein, es war noch kein Laut des Sieges erklungen und wenigstens einer seiner Feinde war damit noch nicht ausgeschieden. Wenn Sasuke ausgeschieden war, dann wäre derjenige ziemlich dämlich, sich nicht in der Nähe des Lagers herumzutreiben, doch wenn der Uchiha noch mitspielte, dann würde dieser den Feind vom Lager weglocken oder versuchen ihn zu markieren.

Shikamaru war Sasuke nur wenige Meter weit gefolgt, nun schlich er zurück zum gegnerischen Lager, Naruto müsste dort wieder auftauchen und die Fahnen bei sich haben. Umständlich hangelte er sich zu dem gleichen Beobachtungsposten empor, auf den auch schon Sasuke gelegen hatte. Der Punkt war ideal gewählt. Hier konnte man weit Blicken und fast nichts würde ihm entgehen. Nun musste er sich gedulden, er musste Naruto genügend Zeit geben. Hinter ihm pfiff es leise, es musste einer seiner Gegner sein, doch er hatte keine Ahnung mit was er antworten sollte. Sein Schweigen würde ihn nicht so verraten wie eine falsche Antwort, wenn er Glück hatte, dann würde Naruto den Platz für verlassen halten. Von einer anderen Seite kam ebenfalls ein Pfiff.

Sasuke schlich weiter, immer darauf achtend den Ausguck nicht zu nahe zu kommen, er hatte beobachtet, wie Shikamaru sich dort hinauf gehangelt hatte. Leider war seine Position so ungünstig, er konnte keinen Treffer setzten. Naruto hatte er mit einem Pfiff gewarnt, es war riskant aber noch riskanter war es den Blonden in die Falle tapsen zu lassen. Die Antwort kam aus einer gänzlich anderen Richtung als er erwartet hatte. Immer noch vorsichtig schlich er seinem Freund entgegen. Auf halben Wege trafen sie sich, Narutos Gesicht sagte alles aus, er sah eine Möglichkeit zu gewinnen. Leise und mit hektischen Bewegungen begleitet erörterte der ihm den Plan. So konnte es funktionieren.

Shikamarus Geduld zahlte sich dann doch aus, auch wenn er sich nach den Pfiffen sicher war, hier nun fehl am Platz zu sein, doch es war zu unsicher herunter zu kommen. Es war zwar unwahrscheinlich, aber Sasuke oder Naruto hätten sich unbemerkt heranschleichen können. Nun sah er eine Gestalt unter sich herum kriechen, wer es war konnte er nicht sagen, der Helm verdeckte das Gesicht erfolgreich. Langsam legte er an, wollte auf keinem Fall den gleichen Fehler machen wie Sasuke. Blondes Haar blitzte unter der Kopfbedeckung hervor, nun grinste er doch leicht. Gezwungen ruhig drückte er den Abzug und traf Naruto in den Rücken. Ganz wie es seinem Charakter entsprach spielte der verrückte Blonde seine Rolle übertrieben. Doch da es sonst den Spielregeln widersprach hatte Shikamaru keine

Angst sich den scheinbar leblosen Körper zu nähern um ihm zu durchsuchen und die Fahnen an sich zu nehmen. Er drehte ihn herum und tastete mit zitternden Fingern nach den gesuchten Gegenständen. Auch wenn Naruto nicht wirklich tot war, dadurch, dass dieser sich nicht rührte und alles mit sich machen ließ wirkte es so und es war kein angenehmes Gefühl.
Shikamaru hätte fast aufgeschrien, Naruto fing an zu lachen. Er verstand nicht, aber keine Drei Sekunden später erklang ein Siegesruf, Sasuke hatte gewonnen.
„Ich hatte die Fahnen schon nicht mehr bei mir." Naruto richtete sich auf. „Wir haben uns nicht weit von hier getroffen und überlegt, wie wir noch gewinnen können. Wir mussten dich nur ablenken und in Sicherheit wiegen. Es hat wunderbar funktioniert."
Shikamaru war nicht nachtragend, aber dass er von Naruto gelinkt wurde wurmte ihn schon ein wenig. Bei den Strategiespielen war er in der Schule ungeschlagen, selbst einige der Lehrer konnten ihm nicht mehr das Wasser reichen, nur gegen seinen Vater verlor er noch immer. Wie konnte Naruto ihn da so austricksen?
„Gräm ich nicht, sein Gehirn läuft nicht ganz rund, er denkt anders wie normale Menschen." Sasuke kam herbei.
Beleidigt verschränkte der Blonde seine Hände vor der Brust. „Teme, nimm das zurück, ich bin doch nicht irre oder so."
„Nein Dobe, nur unkonventionell."

„Sasuke hat gewonnen!!" Kamen die anderen in Sicht verbreitete Naruto die Nachricht, lachte dabei aus vollem Halse.
„Du wurdest also kurz vorher getroffen und hast damit auch verloren." Temari passte es nicht, Naruto sollte eine Abreibung bekommen, aber dieser lachte einfach munter weiter.
Eine Erklärung hatte der fröhliche Blonde dann auch für alle. „Mein Plan ist so was von aufgegangen, da opfere ich mich doch gerne, wenn ich dafür euch an der Nase herumführen kann."
Bevor die Mädchen geschlossen Naruto zu Sau machen konnten griff Gaara ein. „Reicht unsere Zeit noch für ein weiteres Spiel? Dieses Mal aber in gerechten Gruppen."
Die Zeit reichte, sie teilten sich in zwei Gruppen und fingen nochmal von vorne an. Diese Runde gewann die Gruppe um Shikamaru dank seines Genies, Naruto war schon wenige Minuten nach Beginn von Temari herausgeworfen worden, somit hatte sie zumindest eine kleine Rache bekommen.

Erschöpft und noch immer mit Farbe beschmiert eroberte die Gruppe den Bus, der sie zurück zu ihren Campingplatz brachte.
Ino stellte sich vor allen auf. „Wir sollten essen und uns dann für den Strand fertig machen, ich finde unser kleines Feuerwerk machen wir dort.
„Lass uns zuerst Duschen gehen." Lachte Sakura und zog an ihren bunten Haaren.
Alle stimmten begeistert zu und kaum waren sie an dem Platz angekommen stürmten alle die Duschen.
Es dauerte fast eine Stunde, bevor alle wieder auf ihren Zeltplatz eintrudelten.
„Schade, dass es keine großen Duschräume gibt." Kiba zwinkerte Linkisch. „Dann hätten wir uns eine schöne Wasserschlacht liefern können."
Alle verdrehten die Augen, wer außer Kiba konnte schon auf so eine Idee kommen?

Naruto vielleicht, doch dieser hielt sich gerade zurück.
Choji stellte sich an den Kocher und zauberte ein Essen, schon im Bus hatte er bei dem Freund seiner Eltern angerufen und durchgegeben, welche Zutaten er benötigte. Hungrig vom Tag machten sich alle über das Essen her.
Sie packten ihre Sachen für den Strand zusammen, Sakura und Hinata hatten eine größere Tüte mit dem Feuerwerk dabei, Sasuke und Naruto nahmen sie ihnen ab. Auch Ino schleppte eine Tasche mit sich, was darin war verriet sie nicht, auch erlaubte sie keinen ihr die Tasche abzunehmen.
Der Strand war leer, sie hatten ihn für sich, dennoch suchten sie sich einen abgeschiedenen Platz, breiteten sich dort aus.
Ino grinste breit. „Schaut mal her was ich organisieren konnte." Und damit zauberte sie drei Flaschen Sake aus ihrer Tasche.
„Wo hast du die den her?" Kiba klopfte ihr anerkennend auf die Schulter, warum hatte er selber nicht daran gedacht?
Ino erwiderte die Geste, auch wenn sie anders gemeint war. „Tya mein Lieber, ich habe da so meine Kontakte."
Hinata rang unsicher ihre Hände. „W…w…wir kö…kö…können d...d…doch ni…cht, i…i…ich m…mei…mein, w…we…we…wenn w…w…wi…wi…wir er…er…erwi…scht we…wer…werden."
„Jetzt hab dich nicht so, es sind nur ein paar Gläschen für jeden, wir sollten davon nicht betrunken werden." TenTen schüttelte leicht den Kopf.
Sakura wollte schon was sagen doch Naruto kam ihr zuvor. „Lass sie TenTen, sie hat schon am Frühlingsball einen riesen Ärger bekommen und dort wusste sie nicht mal, dass sie sich betrinkt. Wenn wir erwischt werden und ihr Vater davon erfährt sehen wir sie erst zu Weihnachten außerhalb des Unterrichts wieder. Dafür, dass wir uns betrinken kann sie nichts, aber sie selber muss es nicht machen."
„Wir dürfen uns einfach nur nicht erwischen lassen, oder wir sagen, wir hätten sie abgefüllt."
Auch Neji mischte sich ein. „Selbst wenn wir vorsichtig sind, können wir das Risiko erwischt zu werden nie ausschließen und wenn wir Oji Sama dann erzählen wir hätten Hinata abgefüllt, dann darf sie uns nie wieder sehen. Oji Sama nimmt sie dann auch von der Schule. Lass ihr ihren Willen, sie weiß wie weit sie gehen darf."
Es war neu für alle, Neji ergriff Partei für Hinata, sonst schien der seine Cousine eher zu ignorieren als zu unterstützen.
„Da habt ihr, also bleibt Hinata heute nüchtern." Sasuke schnappte sich den Beutel mit den Schälchen, die die überraschte Ino in den Händen hatte. Alle ließen sich eines in die Hand drücken.
Sakura drehte sich zu Naruto um. „Spürst du den Alkohol überhaupt?"
Der blickte sie ratlos an. „Keine Ahnung, ich habe es nie ausprobiert. Aber du bist doch die Medizinerin, also, welchen Teil des Gehirns legt der Alkohol lahm."
„Der greift so ziemlich alles an, also rein logisch betrachtet müsstest du irgendeine Auswirkung spüren. Welche es sind kann ich dir nicht sagen." Leicht planlos zuckten die Schultern der Pinkhaarigen.
Ino erwachte aus ihrer Starre. „Machen wir doch einen Feldversuch, dann wissen wir es genau." Flüsterte sie ihrer langjährigen Freundin zu.
„Wir machen auch mit." Klinkte sich Temari in das Gespräch ein und sprach somit auch für TenTen. Obwohl Sakura nicht sehr überzeugt war, bewerkstelligte sie ihre Aufgabe, Sasuke ablenken mit einem einfachem Trick. Sie bat ihn darum ihr und Hinata bei dem Aufstellen der Feuerwerkskörper zu helfen.

Kapitel 61: Aber Schauke wirr haben doch nur Spaß!

In den ersten fünf Minuten Tranken die Mädchen lautstark auf alles Mögliche, auf den Urlaub, die Freundschaft, die Liebe oder was ihnen sonst noch so einfiel. Sie selber nippten immer nur an ihren Sake, taten dann aber so als würden sie nachfüllen. Einige der Jungen taten es ihnen bald gleich, das Zeug brannte in den Kehlen. Naruto spürte nichts davon, für ihn war es als würde er eigenartig schmeckendes Wasser trinken und Kiba kannte den Geschmack schon, konnte das leichte Brennen genießen.
Als Sakura, Hinata und Sasuke zur Gruppe zurückkam war die erste Flasche schon über der Hälfte geleert, wobei Naruto das meiste getrunken hatte, selbst Kiba nippte nur noch an seinem Schälchen.
„Ey Saschuke, komm herrrr. Losch trink auch einen." Lachend zog der Blonde seinen Freund auf den Boden, reichte ihm ein volles Schälchen.
„Wie viel hast du schon getrunken?" Ungläubig starrte der in ein breit grinsendes gebräuntes Gesicht.
„Keine." Naruto machte eine Pause, wedelte mit der freien Hand herum, verschüttete dabei einiges von dem Sake. „Ahnung. Nischt mehr wie die an´ren auch."
Vorwurfsvoll schaute er Ino an, die die Sake Flaschen neben sich stehen hatte. „Also, wie viel?"
„10 oder 11 Schälchen." Antwortete sie.
„Und nun ist er schön betrunken." Sasuke strich sich durch die Haare, er wollte nicht wissen was alles in solch einer Situation passieren könnte, nicht bei Narutos Hang zu Unfällen. „Na wenn das mal gut geht." Prophezeite er schwarzmalerisch.
„Aber Schauke wirr haben doch nur Spaß!" Naruto zog an den zwei Haarsträhnen, die das Gesicht seines Freundes einrahmten.
Hinata kicherte, sie erinnerte sich genau daran, wann dieser blöde Name erfunden wurde.
„Losch, ick will ein Feuerwerk." Der Blonde wollte aufstehen, doch dadurch wirkte der Alkohol erst recht. Er taumelte ein paar Schritte und viel über eine Tasche in den weichen Sand. „Nanü? Wer dreht denn da am Boden?" Verwirrt hob er seinen Kopf.
Die Mädchen lachten, das konnte noch was werden.
Sasuke fuhr sich mit der Hand durchs Gesicht. „Wenn ihm was geschieht und Itachi davon erfährt macht er euch kalt."
„Aber Schauke, ich bin auch gaaannsch vorsssitig. Lasch uns Spasch haben. Los mach schon. Lass es bum machen." Damit drückte Naruto seinem Freund ein Feuerzeug in die Hand. Seine Augen wurden groß, er lachte laut. „Jetzzt mach scho."
„Passt mir bloß auf ihn auf." Drohte er alle halbwegs nüchternen, ging aber wie gewünscht zu den aufgestellten Feuerwerkskörpern, nicht das Naruto noch auf die Idee kam es selber in die Hand zu nehmen.
„Komm her Schöne." Der Betrunkene beugte sich vor und zog an Hinatas Hand, sie stolperte leicht und fiel in seinen Schoß. „Lass uns schehen was Schauke dort macht."
Sein warmer Arm strich an ihrer Seite vorbei und deutet in etwa (er lag mindestens drei Meter daneben) in Sasukes Richtung, bereitete ihr einen angenehmen Schauer. Sein zweiter Arm schlang sich um ihre Hüfte, selbst wenn sie aufstehen wollen würde, sie könnte es so nicht mehr. Hochrot saß sie da und versuchte sich einigermaßen zu entspannen.
„Uii, schau nur blau und rot." Kommentierte Naruto die ersten Raketen, lachte laut

und lehnte sich zurück, zog Hinata mit sich, damit sie an seiner Brust lag.
Ihr Gesicht schien zu brennen, so warm fühlte es sich an, aber sie lockerte sich nach und nach. Mit einem Ohr konnte sie Narutos Auslassungen über das Feuerwerk hören. Er lallte irgendwas über die schönen Sterne, die leuchtenden Punkte und über die Farben, ziemlich sinnfreies Zeug also. Aber sie mochte es ihm zu lauschen.
„Schau nur, wie viele kleine Käfer, denen man ein Streichholz in den Hintern gesteckt hat und nun fliegen die am Himmel entlang. Oder eine LED Lampe, den es gibt ja kein farbiges Streichholz."
Rund um sie kicherte es, Ino reichte Naruto noch ein Schälchen. „Hier, damit du so lustig bleibst."
„Na immer her damit."
Der Inhalt verschwand in Narutos Magen. „Scho, jetzt helfe ich Schauke."
Hinata dachte jedoch nicht daran sich von seinem Schoß fortzubewegen, dies war bestimmt das, was Sasuke meinte. So betrunken wie Naruto war würde dieser sich selber noch in Brand stecken. Darum versuchte der sich einfach mit ihr zu erheben, sie machte sich extra schwer, zog auch die Beine an, um ihr Gewicht zu erhöhen.
„Dann eben nischt." Naruto gab auf, lehnte sich wieder zurück. Fing dann an unmelodisch zu summen. „Scheht ihr wie viel Käfer glühen, dort am schwarzen Zeltes Dach." Fing er an ein bekanntes Kinderlied umzudichten. „Schauke hat ihnen allen einen Stift in den Hintern gehesteckt."
„Naruto hör auf, das ist ja schrecklich." Temari versuchte dem Blonden den Mund zuzuhalten, dieser küsste sie einfach auf die Handfläche, ein feuchter, sabbernder Kuss, der nicht erst zu nehmen war.
„Jetzt fliegen sie davon, mit ihren Lichtern am Arsch." Text und Melodie hatten nichts mehr mit dem Kinderlied gemein.
„Naruto, gib Ruhe." TenTen hielt sich die Ohren zu, das war nicht zu ertragen.
Sasuke kam wieder zurück. „Das habt ihr euch selber eingebrockt." Jetzt musste er lachen.
„Wir spielen jetzt verstecken." Rief Naruto, sprang auf, warf Hinata damit von seinem Schoß und taumelte los, weiter den Strand entlang.
Sakura lief hinterher, das könnte gefährlich werden, es war überraschend, wie schnell Naruto war. Im schummrigen Licht war nur der Umriss von ihm zu sehen, dann verschwand er plötzlich. Sofort sprangen alle auf, ihm hinterher.
„Wie lästig." Kam es noch von Shikamaru.
Vorsichtig näherten sie sich der Stelle, an der Naruto verschwunden war.
Laut hörten sie den Gesuchten lachen. „Schaut mal, ich habe ein Loch gefunden." Aber er tauchte nicht wieder auf. „Ob hier ein Schatz liegt?" Sand flog aus dem Loch heraus, traf die Ankommenden.
„Dobe, hör auf damit, wir bekommen den ganzen Sand ab."
„Hihihihihihihi, Schauke das Schandmänchen." Kam es von unten und Sasuke bekam eine ganze Ladung Sand ab.
Sich den lästigen Sand aus den Haaren streifend flüsterte er in Hinatas Ohr. „Schmeiß etwas rein, damit er es finden kann, sonst kriegen wir ihn da nicht wieder raus."
Alle mussten sich vor den Sandattacken des Blonden in Sicherheit bringen.
Hinata sprang zu Naruto hinunter. „Komm, wir suchen zusammen." Unauffällig drückte sie ihm ihre Sandale in die Hand.
„Isch hab einen, einen Schatsch." Er riss die Arme hoch und präsentierte allen seinen Pfund.
Sasuke verdrehte die Augen. „Ganz toll, kommst du da jetzt raus."

„Nein, ich will in dem Loch bleiben es ist toll hier, ganz viel Sand.“ Naruto bewarf seine Freunde mit einer Handvoll. „Und Hinata, also gansch tolll hier.“ Er schnappte sich Hinata und drückte sie an sich.
Diese quickte erschrocken auf, damit hatte sie nicht gerechnet.
„Wie ein Teddybär.“ Naruto knuddelte das Mädchen, ihr wurde es dann doch zu viel. Sie verdrehte ihre Augen und sackte in sich zusammen. „Sakura, Hilfe.“ Etwas verloren hielt er sie fest.
Alarmiert sprang die Pinkhaarige in das Loch. „Leg sie hin. Ganz vorsichtig, Naruto.“
So achtsam wie es nur eben mit seinem beduselten Kopf ging legte er die Schwarzhaarige auf den Boden ab.
„Dobe, komm raus, damit Sakura sich um Hinata kümmern kann.“ Sasuke reichte eine Hand hinunter. Nun bequemte sich Naruto endlich aus dem Loch heraus, auf allen vieren krabbelte er an zu den anderen. „Schauke, ich hab Hinata kaputt gemacht.“
Sasuke fand das natürlich überhaupt nicht komisch, doch alle anderen waren angetrunken genug um darüber lachen zu können. Es war fast so, als hätten sie ein kleines und extrem nerviges Kind in ihrer Mitte.
„Schauke, kann Sakura sie wieder heile machen?“ Theatralisch schniefte Naruto.
„Ja Dobe, sie bekommt es schon wieder hin. Aber drücke Hinata nicht mehr so.“
Blaue Augen wurden groß, starrten ungläubig leicht an Sasuke vorbei. „Ich habe Hinata kaputt gemacht.“ Er warf sich auf den Schwarzhaarigen. „Das tut mir leiheid. Sei nischt böse auf misch.“
Überfordert tätschelte der den blonden Schopf. „Seht zu, dass ihr ihn wieder runterholt. Der ist ja nicht zu ertragen.“ Giftete er alle anderen an.
Doch seine Worte fanden kein Gehör, konnten keines finden, denn alle lachten sich halbtot über Naruto.
Ruhe gab der Blonde mit seinem Entschuldigen erst, als auch Hinata und Sakura aus dem Loch heraus kamen.
„Wir könnten ihn zur Abkühlung ins Meer schmeißen.“ Schuck Sakura vor. „Natürlich nicht sehr weit, aber einmal untertauchen sollte auch bei ihm helfen. Oder wir füllen ihn weiter ab, bis er nichts mehr kann, aber dann müssen wir ihn zum Zeltplatz zurück tragen und darauf habe ich nicht wirklich Lust.“
„Tolle Ideen hast du.“ Sasuke klang nicht nur genervt und sauer, er war es auch. „Wenn wir Pech haben, dann säuft er uns ab oder er bekommt eine Alkoholvergiftung. Beides finde ich nicht so pralle.“
„Schau mal ich hab einen Eimer gefunden, lass uns eine Sandburg bauen.“ Schrie Naruto über den Strand.
Sasuke schubste Temari leicht an. „Beschäftigt ihn, ihr habt euch das eingebrockt, ihr solltet jetzt auch die Konsequenzen tragen.“
Notgedrungen bauten sie also eine Sandburg, Naruto ließ keinen von ihnen entkommen, nur Hinata hatte ihre Ruhe.
Erst um weit nach zwei Uhr gingen sie zum Zeltplatz zurück, Naruto krakelte vorher lautstark herum. Alle anderen hatten noch genug Sinne beisammen um zu wissen, mit dem dort aufzutauchen würde keine gute Idee sein. Nach drei weiteren, schrecklich gesungenen (leider kannte Naruto auch den Text nicht richtig), gab der Blonde dann auch endlich Ruhe. Schwer lehnte der sich auf den Rückweg an Sasuke an (er benutzte zu dessen Glück auch nicht mehr den blöden Spitznamen).
Müde verkrochen sich alle ins Zelt, vor Mittag wollte keiner Aufstehen.

Abgrundtief gähnend stand Neji als einer der ersten auf. Müde kratzte er sich am Kinn und beschaute sich das Schlachtfeld, was sie hinterlassen hatten, an. Überall lagen Müll, Unrat und einzelne Besitztümer herum. Das Aufzuräumen würde seine Zeit dauern.
Naruto kam verschwitzt vom Strand. „Morgen." Grüßte er gutgelaunt.
Mürrisch grummelte der Braunhaarige. „Wo kommst du denn her?"
„Vom Strand, war eine Runde joggen, gestern auch schon."
„Seit wann bist du auf?" Das war ungerecht, Neji selber hatte leichte Kopfschmerzen und er fühlte sich müde, auch wenn er gestern nicht mal die Hälfte von dem getrunken hatte, was Naruto in sich hinein gekippt hatte.
Überlegend tippte Naruto mit seinem Schuh auf den Boden. „Schon eine Weile, ich habe beim Joggen nach einem Bäcker gefragt, schau mal Brötchen. Und sie sind sogar belegt."
„Erinnerst du dich an gestern Abend?" Neji grinste, er selber würde im Boden versinken vor Scharm, wenn er sich so benommen hätte wie Naruto.
Die freie Hand strich durch blondes Haar. „Es ist alles sehr verschwommen, aber ich habe mich auf jeden Fall lächerlich gemacht."
Choji kam auch zu ihnen und lachte. „Ja, hast du und Ino hat einige schöne Beweisfotos gemacht, damit wir uns immer daran erinnern können. Sie hat dein letztes Lied sogar aufgenommen, auch wenn ich keine Ahnung habe wie die Kamera das überleben konnte."
„Frechheit." Naruto lief hochrot an, bei Gott, was hatte er denn alles angestellt. „Lass uns Frühstücken, ich habe Brötchen mitgebracht."
Anstatt alle langsam zu wecken ging Naruto durch die Reihen und zog sämtliche Heringe aus dem Boden, so dass alle Zelte in sich zusammen fielen.
Murrend und miesgelaunt kamen alle an.

Frühstück, Abbau, einpacken und Aufräumen dauerte länger als geplant, fast alle schienen noch zu schlafen und bewegten sich nicht in der üblichen Geschwindigkeit, sie schlichen über den Platz. Auch hatten einige mit einem Kater zu kämpfen. Am muntersten war mit Abstand Naruto, der übernahm mit Sasuke, dieser hatte es geschafft am Abend vorher nicht einen Tropfen Sake zu sich zu nehmen, den Abbau und das ordentliche zusammenräumen der Zelte.

Erschöpft, aber mit dem Urlaub mehr als zufrieden warfen sich alle in die Sitze im Flugzeug, sie hatten es so gerade eben noch erreicht.
„Irgendwie war es dieses Jahr stressiger wie sonst, wir mussten ständig rennen um unsere Termine zu erreichen." Zog Kiba das erste Fazit der Tage.

Kapitel 62: Also, könnt ihr etwas zu diesen Vorfällen sagen?

„Guten Morgen Klasse“ Es war der erste Tag nach den Ferien „Zum Anfang des Jahres werde ich die üblichen Grüppchen auseinandersetzten, ein Wunsch der Schulleitung. So soll das Gerede im Unterricht verringert werden. Ich schreibe den Plan einfachhalber an die Tafel.“ Kakashi Sensei drehte sich um und zeichnete große Kästchen, die die Tische darstellen sollten. Da sich die Klasse untereinander gut verstand war es für viele nicht schlimm sich neben einen Anderen als den üblichen Tischpartner zu setzten. Nur Naruto und Sakura hatten weniger Glück, seine Tischnachbarin wurde Tayuya und Karin musste sich neben Sakura setzen.
„Aber Kakashi Sensei, bitte kann ich nicht neben jemanden anderen sitzen? Die rosahaarige Furie wird doch nur bei mir abschreiben und dann bekomme ich auch eine sechs.“ Karin beschwerte sich direkt.
Das konnte Sakura nicht auf sich sitzen lassen. „Bei dir abschreiben? Als wenn ich das nötig habe, aber du lass deine Augen bloß bei dir.“
„Pah, als ob ich bei einem so armen Pute wie dir spicken würde.“ Karin schwang ihre roten Haare.
„Besser kein Geld als keinen Verstand.“ Konterte Sakura direkt.
Die Rothaarige fing an zu fauchen. „Was willst du damit sagen? Du blöde Schnepfe, genieße deine Zeit mit meinem Sasuke noch. Lange werde ich es nicht mehr dulden, dass du dich an ihm klammerst.“ Die letzten Sätze hatte sie geflüstert.
„Und was willst du dagegen machen? Er wird sich bestimmt nicht für dich entscheiden.“
„Das werden wir noch sehen. Ich habe so meine Mittel und Wege.“
„Mit Geld kann man sich nicht alles erkaufen.“ Giftete Sakura, das konnte ja noch heiter werden.
Karin grinste siegessicher. „Aber so gut wie alles und dann habe ich ja noch meinen weiblichen Charme.“
„Welchen Charme und vor allen Weiblich? Das ich nicht lache, du verkaufst dich billig, dafür, dass du so hinter dem Geld her bist.“
„Du wirst noch sehen, ich werde gewinnen.“ Damit drehte sich die Rothaarige zum Lehrer, Kakashi ermahnte schon das zweite Mal zur Ruhe.

Bei Naruto war die Begrüßung freundlicher verlaufen.
„Hi Tayuya, ich hoffe wir kommen gut miteinander aus.“ Er lächelte leicht, nicht so ein breites Grinsen, wie es seine Freunde kannten, aber für ihr reichte es schon, sie schaute ihn verliebt an.
„Hi Naruto, ja hoffe ich auch. Wenn ich dir helfen kann frage mich bitte.“ Sie gab sich selbstbewusst, doch ihr Herz schluck ihr bis zum Hals.
Naruto bekam davon nichts mit, er hatte sich herumgedreht und begeistert festgestellt, Hinata saß hinter ihm. „Kommst du heute mit zum Capoeira oder musst du nach Hause.“ Er nutzte die allgemeine Aufruhe, die noch in der Klasse herrschte und drehte sich um, kippte mit seinen Stuhl zu ihr hin.
Sie schaute vorsichtig in seine blauen Augen. „I…ich komme heute mit zum C…capoeira.“ Vorsichtig lächelte sie ihn an, nur um zu sehen, wie sein Gesicht ein strahlenden Ausdruck gewann. Ihr Herz schlug gleich ein paar Takte schneller.

Ino beobachtete genau, ja so gefiel ihr die Sache, mit jedem Tag schien Hinata lebendiger und mutiger zu werden. Sie selber war noch sauer auf den Blonden, sie mochte es einfach nicht belogen zu werden, darum schenkte sie ihm auch einen giftigen Blick.
Naruto zuckte leicht zurück, sein Blick wurde für Sekunden trüber, dann lächelte er wieder Hinata an. „Super ich freue mich schon darauf."
Weil Kakashi alle ermahnte drehte er sich wieder nach vorne. Ihnen wurde ein neuer Stundenplan zugeteilt.
Schon nach Ankündigung der ersten beiden Stunden stöhnte Naruto auf, das konnte doch nichts werden, mit einer Doppelstunde Englisch sollte keine Woche beginnen.
Kakashi schmunzelte, als er den Protest hörte, ging aber nicht darauf ein und verlas den Rest des Plans. Dann hatte er noch etwas Unerfreuliches mit seiner Klasse zu besprechen. „Wie ihr vielleicht schon gehört habt gibt es seit einigen Tagen Ärger im Park. Jugendliche sollen dort randalieren und Leute belästigen, noch ist nichts Ernsteres passiert, doch es sind erste Beschwerden aufgetreten, die auch an uns Lehrer gerichtet waren. Es ist allgemein bekannt, dass ihr euch regelmäßig dort trefft. Ich persönlich glaube nicht, dass ihr was damit zu tun habt, aber leider sind nicht alle Lehrer meiner Meinung. Also, könnt ihr etwas zu diesen Vorfällen sagen?" Erzürnte Gesichter schauten ihn an, verstärkten ihn somit in seiner Meinung, wer auch immer sich im Park schlecht benahm, diese Jugendlichen hatten nichts damit zu tun.
Naruto redete vor Empörung einfach drauf los ohne sich zu melden. „Finden Sie es nicht ein bisschen weit hergeholt, uns so etwas vorzuwerfen, nur weil wir uns gerne im Park treffen? Wir machen dort nichts kaputt und unseren Müll entsorgen wir, wir stören auch keine anderen Besucher. Es gibt keinen Grund uns zu verdächtigen." Er verschränkte seine Arme, das war doch die Höhe.
„Wann soll es denn gewesen sein?" Mischte sich auch Sasuke ein.
Kakashi hob leicht eine Augenbraue, die Andere konnte eh keiner sehen. „Angefangen hat es in den Ferien, letzte oder vorletzte Woche."
„Also letzte Woche waren wir nicht mal in der Stadt, von Montag bis Mittwoch. Urlaub am Strand." Auch Sakura hatte ihre Sprache wiedergefunden.
Der Lehrer schüttelte leicht seinen Kopf. „Leider wurden uns keine genauen Tage genannt. Um weiteren Beschuldigungen aus dem Weg zu gehen, solltet ihr euch ein paar Wochen vom Park fernhalten und euch woanders treffen."
Damit war Shikamaru nicht einverstanden. „Aber das ist fast so was wie ein Schuldeingeständnis. Ich weiß, es werden einige aus unserer Klasse verdächtigt, aber keiner von diesen würde das tun. Nicht mehr."
Naruto war verwirrt, er verstand nicht was Shikamaru damit meinte. Er lehnte sich mit seinem Stuhl zu Hinata zurück, wollte sie gerade fragen.
„Naruto, hier spielt die Musik." Fuhr Kakashi ihn an, der Blonde zuckte zusammen und verlor zeitgleich die Kontrolle über den Stuhl.
Es knallte und alle sprangen erschrocken auf, Sasuke war als Erster bei Naruto. „Du blutest nicht und verdreht hast du dir auch nichts."
Er untersuche mit kleinen Bewegungen seine Knochen, alles in Ordnung. Sakura reichte ihre Hände hinunter, gab so Hilfe beim Aufstehen.
Seit seine Freunde von seiner Unempfindlichkeit wussten, hatte er ihnen nichts mehr vorgespielt, darum hatte er sich auch jetzt das unsinnige jammern verkniffen. Er lächelte leicht in die Runde, seine Mitschüler entspannten sich.
„Kinder, setzt euch wieder." Als Klassenlehrer wusste Kakashi, er sollte ein besonderes Auge auf Naruto haben, aber was genau los war hatte ihm keiner gesagt,

auf besonderen Wunsch von Naruto und solange es nicht gefährlich war, war das dessen gutes Recht. Aber diese Szenerie war sehr auffällig gewesen, etwas was dem Lehrer zum Denken anregte. Er dachte kurz nach, vor den Ferien hatten die Freunde noch nicht so auf Naruto reagiert, irgendwas musste geschehen sein. „Shikamaru, du hast Recht, es werden ein paar deiner Mitschüler verdächtigt. Einige der Lehrer sind dafür diejenigen als Strafe der Schule zu verweisen, doch keine Angst. Solange ich euch in Schutz nehme geschieht euch nichts. Aber ich muss euch warnen, sollte doch einer von euch hinter dem Ärger im Park stecken, dann werde ich ihm persönlich zur Tür hinausbringen. Sollte ein Schuldiger unter euch sitzen hat dieser die letzte Chance sich bei mir zu melden." Er schaute sich um, nur offene und ehrliche Gesichter blickten ihn an, keiner seiner Schüler oder Schülerinnen verheimlichte ihn in diesem Punkt etwas. Stolz nickte er.
Neji, der in einer der ersten Reihen saß drehte sich zu allen um. „Können wir nicht irgendwas tun, um den Verdacht gegen uns zu widerlegen?"
„Und wenn wir irgendwas tun um den Menschen zu zeigen, dass wir so nicht sind?" Fragte Hinata in die überlegende Runde.
Sasuke wiegte seinen Kopf. „Das reicht nicht, selbst wenn wir was machen, das Gerede wird bleiben, solange die wahren Schuldigen nicht gefunden werden, werdet ihr immer wieder Verdächtigt."
„Am besten wäre es die Jugendlichen auf frischer Tat zu ertappen, oder ein perfektes Alibi zu haben. Dann kann keiner mehr sagen, einer von uns hätte damit zu tun. Vielleicht sollten wir auch mit den Geschädigten reden." Shino lehnte seinen Kopf gegen seine Hand.
Choji zupfte an seiner Lippe. „Aber das sollten dann die machen, die harmlos wirken, nicht dass sich die Leute bedroht fühlen."
„Stimmt, damit wäre uns nicht geholfen." Lee drehte seinen Kopf im Kreis um alle anzusehen. „Am wenigsten verdächtig ist Hinata."
„Spinnt ihr? Ihr könnte sie doch nicht in zu Unbekannten in die Wohnung schicken." Ino legte der verunsicherten Schwarzhaarigen eine Hand auf die Schulter.
„I…ich gl…glaube ni…ni…ni…nicht, dass ich ge…ge…gehen s...s…so…sollte. M…m…m…mei…mein Stottern wird k…kei…kei…kein…en guten Ei…ei…eind…ruck machen." Schüchtern machte sich Hinata ein bisschen kleiner.
„Wir sollten ein Mädchen schicken, was gut reden kann und bei Beleidigungen nicht gleich an die Decke geht." Sasuke blickte nacheinander Temari, TenTen, Ino und Sakura an.
Temari hob die Hände. „Ich falle raus, ich bin früher zu häufig ausgerastet."
„Ich glaube meine Freundschaft zu Temari ist zu bekannt und ich habe mich früher auch zu einigen Untaten anstecken lassen." Auch TenTen schloss sich aus.
Erwartungsvoll lagen schwarze Augen auf Sakura und blaue auf Ino, wenn die beiden auch nicht gehen konnten blieb Hinata nichts anderes mehr über als sich in ihr Schicksal zu ergeben. Doch nach wenigen Minuten nickten die beiden Mädchen.
„Dann geht Ino mit Dobe und Sakura kommt mit mir."
„Wenn wir überhaupt eins der Opfer finden. In den Zeitungen wird, wenn es überhaupt Erwähnung findet, keine Namen stehen und die Polizei wird uns nicht weiterhelfen." Naruto setzte sich auf Hinatas Tisch. „Wir müssen selber herausfinden wo sie wohnen."
„Dafür sollten wir erst mal wissen, wann es passiert ist und Leute im Park befragen, ob sie an den Zeitpunkten etwas Verdächtiges gesehen haben." Shikamaru redete nicht gelangweilt und müde, wenn sie den Verdacht nicht abwenden konnten oder

wenn noch schlimmeres geschah, dann könnte die Klasse aufgelöst werden und das wollte er nicht.
Kakashi mischte sich wieder ein. „Ein Polizist wird sich bei euch melden, bis dahin solltet ihr nichts unternehmen. Seit ehrlich und ihr habt nichts zu befürchten. Setzt euch bitte, die zweite Stunde beginnt und damit startet der normale Unterricht."
Kaum hatte er ausgesprochen klingelte es schon und Kakashi verabschiedete sich.
In der Zeit, die Kabuto Sensei braucht in ihre Klasse zu wechseln bekam Shikamaru, als Intelligentester von allen, den Auftrag den Polizisten unauffällig auszuhorchen, falls es möglich sein sollte.

Die Englischstunde war trocken und Kabuto Sensei schien es Spaß zu machen Naruto zu blamieren. Dieser konzentrierte sich voll auf den Unterricht, er verstand auch worum es ging, aber es haperte wieder an seiner Aussprache. Wenn Naruto stockend auf die Fragen, die ihm gestellt wurden Antwortete, korrigierte ihn sein Lehrer laufend, brachte ihn damit durcheinander und am Schluss wusste er nicht mal mehr was er gerade sagen wollte.
Entsprechend schlecht war seine Laune als die Stunde endlich beendet war. Die Klasse versammelte sich auf den Hof, die Mädchen setzten sich auf eine Bank, die Jungen verteilten sich davor, setzten sich auf den Boden. Nur Karin und Tayuya waren wiedermal nicht mit dabei.
Naruto blickte in die Runde. „Jetzt erklärt mir doch, warum gerade wir verdächtigt werden, genau genommen werdet ihr verdächtigt, uns beide kennt kaum jemand."
Shikamaru wartete auf ein nicken von allen. „Bis vor drei Jahren waren wir noch nicht alle bei Kakashi in der Klasse, dann haben die Lehrer beschlossen die Klassen neu zu sortieren. In den alten Klassen gab es Zickenterror, Kleinkriege zwischen Cliquen und Mobbing. Eine Neuordnung sollte es abmindern oder auf eine Klasse bündeln, wie man es nimmt. Denn die schwierigsten Schüler und Schülerinnen wurden zusammengesteckt.
Temari hat geklaut wie ein Rabe, wenn ihr jemand blöd kam hat sie sich mit Gewalt Gehör und Respekt verschafft, TenTen stand ihr dabei immer zur Seite, hat sie entweder zurückgehalten oder mitgemischt, je nachdem.
Kiba konnte nicht verlieren, dann wurde er sauer, fing an zu randalieren. Zwar verprügelte er keine Leute, aber er hat so einiges kaputt gemacht. Auch wenn er als Dummkopf oder Verlierer beschimpft wurde ist er Ausgerastet.
Gaara und Neji galten lange als Schläger der Schule. Sie legten sich mit allen Anderen an, es verging keine Woche wo sie sich nicht geschlagen haben.
Dann ist da noch Ino, sie lässt sich nichts sagen und besonders nicht von anderen Mädchen. Gewalttätig war sie nie aber sie war ein gemeines Biest, hinterlistig und Intrigant.
Ach und Lee, er war schon immer laut und aufgedreht, was viele als nervend empfunden haben. Erst als er mit den Kampfsport begann wurde es besser.
Die andere sind eher gegenteilig negativ aufgefallen, Hinata und auch Choji sind Schüchtern. Sie wurden von anderen gemobbt, ihre Noten sind abgesagt dadurch. Shino ist einfach zu still, er wurde früher immer übersehen und mir ist das alles zu lästig. Sakura war auch unauffällig, sie lernte nur sonst schien sie nichts anderes zu tun, selbst ihren Pflichtclub ließ sie schludern.
Karin und Tayuya sind immer noch die gleichen Zicken, die meinen besser zu sein wie alle Anderen."
„Wir haben keine Ahnung warum die Lehrer uns alle zusammen in eine Klasse gesteckt

haben.“ Übernahm Temari das Sprechen. „Wir waren uns am Anfang sicher, es konnte nichts werden. Ich konnte Ino nicht leiden und sie mich nicht. Kiba und Neji gerieten immer wieder aneinander und Gaara mit allen anderen.
Keine Ahnung wann es sich geändert hat, aber nach einer langen und gezwungenen Aussprache unter uns Mädchen schlug irgendjemand vor, sich im Park zu treffen. Einfach nur um zu reden und sich besser kennen zu lernen. Am Anfang verlief es nur stockend und wir waren kurz davor in unser altes Verhalten zurückzufallen doch dann kamen die Jungs dazu. Es macht überraschend viel Spaß, selbst wenn nicht alle dabei waren oder wenn wir mal nicht geplant hatten. Wir merken gar nicht wie sich auch die Klassengemeinschaft änderte, wir wurden richtige Freunde.
Also bitte seht uns jetzt nicht mit anderen Augen, wir sind immer noch die, mit denen ihr euch angefreundet habt.“

Kapitel 63: Die Polizei ist völlig auf den Holzweg.

Die neugewonnene Freunde der Klasse schwiegen, sahen sich an und dann grinste Naruto. „Was soll ich dazu noch sagen? Das jetzt zählt und ihr habt uns einfach aufgenommen, bei euch hat keiner dieser blöden Spielchen gemacht, die üblich sind wenn neue in die Klasse kommen. Warum sollten wir jetzt eine andere Meinung von euch bekommen, nur weil einige von euch sich anders benommen haben?“
Erleichterung machte sich breit, die Mädchen(auch Ino konnte es sich nicht verkneifen) sprangen auf und vielen über den Blonden her und drückten ihn zu Boden. Lachend versuchte sich der überrumpelte Naruto aus dem Haufen zu wühlen, er war dabei sehr vorsichtig.
„Naruto, wir sind nicht aus Glas.“ TenTen drückte sich wieder an den Blonden, es machte ihr Spaß, besonders da Neji alles andere als begeistert aussah. „Wenn du dir nicht ein bisschen mehr Mühe gibst, wirst du mich nicht los.“
Tief und missbilligend brummte Naruto, das konnte noch was werden. Kaum hörte Hinata ihn rückte sie ein wenig ab, sie kannte seine Bedenken, seine Vorsicht wenn es um andere ging. Auch Sakura richtet sich wieder auf, ihr hatte er es nie direkt gesagt, doch ihr war seine heftige Reaktion eingefallen, als es sie zu feste am Handgelenk gepackt hatte.
Ino stand auch auf, aber nur weil ihr einfiel, dass sie eigentlich noch sauer auf Naruto war.
„Viel Spaß beim Aussitzen, mehr Gegenwehr bekommt ihr von ihm nicht.“ Sasuke zog Sakura, die nun direkt vor ihm stand auf seinen Schoß, legte ihr eine Hand in den Nacken um mit ihrem weichen Haar zu spielen.
Genießerisch schloss sie ihre Augen, öffnete sie aber wieder um ihren Freund in die Augen zu blicken, damit ihr kein Gefühl entging. „Er hat Angst uns weh zu tun, nicht wahr?“ Sie bekam ein zustimmendes Nicken und konnte die Frage schon in den dunklen Augen sehen. „Als wir wegen des Urlaubs einkaufen waren ist es mir schon aufgefallen. Er war total zerknirscht, als er die Abdrücke bemerkte, die er hinterlassen hat. Er hat sich immer wieder bei mir entschuldigt.“
TenTen saß immer noch auf Narutos Schoß. „Welche Abdrücke, ich verstehe nicht.“
„Ich habe Hinata total durcheinander gebracht, warum auch immer.“ Naruto wurde leicht rot, wie hatte er nur so überreagieren können. „Sie bekam keinen Ton heraus und lief dann extrem Rot an, ich dachte ihr platzt gleich der Kopf oder sie erstickt mir. Darum habe ich Sakura geholt, damit sie sich Hinata mal anschaut, dabei habe ich ihr Handgelenk gepackt und nicht mitbekommen wie feste ich zupacke. Kiba habe ich es schon erklärt, mir fällt es nicht immer leicht meine Kraft zu kontrollieren, vor allen wenn ich aufgeregt bin kann es vorkommen, dass ich zu feste zupacke oder Schlage. Ich mache das nicht extra, aber ich weiß nicht ab wann es schmerzhaft wird.“
Es herrschte einige Herzschläge lang stille, dann quiekte Temari auf, warf sich erneut gegen Naruto. „Nein wie süß von dir!!“ Daraufhin verzog der den Mund, wirklich, kein Junge wollte süß genannte werden. „Pass auf, wir machen ein Abkommen. Du brauchst bei uns nicht mehr so vorsichtig sein, jetzt warte doch mal, wir wissen doch Bescheid und können sagen ab wann es unangenehm wird. Vielleicht bekommst du dann irgendwann ein Gefühl dafür, ab wann es für uns schmerzhaft wird. Abgemacht?“
Gerührt lächelte Naruto. „Abgemacht, aber lass uns langsam machen.“
„Kein Ding.“ TenTen wollte doch aufstehen, Neji sah schon danach aus, als ob er den

Blonden verhauen wollte. Andererseits war dieses die perfekte Gelegenheit den Braunhaarigen, auf dem sie seit so langer Zeit stand, ein wenig aus der Reserve zu locken. Kurzerhand machte sie es sich zwischen den Beinen des Blonden gemütlich und lehnte sich mit den Rücken an dessen breite, warme Brust. Deutlich konnte TenTen Hinatas missfallenden Blick auf sich spüren, Narutos Gesicht konnte sie nicht sehen, doch er schien ihr irgendwelche Hinweise zu geben, denn Erkenntnis leuchtete in den hellen Augen auf.
Alles andere als begeistert sah Neji, wie entspannt seine TenTen dort bei dem Blauäugigen saß. Sein Stolz rang mit seinen Besitzansprüchen, doch TenTen und er waren nicht zusammen, konnte er also die Braunhaarige dort weg ziehen? Warum sagte Hinata denn nichts dazu? Wenn sie wenigstens pikiert oder sauer reagieren würde könnte er ohne weiteres eingreifen, aber nein, seine Cousine schien sich nichts dabei zu denken. Dem Gespräch konnte Neji nicht mehr folgen, er war voll auf TenTen konzentriert, beobachtete genau jede Bewegung der beiden. Der Kragen platzte ihm als Naruto seinen Arm um den Bauch des Mädchens vor ihm schlang und ihr leise was ins Ohr flüsterte. Schnell sprang er auf, zog TenTen auf die Beine. Für alle anderen rechtfertigte er sich einfach. „Wie kannst du Hinata das antun?“ An der Hand zog er das Mädchen, welches er begehrte hinter sich her in Richtung Klassenraum, die Pause sollte eh gleich schon zu Ende sein.
Kaum war Neji mit TenTen verschwunden bekam Naruto eine Kopfnuss von Sasuke. „Du Spinner, was sollte das denn jetzt?“
Unverschämt breit grinste der Angesprochene. „Nachhilfestunden!“ Sprach er überzeugt aus.
Sasuke kam seinem Ohr ganz nahe. „Soso, aber selber traust du dich nicht was zu sagen.“
Die Freunde konnten nichts hören, da die Geräuschkulisse zu laut war und der Schwarzhaarige zu leise sprach, aber sie konnten sehen wie Narutos Wangen rot anliefen und nach Worten rang.
Es klingelte gerade als der Blonde wieder reden konnte. „Du hast auch deine Klappe nicht aufbekommen, wenn Sakura nicht reagiert hätte, dann wäre bei euch noch nichts am Laufen.“
„So schüchtern wie Hinata ist, wird es an dir hängen, wann es ernster zwischen euch wird.“ Immer noch flüsternd redete Sasuke mit seinem Freund.
Dieser grummelte nur, das wusste er auch. Aber er traute sich nicht, Hinata deutete zwar Interesse an ihm an, doch was wenn es nur Freundschaftlich war?
Der Rest des Schultages verlief unauffällig, zwar erwarteten viele in der letzten Stunde, dass Kakashi nochmal auf das Thema ansprach doch dieser zog seine Mathestunden durch. Erst kurz vor dem Klingeln hatte er noch eine Information für alle. „Wie ich erfahren habe werden euch Polizisten zuhause besuchen, um euch zu befragen, von einer gemeinschaftlichen Befragung im Klassenraum wird momentan noch abgesehen. Ich bitte euch eure Eltern darüber aufzuklären.“
Dann klingelte es, doch nur die zwei Mädchen, die nicht so richtig zur Gemeinschaft gehörten gingen raus.
„Es wird bei mir Ärger geben, wenn ich sage, die Polizei kommt unseretwegen, unser Vater ist sehr streng.“ Temari verzog ihren Mund und ihre Augenbrauen, sie hätte lieber ein Gespräch in der Gruppe gehabt.
Auch Kiba hatte ähnliche Gedanken. „Ich weiß was du meinst, meine Eltern werden ausrasten, ich kann ihre Predigt jetzt schon hören. Wenn ich Glück habe bekomme ich nur einen Monat Hausarrest, wenn nicht, komme ich vor dem Abschluss nicht mehr

raus."
Naruto setzte sich neben Sasuke auf einen der Tische. „Das ist echt doof, aber ich habe keine Idee wie wir es verhindern könnten."
„Es hilft auch nicht, wenn wir selber zu Polizei gehen. Diese wollen wohl, dass unsere Eltern mit Anwesend sind." Shikamaru setzte sich auf einen freien Stuhl, musste aber gleich aufstehen, da eine der Putzfrauen durch die Tür kam und sie alle nach draußen scheuchte.
„Kommt doch alle mit zum Dojo, Hinata und ich sind die einzigen, die Capoeira aktiv betreiben." Der Blonde hatte keine Lust in alle Öffentlichkeit über so ein heikles Thema zu reden.
Nacheinander nickten die Freunde.
„Aber nur, wenn du uns was zeigst." Lee stieß Naruto mit der Schulter an.
Dieser lachte, fuhr sich mit der Hand durch seine wirren Haare. „Gut, aber erst später."

In Socken setzten sich alle im Kreis, Sakura setzte sich, wie auch schon am Ende der Pause, auf Sasukes Schoß und genoss die kleinen Zärtlichkeiten die er ihr schenkte.
Es wurden Pläne geschmiedet und wieder verworfen, Ideen ausgetauscht und überdacht. Aber nach über einer Stunde rauchten alle Köpfe und keiner wusste weiter, ohne genauere Informationen konnten sie nichts machen.
Naruto zog sich, nach einer weiteren Bitte von Lee, um, zeigte diesem und allen Anderen, die es Interessierte, was genau Capoeira war.

An der Wohnungstür wartete Itachi auf seine Brüder, er hatte soeben einen wenig erfreulichen Anruf eines strengen Polizisten bekommen, der ihn darum bat mit seinen Brüdern auf das Präsidium zu kommen. Er fragte sich was das sollte, wenn die Zwei etwas angestellt hätten, hätte er es schon gewusst, sie vertrauten sich untereinander und solch eine wichtige Sache würde keiner der Beiden verschweigen.
Der Aufzug öffnete sich und die Erwarteten kamen heraus, machten ziemlich verwirrte Gesichter, als sie Itachi sahen.
„Was ist los?" Fragte Sasuke monoton, blieb direkt vor seinem Bruder stehen um ihm in die Augen schauen zu können.
Der räusperte sich. „Habt ihr mir was zu beichten?" Er würde nicht einfach irgendwelche Vermutungen aussprechen, er wusste ja nicht was hier los war.
Genervt seufzte Naruto. „Die Polizei hat angerufen und will vorbeikommen?" Riet er ins Blaue und traf zielsicher ins Schwarze.
„Ja, aber wir sollen bei ihnen vorbeikommen, heute noch." Der Älteste wollte die Tür hinter sich zu ziehen.
Mit einem genervten Stöhnen hielt Sasuke diesen auf. „Können wir uns wenigstens umziehen? Bitte." Setzte er hinzu.
Itachi gab den Weg frei, auf die paar Minuten kam es auch nicht mehr an. „Soll ich To san anrufen, damit er uns einen Anwalt vorbeischickt?"
Naruto stapfte in sein Zimmer. „Das wird nicht nötig sein, denn wir haben nichts angestellt. Die Polizei ist völlig auf den Holzweg."
Allmählich wurde Itachi sauer, er bekam keine vernünftigen Informationen. „Und wobei ist sie auf den Holzweg?"
Sasuke kam in Freizeitkleidung aus seinem Zimmer. „Wir, also unsere Klasse wird verdächtigt für Unruhe im Park zu sorgen. Aber wenn wir vorgeladen werden muss noch was Schlimmeres passiert sein als das was wir wissen."
Ein blondes und ein schwarzhaariges Unschuldslamm standen vor Itachi und der

glaubte seinen Brüdern. „Gut, dann gehen wir eben zur Polizei und klären diese Sache.“
Im Auto überließ Naruto Sasuke den vorderen Platz, er selber setzte sich nach hinten, konnte sich ein Gähnen nicht verkneifen.
Besorgt musterten ihn zwei schwarze Augenpaare. „Schläfst du immer noch nicht richtig?“ Fragte der Fahrende.
„Es wird wieder besser, gestern bin ich nur einmal aufgewacht und das, weil ich was trinken wollte. Ab jetzt werde ich wohl wieder durchschlafen können.“ Dem Blonden war so viel Fürsorge unangenehm, nach dem Urlaub hatte er darauf bestanden alleine zu schlafen. Es ging schließlich nicht an, dass sich die Uchihabrüder seinetwegen die Nächte um die Ohren schlugen. Außerdem ging es ihm da auch schon wieder besser, er wachte zwar hin und wieder auf, auch verschwitzt oder mit Tränen in den Augen, aber an die Träume konnte er sich nicht erinnern. Die Tage mit seinen Freunden hatte sein inneres Gleichgewicht schneller als sonst wieder gerade gerückt.
„Du kannst jederzeit zu uns kommen.“ Stellte Itachi nochmal klar, dann war das abgeschlossen. „Worum geht es denn jetzt genau? Warum wird eure Klasse verdächtigt?“
Da Naruto schwieg, ein Blick nach hinten bestätigte, dieser war eingeschlafen, war Sasuke gezwungen zu antworten. „Im Park machen einige Jugendlichen Ärger, da wir uns dort regelmäßig treffen und ein paar meiner Mitschüler früher schon Ärger gemacht haben, müssen sie auf uns gekommen sein. Ob die Polizei oder die Geschädigten kann ich nicht sagen.“
„Und hat eure Klasse was damit zu tun?“ Itachi konzentrierte sich auf den Verkehr, wagte aber dennoch einen prüfenden Seitenblick.
Ein dunkler Schopf wurde geschüttelt. „Ich glaube nicht und wenn heute wirklich noch was los war, dann müssen es andere gewesen sein, denn wir haben uns in der Schule besprochen.“
„Dann ist gut.“

Kapitel 64: Wo warst du in der Nacht zum Dienstag den 20 August?

Schon auf dem Parkplatz begegneten sie den ersten Freunden mit ihren Eltern. Shikamaru und eine sehr streng wirkende Frau und Kiba mit seiner Mutter, die sie schon kennen gelernt hatten.
TenTen kam von hinten und sprach die Jungen an. „Ihr auch hier? Ich dachte nicht, dass wir so schnell eingeladen werden und es war bisher auch nur die Rede davon uns zuhause zu besuchen. Meine Mutter schiebt totale Panik, sie macht mich mit ihren dunklen bis schwarzen Zukunftsprognosen noch Wahnsinnig. Die hört mir nicht mal zu, wenn ich ihr sage, dass ich nichts gemacht habe."
„Mir geht es nicht besser, wenigstens glaubt meine Schwester mir." Kiba nickte verständnisvoll.
Zusammen betraten sie das Gebäude, sie wurden zu einem Büro geführt.

„Inuzuka sama? Ama sama, Nara sama und Uchiha san?" Eine Frau trat auf den Flur. „Nara sama, bitte kommen sie mit mir. Die Anderen warten bitte noch, meine Kollegen kommen gleich um mit ihnen zu reden.
Kiba setzte sich auf einen der Stühle, die an den Seiten des Ganges, zwischen den Büroräumen angebracht waren. „Warum machen die denn so einen Aufwand? Und warum so plötzlich, ich dachte wir sollten in der Schule befragt werden."
„Sasuke und ich vermuten, es muss heute noch einen Überfall oder so im Park gegeben haben. Jetzt handelt die Polizei schnell, vielleicht behauptet auch jemand, er hätte einen von euch erkannt." Seine Arme verschränkend lehnte sich Naruto an die Wand, gegenüber von Kiba, ließ so keinen Platz mehr um an ihnen vorbei zu kommen. Der braune Schopf, des Hundenarren neigte sich leicht zur Seite. „Aber wir werden doch eh alle das gleiche Aussagen, dass wir zusammen in dem Dojo saßen um uns zu beratschlagen und dann hast du uns diesen Sport, wie hieß der noch … gezeigt."
„Capoeira, Kiba. Du hast es echt nicht mit Fachbegriffe." Der Blonde wippte mit seinen Fuß. „Das schon, wir sagen alle das gleiche aus, aber es kann keiner bestätigen, uns hat kein anderer gesehen.
Wenn sie auch nur einen glaubwürdigen Zeugen haben, dessen Wort mehr geglaubt wird wie unseres, dann sieht es für die Polizisten so aus, als hätten wir uns abgesprochen um ein Alibi zu haben."
„Schön und gut, aber was ist mit Sakura, Choji und Hinata. Diese Drei würden bei sowas doch nicht mitmachen. Da müssten sie doch stutzig werden."
„Ihr könnten die drei und andere, die nicht mitmachen würden erpresst oder bedroht haben. Mit den richtigen Mitteln kann man fast alle zum Schweigen bringen."
Sauer baute sich Kiba vor dem Blonden auf. „Naruto, du klingst so als würdest du uns das zutrauen. Ich dachte wir währen Freunde."
Beruhigend legte Sasuke eine Hand auf den Arm des Aufgeregten. „Komm mal runter, er wollte dir doch nur aufzeigen, wie schnell unser sicheres Alibi zerplatzen kann. Man muss es sich nur richtig zu Recht legen, wenn ein Karrieregeiler Beamter eine schnelle Verhaftung will und genügend einschlägige Beweise, dann sind wir am Arsch."
„Aber es bestätigen doch alle, wo wir waren." Verwirrt stand Kiba da.
TenTen lachte leise, gab den Planlosen einen leichten Schlag auf den Hinterkopf. „Oh man, bei dir hilft echt nichts mehr."

Jetzt war der auch noch beleidigt und verschränkte seine Arme. „Immer auf mich."
„Wer den Schaden hat, braucht für den Spot nicht zu sorgen." Klugscheißerte Naruto lachend, bekam daraufhin einen Seitenhieb von Sasuke.
„Sagt der Richtige, wer von uns ist denn heute Morgen gegen die Tür gerannt?"
„Öh, ich?" Lachte der Blonde, seine anwesenden Freunde stimmten in seinen Lachen mit ein.
Schnell beruhigten sich alle wieder. „Kiba, nochmal von vorne. Gibt es jemanden den du z. B. Diebstahl zutrauen würdest?" Sasuke setzte sich.
Der Gefragte brauchte nicht lange überlegen. „Ja, den gibt es."
„Gut, jetzt stell dir vor, jemand wäre beklaut worden. Du würdest doch auch erst mal denjenigen den du im Kopf hast verdächtigen, besonders dann, wenn ein Zeuge eine Personenbeschreibung abgibt, die denjenigen ähnelt."
„Klar, es liegt doch nahe."
„Gut, jetzt wird deinem Verdächtigen aber ein Alibi gegeben, von seinen Freunden, würdest du es hinnehmen ohne zu hinterfragen?"
„Nein, würde ich nicht." Mit Wissen erleuchtet strahlte Kiba, aber nur einen kleinen Augenblick lang, dann verfinsterte sich sein Gesicht wieder. „Ihr meint, die Polizei könnte genauso denken?"
„Ich hoffe nicht, aber möglich ist es, sonst würden sie uns nicht alle hierher bestellen."
Naruto setzte sich rechts von seinem langjährigen Freund, verschränkte dabei die Arme am Hinterkopf. „Schau nur, da kommen auch Gaara und Temari."

Shikamaru musste sich mit seiner Mutter an einen Tisch setzten, dies hier war definitiv ein Verhörraum. Außer dem Tisch und ein paar Stühle gab es nur ein Mikro und den Spiegel, der von einer Seite durchsichtig war.
Die Polizistin vor ihm schlug eine Akte auf, das beeindruckte ihn wenig, bisher hatte er sich nichts zu Schulden kommen lassen.
„Darf ich dich noch Shikamaru nennen?" Fragte sie als Einleitung.
Gelangweilt nickte er, diese Gespräch würde auch nicht anders verlaufen, wenn sie ihn Siezten würde.
„Gut ich bin Kommissarin Hinamori." Die Akte wurde aufgeschlagen und einige Papierbögen hochgenommen. „Du und auch deine Freunde sollten herkommen, weil heute am späten Nachmittag, genauer gegen 16:30 Uhr eine alte Frau im Park überfallen und ausgeraubt wurde. In Zusammenhang mit der Tat wurde die Dame schwer verletzt. Ein Passant ist der Frau zur Hilfe gekommen. Er hat euch schon häufiger im Park gesehen und einige aus deiner Klasse erkannt."
Shikamaru richtete sich auf, hier lässig herumzuhängen kam ihn dann doch zu dreist vor. „Das kann nicht sein, wir waren bis um Drei Uhr noch im Klassenraum, einer der Putzfrauen hat uns dort hinausgeworfen, dann sind wir in eines der Dojos gegangen. Der Club hat nur zwei aktive Mitglieder, Hinata und Naruto, sie gehen beide bei uns in die Klasse. Wir haben über die Ausschreitungen im Park geredet und Naruto hat uns Capoeira gezeigt, Lee hat nachgefragt, was das genau ist. Die betreuende Lehrerin ist nicht vorbeigekommen. Es waren alle da, die auch immer mit in den Park gehen, bei uns in der Klasse sind noch zwei Mädchen, die kommen aber nie mit, keine Ahnung warum, interessiert mich auch nicht. Als ich nach Hause kam, hat Ka san gesagt, ich müsse nach hier."
„Wenn ich deine Klassenkameraden frage, werden sie dann das gleiche Aussagen?"
„Warum sollte jemand was anderes sagen? Wir waren dort." Der intelligenteste aber

auch faulste von den Freunden legte seine Arme auf den Tisch. „Sensei Kakashi hat schon mit uns geredet, darum wissen wir auch das wir verdächtigt werden. Aber er konnte uns keine Tage nennen, als was im Park geschehen ist, vielleicht haben wir ja Alibis."
Die Kommissarin klopfte mit dem Papier auf den Tisch. „Darauf wollte ich auch noch kommen, aber erst mal zu dem Delikt heute, das hat mit Vandalismus und Belästigung schon nichts mehr zu tun. Das ist Körperverletzung." Sie legte die Papiere nebeneinander auf den Tisch, Fotos von Verletzungen bei einer alten Dame mit grauem Haar. „Ein blaues Auge." Das Bild mit dem Auge wurde leicht vorgeschoben. „Durch ein Schlag ins Gesicht. Ein gebrochenes Handgelenk." Ein weiteres Foto wurde nach vorne geschoben. „Weil sie ihre Tasche nicht hergeben wollte und eine gebrochene Hüfte." Das letzte Foto wurde mit den Fingern nach oben geschoben. „Als sie gestoßen wurde, ist sie auf die Kante zum Blumenbeet gefallen. Es ist ungewiss, wie gut das wieder heilen wird."
Shikamaru betrachtet die Bilder, dachte dabei an seine eigene Oma, die nicht mehr gut zu Fuß war. Eine gebrochene Hüfte konnte das Ende der Mobilität bei so alten Menschen bedeuten, es heilt einfach zu langsam. „Das würde keiner von uns machen. Schon gar nicht, bei einer alten Frau." Das klang irgendwie lahm, doch es sollte keine Rechtfertigung sein, er war ehrlich erschrocken über so viel Gedankenlosigkeit.
„Gehen wir mal davon aus, ich würde dir glauben. Könntest du mir jemanden sagen, der das machen würde?"
Er schaute ihr in die Augen. „Nein kann ich nicht. Ich gehe nur in den Park wenn wir uns dort treffen. Belästigt wurden wir noch nicht, wir waren ja auch immer eine große Gruppe. Aber auch die anderen, wie Ino oder Sakura, haben sich noch nicht beschwert, dass sie angemacht wurden. Sie gehen immer durch den Park, weil er fast vor der Haustür liegt und da kann man den Weg abkürzen. Wenn sie durch den Park gehen kommen sie schneller mit den Bus in die Stadt, als wenn sie außen herum fahren würden."
„Ihr trefft euch regelmäßig im Park, warum gerade dort?"
„Weil er Zentral liegt, wir kommen alle gut hin und schön ist er auch. Wir achten auch darauf keine Leute zu stören."
„Was macht ihr dort?"
„Unterschiedlich, mal nur rumhängen und Reden, mal hat jemand einen Ball mit, dann spielen wir irgendwas, immer das was uns gerade einfällt. Letzten haben wir dort Geburtstag gefeiert, Naruto hatte bei der Parkleitung nachgefragt ob wir das dürften und ein Erwachsener war auch dabei."
„Ihr seit also ganz unbescholtene Schüler, die kein Wässerchen trügen können?" Der Spot war nicht zu überhören.
„Keineswegs, Neji, Gaara, Kiba oder auch Temari und TenTen dürften bei euch bekannt sein, sie sind alle schon verhaftet worden, wegen verschiedener Delikte. Was mit Naruto und Sasuke ist kann ich nicht sagen, aber die anderen sind noch nicht aufgefallen."
„Stimmt, die fünf sind uns schon bekannt, auch Sasuke wurde schon erfasst. Sie sind unsere Hauptverdächtigen."
Jetzt lehnte sich Shikamaru doch lässig zurück, er wollte reizen. „Und warum bin ich noch hier? Ich habe doch schon deren Alibi bestätigt."
„Ich möchte wissen ob sie wirklich mit euch dort waren. Ist einer von ihnen vielleicht eher gegangen?"
„Nein, wir sind alle zusammen da raus." Er wartete, unsicher ob er nachfragen sollte

oder ob es besser war sie reden zu lassen. „Kann ich Ihnen sonst noch helfen?“
„Wo warst du in der Nacht zum Dienstag den 20 August?“
Sein Hirn ratterte kurz, dann lächelte er selbstsicher. „Im Urlaub, genauer in einer Geisterburg. Die Angestellten werden es Ihnen bestätigen können. Meine Freunde waren alle mit dabei. Nach der genauen Adresse müssen sie Naruto fragen, er hat es organisiert.“
„Ich werde nachfragen, was ist mit dem darauffolgenden Freitag? Irgendeinen deiner Freunde gesehen? Oder am Wochenende?“
„Nein, habe ich nicht.“
„Dann habe ich keine weiteren Fragen, du kannst nach Hause gehen.“
Grummelnd erhob sich der Schwarzhaarige mit Zopf, wie lästig, all dieses hätte auch am Telefon geklärt werden können. Er trat hinaus in den Gang, dort saß Naruto und schien sich zu langweilen.
„Hey, was wollten sie von dir?“ Sichtlich froh über eine Ablenkung blickte der Blonde auf.
Augenverdrehend grummelte Shikamaru. „Das wirst du gleich noch erfahren, wo ist denn Sasuke?“
„Wird befragt, sie wollen uns einzeln Vernehmen, ist das zu glauben. Als wären wir Verbrecher.“
„Er ist Polizeibekannt?“
„Oh, stimmt. Die Sache mit den Diebstählen, scheiß Zeit damals.“ Augenlider verbargen sein blau, keiner sollte sehen wie traurig ihn der Gedanke daran immer noch machte. Sie alle vier hatten einen Weg gesucht mit der Trauer fertig zu werden. Fugaku widmete sich ganz seiner Arbeit, Itachi seinen Frauen und der vernachlässigte Sasuke hatte begonnen zu klauen. Naruto hatte es mitbekommen, auf seinen Freund eingeredet, doch erreicht hatte er nichts. Der Sturz war fast wie eine Rettung der trauenden Familie, ohne diese Ereignis wäre sie zerbrochen.
Mit einem, ein wenig zu heftigen, Schlag gegen Narutos Schulter verabschiedete sich Shikamaru. „Wir sehen uns morgen in der Schule, wir können dort alles besprechen.“
„Bis morgen.“
Nach und nach begegnete er fast allen seiner Freunde, was auch immer Sasuke mit dem Polizisten zu besprechen hatte, es dauerte lange. Zwischendurch lief der ein oder andere Polizist am ihm vorbei, doch Beachtung schenkte ihn nur ein älterer, ernster Kollege im Uniform. Dessen forschenden Augen machten ihn nervös.
„Woher kenn ich dich nur?“ Der Mann setzte sich ungefragt neben ihm.
„Das klingt wie eine blöde Anmache.“ Gab er frech zurück, das war keine Befragung, also konnte sich der Blonde das leisten.
Der Mann grinste. „Stimmt, wenn ich mich auf der Straße hören würde, würde ich mich selber ermahnen.“
„Das klingt jetzt bescheuert.“ Seine Augen blitzten amüsiert, woraufhin der Mann lachte, eine sehr eigenwilliges Lachen. Das erinnerte ihn an irgendwas, aber es lag lange zurück. Dann kamen ihm die dazugehörigen Bilder in den Sinn, er verschluckte sich fast an seinem Lachen. „Der Federmann.“
„Du bist doch tatsächlich der Bengel der mich gekleistert und gefedert hat.“ Kam es nach einer kurzen Überlegungsphase.
„Hey, zu meiner Verteidigung, ich war gerade, wie alt? Fünf oder so, auf keinen Fall älter und ich bin gestolpert.“
„Weil du wie ein Irrer durch das Haus gelaufen bist und deinen Vater schreiend in Empfang genommen hast.“

„Stimmt, ich bekenne mich in dem Punkt schuldig, aber woher sollte ich auch nur ahnen was die Folgen waren.“
„Nah, nah.“ Der Polizist wackelte vorwurfsvoll mit dem Zeigefinger seiner rechten Hand. „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.“
Naruto war versucht den Älteren freundschaftlich in die Seite zu boxen, doch das war ihm dann doch zu vertraut. „Wie wäre es mit Verjährungsfrist?“
„Gibt es für kleistern und federn überhaupt eine Verjährungsfrist.“
„Keine Ahnung, ich bin doch hier nicht der Polizist.“
„Gut, ich aber. Darum verdonnere ich dich jetzt dazu mit mir mit zu kommen.“
Jetzt lachte Naruto wieder. „Also doch eine blöde Anmache und dann willst du mich auch noch weglocken.“
„Jetzt hast du mich drangekriegt, ich sollte mich selber verhaften.“
„Dann aber hier, ich möchte deine Erklärung vor deinen Kollegen zu gerne hören.“
Die Tür, hinter der Sakura mit ihrer Mutter verschwunden war öffnete sich, die beiden und ein Polizist kamen heraus.
„Die Jugendlichen sollten doch nicht ohne Aufsichtsperson vernommen werden.“ Sagte dieser.
„Ich vernehme hier niemanden, Naruto und ich reden doch nur über vergangene Zeiten.“ Der Polizist erhob sich. „Mach´s gut Naruto.“
Da erst fiel diesem ein, er kannte den Namen von seinem Gesprächspartner nicht, er hatte ihn immer nur den Federmann genannt, weil das so im Gedächtnis geblieben.
„Du auch.“ Er wollte nicht nach dem Namen fragen, aber ihn bei den Namen zu nennen der er ihm gegeben hatte wollte er auch nicht.
Die pinkhaarige Jugendliche beugte sich zu einem von blondem Haar leicht verdeckten Ohr hinunter. „Woher kennst du ihn?“ Wisperte sie.
„Du brauchst nicht zu flüstern, er war mit meinem Vater bekannt, aber das ist auch schon über 10 Jahre her. Ich kann mich nicht mal an seinen richtigen Namen erinnern, aber er war auch nur drei- oder viermal bei uns.“ Laut und deutlich sprach Naruto, schob die feste Freundin seines besten Freundes leicht an den Schultern zurück.
Sasuke trat zu ihnen. „Fertig, du sollst jetzt zu Itachi gehen.“ Er zog Sakura an sich heran, gab ihr einen zärtlichen Kuss auf die Lippen.
„Das ihr euch nicht zusammen reißen könnt.“ Giggelte der Blonde.
„Du bist ja nur neidisch.“ Kam es zeitgleich aus zwei Mündern und schwarze und grüne Augen sahen sich verwundert an.

Kapitel 65: Haben wir fürs erste Frieden geschlossen?

Am nächsten Tag gab es in der Schule kein anderes Thema mehr, schon als Naruto und Sasuke auf den Weg waren, wurden sie von Mitschülern angesprochen, die sie gar nicht kannten. Alle hatten die gleiche Frage. Was war dran an den Gerüchten und ob einer der schrecklichen Fünf, damit waren Gaara, Temari, TenTen, Kiba und Neji gemeint, verhaftet worden wäre.
Beide reagierten verärgert.
„Ihr solltet nicht jeden Quatsch glauben. Und keiner von uns hat auch nur das Geringste damit zu tun." Sasuke schob sich barsch an zwei Schüler der Parallelklasse vorbei.
Diese hielten ihn an der Schulter fest. „Ach komm schon, ein paar Infos hast du bestimmt für uns."
Naruto befreite seinen Freund, er wusste wie wenig Sasuke es leiden konnte, wenn man ihn ungefragt anfasste. Besonders bei Fremden war er da sehr empfindlich. „Haben wir nicht. Lasst uns in Ruhe."
„Komm schon, nur ein paar kleine Infos, wir werden auch nichts weitersagen." Der Schüler zog seine Hand aus der des Blonden.
Der schüttelte seinen Kopf. „Nein." Damit drehte sich Naruto um. „Komm schon Teme, wir haben es eilig."
Beide ließen die anderen Schüler stehen und machten sich auf zur Küche, wo der Hauswirtschaftsunterricht abgehalten wurde.
Vor der Küche herrschte großer Trubel, mehr Schüler als sonst liefen daran vorbei, einige glotzten sie unverhohlen an.
„Woher wissen die wohl bescheid?" Sakura löste sich aus Sasukes Armen und schaute genervt hinter zwei Schülerinnen her, diese hatten es nicht einmal für nötig gehalten zu flüstern.
Nacheinander zuckten alle mit der Schulter.
„Wenn das mal nicht die Schläger unserer Schule sind." Grinsend kam Karin an, sie warf ihr rotes Haar in den Nacken und drängelte sich an Sasuke ran.
Dieser grummelte, schob Naruto vor sich. „Ich glaube ich weiß, wer hier aus dem Nähkästchen geplaudert hat."
Die blauen Augen des Blonden wurden hart. „Stimmt es? Verbreitest du schon Gerüchte darüber, was gestern besprochen wurde."
„Ich wüsste nicht, was dich das angehen sollte, du Freak." Braune Augen, mit einem Stich ins rötliche musterten Naruto abfällig.
Die Worte, besonders das letzte, traf diesen, doch anmerken ließ er es sich nicht. „Wir sind Freunde, also geht es mich was an. Außerdem labern mich dauernd irgendwelche Wildfremden an." Er schaute hinunter, Karin war ein Stückchen kleiner als er.
Sie zeigte sich überlegen. „Ist doch nicht mein Problem, such dir einfach bessere Freunde, dann wirst du auch nicht dumm angemacht."
„Sie sind die Besten, die ich finden konnte. Pass auf, dass du nicht an deinen Lügen erstickst." Er drehte sich um, mit so einer brauchte er sich nicht abgeben.
Sie packte seine Schultern, riss ihn wieder zu sich. „Was denn? Gaara, Neji und auch die Anderen sind gemeingefährlich. Ich habe damit doch nur die Wahrheit gesagt, was kann ich dafür, wenn du zu dumm bist, es zu merken."
Naruto grinste zähnefletschend. „Du bist dumm, oder gewagt mutig, schau dich mal

um, wo du stehst."
Alle aus der Klasse hatten einen Kreis um die Zwei gebildet, für Karin könnte es unangenehm werden.
Sie hatte aber keine Angst oder konnte sie gut verstecken. „Wenn ihr mir jetzt was antut, wissen alle, ich hatte Recht."
Temari schnaubte abfällig. „Pah, als ob wir das nötig hätten, an so ein billiges Flittchen wie dir, brauchen wir uns nicht vergreifen. Die Anderen werden schnell merken, alles was aus deinen Mund kommt, ist nur eine Lüge."
Der Kreis öffnete sich, die Rothaarige murmelte noch etwas, was sich nach „erbärmliche Feiglinge" anhörte vor sich hin, ging aber erhobenen Hauptes den Gang entlang.
„So eine blöde Kuh." Erboste sich Hinata, schlug dann gleich beide Hände vor den Mund und wurde purpurrot. „So habe ich das nicht gemeint." Nuschelte sie kaum verständlich durch ihre Hände.
Zart zog Naruto an ihren Fingern, befreite so die weichen Lippen. „Aber du hast doch recht, dann kannst du es ruhig sagen." Ermunternd legte er ihr einen Arm um die zierlichen Schultern.
Hinata atmete tief ein, lief, wenn überhaupt noch möglich, ein wenig roter an und flüsterte. „Blöde Kuh."
Erstaunt, zum Teil sogar erschrocken waren die Anderen, dann zog besonderes bei den Mädchen ein fettes Grinsen in die Gesichter ein.
„Nur immer weiter so." Feuerte Sakura die Schüchterne an. Dieser war es nun richtig peinlich, sie versteckte sich an Naruto Brust, ganz nach dem Motto: ´Wenn ich euch nicht sehe, seht ihr mich auch nicht.´ Das kollektive Grinsen wurde noch breiter.
Die Lehrerin kam und der Schultag konnte somit beginnen.

„Sorgt dafür, dass ihr alle ein Alibi habt." Waren Shikamarus weise Worte, nachdem es zum Schulschluss geklingelt hatte. Viele Club und AG Aktivitäten standen für die Schüler an. Naruto und Sasuke waren einige der wenigen, die nicht an diesem Tag noch in der Schule blieben.
Die Zwei gingen zügig nach Hause, nahmen ihre Sporttaschen und machten sich auf den Weg ins Dojo.
„Wir sollten mit denen aus dem Karateclub reden, Neji, Sakura und Lee, ich glaube auch Shino und Gaara machen da mit. Wenn es möglich ist möchte ich gerne wechseln." Die Tasche warf sich Naruto über die Schulter, dann verschränkte er beide Arme am Hinterkopf.
Grummelnd wiegte Sasuke seinen Kopf. „Es läuft doch gut, warum was ändern."
Ein Mund verzog sich, der Blonde würde den Stress, den Hiro veranstaltete nicht als gut bezeichnen. „Weil mir der Kerl auf die Nerven geht, wetten der hat heute schon wieder einen Grund an mir herumzunörgeln."
„Du nimmst das viel zu persönlich, aber es ist deine Entscheidung. Dann erklär den Karateclub mal, warum wir bisher woanders trainiert haben."
Darauf wusste der nichts mehr zu sagen, verzog nur missmutig die blonden Augenbrauen.
Die Wette hätte Naruto gewonnen, kaum kamen beide aus der Umkleide, kam Hiro auch schon auf sie zu. „Da Ryosaki Sensei heute und auch die ganze Woche über noch Krank ist, habe ich die Leitung des Dojos und ich dulde keine Ausnahmen, also machst du mit, wie alle anderen auch, oder du gehst."
Lange brauchte der Blonde nicht überlegen. „Dann geh ich, bis nächste Woche." Er

drehte sich um, verschwand in den Umkleideräumen.
Sasuke warf den Älteren einen säuerlichen Blick zu, ändern konnte er aber nichts, so folgte er Naruto einfach.
Überrascht schaute dieser auf, als die Tür aufging. „Was willst du denn hier?“
„Mit dir gehen.“
„So ein Unsinn, du kannst doch trainieren, also ist doch alles gut für dich.“ Angepisst warf Naruto seine Sachen in die Sporttasche.
Der Schwarzhaarige wollte sich umziehen. „Dobe, ich kann nichts dafür, dass er so ist.“
„Lass mich, geh zurück und mach mit. Ich gehe gleich ins Fitnessstudio, mach dir nicht zu viele Gedanken.“ Um den Anderen zu ermuntern, lächelte der Blonde.
Lange schaute Sasuke seinen Freund in die Augen. „Nein, ich habe jetzt keine Lust mehr, ich gehe auch, soll er sich doch aufregen soviel er will.
Naruto lächelte. „Teme.“ Dankbarkeit lag in dem Wort.

Mies gelaunt trottet Naruto neben Sasuke durch den Park, er sollte ganz schnell mit dem Club der Schule reden, irgendwie würden sie es schon schaffen es gerade zu biegen. Es war ja nicht so, dass Hiro der Erste war, der nicht damit zurechtkam wie er trainierte aber so langsam nervte es ihn nur noch.
Auf den Kiesweg im Park kickte er einen kleinen Stein vor sich her, sah dann aber den blonden Schopf von Ino, der sich 10 Meter vor ihnen bewegte.
„Ino.“ Rief er und wurde schneller, ließ den schweigenden und überraschten Sasuke einfach stehen. Dieser blickte auf, sah wer vor ihnen ging und trödelte hinterher, dass sollte sein Freund selber regeln können.
Sie drehte sich um, schaute wer denn gerufen hatte. „Naruto“ Wenig Begeisterung kam aus ihren Worten, dennoch blieb sie stehen, wartete bis er sie eingeholt hatte.
„Können wir reden?“ Unsicher fragte er nach, es gefiel ihm nicht wie sie miteinander umgingen.
Ino drehte sich leicht weg. „Ich wüsste nicht worüber.“ Kam es zickig von ihr.
Er schluckte. „Komm, seit ich es dir erzählt habe gehst du mir aus dem Weg. Du verhältst dich so anders, als am Anfang.“
„Nein, wirklich?“ Schnappte sie bissig nach ihm. „Warum wohl?“
Darüber hatte er sich auch schon seine Gedanken gemacht. „Ich weiß nicht, aber ist es, … weil, … ich meine …“ Seine Nervosität stieg, wenn er seinen Verdacht aussprach, dann könnte sie diesen bestätigen und davor hatte er etwas Angst. „Ist es weil du …“
Sauer, weil er nicht zur Sache kam pflaumte sie ihn an. „Du Idiot, du hast uns, mich, wochenlang, monatelang belogen. Meinst du das finde ich besonders toll?“
Ein wenig fühlte er sich erleichtert, jetzt kannte er den Grund des Problems. „Nein, aber was hätte ich denn machen sollen.“
Sie schnaubte auf. „Wie wäre es mit der Wahrheit gewesen? Warum hast du dich nicht vor die Klasse gestellt und es erklärt.“
„Woher sollte ich denn wissen, wie ihr reagiert? Ino, ich hatte echt Angst davor.“
Trocken lachte sie auf. „Ach komm schon, du strotzt doch nur so vor Selbstbewusstsein. So schlimm kann es doch nicht gewesen sein.“
„Pah, so selbstsicher bin ich meist gar nicht. Es gibt vieles was mich verunsichert und vieles was mir Angst macht. Für mich war die Zeit damals so schon schwer genug und was die dann abgezogen haben machte es nicht besser.“ Krampfhaft schloss er seine Augen, noch immer fiel es ihm schwer seiner Trauer außer in Tränen Ausdruck zu verleihen.
Ino beobachtete den neben ihr Gehenden aus dem Augenwinkel, sie hatte keine

Ahnung warum, aber Naruto sah gerade irgendwie verlassen aus. „Ich mag es nicht belogen zu werden. Meine Mutter hat mein Vater und mich Jahrelang belogen und betrogen. Sie ging Fremd, sogar mit einem seiner besten Freunde. Ich habe sie irgendwann erwischt, natürlich habe ich es To san erzählt, er nannte mich eine Lügnerin und schickte mich einfach weg. Meine Mutter hat mir immer den Kopf getätschelt und gesagt ich habe mich versehen.
Ab da glaubte mir To san kein Wort mehr, ich konnte ihm erzählen was ich wollte, er glaubte immer ich wolle einen Keil zwischen Ka san und ihm treiben. Sie hat sich nach meinen Verdacht wieder mehr um ihn gekümmert, doch lange hielt es nicht an.
Ich fing an ihr hinterher zu spionieren, in den Ferien bin ich ihr gefolgt, habe Fotos von ihr und ihren Liebhabern gemacht. Mit den Bildern als Beweis musste er mir glauben, aber ab dann fing der Krieg zwischen den Beiden erst richtig an.
Sie haben sich wegen jeder Kleinigkeit gestritten, sprachen von Scheidung und bewarfen sich mit allem Dreck, den sie nur finden konnten, es war die Hölle. Beide gaben mir die Schuld, keiner hat es mir gesagt, doch seitdem gingen sie ganz anders mit mir um. Selbst um das Sorgerecht haben sie vehement gestritten, dabei ging es ihnen nicht mal um mich, sie wollten nur den Anderen nicht gewinnen lassen.
Plötzlich hatte Ka san einen neuen, reicheren Kerl als To san an der Angel und sie verschwand von jetzt auf gleich, sie hat auf alles verzichtet und war ab da verschwunden. Wiedergesehen habe ich sie seitdem nicht mehr, das Leben mit To san ist anstrengend, ich glaube er weiß nicht was er tun soll.“ Sie war stehengeblieben, leise, aber unaufhaltsam rollten ihr die Tränen über die Wangen.
Mitleidig suchte Naruto ein Taschentuch, trocknete damit die nasse Spur auf dem Gesicht.
Dankbar lächelte sie, nahm ihm das Tuch ab um sich die Nase zu putzen. Atmet dann tief durch. „So, genug der alten Geschichten, kannst du verstehen warum ich gerade sauer auf dich bin?“
Artig nickte er, grinste leicht dabei. „Ja, kann ich.“
„Gut, wenn du dich ab jetzt vernünftig benimmst, kann ich dir vielleicht verzeihen.“ Spielerisch stupste sie ihn an.
„Haben wir fürs erste Frieden geschlossen?“ Fragte er nach, schmunzelte dabei.
Sie überlegte, legte dabei eine Hand aufs Kinn, legte den anderen Arm knapp unter ihrer Oberweite um die Brust. „Mhm. Ich glaube schon.“
Erleichterung machte sich in ihm breit. Langsam setzten sie ihren Weg fort, Naruto winkte Sasuke zu ihnen. Sie unterhielten sich und so erfuhren beide das ein oder andere über die Blonde, aber auch Naruto erzählte ein wenig über sich. Sie fragte nach dem Fallschirmsprung, dieser war nach seiner Krankheit und den Prüfungsstress in Vergessenheit geraten.
Er geriet ins Schwärmen, so genau wie nur möglich gab er alles wieder.
„Was ist denn da los?“ Ino fasste nach dem muskulösen Oberarm, deutet mit der freien Hand auf eine Gruppe von Jugendlichen, die sich um eine alte Frau geschart hatten.
Naruto schaute genau hin, verengte die Augen zu Schlitzen. „Das sieht nach Ärger aus, ruf die Polizei, aber erst wenn ich dir ein Zeichen gebe. Ich schaue mir das mal an. Kommst du mit Teme?“
Der machte sich auf den Weg, verschwendete keine Zeit für überflüssige Antworten.
Ino versteckte sich derweilen hinter einen Baum, sie war sich unsicher, wäre es nicht besser gewesen mitzugehen um den Jungs beistehen zu können?

Kapitel 66: Was machen Sie wegen der Drohung?

„Kann ich Ihnen helfen?“ Bestimmend schob Naruto zwei Jugendliche in seinem Alter zur Seite, trat direkt neben der Frau.
Sie grummelte leise. „Wobei? Du willst mir doch auch nur das Geld abnehmen, genau wie deine diebischen Freunde. Alles Verbrecher, in meiner Jugend gab es sowas nicht. Ihr Kriminellen, ihr gehört alle eingesperrt, weggeschlossen …“ Sie zeterte noch weiter.
Seine Hand hob sich, zum einen wollte er Ino ein Zeichen geben, zum anderen die Frau, auch gegen ihren Willen und unter ihren Protest, am Arm aus dem Kreis führen, doch eine Bewegung, die er im Augenwinkel sah veranlasste ihm dazu anders zu Handeln. Blitzschnell und so sanft, wie es die Situation zuließ brachte er die Frau aus der Gefahr von einem Fuß getroffen zu werden, zeitgleich nutzte er seine Chance und trat den Angreifer gegen die Brust, wie immer nicht besonders feste, aber es reichte um diesen aus dem Tritt zu bringen.
Eine Handtasche traf sein Gesicht. „Du Flegel, du ungezogener, was sollte das? Willst du mir alle Knochen brechen?“
Wirsch schlug er die Tasche zur Seite. „Nein, ich versuche Sie zu retten, aber wenn Sie sich so gebären überlege ich es mir nochmal.“
Ein Typ, mit hellblau gefärbten Haaren, kam zu ihm in die Mitte, mit einer Handbewegung befahl er allen Abstand zu halten. „Blondie, mische dich nicht in unsere Angelegenheiten, oder du wirst es bereuen.“
„Wir mischen uns aber ein. Lasst die Frau gehen und wir vergessen alles.“ Kühl machte Sasuke auf sich aufmerksam, er war draußen geblieben, als sich Naruto in die Gruppe der etwa 5 Jugendlichen schob.
Der Blauhaarige grinste, entblößte eine Reihe weiße, angespitzte Zähne. „Ihr könnt gar nichts dagegen machen. Ihr habt euch sogar freiwillig gemeldet unser Geld auf zu bessern, zeigt mal was ihr mithabt.“
Locker aus dem Handgelenk schmiss Naruto einem der Jugendlichen, einen großen mit rot-orangen Haaren seine Tasche vor die Füße. „Da, viel Spaß beim suchen.“ Er wollte hinauszögern, hoffte, die Polizisten kamen leise und konnten die Jugendlichen zumindest vernehmen.
Der Große, er war schon fast riesig, ging bestimmt über die zwei Meter, nahm die Tasche auf und durchsuchte sie. „Nur Sportkleidung, keine Sachen die sich zu Geld machen lassen.“
Der Bauhaarige stülpte die Lippen, das war nicht befriedigend. „Deine auch.“ Er zeigte auf Sasuke. „Und gebt uns euer Portemonnaies, will doch mal schauen mit wem wir es zu tun haben. Um euer Bares muss ich euch auch erleichtern.“
Leicht zuckten Schultern, als Sasuke seine Tasche den Blauhaarigen mit den merkwürdigen Zähnen zuwarf, so geschickt, dass sie diesen vor die Brust knallte. Seine Geldbörse folgte, viel Geld hatte er nicht dabei, sollten die sich doch bedienen, besser als unnötigen Ärger.
„Los Blondie, du auch.“
Dieser zögerte ein wenig länger, es gefiel ihm nicht das ganze Portemonnaie zu geben immerhin stand auch seine Adresse darin.
„Jetzt mach schon Blondie sonst muss ich nachhelfen.“ Der Blauhaarige knackte drohend mit den Knochen.

Das beeindruckte Naruto zwar nicht, aber er schmiss seine Geldbörse auf den Boden. Grinsend bückte sich der Anführer und öffnete die Börsen, suchte alle Fächer ab, erst bei Sasukes, dann bei Narutos. „Mehr habt ihr nicht dabei? Läppische 3000 Yen*? Zusammen? Ihr seid echt ärmer dran als wir." Mitleidig verzog er sein Gesicht. „Los Oma, du auch, immer her mit der Kohle."
„Gar nichts gebe ich dir, du ungezogener Flegel, du Dieb, Verbrecher. Eingesperrt gehörst du, ich werde dich Anzeigen, du sollst im Knast verrotten." Wetterte die alte Frau gleich wieder los.
Der Anführer der Jugendlichen grinste drohend. „Hör mir gut zu Alte, ich sage es nur ein Mal. Wenn du mir nicht sofort dein Geld gibst werde ich ungemütlich. Dann kann dir auch das Blondchen und sein Freund dir nicht mehr helfen." Er machte eine Handbewegung seine Clique rückte einschüchternd näher. „Und ihr solltet es nicht wagen die Bullen einzuschalten, ich habe eure Adressen."
Sauer knirschte Naruto mit den Zähnen, wenn die Polizei mal endlich hier aufkreuzen würde, dann hätte wenigstens die alte Frau ihre Ruhe vor den Kerlen.
„Du bist doch nur ein halbes Hemd, was fällt dir ein mir zu drohen? Das haben schon ganz andere versucht." Die Frau zeterte weiter, schlug wieder mit der Tasche um sich, traf des Öfteren auch Naruto.
Der drehte sich um. „Sagen Sie mal, wollen Sie mich zu Brei schlagen? Ich will Ihnen wirklich nur helfen."
„Ach was? Du bist auch nicht besser, willst einer armen alten, wehrlosen Frau das Geld aus der Tasche ziehen." Jetzt richtete sie ihre Schläge direkt auf Naruto.
Der duckte sich, beobachtete aus dem Augenwinkel den belustigten Blick von dem Blauhaarigen. „Nein, ich versuche Ihnen zu helfen, aber Sie machen es mir nicht leicht. Hören Sie auf mich zu schlagen, oder ich nehme Ihnen die Tasche ab."
Die Frau zeterte weiter, ihre Handtasche flog ihm nur so um die Ohren. Flink fischte er sie aus der Luft und entriss sie ihr. „So, jetzt habe ich aber genug. Ich lasse mich doch nicht schlagen." Mit einer kräftigen Handbewegung schleuderte er die Tasche weit in die Büsche, fast direkt vor Inos Füße. Diese nahm sie auf und versteckte sich wieder hinter einen der Bäume. Fest umklammerte sie ihr Handy, die Polizei müsste hoffentlich jeden Moment auftauchen.
Der Blauhaarige hatte sich erst köstlich über Naruto amüsiert, aber als er die Tasche fliegen sah, fing er an zu fluchen. „Du blöder, blonder Baka, ich wollte die Tasche haben, wie kannst du Arschloch sie einfach wegschmeißen. Los geh sie suchen und wehe du findest sie nicht, dann muss die alte Schachtel dafür büßen."
„Das ist mir gerade scheiß egal, sie hat mich damit geschlagen." Gespielt störrisch verschränkte er die Arme vor der Brust und funkelte sauer in die Runde.
Der Anführer lachte. „Du gefällst mir … manchmal. Aber jetzt gehst du suchen, sonst …" Er zückte ein Messer.
Naruto schluckte, wechselte einen schnellen Blick mit Sasuke und trat aus den Kreis heraus, das wurde langsam gefährlich. Wie befohlen ging er in der Richtung, in die er die Tasche geworfen hatte. Schon viel zu früh tat er so als suche er in den Büschen, noch immer versuchte er Zeit zu schinden, wie lange brauchten die nur.
Er erreichte schon fast Ino als endlich die Sirenen zu hören waren, kurz darauf leuchte das Blaulicht auf.
Fluchend machten sich die ersten Jugendlichen davon.
„Ich bin noch nicht fertig mit euch, haltet eure Fressen. Ich habe eure Adressen." Drohte der Blauhaarige und rannte durch die Büsche davon.
Als die ersten Streifenwagen im aufwirbelnden Kies hielten waren alle verschwunden.

Naruto wartete bis Ino herankam, zusammen gingen sie zu Sasuke, der versuchte die Frau zu beruhigen. Mit gehobenen Händen redete er auf sie ein, doch sie schimpfte weiter.
Ein Polizist schaltete sich ein und zog Sasuke am Arm weg.
„Diese Flegel, diese Gangster. Überfallen haben die mich und wollten mich ausrauben. Doch nicht mit mir, ich habe mich gewehrt." Nun fing die Frau an zu zittern, das alles hatte sie sehr mitgenommen.
Ein Polizist führte sie zum Wagen, wo sie sich hinsetzten sollte.
Ohne gefragt zu werden drückte Naruto einen der Polizisten die Tasche in der Hand. „Das ist die Tasche der Frau, es sollte nichts fehlen."
Der Polizist nahm sie, hatte einige Fragen an Naruto. „Wie heißt du?"
Naruto nannte seinen vollen Namen und seine Adresse.
„Was war hier los?" Erkundigte sich der Polizist weiter.
„Mein Freund, Sasuke und ich kamen gerade vom Sport, wir haben unsere Klassenkameradin Ino getroffen und sind ein Stück zusammen gelaufen. Sie hat gesehen, wie Jugendlich, es waren 5 oder 6, die Frau belästigt haben. Sasuke und ich sind hin, um der Frau zu helfen. Aber auch wir können es nicht mit einer Übermacht aufnehmen, darum haben wir versucht das Schlimmste abzuwenden und alles hinauszuzögern, bis Sie, also die Polizei, eintreffen. Ino sollte Sie rufen. Die Tasche habe ich zur Seite geworfen, weil die Frau mich damit geschlagen hat, außerdem konnte ich so Zeit schinden." Kurz und knapp berichtete Naruto was los war. „Ach ja, einer von denen, so einer mit ganz hellblau gefärbten Haaren, hat mir und Sasuke die Geldbörsen abgenommen. Wir können uns also nicht Ausweisen."
„Deine Papiere wurden mitgenommen?"
Ein weiterer Polizist hatte Ino zur Seite genommen um sie zu befragen.
Nickend bestätigte Naruto. „Ja, er droht damit unsere Adresse zu haben, wir sollten nicht aussagen."
„Und du tust es dennoch?"
„Ich habe keine Angst vor denen und lasse mich nicht damit erpressen." Der Blonde stemmte die Hände in den Hüften.
Der Polizist machte sich eine Notiz. „Du willst also eine Anzeige erstatten?"
„Ja, ich wurde immerhin beklaut und darf mir alle Papiere neu machen lassen." Erst jetzt viel ihm was ein, er ließ den Polizisten stehen und durchfühlte seine Tasche. Beruhigend klimperte sein Schlüssel in seiner Hand. „Teme, ist dein Schlüssel noch da?" Platzte er in die Unterhaltung.
„Dobe, den habe ich in meiner Hosentasche. Was ist mit deinem?" Sasuke drehte sich leicht.
„Habe ich hier. Wie geht es nun weiter?" Der Blonde drehte sich interessiert zu den Polizisten, der ihm hinterhergekommen war, um.
Der deutete auf einen der Wagen. „Ihr alle begleitet uns, auf dem Revier können wir eure Aussagen und die Anzeige aufnehmen, eure Eltern müssen wir noch Bescheid geben."
„Shit, Itachi. Wir sollten ihn anrufen, der bekommt einen mittleren Herzinfarkt wenn sich schon wieder ein Polizist meldet." Schnell kramte Sasuke sein Handy aus seiner Hosentasche, wählte die Nummer seines Bruders.
„Sasuke? Was habt ihr angestellt?" Sein Bruder klang alles andere als begeistert.
„Äh, nichts. Wir haben einer Frau geholfen, dabei wurden uns unsere Portemonnaies geklaut. Du sollst zum Präsidium kommen, wir werden mitgenommen."
„Das ist nicht euer ernst? Seid ihr verletzt worden?"

Sasuke schaute sich Naruto genauer an. „Naruto bekommt ein blaues Auge und hat ein paar kleine Schrammen im Gesicht, nichts gefährliches. Wir haben uns nicht mit denen geprügelt, nur herausgezögert, eine Freundin hat die Polizei gerufen, wir mussten nur warten."
„Woher kommen dann die Schrammen?" Zweifelnd klang Itachi.
Sasuke grinste leicht. „Die Frau hat Naruto mit ihrer Tasche geschlagen."
„Warum das denn?"
„Keine Ahnung, aber die glaubte wohl nicht, dass wir ihr helfen wollten, oder sie wollte unsere Hilfe nicht, woher soll ich das wissen."
Seufzend ergab sich Itachi. „Ich komme passt auf euch auf."
„Ach noch was. Die haben unsere Adresse, sei vorsichtig."
„Da mach dir keine Sorgen, so schnell können die nicht bei uns einbrechen, das Wohnhaus ist gut gesichert. Nicht umsonst sitzt ein Pförtner in der Lounge."
„Oh." Machte Sasuke noch, daran hatte er nicht mehr gedacht, jeder Besucher musste unten angemeldet werden, sonst kamen diese nicht weit. „Stimmt."
„Ich fahr dann los, Hana kommt auch mit, sie ist gerade bei mir." Damit legte Itachi auf.
Die drei Jugendlichen und die Frau stiegen in die Polizeiwagen ein, dabei setzte sich Ino freiwillig zu der Frau, diese wetterte immer noch gegen Naruto, ließ sich einfach nicht von davon überzeugen, dass der Blonde ihr nur helfen wollte.
Fast zeitgleich mit Itachi kamen sie am Präsidium an. Dieser ging zuerst zu Naruto fasste unter das Kinn und drehte den Kopf in alle Richtungen. „Sieht ja nicht allzu schlimm aus." Beruhigt ließ er von seinen Bruder ab.
Die Jungen wurden zusammen befragt, die Kommissarin stellte sich als Hinamori vor. Sich gegenseitig ergänzend erzählten die Jungen was am Nachmittag im Park vorgefallen war. Die Kommissarin hielt sich erst raus, fragte dann aber nach Personenbeschreibungen.
Unsicher fuhr sich Naruto durch die Haare. „Also der Anführer hatte hellblau, fast weiß gefärbte Haare, komisch gefeilte Zähne, Sie wissen schon, wie bei diesen Vampiranhängern, die sich die Eckzähne an feilen lassen, damit sie wie Reißzähne aussehen. Nur hatte der Kerl es bei allen Vorderzähnen, warum auch immer. Ach und Kontaktlinsen hat er auch getragen, die Augen waren Lilafarben. Er ist etwa so groß wie ich, äh, ich glaube das war es, mehr fällt mir gerade nicht ein. Dann ist mir noch so ein Riese, der war bestimmt 2 Meter groß, aufgefallen, orange Haare hatte der sie waren kurz geschnitten und standen in allen Richtungen ab, wie bei mir, nur waren seine kürzer." Naruto verfiel in Grübeleien.
Sasuke konnte sich noch an welche erinnern. „Zwei sahen sich sehr ähnlich, ich glaube es waren Zwillinge, sie hatten blasgraue Haare und viel Schmuck getragen. Ach an einen dicklicheren mit Punkerfrisur kann ich mich auch erinnern, also die Haare waren wie bei dem Riesen auch orange, nur hatte der nur an den Seiten und mitten auf den Kopf noch Haare stehen, alles andere war abrasiert. Es war noch jemand dabei, aber den kann ich nicht genau beschreiben."
Die Polizistin nickte. „Wartet hier." Sie stand auf und verschwand aus dem Raum, kam dann mit Bildern wieder. „Sind die Jugendlichen auf diesen Bildern mit drauf?"
Es wurden ihnen 15 verschiedene Bilder auf den Tisch gelegt. Lange und genau verglichen beide die Bilder mit ihren Erinnerungen, berieten sich auch leise, sie wollten niemanden anklagen, wenn sie sich nicht sicher waren.
Sasuke schob schließlich drei Fotos zusammen. „Bei denen sind wir uns sicher. Der Junge mit den Zähnen, wie auch auf dem Bild zu sehen ist und die Zwillinge."

„Und die anderen?“ Sie hackte nach.
Naruto schüttelte seinen Kopf. „Entweder sind sie nicht dabei, oder sie haben sich so verändert, dass sie auf den Bildern nicht zu erkennen sind, nicht eindeutig.“
„Hat denn eines von den Fotos eine Ähnlichkeit mit einem der Jugendlichen?“ Die Kommissarin fragte nochmal, sie brauchte einfach so viele Informationen wie möglich.
Naruto tauschte einen langen Bick mit Sasuke, nahm schließlich ein Foto zur Hand. „Wir sind uns nicht sicher, aber dieser ist dem mit dem Punkschnitt sehr ähnlich, festlegen werden wir uns aber nicht.“
Kommissarin Hinamori nahm alle Bilder an sich, die mit den verdächtigten Personen legte sie abgedeckt oben auf. „Danke, wir werden uns melden, sobald wir was Neues haben.“
„Was machen Sie wegen der Drohung? Ich meine, wenn sie einen von uns auflauern oder versuchen in die Wohnung einzudringen. Wenn jetzt die Polizei zu ihnen kommt, dann wissen die doch, dass wir mit Ihnen geredet haben.“ Naruto hatte die Aufforderung zum gehen wohl verstanden, aber dies war ihm wichtig.
Die Polizistin stand schon an der geöffneten Tür. „Wir werden vorsichtig an die Sache herangehen, eure Aussage erstmal verschweigen und von Augenzeugen reden. Macht euch keine Sorgen.“
Wirklich beruhig war Naruto nicht aber Sasuke zog ihn schon mit sich mit, Itachi stand wartend im Gang. „Wieso schafft ihr es immer wieder euch in Probleme zu stürzen?“
Richtig sauer war er nicht auf seine Brüder, aber sie sollten es nicht mitbekommen.
Grinsend legte Naruto seine Hände an seinen Hinterkopf. „Wir stolpern einfach mitten rein. Aber wir mussten der Frau doch helfen, sie wollte nicht nachgeben, es hätte schlimm für sie enden können.“
Sachte fuhren Itachis Hände durch die Haare seiner kleinen Brüder. „Ich finde es toll, dass ihr nicht einfach weg seht, versucht euch aber nicht in Gefahr zu bringen.“
Sasuke grummelte, zog die Hand aus seinen Schopf. „Wir hatten nie vor uns mit denen anzulegen, so blöd sind wir auch nicht, ich jedenfalls nicht.“
„Teme, ich hatte alles unter Kontrolle, die Jugendlichen haben uns und der Frau kein Haar gekrümmt, alles nach Plan verlaufen.“
„Ach, du hast dich also absichtlich von einer alten Frau verhauen lassen? Toller Plan Dobe.“
Seufzend dirigierte der älteste Uchiha sie nach draußen, wenn die beiden sich schon wieder zanken konnten, war alles nicht so schlimm. Er sah neben sich, Hana grinste, sie hatte ihre Freude an den Jungs.

*(3000 Yen sind etwas über 20 Euro)

Kapitel 67: Wir müssen ganz schnell was machen.

Ino war immer noch bei ihrer Aussage, auch sie beschrieb so genau wie es ihr noch in Erinnerung war den Hergang.
Die Tür öffnete sich und eine weitere Polizistin in Zivilkleidung betrat den Raum. „Guten Abend, ich bin Kommissarin Hinamori, ich habe hier mehrere Fotos, schau mal, ob du jemanden erkennst."
Schon bevor die Bilder vor ihr lagen konnte die Blonde etwas zu den Angreifern sagen. „Ich kann Ihnen ein paar Namen nennen, einige kenn ich flüchtig. Meine beste Freundin war früher mal bei denen in der Clique, damals haben die sowas noch nicht gemacht, ist ja auch schon einige Jahre her. Naja, bei Gelegenheit habe ich die also schon mal gesehen. Also, der weißhaarige Anführer heißt Suigetsu Hozuki, damals wohnte er in dem gleichen Hochhaus wie Sakura, meine Freundin, mit seiner Mutter. Ich mochte ihn noch nie, seine Spiele waren immer wild, wenn er ein anderes Kind wehgetan hatte, störte es ihn nie, er hat sogar kleiner Kinder ausgelacht, wenn sie sich verletzt hatten. Ein richtig unangenehmer Typ, der gerne das Sagen hat.
Dann ist da noch Juugo gewesen, seinen Nachnamen kenn ich nicht. Er war immer das Gegenstück zu Suigetsu, wenn dieser aufdrehte, konnte Juugo ihn beruhigen. Ein Riese von einem Kerl, soweit ich weiß, er war schon immer größer als die anderen Kinder aber eigentlich ein sehr ruhiger Mensch. Ich glaube, wenn er nicht gerade mit Suigetsu befreundet wäre, würde er seltener in Schwierigkeiten geraten.
Mal überlegen, wen kenn ich denn noch, ach ja die Zwillinge Sakon und Ukon sie passen gut zu Suigetsu, sie sind alle völlig durchgeknallt.
Jirobo und Kidomaru sind auch noch dabei, aber ich glaube, dass sich Kimimaro mit Suigetsu zerstritten hat, es ging wohl um die Rolle als Anführer. Es sind noch mehr in der Clique, aber die kenn ich nicht. Die Anderen auch nur, weil Sakura sie mir mal vorgestellt hatte und weil ich einige Gerüchte in unserem Blumengeschäft mitbekommen habe. „
Die Kommissarin bedanke sich, sie hatte einige Hinweise erhalten, nun gingen die Ermittlungen weiter, ein Zusammenhang mit den anderen Vorfällen zog sie in Betracht, es war sogar sehr wahrscheinlich, aber sie sollte nichts überstürzen. Sie entließ Ino um sich mit ihren Kollegen über das weitere Vorgehen zu unterhalten.

Schon am Abend hatte Ino allen eine SMS geschickt, noch vor der Schule mussten sie sich treffen. Müde gähnend standen die Schüler von Kakashi zwei Stunden vor Schulbeginn auf den Schulhof, Ino, Sasuke und Naruto berichteten von dem gestrigen Vorfall. Alle, außer den Zugezogenen, waren nicht verwundert, als Ino die Kerle beim Namen nennen konnte. Sie alle hatten schon von Suigetsu und seinen Freunden gehört, einige der Jungs waren auch schon mit ihnen aneinander gerasselt. Bisher war noch nichts Schlimmes geschehen, nur kleiner Auseinandersetzungen, meist verbaler Art.
Sakura kannte sie am besten, vor Jahren war sie noch mit allen befreundet gewesen, bevor sie sich ihr Stipendium erarbeitet hatte.
„Prima, dann sind wir ja aus dem Schneider." Frohlockte Kiba, kaum das sie geendet hatten.

Shikamaru dämpfte die Freude. „Nein, das beweist nur, dass Naruto und Sasuke mit diesen Vorfall nicht zu tun hat. Rein Theoretisch könnten wir immer noch für alles andere verantwortlich gemacht werden, gerade weil jemand meinte uns gesehen zu haben. Aber unsere Chancen stehen schon mal besser, wenn jetzt noch häufiger sowas vorkommt und wir feste Alibis haben, dann sind wir erst ganz raus."
„Oder es muss klar bewiesen sein, dass Suigetsu und so hinter dem ganzen Ärger steckt. Wir bräuchten einen unumstößlichen Beweis, der nicht angezweifelt werden kann. Zeugen sind gut, aber ein Video oder Fotos sind besser." Überzeugt nickte Temari.
Nicht so überzeugt waren die anderen, Choji hatte einen guten Einwand. „Willst du dich im Park auf der Lauer legen? Da kannst du warten bis du schwarz wirst, ich habe einige Gespräche bei uns im Restaurant mitbekommen, die schlagen immer woanders zu. Eigentlich schon komisch, die haben sich doch sonst immer woanders aufgehalten, warum die jetzt in den Park kommen?"
„Und wenn wir denen eine Beute unter die Nase halten, der sie nicht widerstehen können? Natürlich dürfen wir sie nicht zu einen Straftat anstiften, damit schneiden wir uns nur ins eigene Fleisch, aber wenn wir es geschickt einfädeln, dann haben wir sie. Ach und wir müssen vorsichtig sein, damit keiner gefährdet wird." Schon fing TenTen an zu planen.
Sauer verzog Naruto sein Gesicht. „Wir sollten es der Polizei überlassen, die wissen was sie machen. Die Typen sind gefährlich, wenn ich gestern nicht gemacht hätte, was der Kerl wollte, hätte der sein Messer benutzt. Also ich mache da nicht mit." Zur Bekräftigung seiner Worte verschränke er seine Arme vor der Brust.
Die Clique schaute ihn überrascht an, gerade von Naruto hatten sie eine andere Reaktion erwartet, der Blonde war doch sonst auch bei jedem Unsinn dabei.
„Alter, wir müssen was machen, meine Eltern machen mich wahnsinnig, die glauben mir kein Wort." Sichtlich abgespannt raufte sich Kiba die Haare. „Die haben gesagt, sie schicken mich auf sein Internat, wenn ich nochmal was anstelle. Verdammt, ich will hier nicht weg."
Hinata drückte ihren langjährigen besten Freund an sich, davon hatte sie keine Ahnung, sie wollte ihn nicht gehen lassen. „Dann müssen wir was tun."
„Also legen wir den Köder aus." Begeistert katschte Temari leicht in ihre Hände, tuschelte dann mit TenTen, um den Plan weiter auszutüfteln.
Still und tief in Gedanken versunken schaute Naruto auf den Boden, es musste doch eine andere Möglichkeit geben, Kiba zu helfen, ihnen allen zu helfen, ohne sich gleich in Gefahr zu begeben. Bei Temaris Plan sah er einen großen Haken, was ist mit der Person, die überfallen werden sollte? Diese ging ein nicht zu kalkulierendes Risiko ein. Was die Polizei machte, konnte er sich in etwa zusammenreimen, Überwachung des Parks, wenigstens die wichtigsten Stellen. Suche nach weiteren Zeugen, die in während der Übergriffe in der Nähe der Tatorte waren und eventuell was gesehen hatten, flüchtende, oder auffällige Personen. Sie sollten dabei nicht erfolgreicher sein als die Polizei.
so konnten sie ihre Unschuld nicht beweisen. War aber eine Falle der einzige Ausweg?
„Ich spiele den Köder, wenn es denn sein muss." Unterbrach der Blonde die Diskussion, keiner sollte es machen, so konnte er wenigstens die anderen schützen.
„Immer mit der Ruhe, noch steht nichts fest, lasst uns heute Nachmittag nochmal darüber sprechen, wir sollten uns solange Gedanken darüber machen." Shikamaru sah in die Runde, deutete dann auf Schüler, die nach und nach eingetrudelt waren. „Wir gehen einfach wieder mit Hinata und Naruto zum Capoeira, da haben wir unsere Ruhe

und keiner kann uns belauschen."
„Ich kann nicht." Klärte Naruto gleich alle auf. „Und ich kann es auch nicht verschieben." Redete er nach einigen fragenden Blicken weiter.
Temari grummelte irgendwas, was wie, so wenig Interesse, klang. „Dann soll dir Sasuke heute Abend alles erklären."
Genervt verdrehte der Uzumaki seine Augen. „Ich würde viel lieber mit euch im Dojo sein, aber es geht nun mal nicht."
Hinata musste auch absagen, ihr Vater würde morgen wiederkommen und sie hatte noch Aufgaben zu erledigen, die Strenge des alten Hyuuga kannten alle zu genüge.
Es war schon kurz vor Unterrichtsbeginn, so machten sie sich auf in den Klassenraum. Von mehreren Schülern wurden sie von der Seite angeschaut, Cliquen steckten tuschelnd ihre Köpfe zusammen. Eine Gruppe Jüngerer flüchteten bei ihren Anblick.
„Wir müssen ganz schnell was machen." Kam es von Shino, er kümmerte sich nicht sehr um sein Ansehen in der Schule, sich wie ein Terrorist behandelt zu werden behagte ihn nicht.

Alle waren sehr verwundert, nicht Shizune Sensei sondern Kakashi Sensei betrat den Raum, sogar Pünktlich nach dem Klingeln, ihm folgte der Direktor der Schule, Sarutobi Sensei.
Dieser baute sich vor dem Pult auf. „So leid es mir tut, aber ich muss euch auf die Vorfälle im Park befragen. Einige Eltern haben sich bei mir gemeldet, um sich über euch zu beschweren, ihr würdet ihren Kindern Angst machen. Sie verlangen von mir scharfe Konsequenzen zu ziehen, einige Verlangen sogar alle Beschuldigten der Schule zu verweisen, oder eine Auflösung der Klasse."
Die Schüler muckten auf, redeten durcheinander auf den Direktor ein, dieser Schmunzelte leicht. „Nur mit der Ruhe, noch ist gar nichts entschieden. Nur aufgrund eines Verdachtes kann und will ich euch Verurteile. Seit ihr in dieser Klasse seid gab es nichts an eurem Verhalten zu beanstanden. Im Gegenteil, eurer Notendurchschnitt ist der Besten der Schule, keine andere Klasse kann da mithalten. Ihr steht füreinander ein und unterstützt euch, alle Lehrer, die euch unterrichten, sind sehr zufrieden mit euch. Also muss mehr dahinterstecken, entweder es gab einen Knacks in der Gemeinschaft, die ihr euch aufgebaut habt, oder ihr seid nicht Schuldig, dann würde ich euch zu Unrecht bestrafen."
Auffordernd schaute Sarutobi sich in der Klasse um, wenn es einen Bruch in der Gemeinschaft gab, wollte er es gerne wissen.
Shikamaru redete für alle seine Freunde. „Sarutobi Sensei, an unserer Freundschaft hat sich nichts geändert. Wir haben auch Sasuke und Naruto aufgenommen, auch wenn Naruto es uns am Anfang nicht ganz so leicht gemacht hat, aber nun ist alles geklärt. Zwischen uns ist alles in Ordnung, wir wissen wirklich nicht wieso jemand behauptet, er hätte uns im Park gesehen, wer auch immer es war, wir haben nichts damit zu tun."
Choji stimmte seinem Freund zu. „Keiner von uns kommt auf die Idee sich an hilflosen, alten Leuten zu vergreifen."
„Das ist echt scheiße, wie kann man sowas nur machen? Ich meine, wenn man sich schon prügeln will, dann sollte man sich jemanden suchen, der sich auch wehren kann." Kiba verschränkte seine Arme.
„Mensch Kiba, wenn du dich prügeln willst, lege dich mit einen von uns an, wir können das verstehen und ärger bekommst du so auch nicht." Lässig lachte Naruto, er selber

würde es gerne testen, sich mit jemand anderen als Sasuke zu messen reizte ihn schon lange, doch bisher hatte er es nicht gewagt auch nur daran zu denken.
Shikamaru bedachte die zwei mit einem kurzen, warnenden Blick. „Das gehört hier jetzt nicht hin, Sasuke, erzähle doch nochmal das, was ihr gestern verhindert habt."
Der nickte, zum wiederholten Male gab er einen Bericht zu den Geschehnissen ab, der Direktor hörte aufmerksam zu, wartete bis Sasuke geendet hatte.
„Das war sehr mutig, nicht viele greifen in solch einer Situation ein, ihr habt die alte Frau vor größerem Schaden bewahrt. Dennoch ward ihr auch sehr leichtsinnig, euch mit einer Überzahl anzulegen, ihr habt Glück, ohne große Verletzungen davongekommen zu sein."
„Wer konnte den ahnen, dass die Waffen dabei hatten? Ich meine, als wir eingegriffen haben, hatten die sie nicht gezeigt." Leicht streckte Naruto sich, schüttelte dann verständnislos den Kopf. „Als der Kerl sein Messer gezogen hat war ich echt erschrocken. Die Überzahl machte uns keine Sorgen, wir sind gut trainiert, wir wären schon klargekommen." Von sich überzeugt lehnte sich Naruto im Stuhl zurück.
Sarutobi Sensei strich sich über den Bart. „Ich glaube wohl, dass ihr euch selber sehr gut einschätzen könnt, aber die anderen könnt ihr nicht kontrollieren und davon geht die Gefahr aus. Legt euch einfach nicht unnötig mit denen an. Ich bitte euch darum, euch ruhig zu verhalten, dann kann ich die Eltern beruhigen und muss keine Konsequenzen ziehen, tut euch selber einen gefallen, lasst euch nicht auf unnötige Aktionen ein."
Der alte Direktor nickte Kakashi zu und verschwand aus dem Raum.
Der Lehrer sah alle seine Schüler eindringlich an. „Enttäuscht mich nicht, stellt nichts Dummes an." Dann ging er aus der Klasse.
Shizune kam herein, sie fing mit ihren Unterricht an.

In den Pausen hätten sie gerne schon einen Plan entworfen, doch ständig liefen andere Mitschüler an der Gruppe vorbei, meist mit höhnischen Kommentaren auf den Lippen. Ganz Mutige unter denen trauten sich sogar noch mehr und beleidigten die Freunde, wollten offensichtlich einen Streit provozieren und obwohl die Stimmung immer gereizter wurde konnten sich alle zurückhalten.

Nach der Schule verabschiedete sich Naruto und Hinata, die anderen setzten sich auf den Rasen, es war warm und der Boden noch trocken genug. Tuschelnd heckten sie einen Plan aus, der beweisen sollte, sie waren nicht schuld an der Unruhe im Park. Shikamaru war am gefragtesten, er schmiedete eben doch die besten Pläne.

Gelangweilt saß Naruto im Wartezimmer, das Handyklingeln war demnach eine Willkommende Abwechslung. Eine SMS war eingegangen, unter einer unbekannten Nummer, neugierig öffnete er sie.
Sorge dafür das sich Sakura und Sasuke trennen, sonst verrate ich allen in der Schule dein kleines Geheimnis, du Freak. Wage es nicht es zu verraten denn auch dann plaudere ich es aus, wenn nicht alle wissen sollen das du ein gestörter bist, sorge dafür das Sasuke frei für mich ist melde mich wieder
Vor Schreck ließ er sein Handy fallen, wie erstarrt hockte er auf den Stuhl und versuchte sich die SMS zu erklären.
Das Poltern schreckte Itachi, der durch eine Illustrierte blätterte, auf. Beunruhig, was

man ihn nicht ansah, tippte er Naruto an. Der reagierte nicht, sah einfach gerade aus, auf einen nicht existierenden Punkt.
Um eine Antwort zu erhalten nahm der Schwarzhaarige das Handy auf, sah die SMS, las sie auch.
„Naruto? Komm ich bring dich nach Hause, da können wir reden." Am Kragen zog er Naruto hoch, dirigierte den immer noch teilnahmslosen durch die Praxis zum Auto, der Arzthelferin gab er kurz Bescheid, er würde wegen eines neuen Termins anrufen.
Schon im Auto sprach er wieder auf Naruto ein. „Wer hat sie dir geschickt?"
„Weiß ich nicht, es stand keine Nummer dabei. Was soll ich denn jetzt machen? Was der oder die will ist klar, aber soll ich es machen? Ich will nicht, dass es alle wissen, es reicht wenn meine Freunde es wissen."
Kurz wendete Itachi seinen Blick auf den Blonden, dann schaute er wieder auf die Straße. „Rede doch erst mal mit Sasuke und Sakura, es geht sie schließlich auch was an."
„Ich soll doch mit keinem darüber reden, was wenn es dann schon ausgeplaudert wird?"
„Es ist doch üblich, dass ihr euch auch am Nachmittag oder am Wochenende seht, Sakura ist auch ständig bei uns, wem sollte es auffallen? Wenn die vorbeikommen rede mit ihnen, schick ihnen eine SMS damit sie auch wirklich heute noch kommen."
Erst als Itachi seinen Kopf wieder zu Naruto drehte sah er diesen leicht nicken, es sollte sich schnell regeln können. Er machte sich Gedanken darüber, woher der Schreiber der SMS diese Infos hatte, oder ob es eine leere Drohung war. Aushorchen konnten sie den Erpresser, oder eher die Erpresserin, denn es ging wohl um Sasuke, nicht, Naruto hatte keine Nummer. So war die Erpresserin klar im Vorteil. Er würde es auch nur ungerne darauf ankommen lassen, zwar wussten schon mehr Leute über Narutos Schmerzunempfindlichkeit Bescheid als jemals zuvor, aber der hatte es von sich aus erzählt, es würde wie ein Outing sein und nicht jeder würde für das Problem Verständnis zeigen.
Beide dachten sie nach, auch noch im Aufzug redeten sie nicht miteinander. Da Naruto keine SMS verschickte machte es der Schwarzhaarige selber.

Die Haustür öffnete sich nur wenig später, Sasuke sah besorgt aus, es war selten, dass sein Bruder ihn so dringend sprechen musste. Hinter ihm kam eine ebenso besorgte Sakura herein.
„Was ist los? Warum müssen wir dringend was besprechen." Fragte er direkt los.
Auffordernd sah Itachi Naruto an.
„Also, ach hier lest selber." Der Blonde drückte Sasuke das Handy in die Hand. Wartete dann ungeduldig auf eine Reaktion, tigerte im Wohnzimmer auf und ab.
Itachi musste leider gehen, er hatte sich mit Mitstudenten verabredet, sie hatten eine Lerngruppe gebildet und alle hatte eine subtile Drohung erhalten, bloß zu kommen. Da Pain, derjenige welcher die Drohung aussprach nicht dafür bekannt war zimperlich zu sein, ging er hin, aber nur mit Widerwillen, Narutos Probleme waren eigentlich wichtiger.
„Das kann die doch nicht ernst meinen!" Erboste sich Sakura gleich. „Das ist nichts weiter als eine hundsgemeine Erpressung."
„Jaaaa, ich weiß." Jammerte Naruto los, der erste Schock hatte sich definitiv gelegt, seine Gefühle spielten aber immer noch verrückt. Er wollte nicht, dass sich Sakura und Sasuke trennten, dafür gönnte er seinem Freund das Glück einfach viel zu sehr. Andererseits war es auch nicht scharf darauf herauszufinden, wie die Schule auf sein

Problem reagieren würde. „Sasuke, sag was! Was sollen wir machen?“
„Ich weiß, du willst es nicht, also können wir nur auf die Erpressung eingehen und schauen, wer sich dann an mich ran macht, denn das will die Erpresserin doch erreichen. Sie will freie Bahn haben.“ Neutral klang Sasuke, es gefiel ihm aber nicht.
Sakura reagierte ziemlich wütend. „Moment, da habe ich auch ein Wort mitzureden. Ich bin dagegen, wir wissen nicht mal was die Perle weiß, wir sollten es drauf ankommen lassen.“
Naruto drehte ihr das schreckensbleiche Gesicht zu. „Nein, ich will selber bestimmen, wer von der Schmerzlosigkeit weiß. Das könnt ihr mir nicht antun.“ Verzweiflung machte sich in ihm breit, nur wenn Sakura mitmachte könnte eventuell alles gut ausgehen.
„Sakura Schatz, mir passt es auch nicht. Ich will mich nicht einen Tag von dir trennen, wirklich nicht.“ Zart nahm der Schwarzhaarige sie in die Arme.
„Aber?“ Fragte sie enttäuscht, sie fühlte sich übergangen. Alleine bei dem Gedanke daran sich von Sasuke zu trennen wurde sie traurig. „Ihr wollt darauf eingehen? Lasst ihr euch so feige erpressen?“
„Wenn es sein muss, dann ja. Sie wird sich schnell an mich ranmachen und wir können sie zur Rede stellen.“ Vorsichtig legte Sasuke ihr seine Hände auf die Oberarme, streichelte sie beruhigend.
Sauer, enttäuscht und beleidigt drehte sich Sakura weg. „Ich bin dagegen, alle aus der Klasse werden Naruto unterstützen, er braucht sich nicht mehr hinter Schweigen verstecken. Er sollte endlich mit der Sprache rausrücken. Am Besten sogar von sich aus, dann kann sie es nicht mal schlecht reden.“ Sie sah dem Blonden fest in die Augen. „Ich mache bei eurem beknackten Plan nicht mit. Für so was trenne ich mich nicht einfach von Sasuke. Das kannst du vergessen Naruto. Du kannst uns nicht zwingen uns zu trennen. Überlege dir was anderes, ich mach nicht mit.“
Stur starrte der zurück, zeigte keine Einsicht. „Ach und wie willst du es verhindern? Sasuke hat da ein Wörtchen mitzureden.“
„Warum sollte er zu dir halten? Immerhin bin ich seine Freundin.“ Mindestens genauso dickköpfig und uneinsichtig hielt sie dagegen.
Er machte sich größer, überragte sie nun ein wenig mehr, er schaute von oben in grüne Augen. „Wir kennen uns schon ewig, er ist mein Bruder.“
„Pah, die Liebe ist wichtiger, da kann auch eine noch so starke Brüderschaft nicht mithalten.“ Für sie ging es um mehr als nur das, sie fühlte sich dem Blonden gegenüber immer noch benachteiligt.
Verzweifelt startete Sasuke einen Versuch zu schlichten. „Kommt runter, wir müssen es nicht heute entscheiden. Lass uns eine Nacht darüber schlafen.“ Sie hörten ihm überhaupt nicht zu, giftig stierten sie sich in die Augen, er meinte sogar kleine Blitze zwischen ihnen zu sehen.
Plötzlich war Schluss mit dem in-den-Boden-starren, ein Paar grüner und ein Paar blauer Augen fixierten ihn.
„Sag doch auch mal was.“ Kam es synchron aus zwei Mündern.
Verzweifelt blickte der Schwarzhaarige zwischen den Augen hin und her, er konnte beide Seiten verstehen. Er wollte sich nicht von Sakura trennen, nicht so, am liebsten nie. Aber er konnte auch Naruto verstehen, dieser war sonst sehr Einsichtig, würde lieber auf das eigene Wohl verzichten wie andere in Schwierigkeiten geraten zu lassen. Nur bei dieser Sache war der anders, vorsichtiger und verletzlicher als normal. Hilflos sah er von einem zum anderen, kam aber zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis.

„Sasuke, sag was! Du kannst nicht einfach nur stumm daneben stehen!“ Traurig und zu Recht beleidigt stemmte Sakura ihre Arme in die Hüften.
Schweigend stand Naruto daneben, aber die Augen wurden immer stumpfer, trauriger und verletzter. Schließlich war es auch er, der sich als erstes wegdrehte und schlurfend das Zimmer verließ.
„Naruto, warte doch, ich habe nichts entschieden, lauf nicht einfach weg.“ Verzweifelt fuhr sich der Uchiha durch seine Haare.
Sakura fasste ihn fest am Unterarm, es schmerzte schon fast. „Also willst du bei der Scharade mitmachen? Werde ich denn gar nicht gefragt?“
„Sakura, ich habe noch gar nichts entschieden, ich will mir in Ruhe Gedanken darüber machen. Bitte bedränge mich nicht.“
Mit Tränen in den Augen rauschte sie davon. „Wenn du mich wirklich lieben würdest, würdest du nicht mal daran denken.“
Die Wohnungstür knallte hinter ihr zu.
„Scheiße!!“ Brüllte er in das leere Zimmer, er war überfordert, wusste nicht wie er es richtig machen konnte.

Die drei jungen Menschen schliefen über Nacht kaum, überlegten lange wie sie die Situation lösen konnten, aber alleine kam keiner von ihnen auf einen Weg, die Erpressung zu umgehen.

Kapitel 68: Könnt ihr mir nicht einen Rat geben?

Itachi schaute am Morgen in übermüdete Gesichter. Seine Brüder sahen beide bescheiden aus, um es höflich auszudrücken. Schlurfend und in Zeitlupentempo bereiteten sie sich auf die Schule vor.
„Was kam gestern heraus?“ Fragte er vorsichtig nach.
Naruto brummte nur, irgendwie angepisst. Die Mühe zu antworten machte sich Sasuke auch nicht, der zuckte nur mit den Schultern, verdrehte die Augen und ließ den Kopf hängen.
„Ach so gut?“ Interpretierte Itachi sarkastisch daraus. „Wollte Sakura nicht mitmachen?“ In etwa konnte er sich schon denken was gestern schief gelaufen war. Frauen waren dann doch alle gleich, auch wenn er sie durchaus verstehen konnte.
Jetzt grummelte Sasuke als Antwort auf die Frage, der Blonde hatte den Kopf fast in der Müslischale versenkt.
„Sie ist beleidigt, gekränkt und verletzt?“ Riet der Älteste weiter, aber allmählich wurde es anstrengend, wenn keiner mit ihm reden wollte, müsste er Sasuke weiter alles aus der Nase ziehen und dafür hatte er nicht die Geduld.
Ein richtiger Streit zwischen den Jüngeren war schon Jahre her, die Situation war ähnlich.
Noch war er ruhig genug um vermitteln zu können. „Sie kann es nicht verstehen, sie hat Naruto damals nicht gesehen. Ich weiß nicht, wie weit sie die Sache von damals kennt, aber versuche es ihr begreiflich zu machen. Klar, es war noch mehr als nur die Schule.“ Er schluckte trocken, dachte selber nicht gerne an den Tod der Mutter zurück, obwohl es zu der Zeit schon besser wurde. „Haben wir nicht irgendwo ein Foto aus der Zeit? Dann sieht sie das ganze Ausmaß.“ Er würde seine Brüder nie wieder so im Stich lassen wie damals, lieber würde er sich bei Bewusstsein kastrieren lassen. Damals hatte es ihn lange nicht interessiert, aber was dabei herausgekommen war, erschreckte ihn heute noch.
Überlegend schauten ihn schwarze Augen an. „Müssten wir. Hilfst du mir bei der Suche?“
Zu zweit durchsuchten sie die Wohnzimmerschränke.

Der blonde Schopf schwebte immer noch im Halbschlaf wenige Zentimeter über der Schale, auch sonst hatte sich Naruto nicht von der Stelle bewegt. Was seine Mitbewohner gerade machten bekam er nicht mit, er machte sich Gedanken über Sakura und allem. Wieso war sie nur so uneinsichtig? Wollte sie nicht sehen wie er sich fühlte, seine Angst nicht verstehen? Aber machte er sich auch selber die Mühe sie zu verstehen? Sie war mit Sasuke zusammen, es war mehr als eine einfache Freundschaft. Wie konnte er es sich vorstellen? Er selbst hatte sich noch nie verliebt, wie sollte er also Sakura nachempfinden können? Nachdenklich kramte er in seinem Gedächtnis alles zusammen, was er über Liebe und verliebt sein wusste.
Es war ziemlich wenig, mit seinen Brüdern hatte er noch nie darüber geredet, außerdem waren sie nie lange an einem Ort geblieben vorher, sie hatten da wohl nicht mehr Erfahrung als er selber.
Itachi vielleicht, immerhin war der einige Jahre älter als sie beide, aber alleine schon bei der Vorstellung mit dem darüber zu sprechen ließ ihn rot anlaufen.
Viele hatte er aber auch nicht mehr zur Auswahl, sich mit Fugaku darüber zu

unterhalten schlug er sich schnell aus dem Sinn, sein Pflegevater redete nicht über Gefühle, oder nur sehr selten. Es währe eine ziemlich eigenartige Situation, der er lieber aus dem Weg ging. Er liebte ihn, hatte ihn als seinen Vater angenommen, doch war das nichts worüber sie reden konnten.
Mit Mikoto hatte er auch nie über Mädchen geredet, damals war es einfach wichtiger alles auf die Reihe zu kriegen und bevor seine Eltern starben war er einfach noch zu jung gewesen um sich für das andere Geschlecht zu interessieren.
Gerade bei solchen Sachen vermisste er seine Mutter, oder Mikoto, es wäre einfach schön mit jemand einfühlsamen darüber zu sprechen. Beide Frauen waren liebevoller und wärmer als der männliche Teil der Familie.
Im Allgemeinen stand er also etwas auf den Schlauch. Konnte er noch wen anders Fragen? Hinata? Prompt lief er feuerrot an, versteckte seinen erhitzten Kopf hinter seinen Händen. Nein, gerade sie konnte er nicht fragen, das wäre selbst ihm viel zu peinlich. Er würde sich von Grund auf blamieren und sich in Grund und Boden schämen.
Dann eher Kiba, auch wenn dieser ihn bestimmt auslachte und selber keine richtige Antwort wusste. Er zögerte etwas, ihm fiel auf, dass er weniger Hemmungen hatte ein anderes Mädchen zu fragen, von Ino, Temari oder TenTen konnte er am ehesten mit einer Klärung seiner Verwirrung rechnen.
Warum aber nicht gleich Nägel mit Köpfen machen und direkt Sakura fragen, sie war doch gerade verliebt, sie sollte es ihm am besten beantworten können?
Fest entschlossen noch heute mit ihr zu reden, wachte Naruto aus seinen tiefen Gedankengängen auf.

Gerade zu rechten Zeit, Itachi scheuchte seine Brüder durch die Wohnung, sie waren viel zu spät dran, die erste Stunde würden sie nie rechtzeitig erreichen.

Genauso unausgeschlafen kam auch Sakura aus ihrem Zimmer. Sie belagerte für die Stunde das Bad und fühlte sich dann wenigstens soweit munter und erfrischt um sich in die Öffentlichkeit zu trauen. Von ihrer sonst so dezenten Schminke hatte sie heute etwas mehr aufgetragen, nicht jeder sollte die Ringe unter ihren Augen sehen. Das kalte Wasser, mit dem sie sich abgeduscht hatte, half gegen die bleierne Müdigkeit, die Frage war nur, wie lange? Zumindest war ihr Gang nicht schleppend, das wäre ein Graus für das sportliche Mädchen.
Sie überlegte kurz ob sie überhaupt frühstücken sollte, Hunger verspürte sie keinen. Doch dann ging sie doch in die Küche, wenigstens ein Glas Milch wollte sie trinken, es war ihr immer sehr unangenehm, wenn ihr Magen im Unterricht knurrte.
Ihre Eltern saßen noch am Frühstückstisch, ihr Vater arbeitet als Taxifahrer und hatte diese Woche Nachtschicht, er war also gerad erst heimgekommen. Die Mutter musste gleich los, als Altenpflegerin arbeitete sie ebenso im Schichtbetrieb.
Mittlerweile legten ihre Eltern die Schichten, wenn es möglich war, zur gleichen Zeit, früher, als sie noch klein war, war immer ein Elternteil zu Hause gewesen. Dafür war sie ihren Eltern sehr dankbar, viele aus ihrer alten Klasse waren viel alleine, Schlüsselkinder, die sich um sich selber kümmern mussten.
Sie wurde nicht überbehütet, hatte viel Freiraum, aber wenn sie jemanden brauchte war auch jemand da gewesen. Das Verhältnis zu ihren Eltern war sehr eng.
„Morgen Schatz, hast du nicht gut geschlafen?“ Die gezeichnete, mittelalte Frau

kannte die eigene Tochter gut, ihr konnte sie nichts vormachen.
Sanft lächelte die. „Nein, hatte Streit mit Sasuke und Naruto." Im Groben, ohne zu viel zu verraten klärte Sakura auf. „Könnt ihr mir nicht einen Rat geben?" Sie brachte ihren Eltern großes Vertrauen entgegen.
Die Erwachsenen schauten sich an. „Hast du versucht dich in Naruto hinein zu fühlen? Lass es dir von ihm erklären, in aller Ruhe und dann sage ihm, wie du dich dabei fühlst." Ihre blonde Mutter sprach einfühlsam zu ihr.
Bedächtig nickte sie, sie sollten alle nochmal miteinander reden, bevor es in einem echten Streit ausartete. Aber sie war auch fest gewillt es nicht einfach hinzunehmen, sie hatte da mehr mitzureden als Naruto ihr weiß machen wollte.
Besser gelaunt schnappte sich Sakura ihre Schultasche und verschwand aus der Wohnung.

Stumm saß Itachi am Küchentisch und las sich den getippten Text zum zehnten Mal durch, er blieb zwanghaft ruhig, aber seine Hände zitterten unkontrolliert.
Vorwürfe machten sich in ihm breit, wieso hatte er es nicht gesehen? Naruto war damals zwar eh kein besonders fröhlicher Junge, aber das hätte doch einer von ihnen bemerken müssen.
Einer von ihnen hätte die Verletzungen sehen müssen, gerade weil es kurz vorher so knapp gewesen war. Er nahm sich vor, besser auf seine Brüder aufzupassen.
Kalt und ruhig wiegte er seine Möglichkeiten ab, sich für seinen Bruder rächen zu können, doch auf legalem Wege war nichts mehr zu machen, dafür war alles schon zu spät. Die Polizei würde nur fragen, warum sie nicht schon eher gekommen waren und das es nun keine Beweise mehr gab, diese konnten nichts mehr tun.
Vielleicht fand er aber den einen oder anderen Weg, zumindest dem Anführer ein paar Manieren beizubringen, die richtige Anlaufstelle kannte er auch schon.
Mit diabolischem Grinsen griff er nach seinem Handy, er hatte ein ausgezeichnetes Namensgedächtnis, so konnte er der Person, welcher eine Nachricht schrieb alle wichtigen Informationen zukommen lassen. Zumindest dem Anführer hatte er nun zwei Höllenhunde auf den Hals gehetzt, die Zwei würden erst wieder von dem Ablassen, wenn er zufrieden war und er würde lange nicht zufrieden sein, sehr lange. Das ganze Leben sollten dem die Zwei auseinandernehmen, der sollte es verfluchen, dafür würden sie sorgen.
Sasuke hatte ihm den Zettel gegeben, er sollte wohl bei der momentanen Situation alles wissen und er solle sich nicht zu viel Aufregen. Das letzte hätte sich sein Bruder sparen können, er regte sich auf, auch wenn er nicht wütete oder herumbrüllte, und wie er sich aufregte.

Einige Meter vor der Schule stand Sakura an der Mauer gelehnt und wartet auf einen Schwarzhaarigen und einen Blonden, noch ging es ihren anderen Freunden nichts an, es war eine Sache zwischen ihnen.
Unruhig blickte sie immer wieder auf die Uhr, es war wie verhext, warum mussten sie gerade heute so spät dran sein? Kurz bevor es klingelte gab sie enttäuscht auf, aber es gab noch die Pausen, dort sollten sie ihr nicht entkommen.
Anko Sensei hatte schon die Tür aufgeschlossen und alle hatten sich auf ihre Plätze

verteilt, als die Tür sich ein weiteres Mal öffnete und Naruto und Sasuke hereinstürmten.
„Entschuldigen Sie, wir haben verschlafen."
Kritisch musterte die Physiklehrerin die zu spät Gekommenen. „Eine einfache Entschuldigung reicht nicht, stellt euch auf den Flur. Ich will kein Theater und am Ende der Stunde könnt ihr euch eure Strafarbeit abholen."
Eiskalt wurden sie aus der Klasse geschmissen, Naruto wollte sich darüber beschweren, wurde aber von seinem Freund am Kragen hinausgeschleift.
Nach einem Einlauf, einer dicken Strafarbeit und einer Ermahnung durften sie, 1 ½ Stunden später, auch in die Pause gehen.
Noch mit normaler Stimme, schickte Naruto Sasuke zu den Anderen, er selber ging auf Sakura zu.
„Hi du, äh, können wir, ähm reden, oder so? Da wo uns keiner sehen kann?" Das war so unangenehm, er lief jetzt schon rot an, wie sollte es nur weiter gehen? Aufgeben und einen Rückzieher machen, kam für ihn nicht in frage, er wollte sich dem stellen.
„Ja, gerne." Sie nahm ihn mit hinter die Turnhalle, dorthin kam kaum einer. Sie fragte sich, was der Blonde wohl von ihr wollte, es musste ziemlich wichtig und ziemlich unangenehm sein, so wie der aussah.

Kapitel 69: Was ist nur los mit euch.

Unruhig spielte Naruto mit seinen Fingern, schaute konsequent auf den Boden, sie anzuschauen schaffte er einfach nicht. „Äh, ja … also, ich, hmh, ich wollte." Er verzweifelte, wieso konnte er die blöde Frage einfach nicht stellen? „Sakura, also, was ich wissen will, ist … Bitte lach mich nicht aus." Schnell schaute er in ihr ernstes Gesicht, wartete auf ein Nicken, senkte den Blick dann wieder. „Äh, wie ist es sich zu, naja, sich zu verlieben?" Presste er heraus, sein Gesicht brannte, er wünschte, sich auflösen zu können, oder die Frage wieder zurücknehmen zu können. Das war es dann wohl mit seinem Mut gewesen.
Mit so einer Frage hatte sie nicht gerechnet, wie kam der Blonde gerade jetzt aus so was? „Warum?"
„Warum was?" Fragte er planlos nach, er verstand nicht.
Sie schüttelte ihren Kopf. „Warum fragst du gerade jetzt. Es gibt doch wichtigere Sachen, ich zumindest finde das Ganze mit der SMS und der Erpressung wichtiger als deine Verliebtheit."
Erschrocken wedelte er mit seinen Händen. „Nein, ich habe mich nicht verliebt, glaube ich zumindest. Aber ich, naja, ich habe noch keine Ahnung wie das ist mit dem Verlieben." Den ersten Teil schrie er fast, den Letzten nuschelte er, wenn er nicht schon feuerrot und seine Adern im Kopf bis zum platzen mit seinem Blut gefüllt wären, würde er noch an Farbe zulegen, so verschwand die Verfärbung unter der braunen Haut seines Halses.
Nun war es an Sakura peinlich berührt irgendwohin zu schauen, Hauptsache nicht in sein Gesicht, sie schaute erst an die Wand, diese war aber nicht sonderlich interessant und hatte nichts, worauf sie ihren Blick heften konnte. In den Himmel zu starren war unangenehm im Nacken, so pinnte sie ihren Blick zu Narutos auf den Boden. Unsicher spielte sie mit ihren Füßen, stieß mit den Spitzen immer wieder aneinander. „Hast du nicht jemanden, mit dem du darüber reden kannst?" Mit Ino, Temari, TenTen oder Hinata hatte sie ja kein Problem, aber warum musste er sie fragen? Mit einem Jungen darüber zu reden fand sie nicht so toll.
Traurig schüttelte er seinen Kopf, was sie aber nicht sehen konnte, ein winziger Blick offenbarte ihm ihren gesenkten Kopf, darum antwortete er ihr laut. „Leider nein." Hauchte er, räusperte sich dann, wiederholte es aber nicht.
„Aber, warum musst du es denn jetzt wissen?" Sie versuchte ihn erneut davon abzubringen, sah er denn nicht, wie unangenehm es ihr war?
„Also, weiß du, ich habe so nachgedacht und da wurde mir klar, dass ich davon nichts weiß." Ziemlich Inhaltslos stammelte er, brach ab, atmete tief durch und setzte erneut an. „Ich habe versucht dich zu verstehen, aber da wurde mir klar, dass ich keine Ahnung habe und darum frage ich ja jetzt dich. Für mich ist es nicht schwer jemanden nicht zu sehen, oder so, aber wie ist es wenn man verliebt ist? Ich meine, ist da nicht alles anders?"
Langsam kam Sakura dahinter, worum es Naruto ging. Der Blonde hatte einfach versucht sich in ihr hinein zu versetzten.
Sie gab ihn einen leichten, kaum zu spürenden Kuss auf die Wange, sie war irgendwie gerührt, das war so süß von ihm. Aber das sagte sie lieber nicht, Jungs mochten es nicht, gar nicht.
Überrascht legte er seine Finger auf die Stelle, schaute ihr in die Augen. Sie lächelte

erleichtert und liebevoll.
„Also verliebt sein. Puh, es fängt ganz harmlos an, du findest jemanden toll. Du willst alles über ihn wissen, sei es auch noch so belanglos.“ Fing sie an, schaute dabei zu ihm, jetzt war es nicht mehr so unerträglich, es ging ja nur darum, wie es sich anfühlte, Naruto wollte ihr keinen peinlichen Geständnisse machen.
„Irgendwann denkst du nur noch über sie nach, versuchst sie auf dich aufmerksam zu machen, ihr zu imponieren und hoffst, dass du ihr auch gefällst.
Du vermisst sie, wenn sie mal nicht da ist, machst dir Sorgen. Und wenn sie dann in deiner Nähe ist, bekommst du Schmetterlinge im Bauch, du wirst immer ganz aufgeregt, wenn sie mit dir spricht.
Alles was dich vorher genervt hat, kannst du plötzlich mit einem Lächeln abtun. Der Himmel wirkt blauer und die Sonne strahlt heller als sonst.
Die Vögel singen nur für dich und du entdeckst viele Blumen, an denen du sonst immer vorbeigelaufen bist.
Am liebsten würdest du deine Angebeteten den ganzen Tag sehen und sie nie gehen lassen.
Du träumst den ganzen Tag von ihr, wenn sie mal nicht da sein sollte, du kannst dich auf nichts anderes konzentrieren.“ Mit verklärten Blick und geröteten Wangen zählte sie auf.
„Und was ist, wenn man sich trennen muss?“ Fragte er vorsichtig nach, er sog alle Informationen in sich auf.
„Du fühlst dich schlecht, es fühlt sich an als ob sich etwas in deine Brust bohrt, du willst die ganze Zeit heulen oder irgendwas kaputt machen. Nichts kann dich zum lachen bringen. Es geht dir dann ziemlich dreckig, alles andere interessiert dich nicht mehr. Essen, schlafen, die Freunde alles wird uninteressant, einzig dein Schmerz zählt noch. Du kannst dich auch für nichts begeistern, selbst Dinge, die du vorher ganz toll fandst, sind dir nun egal.“
Das hatte er nicht geahnt, er wollte es Sasuke und ihr nicht antun, aber noch konnte er sich nicht überwinden. Stumm nickte er und ging nachdenklich davon.
Verwirrt blieb sie einige Minuten an Ort und Stelle, eilte dann aber los, die nächste Stunde wartete nicht auf sie.

In der Klasse herrschte eine eigenartige Stimmung, Naruto saß stumm wie ein Fisch auf seinem Stuhl und rührte sich keinen Millimeter, er reagierte nicht mal auf einen der Lehrer, viel zu tief war er in seinen Gedanken versunken. Er kam auch nach Beantwortung seiner Frage nicht zu einem Ergebnis, es war zum verzweifeln. Er hatte Angst, große Angst, noch so eine Tortur würde er nicht mehr verkraften, es hatte schon seinen Grund warum er lieber schwieg. Aber er konnte es Sasuke und Sakura auch nicht antun, da verlangte er zu viel. Dennoch war er froh, es erzählt zu haben, er musste nicht alleine eine Lösung finden.
Sasuke hingegen war nervös, er wollte unbedingt mit Sakura reden, ihr begreiflich machen um was es gehen könnte, dass der Blonde nicht immer so selbstbewusst und stark war, was mit einem heraus plaudern alles passieren könnte. Sein Blick wanderte immer wieder von einer Person zur Anderen, er drehte sich sogar mehrfach, fast, unauffällig zu ihr herum. Ihm tat eine mögliche Trennung auch weh, aber war Naruto nicht auch wichtig? Schließlich war der wie ein Bruder für ihn, wie könnte er es ertragen den Blonden leiden zu sehen? Eine verzwickte Situation.
Unruhig zappelte Sakura mit ihrem Bein, sie suchte genauso eine Lösung, wie sie es drehte und wendete, irgendjemand war der Leidtragende, nur ungerne würde sie es

sein. Sie raufte sich ihre rosane Haarpracht, schließlich kam sie wieder darauf, das Problem von Naruto war nicht so schwerwiegend, die anderen Schüler sollten sich nicht so heftig daran aufgeilen können.
Wenn der Blonde sogar selber offen darüber reden würde, es nicht zu einem großen Unding machen würde. Dann wäre es möglich die ganze Sache mit wenigen Stichelleien und blöden Sprüchen zu überstehen. Aber nein, der Uzumaki wollte lieber nichts von sich aus sagen und der Erpresserin so eine Angriffsmöglichkeit geben.
Auch die restliche Klasse hatte schon lange gecheckt, irgendetwas lief hier eigenartig. Sie konnten sich gar keinen Reim darauf machen, es musste mächtigen Ärger gegeben haben.

Eine Person grinste hinterhältig, schon den ganzen Tag beobachtete sie die drei und mit dem was sie sah, war sie mehr als nur zufrieden, noch lief alles nach Plan, nur musste es so bleiben. In der Nacht würde der nächste Teil anlaufen. Die Person rieb sich vor Freude die Hände. Bald stand ihr niemand mehr im Weg. Wenn sie fertig war gab es keine Klassengemeinschaft mehr, sie würde alles zerstören können. Mit mühe verkniff sie sich ein siegessicheres Lachen.

Es klingelte und Sasuke schnappte sich Sakura, verschwand mit ihr um mit ihr zu reden.
„Was ist nur los mit euch.“ Schwer stützte sich Ino auf Narutos Tisch ab.
„Stress.“ Antwortete er angespannt, wenn sich alle einmischten wurde es auch nicht einfacher. „Lass uns noch ein paar Tage, vielleicht renkt sich alles wieder ein.“ Das war eine leere Floskel, wie sollte sich die Scheiße wieder einrenken?
Das Mädchen gab sich widerwillig damit zufrieden, aber sie würde nicht locker lassen.

Unruhig beobachtete Hinata alles, unheimlich gerne würde sie helfen, aber was konnte gerade sie schon tun? Sie hatte doch von allem keine Ahnung. Sie war nicht gut darin zu trösten, oder jemand gut zuzureden. Sollte sie sich nicht lieber ganz heraushalten?
Unsicher fing sie an auf ihren Nägeln zu kauen, eigentlich hatte sie sich zumindest das abgewöhnt, aber gerade war sie so nervös.
Vielleicht sollte sie gar nicht mit ihm darüber reden, er wollte es anscheint nicht, aber würde es dann nicht so rüber kommen, als habe sie kein Interesse daran? Fand er sie dann für unsensibel? Würde er denken, sie währe ein Trampeltier? Aber wenn sie doch fragte war er bestimmt genervt von ihr, würde sie für neugierig und lästig halten.
Sie versuchte sich unsichtbar zu machen, zog ihren Kopf tief zwischen die Schulter, die Haare ließ sie in die Augen fallen, hoffte nicht entdeckt zu werden.

Einen Strich durch ihre Rechnung machte ihr Naruto, dieser stand plötzlich neben ihr und zog sie auf die Beine.
„N...na…na…na…na…na.“ Sie unterbrach sich selber, weil sie merkte, es würde nichts werden.
Ohne auf ihre, ziemlich schwache, Gegenwehr zu achten schleifte der Blonde sie durch die Gegend, blieb dann abrupt stehen.
„Hinata, ich brauche dringend eine Ablenkung, also dachte ich mir, wir fangen an, deinen Teil der Abmachung einzulösen. Wo währe es dir für das erste Treffen recht?“

Sie war einfach nur überfordert, wovon sprach er? Was wollte er von ihr? Welche Abmachung?
„Komm schon, ich glaube nicht, dass du in aller Öffentlichkeit das erste Mal singen möchtest."
„Oh, … n…n…n…ne…nei…nein. I…i…i…im W…wa…wa…wal…wald."
Geduldig wie immer wartete er bis sie fertig war. „Gut, dann fahren wir am Samstag zusammen in den Wald. Du musst nichts mitbringen, ich werde mich um alles kümmern."
Sie nickte, lächelte ihn an, dann verschluckte sie sich, ihr war wieder die unangenehme Szene in der Klasse eingefallen. Sollte sie nicht doch was sagen? Oder war das falsch? Schlauer als vor einigen Minuten war sie nicht geworden. Sie war kurz davor sich Vorwürfe zu machen, weil sie es nicht auf die Reihe bekam.
„Hinata, hey. Was ist los? Ganz ruhig." Sie war so blass und zitterte, Naruto wusste einfach nicht was er machen sollte, er nahm sie ganz vorsichtig in den Arm um sie zu beruhigen. „Habe ich was Falsches gesagt? Bist du noch nicht so weit? Wir können es auch sein lassen. Ich meine, ich möchte deine Stimme schon gerne hören, aber wenn es dir so unangenehm ist."
Er war so lieb zu ihr und sie machte alles falsch, er würde sie bestimmt hassen, wenn sie jetzt nichts sagte. Krampfhaft versuchte sie sich dazu zu zwingen endlich den Mund zu öffnen. Doch so angespannt und verkrampft wie sie gerade war, brachte sie nur ein trockenes Fiepen zustande. Ihr war gerade nach heulen zu mute.
Naruto schaute sie an, was zum Geier sollte er nur tun? Was hatte er schon wieder gemacht, dass Hinata so extrem reagierte?
Da sie sich nicht von alleine rührte, aber alles mit sich machen ließ, zog er sie einfach mit in die Klasse, einer der Mädchen würde ihr helfen können.

In der Tür stand Ino, sie hielt Ausschau nach den Freunden, wollte unbedingt wissen was nun geschehen war. Sie sah den Blonden, der eine ziemlich stolpernde und unsichere Schwarzhaarige hinter sich herziehend auf sie zukam. „Naruto, was hast du mit Hinata gemacht?" Direkt nahm die Blonde sie aus den starken Armen und setzte das zierliche Mädchen auf einen Stuhl.
Da er jetzt beide Hände frei hatte, fuhr er sich mit ihnen durch die Haare. „Ich weiß es nicht. Ich will es ja wieder gut machen, aber sie redet nicht." Hecktisch tigerte er vor dem Stuhl auf und ab. „Habe ich was Falsches gesagt." Er hockte sich hinunter zu der Schwarzhaarigen, wedelte mit seinen Händen in ihrem Gesicht herum. „Komm schon Hinata, mach mich nicht verrückt, sag was, nicke meinetwegen nur."
Grinsend stand Ino da, besah sich das Theater, beschloss dann aber doch einzugreifen. „So, lass mich mal ran. Du gehst am besten auf abstand, sonst wird es nur schlimmer."
Beleidigt, aber einsichtig setzte sich Naruto auf Sasukes Platz, weit weg von Hinata, welche auf Shikamarus Stuhl saß.

Kapitel 70: Du nie, mich wenigstens nicht.

Sakura ließ sich von Sasuke auf das Schuldach ziehen, leicht schmunzelte sie, auch wenn es unangebracht war. Wenn es so weiter ging, hätte sie alle ruhigen Orte der Schule am Ende des Tages aufgesucht.
Obwohl es um viel ging konnte Sasuke nicht anders, er nahm Sakura in die Arme und genoss ihre Nähe, es tat so gut sie zu spüren, ihre Wärme und ihre sanftmütige Art.
Die Rosahaarige war verwundert, nahm die Umarmung aber an, gerade nach dieser Meinungsverschiedenheit und dem kleinen Streit war es schön solch eine Geste zu bekommen.
„Sasuke, was möchtest du von mir?“ Nuschelte sie an seine Brust.
Er streichelte ihr Haar, spielte mit den Strähnen. „Gerade nur genießen.“
Sie kuschelte sich dichter an ihm ran. „Ich finde es auch schön, aber irgendeine Lösung müssen wir finden. Ich finde immer noch, Naruto solle daraus kein Geheimnis machen, er macht es damit nur noch schlimmer. Erst durch seine Geheimniskrämerei wurde er doch erpressbar und du damit auch.“
Sie hatte Recht, dessen war sich auch Sasuke bewusst, doch gab es immer noch die Erfahrung die er und Naruto gemacht hatten. Die, die besonders den Blonden geprägt hatte, die, die sich tief in das Gedächtnis geschnitten hatte und die, die beiden eine heiden Angst vor einer Wiederholung machte. Er schwieg, nickte aber bestätigend.
Sie setzte erneut an. „Sasuke, ich habe auch den Aufsatz gelesen und ja, es macht mir Sorge, es könnte sich alles wiederholen, aber er ist nicht mehr alleine, selbst wenn du nicht da sein solltest hat er immer noch Freunde die ihm helfen. Keiner von uns wird sowas zulassen und ihr habe doch auch andere Lehren daraus gezogen, ihr werdet es wohl nie wieder so weit kommen lassen, ihr könnt es schon nach den ersten Übergriffen beenden.“
Leise seufzend strich er sich durch die Haare, drückte sie dann leicht von sich, schaute ihr fest in die Augen. Beendete den Körperkontakt aber nicht „Sakura, es geht nicht um die Verletzungen, nicht nur. Schlimmer sind die blöden Sprüche, Worte verletzen Naruto viel mehr als jedes Messer. Davor könnt ihr ihn nicht schützten, nicht davor als Freak oder Irrer bezeichnet zu werden.“
„Aber wir sind bei ihm, wir können ihm das Gegenteil zeigen, jeder von uns nimmt ihn doch so wie er ist, was mache dann die paar schlechten Worte?“
„Alles, sie machen alles aus. Zu häufig wurde ihm sowas an dem Kopf geworfen:
Der Freak der nicht spricht.
Der Irre der nicht heult.
Der ist komisch, der spürt nichts.
Der ist doof, er hat ihr wehgetan und kann sich nicht entschuldigen.
Der ist gestört, der kann keine Schmerzen fühlen, es ist egal, wenn wir ihm wehtun.
Der Verrückte wehrt sich nicht mal, ihm scheint es zu gefallen.
Sakura, ich könnte Stunden so weitermachen aber das möchte ich mir ersparen. Lass uns verhindern, dass er wieder so aussieht.“ Damit drückte er ihr ein Foto in die Hand.
Naruto schaute darauf mit stumpfen blauen Augen in die Kamera, versuchte nicht mal zu lächeln, die ganze Körperhaltung und die Mimik drückten Trauer, Schmerz und Einsamkeit aus. Dünn war der Blonde, geradezu dürr und er sah unglaublich Müde aus.
„Wann.“ Sie schluckte, das Foto hatte wenig mit dem Naruto gemeinsam, den sie kannte. „Wann wurde es aufgenommen?“

„Kurz nachdem wir damals umgezogen sind, nach der ganzen Sache. Ich will nicht, dass er wieder so wird. Deswegen bin ich bereit auf die Erpressung einzugehen, zumindest so lange, wie wir brauchen um herauszufinden, wer dahinter steckt."
„Naruto kam vorhin zu mir, er wollte wissen, wie es ist, wenn man verliebt ist. Er wollte nachvollziehen wieso ich mich nicht von dir trennen will."
Sasuke schmunzelte, das passte mal wieder zu seinem Freund. „Er ist so ein Spinner. Und? Konntest du ihm seine Frage beantworten?"
„Ja, konnte ich, ich weiß aber nicht was er nun denkt. Was hast du zu grinsen? Ich finde es eher traurig als lustig."
„Weil es typisch Naruto ist, dem ist nichts zu peinlich. Na gut wenigstens hat er dich und nicht Hinata gefragt, die Arme wäre wahrscheinlich gestorben vor Scharm. Aber du hast recht, es ist nichts Lustiges dran." Direkt wurde er wieder ernst.
„Die arme Hinata, nein, das hätte er nicht bringen dürfen." Leise kichernd war bei ihr ein Gedanke geweckt worden. „Aber bei ihr hätte er die richtigen Antworten auch anders finden können."
„Oder auch nicht, manchmal hat er nicht nur ein Brett sondern gleich einen ganzen Baum vorm Kopf kleben. Bisher hat er es doch immer noch nicht gemerkt und selbst ich kann erkennen, Hinata steht total auf Naruto."
„Ja, aber sie wird sich nie trauen es zu sagen, da muss schon Naruto ran." Sie kannte ihre Freundin einfach zu gut, den Mut würde diese wohl nie aufbringen. „Obwohl, ich hätte auch nie gedacht, dass Hinata Naruto wegen den Ball fragt. Vielleicht kommt doch was von ihr, mal sehen."
Sachte schmunzelte Sasuke, lenkte dann das Gespräch wieder auf das ursprüngliche Problem. „Darum können wir uns später kümmern, was ist nun mit der Erpressung?"
„Wir sollten nochmal zu dritt darüber reden, so finden wir keine Lösung." Missmutig verzog sie ihr Gesicht, eine perfekte Lösung würde sich nicht finden lassen. Irgendjemand hatte darunter zu leiden.
Das Klingeln lockte sie zurück in den Klassenraum, dort kümmerte sich immer noch Ino um die unsichere Hinata, diese kauerte kümmerlich auf ihren Stuhl und wusste einfach nicht wie sie richtig reagieren sollte.
„Hinata, was ist mit dir?" Schnell löste sich die Rosahaarige von ihren Freund und eilte zu ihr.
Das Mädchen mit den dunklen Haaren schluchzt auf, warf sich in die Arme der Freundin. „Ich mach alles Falsch! Was sagen, nichts sagen? Ich bin einfach zu blöd ich weiß es nicht. Jetzt denkt er, ich will nichts mit ihm machen und ich weiß immer noch nicht was ich sagen soll, oder nicht sagen soll. Wieso kann ich das nicht. Ich hab es versaut, er war so nett und ich konnte nichts." Jammerte sie ohne Nachzudenken los.
Ratlos sahen sich Ino und Sakura an, daraus wurden sie auch nicht schlauer.
„Komm mit, wir reden auf den Flur weiter. Dort haben wir unsere Ruhe." Die angehende Ärztin nahm die anderen Zwei mit, erklärte dem entgegenkommenden Jiraya Sensei die Situation.
„So jetzt fang nochmal ganz von vorne an." Beruhigend strich die Blonde der Schüchternen über den Rücken.
Dieser floss alles Blut in den Kopf, das könnte sie nicht, wie Peinlich würde das denn werden?
Den vorbeikommenden Sensei beruhigten sie nach einer kurzen Erklärung, Jiraya meinte einfach, wenn sie fertig währen, sollten sie doch bitte in die Klasse kommen.
Die Freundinnen ließen nicht locker, beruhigten Hinata und sprachen ihr gut zu.
Schließlich war diese soweit und konnte reden. „E…e…es war gar ni…ni…ni…nicht

das, was Naruto g…g…g…ge…ge…gesagt ha…ha…ha…hat."
„Was war es dann? Welche Gedanken spucken durch deinen Kopf?"
Verlegen starrte Hinata auf den Boden, stammelte einige Sekunden lang, fasste dann, durch ihre Freundinnen den Mut und fing an zu reden. „A…a…al…als Ino Na…na…na…naruto fr…fr…fragte war der so a…a…a…ab…ab…abw…abwei…abweisend und dann habe ich da…da…da…darüber nach…nachgedacht, ob ich auch fr…fr…fr…fragen s…s…s…sollte, oder ob er es nicht w…w…w…will."
Sakura konnte mit der Aussage nur wenig mehr anfangen wie mit der vorherigen, aber Ino schaffte es sich in etwa einen Reim zu machen.
„Sag mir nicht, du hast Panik geschoben, weil du nicht wusstest was du sagen solltest?"
„Dooochh." Jaulte sie, heulte dann los, sie kam sich so dämlich vor.
Unsanft boxte Sakura der Blonden in die Seite. „Kannst du das nicht anders sagen?" Holte sie ein Taschentuch hervor und säuberte Hinatas Wangen. „Süße, das ist nicht schlimm, auch wir wissen nicht immer ob es richtig oder Falsch ist etwas zu sagen. Ino hat was gesagt und es war nicht Richtig. Aber deswegen ist Naruto ihr doch nicht böse, wenigstens nicht lange. Und vielleicht hätte er auf ganz anders reagiert wenn du gefragt hättest. Manchmal muss man einfach den Mund aufmachen und nicht lange Nachdenken."
„D…d…d…da…das wie…wie…weiß ich d…d…doch. Aber gerade b…b…b…bei ihm will i…i…i…i…ich nicht doof r…r…rü…rüberkommen."
Ein blaues und ein grünes Augenpaar trafen sich, in beiden funkelte das gleiche. „Soso." Kam es aus den dazugehörigen Mündern.
„J…j…j…j…j…ja. I…i…i…i…i…ic…ic…ich h…h…ha…ha…ha…ha…ha…ha…ha…be m…m…m…m…mi…mi…mich i…i…i…i…in N…n…n…n…n…n…n…na…na…nar…narut…nartuo
ver…ver…ver…ver…verlie…verliebt."
„Und wann willst du es ihm sagen?" Feuerte Ino Hinata an.
Diese hatte dafür nun keine Worte mehr, sie lief einfach tiefrot an, schnappte nach Atem und krallte sich an Sakura um nicht umzufallen, dass war Antwort genug.
Schnell griff die Grünäugige der Verschreckten unter die Arme, ließ sie langsam auf den Boden gleiten. „Ganz Ruhig Hinata, achte nur auf deine Atmung, tief einatmen und wieder ausatmen und einatmen und ausatmen." Sie gab solange Hilfestellung, wie es Hinata brauchte.
Jetzt hatte auch Ino Zeit sich zu entschuldigen, das war einfach ein verflixt ungünstiger Moment gewesen.
Zaghaft klopfte Hinata an der Klassentür, flüchtete vor weiteren peinlichen Gesprächen. Entkommen konnte sie diesen nicht für lange, aber sie konnte sich erst sammeln.

In der Klasse herrschte das übliche Chaos, welches immer war beim Unterricht von Jiraya Sensei. Dieser bearbeitete sein reichlich peinlich gestaltetes Lieblingsthema, die Sexualität und der Geschlechtsakt, scherte sich dabei aber wenig um die Schüler, wer mitmachte, machte mit und wer nicht, der eben nicht. Solange keiner sein Monolog störte, störte er die Schüler auch nicht.
Zu Anfang der Stunde hatte das noch anders ausgesehen, kaum einer hatte an seinem Platz gesessen, die meisten hatten sich um einen Platz am Fenster geschert.

Dort hatte Naruto gesessen und war von den Freunden umlagert worden.
„Dobe, was hast du schon wieder mit Hinata angestellt?“ Hatte der Uchihajunge gefragt.
Der Blonde hatte seine Arme verschränkt. „Nichts, ich habe ganz normal mit ihr geredet.“ Hatte er sich im schmollenden Ton verteidigt. Ein Schlag, welcher von Kiba gekommen war, hatte ihn nach vorne geworfen. „Verdammt, was soll das? Wolltest du nicht damit aufhören?“
„Ja, aber du hast es dennoch verdient, der musste dahin, damit du ihn auch wirklich mitbekommst. Was machst du auch mit Hinata“ Hatte Kiba erklärt.
Schmollend hatte Naruto die Unterlippe nach vorne geschoben. „Aber ich habe echt nichts gemacht. Schon als ich sie mitgenommen habe war sie so komisch drauf. Sie hat mir auch erst nicht richtig zugehört. Und sie war einverstanden mit dem Treffen, also warum gebt ihr mir die Schuld?“
Kiba hatte nochmal zugeschlagen, wohl zur Bekräftigung seiner Worte. „Warte, lass mich nachdenken. Weil du sie ständig überforderst, sie ist schüchtern und du überrennst sie manchmal einfach.“
„Quatsch Kiba, sie muss nicht mit Samthandschuhen angefasst werden. Sie ist doch keine Porzellanpuppe. Glaub mir, sie kann ganz schon Selbstbewusst sein.“ Grinsend hatte sich der Blonde in seinen Erinnerungen verloren. Einmal beim Schwimmunterricht hatte er es mit seinen Protestereien gegen die Schwimmbewegungen so übertrieben, dass sich Hinata auf ihn gestürzt hatte, er hatte an dem Tag mehr Wasser geschluckt als gut gewesen sein konnte. Neji war schon weg, dieser war für solch einen Spaß leider immer noch nicht zu haben, auch wenn der viel lockerer geworden war.
Ein dritter Stoß hatte ihn wieder wachgerüttelt. „Kiba, es reicht. Du hast mir deine Meinung, deutlich genug gezeigt.“ Hatte er angepisst geschrien, doch dieser hatte nur gegrinst.
„Der Letzte war zum Wecken, Jiraya ist da. Du solltest auf dein Platz gehen und grinse nicht so dämlich, oder erzähle uns, was es zu grinsen gibt.“
Grummelnd, aber verneinend, hatte sich Naruto dann zu einem Platz begeben, die drei Mädchen waren noch nicht zurück.
In wenigen Worten hatte Jiraya Sensei erklärt, warum sie denn nicht in Bioraum unterrichtet wurden, sondern in ihrer Klasse.
Die Fachräume waren in diesem Schuljahr wegen den neuen Jahrgängen, die mehr Klassen hatten als die alten, überbelegt.

Erst in der Mitte der Stunde kamen auch Hinata, Sakura und Ino zurück. Mit hochroten Kopf, aber fester Stimme hatte sich die Schwarzhaarige nochmals bei Jiraya Sensei entschuldigt und war, ohne einen Blick nach links oder rechts zu werfen zu ihren Platz stolziert.

Unsicher, ob sie mit zum Capoeira gehen würde, fragte Naruto Hinata, diese beruhigte ihn.
„Ich komme gerne mit, entschuldige nochmal wegen meiner doofen Antwort. Am Samstag komme ich gerne mit dir in den Wald. Holst du mich um 10 Uhr ab?“ Sie hatte sich wieder eingekriegt, konnte normal reden, auch wenn ihre Wangen im satten Rot leuchteten.

„Super, dann mal los.“ Er schnappte sich ihre Hand, brachte sie damit wieder an den Rand ihrer Schüchternheit.
Dennoch fand sie es schade, als er sie am Dojo wieder losließ, die Hand war angenehm warm gewesen.
Überlegend kaute Naruto auf seiner Unterlippe, konnte sich nicht auf das Training mit Hinata konzentrieren. Sollte er ihr die SMS zeigen? Sollten die anderen davon überhaupt erfahren? Er würde ihr gerne alles erzählen (mal abgesehen von dem Teil mit dem Verlieben und den Gefühlen). Nur was sagten Sakura und Sasuke dazu, schließlich ging es um sie? Hätten die etwas dagegen?
Vorerst versuchte er diese Gedanken zu verbannen, hier hatte er Zeit mit Hinata, ungestört waren sie und das genoss er mehr als er zugeben würde. Sie war eine richtig gute Freundin geworden. Vielleicht auch mehr, denn mit ihr war es ganz anders als mit Ino oder Temari oder TenTen oder gar Sakura. Er konnte es sich aber nicht erklären.
Am Ende des Trainings fragte er Hinata einfach, ob sie noch mit zu ihm kommen wolle, Sasuke und Sakura würden auch kommen.
„Gerne, aber stör ich auch nicht?“ Fragte sie verunsichert nach.
„Du nie, mich wenigstens nicht.“ Dabei drückte er sie leicht an sich, sie roch wirklich gut.
Mit einem Kopf wie eine Tomate nickte sie zu mehr war sie einfach nicht fähig, brauchte sie doch ihre ganze Kraft um nicht auf den Boden zu sacken.
Beide beeilten sich in der Dusche, keiner wollte den Anderen warten lassen.

Weder Sasuke noch Sakura waren begeistert davon, dass Hinata auch mit in der Wohnung saß. Eigentlich hatte keiner der Beiden etwas gegen das Mädchen, doch sie wollten dieses Thema nicht vor mehr als unbedingt nötig besprechen.
Hinata war kurz vor einen Heulkrampf, sie fühlte sich ausgeschlossen und fehl am Platz, ausgerechnet Itachi ergriff Partei für ihr.
„Sie soll ruhig mit dabei sein, ich habe mir auch schon überlegt wie wir die Erpresserin zu fassen kriegen.“ Fing er an, erklärte dann ausführlich das Problem mit der SMS, der Erpressung und warum sie alle zögerten die Schmerzunempfindlichkeit publik zu machen. Naruto saß einfach stumm daneben, äußerte sich zu gar nichts war aber ziemlich blass geworden.
Schlussendlich kam Itachi zu seinem Plan. „Pass auf, ihr geht zum Schein darauf ein, eine riesige Szene von Sakura auf den Schulhof wäre auch nicht schlecht. Es muss alles so echt wie nur irgend möglich aussehen. Damit ihr es hinbekommt müssen eure Freunde eingeweiht sein, aber ihr dürft nicht in der Schule darüber reden. Ich denke die Erpresserin ist einer eurer Mitschülerinnen. So, dann braucht ihr nur noch das Mädchen was sich am Auffälligsten gegenüber Sasuke benimmt, oder das welches die Meisten anderen Mädchen aussticht heraussuchen und voila ihr habt das Miststück.“
„Itachi, das kann Wochen dauern, ich werde mich nicht solange von Sakura trennen.“
Zum ersten Mal entschied sich Sasuke klar für seine Freundin. Diese strahlte ihn an, Naruto nahm es mit gemischten Empfindungen entgegen. Aber was sollte er dagegen sagen? Er musste sich eingestehen, er hatte nicht das Recht sich dazwischen zu drängeln.
„Keine Panik, wenn ihr es richtig macht und Sasuke andeutet sich mit Anderen trösten zu wollen, dann wird sie anbeißen. Außerdem habe ich vielleicht noch einen anderen Weg das Miststück zu finden.“

„Welchen denn?“ Fragte Naruto, neugierig geworden, wenn Itachi anders an einen Namen kam mussten sie kein Schmierentheater spielen.
„Verrate ich noch nicht, er ist nicht hundertprozentig sicher und kann lange dauern. Die Wahrscheinlichkeit, dass ihr sie zuerst findet ist sehr hoch. Ich will euch keine unnützen Hoffnungen machen.“
„Was ist, wenn wir aus Narutos Problem kein Geheimnis mehr machen, dann löst sich diese Sache in Luft auf.“ Versuchte es Sakura vorsichtig.
Bevor Sasuke auffahren konnte oder Naruto, hatte Itachi ein passendes Gegenargument. „Sakura, dann habt ihr es kurzzeitig beseitigt, aber das Miststück würde sich was Neues überlegen, vielleicht sogar was Besseres als diese Erpressung, dann habt ihr wohlmöglich noch mehr Probleme als jetzt.“
Das sah sie ein, deswegen stimmte sie auch dem Plan zu, zwar hangen sie an einem Hacken, doch ziehen würden sie auch können und sie waren nicht auf sich alleine gestellt.
Hinata versprach mit Neji zu reden und auch mit TenTen, die seit kurzen auffällig häufig bei ihnen zu Besuch war. Diese konnte es an Temari weitergeben und die dann an Gaara. Einer der beiden Jungen sollte es dann unauffällig Lee erzählen, am besten Gaara auf den Nachhauseweg nach einer AG. Die anderen würde man auch unauffällig benachrichtigen können. Choji im Restaurant, dort viel es kaum auf, wenn einer der Vier mit dem Freund sprach, dieser könnte dann mit Shikamaru reden, denn sie sahen sich häufiger. Auch Ino sollte kein Problem darstellen, sie und Sakura sahen sich mindestens einmal die Woche. Kiba würde alles von Naruto und Sasuke erfahren, beim Parkour, sei hatten sich schon für den nächsten Sonntag verabredet. Wenn der es dann auch verstanden hatte, sollte der Shino einweihen.
Der Plan war gestellt und würde schon am nächsten Tag anfangen anzulaufen.

Kapitel 71: Sag nicht du hast ihn verraten.

Am letzten Schultag der Woche fehlten drei Schüler in der Klasse von Kakashi. Choji, Gaara und Temari waren nicht anwesend, unentschuldigt war ihr Fehlen aber nicht, denn Shizune Sensei war nicht über die leeren Stühle verwundert.

Zu vierten Stunde erschien Choji und brachte verwirrende und erschreckende Neuigkeiten mit.
„Man war heute Nacht was los. Es haben welche bei uns ins Restaurant eingebrochen. Alles haben sie verwüstet, das wird Millionen kosten es wieder herzurichten*“ Alle Freunde bestürmten den beleibten Jungen. Es war ihm nicht sehr angenehm im Mittelpunkt zu stehen, unruhig trat er auf der stelle, wusste nicht wohin mit seinen Händen.
„Erzähl schon, was ist da gelaufen.“ Ermunterte Shikamaru den Freund, legte zur Beruhigung einen Arm um die breiten Schulter.
„Einige teure Sachen haben sie mitgehen lassen, aber hauptsächlich wurde Randaliert, selbst vor der Küche und den Lebensmitteln haben die nicht halt gemacht. Wir müssen fast alles wegschmeißen. Ich wollte ja meinen Eltern helfen aufräumen, aber die haben mich in die Schule geschickt, nachdem die Polizei mit unseren Aussagen fertig war. Leider wohnt über unserem Restaurant gerade keiner, diejenigen hätten bestimmt was mitbekommen und die Polizei währe schon eher verständigt worden. Der Bäcker aus unserer Straße hat das aufgebrochenen Fenster gesehen und die Polizei und dann uns angerufen.“
„Is ja heftig.“ Platzte Kiba dazwischen, bekam von Naruto einen leichten Schlag an die Seite.
„Bor, quatsch nicht dazwischen lass ihn doch erst mal erzählen. Kam die Polizei dann?“
„Eigentlich ist so ein Einsatz gar nicht so groß, zuerst war nur ein Streifenwagen da, die Polizisten sind rein und haben geschaut, ob die Einbrecher noch da sind. Dann haben die alles Abgesperrt und einen Spezialisten gerufen. Zwei Leute kamen mit einem Koffer und die haben irgendwas gemacht, drinnen, ich stand mit meinen Eltern auf der Straße und wir wurden befragt.“
„Haben die schon jemanden verdächtigt?“ Wieder war es Kiba, der nicht an sich halten konnte.
„Die haben ein Handy gefunden und das gehörte weder den Angestellten noch einen von uns.“
„Man, wie kann man nur so blöd sein und bei einem Bruch das Handy verlieren?“ Platzte erneut der Hundefreund dazwischen.
„KIBA, halt deine Klappe, lass ihn doch einfach reden.“ Zur Bekräftigung ihrer Worte gab Sakura dem gleich noch eine Kopfnuss, der leichte Schlag von Naruto hatte ja nichts bewirkt.
„Ich weiß wem das Handy gehört. Aber ich weiß nicht ob ich es euch sagen darf.“ Direkt verboten hatte es ihm keiner, aber irgendwie war er sich unsicher, es war immerhin eine polizeiliche Ermittlung.
„Das mit dem Einbruch kann kein Zufall sein, erzähl schon, was du weißt.“ Ermutigte Shikamaru den Sprecher.
„Es ist Gaaras Handy, aber das kann nicht sein, weil er das nicht machen würde. Aber

ich weiß auch nicht warum das Handy dann bei uns liegt. Er war zwar am Samstag da, auch in der Küche, aber dann hätte es jemand gefunden.
Die Polizei geht davon aus, das Gaara eingebrochen ist, sie haben ihn gleich abgeholt und zum Revier gebracht."
„Sag nicht du hast ihn verraten."
„KIBA!"
„Schon gut Sakura, nicht wieder schlagen." Er duckte sich unter seinen Armen.
Choji schüttelte vehement den Kopf. „Nein habe ich nicht, brauchte ich auch nicht, weil das Handy gar nicht aus war und Temari gerade angerufen hat.
Die Polizisten haben gleich gefragt ob ich einen Gaara kenne und verleugnen konnte ich es ja nicht. Schließlich sind wir in einer Klasse. Dann haben die mich alles Mögliche zu ihm gefragt. Ich wusste gar nicht was ich Antworten sollte, also habe ich einfach die Wahrheit gesagt. Gaara ist ein guter Freund und ich würde es ihm nicht zutrauen bei uns einzubrechen.
Ich glaube aber nicht, dass die mir geglaubt haben."
„Das ist echt Scheiße." Vorsorglich versteckte sich der Braunhaarige hinter Naruto, um nicht doch noch von Sakura geschlagen zu werden. Diese Stimmte jedoch mit einem Kopfnicken zu.
Überlegend wiegte der Schlauste von Allen den Kopf hin und her. „Was sollen wir nur machen? Es geht ganz klar gegen uns, irgendjemand will uns richtig fiese Probleme machen. Uns als Gruppe und auch einzelnen. Wir müssen dringend etwas dagegen unternehmen."
Fest Entschlossen schaute Naruto in die Augen von Sakura und dann von in die von Sasuke, es allen zu erzählen wurde nun noch wichtiger. Hinata fixierte er länger, aber einfach weil er ihre Augen so schön fand.
Das Klingeln der Schulglocke nervte allen, sie hatten für sowas Banalem wie Schule keinen Kopf, Irgendjemand versuchte ihre Freundschaft zu zerstören und sie schlecht zu machen.

Kakashi schlug verzweifelt sein Buch auf den Tisch, seine Schüler schreckten aus ihren Gedanken auf. „Könnt ihr mir mal sagen, warum ihr nicht zuhört?"
„Kakashi Sensei, erschrecken Sie uns doch nicht so." Beschwerte sich Naruto laut.
Hinter seiner Maske versteckt schmunzelte der Lehrer. „Wenn ihr aufpassen würdet, müsste ich euch nicht aufwecken."
„Entschuldigen Sie Sensei, aber wir haben gerade erfahren, die Polizei hat Gaara verhaftet und wir überlegen, wie es dazu kommen konnte." Im sitzen verbeugte sich Sakura.
Kakashi setzte sich auf sein Pult. „Könnte es nicht sein, dass die Polizei richtig liegt und Gaara was angestellt hat."
Eine richtige Protestwelle brach los, keiner wollte auch nur daran denken, das war absurd. Wie kam Kakashi Sensei nur auf sowas.
Wie immer, wenn es um die Freundschaft ging hielten sich Karin und Tayuya heraus.
„Sensei. Das ist doch Unsinn, Gaara hatte ein Gewaltproblem, er hatte noch nie irgendwas geklaut oder randaliert. Kiba, Sasuke oder Temari würde ich eher verdächtigen als jemanden, der bisher wegen Prügellein aufgefallen ist. Wenn Gaara ein Problem mit Choji gehabt hätte, wenn die Polizei von dem Tatmotiv ausgeht, hätte er ihn eher aufgelauert und zusammengeschlagen und nicht seine Wut an dem Restaurant herausgelassen.
Ich weiß nicht was Sasuke geklaut hat, aber ich glaube nicht, dass er eingebrochen ist

und bei Temari weiß ich, sie hat immer nur was mitgehen lassen.
Also ist es am Wahrscheinlichsten, dass es Kiba war d…“
„Hey Shikamaru, ich habe gar nichts gemacht, klar Alter?“ Verteidigte sich Kiba, er fühlte sich gleich angegriffen.
Beruhigend hob der Angesprochene seine Hände. „Das weiß ich, aber ich sage es doch nur so, wie es ein Außenstehtender sehen würde.
Also, du bist da am verdächtigsten weil du deine Wut eben immer an Gegenstände ausgelassen hast. Das kannst du auch nicht leugnen, es ist nun mal so.
Darum macht es mich stutzig, dass eben nicht dein sondern Gaaras Handy gefunden wurde. Oder die Person, welche uns eins Auswischen will hatte nur bei seinem Handy die Gelegenheit gehabt es sich unter den Nagel zu reißen.“
„A…a…aa…aber wer ma…ma…ma…macht so…sowas, wir h…h…ha…haben doch k…k…k…k…ke…ke…kei…kein…keinem was g…g…g…getan.“ Das schüchterne Mädchen konnte es nicht verstehen.
Shikamaru zuckte mit den Schultern. „Weiß ich nicht, vielleicht haben wir irgendjemanden verärgert, ohne es zu wissen. Oder es ist jemand neidisch auf uns und wir können gar nichts dafür.“
Sie schauten sich an, war es das was hier nicht richtig lief, missgönnte ihnen jemand die Freundschaft?
Wie sollten sie herausfinden wer das war? Eine Person zu finden, die sich selber nicht mal die Finger schmutzig machte, die andere Vorschickte um ihnen eins auszuwischen, war kaum möglich.
„Was sollen wir nur tun?“ Sakura brachte die Verzweiflung aller auf den Punkt.
„Ihr solltet erstmal Abstand dazu nehmen, dann könnt ihr klarer über alles sehen.“ Kakashi machte sich Sorgen um seine Klasse. „Jeder von euch sollte sich darüber Gedanken machen und diese aufschreiben, damit ihr weiterkommt. Aber nicht in meinem Unterricht. Wir machen weiter.“
Ein Stöhnen ging durch die Klasse, das war so klar, wieso sollte Kakashi auch seine Stunde dafür opfern.
Sie quälten sich durch den restlichen Schultag und verabredeten sich für Samstag bei Kiba, dessen Eltern waren nicht da und nur Hana sollte auf ihn achten.
Sasuke ging zum Training, Naruto hatte keine Lust sich von Hiro anmachen zu lassen. Er traf sich mit Haku und Kiba zum Parkour.

Hinata klopfte an Nejis Zimmertür, sie hatte auf die Chorprobe verzichtet um mit ihren Cousin zu reden.
„Hinata? Was möchtest du?“ Genervt stand Neji an der Tür, immer noch verfiel er in seine alte Verhaltensweise.
Sie spielte verunsichert mit ihren Fingern, schaute für Sekunden in die blassblauen, fast weißen Augen. War sich nicht mehr sicher, ob sie mit ihm reden sollte, nicht wenn er so abweisend war. Schwer atmete sie durch, sie sollte es riskieren, wenn er sie rausschmiss wusste sie, sie bräuchte nicht wiederkommen. „Es, es, es, es, es.“ Sie schnappte nach Luft, regte sich innerlich über ihre Unfähigkeit auf. „I…i…ich g…g…g…g…gl…gl…glau…glau…glaube es hat was mit d…d…d…d…de…de…dem Ärger zu t…t…t…tu…tun.“
„Tschuldige, ich wollte dich nicht anmachen. Komm rein und setze dich und sage was du möchtest.“ Da kam sie schon zu ihm und er war gleich so wie früher, auch wenn er sich vorgenommen hatte sich zu ändern. Einen Idioten nannte er sich, lächelte

aufmunternd um ihr die Angst zu nehmen.
Kaum sichtbar nickte sie, tippelte an ihren Cousin vorbei und setzte sich auf das dunkelblaue Sofa. Ihr Blick hatte sie fest auf den Boden gerichtet, während sie alles woran sie sich erinnerte aufzählte.
Ruhig, aber gespannt hörte Neji zu, erst wusste er nicht, was diese SMS mit ihnen allen zu tun haben sollte. Doch ganz von der Hand zu weißen war der Gedanke von Hinata nicht. Die Erpresserin zeigte sich nicht, genau wie die Person, die sie in Schwierigkeiten brachte. Er fand es feige und hinterlistig Naruto wegen der Schmerzunempfindlichkeit unter Druck zu setzten.
„Du hast Recht, ich denke auch es könnte die gleiche Person sein. Aber dann müssen wir auch in der Klasse vorsichtig damit sein, was wir sagen. Gut, dass wir uns bei Kiba treffen, dort können wir in Ruhe reden."
Sie nickte starrte ihn an, weil sie nicht wusste, was sie weiteres sagen sollte. Er schaute nicht minder planlos zurück, beide waren es nicht mehr gewohnt miteinander zu reden. Sie waren auch so nicht die gesprächigsten.
„Was ist eigentlich mit dir und TenTen? Sie ist so häufig hier." Fragte sie um eine Unterhaltung im Gang zu bringen, aber auch weil es sie wirklich interessierte.
Er drehte sich weg, sie sollte nicht sehen, wie er einen heißen Kopf bekam. „Nichts ist da, sie kommt nur wegen einigen Plakaten für die Band, sonst ist da gar nichts. Und bei dir und Naruto?" Geschickt, aber etwas gemein lenkte er das Thema um. Zwischen ihm und TenTen war mehr, aber noch wollte er nichts sagen, noch war er sich nicht sicher genug, was genau zwischen ihnen war.
Nun war es Hinatas Gesichtsfarbe, die sich dunkelrot veränderte. „I…i…i…ich wie…wie…ei…weiß ni…ni…ni…nicht, ob er w…w…w…w…wa…was von mir mö…mö…mö…möchte." Es war unangenehm darüber zu reden, zwar hatte sie aus Neugierde gefragt, aber wie konnte sie auch Ahnen, in welche Richtung das ging.
„Aber abgeneigt bist du nicht?"
Bestürzt sah sie ihn an, nickte dann ergeben, was sollte sie auch sonst machen? Sie hatte es auch schon vor Sakura und Ino zugegeben und verleugnen konnte sie es nach denen nicht mehr, es währe ohnehin auffällig.
„Oji Sama wird das niemals erlauben. Nicht mit jemanden wie Naruto. Zwar hat er Kontakt mit einigen wichtigen Leuten, durch die Uchihas, aber er selber ist zu unwichtig." Es tat ihm leid es aussprechen zu müssen, doch es würde seiner Cousine viel Ärger ersparen, wenn sie sich dessen bewusst war.
„Ich weiß, aber dann heirate ich lieber gar nicht, ich will nicht einfach irgendwo hineingezwungen werden." Traurig über die wahren Worte ihres Cousins ließ sie ihren Kopf hängen.
Unsicher und ein wenig Steif legte er ihr einen Arm um die Schulter. „Es tut mir Leid es sagen zu müssen, aber verrenn dich nicht darin und werde dann totunglücklich."
Sie schniefte, ihr Geständnis vor Ino und Sakura kam ihr nun dämlich vor, es war eine hoffnungslose Liebe. „Aber ich mag ihn doch so sehr, warum darf ich nicht auch lieben? Wenigstens bis To Sama mich verkauft?"
„Ich werde dir helfen, auch gegen Oji Sama." Versprach er leise und er würde alles für seine Cousine tun, auch wenn es schwer werden würde gegen den alten Hyuuga.
Aber noch brauchten sie sich darüber keine Gedanken machen, noch schien das Oberhaupt der Familie nicht daran zu denken seine Tochter zu verheiraten. Neji hoffte, dass dies auch nie eintrat, so hart und uneinsichtig sich sein Oji Sama auch gab, das traute er dem dann doch nicht zu.
Hinata machte der Gedanke angst, sie wüsste nicht was sie dann tun sollte, sie konnte

sich nicht einfach gegen ihren To Sama stellen. Auch wenn er sie häufig kritisierte und mit ihr schimpfte so war er immer noch ihr Vater und sie liebte ihn.
Aufmunternd lächelte Neji, fragte sie dann nach einem Training, er wollte sehen was sie bei Naruto gelernt hatte. Vielleicht war es doch nicht so schlecht, Kampfsport stärkte schließlich das Selbstbewusstsein und das hatte sie dringend nötig.
„I…i…i…ich bin a…ab…ab…ab…aber noch ni…ni…nicht so gut." Versuchte sie einzulenken, irgendwie war ihr es unangenehm, Neji machte seit Jahren Karate und Kendo, sie begann gerade erst was wenn er es lächerlich fand?
„Komm schon, nach dem was ich bei Naruto gesehen habe passt es besser zu dir als die anderen, die ich kenne."
Aufgemuntert stand sie auf, machte sich fertig und folgte Neji ins Dojo.
Die wenigen Übungen, die sie schon konnte zeigte sie ihm, wurde immer lockerer, weil er keinen Ton dazu sagte, aber bewundernd lächelte.
Die geschmeidigen Bewegungen sahen an ihr einfach toll aus, der alte Hyuuga hatte sie in jungen Jahren mal gezwungen Karate zu lernen, doch damit kam sie nie zurecht. Hier musste sie nicht den strengen Belehrungen eines unerbittlichen Senseis folgen, sie konnte selber mehr bestimmen. Zwar gab Naruto und auch Anko ihr Anweisungen aber es war einfach freier.
Das Hinata nicht immer noch zum Karatetraining gezwungen wurde, verdankte sie ihrer Mutter, diese hatte sich für ihre Tochter eingesetzt, dafür hatte das Mädchen Klavierspielen gelernt. Etwas, was sie nicht bereute, sie spielte immer noch gerne, auch wenn sie schon lange keine Stunden mehr bekam.

Kapitel 72: Für dich ist es besonders wichtig, dass es geklärt wird.

Kiba wurde von Naruto gehetzt, Konditionstraining nannte der das, er nannte es Folter. Es war eine blöde Idee gewesen, auf den Vorschlag mit dem Wettlauf einzugehen. Keuchend lief er hinter den, immer noch erstaunlich munteren, Blondschopf her.
„Naruto, Alter warte, ich kann nicht mehr. Du hast gewonnen." Streikend blieb er stehen, warf sich auf einen Betonklotz, der hier stand. Keinen Meter weiter würde er sich die nächsten zehn Minuten bewegen. Weit streckte er Arme und Beine von sich, seine Seiten zwickten und er schwitzte wie ein Schwein.
Naruto rannte in einen großen Bogen zurück, platzierte sich neben Kiba. Nun merkte er, dass er es selber voll übertrieben hatte. Das kleine Wettrennen hätte er nicht ganz so ernst nehmen sollen.
Schwer Luftholend versuchte er sich zu beruhigen, das Zittern in seinen Beinen unter Kontrolle zu kriegen.
„Alter, Naruto ist alles klar?" Besorgt richtete sich Kiba auf und legte eine Hand auf die sich hektisch hebenden Schultern.
Der Angesprochene nickte. „Geht gleich wieder, wenn ich alleine laufe bin ich nicht so schnell. Ich bin einfach nur erschöpft." Keuchte er, schwang die Arme nach oben um sich das Luftholen zu erleichtern.
„Warum hast du nichts gesagt?"
„Weil ich es nicht mitbekommen habe, ich achte schon auf Atmung und so, aber ich bekomme kein Seitenstechen, das ist echt scheiße. Ich war heute einfach zu ehrgeizig, wollte dich nicht gewinnen lassen, da verliere ich es manchmal aus den Augen. Passiert mir sonst nur, wenn ich hinter einem Bus oder so herrennen muss." Langsam pendelte sich seine Atmung wieder ein.
Schweigend schaute Kiba seinen Freund von der Seite an. „Das ist gar nicht so toll, wie man sich das im ersten Moment denkt, nicht wahr?"
„Bestimmt nicht, man hat mehr Ärger damit, als man sich vorstellen kann. Und die Idioten, die es nicht verstehen machen es einem auch nicht leichter, eher im Gegenteil. Wie kann man nur sagen, ich solle mich nicht so anstellen, wenn ich die Treppe herunter gefallen bin und dann einfach vorsichtig bin beim Aufstehen. Eins habe ich gelernt, wenn man die Verletzungen ignoriert und nicht behandelt wird es noch schlimmer. Es ist nicht lustig einen Stift nicht halten zu können, weil man sich unbemerkt das Handgelenk verstaucht hat. Und noch weniger Lustig ist es deswegen einen dummen Spruch zu bekommen."
Schweigend saß der Hundefreund da, schaute einfach auf das Gelände. „Ich glaube ohne die Anderen wäre ich auch so ein Blödmann. Das wirst du bestimmt schon gemerkt haben. Ich bin eben ein emotionales Trampeltier." Er klang entschuldigend, wollte nicht, dass sein Freund ihn einem versehentlichen dummen Kommentar übel nahm. „Ohne unsere Freunde hätten meine Eltern mich schon lange auf ein Internat abgeschoben, die neue Klasse war meine letzte Chance hier zu bleiben. Habe ich nicht tolle Eltern?" Es schmerzte ihn, einfach so aufgegeben worden zu sein. „Ein Internat für Kinder mit Problemen. Ein Erziehungsheim wenn du so willst. Sie sind sogar schon mit mir da gewesen um zu zeigen wie es dort abging. So stell ich es mir auch beim Militär vor. So streng und ätzend." Leicht schauderte es ihn es würde dort kein

angenehmer Aufenthalt sein, wenn er wirklich noch dorthin musste. Noch aber hatte er die Hoffnung, dass sie es vorher klären konnten und seine Eltern einsahen, weder er noch sonst einer seiner Freunde hatte damit was zu tun
„Für dich ist es besonders wichtig, dass es geklärt wird." Stellte Naruto fest, erzählte dann die Sache mit der SMS, die Erpressung und die Hoffnung, das Mädchen, welches dahinter steckte würde auch mit der Verleugnung von ihnen zu tun haben.
Kiba schwirrte der Kopf. „Nochmal langsam. Da ist eine Tussi, die von irgendwoher von deinem Problem weiß und die will, dass sich Sakura von Sasuke trennt? Was hat das unserem Problem zu tun?"
„Genau und weil das so ähnlich ist wie mit den Überfällen, wir werden nicht direkt angegriffen, sondern nur verdächtigt und verleugnet. Und die Erpresserin zwingt mich sozusagen einen Keil zwischen die Beiden zu treiben um selber zum Zug kommen zu können. Da liegt es doch nahe einen Zusammenhang zu vermuten"
„Das verstehe ich, aber müsste sie dann nicht von unserer Schule sein? Ihr seid ja noch nicht so lange hier und nur in der Schule sieht man Sakura und Sasuke zusammen, sie war noch nie hier. Dann bliebe noch der Park, aber dort werden wir uns jetzt ja auch kaum noch blicken lassen." Grübelnd rieb sich der Inuzuka über das Kinn. „Ich weiß aber auch nicht, ob sie einen Stammplatz oder so haben, dann würden sie sich da häufiger sehen. Aber auch dann würde Sasuke da nicht mehr hingehen. Nein, sie müsste ihn doch unauffällig im Auge behalten." Er riss seine Augen auf. „Woher hat sie denn deine Nummer? Selbst wir mussten lange warten, bis wir sie bekommen haben. Oder schreibst du sie überall auf?"
„Nein, ich vermeide sogar sie irgendwo zu hinterlassen. Keine schlechte Überlegung. Sie könnte sogar aus unserer Klasse sein."
„Keiner unserer Mädchen würde das machen." Wieder stand Kiba auf den Schlauch.
„Nein, ich dachte eher an Karin oder Tayuya, immerhin gehören sie nicht mit zu unserem Freundeskreis."
„Willst du sie einfach so verdächtigen? Dann sind wir auch nicht besser wie die anderen Schüler, die alles glauben und uns Sprüche hinterherwerfen. Die urteilen doch auch nur ohne zu wissen, was los ist, glauben einfach was sie gehört haben und was ihnen irgendwer erzählt."
Naruto schaute zu Kiba, der war doch empfindlicher als der selber glaubte. „Nein, wir brauchen was festes, aber wir müssen auch ein bisschen Spekulieren, sonst kommen wir nie auf den Täter. Aber wir werden es keinem Außenstehenden sagen, können erst wann wir es beweisen. Und wir müssen uns ganz sicher sein, wenn sie sich zurückzieht und es aus Rache ausplaudert …" Es schüttelte ihn, er bekam die Gänsehaut nicht mit, aber sie war deutlich auf seinen Armen zu sehen.
„Gut, das sehe ich ein, wenn wir niemanden Verdächtigen können wir die Schuldige auch nicht finden. Das müssen wir Shikamaru erzählen, wenn er nicht schon selber darauf gekommen ist. Lass uns weiter laufen, dieses Mal aber nicht so schnell." Der Braunhaarige sprang vom Klotz herunter, lief schon vor. Naruto folgte ihm gleich darauf.
Keuchend aber zufrieden kamen sie wieder am Tor an, dort versammelten sich die meisten Jugendlichen.
Mit Haku zeigte Naruto Kiba einiges, begeistert machte der mit. Da sich der Hundefreund auch gut mit dem älteren Jungen verstand ließ Naruto sie bald alleine, er selber suchte ein paar erfahrenere Tracteure auf um sich ihnen anzuschließen, so konnte er auch noch was lernen.
„Kommst du morgen auch wieder?" Schwitzend rieb sich Kiba mit einem Handtuch ab,

eine Dusche wäre nicht schlecht, aber woher nehmen und nicht stehlen? Sie hatten dafür kein Geld und noch war die Frage, wie sie hier bleiben konnten auch nicht geklärt, vorher sollte man gar nichts planen.
Leicht grinsend schüttelte Naruto den Kopf. „Nein, ich mache Morgen erst was mit Hinata, anschließend kommen wir wohl direkt zu dir."
„Soso, du und Hinata, ihr seid bald genauso schlimm wie Sasuke und Sakura."
Mit einem Feuermelder konnte man Narutos Kopf vergleichen, so rot, wie der anlief. „Gar nicht wahr. Ich mag sie einfach."
„Wehe du machst sie unglücklich, dann bekommst du es mit mir zu tun, verstanden." Drohend baute sich Kiba auf.
„Beschwichtigend hob der Blonde seine Hände. „Habe ich nicht vor, ich würde fast alles für sie machen."
„Gut. Bis Morgen, ich muss, meine Eltern fahren gleich und sie müssen mich unbedingt vorher noch ermahnen und so." Bevor er ging, verabredete sich Kiba mit Haku, selbst wenn Naruto nicht konnte wollte er kommen es gab für ihn noch viel zu lernen.

Es nervte ihn so sehr und es ging gegen Naruto, die bescheuerte, neu eingeführte Regel, mindestens an drei Turnieren im Jahr teilzunehmen. Sasuke, glaubte nicht, dass dieses von dem Sensei kam, es musste noch Höher gehen. Hiro schien sich bei dem Besitzer eingeschleimt zu haben. Anders war es nicht zu erklären, von alleine kamen alte Böcke nicht auf eine Änderung und schon gar nicht bei einem alteingesessenen Dojo.
Jetzt musste der Uchiha es nun seinem Freund verklickern und dann eine Lösung finden, mit der sie beide leben konnten. Denn dort würde Naruto nicht bleiben wollen und er auch nicht, es nervte ihn wie sich Hiro verhielt, das der es nicht einsehen konnte, dass Naruto nicht wollte. Klar könnte sich Naruto erklären aber es war so persönlich, eigentlich würde es sogar reichen sich mit dem Sensei abzusprechen, aber Hiro würde dann immer noch keine ruhe Geben.
Der Club in der Schule war eine Möglichkeit, da einige aus der Klasse auch dort hingingen sollte es nicht so ein großes Problem werden. Sie müssten nur vorher mit ihnen reden, am einfachsten wäre es mit Sakura zu reden, aber da mussten sie noch sehen, wie die Sache mit der Erpressung lief.
Mehr oder minder geduldig wartete er auf den Freund.

Durch das Klicken der Haustür schreckte Sasuke auf, war er doch tatsächlich auf dem Sofa eingepennt, so anstrengend war es nun auch nicht gewesen.
„Abend Teme, wie war es im Dojo?" Naruto schlurfte ins Wohnzimmer, jegliche Lust auf Aktivität hatte ihn das Training für heute ausgetrieben.
Schnell rückte der Schwarzhaarige zur Seite um nicht getroffen zu werden. „Für mich ganz gut, auch wenn Hiro ein Idiot ist, weiß er doch, was er da macht."
Der Blonde schmiss sich aufs Sofa. „Für dich? Was hat sich der Kerl jetzt wieder einfallen lassen um mich zu nerven?"
„Frag mich nicht, ob er es war, aber seit neusten muss jedes Mitglied auf Turniere gehen, du wirst dich nicht mehr weigern können ohne rausgeschmissen zu werden."
„So eine Scheiße! Nicht da auch noch." Er fuhr sich durch sein blondes Haar, lehnte sich dann schlaff zurück. „Mir egal, soll er mich doch rausschmeißen, ich finde auch einen anderen weg zu trainieren und wenn mir Neji Privatunterricht in der Villa gibt. Ich finde wir haben gerad genug Stress, da muss ich mich nicht auch noch damit

befassen.“
Sein Freund lächelte leicht, wie locker Naruto geworden war, sonst regte es diesen immer viel mehr auf, wenn er wegen, was auch immer, irgendwo ausgeschlossen wurde.
„Also lass ich dich mit der Dojogeschichte in Ruhe. Da wir für ein halbes Jahr den Beitrag bezahlt haben, können die uns gar nicht eher rausschmeißen, soll ich dir Bescheid geben, wenn Ryosaki Sensei wieder da ist?“
„Gerne, er wird mich ja wohl noch trainieren lassen, da kann auch Hiro nichts gegen sagen. Und was dann kommt werden wir sehen, entweder ein anderes Dojo, oder wir melden uns im Schulclub an.“
Sasuke nickte. „Das habe ich mir schon gedacht. Vielleicht können wir mit Sakura reden.“
„Können wir, aber lass uns warten, wir haben ja noch ein bisschen Zeit.“ Müde streckte Naruto sich. „Ich gehe schlafen, bis Morgen.“
„Was hast du denn mit Kiba gemacht, wenn du so fertig bist.“
„Wettlaufen, ich hab gewonnen, er konnte nicht mehr.“ Ein Grinsen schlich sich in das gebräunte Gesicht
„Und du?“
„Na gut, weit wäre ich womöglich auch nicht mehr gekommen.“
„So übertrieben? Er muss ganz schöne Ausdauer haben und du hast natürlich nicht darauf geachtet, wie lange du schon gerannt bist.“
„Äh, es kam irgendwie eins zum anderen und vorher haben wir uns ganz schön angestachelt.“
Unverständlich schüttelt Sasuke seinen Kopf, sagte aber nichts mehr dazu. Sich vorstellen, wie sehr die Schmerzlosigkeit seinen Freund einschränkte konnte er nie wirklich, e war immer mehr ein Ahnen als ein sicheres Wissen.
„Wir sehen uns bei Kiba morgen, wage es nicht, dort nicht aufzutauchen, ich schwöre dir, du wirst ziemlichen Ärger bekommen.“
„Wo bist du denn vorher.“
„Mit Hinata unterwegs, frag nicht, wird eine Überraschung.“ Schmunzelnd machte sich Naruto fertig für das Bett.
Da Sasuke schon auf dem Sofa gepennt hatte war er viel zu wach um sich schon ins Bett zu legen, er nutzte die Ruhe um lange mit Sakura zu telefonieren, bis weit in die Nacht redeten sie zusammen. Da sein Bruder nicht da war konnte der sich nicht darüber beschweren und Sakura hatte sich in ihr Zimmer verschanzt. Erst als er nur noch ihr ruhiges, gleichmäßiges Atmen hörte legte er auf und kroch in sein Bett.

Kapitel 73: Ja, los, kleine Maus, schnapp ihn dir.

Kaum öffneten sich ihre hellen Augen, war Hinata ungewöhnlich munter, heute ging sie mit Naruto in den Wald, sie freute sich darauf, mit ihm zusammen was zu unternehmen. Sie spürte, wie ihr Blut in ihren Kopf floss, sie mit Naruto alleine im Wald, das klang fast wie ein Date.
Schnell schüttelte sie ihren Kopf um die unsinnigen Gedanken daraus zu vertreiben. Naruto würde nie mit einem so schüchternen Mädchen wie sie ausgehen. Hatte er doch erst letzten noch gesagt, wie sehr er Sakura dafür bewundere, dass diese genau wusste, was die wollte und alles dafür gab.
Sie hingegen hatte keine eigenen Wünsche, sie musste das machen, was ihr Vater von ihr wollte. Es war besser, wenn sie gar nicht erst zu träumen anfing, denn nie würde sie es erfüllt können. Sie schwamm in der Schule nur mit, ihre Noten waren auch nur gut, weil ihr Vater es von ihr verlangte.
Er würde nie auf sie stehen, wenn dann eher auf Sakura, oder Ino, vielleicht auch Temari oder TenTen, sie alle waren viel weiblicher und selbstbewusster als sie selber.
Vielleicht gab es auch ein anderes Mädchen, was er toll fand, schließlich lebte er noch nicht lange hier. Wie gut er seine Gefühle vor anderen verbergen konnte hatte sie schon mitbekommen, konnte er da nicht schon lange verliebt sein?
Aber vor dem Ball hatte er ihr gesagt, es gab noch niemanden, mit der es sich gelohnt hätte auf so eine Veranstaltung zu gehen, also hatte er wohl keine Freundin.
Erleichtert atmete sie auf, nur um gleich darauf mit einem Seufzer in die Kissen zu sinken. Selbst wenn es so war, es gab keinen plausiblen Grund, warum gerade sie interessant für ihn sein sollte.
Kurz vor der Verzweiflung griff sie nach ihren Handy, wählte eine Nummer um mit jemanden reden zu können.
„Ja?“ Kam es ziemlich verschlafen an ihr Ohr.
Sie fasste sich ein bisschen. „Ino.“ Jammerte sie los
„Süße, was ist los?“ Das klang schon viel munterer und ein bisschen besorgt.
„Ich treffe mich gleich mit Naruto, aber ich weiß nicht …“ Wie konnte sie sich am Besten ausdrücken?
„ … Wie du dich verhalten sollst?“ Ino klang wissend.
Sie schämte sich, das war wieder so typisch für sie. „Jaahhh.“
„Sei einfach du, dann kann nichts schief gehen.“
„Aber er mag Mädchen, die nicht so sind wie ich.“
„Woher willst du das wissen?“
„Wir haben in den Ferien Sasuke, seinen Vater und Sakura getroffen, da hat er davon geschwärmt, wie toll Sakura doch ist und wie sehr er sie bewundere und so. Ich habe nichts, kann nichts und bin nur ein graues Mäuschen.“ Sie zog ihre Knie an, um ihren Kopf darauf zu legen, sie kam sich so unwichtig vor.
„Aber ein schlagfertiges, schlaues, wunderschönes graues Mäuschen. Du bist doch diejenige, die ihn immer wieder Parole bietet. Wenn ich da nur an den Abend am Strand denke, hallo, er hat dich sein Kuscheltier genannt. Ich glaube nicht, dass er Sakura jemals so überfallen hat. Ja, er knutscht sie ständig an, aber hast du nicht gesagt, dass ist nicht so schlimm, du wüsstest warum?“
„Jaaahhh, habe ich. Die Küsschen ist auch nicht das, was mir Angst macht.“ Haucht die Schwarzhaarige in den Hörer. „Sakura ist so offen, sie kann so vieles, sie ist so toll.“

„Vergleich dich nicht mit Sakura, dass ist ja so, als würdest du mich mit Temari vergleichen und so verrückt wie sie bin ich nicht.
Du bist anders wie Sakura aber er findet dich toll, sonst würde er nichts mit dir machen."
„Meinst du? Und wenn es nur Mitleid ist?"
„Das glaube ich nicht, hey, vielleicht hat er es selber noch nicht gemerkt, aber wenn er dich sieht leuchten seine Augen. Und er bemüht sich mehr um dich als um ein anderes Mädchen, er steht auf dich, ich weiß es."
„Bist du dir sicher?" Hinata konnte ihre Worte kaum selber hören, so leise waren sie gesprochen.
Leicht lachte Ino. „Ja, los, kleine Maus, schnapp ihn dir."
Ermuntert schmunzelte Hinata. „Ich werde mein Bestes geben." Sie hatte neuen Mut gefasst. „Aber ich weiß nicht was ich anziehen soll!!" Jetzt jammerte sie doch wieder, aber aus einem anderen Grund.
Zielgenau beratschlagte Ino sie, die Blonde hatte einfach einen guten Geschmack.

Gerade rechtzeitig wurde Hinata fertig, es klingelte an der Tür, als sie in ihre Schuhe schlüpfte. Schnell eilte sie an das Tor, bevor noch jemand anderes öffnen konnte. Ihr Vater musste ja nicht gleich wissen, wie häufig sie was mit Naruto unternahm, sonst konnte es schneller enden als es angefangen hatte.
Naruto grinste breit, sie sah einfach unglaublich süß aus in den weißen Spitzentop und der dunklen, kurzen Jeans Hose, die knapp über den Knien endete.
„Hallo Hina." Drückte sie zur Begrüßung an sich, schon lange wollte er sie so nennen, traute sich aber nie. Sie reagierte manchmal, oder besser öfters so … extrem und da war er lieber vorsichtig.
Jetzt wurde sie zwar rot, schnappte auch ein paar Mal nach Luft, aber fing sich ziemlich schnell.
„Hallo Naru…to." Wieder unsicher geworden verbesserte sie sich eilig, er könnte es für ein Stottern gehalten haben.
„Naru ist in Ordnung."
Jetzt strahlte sie ihn förmlich an, die Kosenamen machten es irgendwie enger, persönlicher, intimer. Nicht mal Sasuke nannte Naruto so und die Beiden waren sich sehr nahe, es könnte auch daran liegen, dass der Schwarzhaarige einfach nicht der Typ dafür war.
Glücklich lächelte er sie an, immer wenn sie so zufrieden und fröhlich aussah blähte sich in seinen Magen ein großer Luftballon auf, er fühlte sich als ob er gleich abheben würde. Als könnte er fliegen und das nur mit ihr, er bräuchte nur ihr lächelndes Gesicht um glücklich zu sein.
Leicht schüttelte er seinen Kopf, um wieder in die Wirklichkeit zu finden. „Sollen wir los?"
„J…j…j…j…ja, g…g…g…g…g…ger…ger…gerne." Stammelte die Hyuuga, auch sie brauchte etwas um im jetzt zu landen.
„Gut. Also komm, ich war letztens im Wald laufen und da habe ich eine Lichtung gefunden, die ist schön abgelegen und uns stört keiner."

Sie brauchten fast eine Stunde um dorthin zu gelangen.
„Du kannst dich ja doch orientieren." Scherzte Hinata leicht.
Er plusterte die Wangen auf, schaute beleidigt, sie fand es sehr niedlich, er sah damit

aus wie ein kleiner bockiger Junge. Besonders da seine Augen noch mehr leuchteten als vorher. „Natürlich, wenn man ständig joggt und so, dann entwickelt man einen recht guten Orientierungssinn. Na gut, ein bisschen Anlage gehört auch dazu. Aber verirrt habe ich mich noch nie."
„Nie unabsichtlich." Sie kichert, lacht dann leise.
Wieder ist er fasziniert von ihrer Lache, lauscht lieber als mitzulachen.
Dadurch kommt sich Hinata aber schnell komisch vor, sie stockte, fragte unsicher nach. „Was ist Naru……to?" Sie wollte nicht, dass er dachte sie lache ihn aus, das stimmt nämlich nicht.
„Naru reicht wirklich." Er gibt ihren Fingerknöcheln der linken Hand einen schnellen Kuss, wollte sie nicht bei einer Umarmung erdrücken. „Ich find dein Lachen toll." Klärt er sie ehrlich auf.
Kurzerhand sammelte sich das Blut in ihren Kopf, sie schnappte verzweifelt nach Luft, wie konnte er das nur so leicht sagen.
„Oh Gott, Hina!" Panik machte sich in ihm breit, da war es wieder, seine Hina wurde zu einem Fisch auf den Trockenen und er wusste nicht was er tun sollte. „Gott, du musst atmen, tief atmen."
Das Naruto hektisch um sie herum lief machte es gerade noch schlimmer. Die Schwarzhaarige versuchte ihn auszublenden und sich auf ihre Atmung zu konzentrieren, es klappte erstaunlich gut. Dass er endlich ruhig war half ihr dabei. Langsam wurde es Zeit, Sakura musste ihm endlich eine Einweisung geben, wie er sich richtig zu Verhalten hatte.
„So, wir können." Ein letztes Mal atmete sie tief durch.
Sie liefen nur noch wenige Meter, Hinata schaute sich um. „Die ist ja gar nicht besonders."
Leise lachte der Blonde. „Habe ich auch nie behauptet, eine Lichtung im Wald, das war es dann auch schon, aber hier sind wir ungestört."
Dennoch fand sie den Ort schön, das Gras leuchtete saftig und die Sonne kam durch die Bäume, im Wald war das Blattwerk zu dicht gewesen. Mitten auf der Lichtung konnte sie einen Baumstamm von beachtlichen Ausmaßen ausmachen, dort würde man sogar noch zu fünft drauf sitzen können.
Diesen hatte auch Naruto im Bick, er schmiss seine Sachen darauf, setzte sich dann.
Er packte seinen Rucksack aus, dabei hatte er, einen alten MP3 Player, In-Ear Kopfhörer und noch ein großes Exemplar zum über die Ohren stülpen.
„Was willst du damit?" Unsicher fragte sie nach, sie konnte nichts damit anfangen.
„Auf den Player sind die Lieder, die du mir vorgeschlagen hast, ich hätte sie mir auch auf das Handy ziehen können, aber es soll erst noch keiner wissen, was wir hier machen.
So, du bekommst jetzt Musik auf die Ohren, mit diesen." Er hielt die knopfähnlichen Hörer hoch. „Dann setzte ich dir auch noch die anderen auf, damit du nur noch die Musik hören kannst. Wenn du soweit bist kannst du einfach lossingen." Begeistert strahlten seine Augen.
„Ja, a…a…a…ab…ab…ab…ab…ab…aber, da…da…dann kann i…ich dich i…i…i…im…imm…immer no…no…no…noch se…se…se…seh…sehen."
„Du machst einfach die Augen zu, oder ich binde dir den Schal um." Schon zauberte er einen orangenen, dicken Winterschal aus dem Rucksack. „Oder ich stell mich hinter dich, wichtig ist nur, du sollst vergessen, dass ich auch da bin. Dann kannst du einfach singen und wenn du dir sicherer bist kannst du dich umdrehen."
Sie lächelte über die Idee, war sich aber sicher, es konnte so nicht klappen.

„N…n…naru.“ Wie ungewohnt und persönlich es war, es auszusprechen. „E…e…ei…ein Ko…ko..kon…konz…konzert findet n…n…n…n…n…ni…nicht im W…w…w…wa…wald st…st…st…sta…statt.“
„So blöd bin ich dann auch nicht, aber du sollst erstmal merken, auch alleine Singen macht Spaß, du versteckst dich doch in der Gruppe.“
Ertappt schaute sie zu Boden, unter anderen Sängern fühlte sie sich sicher, weil man ihre Stimme nicht heraushören konnte. Alleine sang sie nur, wenn wirklich niemand in der Nähe war.
„Gut, dann die Kopfhörer auf und wir starten einen Versuch, wenn es nicht klappt muss ich mir was Neues überlegen, keine Angst ich werde dir nicht böse sein.“
Ehrlich und zuversichtlich strahlten seine Augen.
Warum eigentlich nicht, dachte sich Hinata, es konnte nichts passieren und sie glaubte auch nicht, dass Naruto sie auslachen würde.
Dennoch zitterten ihre Finger als sie sich vorbereitete, den Schal ließ sie weg, es würde sich nur komisch anfühlen und sie verunsichern.

Er musste sich in Geduld üben, Hinata stand mit dem Rücken zu ihm und gab keinen Mucks von sich. Er wollte sie nicht drängen darum versuchte er leise und still auf den Baumstamm zu sitzen und zu warten, etwas was ihm sehr schwer fiel. Der Drang sich zu bewegen wurde immer stärker, unruhig wippte er mit seinen Füßen. Mühsam riss er sich zusammen, hockte einfach stumm da, hoffte innerlich, sie würde nicht zu lange brachen.

Sie hörte einzig die vertrauten Melodien, die eins nach dem anderen an ihr Ohr drangen, warm schien die Sonne auf ihrer Haut. Hinata fühlte sich wohl, hatte alles um sie herum vergessen. Aber erst bei dem vierten Lied sang sie leise mit und bei dem sechsten sang sie den Text aus voller Kehle.
Sie erinnerte sich an Naruto und drehte sich mit einem strahlenden Lächeln um.

Hin und weg war er von der klaren Stimme seiner Hinata, sie war noch schöner als er gedacht hatte. Als er die ersten Töne gehört hatte, hatten sich seine Augen automatisch geschlossen, er wollte sich nur darauf konzentrieren. Die sanfte Melodie und ihre melodische Stimme brachten ihn zu Ruhe, er war völlig entspannt und saß ganz ruhig auf seinem Patz. Als er sie öffnete leuchten ihm die hellen Augen der Schwarzhaarigen entgegen, er konnte nur mit einem ehrlichen und freudigen Lächeln Antworten.
Lange war auf der Lichtung nur Hinata zu hören, mutiger geworden sang sie nicht nur eins der Lieder sondern immer weiter. Sie sah Begeisterung und Stolz in seinen Augen und vielleicht noch etwas anderes, was sie nicht benennen konnte.

Irgendwann konnte er sich nicht mehr halten und nahm sie überschwänglich in die Arme, brachte sie damit aus dem Konzept, sie verhaspelte sich im Text und brach ab. Erschrocken trat er wieder von ihr zurück, erst jetzt wurde ihm klar, was er getan hatte.

Hinata blinzelte, hatte wieder alles um sich vergessen, nur die blauen Augen vor ihr und die Melodien in ihren Ohr waren da gewesen, die Umarmung riss sie in die Wirklichkeit und brachten sie durcheinander.
Leicht bedauerte sie das Verschwinden der warmen, sicheren Arme um sich. Sie

überlegte nicht lange, jetzt gerade fühlte sie sich frei, mutig und ungezwungen, so trat sie einen Schritt nach vorne und legte Naruto ihre Arme um die Schulter, drückte sich an ihm. Beschämt über ihr Handeln versteckte sie ihren schwarzen Schopf in seiner Halsbeuge. Es fühlte sich gut und richtig an, als sich Narutos Hände auf ihren Rücken legten und sie sanft streichelte.

Beide genossen diesen Moment der Zweisamkeit, sie wollten sich einfach nicht rühren, wollten nicht dass er endete.
Leise fröstelte Hinata, die Sonne war hinter den Baumwipfeln verschwunden und dunkle Schatten brachten kühle mit.
Durch die Bewegung in seinen Armen löste sich Naruto, wurde rot, stammelte etwas, weil er das Gefühl hatte irgendwas sagen zu müssen aber keine Ahnung hatte was er sagen sollte, konnte er sich dies doch auch nicht richtig erklären.
„Wir sollten zurückkehren." Hauchte sie kaum hörbar. „Die Anderen werden auf uns schon warten."
Der blonde Schopf nickte bestätigend, er räusperte sich und gab seine Versuche zu sprechen auf, was das gerade war musste er erstmal für sich selber klären.
Keiner sagte während ihrer Heimfahrt auch nur ein Wort, sie waren zu verwirrt.

Kapitel 74: Komm mit, wir erwarten dich schon.

Itachi sah sich um, die Gegend war nicht die schönste, wenn er sich nicht mit Freunden treffen würde, er hätte nie einen Fuß hier hinein gesetzt. Seinen Wagen musste er schon einige 100 Meter vorher abstellen, er wollte keinen Diebstahl oder eine Beschädigung riskieren. Schon dort war er sich nicht sicher, ob sein geliebtes Auto gut aufgehoben war. Aber es war allemal besser wie hier.
Die Adresse, die ihm Kisame, ein riesiger Kerl mit dunkle Blau gefärbten Haaren, gegeben hatte führte ihn zu einer alten Lagerhalle, die abbruchbereit vor sich hin gammelte.
Wenn ihn jemand fragen würde, warum gerade er an diese Leute geraten war, so war die Antwort für ihn leicht, sie waren wesentlich Interessanter als der Rest, der doch teilweise sehr, hochnäsigen Menschen auf seiner Uni.
Er hatte bisher nur Kisame, Daidara und Hidan kennen gelernt, aber das reichte ihm. Sie scheuten sich nicht vor Gewalt, er glaubte auch nicht, dass sie nur legale Sachen machten, aber gerade jetzt kam ihm das sehr gelegen.
Sie sollten für ihn ein paar Jugendliche finden und unter Druck setzten, er wollte wissen, wie das Miststück von den Problemen seines Bruders erfahren hatte, dafür war ihn so ziemlich jedes Mittel recht. Sein Vater würde nicht begeistert sein, wenn er sich mit, leicht, Kriminellen einließ, aber dies war ihm egal, es ging schließlich um seine Brüder.
Er klopfte an der schweren Eisentür, wartete auf ein Zeichen von Innen, Kisame hatte ihm eingeschärft das Gebäude auf keinen Fall unerlaubt zu betreten.
Ein, ihm Unbekannter öffnete ihm, der Mann hatte grün gefärbte Haare und er schien eine Pigmentstörung zu haben, die eine Gesichtshälfte hatte eine wesentlich dunklere Farbe als die andere. Im ersten Moment war es irritierend, es sah ein wenig wie eine Harlekinsmaske aus, im Endeffekt fand Itachi es aber nicht schlimm.
„Komm mit, wir erwarten dich schon." Die Störung musste fast den ganzen Körper betreffen, denn auch eine Hand war etwas dunkler wie die andere.
Natürlich konnte der Mann vor Itachi auch eine schräge Leidenschaft für das Sonnenstudio haben und sich nur eine Hälfte des Körpers bräunen, aber warum sollte man sowas machen? Nachfragen wollte er aber auch nicht.
Sehr gesprächig war sein Begleiter nicht, schweigend führte der ihn quer durch die Halle.
Am Ziel angekommen sah sich er Schwarzhaarige um, gemütlich war es ja, aber selbst die Bemalung, die Teppiche und die Sofas konnten das heruntergekommene Gebäude nicht verstecken.
Kisame kam zu ihm, stelle alle nacheinander vor.
Der, der ihn abgeholt hatte hieß Zetsu, die einzige Frau war Konan, neben ihr saßen, auf der rechten Seite Yahiko und auf der linken Nagato. Kakazu und Tobi wurden ihn noch vorgestellt, die anderen Drei kannte er schon.
„Kann es sein, dass du eine Bruder hast, ich war letztens in einer Schule, dort ist mir auch ein Uchiha über den Weg gelaufen." Der orangehaarige Yahiko schaute neugierig.
Leicht verwundert blickte Itachi ihn nur einige Sekunden lang an. „Ja, Sasuke. Um ihn und um Naruto geht es auch." Ruhig und sachlich erklärte er die Situation, erst war er sich nicht sicher, ob er Narutos Problem allen erzählen sollte, entschied sich aber

dafür, sie sollten nicht überrascht werden können.
„Ihr sollt dies Personen finden und unter Druck setzten, ich will wissen, wie es hier jemand erfahren hat, ich will das Miststück aufhalten." Seine Wut konnte er nicht unterdrücken, sollten sie doch alle merken, wie wichtig ihm der blonde Chaot war.
„Gut, ich habe die Zwei schon kennen gelernt und bin gerne bereit ihnen zu helfen. Da sie schon was für mich und einige Freunde getan haben werde ich dieses Mal eine Gegenleistung von dir erwarten." Der rothaarige Nagato erhob sich, kam auf Itachi zu. „Aber eine andere Frage, warum willst du dich mit uns anfreunden, welchen Nutzen versprichst du dir davon?"
Der Schwarzhaarige schaute sich um, dies waren bestimmt nicht die Kreise, in denen er sonst verkehrte, aber er fand auch nichts Abstoßendes daran. „Keinen, ich will nur Freundschaft. Ihr seid alle besser als diese Idioten, die nur Ruhm und Reichtum wollen. Diese Leute nerven mich nur, es geht bei ihnen so oberflächlich zu, nur Partys und billiges Vergnügen. Damit könnte ich ja noch leben, aber sie machen sich auch über die weniger gut betuchten Lustig, das ist erbärmlich." Sie wussten wohl alle, dass er aus gutem Hause stammte, es war an seiner Kleidung und seinem Auto auch nicht zu übersehen, dennoch protzte er nicht. Von ihren Verhältnissen wusste er wenig, Kisame arbeitete hart für sein Studium, er konnte es nur respektieren und Daidara hatte ein Kunststipendium, auch davor hatte er Respekt, er besaß kein künstlerisches Talent.
Ungetrübt hielten seine Augen die musternden, überlegenden Blicke stand, er hoffte auf eine Freundschaft, echte Freunde brachten einen mehr ein als die oberflächlichen Bekanntschaften.
„Da er schon Mal hier ist, sollten wir ihn auch kennenlernen, findet ihr nicht." Beinahe grob schon Kisame den Uchiha zu der Sitzecke, drückte ihn herunter und schmiss sich dann auf den letzten freien Platz zwischen Zetsu und Daidara.
Vorerst lauschte Itachi nur den Gesprächen, wollte wissen, mit wem er es zu tun bekommen würde, aber bald schon klinkte er sich ein, sie verstanden sich erstaunlich gut.

Leicht nervös schlich Kiba um die Tür herum, gleich würden seine Freunde kommen. Allmählich wurde es dringend, dass sie was unternahmen. Seine Eltern hatten ihn gestern nicht Verabschiedet, sondern nur gedroht, seine Mutter war dabei besonders forsch aufgetreten. Wenn sich nicht schnell was änderte, dann würde er gehen müssen. Sauer hatte er sie angeschrien, was solle er den ändern, hatte er gefragt, solle er wieder so werden wie früher? Soll er anfangen sich mit irgendwelchen Leuten zu schlagen? Warum glaubten sie ihm nicht einfach, er hatte nichts mit der Sache zu tun, genauso wenig wie seine Freunde. Wieso glaubten sie den Gerüchten, die über sie im Umlauf waren mehr, als ihren eigenen Sohn? Es tat weh und der Drang, irgendwas kaputt zu machen war groß gewesen, er wollte seine Wut einfach heraus lassen, wollte sie an irgendwas ausleben. Aber mit Mühe und Not hatte er sich zusammengerissen. Er hatte seine Gefühle geschluckt, bis seine Eltern weg waren, dann war er losgelaufen, war Runde um Runde durch den Park gerannt, bis er wieder ruhiger gewesen war.
Heute merkte er das Ziehen in seinen Muskeln, das Training nach Narutos Folter war für ihn einfach zu viel gewesen. Trotzdem war er heute Morgen bei Haku gewesen, zwar hatte er fast nur zugeschaut, Muskelkater konnte verdammt schmerzhaft sein,

aber so hatte er die Tracteure näher kennen gelernt.
Das Türklingeln ließ ihn aufschrecken, mit steifen, verkrampften Muskeln humpelte er darauf zu. Seine Schwester war schneller wie er, sie bat die Ersten seiner Freunde herein.
Temari und ein sehr genervt aussehender Gaara kamen ins Wohnzimmer, gefolgt von Hana.
„Kiba, bleib du mal sitzen, ich kümmere mich um die Tür, wie ich dich kenne wird der Rest auch noch kommen."
Dankbar lächelte er sie an, sie hatte von dem heftigen Streit zwischen ihm und seine Eltern nichts mitbekommen, war bei einer Lerngruppe gewesen, aber sie hatte ihn gestern heimkommen gesehen. Abgehetzt, leicht taumelnd und völlig verschwitzt, sie hatte sich bestimmt denken können, warum er so fertig ausgesehen hatte.
Kurz begrüßte er die Zwillinge, Temari gab ein übelgelauntes „Hallo" von sich, während der Rothaarige so aussah, als wolle er ihn auffressen. Kiba konnte sich denken, nach der Sache mit der Polizei waren die Eltern der Geschwister sicher sehr übellaunig gewesen.
Besonders der Vater war für seine Strenge bekannt, dem war es auch sehr wichtig, wie die Familie in der Öffentlichkeit dastand. Wenn Gaara nun wieder Probleme hatte, dann war gewaltiger Ärger vorprogrammiert. Das Oberhaupt der Sabakunos war, im Gegensatz dazu, nicht bekannt dafür sonderlich umgänglich zu sein, viel beschrieben ihn als ein Arschloch.
Schweigend warteten sie, es war nicht so, dass sich Temari und Kiba nichts zu erzählen hatten, aber die Situation drückte einfach auf das Gemüt. Von Gaara erwartete niemand ein Gespräch, der war noch nie der große Redner gewesen.
Erneut klingelte es, eine Unterhaltung war zu hören, da aber alle Hana kannten war es nicht verwunderlich, wenn sie auch mit den Freunden sprach.
Sasuke und Sakura kamen ins Zimmer, sie hatten den Tag genutzt um sich nochmal zu treffen, bald ging es nicht mehr, dann würden sie nur noch über Telefon oder SMS ehrlich miteinander reden können. Langsam wurde beiden klar, es wird sehr schwer werden. Gerade Sakura war immer wieder kurz vor einem Rückzieher, es schmerzte sie einfach, aber es sprach viel für diesen Weg, eigentlich war es der Einfachste um die Erpresserin zu finden und damit wenigstens ein Problem beiseite zu schaffen.
Kurz nach Shikamaru und Choji kamen auch Neji und Lee, sie waren allen Anschein nach noch Trainieren gewesen, die großen Sporttaschen sprachen dafür. Shino stand plötzlich mitten im Raum, erschreckte so fast alle Anwesende, aber da er direkt neben Kiba wohnte konnte er durch den Garten gehen.
Wie für sie typisch kam Ino erst eine halbe Stunde nach der verabredeten Zeit, sie entschuldigte sich und setzte sich neben Sakura. „Nanu, ich bin ja gar nicht die Letzte, wo sind Hinata, TenTen und Naruto?"
„Dope und Hinata wollten irgendwas heute Morgen zusammen machen. Sie werden bestimmt gleich kommen." Eröffnete Sasuke vielen die Neuigkeit, Sakura und Ino grinsten sich an, das lief ja richtig gut.
Wissend nickte Kiba, gestern hatte er es schon von dem Blonden erfahren. „Wenn sich Naruto verlaufen hat?"
Der Rest schmunzelte jetzt, sie brachten nur an den Urlaub zu denken.
„Unsinn, Dope verläuft sich nicht. Sie werden die Zeit vergessen haben, wenn er in einer halben Stunde noch nicht da ist ruf ich an."
„Gut, dann geben wir TenTen auch noch eine halbe Stunde, sie musste heute was für ihre Mutter erledigen und dann wollte sie auch kommen." Stimmte Temari zu.

„Wie nervig.“ Stöhnte Shikamaru und lehnte sich zurück, wirkte schnell wieder schlafend, aber seid einigen Tagen ratterte es nur noch in seinen Kopf, er suchte einen Plan, so unbeschadet wie nur irgend Möglich aus der Sache herauszukommen. Im Prinzip war es Simpel, sie mussten nur ganz klar Beweisen, es waren Andere, die den ganzen Ärger verursachten, aber wie das Bewerkstelligen?
Selbst wenn sie denen eine Falle stellten, so wie es vorgeschlagen wurde, dann hatten sie immer noch keine Beweise, dass es auch diese Personen waren, die den ganzen anderen Ärger verursacht hatten. Nur wenn einer von den Jugendlichen, wenn es denn Suigetsu und dessen Freunde waren, alles zugeben würde, dann hätten sie die Chance alles wieder ins Reine bringen zu können. Selbst wenn die Angriffe und Übergriffe jetzt aufhörten, es blieb immer etwas an ihnen haften und sobald sowas erneut passierte, dann würden sie wieder in Verdacht geraten.

Erneutes Klingeln riss ihn aus seinen Gedanken.
Erwartungsvoll schauten alle zur Tür, Naruto und Hinata erschienen darin, sie weinte, drückte sich leicht an seine Seite. Er hatte den Arm tröstend um sie geschlungen, aber sein Gesicht drückte pure Wut aus, es war schon fast gruselig, wie sehr sich seine Augen verdunkelt hatten, wie hart die sonst eher weichen Gesichtszüge wirken konnten.

Kapitel 75: Wen willst du zuerst fragen?

Alarmiert war Sasuke der Erst, der aufsprang und zu seinen langjährigen Freund eilte. „Naruto, was ist los?“ Bekam außer einen bösen Blick noch keine Antwort, der Andere schien sich noch sammeln zu müssen, um nicht in der Wut etwas Dummes anzustellen. Sakura löste Hinata vorsichtig von dem Blonden, das zierliche Mädchen drückte sich fest an ihre Freundin, das Weinen wurde heftiger, sie wollte etwas sagen, aber unter ihren Schluchzern konnte keiner ein Wort verstehen.
„Naruto, was hast du mit Hinata gemacht.“ Kiba sprang auf, suchte sich die einfachste Lösung, aber nicht nur der Inuzuka stand drohend vor Naruto, auch Neji baute sich auf.

Irgendetwas, zwischen einem Brummen und einem Knurren kroch Naruto die Kehle hinauf, er war so sauer, so sauer war er selten gewesen, wusste nicht wohin mit den Gefühlen, die im Überfluss in ihm brodelten. Wenn er nicht genau aufpasste, bekamen seine Freunde seine Wut ab, dies wollte er eigentlich nicht, aber er hatte ein Problem damit, ein richtiges Ventil für die ungewohnte Emotion zu finden. Als Hinata von ihm weggezogen worden war, wallten seine Gefühle nochmal auf, als ob sie ihn beruhig hatte. Dies konnte gut sein, er hatte schon gemerkt, in ihrer Nähe war er viel ausgeglichener und nicht mehr so unstetig wie sonst. Aber er wollte sie nicht aus den Armen der Freundinnen reißen, dann würde ihn Kiba und auch Neji an die Gurgel gehen. Vernünftig beruhigen konnte er sie nicht, er war noch nicht in der Lage so zu reden, dass sie ihn auch verstanden. Sie würden sich gedulden müssen, denn auch Hinata war noch viel zu aufgewühlt.
Er wurde mitgezogen, wollte sich erst dagegen wehren, aber er ließ es doch, gerade wenn er so aufgewühlt war konnte er seine Kraft schlecht dosieren, sein Kopf war dann mit anderen Sachen gefüllt. Widerwillig ließ er sich in den Garten schleifen und auf den Boden brücken.

Bevor das Ganze eskalieren konnte, hatte Sasuke Naruto in den Garten gebracht, dort konnte der nicht so viel kaputt machen, wer wusste schon wie der reagierte? Es war nicht ungefährlich gewesen, den halb abwesenden Blonden einfach anzufassen. Der konnte es schnell als Angriff werten und ihn angreifen, aber er hoffte einfach mal, erkannt zu werden. Fast schon mit Gewalt musste er seinen Freund auf den Boden zwingen, hockte sich dann daneben. Die anderen standen mit fragenden Gesichtern an der Terrassentür und warteten zu seinem Glück einfach.
„Naruto?“ Fragte er mit einem Ton, der einfach zu eindringlich war um ignoriert zu werden.
„Was.“ Knurrte der Uzumaki zurück, hatte sich also noch nicht im Griff.
„Warum bist du so sauer, so habe ich dich ewig nicht gesehen. Angefressen, oder angepisst ja, aber nicht so schlimm.“ Den Moment, in dem Sasuke seinen Freund so sauer erlebt hatte erwähnte er lieber nicht, dann würde der den ganzen Tag nicht mehr ansprechbar sein.

Naruto schnaubte, gab einen frustrierten Schrei von sich. „Wir sind eine Station mit dem Bus zu weit gefahren, weil wir uns Festgequatsch hatten, also mussten wir zurück laufen.“ Jetzt erst drehte er sein Gesicht zu Sasuke, aufmunternd nickte er ihm

zu. „Ein paar Straßen von hier war ein riesen Tumult, mit Polizei, Krankenwagen und ätzenden Schaulustigen. Eigentlich wollte ich mit Hinata einfach dran vorbeilaufen. Um weiter zukommen mussten wir drängeln, die haben sich nicht gedreht, meinten wohl wir würden nur besser sehen wollen, echt ätzend."
Wieder machte er eine kleine Pause, wusste nicht wie er weitererzählen sollte, das Bild alleine hatte ihn schon erschreckt, das Blut und die Sanitäter, die sich um Verletzte Personen kümmerten.
„Wir wurden ziemlich nah an das Geschehen gedrückt, du kannst es dir nicht vorstellen, was da los war. Mehrere Verletze, Blaulichter, Blut lag auf den Boden und dann die Ersthelfer, die da überall zwischen liefen."
Tief in sich vergraben gab es noch Erinnerungen direkt nach dem Unfall mit seinen Eltern, doch sie waren verwirrend gewesen, vor allen für ein Kind. Bei den Hyuugas hatte er nicht ganz die Wahrheit gesagt, er erinnerte sich an die Blaulichter, an einige Sanitäter, an einen Feuerwehrmann, der versuchte ihn aus dem Wrack zu befreien, aber die waren immer nur abgehackte Bilder, wie kleine Momentaufnahmen, er hatte es nie geschafft die in eine Reihenfolge zu bringen, er wollte es nur vergessen. Heute hatte ihn das Gesehene daran erinnert, sie wieder hervorgeholt.
„Ich war ziemlich erschrocken, es war ein bisschen wie …"
Sasuke verstand, schluckte und drückte Naruto kurz. „Aber warum bist du sauer, würde es dich nicht eher traurig machen?"
„Ich war im ersten Moment wie erstarrt, konnte mich von dem Anblick kaum losreißen, dann keuchte Hinata aber, sie schien jemanden oder etwas erkannt zu haben.
Man Sasuke, TenTen war dabei, aber ich kann dir nicht sagen wie es ihr geht.
Ich habe keine Ahnung was dort geschehen ist, aber es muss schnell gewesen sein und brutal. Ich habe dann zugehört, die Menschen reden ja viel.
Eine Gruppe maskierter Jugendlicher kam plötzlich von irgendwoher, sie waren sich nicht einig woher. Aber sie haben alle, die gerade aus dem Bus stiegen Angegriffen, normalerweise suchen sich solche Leute doch ein oder zwei Opfer, aber diese sind einfach unter die Menge und haben mit Baseballschlägern oder ähnlichem auf die Leute eingeschlagen. Und genauso schnell wie sie gekommen waren, sind sie auch wieder verschwunden. Haben nichts als Zerstörung und Verletzungen hinterlassen.
Diesen Ablauf konnte ich mir aus dem Gehörten zusammenstellen.
Wer macht sowas Grausames? Das ist doch nur noch willkürlich, es hat weder was mit dem Park noch sonst was zu tun.
Wie es TenTen geht wissen wir nicht genau, auch als wir gesagt haben, wir kennen einen der Opfer wollte uns der Polizist nicht durchlassen. Einer der Schaulustigen schien mich oder Hinata zu kennen, zumindest vom sehen her, denn der hat gleich auf uns gezeigt und uns als die Bande vom Park beschimpft. Er stachelte die anderen auf und schrie uns an, wie wir das nur tun konnten. Er beschuldigte uns das gewesen zu sein.
Wenn die Polizei nicht dagewesen wäre, die wären über uns hergefallen. Einer der Polizisten hat uns zu den Wagen gezogen, also mich, ich habe sie mitgenommen, weiß Gott, was die mit ihr angestellte hätten.
Wir wurden direkt befragt, aber mehr als das wir TenTen kennen konnten wir auch nicht sagen."
Bisher hatte sich Naruto etwas beruhigt, aber wenn er jetzt daran dachte, wie er in die Mangel genommen worden war, dann könnte er wieder ausrasten. „Der Polizist hat nicht mal gefragt, ob der Kerl Recht hatte, der hat uns gleich mit Fragen bombardiert.

Hinata war völlig überfordert und hat nur noch geweint. Richtig unfreundlich ist der geworden, aber nicht mit mir, ich habe ihn klar gesagt, wenn er uns wirklich verdächtig und auch nur einen Beweis hätte, könnte er mich mitnehmen, aber dann würde ich erst wieder was sagen, wenn Fugaku dabei ist. Das kann dauern und er wollte dann doch nicht riskieren einen Jugendlichen so lange mit nur wegen einer Aussage eines Passanten festzuhalten. Außerdem haben wir ein Alibi, der Busfahrer müsste sich an uns erinnern, oder die alte Frau, der wir aus den Bus geholfen haben an der Station, wo wir ausgestiegen sind.
Zwar müssen wir wieder bei der Polizei antanzen aber bis dahin sollte dein Vater hier sein. Ich habe schon im Polizeiwagen mit ihm telefoniert, der Polizist sollte merken, wie ernst es mir war. Der Kerl war echt schlimm, wie der uns behandelt hat, wollte uns einfach so auf die Meute loslassen.
Der hat mich so sauer gemacht, ein anderer Polizist hat uns dann bis vor das Haus gebracht. Aber sowas, sind die Polizisten heutzutage alle nur noch Karrieregeil?
Ich hätte mich da noch irgendwie wehren können, aber Hinata, wie kann man das auch nur in Erwägung ziehen? Der hat sie doch nicht mehr alle.“
Er regte sich lieber auf, wollte keine anderen Gefühle aufkommen lassen.
Auch Sasuke konnte kaum glauben, was er da gehört hatte, wie konnte ein Polizist nur so verantwortungslos sein?
„Das schlimmste war der letzte Satz von dem, ich solle mich nicht so aufregen, es würde schon nicht die Falschen treffen. Sasuke, ich war so kurz davor ihm an die Gurgel zu gehen, leider haben wir keine Zeugen dafür und da wir eh schon verdächtig werden, wird uns keiner glauben.“ Abfällig schnaubte Naruto, der Polizist war für ihn unten durch.
Wortlos, erschrocken saß der Schwarzhaarige da, wenn es wirklich die Jugendlichen waren, wurde es um ihnen verdammt eng, bestimmt hatten sie etwas von einem von ihnen hinterlassen, woher auch immer sie das hatten. Dies sprach er auch gleich an.
„Scheiße man, wenn die was von Kiba hatten, muss er von der Schule gehen, seine Eltern werden ihn dann zu so einer Erziehungsanstalt schicken. Wir müssen was tun, oder uns Peilsender oder so verpassen lassen.“ Der Uzumaki wusste langsam nicht mehr was er tun sollte. Dann richtete er sich leicht auf. „Alleine können wir das nicht mehr regeln, zumindest nicht das mit den Überfällen.“
„An wen denkst du? Ich wüsste niemanden, dem ich da vertrauen würde.“
„An einen Bekannten von meinen Vater, er arbeitet hier bei der Polizei. Immerhin hat mein Vater Vertrauen zu ihm gehabt, soweit ich mich zumindest erinnern kann. Er hat damals wohl auch mit dem Fall zu tun gehabt.“
„Und du hast kein Problem damit?“ Sasuke schaute seinem Freund in die Augen, es war für diesen immer noch so schwer an die Eltern erinnert zu werden.
Seine blauen Augen richteten sich auf den Boden, es waren viele Empfindungen, die da in ihm waren, zum einen das drückende und einengende Gefühl der Trauer, alles ,was ihn an den noch lange nicht verarbeiteten Tod seiner Eltern hinwies brachte das hervor, mal mehr mal weniger schlimm. Aber auch Sorge, Ungewissheit und ein nicht zu verachtender Teil an Wut brodelte in ihm. „Es ist wichtiger es aufzuhalten, ich muss irgendwann eh damit klarkommen, warum nicht jetzt anfangen es nicht nur zu verdrängen. Wir müssen ja gar nicht erklären, woher genau wir uns kennen, aber es wäre nicht schlecht Hilfe zu haben, Hilfe, die sich damit auskennt.“
„Wen willst du zuerst fragen? Unsere Freunde, ob sie damit einverstanden sind, sich von einem Polizisten, einer von den Leuten, die ihnen Probleme machen zu vertrauen. Oder den Freund deiner Eltern, ob er bereit ist uns zu helfen. Ich glaube nicht, dass er

es so einfach machen darf, es sind immerhin laufende Ermittlungen.“
Still überlegte Naruto, am einfachsten wäre es, erst mit dem Polizisten zu reden, dann brauchte er seine Freunde nicht zu enttäuschen, wenn er ihnen nicht helfen wollen würde. Dies teilte er auch Sasuke mit.

Hinata konnte sich nicht beruhigen, immer wenn ihre Tränen etwas unter Kontrolle hatte, fragte einer nach und ihre Augen füllten sich mit der salzigen Flüssigkeit. Irgendwann erbarmte sich Sakura und ging mit ihr in ein anderes Zimmer.
Sakura streichelte ihrer Freundin den Rücken, sagte nicht und wartete einfach bis die Schwarzhaarige von alleine anfing zu reden.
„Sa…sa…sa…sak…sa…sa…sakura, das war so sinnlos, wer m…m….m…m…ma…ma…macht den so…so…sowas?“ Unter leichten schluchzen schaffte das erschöpfte Mädchen die Worte herauszubringen.
„Was meinst du Hinata? Was haben die gemacht?“ Verwirrt fragte die Pinkhaarige nach.
Die zierliche schniefte in ein Taschentuch, erzählte dann, was ihr und Naruto geschehen war.
Fassungslos starrte Sakura einfach nur in das Gesicht vor ihr, das ging ihr zu weit, das war einfach nur noch Sinnlos, wie es Hinata schon gesagt hatte. „Wir müssen dringend was machen. Nicht nur wegen uns, wir können nicht zulassen, dass unschuldige Menschen einfach so verletzt werden. Ich will mir gar nicht vorstellen, was die noch alles machen, die haben sie doch nicht mehr alle!“ Sie wütete und wetterte noch eine Weile weiter. „Komm, das müssen wir mit allen besprechen. Wenn die Polizei zu dämlich ist, dann machen wir das eben.“

Kapitel 76: Hinata, komm zurück!

Die Freunde waren schon heftig an diskutieren, Naruto saß nun wieder dabei, er hatte es nochmal erzählt. Neji war bei der Erwähnung von TenTen fast in die Luft gegangen, er wollte schnell zu ihr.
Alle konnten es verstehen, aber es war auch wichtig schnell eine Lösung zu finden. Kiba brachte seine Überlegung vom Vorteig ein, er wurde erstmal verwirrt angeschaut, bis auf ihn selber, Hinata und Neji wusste keiner was von der Erpressung, abgesehen von den Betroffenen. Schnell klärten sie auf.
Shikamaru nickte bedächtig, sein kluger Kopf arbeitete schon wieder, er versuchte die Sache zusammen zu bekommen. „Es ist nicht Falsch anzunehmen, die beiden Fälle gehören zusammen, vor allem, da sie Zeitlich so aufeinander fallen. Aber wir können auch nicht davon ausgehen und dann läuft alles daneben."
„Aber die Frage bleibt, wie kam die Schlampe an Narutos Nummer." Erst jetzt wurde es auch Sakura klar, der Uzumaki gab seine Handynummer nicht leichtfertig an andere und sie glaubte nicht, dass ihre Freunde sie an dritte weitergegeben hatten.
Ino runzelte die Stirn, irgendwas war da gewesen, aber sie kam nicht drauf, es hatte aber mit einer Nummer zu tun gehabt.

Immer noch war Naruto gegen die Falle, er überzeugte erst, als er sagte, es würde sie nicht endgültig entlasten, sie könnten so nicht nachweisen, wer die bisherigen Überfälle und den Einbruch ins Akimichi zu verantworten hatte. Besonders dort würde der Verdacht zumindest an Gaara haften bleiben, war es doch das Handy des Sabakunos gewesen, was gefunden wurde.
Eine Hitzige Diskussion brach los, sie brauchten neue Ideen.

Ein Klingeln eines Handys unterbrach die Jugendlichen, Neji griff genervt danach, klang aber ein bisschen Hoffnungsvoll, vielleicht war es TenTen, die sich meldete, dann konnte es ihr auch nicht so schlecht gehen.
Auch Shino, der am weitesten von Neji entfern saß konnte die herrische Stimme von Hiashi Hyuuga hören, die Worte zwar nicht verstehen, aber das war auch so schon eine Leistung. Alle zuckten etwas zusammen, durch diesen Anruf war klar, von wem etwas am Tatort hinterlassen worden war.
Mit kalter, beherrschter Mine ließ der Langhaarige den Wutanfall über sich ergehen, erst am Ende erhob er die Stimme und sagte nur einen Satz. „Ich habe ein Alibi." Er wollte schon auflegen, als er die wesentlich ruhiger gesprochenen Worte vernahm.
„Dann komm zum Revier, jetzt und bring dein Alibi mit."
„Wir kommen gleich Oji Sama." Neji legte auf, schaute noch einmal in die Runde, blickte in 13 neugierige Gesichter. „Wie es schein hat die Polizei meinen Schülerausweiß gefunden. Sie gehen davon aus, dass ich was mit der Tat vorhin zu tun habe, sie wollen wohl schnell handeln. Ich soll Hinata mitbringen, sie soll ihre Aussage machen."
„A…a…a…a…a…ab…ab…ab…ab…ab…ab…aber, wa…wa…wa…wa…was s…s…s…s…so…so…soll i…ich sa…sa…sa…sage…sa…sagen?" Eingeschüchtert und ängstlich sah sie auf ihre Schuhe.
Ein warmer Arm legte sich um ihre Schulter, aufmunternd sahen ihr strahlend blaue Augen entgegen als sie aufblickte. „Sage einfach die Wahrheit, dann kann dir nichts

passieren. Wir haben uns nichts vorzuwerfen."
Ohne es zu wollen lief sie feuerrot an, ihre Ohren waren erfüllt von einem lauten Rauschen, sie konnte nichts anderes machen, wie in dieses schöne Gesicht zu starren. Ob die Lippen genauso weich waren wie sie aussahen? Frage sie sich.

Ino grinste, auch wenn es unpassend war, bei solch einem Anblick war es klar, was beide empfanden, sie verstand nicht, wieso keiner von Beiden aus den Puschen am und endlich nach einem Date oder so fragten. So schwer sollte es doch zumindest Naruto nicht fallen, der hielt sich doch sonst auch nicht mit Bemerkungen jeglicher Art zurück. Gerne würde sie ihnen unter die Arme greifen und die Gesichter zusammendrücken, einen Kuss erzwingen, aber bei Hinata konnte so eine Aktion auch derbe daneben gehen.
Für diesen romantischen Unsinn, in seinen Augen, hatte der Cousin des umarmten Mädchens keinen Kopf, er wollte es schnell hinter sich bringen, er konnte schon hören, wie sein Onkel wieder auf ihn herumhackte und ihn niedermachte. So packte er Hinata, verabschiedete sich und war verschwunden, sie hatte eine Zeit gehabt auch nur einen Pips von sich zu geben.

Leicht verwirrt schauten alle zur Tür, diese war noch nicht mal richtig geschlossen, da erschien der gehetzt wirkende Jugendliche wieder im Zimmer. „Lee, kommst du nun?" Erst etwas durcheinander aber dann schnell begreifend sprang der gefragte auf, verschwand wie die zwei vor ihm.

Ein wenig überfahren räusperte sich Sasuke. „Wegen der Erpressung haben wir uns folgendes gedacht…" Kleinlichts erzählte er allen, was sie sich mit Itachi überlegt hatten.

Als Neji mit Hinata und Lee an dem Revier ankamen, stand Hiashi schon am Eingang und sah sehr ungeduldig aus, zumindest für seine Tochter und seinen Neffen, für alle anderen sah er wie immer kühl und uninteressiert aus.
Leicht schluckte das einzige Mädchen, sie hatte wieder Angst vor ihrem eigenen Vater, sie wollte nicht sehen, wie dieser Neji angriff, nur verbal, aber sie wusste nur zu gut, Worte konnten so verletzend sein und ewig an einem Nagen. Auch wenn ihre Knie vor Angst zitterten stellte sie sich unauffällig vor ihren Cousin, so wie es Naruto immer bei ihr machte um sie zu schützen. Aber schon beim ersten Wort, bereute sie ihre Stellung, duckte sich zwischen ihren Schultern und versuchte sich klein zu machen. Nicht Neji sondern sie selber wurde als erst angegangen.
„Wo warst du? Ich kam gerade nach Hause und es war niemand da. Hattest du mit deinen Aufgaben nicht genug zu tun? Woher nimmst du die Zeit, dich in schlechter Gesellschaft herumzutreiben?" Die Worte waren wie Peitschenhiebe, eingeschüchtert wünschte sie sich, ihr Vater könnte sie nicht sehen, sie wünschte sich, sich in Luft auflösen zu können.
„Naruto ist keine schlechte Gesellschaft und meine Freunde auch nicht." Kaum hörbar flüsterte sie es zum Boden.
Freudlos, eher sauer und kurz vor einem richtigen Wutanfall lachte ihr Vater auf. „So, wenn sie keine schlechte Gesellschaft sind, wie kann es dann sein, dass wir nun schon

wieder auf einem Polizeirevier landen? Kannst du dir vorstellen, wie ich von den anderen angesehen werde, nicht nur einen kriminellen Neffen, nein, die eigene Tochter hat ebenfalls diese Laufbahn eingeschlagen. Ich habe wegen dir mein Gesicht verloren. Sag mir mal, wie ich mich jemals wieder irgendwo blicken lassen kann."
Tränen sammelten sich in ihren Augen, krampfhaft hielt sie sie zurück, sie wollte nicht weinen, wollte nicht noch schwächer dastehen als eh schon. „Versuche es mit der Wahrheit, keiner von uns hat was damit zu tun. Neji war bei einer AG und ich war zu dem Zeitpunkt im Bus, mit mehreren Zeugen. Du kann allen sage, deine Familie ist Unschuldig, sie haben nichts getan."

Innerlich besuchte Nejis Kinnlade gerade zum zweiten Male den Boden, auch wenn Hinata in ihrer typischen Haltung, geduckt und unterwürfig, vor ihren Vater stand gab sie ihm, wenn auch kaum verständlich genuschelt, Parole. Sie nahm ihn in den Schutz, er hatte wirklich viel wieder gut zu machen bei ihr, sie nahm ihn nichts von dem, was er getan hatte übel. Auch bei Naruto sollte er sich nochmal richtig entschuldigen, er kam sich ein wenig erbärmlich vor.
Aber jetzt wollte er ihr bei Seite stehen. „Was Hinata sagt stimmt, ich kam mit Lee." Er zeigte auf den Jungen. „Von der Karate AG; dies können auch noch andere Schüler bestätigen. Du hast für deine Firma nichts zu befürchten." In den letzten Satz legte er ganz bewusst einen abwertenden Unterton.
Entweder hörte ihn Hiashi nicht, was keiner der drei Jugendlichen glaubte, oder er überging ihn gekonnt, was viel wahrscheinlicher war.
Scharf und kritisch musterte der alte Hyuuga seine Verwandten, ohne ein weiteres Wort drehte er sich um und ging in die Polizeistation.
Über den kleinen Sieg konnten sich Hinata und Neji nicht freuen, erst einmal mussten sie die Vernehmung überstehen.
Kommissarin Hinamori war gewohnt bissig, konnte aber nichts gegen die Alibis machen.
„Wir werden es überprüfen, rechnet mit einer weiteren Einladung von uns." Sie verabschiedete sich nach gut einer Stunde. Solange quetschte sie die Jugendlich aus, hinterfrage alles und wollte bis ins kleinste Detail wissen, was sie im Einzelnen an diesen Tag gemacht hatten.
Hinatas Kopf lief zwar verräterisch rot an, aber sie wollte nicht mit der Sprache herausrücken, wo sie genau am Vormittag gewesen war und was sie dort gemacht hatte. Es würde die ganze Überraschung vermiesen und ihr Vater würde es ihr auch nie wieder erlauben etwas mit Naruto zu machen, dachte er doch gleich immer das Schlimmste von allen Menschen.
So musste sich die Kommissarin damit abfinden, Fallrelevant war es nicht, darum bohrte sie nicht weiter nach.
Ängstlich schaute die Helläugige zu ihren Vater, der würde nicht so schnell nachgeben, er schien Lunte gerochen zu haben.

Kaum zuhause begann der alte Hyuuga auch schon, es hagelten böse Anschuldigungen, gegen sie und gegen Naruto.
„Ich kann mir schon denken, was er mit dir gemacht hat, in eurem Alter denkt man doch nur an das Eine! Wie kannst du nur so dumm sein und dich auf so einen Schürzenjäger einlassen? Du hast dich im doch hoffentlich nicht an den Hals geschmissen?" Und ähnlich ging es weiter.
Hinata konnte gar nichts sagen, wie zum Geier kam ihr Vater auf so eine bescheuerte

Idee? Sie fragte sich, ob er sich je mit ihr und ihren Charakter beschäftigt hatte, sie fiel bei dem Gedanken schon fast in Ohnmacht, wie könnte sie sich dann jemanden an den Hals werfen? Ihr Gesicht war schon ganz nass, von den vielen Tränen die ihr über das Gesicht liefen. „Du kennst mich doch gar nicht." Schluchzte sie laut und verzweifelt, drehte sich um und rannte feige davon, mehr konnte sie nicht ertragen.
„Hinata, komm zurück! Hinata!" Sauer und genervt vom Ungehorsam seiner Tochter wurde Hiashi noch eine Spur lauter, doch seine Schreie waren erfolglos, das Mädchen war schon zu weit weg. Wenn sie wenigstens in ihr Zimmer gegangen wäre, dort hätte er sie aufhalten und einsperren können, bis sie wieder zur Vernunft gekommen wäre. Aber so hatte er keine Ahnung wohin sie verschwunden war. Auch wenn er es ganz schnell wieder verdrängte tauchte für Sekunden der Gedanke daran auf, dass er sie wirklich nicht kannte, seine eigene Tochter.
„Neji, hole sie wieder, sie muss mir noch so einiges Beantworten." Fuhr er seinen Neffen an, ihn konnte er nicht beschimpfen, denn nachgewiesener Weiße konnte dieser nichts für den Überfall an der Busstation.
Schnell entfernte sich der Junge, drehte sich aber schon nach wenigen Schritten wieder herum. „Du kennst sie wirklich nicht, sonst hättest du niemals solche Anschuldigungen erhoben und Naruto ist auch nicht so. Sie ist doch schon beim Sexualkundeunterricht total überfordert gewesen." Er eilte weiter, zum einen wollte er Hinata einholen und er hatte keine Lust auf eine weitere Diskussion mit seinem Onkel, wenn man die Gespräche überhaupt als solche benennen konnte.

TenTen lag mit vergipstem Bein in ihrem Zimmer und wartete auf ihre Eltern. Sie hatte Glück gehabt, sie hatte sich nur das Schienenbein gebrochen und einige Prellungen abbekommen. Es war schon schlimm genug, aber wenn sie sich rechtseiteig auf die Seite hätte fallen lassen, hätte sie einen der Knüppel an den Kopf bekommen.
Es klopfte harsch und auffordernd, sie bat herein, wer auch immer da vor der Tür stand, er würde sie ablenken.
Ein älterer Polizist kam herein, er lächelte sie leicht an. „Hallo junge Dame, meinst du, du könntest du mir schon was zu dem Überfall sagen?"
„Natürlich, auch wenn ich nicht viel mitbekommen habe, es ging so schnell. Ich bin gerade aus dem Bus gestiegen, an der Haltestelle ist immer viel los, weil da noch eine andere Linie Hält.
Ich habe Schreie gehört, schmerzhafte und erschrockene, dann habe ich auch schon was auf mich zukommen gesehen. Ich habe mich noch zur Seite geworfen und jemand mit umgerissen. Den Schlag mit auf den Kopf konnte ich entgehen, aber dann hat mir einer au das Bein getreten. Dann erinnere ich mich nur noch an schmerzen. Mehr weiß ich jetzt gerade nicht."
„Hast du einen der Täter gesehen?" Fragte der Polizist nach.
Das Mädchen verschränkte die Arme hinter seinen Kopf. „Vielleicht, aber ich habe keinen Erkannt, sie waren alle Maskiert, hatten Tücher vor den Mund gebunden und Mützen auf. Die Kleidung war dunkel."
„War irgendwas an den Tätern auffällig? Ein Aufdruck, ein Emblem, ein Merkmal, vielleicht eine Narbe. Ist dir was aufgefallen?"
„Nein, mir ist nichts aufgefallen. Aber es ging auch alles sehr schnell. Ich kann Ihnen

nicht helfen."
Leicht schüttelte der ältere Mann den Kopf. „Wenn dir irgendwas einfällt, scheue dich nicht davor, dich im Präsidium zu melden."
TenTen nickte, sie glaubte nicht, dass ihr noch was einfiel, aber wenn würde sie es tun. Sie fühlte sich auf einem Mal überraschend Müde, rutschte tiefer in die Kissen und gähnte ungeniert.
„Ich lass dich dann zur Ruhe kommen." Leise ging der Mann zur Tür hinaus.
Kurze Zeit später kamen ihre Eltern, mit ihnen zusammen konnte sie das Krankenhaus verlassen.

Temari hatte alles Organisiert, angerufen und gefragt, wo TenTen zurzeit war, die anderen aufgefordert sie zu begleiten und sie schaffte es sogar noch ein kleines Geschenk zu besorgen.
Nun standen sie hier zu neunt, Gaara hatte sich grummelnd auf den Weg gemacht, es war ein Wunder gewesen, dass er überhaupt mit nach Kiba gedurft hatte, vor der Haustür der Ames.
TenTens Mutter öffnete ihnen, begutachtete die Jugendlichen mit einer gewissen Skepsis, doch dann lächelte sie. Sie war eine nette, offene Frau, die es gerne sah, wenn ihre Tochter ihre Freunde mit nach Hause brachte. Bis auf Naruto und Sasuke kannte sie alle und mochte sie. Über den üblichen Tratsch, beim Bäcker und im Feinkostladen in der Nähe hatte sie schon von den Ärgernissen mit der Bande erfahren. Bei der Gelegenheit hatte sie alle in den Schutz genommen, ihr war es egal was andere darüber dachten, kannten die ihre Tochter und die Freunde doch eh nicht.
„Kommt herein, sie ist im Wohnzimmer und wird sich über euren Besuch bestimmt freuen. Ich stelle euch eine Kleinigkeit zum Trinken hin, dann könnt ihr in Ruhe reden."
Munter und mit einem leichten Lächeln im Gesicht verschwand sie aus dem Zimmer.
Direkt wurde das verletzte Mädchen überfalle, alle wollten ihr sagen, wie Leid ihnen es tue und dass er oder sie ihr gute Besserung wünschte.
Es dauerte seine Zeit, bis sich das Knäul um TenTen löste und sie etwas freier Atmen konnte. Aber ihre Ruhe hatte sie noch nicht, denn Temari überreichte das Geschenk und dann kam Kiba mit der glorreichen Idee, es müsse sich doch jeder auf den schönen weißen Gips verewigen.
Naruto, Temari und Ino waren ganz begeistert, die Mädchen treiben Stifte auf und in Rekordzeit war der Gips mit Sprüchen und Zeichnungen verziert.
Leicht deprimiert schaute die Verwundete über die Freunde, aber ihre beste Freundin konnte sie schnell beruhigen. „Neji musste zur Polizei, sie scheinen was von ihm gefunden zu haben, Hinata ist auch mit, genau wie Lee, weil er Neji ein Alibi geben kann und Gaara musste nach Hause, du kennst ja unseren Vater."
Nun endlich kam Sasuke dazu, zu fragen, was das Mädchen geschehen war.
Sie wiederholte, was sie auch schon dem Polizisten erzählt hatte, es war einfach zu schnell gegangen um sich an Kleinigkeiten erinnern zu können.
Sichtlich enttäuscht beendete der Schwarzhaarige schließlich seine Fragestunde, nichts Neues hatte er erfahren.

Kapitel 77: Ich weiß es Sakura.

Am Montag wurde Naruto von Fugaku aus der Schule befreit, sie gingen gemeinsam zum Präsidium, seine Zeugenaussage stand noch an. Wieso er dorthin zitiert wurde verstand er nicht, schließlich hatte er nichts gesehen, es war nur Schikane.
Während des Gespräches, welches von dem unfreundlichen Beamten geführt wurde, der ihn auch schon am Samstag befragt hatte, gab es immer wieder Seitenhiebe für ihn.
Er brodelte, alle Anschuldigungen und die haarsträubenden Begründungen waren völlig unberechtigt und haltlos aus der Luft gegriffen.
Unter der Gürtellinie ging es eindeutig, als der Polizist seine Eltern mit einbringen wollte, da platzte Fugaku der Kragen, er zog Naruto mit hinaus, seine Augen hatten sich verdunkeln, falls dies noch möglich war bei der dunklen Grundfarbe.
Der Junge, den er an der Schulter vor sich herschob war, noch, zu verdutzt sonst hätte der schon lange reagiert.
Plötzlich platzte es aus Naruto heraus. „Was fällt dem ein? Dieser Idiot! Ich habe doch ein Alibi, ein gutes, aber nein, der will mich unbedingt verdächtigen und warum? Die letzte Frage war doch wohl eine Frechheit, der hat doch keine Ahnung, sonst würde der nicht so reden. Mir zu unterstellen ich würde meine unterdrückte Wut mit solchen …, solchen … Verbrechen abreagieren. Klar bin ich manchmal wütend, klar bin ich traurig, aber da kann doch keiner der Opfer was für. Wenn ich mich hätte rächen wollen, dann doch nicht an irgendjemanden. Der kennt doch nur den offiziellen Bericht. Der sollte seine Arbeit doch mal besser machen."
Sein wüten blieb nicht unerhört, verschiedenste Personen sammelten sich auf Flur zusammen. „Naruto?" Der alte Polizist kam zu ihnen. „Beruhig dich, bevor du noch mehr Ärger machst. Kommt mit, ihr könnt euch bei mir ins Büro setzen."
Dem Mann folgend schaute sich der junge Uzumaki um, peinlich berührt heftete er seinen Blick zu Boden, das wollte er nicht.
Tief durchatmend beruhigte er sich nach und nach, hatte ein Glas Wasser bekommen und sein Pflegevater einen Kaffee.
„Hilft es, wenn ich mit Ihren Kollegen rede? Ohne Naruto." Der Firmenchef stellte ruhig seine Frage, auch wenn er innerlich aufgewühlt war.
„Nein, alles was Sie machen können, ist eine offizielle Beschwerde, aber ich weiß nicht, ob das nicht nach hinten losgeht. Er könnte es als Drohung aufnehmen."
„Lass nur Fugaku, ihr könnt nicht immer einen riesen Aufstand machen, wenn es auch nur im Entferntesten um mich geht. Ich muss lernen damit klar zu kommen." Er versuchte so fest wie irgend möglich zu klingen, auch wenn ihn die Sache aufwühlte. Die Führsorge hingegen tat ihm gut, sah er doch so, wie wichtig er der Familie war.
Lange musterte Fugaku den Jüngsten, schien abzuwägen. „Gut, vorerst lass ich es darauf beruhen." Er schaute den Polizisten an. „Wenn seine Entscheidung auf anderen Wege zu ihm gelangen."
„Ich werde dafür sorgen."
Mit leicht rötlichen Wangen fragte Naruto nach dem Namen des Beamten, auch nach längerem Grübeln kam er nicht darauf.
Dieser lachte. „Sowas habe ich mir schon gedacht. Ich bin Takeru Saito."
Verlegen strich sich Naruto durch die Haare, fiel dann mit seiner Bitte durch die Tür. „Saito sama, ich und meine Freunde haben da ein Problem. Diese ganzen Überfälle

und der Wandalismus werden uns zur Last gelegt. Meinst haben wir ja ein Alibi, doch können wir es nur untereinander bestätigen. Wir haben Vermutungen, wollen anderen aber auch keinen Ärger machen, wenn sie es doch nicht waren. Zumindest ahnen wir, wer alles angezettelt hat."
„Ich weiß nicht ob ich dir helfen kann, aber ich höre es mir erstmal an."
So erzählte Naruto den zwei Erwachsenen alles, auch von der Erpressung und ihren Plan, die Schreiberin der SMS zu finden. Solange nicht nachgefragt wurde verschwieg er den genauen Grund der Erpressung. Saito erkundigte sich auch nur, ob es sich dabei um etwas Illegales handelte, was Naruto verneinen konnte, deutete aber an, dass es was persönlichen war.
Stille herrschte, nachdem das letzte Wort aus Narutos Mund kam.
„Ich verstehe was du meinst, aber ich kann nicht gegen meine Kollegen Arbeiten."
Leicht schüttelte sich ein blonder Schopf. „Das verlange ich auch gar nicht, ich will auch keine Inforationen, aber es wäre nicht schlecht zu wissen, ein Profi steht uns zur Seite."
„Was erwartest du von mir? Wenn ich dir keine Infos geben soll."
Tief holte der Blonde Luft. „Sie wollen den Jugendlichen eine Falle stellen, ich finde das viel zu riskant, sie haben schon mehrmals bewiesen, sie schrecken auch vor Gewalt nicht zurück. Es wäre für mich einfach beruhigend zu wissen, bevor alles aus dem Ruder läuft ist da jemand, der uns helfen kann."
„Junge, du hast Recht, es ist gefährlich, lasst die Finger davon. Wir sind ausgebildet und darauf vorbereitet, überlasst es den Profis." Ernst schaute er auf den Jungen vor sich.
Der schnaubte. „Schön, aber bisher hat es uns nur noch mehr Ärger eingebracht zu warten. Einige bekommen richtigen Stress mit den Eltern, es geht soweit, dass sie in Erziehungscamp sollen. Für etwas, was keiner von uns getan hat. Können Sie den gar nichts machen? Ich kann als Spion oder so fungieren, aber nur bei meinen Freunden, mit den anderen will ich nichts zu tun haben." Für seine Freunde tat er fast alles.
„Es ist für euch bestimmt nicht leicht, aber so einfach ist es nicht. Bevor du als Spitzel fungieren kannst, bräuchten wir erst Informationen die uns helfen würden, sonst nimmt dich keiner ernst. Und da du davon überzeugt bist, sie haben nichts Unrechtes getan nützt uns ein Spitzel auch nichts. Ich kann dir wirklich nicht helfen." Musste der Polizist Naruto enttäuschen.
Eine letzte Frage hatte der aber noch. „Könnten Sie mir wenigstens Ihre Nummer geben, damit ich anrufen kann, bevor meine Freunde eine Dummheit machen? Dann können Sie angemessen reagieren, einem Unbekannten erst alles mühsam zu erklären dauert in einer Notsituation zu lange."
Dagegen sprach nichts, so tauschten sie die Nummern aus.
Mit fast schon stolzen lächeln schaute Saito zu Naruto hinüber, der stand gerade auf, winkte abwesend und schritt zur Tür hinaus. „Er ist Minato unglaublich ähnlich, nicht nur vom Äußeren. Ich bedauere es wirklich ihm nicht helfen zu können."
„Ja ist er, schon komisch, dass es sonst noch niemanden aufgefallen ist. Halten Sie ihr Handy bereit, er wird sie anrufen um Sie zur Hilfe zu holen wenn es eng wird. Reagieren sie schnell, damit meinen Kindern nichts passiert."
„Wollen Sie es ihm nicht ausreden? Es ist schon gefährlich sich mit denen anzulegen."
Resignierend seufzte Fugaku. „Wenn es einen Sinn hätte, würde ich es ihm verbieten, aber er ist so unglaublich Stur, was er sich einmal in den Kopf gesetzt hat, das wird er auch durchziehen und für seine Freunde tut er fast alles."

Mit getrübter Miene kam Sasuke heute zur Schule, das Theater sollte losgehen und zwar so, dass es alle mitbekamen. Noch am gestrigen Abend hatte er sich schon im Voraus für alles was er Sakura nun an den Kopf werfen würde entschuldigt. Hatte aber noch nichts von seinem genauen Plan, was er ihr sagen würde verraten.
Wie sonst auch stand seine Freundin unweit des Eingang zum Schulhof und wartete mit einem leichten Lächeln auf ihn, aber er sah auch die Angst und den Schmerz, den sie gut verbergen konnte.
Seine nun sinkende Laune musste er nicht spielen, sie kam von ganz alleine, wenn er das Miststück finden würde, er wüsste nicht, was er mit ihr machen sollte.

Ihr Herz klopfte nochmal lauter und schneller, wie immer wenn Sasuke auf ihr zukam, sie liebte ihn doch so, darum hatte sie Angst vor dem was nun kam.
„Sasuke." Begrüßte sie ihn gezwungen fröhlich.
Ein Grummeln kam aus seiner Kehle, er schaute sie hasserfüllt an. „Tu nicht so, als ob du dich freust mich zu sehen."
Erschrocken und verletzt taumelte sie zurück. „Wa…was ist denn? Natürlich freue ich mich darüber dich zu sehen, du bist mein Freund."
„Klar Freund, du scheinst es aber anders als ich zu sehen. Ich weiß es Sakura." Drohend wurde seine Stimme, aber ihr Gesicht tat ihm einfach nur Weh.
„Was weißt du? Sasuke, ich verstehe nicht."
„Naruto hat euch gesehen, wie kannst du nur? Geht es dir bei mir nicht schnell genug, brauchst du da noch einen anderen Kerl?"
„Wieso sagt Naruto das? Ich habe niemand anderes." Versuchte sie zu leugnen.
Er rastete fast aus, schlug seine Faust hinter ihr an die Mauer, sie zuckte zusammen, machte sich ein wenig kleiner um nicht von seiner Wut getroffen zu werden.
„Lüg mich nicht an." Zischte er. „Er hat euch gesehen, bei dir vor der Haustür, eng umschlungen standet ihr da. Und ich glaube ihm, er würde mich nicht belügen."
Erkenntnis durchsickerte sie, sie hatte sich gestern tatsächlich mit einem Kuss auf der Wange von einem Jungen verabschiedet, doch es war nur ihr Cousin. Naruto und Sasuke musste dies als Anlass nehmen. Beschämt und ertappt schaute sie zu Boden, auch wenn alles in ihr die Situation erklären wollte. „Sasuke, das war nichts, da muss Naruto was Falsches gesehen haben." Schwach verteidigte sie sich, schaute überall hin, nur nicht in seine durchdringenden Augen.
„Ach, und wer war dann der Kerl?" Er sprach laut, versuchte Aufmerksamkeit zu bekommen. Shikamaru und Shino standen in der Nähe, beobachteten die Schaulustigen.
Leicht schluchzte sie auf. „Sasuke, es war nur. … Das war nur, … ein Nachbar, ich habe mich bei ihm, ääh, …bedankt."
Abfällig schnaubte er. „Das soll ich dir jetzt glauben? Du druckst doch nur herum." Schnell drehte er sich um und lief davon, länger konnte er den Drang sie in die Arme zu nehmen und zu trösten nicht mehr unterdrücken.
„Sasuke." Rief sie ihm kläglich krächzend hinterher, senkte ihren Kopf, auch wenn alles nur gespielt war, sie musste doch gegen ihr Tränen ankämpfen.

Kapitel 78: Warum kommst du nicht zuerst zu mir?

„Süße.“ Ino kam heran, nahm die Freundin in den Arm, tröstete sie.
Auch die anderen Freundinnen kamen heran, schnell drückte die langhaarige Blonden die Weinende in die Arme von Temari, stürmte dann hinter Sasuke her, um den zur Rede zu stellen.
In der Klasse saß der ungerührt auf seinen Platz und starrte anklagend auf die Tafel.
„Sasuke.“ Keifte sie los. „Was sollte das? Sakura weint wegen dir.“
„Ist sie doch selber schuld daran, diese Flittchen.“ Wumm- überrascht blinzelte er, das Mädchen hatte ihm eine geknallt, seine Wange brannte. „Ach, jetzt bin ich der Dumme, während Sakura mich betrügen darf? Ihr Weiber seid doch alle gleich.“
„Idiot, sie würde dich nie betrügen, du hast sie doch nicht mehr alle.“ Sie wollte weiter zetern, aber Neji und Kiba hielten sie auf, brachten sie aus der Klasse.
„Pah.“ Rief Sasuke noch hinterher, unter dem Tisch versteckt schrieb er eine schnelle Nachricht an Sakura, es tat ihm so Leid und dann weinte sie auch noch wegen ihm.

Die Stimmung in der gesamten Klasse war sehr gereizt, Sakura brach bei jeder Frage fast in Tränen aus, sie schien wirklich fertig zu sein. Sasuke hingegen starrte die Lehrer giftend an, selbst der wenig feinfühlige und leicht gehässige Kabuto Sensei stellte keine unangebrachten Fragen.
Kurz vor dem Ende der Pause zur Dritten Stunde kam auch Naruto wieder in den Klassenraum. Direkt fiel Sakura über ihn her.
„Du.“ Schrie sie, deutete mit zitternden Zeigefinger auf ihn. Verwirrt schaute er sich um, verstand nicht, was los war. „Du, wieso musstest du direkt zu Sasuke rennen? Hättest du nicht mit mir reden können? Nein, du hast alles kaputt gemacht.“
„Was willst du von mir?“ Nun wusste er gar nichts mehr.
Sie packte nach seinen Kragen, zog ihn zu sich herunter um ihn funkelnd in die Augen schauen zu können. „Warum kommst du nicht zuerst zu mir? Ich hätte es dir gestern Abend erklären können, ich betrüge Sasuke nicht.“
„Das sah gestern aber ganz anders aus, immerhin hast du dich ihm sehr an den Hals geworfen. Das ist das einzige, was ich ihm erzählt habe, und wenn es so harmlos war, hättest du es ja erklären können.“ Jetzt hatte er geschaltet, darum ging es hier.
Eine Hand löste sie voneinander. „Lass Naruto daraus, er ist doch nicht schuld an deinem Fehler. Du hättest ihn höchstens besser belügen können als mich. Das weißt du aber auch. Pah, Weiber.“
Da sich alles in ziemlicher Lautstärke abspiele standen einige Mitschüler, die nicht zu ihrer Klasse gehörten nun um sie herum, spätestens Morgen würden es alle wissen.
Der Lehrer scheuchte die Sensationsgeilen hinaus, schickte alle auf ihre Plätze.
„So ein Pech aber auch, du Arme, wie kann man sich nur erwischen lassen?“ Kicherte Karin ohne bedauern.
„Halt bloß deine Klappe.“ Fauchte Sakura, wurde aber gleich darauf von Iruka Sensei ermahnt.

Beim Capoeira hatte Hinata Zeit nachzufragen, das Dojo war abgelegen und bis auf sie zwei verweist, ihr Vater würde, wenn der es wissen würde einen mittelschweren

Herzinfarkt erleiden.
„War das nicht ein bisschen zu gemein?“
Leicht zuckte Naruto mit den Schultern. „Ich habe sie durch einen Zufall gesehen, es ist doch Perfekt, besonders, wenn sie eventuell noch von anderen gesehen wurde. Aber Leid tut sie mir schon, sie sah echt fertig aus.“
„War sie auch, auch wenn alles haltlos war, so tut es dir doch weh, so von Sasuke, den sie immerhin liebt angefahren zu werden. Außerdem hat sie Angst, es könnte alles echt sein, nicht gespielt und Sasuke verlässt sie wirklich.“
„Aber was sollen wir sonst machen.“ Betrübt ließ er seinen Kopf hängen.
Darauf konnte Hinata nicht antworten, sie wusste es doch auch nicht, ihn beruhigend in den Arm zu nehmen traute sie sich nicht.
Sie hatte keine Lust sich viel mit dem Sport zu beschäftigen, die ganze verzwickte Situation ging ihr sehr Nahe und trübte ihr Gemüt. So schaute sie nur zu, wie sich Naruto auspowerte.

„Soll ich dich noch nach Hause bringen? Es ist schon spät und du musst durch den Park, ich möchte nicht, dass dir was passiert.“ Leichthin fragte der Blonde, er dachte sich nichts weiter dabei, oder doch, er wollte so lange wie möglich mit Hinata zusammen bleiben.
„G…gerne. Aber ich wäre nicht durch den Park gelaufen, das ist zu gefährlich.“ Rot versteckte sie sich hinter ihren Haaren, die sie sich ins gefärbte Gesicht fallen ließ.

Gespenstisch still war es dort, keiner führte seinen Hund aus, genoss die Sonne oder spazierte die Wege entlang.
„Wie ausgestorben, klar sie haben Angst das nächste Opfer zu werden. Wir sollten auch vermeiden hier entlang zu laufen. Wenn einer von uns im Park gesehen wird und dann wieder was geschieht, dann sind wir gleich wieder verdächtig.“ Hecktisch sah sich der Junge um, bei dieser Ruhe rechnete er fast damit im nächsten Moment überfallen zu werden. Obwohl es eher unwahrscheinlich war, keiner, der Ärger machen wollte, legte sich dort auf der Lauer, wo keiner entlang kam und den Jugendlichen ging es darum möglichst viel Aufmerksamkeit zu erlangen.
Hinata war mehr wie erleichtert, als sie unversehrt bei ihr Zuhause ankamen. „Geh du auch nicht durch den Park, es ist unheimlich dort.“
Erst wollte er abwinken, ihn würde schon nichts geschehen, aber dann sah er die ehrlich Sorge in ihren Augen und versprach es. Wurde leicht rot, denn ihre Angst um ihn schmeichelte ihn und ließ sein Herz schneller schlagen.
„Bestelle Hiashi schöne Grüße und deine Schwester auch.“ Er drehte sich um, schritt die Straße entlang.
Leicht schmunzelte Hinata, ihr Vater würde aus allen Wolken fallen, denn er hatte an Naruto bisher nicht viel Gutes gelassen. Sie nahm sich fest vor, die Grüße überbringen. Schon im Hausflur traf sie auf ihren alten Herrn, verbeugte sich vor ihm und bestellte die Grüße, drehte sich dann um, als wäre es das normalste der Welt. Sie genoss ihren kleinen Triumpf, drehte sich nicht mehr um obwohl sie zu gerne das Gesicht ihres Vaters gesehen hätte. Aber sie hörte, wie er erst nach wenigen Minuten stillstand in sein Büro ging. In Hochstimmung setze sie sich an ihre Aufgaben, so schnell wie noch nie waren sie erledigt, dennoch beschloss sie diese noch nicht zu ihren Vater zu bringen, der würde ihr nur noch mehr aufhalsen. Über früher, wo sie direkt aufgesprungen wäre, konnte sie nur noch den Kopf schütteln, egal wie schnell sie

gewesen war, es gab immer nur einen abfälligen Blick, eine harte Ermahnung und noch mehr Aufgaben. Sie würde es nie schaffen seine Erwartungen zu erfüllen.
Lieber legte sie sich auf das Bett und blätterte in dem Bildband über Capoeira, welches sie sich von Naruto geliehen hatte.

Schon am nächsten Tag ging es mit dem Plan weiter, Sasuke schmiss sich auffällig an ein paar besonders mutige Mädchen heran, ließ die Freunde dafür stehen und beachtete Sakura so wenig wie möglich.
Sie raste vor Eifersucht, wie konnte er ihr das nur antun? Aber auch Naruto sah nicht begeistert aus, er musste sich immer wieder in Erinnerung rufen, was sein Freund gestern zu ihm gesagt hatte.
„Nein, wir ziehen das jetzt durch, ich werde alles tun um es so kurz wie möglich zu halten, aber eine bessere Gelegenheit bekommen wir nicht mehr. Sie wird sich an mich heranmachen müssen, denn sonst wird sie mich wieder an jemand anderes verlieren."
Kurz schluckte Naruto, schön und gut, aber so schnell fand er schon unrealistisch, gerade bei Sasuke, der sich doch sonst so gar nicht für Mädchen interessierte. Hoffentlich war das Miststück dumm genug darauf hereinzufallen.
Die Freundinnen versuchten Sakura abzulenken, ständig tuschelten sie, warfen dem Schwarzhaarigen böse Blicke zu, schimpften ihn anscheint aus.
Erste Erfolge erzielte Shikamaru, mehrere der Mädchen benahmen sich besonders auffällig, er nahm sich vor mit Sasuke zu reden, damit sich dieser besonders auf sie konzentrieren konnte.
Der war kurz davor auszurasten, die Mädchen waren wirklich schlimm, sie klebten an ihm, verfolgten ihn, er konnte gerade noch zur Toilette alleine gehen, was er auch in jeder Pause nutzte, auch wenn er es nicht nötig hatte. Per SMS hatte Shikamaru ihn auf ein paar der Weiber angesetzt, jetzt strich er einem fast noch Kind, ihr traute er so einen durchtriebenen Plan eigentlich nicht zu, durch die Haare. Schüchtern kicherte, lief dann mit einem hochroten Kopf weg, er hatte Recht, sie war noch ein Kind.

Geschafft schmiss er seine Tasche auf die Umkleidebank, diese Weiber brachten ihn noch um den Verstand. „Hoffentlich endet es bald oder ich dreh am Rad. Hat Shikamaru noch mit dir geredet? Er müsste doch mehr wissen."
„Er hat einige ausgeschossen, aber leider sind es noch ein paar und wer weiß was Morgen wird, es kann auch sein, dass sie erstmal die Lage peilt und später einen Angriff startet, aber auch die Schaulustigen schaut Shikamaru sich an."
Als erst kamen sie ins Dojo an, wärmten sich zusammen auf.
„Naruto, Sasuke, ihr sollt zum Sensei kommen." Hiro kam auf sie zu, grinste siegessicher, sein Wissen befriedigte ihn zutiefst, er würde den Blonden endlich loswerden.
Mit hochgezogenen Augenbrauen sah Naruto zu seinem Freund, der zuckte nur mit den Schultern.
„Nah dann." Schon stapfte der Schwarzhaarige voran.
Mit finsterem Gesicht wurden sie angeschaut. „Könnt ihr mir das erklären?" Er drehte ihnen ein Foto zu, darauf war die Frau zu sehen, wie sie mit einer Handtasche nach Naruto schlug.

„Das mag da komisch aussehen, aber ich habe ihr nichts getan, wir haben sie zu schützen versucht, sie ist überfallen worden. Wenn Sie sich bei der Polizei erkundigen, könnte die Ihnen bestätigen, der Frau wurde nichts geklaut, uns aber unsere Geldbörsen.“ Das war doch fast schon lächerlich, jetzt wollte man sie diskeditieren.
Lange wurden sie gemustert aber sie hatten sich nichts vorzuwerfen, ruhig konnten sie den scannenden Blick erwidern.
„Gut, dann geht trainieren.“ So wurden sie entlassen.
Fieberhaft überlegte Sasuke, es war nicht sehr bekannt, dass sie in diesem Dojo trainierten, eigentlich sollte man davon ausgehen, dass sie, wie alle anderen auch in den Clubs in der Schule diesen Sport ausübten. Das hieß also, sie wurden beobachtet, wahrscheinlich von ihnen Zuhause aus. Dies gefiel dem Uchiha wenig, dann könnten ihre Gegner auch bald von Itachi erfahren, wenn sie es nicht schon hatten und seinen Bruder wollte er nicht mir hinein ziehen. Er musste ihn dringend warnen.
Kaum in der Umkleide telefonierte er auch schon, erzählte von seinen Verdacht und bat seinem Bruder auf sich aufzupassen.

Eine Woche, seit einer verdammten Woche musste sich Sasuke schon mit den Tussen auseinandersetzten, er wollte nur noch seine Ruhe haben. So langsam reichte es ihm, doch Shikamaru bestand darauf weiter zu machen, sie waren kurz vor einem Erfolg. Einige hatten es wieder aufgegeben, es schien sie jemand unter Druck zu setzten, denn auch ein besonders zudringliches Mädchen hatte sich von ihm entfernt.
Auch die anderen hatten in ihren Clubs Ärger bekommen, die Lehrer hielten sich da raus, wohl auf der Anweisung von Sarutobi Sensei, aber das hinderte die Schüler nicht daran, sich abweisend gegen die Klasse zu verhalten. Sie wurden in der Schule ausgegrenzt und immer wildere Gerüchte wurden über sie verbreitet. Die Rede war von Drogen, von Prügelleinen und gangähnlichen Zuständen, dabei wechselte der Anführer immer wieder. Bei einigen war es Gaara, der die Klassen anführte, dann wieder Sasuke oder Neji. Kiba wurde zu einem brutalen Schläger gemacht, der ohne Rücksicht alles und jeden niedermähte. Laut Hörensagen war das, was sie taten schon schwer Kriminell, lächerlich wie alle fanden, aber so war es mit dem Tratsch, aus einer Mücke wurde ein Elefant gemacht.
Wenigstens gab es während dieser Woche keine Überfälle mehr, die Lage im Park und der näheren Umgebung normalisierte sich. Nicht desto Trotz arbeitet die Polizei an der Ergreifung der Täter, besonders nach den letzten Übergriffen, weit waren sie anscheint auch noch nicht gekommen.

Kapitel 79: Du kannst mir einfach nicht das Wasser reichen.

Es war wieder Dienstag und heute kam Karin das erste Mal zu ihm.
„Sasuke, was Sakura da getan hat tut mir ja so leid. Sie ist schon immer so gewesen, ich hätte dich warnen sollen aber sie lassen kein gutes Haar an mir, du hättest es mir nicht geglaubt, nicht nachdem du dich schon mit ihnen angefreundet hattest."
„So, dann war ich gar nicht der Erste? Sie hat es häufiger gemacht."
„Ja hat sie, aber lass uns doch nicht von der reden, sie ist es gar nicht wert, dass du dich über sie aufregst."
Er beugte sich zu ihr hinüber und leicht hinunter, denn sie ein wenig kleiner wie er. Leise und verführerisch sprach er mit ihr.

Ino sprang plötzlich auf, erschreckte Hinata und Naruto, der mal wieder, wie so oft in letzter Zeit bei ihr auf dem Pult saß. „Ich hab's." Triumphierte sie, eilte dann zu Shikamaru, zerrte den überrumpelten Jungen mit sich zur Tür hinaus und den Gang entlang.
„Shikamaru, Karin hat Narutos Nummer. Als er sie Sakura auf ihren Block geschrieben hat, hat sie es abgeschrieben. Sie könnte es gewesen sein."
„Du könntest Recht haben, sie macht sich ja nun auch an Sasuke ran. Ich schreibe ihn, er soll sich langsam an ihr ranmachen. Aber wir brauchen mehr." Schon grübelte er wieder, sie bräuchten einen handfesten Beweis, sonst könnte sich Karin wieder herausreden.

Schon häufiger war Itachi nun hier gewesen, kannte nun alle Mitglieder von Akatsuki. Mit Daidara und Kisame verstand er sich am besten. Heute wollten Nagato und Yahiko mit ihm sprechen, ob sie schon was herausgefunden hatten? Er hoffte es, denn er sah doch, wie sehr seine Brüder unter allem litten.
„Hallo Itachi, setzt dich doch zu uns. Nimm dir auch was zum Trinken." Der Rothaarige drückte den Neuankömmling ein Glas in die Hand. „Wir haben die Person gefunden, noch beschatten wir sie, aber wenn du möchtest können wir ihr auch näher kommen. Ihr ein wenig Druck machen."
Fies grinste der Uchiha, er konnte sich in etwa vorstellen, wen der nun im Nacken sitzen hatte und Kakazu oder auch Hidan waren, wenn sie es wollten, gruselige Gestalten. „Macht ihm Angst, aber zeigt euch noch nicht, er soll schlottern, wenn ich ihn mir persönlich vornehme. Schießt peinlich Fotos von ihm, schickt sie ihm, aber Anonym. Ohne ein Wort, er soll nicht verstehen, was nun los ist. Bringt ihn in unerträgliche Situationen, er soll richtig fertig mit den Nerven sein. Wenn er gänzlich am Boden liegt werde ich ihn mich seiner annehmen."
„Du wirst ihm etwas antun?" Leicht desinteressiert, aber mit verstecktem Glimmen in den Augen forschte Nagato nach.
„Oh nein, sowas mache ich nicht. Aber er wird so fertig mit allem sein, ich muss meinen Auftritt nur richtig einfädeln und dann bekomme ich alle Informationen die ich haben will." Mit kalten Augen erläuterte er sein Vorgehen, die Beiden nickten anerkennend, so konnte es was werden.

Yahiko telefonierte mit Kakazu, gab ihn einige Befehle.
Den Rest des Abends saßen sie nur zusammen, tranken ein wenig was und redeten über Gott und die Welt.

Da Sasuke eine wichtige Besprechung des Kendo Clubs hatte und Itachi sich von der Uni nicht loseisen konnte war es für Naruto das erste Mal, dass er alleine zum Arzt ging. Ändern tat diese Tatsache aber nichts an der wöchentlichen Routine.
Auf seinen Nachhauseweg traf er auf Sakura, das Mädchen sah im Laufe der letzten Woche immer schlechter aus, er wollte sie aufmuntern, wenn es denn möglich war.
„Sakura, warte mal." Rief er laut, um auf sich Aufmerksam zu machen.
Sie drehte sich um, versuchte zu lächeln, als sie ihn sah. „Hallo Naruto." Ihre Stimme klang bleiern und müde.
„Sakura, ich …"
„Lass gut sein, ich weiß ja auch, es ist die Gelegenheit was zu machen, gegen dieses Miststück. Laut Ino, die mit Shikamaru gesprochen hat, hat er schon jemanden, die er für das Miststück hält. Ich will nur noch, dass es alles endet. Danke, Naruto."
„Häää?" Er verstand nicht, warum sie sich für diese missliche Lage bedankte. „Wofür?" Fragte er darum nach.
Sie struwelte ihn durch die Haare. „Du bist zu uns gekommen, hast mit mir und Sasuke geredet, so können wir alles aufklären, du hättest auch einfach darauf eingehen können. So habe ich immerhin noch eine kleine Hoffnung, dass alles wieder gut wird."
„Das wird es schon, auch wenn ihre Sasuke kaum etwas anmerkt, er leidet auch. Er wirft sich echt ins Zeug damit das Miststück endlich gefunden wird."
Sie nickte leicht, auch wenn Ino ziemlich auf Sasuke schimpfte, ihr fehlten bei ihm viele Emotionen, sie hatte sein Leid gesehen. „Ich weiß, darum will ich nicht meckern, aber es tut einfach nur weh ihn mit anderen zu sehen. Ich will ihn immer an mich reißen und allen zeigen, er ist meins, er gehört zu mir. Aber das geht ja nicht. Wenn wir es versauen, dann wird sich das Miststück diese Schlampe was Neues ausdenken und dann kann alles in die Brüche gehen."
Er drehte sich um, nahm sie fest in die Arme um sie zu trösten, wie es aussah und wie sie es wieder gerade bügeln mussten, wenn sie jemand gesehen hatte, war ihm gerade egal. Wenn nötig würde er Improvisieren, das klappte bei ihm eh am besten, lange Pläne vermasselte er meist.
Sakura genoss es, auch Naruto war ihr wichtig, trotz der, meist sehr unberechtigten, Eifersucht auf ihn, mochte sie den quirligen Jungen einfach.

Als am Donnerstag TenTen in die Klasse zurück kam freuten sich darüber alle, zwar war sie noch ein wenig unbeholfen auf ihren Krücken, aber da sie sich auf die Hilfe ihrer Freunde verlassen konnte schaffte sie den Schultag ohne weiteres.
Sasuke wand sich immer mehr Karin zu, alle andren Mädchen schienen sich nicht zu trauen ihnen näher zu kommen. Besitzergreifend kapselte sie Sasuke von allen andere ab, wenn er sein Handy zur Hand nehmen wollte verhinderte sie es immer. Mal sprach sie ihn an, oder sie berührte ihn kurz.
Ganz nach Shikamarus, neu entwickelten, Plan, zeigte er Interesse, aber sobald Karin mehr wollte lenkte er ein. Ihm ging es dann doch zu schnell, nach der Sache mit Sakura. Machte ihr aber immer noch Hoffnungen.

Mit viel Überwindung, fragte er beiläufig, was sie denn am Samstag machen würde, denn er hatte keine Lust sich mit den Freunden zu treffen. Die Mädchen stellten ihn schon seit der Trennung als Buhmann da, er hatte darauf einfach keine Lust.
Sie fiel ihm fast an den Hals, schlug vor in die Spielhalle zu gehen und den Tag dort zu verbringen.
„Und dir würde es wirklich nichts ausmachen? Die ganze Zeit mir beim Spielen zuschauen?“ Fragte er probehalber nach.
„Ich möchte doch nur, dass du deinen Spaß hast. Da stelle ich meine Wünsche gerne zurück.“ Sie beugte sich zu ihm, erlaubte ihm so einen Blick in ihr Dekolleté, klimperte mit ihren viel zu stark geschminkten Wimpern.
„Aber das kann ich nicht machen, wir können in den Freizeitpark gehen, dort haben wir beide unseren Spaß.“ Schlug er vor, hasste sich dafür, denn er wollte eigentlich mit Sakura dort hin, wenn überhaupt. Diese Fahrgeschäfte waren nicht ganz so sein Ding.
„Ach, das ist so süß von dir.“ Kicherte sie dämlich. „Da kann ich ja gar nicht nein sagen.“
„Gut, dann hole ich dich so gegen 14 Uhr ab.“
„So spät?“ Fragte sie beleidigt nach.
„Spät? Alles vorher ist Folter, schon dafür stehe ich früher auf als normal.“ Noch länger würde er sich nicht mit ihr beschäftigen.

Mit einem widerlichen Lächeln setzte sie sich kurz vor Unterrichtsbeginn neben Sakura auf ihren Platz. „So, ich habe doch gewonnen, von wegen keinen Charme. Sasuke gehört mir. Du wolltest ja nicht auf mich hören. Ich habe am Samstag mein erstes Date mit ihm, es wird wunderschön werden, dafür werde ich sorgen. Du kannst mir einfach nicht das Wasser reichen.“
„Pah, mach doch mit ihm was du willst, ist mir doch egal. Aber ich sollte dich warnen, er ist ganz anders als du denkst.“ Gab die Rosahaarige schnippisch zurück, das hatte wehgetan, was sie sich nicht anmerken lassen wollte.
„Ist mir doch egal wie er ist. Hauptsache er sieht gut aus. Und findest du nicht auch, er passt doch viel besser zu mir als zu dir. Er schmückt mich regelrecht.“
Sakura starrte ihre Tischnachbarin an, Sasuke war doch kein teures Accessoire mit welchem sie sich herausputzen konnte.
„Du tickst doch nicht mehr ganz richtig.“ Platzte es aus der Haruno heraus. „Dir ist schon klar, dass Sasuke ein Mensch ist?“
„Er wird schon das machen, was ich will. Männer sind leicht zu manipulieren, du musst nur wissen was er will.“
„Und was ist, wenn du es ihm nicht geben kannst.“
„Er muss ja nur glauben es bei mir zu kriegen.“
Verständnislos schüttelte Sakura ihren Schopf. Wie konnte Karin nur so denken?

Wie es weiter gehen sollte hatte sich Shikamaru schon genau überlegt, eine kleine Versöhnungsszene sollte die Erpresserin zu neuen Drohungen anregen.
So schleppte Sakura ihren Cousin mit in die Schule, der sollte Sasuke die Sache erklären. Soweit es nötig war hatte das Mädchen ihn eingeweiht und er machte seine Sache gut.
Noch mit deutlichem Zweifel, aber schon viel ruhiger gestimmt nickte Sasuke.
„Gib mir noch ein bisschen Zeit.“ Aber er küsste sie auf die Wange.

Es dauerte keine halbe Stunde, da hatte Naruto die nächste Drohung auf dem Handy, da dieses Mal eine Nummer dabei stand konnte er zurückschreiben.
Was soll ich den tun? Das konnte ich doch nicht ahnen.
Prompt kam was zurück:
Mir egal, sehe zu, sonst verrat ich allen wie anders du bist. Erfinde einfach irgendwas, wenn er am Samstag nicht mit mir geht werden alle in der Schule erfahren, dass du keine Schmerzen hast.
Fast hätte Naruto gegrinst, wie konnte sie nur so einen dummen Fehler machen. Bis auf Karin hatte sein Freund keine weiteren Verabredungen am Samstag. Er tippte eine kurze Nachricht für Shikamaru, direkt mit dem zu reden könnte zu auffällig sein.
Auch Sasuke und Sakura informierte er, rannte dann während der Pausen wie ein aufgescheuchtes Huhn zwischen den Beiden hin und her. Heftig gestikulieret redete er auf Sakura ein, eigentlich erzählte er nur ein Filminhalt, doch sollte es für alle so aussehen, als wolle er irgendwas von ihr.
Mit Sasuke steckte er die Köpfe zusammen, sie flüsterten zischend.
„Naruto, lass mich endlich mit Sakura in Ruhe, es hat sich nichts geändert." Wurde der Schwarzhaarige laut, damit es auch alle mitbekamen.
Genervt grummelnd erhob er sich von seinem Platz und verließ die Cafeteria. Viele schauten hinüber zu ihnen, Karins Bick verriet sie, sie triumphierte über die Freunde.

Hinata freute sich über das Capoeiratraining, dort würde sie mit Naruto wieder alleine sein. Entsetzt stellte sie fest, Lee, Gaara, Shino, Sakura und Neji hatten sich an den Blonden gehängt.
„Wir sind in unseren Clubs nicht mehr gern gesehen." Erklärte Lee. „Darum machen wir heute hier Karate, lasst euch von uns nicht stören. Wir werden in einer Ecke gehen."
Auch wenn es an sich nicht schlimm war, Hinata die anderen mochte und gerne mit ihnen zusammen war, so störten sich dennoch. War Capoeira bisher immer nur was für Naruto und ihr selber gewesen. Wenn die regelmäßigen Treffen wegen der Bühnenangst und dem Schwimmen wegfielen dann war dies noch der einzige Ort, wo sie und Naruto sich trafen. Dies wollte sie nicht aufgeben und sie wollte ihn auch nicht teilen, was unweigerlich geschehen würde, wenn noch andere den Club beitraten.
Der eventuelle Neuzugang kündigte Interesse an, aber da alle mit den Clubs, die sie schon hatten ausgelastet waren bestand für Hinata keine Gefahr, sie musste ihren Naruto nicht teilen.

Kapitel 80: Hallo Karin, könntest du den Rock etwas herunter ziehen?

Unruhig blickte sich ein Jugendlicher immer wieder um, er fühlte sich verfolgt. Nicht zu Unrecht, wie die Fotos, die auf wundersame Weise in seinem Zimmer erschienen, bewiesen. An diesen war an sich nichts schlimmes, zeigten sie doch nur alltägliche Situationen, aber immer nur von ihm, er stand als einziger im Mittelpunkt. Er fühlte sich daher bedroht und beobachtet. Dieser Umstand ließ ihn vorsichtiger werden, er schaute sich immer nach auffälligen Personen um doch bisher war da keiner gewesen. Er überlegte seinen besten Freund einzuweihen, damit dieser auch nach auffälligen Gestalten schauen konnte, doch er befürchtete als Spinner abgestempelt zu werden. Irgendjemand musste diese Fotos doch gemacht haben. Wenn er wenigstens wusste, was die Person von ihm wollte.
Als er an diesen Nachmittag in sein Zimmer kam, lagen erneut Fotos in der Nähe des Fensters. Mit aufkommender Angst ging er vorsichtig näher, schalte sich dann einen Idioten, die Fotos würden ihn nichts tun können.
Mit klopfendem Herzen drehte er das erste um und wurde bleich vor Schreck. Wie immer war er abgebildet, aber nicht, wie sonst immer draußen, in der Stadt, auf dem Schulweg oder durch ein Fenster aufgenommen. Dieses Mal zeigte es ihn beim Schlafen, jemand war in sein Zimmer eingedrungen, während er darin schlief. Verstört und kurz vor einer Panik drehte er ein Foto nach dem anderem um. Wie in einer Bildergeschichte sah er, wie die Person mit der Kamera ihm immer näher gekommen war und sich in dem letzten Bild schließlich eine Hand, die in einem schwarzen Handschuh steckte, um seinen Hals legte.
Hektisch sammelte er die Fotos ein, hetzte dann zum Wohnhaus seines Freundes, kurz bevor er auf den Klingelknopf drücken konnte bekam er einen Anruf, eine unbekannte Nummer. Unsicher nahm er ab.
„Ich an deiner Stelle würde das nicht machen, du willst ihn doch nicht mit hineinziehen? Ich weiß immer was du gerade tust. Also sei ein lieber Junge und gehe nach Hause, sonst mache ich die Drohung heute Nacht war.“ Blecherte eine verzerrte Stimme in sein Ohr.
Panisch schmiss er sein Handy zu Boden, nahm seine Beine in die Hand und eilte nach Hause, schloss sich in sein Zimmer ein, wo er alles verriegelte und verrammelte. Ohne seine Erlaubnis sollte keiner mehr hier hinein kommen.

Wenige Meter entfernt kicherte ein Schatten, er hatte seinen Spaß an dem Spiel, von Itachi konnte er noch was lernen. Mit einer Kamera zoomte er in das sich verdunkelnde Fenster, heute Nacht würd er wieder in das Zimmer einsteigen und etwas dort lassen, nicht ohne es auf den Fotos festzuhalten. Er könnte die Familienmitglieder auch mit einem Mittelchen in das Land der Träume schicken und den Jungen erschrecken. Die Idee gefiel ihm noch viel besser, so rief er seinen Partner herbei, in dem Van könnte er sich zurechtmachen, während dieser sich um die Familie kümmerte. Zu Schaden kommen sollte noch niemand. Nebenbei könnten sie sich auch das Bargeld und die unauffälligeren Wertgegenstände einstecken.

Sasuke musste sich an diesen Morgen regelrecht aus dem Bett quälen. Wieso war er

nur so bescheuert gewesen, auf dieses bescheuerte Date einzugehen? Ach ja, die Erpressung, wenn heute alles richtig lief und Shikamarus Plan aufging, dann würde sich dieses heute klären und er könnte Sakura wieder in seine Arme schließen.
Viel Mühe gab er sich nicht bei seiner Morgenwäsche, war ihm dieses Mädchen doch nicht wichtig, warum sollte er sich für sie aufwendig auf stylen?
Itachi machte ihm da einen Strich durch die Rechnung. „Sasuke, du willst sie doch verführen, wenn auch nur zum Schein, da solltest du schon ein wenig Zeit investieren. Komm her ich helfe dir beim Aussuchen."
Mit seinem kleinen Bruder an der Hand ging der ältere Uchiha ins das Zimmer, durchsuchte auf ganz eigene Art den Kleiderschrank.
„Itachi." Beschwerte sich Sasuke auch gleich. „Was meinst du wer das nachher wieder aufräumen muss?"
„Na du." Und schon flog das nächste Hemd auf den Boden, was so viel hieß, wie nicht gut genug.
Das hatte der Jüngere befürchtet. „Kannst du nicht nur das rausnehmen, was ich Anziehen soll? Das würde es einfacher machen."
„Du hast aber zu viel in deinem Schrank liegen, da hat man überhaupt keine Überblick. Ah, das könnte gehen und zwar damit." Zufrieden förderte Itachi eine schwarze Hose und ein weinrotes Hemd zutage. „Perfekt, los anziehen und dann machst du dir deine Haare nochmal neu, die sehen ja noch schlimmer aus als sonst."
Ergeben seufzte Sasuke, gegen seinen Bruder hatte er doch eh keine Chance.
„Wo ist Naruto schon wieder hin? Den sieht man in der letzten Zeit fast genauso selten wie dich."
„Muss wohl noch was erledigen, wird aber rechtzeitig da sein, wenn ihr das Miststück auffliegen lässt. Wenigsten hat er mir das noch zugerufen bevor er die Wohnung verlassen hat. Ich muss jetzt auch los, nein nicht nach Hana, du brauchst gar nicht so zu schauen. Ich will doch da was überprüfen und nun ist der Beste Zeitpunkt gekommen." Fies grinste Itachi, Yahiko hatte angerufen, sein Opfer war nun soweit, der würde auf jede Frage antworten.
„Möchte ich wissen, was du dir da eingehandelt hast?" Fragte Sasuke augenverdrehend nach.
„Bestimmt nicht kleiner Bruder." Mit lieben Augen tippte der Ältere den Jüngeren mit zwei Fingern gegen die Stirn.
„Dann sollten wir uns beide auf unsere Missionen begeben, es ist schon nach ein Uhr." Murrend schnappte sich Sasuke seinen Schlüssel.
Auf der Straße fiel ihm ein Jugendlicher auf, der sich schnell von ihm wegdrehte, doch dies konnte auch Zufall sein. Aber es konnte auch einer sein, der ihn und Naruto beobachtet, schnell schaute er auf seine Uhr, leider hatte er nicht die Zeit sich um denjenigen zu kümmern, aber das sollte er nochmal mit Naruto besprechen, so was wollte er sich nicht gefallen lassen.

Pünktlich kam er bei dem Treffpunkt an, ungläubig starrte er auf das wartende Mädchen, wie konnte sie sich nur so anziehen? Er hatte ja nichts gegen einen Mini, aber musste der den so kurz sein, dass sie sich nicht einmal zu bücken brauchte, damit man die Arschbacken sah? Er kam sich vor wie ein Zuhälter.
„Hallo Karin, könntest du den Rock etwas herunter ziehen?" Und das Oberteil nach oben, dachte er sich noch.
Beleidigt schob sie ihre geschminkte Lippe nach vorne. „Gefällt dir nicht, was du sehen kannst?" Sie wackelte vor ihn herum.

„Doch, aber es müssen ja nicht alle sehen, wo ich doch so Eifersüchtig bin.“ Er unterdrückte seinen Würgreiz, sie musste es ihm ja nicht lange abkaufen.
„Natürlich, Sasu-Schatz, daran habe ich nicht gedacht. Ich wollte mich doch nur hübsch für dich machen.“ Verführerisch lächelte sie ihn an.
Nach kurzen zögern nahm er sie in den Arm, führte sie zur Kasse.
„Duhu, Sasu-Schatzi.“ Sie klimperte mit ihren Augenbrauen, er bekam eine Gänsehaut, gegen Sasu-Schatzi würde r sein Leben lang allergisch sein. „Kannst du mir die Karte bezahlen?“ Sie umschlang seinen Arm, drückte ihn zwischen ihren Brüsten.
„Wenn du kein Geld dafür hast, können wir auch woanders hingehen.“ Soweit kam es noch, warum sollte er Geld für sie ausgeben?
„Aber Sakura hast du doch auch immer alles bezahlt.“ Bettelte sie, bemerkte nicht, auf welchem dünnen Eis sie sich bewegte.
„Nur wenn ich sie eingeladen habe, wir wollten nur als Freunde hierher.“ Wenn sie jetzt nicht nachgab müsste er doch zahlen, sonst könnte es nach hinten losgehen.
„Zwischen uns ist doch mehr, das habe ich schon gespürt, wie ich dich das erste Mal gesehen habe. Leider kam dann Sakura dazwischen, sie hat uns wertvolle Zeit gestohlen.“
„Sag mal, warum fängst du immer wieder mit Sakura an?“ Sie nervte ihn, wollte sie ihn jetzt auch noch Piesacken?
„Schuldige, ich will dich doch nicht sauer machen. Also, zahlst du nun? Du kannst es ja als Neuanfang sehen, dafür sollte dir nichts zu günstig sein.“ Sie lächelte mit den roten Lippen, quetschte seinen Arm nochmal zwischen ihren Vorbau.
Gezwungen lächelte er zurück, es schien ihr zu reichen, denn sie entließ seinen Arm, ein wenig zumindest.
Kaum waren sie an der Reihe zahlte er zähneknirschend den Eintrittspreis, mit ihr als Freundin konnte man doch nur Arm werden. Aber wie er sie loswerden konnte, wusste er schon, er hatte immerhin nicht vor, in der Firma einzusteigen, dies müsste er ihr nur aufs Brot schmieren. Seinen festen Anteil an der Firma seines Vaters musste er ja nicht zwingend erwähnen.
„Was hältst du davon, wenn wir uns erst mal umschauen, ich war noch nie hier, weiß also nicht, worauf ich Lust hätte.“ Auf diesen riesigen, dünnen Absetzten würde sie nicht lange laufen können, er könnte den Tag dann, ihr zuliebe verkürzen.
So schlenderten sie durch den Park, Karin schien auf keines der Fahrgeschäfte Lust zu haben. Er überredete sie dann, bei einer Achterbahn mitzufahren.
Kleinlaut stimmte sie zu. „Die ist aber so wild.“ Nuschelte sie.
„Klar, darum sind wir doch hier, oder?“ Mit freudigen blitzen in den Augen schaute er sie an, sie konnte nur noch zustimmen, egal wie viel sie Angst sie davor haben würde. Denn wenn sie Anzeichen machte, ihn zu widersprechen fing er an zu stänkern, warum sie denn hier seien, oder das es mit seinen Freunden viel mehr Spaß machen würde.
Er schleifte sie, mit nun besserer Laune durch alle Achterbahnen, den freien Fall und in ein Geisterhaus. Das hätte er sich aber sparen können, denn sie nutzte jede Gelegenheit sich an ihn ranzuschmeißen.
Bei Sakura hätte es ihm gefallen, sie vor diesen, gut gemachten, Zombie- und Geisterattrappen zu beschützen, aber bei ihr nervte es nur. Sie schrie zu schrill, klammerte sich zu heftig an ihm fest, das war nicht angenehm.
Danach beschwerte sie sich aber endlich, ihre Füße würden schmerzen, sie könne nicht mehr laufen. Was zog sie sich auch diese blöden Schuhe an, dumme Kuh.
Tragen wollte er sie nicht, warum auch, er hatte sie schließlich nicht gezwungen auf diesen Stelzen durch die Gegend zu laufen. Außerdem würde ihr der viel zu kurze

Rock eh nicht erlauben, sich von ihm Huckepack tragen zu lassen, so würde man viel zu viel sehen, ihre Schuld also.
Alles im allem war das angebliche Date also nicht ganz so verlaufen wie Karin sich es vorgestellt hatte. Nach Hause brachte er sie dennoch, denn er wollte sie nicht so den Jugendlichen ausliefern, wer wusste schon, was diese mit ihr anstellten.

Kapitel 81: Du Narr, was können die schon machen?

Schon auf den Weg zu ihr hatte sie sich wieder gefangen, flirtete mit ihm wie zuvor.
„War sehr schön heute, vielleicht können wir es nochmal wiederholen?“ Sie lächelte gekünstelt, er hatte dafür gesorgt, dass es ihr keinen Spaß gemacht hatte, aber so schnell wurde er sie dann doch nicht los.
„Klar, dann fahren wir nach Tokio, da soll eine neue Achterbahn eröffnet haben, die soll der Hammer sein.“ Er grinste, ihr Farbverlust war herrlich anzusehen.
Gleich würde er mit ihr am vereinbarten Treffpunkt ankommen. Das Spiel von ihnen ging los, wenn Naruto eine SMS versendet hatte.
Sie schnappte sich wieder seinen Arm, presste in an sich und drückte ihre Brüste an seinen Rücken. „Hier ist es unheimlich, wo gehen wir denn hin?“
„Lass dich überraschen.“ Unbewusst machte er Narutos Singsang nach, er wusste wie nervig es war.
„Dir würde ich überall hin folgen.“ Flötete sie, krallte ihre bunten Fingernägel tiefer in sein Fleisch, es war fast schon schmerzhalft.
Zum Glück rettete ihn das piepsen ihres Handys, neugierig wie sie war, wollte sie natürlich wissen wer ihr da schrieb. Unauffällig schaute Sasuke ihr über die Schulter.
Jetzt weiß ich wer du bist, ich will mit dir reden. Naruto.
Nicht sehr Mädchenhaft fing sie an zu fluchen, er grinste einmal, spielte dann den besorgten. „Aber Karin, will dich jemand Ärgern?“
„Ja und er wird das noch sehr bereuen, er will mir drohen, aber nicht mit mir.“
„Wieso sollte dir jemand drohen? Du tust doch keinem was.“ Schleimte er rum, vielleicht verplapperte sie sich.
Sie schniefe theatralisch. „Du hast ja so recht, aber dein Freund, dieser blonde Idiot, er gönnt dich mir nicht.“
„Warum sollte Naruto so was machen. Er war bisher mit allen meinen Freundinnen einverstanden.“ Dies war nicht mal gelogen, es gab ja nur Sakura und an dieser hatte der Dobe einen Narren gefressen.
„Aber mit mir nicht. Warum nur? Bestimmt will er mich auch bei dir schlecht reden, das haben ihn dann auch die anderen Eingeredet, eure angeblichen Freunde.“
„Meinst du uns?“ Fragte Shikamaru, der aus dem Schatten einer großen Eiche trat.
„Was willst du? Hast du deine Schläger auch mitgebracht?“ Mit falschem Hochmut schaute sie von oben herab zu dem Jungen hin.
„Hm.“ Mehr sagte der Nara nicht dazu, noch nicht.

Schon früh hatte er von Nagato die Nachricht bekommen, sein Opfer wäre soweit, er würde alles gestehen.
So setzte sich Itachi in seinen Wagen, kaum dass Sasuke das Haus verlassen hatte und fuhr die Kilometer bis in die Stadt, in der sie damals lebten.
Schnell fand er das gesuchte Haus, die Familie würde so schnell nicht auftauchen, dafür war gesorgt worden.
Hidan grinste breit, immer noch steckte der in einem schrecklichen Kostüm, ein langer, schwarzer Mantel bedeckte seinen Körper, die freiliegende Haut hatte er sich schwarz angemalt und mit weiß die Konturen der Knochen nachgezogen, dazu hatte

er sein fast weißes Haar nach hinten gegeelt, sein Gesicht sah einen Totenkopf nun sehr ähnlich.
„So bist du ihm gestern erschienen?“
„Ja, er hat sich vor Angst in die Hosen gemacht, sein lächerliches Wahnsystem hat ihn auch nicht geholfen, er sollte ja auch wach werden, wo wäre sonst der Spaß geblieben.“ Hidans Lache hörte sich verdächtig nach einem Irren an.
„Kann ich zu ihm?“ Itachi hatte sich einen schwarzen Mantel, Handschuhe und eine Maske besorgt, er wollte nicht gesehen werden und jetzt passte es sogar noch besser.
„Aber immer doch, er ist soweit alles auszuplaudern. Frage ihn nur was du willst, aber lass mir noch ein wenig zum Spielen über.“
„Bringe ihn nicht um, damit will ich nicht zu tun haben.“
„Keine Sorge, er kommt lebend da raus. Er soll mich nur nie vergessen.“ Durch den geschminkten Kotenkopf sah das grinsen sehr gruselig aus.
Kurz nickte Itachi auch Kakazu zu, betrat dann das Haus durch den Hintereingang.
„Hey du Zwerg. Ich will was von dir wissen. Kennst du dieses Mädchen?“ Er zeigte dem Jungen, der vor Schreck zusammengefahren war ein Foto von Karin.
Hecktisch nickte der Jugendliche, der im Bett hockte. „Sie ist du Cousine eines Freundes, in den Ferien war sie bei ihm. Sie ist ganz cool, ich glaube sie wollte was von mir.“ Den ersten Teil flüsterte er, den letzten sprach er mit stolz, immerhin sah das Mädchen echt heiß aus.
Itachi drehte sich herum, er hatte genug erfahren, wenn er weiter nachfragte könnte der Idiot darauf kommen, wer er war.
Kurz verabschiedete er sich, fuhr dann zurück nach Hause. Wenn er sich beeilte dann könnte er noch bei der Aussprache mit dem Miststück dabei sein.

Naruto war den halben Tag ziemlich sinnlos durch die Stadt gelaufen, er wollte seinen Beobachter beschäftigen und langweilen, wenn er sich dann aus dem Staub machte hatte er es umso leichter.
Eine nicht sehr schöne Szene hatte es in einem Kaufhaus gegeben. Da Ino und Shikamaru bald Geburtstag hatten und Sakura sie schon vorgewarnt hatte, war er nun auf der Suche nach einen passendem Geschenk für die Blonde. Was gar nicht so einfach war, denn er kannte sie weder besonders lange noch wusste er, über was sich ein Mädchen wie sie freuen würde.
Er hatte Hinata fragen wollen, aber ihr Handy war ausgeschaltet gewesen und die Hausnummer hatte er nicht. Er konnte sich auch nicht vorstellen, dass Hiashi ihn erlauben würde mit dessen Tochter zu reden.
In dem Laden war ein Jugendlicher gewesen, der auch in seiner Schule ging. Dieser hatte ihm den Kaufhausdetektiv auf den Hals gehetzt.
Erst als er bereitwillig alles zeigte, was er eingepackt hatte durfte er wieder unter misstrauischen Blicken das Gebäude verlassen.
Ob er es nun lächerlich oder ärgerlich finden sollte wusste er nicht, aber wenn es so weiter ging würde bald die ganze Stadt gegen sie aufgehetzt werden. Nun gut, er sollte nicht den Teufel an die Wand malen, vielen ging die Sache so ziemlich am Allerwertesten vorbei. Sie würden sich lautstark über diese tyrannischen Jugendlichen beschweren und die Sache dann ziemlich schnell vergessen.
Auf weiteres Bummeln hatte er keine Lust, darum machte er sich auf zu Shikamaru, wo sich alle treffen wollten. Schnell hatte er sein Anhängsel abgeschüttelt, eine kleine

Kletterpartie über eine etwa sechs Meter hohe Mauer entledigte ihn seines Problems. Bevor er bei dem Nara klingelte überzeugte er sich davon, dass hier niemand auf Beobachtungsposten stand. Wenn Karin die ehemaligen Freunde von Sakura wirklich auf sie gehetzt haben sollte gab es allen Grund anzunehmen, dass diese alle Adressen hatten, doch die Luft war rein.
Nach und nach trudelten auch die anderen Freunde ein, endlich konnte es losgehen.

Alle versteckten sich, erst sollte sich nur Shikamaru und Naruto zeigen, wenn es nicht unbedingt nötig war, sollten sich die anderen im Hintergrund halten, sie wollten Karin nicht durch ihre Überzahl einschüchtern, sondern diese zu Verstand bringen. Wenn das Fruchtlos war, dann konnten sie immer noch zu anderen Mitteln greifen.
Schon von weiten hörten sie Karin wilde Flüche ausstoßen, dabei hatte Naruto nicht viel in der SMS geschrieben.
Jetzt hörten sie die zwei näher, in passendem Moment sollte sich der Nara zeigen.
„Meinst du uns?“ Fragte Shikamaru, der aus dem Schatten einer großen Eiche trat.
„Was willst du? Hast du deine Schläger auch mitgebracht?“ Mit falschem Hochmut schaute sie von oben herab zu dem Jungen hin.
„Hm.“ Mehr sagte der Nara nicht dazu, noch nicht.
„Ich habe dich was gefragt.“ Karin schmiss sich an Sasukes Brust. „Siehst du, sie wollen mir wehtun, damit ich dich in Ruhe lasse. Aber du wirst mich doch beschützen.“ Mit ihren manikürten Fingernägel krallte sie sich in seine Schultern, drängelte sich hinter ihm und schob ihn nach vorne.
Jetzt trat auch Naruto aus den Schatten. „Lass gut sein Karin, er wusste von Anfang an, dass du mich versucht hast zu erpressen, genau wie alle anderen auch.“
„Sasuke, das hat er sich nur ausgedacht. Er mag mich einfach nicht. Er lügt, er ist nichts weiter als ein kleiner Lügner.“ Sie krallte sich fester an den Schwarzhaarigen, zog ihn von den beiden anderen weg.
Leicht angeekelt schüttelte er sie ab. „Vergiss es, schon deine erste SMS hat er mir gezeigt, die Trennung von Sakura und alles andere war nur Theater, damit wir dich finden und zur Rede stellen konnten. Ich stehe nicht auf so billige Schlampen, wie du eine bist. Dein Outfit ist schrecklich, wenn ich so jemanden möchte kann sie in jeder Gosse finden. Wenn du Naruto nicht erpresst hättest wäre ich nie mit dir ausgegangen. Ich hatte nie wirkliches Interesse an dir und werde es auch nie haben. Tu uns allen einen gefallen und lass uns in Ruhe.“ Eiskalt blickte er sie an, seine Worte kamen wie gespuckt über seine Lippen, zeigten von seiner Verachtung für sie.
„Das meinst du nicht so. Sasuke, dir hat es doch auch gefallen. Du musst doch auch gemerkt haben, dass wir zusammen gehören.“ Verzweifelt klammerte sie sich an ihm, wollte ihre Niederlage nicht einsehen.
„Mir hat es keinen Spaß gemacht und ich bin nur in die Achterbahnen gegangen um dich zu quälen, aber du dumme Kuh hast gar nichts gemerkt. Und noch was, ich verachte Menschen die so offensichtlich alles haben wollen. Wenn ich Sakura einlade, dann weil ich es will, aber sie hat mich nie um Geld oder sonst etwas so angebettelt wie du. Das ist widerlich.“
Ihr Gesicht verzog sich zu einer hässlichen Fratze. „Das wird euch noch leidtun, euch allen und ganz besonders dir Naruto. Niemand drängelt sich zwischen mich und meinem Ziel. Ich will Sasuke, ich will sein Ansehen als Uchiha und ich will sein Geld. Und ich bekomme normalerweise was ich will.“
„Da muss ich dich enttäuschen, ich werde nicht in der Firma meines Vaters einsteigen,

ich weiß noch nicht genau was ich später machen werde, aber auf das große Geld wirst du bei mir lange warten müssen. Alle Firmenrechte die noch im Besitz von To san sind werden auf Itachi überschrieben, sobald dieser dort anfängt."
Ihr Gesicht entglitt ihr. „Nein, das kann nicht sein, du kannst doch nicht auf das ganze Geld verzichten. Wenn ich Narutos Leben nicht zur Hölle machen soll, dann wirst du mich jetzt erst zur deiner Freundin und später zu deiner Frau machen, du wirst in der Firma arbeiten und du wirst alles tun um Itachi auszustechen."
„Ich denke gar nicht daran." Gehässig verzog Sasuke den Mund.
Sie trat wütend auf den Boden. „Gut ihr habt es nicht anders gewollt." Ruckartig drehte sie sich zu Shikamaru herum, dieser und Naruto hatten bis jetzt nur zugehört ohne sich einzumischen. „Weißt du eigentlich was für ein Freak Naruto ist? Er ist total gestört, er kann keine Schmerzen empfinden, das heißt er hat keine Probleme damit euch weh zu tun."
„Ich weiß, aber er hat ein Gewissen, was wesentlich besser funktioniert als deines. Er wird uns nichts tun und somit ist er ein Freund wie jeder andere. Wir alle haben kein Problem mit ihm und das mit der Schmerzlosigkeit wissen wir schon lange. Wir sind nur nicht so dumm wie du."
Ohne es sich anmerken zu lassen war Naruto bei Karins Worten in sich zusammengeschrumpft, es tat weh so abwertend behandelt zu werden, aber Shikamarus Worte hatten ihn aufgemuntert. Nun traten alle Freunde hervor, versammelten sich gezielt hinter den Blonden, zeigten so zu wem sie standen.
Mit breiter Brust und hoch erhobenen Kopf schaute er ihr fest in die Augen. „Meinetwegen kannst du es in der Schule auch erzählen, die Dummköpfe, die es nicht verstehen werden mir nichts ausmachen. Ich habe echte Freunde die hinter mir stehen."
„Du Narr, was können die schon machen? Nichts rein gar nichts. Du wirst der Spielball von allen werden. Wenn es dir nichts ausmacht verletzt zu werden, warum solltest du dich dann beschweren."
„Du Närrin, du glaubst doch nicht, dass wir das zulassen würden." Sasuke trat nun neben seinen Freund, nun hatte Karin einen Fluchtweg nach hinten offen, aber es störte niemanden.
„Pah, er weiß genau wie es ist, er hat viel zu viel Angst, dass es nochmal passieren könnte." Noch wollte sie nicht aufgeben, noch hatte sie nicht alle Trümpfe ausgespielt.
„Da liegst du falsch, mir ist egal was alle sagen. Damals war eine ganz andere Situation und mit heute nicht zu vergleichen. Vergiss deine bescheuerte Erpressung. Niemand wird sich darauf einlassen. Suche dir wen anderen zum Spielen und halte dich aus unserer Freundschaft ein für alle male raus." Naruto sprach eindringlich mit ihr, sie sollte endlich aufgeben.
„Das wird euch noch so leidtun, ihr wisst gar nicht, was für ein ärger ihr euch eingehandelt habt." Mit vor Wut verzerrtem Gesicht trat sie den Rückzug an.

„Das muss gefeiert werden" Kiba sprang in mit gehobener Faust in die Luft. „Die sind wir los."
„Freu dich nicht zu früh. Wenn sie wirklich mit den anderen Jugendlichen was zu tun hat, dann fängt der Ärger mit denen erst richtig an." Shikamaru ahnte ihr weiteres Vorgehen bereits voraus. „Wir sollten nun noch vorsichtiger sein und schnell einen Weg finden sie auszuschalten."
„Du Spaßbremse, können wir nicht erst mal unseren Sieg genießen?"

„Wenn es ein Sieg gewesen wäre, dann ja. Aber sie hat noch nicht aufgegeben und nun sollten wir noch mehr auf der Hut sein. Macht euch auf so einige hässliche Gerüchte bereit auch wenn diese nicht der Wahrheit entsprechen viele werden sie glauben."
Allen war nun die Hochstimmung vergangen, an der Gesamtsituation hatte sich nichts geändert. Das Problem mit den Jugendlichen und den Verdächtigungen gegen sie blieb weiterhin.
„Wir müssen unsere Pläne weiter verfolgen, erst wenn wir klar bewiesen haben, dass wir absolut nichts damit zu tun haben werden wir wieder unsere Ruhe haben."
Alle konnten nur zustimmend nicken, gemeinsam machten sie sich aber auf den Weg, zumindest das erste Stück, bald schon teilten sie sich in kleinere Gruppen auf.

Kapitel 82: Naruto lauf.

Ziemlich schweigsam schlenderte Naruto neben Sasuke her, der seine Finger fest mit denen von Sakura verschlungen hatte. Sie würden das Mädchen erst nach Hause begleiten und dann den Heimweg antreten. Tuschelnd verabredeten sie sich für den nächsten Tag, sie hatten so einiges nachzuholen.
Leicht grinste Naruto, er freute sich für die Freunde, doch irgendwie war er auch Eifersüchtig. Genau konnte er es sich nicht erklären, aber wenn er sah, wie Sasuke Sakura sanft küsste, oder sie ihn zärtlich anlächelte dann fühlte er einen kleinen Stich in der Brust. Beschämt drehte er sich in solchen Momenten zur Seite. Seine Freunde sollten nicht von ihm denken, er gönne es ihnen nicht.
Darum schaute er auch planlos in der Gegend um, als sie Sakura verabschiedeten.
Sasuke war hingegen genervt von Naruto, er konnte sich nicht auf seine Freundin konzentrieren. Auch wenn der Blonde so offensichtlich versuchte sich unsichtbar zu machen, war der dabei doch nervend präsent. Daher brach er die Verabschiedung schon, nach eine für ihn viel zu kurzer Zeit ab. Hielt die Tür länger auf als nötig war, wartete bis Sakura endgültig verschwunden war.
„Du hättest dich nicht beeilen müssen." Verlegen strich sich Naruto durch die Haare, er war definitiv über hier.
„Schon gut, wir müssen langsam auch los. Ich bin gespannt was bei Itachi herausgekommen ist. Er wollte ja nichts sagen."
Der Blonde brummte zustimmend, seine Gedanken waren schon wieder bei dem eigentlichen Problem, die Jugendlichen. „Sie werden sich nicht so leicht in eine Falle locken lassen."
„Wer?" Sasuke kam nicht hinterher, fragte sich was Naruto damit sagen wollte.
„Na diese Typen, Suigetsu und wie sie heißen."
„Denke ich nicht, wenn wir ihnen einen großen Fang anbieten, etwas, womit sie scheinbar viel Geld machen können, dann werden sie schon anbeißen."
„Na hoffe ich doch, so langsam geht mir der ganze Ärger auf die Nerven."
„Nicht nur dir, wenigstens habe ich jetzt vor den anderen Mädchen meine Ruhe." Ein erleichtertes Seufzen kam Sasuke über die Lippen.

Itachi war wieder da, er wusste nicht wo seine Brüder waren, darum wartete er einfach geduldig. Als ein Schlüssel in das Schloss gesteckt wurde erhob er sich vom Sofa und lehnte sich mit der Schulter an die Wohnzimmertür. „Und, wie ist es gelaufen?"
Für seine Verhältnisse breit grinsend schaute Sasuke auf. „Ziemlich gut, sie hat indirekt zugegeben, dass sie die Erpresserin ist. Sie war ziemlich sauer als ich mich gegen sie entschieden habe. Sie wird mich in ruhe lassen, sie hat verloren."
„Das hoffe ich für euch, bei mir ist es auch gut gelaufen, es wird gerade eine Lektion in benehmen erteilt und wenn er sie nicht begriffen hat, werden wir zu härten Methoden greifen." Selbstgefällig lächelt der älteste im Raum.
„Wollen wir wissen was du gemacht hast?" Vorsichtig fragte Naruto nach.
Mit fiesem Grinsen schüttelte Itachi seinen Kopf.
„Ich hoffe du hast nichts schlimmes angestellt, ich will nicht, dass du Schwierigkeiten wegen mir bekommst." Der Blonde fühlte sich bei den Gedanken unwohl, unruhig und

ein wenig traurig.
„Naruto.“ Der große Schwarzhaarige nahm ihn in den Arm. „Ich mache es, weil ich es so will. Niemand darf einen von euch schaden.“
Murrend nahm Naruto es zur Kenntnis, verharrte aber noch ein wenig. „Können wir mal wieder zusammen essen?“ Er vermisste die Gespräche am Tisch, Itachi war seiner Meinung nach viel zu häufig weg.

Ruhe war in der Klasse eingekehrt, zumindest die Ruhe vor dem Sturm. Noch hatte niemand Naruto angesprochen, war es doch nur noch eine Frage der Zeit. Karin schien es zu genießen ihn zappeln zu lassen, oder ihr war es egal aber daran glaubte keiner, sie war sonst sehr rachsüchtig.
Es gab keine weiteren Berichte von Jugendlichen, die randalierten, Leute belästigten oder sonstige Straftaten begangen. Dafür wurde der Ruf der Freund in der Schule immer schlechter.
In den meisten Clubs wurde ihnen nahe gelegt sich dort nicht mehr blicken zu lassen, sie würden deren guten Ruf schaden. Zähnen knirschend wichen einige auf den Capoeira Club zurück. Regelmäßig am Montag und am Donnerstag sammelten sie sich ungefragt in dem sonst ungenutzten Dojo.
„Wir können uns auch Morgen hier treffen.“ Schlecht gelaunt machte Naruto den Vorschlag, der Besitzer ihres Dojos hatte ihm und Sasuke gesagt, sie bräuchten nicht wiederkommen.

So versammelte sie sich am Freitag wieder, unruhig zappelte Naruto. „Hey Sakura, ich habe da mal eine Frage.“
„Was ist denn?“ Sie schaute hoch, saß sie doch bei Sasuke auf den Schoß, dieser hockte im Schneidersitz auf den Boden. Die angebliche Versöhnung zwischen den Beiden wurde von vielen Mädchen mit Argwohn beobachtet. Sie störten sich nicht daran, machten so weiter als hätte es den Ärger mit Karin nie gegeben.
„Also, äh es geht um Karate.“ Stammelte er los, wusste nicht wie er fragen sollte immerhin kannten sie sich doch schon eine Weile.
Sie verdrehte genervt die Augen, so langsam sollte er doch wissen, sie war ihm nur selten böse. „Nun sag schon. Willst du es lernen?“
„Also eigentlich kann ich schon, etwas, also ich mache es schon ein paar Jahre.“ Innerlich wappnete er sich gegen den Ärger.
„Warum hast du nie was gesagt? Du hättest doch bei uns in den Club gehen können. Selbst wenn du nicht so gut bis, keiner hätte dich dafür ausgelacht.“
Verlegen lachte er, legte eine Hand in den Nacken, strich sich dort durch das kurze Haar. „Darum geht es mir nicht, es ist eher so, dass ich nicht mit anderen Kämpfe. Selbst wenn Sasuke und ich das machen müssen wir beide Aufpassen. Er kennt mich und ich möchte nicht wissen was ich anderen antun kann die ich nicht so kenne. Aber mein Start in dem anderem Dojo ist nicht sehr gut verlaufen und nun ist es noch schlimmer. Eigentlich finde ich es nicht so schlimm dort nicht mehr hinzugehen, andererseits brauche ich meine Bewegung. Ihr habt selber erfahren wie unerträglich ich werden kann.“ Er machte eine Pause, sah weder ihr noch den anderen ins Gesicht, er wollte keine Enttäuschung sehen. „Ich spreche es an, weil ich gerne wieder trainieren würde. Aber auch, damit ihr es wisst. Wie das später wird, wenn wir wieder normal in die Clubs gehen können weiß ich noch nicht.“

„Ich habe mir so was schon gedacht.“ Kam es wenig überrascht von Neji, er hatte schon, mehr oder weniger gegen Naruto gekämpft. „Wenn ihr euch gegenseitig bekabbelt fällt es auf.“
Wieder lachte der Blonde verlegen. „Kann sein, wir machen es wohl unbewusst.“
„Ich habe schon seit einiger Zeit darauf gewartet, dass ihr bei uns eintretet, ich meine wir haben ja ein Dojo in der Schule.“
Sasuke hörte es sich bis jetzt still mit an, fand aber es wäre nun der richtige Moment auch was zu sagen. „Versteht uns nicht falsch, wir wollten wegen Narutos Problem nicht hier in den Club. Er hat bisher immer nur mit mir die Trainingskämpfe gemacht. Es ist für ihn und auch für die unwissenden Gegner sonst viel zu gefährlich. Hier in der Schule würde ihn viele darauf ansprechen und dann noch eure Regel mit den Turnieren, unwissend hättet ihr ihn nicht aufgenommen.“
Bestätigend nickte Sakura, da waren sie hier sehr streng.
„Ich würde gerne einmal gegen dich antreten, einfach nur um zu testen.“ Neji stellte sich vor Naruto.
Dieser wurde sichtlich nervös, in gewisser Hinsicht reizte ihn dieses Angebot enorm aber er fühlte sich auch unwohl dabei. Er wollte dankend ablehnen.
„Probieren wir es einfach aus, ich schaue es mir genau an und werde es unterbrechen, wenn einem vom beiden eine Gefahr droht.“ Sasuke kannte seinen Freund viel zu gut, er wusste was in diesem vorging.
„Gut, aber wir beginnen langsam, ich will niemanden weh tun.“ Noch unsicher stimmte der Blonde schließlich zu.
Der braunhaarige ging nun viel besonnener vor, beschränke sich fürs erste nur darauf, Naruto auszuhebeln. Er war sich unsicher ab wann es bei den Blonden kritisch wurde, darum versuchte er nicht Naruto fest zu setzten.
Dieser merkte es schnell, traute sich dadurch mehr zu. Wie Naruto schon einmal befürchtet hatte, er hatte keine Chance gegen Neji, der war einfach zu gut.
Dennoch grinste er mehr als zufrieden, es hatte sich gut angefühlt.
Auch bei Kiba kribbelte es in den Fingern, zu gerne würde er sich mit dem Freund messen, darum forderte er Naruto heraus. Dieser stimmte zu, immer noch ein wenig unsicher aber nicht mehr so zögerlich.
Im Endeffekt musste Sasuke unterbrechen, keiner der Beiden wollte nachgeben und sie lagen völlig ineinander verkeilt auf den Matten.
Mit diesem Ausgang war keiner von ihnen zufrieden, es würde nicht der letzte Kampf zwischen ihnen sein.
„Na warte, lass mir ein paar Tage, dann kannst du nichts mehr gegen mich ausrichten.“ Großspurig stemmte Kiba eine Faust in seine Hüfte, zeigte mit der anderen Hand auf Naruto.
Dieser stieg natürlich voll darauf ein. „Nur ein paar Tage? Bei deiner schlappen Technik wirst du Jahre brauchen mich zu übertreffen, selbst wenn ich zwischendurch nichts neues lerne.“
„Pah, das werden wir ja sehen, ich will dass wir uns einmal die Woche messen. Und wenn es nur in einem Test ist. Ich werde dir beweisen, ich bin besser als du.“
„Haha, darauf kannst du lange warten.“
„Werden wir sehen, wir schreiben am Montag einen Englischtest, du hast so was von verloren.“
„Du kannst genauso wenig Vokabeln wie ich.“
„Ha, ich bin in Englisch aber nicht so eine Blindschleiche wie du.“
„Das werden wir noch sehen.“

„Ja werden wir."
Alle anderen standen belustigt daneben, na das konnte ja was werden.
Narutos Handy beendete das Wettstarren mit Kiba, außer den hier anwesenden Freunden hatte nur noch seine Familie die Nummer, diese ließ er nie warten.
„Itachi?"
„Falsch, hier ist nicht er. Wir haben uns schon gesehen, im Park, du hast die Alte beschützt."
Erschrocken keuchte er auf. „Wie kommst du an Itachis Handy." Kaum hatte er es ausgesprochen war Sasuke neben ihm, drückte das Ohr an sein Handy um mitzuhören.
„Rate mal, ich habe es ihn abgenommen. Er und seine kleine Schlampe waren so leicht einzuschüchtern. Kaum haben wir ein Messer gezückt schon standen sie ganz starr da, sind wie brave Lämmer mitgekommen."
„Warum rufst du mich an?" Er war wütend, hatte aber auch Angst um seinen Bruder, sein ganzer Körper fing an zu zittern.
„Weil ich will, dass du vorbei kommst. Ich habe da noch was mit dir zu klären." Lachend nannte der andere, es war vermutlich Suigetsu aber so genau konnte Naruto die Stimme nicht zuordnen, einen Ort.
Ziemlich blass schaute er zu Sasuke, gleich darauf zu Kiba.
Der Schwarzhaarige schluckte trocken. „Wir sollten alle dahingehen, und wir rufen die Polizei, das ist viel zu gefährlich, damit können wir nicht mehr alleine fertig werden."
„Was ist los?" Fragte Hinata ängstlich, es musste sehr ernst sein.
„Sie haben Itachi als Geisel genommen, Naruto soll zu ihnen kommen. Aber wir gehen alle, gemeinsam sind wir stärker. Sie scheinen Waffen zu haben, die Polizei nicht zu rufen wäre ziemlich dumm. Außerdem geht es auch Kiba was an, seine Schwester ist auch da, sie war mit ihm zusammen."
„Was Hana? Na warte, wenn sie ihr was getan haben, das werden sie bereuen." Kibas Gesicht verzog sich zu einer wütenden Fratze. Er sprang auf, tigerte aufgewühlt hin und her, hirnloses losrennen brachte nicht viel, er wusste nicht wo seine Schwester war.
„Beruhige dich, sie wollen was von Naruto und solange sie ihnen nicht dumm kommt wird ihr schon nichts geschehen." Beruhigte Shikamaru, er überschlug ihre Lage im Kopf. „Wenn wir gemeinsam losgehen sieht es für alle so aus als wollen wir irgendwo ärger machen. Wir sollten uns hier trennen und uns dort wieder zusammenfinden. Darüber hinaus bin ich dafür, Gaara sollte den Anruf bei der Polizei machen. Vielleicht entlastet es ihn ein wenig. Naruto sollte sich aber erst zeigen, wenn wir alle da sind, ob wir uns zeigen oder nicht, das entscheiden wir vor Ort."
Zustimmend nickten alle. Naruto nannte die Adresse, zog sich eilig seine Schuhe an. Gaara brauchte etwas länger die Halle zu verlassen, weil er beim telefonieren nicht rennen wollte, so knapp wie möglich gab er die Informationen weiter. Schnell hatte er alle wieder eingeholt, diese wurden von Kakashi und Iruka aufgehalten.
Beide Lehrer rochen Ärger schon aus 100 Metern Entfernung und auf diese Schützlinge hatten sie im Moment ein besonderes Auge. Wie eilig sie geschlossen das Dojo verlassen hatten war Auffällig gewesen, die Körpersprache von jeden einzelnen sprach von großer Anspannung.
„Wo wollt ihr denn so schnell hin?" Auch Kabuto Sensei kam hinzu, grinste gehässig. „Ihr seht mir so aus als wolltet ihr was anstellen." Er stellte sich vor die Gruppe, versuchte das Tor zu versperren.
„Dafür habe ich keine Zeit." Brummte Naruto, mit wenig Aufwand kletterte er über die Mauer, rannte wie ein Besessener los. Sasuke war seinem Freund dicht auf den

Fersen, es ging hier immerhin um seine Brüder.
Kiba zögerte nur Sekunden, schob den Lehrer ein wenig unsanft aus dem Weg, rannte los, auch er hatte Angst um seine Schwester, egal was Shikamaru sagte.
Die Anderen sahen sich an, dann folgten sie auch.
„Iruka, komm mit, du auch Gai." Kakashi folgte den Jugendlichen, hatte bei der Sache kein gutes Gefühl. Die anderen zwei Lehrer hielten Schritt, Gai ein wenig verwirrt war er doch gerade erst dazugekommen, als die Klasse von seinem Rivalen losgerast war.

Naruto versuchte sein Tempo konstant zu halten, völlig fertig und keuchend würde er Itachi keine große Hilfe sein. Überall wo er abkürzen konnte sprang er über die Hindernisse, rutschte unter ihnen hindurch. Hinter sich hörte er Sasuke, dieser hielt ihn aber nicht auf, folgte einfach Stumm und genauso grimmig wie er selber.
Bei einer verlassenen Lagerhalle verschnauften sie kurz.
„Sasuke, warte auf Kiba, schleicht euch an und versucht Itachi und Hana da raus zu bekommen. Bitte, ich will nicht, dass Itachi was passiert. Bitte." Der Schwarzhaarige schaute in zwei gequält aussehende, blaue Augen. Wut und eine riesige Portion Angst spiegelte sich in ihnen wieder.
„Ist gut, aber passe auf dich auf, ich möchte nicht das dir was geschieht, das ist für mich genauso schlimm wie, als würde es Itachi treffen. Verspreche es mir." Er drückte Narutos Handgelenk, auch wenn der es kaum mitbekam.
„Ich werde vorsichtig sein, aber ich werde nichts tun, was Itachi gefährdet, mehr kann ich nicht versprechen."
Damit gab sich Sasuke zufrieden, er hatte Angst um Beide, es war als würde etwas sein Herz einengen.

Mit festen Schritten ging Naruto in die Halle, den Kopf erhoben und die Atmung ruhig. Er würde seine Angst nicht preisgeben.
„Sieh an wie brav mein Hündchen zu mir kommt." Die Zähne zeigend, brutal grinsend begrüßte Suigetsu Naruto. „Du hast jemand ziemlich verärgert, wir sollen dich so richtig schön aufmischen. Wir hätten dir auch auflauern können, aber ich habe es gerne wenn meine Beute zu mir kommt. Im Park damals hattest du ja noch eine große Klappe aber das werden wir dir schon austreiben."
Naruto verzog abfällig das Gesicht. „Ich bin hier, nun lass Itachi und die Frau frei."
„Oh nein, er soll bleiben, dann kann er sich das Spektakel aus der ersten Reihe anschauen." Das Gefolge des Hellhaarigen lachte grölend. „Mal schauen wer zuerst darf, wie wäre es mit euch beiden, Sakon und Ukon? Ihr wolltet ihm doch schon viel eher das Maul stopfen."
Die beiden genannten standen auf, es waren die Zwillinge. „Aber gerne doch."
„Und immer schön mitspielen." Der Anführer der Bande strich drohend durch Itachis Haar, zog leicht daran, sodass dieser den Kopf zurücklegen musste. An der nun freien Kehle fuhr er mit den Finger entlang, eine Drohung.
Ein Kreis bildete sich um die Drei, Naruto war sich bewusst, er durfte nicht selber Angreifen, oder seine Gegner ausschalten. Aber er konnte ausweichen, dies müsste den Anderen gefallen.
Die Zwillinge teilten sich auf, einer von ihnen stand somit im toten Winkel. Zeitgleich griffen sie an. Der Blonde konnte den einen Tritt ohne weiteres Blocken, bekam aber einen Schlag in die Seite, sein Körper reagierte fast Automatisch. Fest riss er an dem Bein was er vom Blocken noch in der Hand hatte, brachte den einen zu Fall, gegen den

zweiten. Zähneknirschend ließ er von seinen Gegner ab, diese rappelten sich auf, bereiteten sich auf den nächsten Angriff vor.
Auf Hochtouren arbeitete Narutos Kopf, wenn er gar nicht auf die Treffer reagierte würden seine Gegner sich hochschaukeln und es würde für ihn immer gefährlicher werden, aber wenn er zu heftig reagierte, dann fühlten sich die anderen Verarscht und das Ergebnis wäre das gleiche.
Er biss einfach die Zähne leicht zusammen und rieb sich die Seite, ungefähr dort wo er getroffen worden war. Viel mehr Zeit hatte er auch nicht, kontinuierlich folgte Tritt auf Tritt und Schlag auf Schlag. Wie viele davon trafen konnte er nicht sagen.
Hoffentlich gelingt es Sasuke und Kiba die beiden Geißeln zu befreien, hoffentlich ist Itachi bald sicher, wiederholte er wie ein Mantra in seinen Kopf
„Stopp, das reicht fürs erste. Wollen doch mal sehen wie weit du gehen wirst." Suigetsu hob eine Hand, die die nicht in Itachis Haar gekrallt war. „Gebt ihm ein Messer." Sofort klimperte es vor Narutos Füßen. „Wenn ich es sage schneidest du dich da wo ich es dir sage, sonst mache ich es bei ihm hier." Leicht schüttelte der Anführer seine Hand, der schwarze Schopf musste folgen.
„Das ist doch Wahnsinn, hör auf mit dem Scheiß." Schrie Naruto los.
Ein schmerzhaftes Keuchen war von Itachi zu hören, ein Messer wurde ihm über den Oberarm gezogen. Perlend trat Blut hervor.
„Nein, hört auf. Ich mache was ihr wollt." Naruto würde am liebsten Schreien vor Angst, keiner durfte seine Familie mehr was antun. Nicht wenn er es ändern könnte. Hier und heute würde er nicht hilflos daneben stehen. Er würde alles machen um seinen großen Bruder heile heraus zu bekommen. Mit festen Gesichtsausdruck nahm er sich das Messer, wartete Stumm auf eine Ansage.

Verzweifelt schauten sich Sasuke und Kiba um, sie hatten keine Chance an Hana oder Itachi heranzukommen und zu zweit würden sie nichts ausrichten können, sie würden nur noch mehr Geißeln abgeben.
So wartete Kiba am Tor, er empfing seine Freunde mit finsterer Mine. „Wir wissen noch nicht was wir tun können. Wir können weder meine Schwester noch Sasukes Bruder befreien. Aber kommt mit, ich führe euch zu Sasuke, von dort haben wir einen guten Überblick."

Immer wieder die Fäuste ballend schaute der Schwarzhaarige auf das Geschehen, er musste sich zusammenreißen um nicht dazwischen zu gehen. Was Suigetsu von Naruto verlangte was das Letzte, es war abartig und krank. Und er konnte nichts tun, musste hilflos mit ansehen wie sein bester Freund das Messer aufhob, es sich auf die rechte Wange legte und drei schnelle Schnitte machte.
Krampfhaft biss er sich auf die Unterlippe um nicht in blinder Wut loszurennen, nun wurde Naruto gezwungen es auf der anderen Seite zu wiederholen.
„Sasuke?" Flüsterte Sakura ihm zu. „Ist es das wonach es aussieht?"
Verkrampft nickte er, sah einmal in die Runde, entsetzte und schreckensbleiche Gesichter.
„Wir müssen was machen." Keuchte Hinata, erste Tränen rollten über ihre Wangen. Das was da unten ablief war grausam.
„Ihr macht gar nichts, überlasst es uns die Drei da raus zu holen." Kakashi tauchte zwischen Temari und Gaara auf. „Ihr ruft die Polizei, sie sollen leise kommen. Aber wir müssen eingreifen, wer weiß was ihnen sonst noch einfällt."

„Die haben wir schon lange gerufen. Was wollen Sie machen? Die werden nicht mir sich reden lassen.“
„Ich muss sie nur aufhalten. Da habe ich schon eine Idee. Einer von euch sollte am Tor warten und die Polizisten direkt hierher führen.“ Er zog Gai am Ärmel mit sich, verschwand aus der Halle. Iruka blieb bei den Jugendlichen, er war bei weiten nicht so sportlich wie seine Kollegen.
Shikamaru sah sich alle an. „Hinata sollte gehen, am besten mit Sakura, oder Ino. Sie bricht hier sonst noch zusammen.“
„Ich bleibe bei Sasuke.“ Die Pinkhaarige hielt Sasuke am Arm fest, der immer blasser wurde umso mehr Zeit verging. Lange würde der sich nicht mehr zurückhalten.
Ino zögerte nicht, umarmte Hinata und nahm sie mit sich. Sobald sie aus der Halle raus war flüsterte sie beruhigend auf die Freundin ein.

Kakashi umrundete das Gebäude, erläuterte Gai seinen Plan. Gegenseitig schmierten sie sich mit Dreck ein, Gai fand eine fast leere Flasche hochprozentigen Alkohol, er begoss sich und seinen Rivalen damit, beide gurgelten sogar mit den schlecht schmeckenden Fusel.
Schwankend aneinander festhaltend torkelten sie von der anderen Seite in die Halle.
„Schau ma, hiee is doch toll, hiee könnenen wir schlawen.“ Grölte Kakashi laut los, zog so alle Aufmerksamkeit auf sich.
„Schlawen? Neee nee, dafür is et doch schu hell. Lass uns lieba noch was tringen.“ Widersprach Gai, schleppte sich und sein Anhängsel Richtung Mitte. Keiner der Beiden schien die Jugendlichen bemerkt zu haben.
„Opas, verschwindet, wir haben hier noch was zu erledigen.“ Ein bulliger Kerl mit orangenen Irokesenschnitt kam auf sie zu.
„Das kannschte gene tun. Wir stöören doch ga net.“ Brüllte der silberhaarige Lehrer, löste sich von seinem Saufkumpanen und torkelte gefährlich schwankend auf die zwei gefesselten zu. „Oh, ooohhhh, dasch is hhir son Porno oder so, mit fesseln.“ Gluckst er und sticht in Itachis Seite, testete den Knoten. „Mascht das dir Spassss?“
„Koumm weeg da. Sons müssen wir no mitmahen.“ Gai wankte gefährlich, krallte sich an Hanas Fesseln um nicht umzufallen. Anfänger, den Knoten konnte er auch mit einer Hand lösen, kichernd hielt er sich an der Frau fest.
Auch Kakashi hatte keine Schwierigkeiten Itachi zu befreien.
Sie stimmten sich mit einem kleinen Nicken ab, fest zogen sie die Befreiten hinter sich her.
„Naruto lauf.“ Rief Gai, blickte sich um, wenn sein Schüler sich nicht von der Gruppe lösen konnte würde er eingreifen.
Schon als er seine Lehrer entdeckt hatte, stellte er sich auf eine Flucht ein. Das Messer, welches er sich zuvor über den Oberschenkel hatte ziehen müssen ließ er fallen.
Nun lief er gleichauf mit Itachi, der Hana hinter sich herzog. Aber sie wurden hartnäckig verfolgt.
„Scheiße, eine Sackgasse.“ Wütend drehte sich Gai im Kreis. „Das darf nicht war sein, so sind wir eingekesselt.“
„Nein, es ist ein wenig mühsam, aber wir kommen da hoch.“ Naruto zeigte auf einen Vorsprung, von da aus konnten sie über die Mauer. „Als erstes geht Sensei Gai, von Sensei Kakashi und Itachi gestützt. Dann Kakashi, von mir und Itachi gestützt. Dann geht Itachi hoch und als letzte helfe ich Hana nach oben, ihr könnt sie annehmen,

dann schaffe ich es."
„Gut, dann los, bevor sie hier sind." Itachi stellte sich auf.
Aber keiner der Lehrer rührte sich. „Was ist mit Naruto?"
„So eine kleine Wand hält mich nicht auf. Machen Sie schon." Drängelte Naruto blickte sich nach hinten um. Noch reichte die Zeit.
„Aber deine Verletzungen." Lenkte Gai ein
„Das ist doch jetzt egal, los hoch da."
Weil es eilig wurde machten sich der Silberhaarige und sein Kollege bereit. Innerhalb weniger Minuten waren alle oben.
Naruto trat ein Stück zurück, nahm Anlauf und lief problemlos die Wand hinauf, streckte den rechten Arm aus. Fest griffen seine Finger die Kante, drohten aber abzurutschen, er konnte sich nicht richtig halten.
Itachi reagierte schnell, er packte zu, konnte seinen Bruder gerade noch halten. Zum hochziehen fehlte ihm aber die Kraft. Zwei kräftige Hände unterstützen ihn. Sicher saß Naruto kurz darauf auf dem Sims.
„Wir müssen noch ein Stück höher um über die Mauer zu kommen."
Wie schon bewährt halfen sie erst Gai hoch, der sich auf die Mauer legte und Kakashi zu sich zog. Dann zogen beide Itachi hinauf. Nun wurde es ein wenig schwerer, sie mussten den Schwarzhaarigen auf der anderen Seite wieder hinunter lassen. Für diesen gab es noch einen kurzen freien Fall, wobei er sich instinktiv abrollte. (Hatte er doch häufig genug seinen Brüdern zugeschaut.) Irgendwas hatte er aber falsch gemacht, es schmerzte in der Schulter.
Hana zögerte, ihr war es unbehaglich in die Tiefe zu fallen, auch hatte sie Angst sich alles zu brechen. Aber ihren Freund wollte sie auch nicht fragen, ob dieser sie auffangen könnte, sie würde ihm alles brechen. Tief durchatmend ließ sie die Hände los, hier ewig rumzuhängen half wenig. Beim Aufprall durchzuckte ein heftiger Schmerz ihr linkes Bein, hilflos fiel sie nach vorne weg. Aber da war schon Itachi, fing sie auf, zog sie ein wenig zur Seite und setzte sie vorsichtig auf den Boden.
Naruto wartete ungeduldig, Suigetsu und die Gang sprangen die ersten paar Minuten sinnlos an der Mauer hoch, doch er war nur eine Frage von Minuten bis sie es richtig machten und ihn von hier herunterziehen konnten.
Als sich ihm zwei Arme außerhalb seiner direkten Reichweite entgegenstreckten sprang er hoch. Was sollte schon groß passieren?
Gut, wenn sie ihn nicht fingen, dann würde er im besten Fall zurückfallen und könnte sein Glück erneut versuchen. Im schlimmsten würde er auf dem Vorsprung abrutschen und direkt in die Meute fallen. Dann waren ihm einige Wochen Krankenhaus gewiss.
Aber nichts davon geschah, sicher schlossen sich Hände um seine Gelenke und zogen ihn unbarmherzig nach oben.
„Wie kommt ihr wieder runter?" Nun sicher hockte er zwischen seinen Rettern.
„So hoch ist es nicht, wir schaffen es schon. Aber zuerst lassen wir dich runter. Schaffst du das noch? Ich glaube danach sind wir erst mal in Sicherheit." Besorgt musterte Kakashi seinen Schüler, dieser war überall mit Blut verschmiert, von den Wangen tropfte es fast schon sanft hinab. Das ehemals weiße T-Shirt wies viele rote Flecken auf und der große Fleck in der Hose hatte sich schon bis zu den Schuhen ausgebreitet.
„Ja, das sollte nicht das Problem sein." Der Blonde ließ sich hinabreichen, die letzten Meter überwand er ohne Scheu, geschickt rollte er sich ab, hatte er es doch schon tausende Male gemacht.
Schnell hintereinander folgten die Lehrer.

„Wir sollten noch ein wenig mehr Platz zwischen uns und denen schaffen.“ Gai zeigte hinter sich. „Wer weiß wie lange sie noch brauchen um auch über die Mauer zu kommen wir haben ihnen gezeigt wie es geht.“
„Hana kann nicht laufen, ich brauche jemand der mir beim stützen hilft.“ Die Aussage von Itachi verbesserte ihre Lage nicht.
„Geht schon mal vor, wir sollten versuchen sie zur Lagerhalle zurück zu locken, die Polizisten müssten schon da sein, wäre schön wenn sie die gleich einsammeln könnten.“
„Nichts da, wir bleiben zusammen und wir kümmern uns zuerst darum vor ihnen sicher zu sein.“ Widersprach Kakashi Narutos wagemutigen Vorschlag. Sollte dieser nicht schnell genug entkommen können war alles umsonst gewesen.
Ohne zu murren, es war nur ein Vorschlag gewesen machten sich die fünf auf den Weg.
Erschöpft, dreckig und ziemlich ramponiert erreichten sie die Lagerhalle schnell wieder, so weit waren sie nicht geflohen.
Sasuke stürzte auf seinen Bruder und Naruto zu, drückte beide an sich.
Als diese geflohen waren hatte er fast einen Herzinfarkt bekommen, die Ungewissheit war grausam gewesen.
Kiba nahm Itachi seine Schwester ab, er war kreidebleich im Gesicht, um die Tränen, die er vor Freude verdrückte schämte er sich nicht, dafür war er gerade zu Glücklich.
Half ihr sich in ein Polizeiauto zu setzten bis ein Krankenwagen kam.
Inmitten des ganzen Trubels drückte sich Naruto an Itachis Brust, er ließ all seine Angst noch einen Menschen zu verlieren freien lauf und heulte leise. Niemand sah es ,weil das salzige Nass von einem schwarzem Hemd verschlungen wurde.
Aber er zitterte am ganzen Körper, konnte sich nicht beruhigen.
Stumm und mit ausdruckslosen Gesicht stand Sasuke neben den Blonden, nahm seine Familie in den Arm. Es war nichts schlimmes passiert, sie hatten es ohne großen Schaden überstanden.
Sehr langsam wurde Naruto ruhiger, atmete entspannter und nicht mehr zittrig, auch das Beben in seinen Körper legte sich.

Kakashi, Iruka und Gai kümmerten sich um die Polizisten, sie erzählten ihnen was sie wussten. Shikamaru gesellte sich dazu, berichtete von dem Telefonat.
Zwei RTWs kamen, ein Team kümmerte sich um Hana, das Bein war vermutlich gebrochen, sonst ging es ihr relativ gut. Der Schock saß tief und es würde eine Weile dauern bis sie begriff was heute los war.
Naruto weigerte sich, er wollte Itachi nicht loslassen. Niemand sollte sein völlig verheultes Gesicht sehen.
„Kleiner, die Ärzte sollten sich deine Wunden anschauen, auch wenn es nicht so schlimm aussieht du hast einiges abbekommen. Bitte gehe mit ihnen mit. Ich werde veranlassen, dass du ins richtige Krankenhaus kommst.“
Schwach nickte der Blonde, die Angst hatte ihn mehr Kraft gekostet als alles andere.
Leicht wankte er in Itachis Armen, dieser begleitete ihn zum Krankenwagen. Kaum lag er auf der Liege war er so müde, seine Augen schlossen sich ohne, dass er es verhindern konnte. Hielt sich mit mühe wach.
Sauer strich Itachi über die blutverschmierten Wangen des Blonden, dafür würden sie bezahlen. Bitter bereuen sollten sie es.
Ein Polizist kam zu ihm und riss ihn aus seinen düsteren Gedanken.
„Uchiha san, können Sie mitkommen und ihre Aussage machen?“

„Nein, ich werde mitfahren, ich bin für ihn verantwortlich. Die Fragen können Sie uns auch im Krankenhaus stellen.“
Er durfte sich hinten hineinsetzen, Sasuke fuhr vorne mit. Im Krankenhaus nahm Tsunade Naruto in Empfang. Schweigend, fast schon teilnahmslos ließ der die Untersuchung über sich ergehen. Er war zu fertig um sich mit ihr auseinander zu setzten. Sie checkte ihn genau durch, wollte ihn gerne für eine Nacht hier behalten doch da weigerte er sich.
Der rechte Arm hatte einen Muskelfaserriss, es gab einige Prellungen aber an sich war er glimpflich davon gekommen. Die Wunden, die er sich selber zugefügt hatte, mussten alle geklebt werden, da würden Narben bleiben.
Die Uchihabrüder regten sich viel mehr darüber auf als Naruto, waren da eben noch mehr Naben.
Itachis Schulter war auch nicht schlimm verletzt, eine schmerzhafte Prellung die schnell wieder abklingen sollte. Zusammen gingen sie in den Wartebereich, Kiba saß hier und verbreitete schlechte Stimmung.
„Was ist mit deiner Schwester?“ Naruto setzte sich dazu, legte sich die geschiente Rechte in den den Schoß.
„Keine Ahnung, To san und Ka san sind gekommen und haben mich rausgeschmissen, seitdem warte ich hier.“
„Wir werden auch hier warten, immerhin gehört Hana ja mit zur Familie.“ Mit der Schulter stupste Naruto den Inuzuka an, ermutigend.
Der lächelte schwach. „Wie geht es dir? Du hast nichts ernstes oder?“
„Nein nein, nur ein Riss in den Muskeln, muss ein wenig geschont werden, deswegen auch die Schiene. Sonst sind es nur blaue Flecken und ein paar Schnittwunden.“ Beide Wangen von dem Blonden war mit einem Pflaster versehen worden, noch konnte keiner das Ausmaß sehen. Aber ein Auge verfärbte sich langsam ins bläuliche. „Scheiße man, ich falle schon wieder für Wochen in Sport aus, das darf doch nicht wahr sein.“ Missmutig raufte er sich die Haare.
Zwei Streifenbeamte kamen zu ihnen, ausführlich berichteten sie von dem Vorfall. Mehr konnte gerade nicht gemacht werden, sie wurden nochmal aus das Revier bestellt, dann gingen die Polizisten wieder. Mit Hana konnten sie noch nicht reden.
Tiefe Sorgenfalten waren in dem Gesicht von Kibas Eltern zu sehen als sie hereinkamen.
„Ka san, To san was ist mit Hana?“ Kiba sprang wie ein Flummy auf.
„Es ist ein recht komplizierter Bruch, er muss operiert werden, gerade haben sie Hana vorbereitet. Wir sollen hier warten bis ein Arzt zu uns kommt.“
Das waren beschissene Neuigkeiten. Bedrückte Stille breitete sich aus, keiner wusste was er sagen sollte.
„Wenn wir zuhause sind solltest du deine Koffer packen Kiba. Nun ist deine Schwester auch noch mit reingezogen worden, reicht es dir nicht irgendwann?“ Bansaku Inuzuka sah streng zu seinen Sohn.
Der schluckte, holte Luft, sah dann aber zu Boden, bei Streitigkeiten mit den Eltern hatte er immer den kürzeren gezogen.
„Kiba kann da doch gar nichts für. Er war wollte ihr doch helfen.“ Mischte sich Naruto ein. „Wenn jemand Schuld daran hat, dann dieser Suigetsu und seine Bande. Sie haben doch mit den ganzen Scheiß angefangen. Und sie waren es auch die Hana mit hinein gezogen haben.“
„Und du bist?“ Tsume schaute sich die anderen wartenden genauer an. Der eine war der Freund ihrer Tochter, wenn sie sich richtig erinnerte war der andere

Schwarzhaarige dessen kleiner Bruder, aber mit dem Blonden konnte sie gerade wenig anfangen.
„Naruto Uzumaki, ich war dabei und Kiba hat damit nichts zu tun gehabt. Als Itachi und Hana entführt wurden waren wir noch alle zusammen in der Schule."
„Es Stimmt Inuzuka san, ich war die ganze Zeit bei Hana. Die Jugendlichen die plötzlich mit gezückten Messer neben uns waren kannte ich nicht. Ich wollte sie nicht in Gefahr bringen, darum habe ich mich nicht gewehrt. In einer alten Lagerhalle wurden wir gefesselt und mussten warten."
„Auf wen?"
„Auf mich, sie habe mich angerufen und zu sich bestellt. Kiba und Sasuke sind gleich mit, kurz nach uns kamen auch die anderen und Kakashi Sensei, Iruka Sensei und Gai Sensei.
Suigetsu war sauer auf mich, ich habe ein Überfall von ihnen vereitelt. Außerdem Schein ich jemanden verärgert zu haben."
„Was wollten sie von dir?"
„Demütigung? Keine Ahnung, sie haben mich mehr oder weniger verprügelt und ich durfte mich nicht wehren."
„Geht es dir gut?" Fragte Tsume besorgt nach, das klang schon ziemlich heftig.
Beruhigend nickte der Blonde. „Kakashi Sensei und Gai Sensei kamen rechtzeitig. Dank ihnen konnten wir fliehen, dabei hat sich Hana auch verletzt. Sie können Kiba nicht für etwas bestrafen, was er nicht getan hat."
Tiefe Dankbarkeit erfüllte Kiba, aber er wollte auch was sagen, für sich und seine Freunde. „To san, Ka san, vielleicht ist es euch noch nicht aufgefallen, ich mache schon lange keine Scheiße mehr. Seit Jahren kommen doch schon keine Beschwerden mehr über mich. Ich habe Freunde, mir geht es gut und ich habe mich im Griff. Warum sollte sich das jetzt ändern? Warum glaubt ihr wie alle anderen einfach den Gerüchten und nicht an mich?"
Tsume und Bansaku Inuzuka schauten sich an.
„Du warst damals kurz vor ernsthaften Schwierigkeiten und wir konnten nichts ausrichten, egal was wir getan haben, es schien immer schlimmer zu werden. Dann hast du in diese Klasse gewechselt, dein Lehrer hat damals gesagt, es sei deine letzte Chance. Wir wollen dich nicht abschieben, aber wenn es wieder anfängt wollten wir diese Mal schneller eingreifen. Nicht erst was machen wenn es schon fast zu spät ist. Wir dachten eine ganz neuen Umgebung könnte dir gut tun."
„Warum habt ihr nicht mal gefragt, was ich möchte? Ihr habt mir damit echt angst gemacht. Ich will nicht weg." Kiba ballte seine Faust, dies war einer der Momente, wo er nicht wusste wohin mit seiner Wut. Fest biss er sich auf seine Unterlippe, lief auf und ab. „Verdammt, das ist alles Scheiße!!" Schrie er auf.
Seine Mutter stand auf, nahm seine Hand und streichelte sich sanft bis er sie lockerte. „Wir werden reden, sobald wir wieder zuhause sind."
„Danke." Nuschelte Kiba, setzte sich neben Naruto, schaute dem ins Gesicht. „Ist es schlimm? Ich meine, sie haben dich ..."
„Schon gut Kiba, es wurde geklebt zwar bleiben Narben aber so schlimm wird es nicht. Hoffentlich." Leicht schob der Blonde den Freund zur Seite, hier war nicht der richtige Ort für dieses Gespräch. „Wir reden Morgen darüber, bei wem treffen wir uns den?"
„Bei Shino, dann Morgen." Der braunhaarige Jugendliche war nicht begeistere, aber er sah ein, hier vor seinen Eltern war nicht der passende Ort zum reden.

Itachi schickte Naruto und Sasuke nach Hause, der jüngere war sichtlich Müde, er

selber blieb noch, wollte bis zum Ende warten.
Stumm saß er neben den Inuzukas, auch wenn es nicht so aussah war er angespannt. Wie schlimm war der Bruch? Würde alles gut gehen? Jede Operation barg ein Risiko, da machte er sich nichts vor. Nach über zwei Stunden kam der Arzt zu ihnen, hatte gute Neuigkeiten für die wartenden.
„Die Operation ist ohne Komplikationen verlaufen. Ihre Tochter braucht noch Zeit, aber ihr Bein kann völlig heilen."
Erleichtert drückte Tsume sich an ihren Mann, alle folgten dem Arzt zu Hana.

Kapitel 83: Das ist eine Frechheit.

Gedrückt war die Laune bei Shino, die Freunde saßen zusammen in seinem Zimmer, ein Gespräch war noch nicht aufgekommen. Sie alle mussten es noch verarbeiten. Sasuke, Naruto und Kiba waren noch nicht anwesend, ungefragt waren viele zu früh gekommen.
Als es klingelte schauten sie auf, jetzt würden sie endlich erfahren was los war als sie noch nicht dabei gewesen waren.
Kiba kam herein, ließ sich auf ein Kissen am Boden fallen.
„Wie geht es Hana?“ Fragte TenTen vorsichtig.
„Sie hat noch Glück gehabt, die Ärzte konnten ihren Knochen wieder zusammen setzten. Sie braucht jetzt Zeit um wieder auf die Beine zu kommen. Sonst ist sie nicht verletzt worden. Aber ihr wurde einen riesiger Schrecken eingejagt. Sie hat heute Morgen bei meiner Mutter geweint, wollte sich gar nicht beruhigen es war schrecklich.“
„Haben sie ihr was angetan?“ Ino legte dem sichtlich aufgewühlten Kiba eine Hand auf den Unterarm.
„Nicht mehr als sie mit einen Messer zu bedrohen, sie zu fesseln und gegen ihren Willen festzuhalten. Ich finde das reicht.“ Schnaubte er wütend
Lee hob beschwichtigend die Hände. „Du brauchst uns nicht an zu machen, wir wissen auch das es reicht, aber sie haben sie nicht verletzt, körperlich.“
„So wie Naruto, er sah schrecklich aus.“ Leise flüsterte Hinata, alleine der Gedanke daran trieb ihr wieder die Tränen in die Augen.
Alle nickten zustimmend sie erinnerten sich nur zu gut an den blutverschmierten Freund.
„Sie haben ihn gezwungen Still zu halten als sie ihn verprügelt haben und dann die Sache mit dem Messer, schrecklich Naruto wollte im Krankenhaus nichts dazu sagen. Meine Eltern waren dabei, wohl deswegen.“
Verstehend nickte Choji. „Sie kennen ihn doch gar nicht und wir wissen doch mittlerweile wie ungern er über sich selber spricht. Wenn er gleich kommt dann wird er uns schon sagen was los war.“
„Wir sollten schon mal überlegen was wir gegen diese Bande machen. Das können wir nicht auf uns sitzen lassen. Wir müssen endlich was tun und es nicht noch länger hinauszögern.“ Neji wollte was tun, nicht mehr nur reagieren sondern aktiv was ändern.
„Ich finde wir sollten auf den ursprünglichen Plan zurück kommen und sie in eine Falle locken.“ Temari war voller Tatendrang.
Shino wiegte bedenkend den Kopf. „Naruto hatte recht, wir sollten es nicht alleine machen, Suigetsu hat deutlich bewiesen wie skrupellos er ist. Wir sollten zumindest einen Erwachsenen einweihen.“
„Ach und wer sollte uns dabei helfen, keiner unserer Eltern wird dem zustimmen, ihr könnt euch doch alle denken was sie uns sagen werden. Die Polizei macht das schon. Das ist nichts für Kinder oder so was werden sie uns sagen.“ Pessimistisch verschränkte Gaara die Arme vor seiner Brust. „Ich bin dagegen irgendwen einzuweihen bevor nicht alles gelaufen ist.“
„Aber wie sollen wir uns gegen sie wehren? Wir können uns nicht auch bewaffnen.“ Scheu schaute Hinata zu Boden, das Thema machte ihr Angst.

„Nach dem was gestern geschehen ist sollten nur solche mitmachen, die sich auch zu wehren wissen. Gegen Bewaffnung bin ich auch.“ Jetzt erst mischte Shikamaru mit, bisher hatte er sich alles durch den Kopf gehen lassen. Er hatte sich etwa einen Plan zurecht gelegt. Simpel aber hoffentlich effektiv. „Wir besorgen uns Kartons von Luxusgütern, nichts zu auffälliges aber doch etwas, was sie interessieren würden. Dann verbreiten wir das Gerücht, wo sie zu finden sind, unauffällig. Das ist wichtig, wir haben bei Karin bewiesen, dass wir zusammen halten. Wenn jetzt einer überläuft glauben sie ihm womöglich nicht, viel zu gefährlich. Die Kartons müssen wir aber ständig bewachen was schwierig werden könnte da wir auch noch in die Schule müssen, ich denke sie werden dafür schwänzen.
Am besten stellen wir Kameras auf, dann haben wir sie wenigstens auf Band und können der Polizei die Gesichter liefern.“
„Ich weiß nicht, was machen wir, wenn sie die Kameras entdecken? Sie werden sich nicht nochmal in eine Falle locken lassen, sollten wir es nicht selber filmen?“ Skeptisch schaute Gaara in die Runde.
„Wenn sie uns erwischen gilt das gleiche, wer weiß was sie mit uns anstellen werden.“ Damit hatte Shikamaru durchaus recht.
Still stand Shino auf, es hatte geklingelt.
„Wir müssen darauf achten die Kameras gut zu verstecken, am besten testen wir es vorher, aber wir dürfen uns auch nicht zu auffällig an den Ort aufhalten.“ Weiter ging es mit Shikamarus Erläuterung. „Und wir müssen uns normal verhalten, wenn wir plötzlich anders benehmen könnte auch was schief gehen.“
„Hallo Leute.“ Naruto kam gefolgt von Sasuke in das Zimmer, er sah nicht so gut aus und die Wange war noch verpflastert.
„Hey Naruto, wie geht es dir?“
„Alles gut bei euch?
„Erzähl schon, was war los.“
Sie redeten alle durch ein andern, waren Neugierig.
„Langsam, ich erzähle es euch doch alles.“ Er hob die linke Hand, die andere war in einer Schlinge ruhig gestellt.
Man sah ihm an, wie sehr es ihm aufwühlte, Sasuke knirschte mit den Zähnen, sah ziemlich finster aus.
Nach und nach verzogen auch alle anderen bestürzt, wütend und fassungslos die Gesichter.
Temari fing zu fluchen, sie ließ sich ausgiebig über die Dummheit einiger Leute aus. TenTen stimmte schnell ein und beide Mädchen waren nicht zu stoppen, als auch noch Sakura und Ino einstimmten verdrehten die Jungen nur die Augen. Als sie es von weiter weg gesehen hatten war ihnen nicht klar geworden, was genau Suigetsu mit Naruto gemacht hatte.
„Können wir uns jetzt woanders drüber reden? Mich regt es auch auf, aber so langsam reicht es doch.“
„Naruto.“ Schrie Sakura beinahe vor Bestürzung. „Sie haben dich gezwungen dich mit dem Messer zu verletzen. Das ist so … so … so entsetzlich. Ich kann es nicht verstehen und will es auch nicht.“
„Das ist beschissen, klar, aber es tot zu diskutieren bringt auch nichts.“ Der Blonde kratzte sich einem Finger über die Wange, musste danach das Pflaster wieder ankleben.
„Du tust gerade so als wäre es nicht das schlimmste zu was sie einen Zwingen können.“ Regte sich die Rosahaarige weiter auf.

Verstimmt grummelte Naruto. „War es auch nicht, für mich gibt es viel schlimmere Sachen als das.“ Er bohrte mit einen Finger in seine Wange. „Das gibt noch ein paar mehr Naben und? So dramatisch ist es nicht für mich.“
„Wie kannst du darüber nur so reden. Sie haben dich gezwungen dich selber zu verletzen, Naruto, es würde jeder verstehen wenn du dich darüber aufregst. Es gehört immerhin einiges dazu sich selber in die Wangen schneiden zu können. Tu es nicht so einfach ab.“
Fest kniff Naruto seine Lippen zusammen, sie wollte anscheint nicht verstehen. „Sakura, es war wirklich nichts dabei mich selber zu schneiden. Gezwungen zu werden ist schon scheiße aber sie wollten es sonst Itachi antun und das konnte ich doch nicht zulassen.“ Er schloss seine blauen Augen, verhinderte damit, dass sie sehen konnte wie sehr ihn alleine dieser Gedanke mitnahm.
Verstummt beobachtete das rosahaarige Mädchen den Jungen, sah die Abwehrhaltung, das verkniffene Gesicht. „Schon gut, wir lassen dich damit in ruhe.“
Dankbar verzog Naruto seinen Mund zu einem arg verrutschtes Lächeln.
Sie ließen ihn in ruhe, vorerst. Unabgesprochen beschloss jeder für sich den Blonden später nochmal zu fragen und dann nicht mehr locker zu lassen.
„Worüber habt ihr gerade gesprochen?“ Fragte Sasuke, ein erheiterndes Thema war es nicht gewesen, nicht bei der Laune, die im Raum herrschte.
Shikamaru wiederholte knapp ihr Gespräch.
„Also ich kenne jemanden der uns wohl helfen wird, er ist Polizist aber cool drauf.“ Natürlich dachte Naruto an Saito.
„Bist du dir sicher? Die Polizisten scheinen genauso wenig gut auf uns zu sprechen sein wie schon die halbe Stadt.“
„Ja, er wird uns helfen, wenn wir es nicht zu gefährlich für uns machen. Aber ich denke so wie Shikamaru es sich gedacht hat würde es gehen. Vielleicht besteht er auch darauf die Überwachung zu übernehmen aber das kann uns eigentlich nur recht sein, dann dürfen sie das Material auch verwenden.“
„Wie verwenden?“ Fragte Lee nach.
„Na vor Gericht, wenn einer der Geschädigten Anzeige erstattet hat und Schadensersatz oder so will.“ Führte Sasuke den Gedanken seines Bruders weiter.
Gaara schaute erschrocken hoch, unruhig rutschte er leicht hin und her. „Du meinst das ganze könnte bis vor das Gericht geschleppt werden? Mit Verurteilung und allem?“
„Was denkst du den? Es geht hier mittlerweile um Körperverletzung in mehreren Fällen, da braucht es nicht mal eine Anzeige, die Polizei ermittelt doch schon und bestimmt nicht um nur Verwarnungen auszusprechen.“ Das war Naruto schon lange klar. „Wir können von Glück reden, dass wir meistens ein Alibi hatten sonst würden sie wahrscheinlich nicht so lange zögern.“
Noch betretender wurden die Gesichter, Gaara schluckte hart, für den Einbruch ins Akamichis Butterfly hatte er keines. Das würde ärger geben, sein Vater war streng und eine Anzeige bei der Polizei würde der hart bestrafen.
„Also sieht der Plan wie folgt aus: Naruto wird mit dem Polizisten reden, wenn der sein Okay gibt werden wir ein Gerücht ausstreuen und die Polizei wird wohl die Überwachung übernehmen. Wenn Naruto keine Zustimmung bekommt werden wir uns in Schichten einteilen, immer zu dritt oder viert, niemals alleine.“ Faste Shino zusammen.
„Mal eine ganz andere Frage.“ Warf Kiba ein. „Mit was wollen wir sie locken? Ich besitze nichts was so wertvoll ist, dass sie nicht widerstehen können.“

Es herrschte grübelnde Stille im Raum.
Naruto war derjenige, der sie brach. „Es muss etwas sein, was sie leicht zu Geld machen können und was sie einfach mitnehmen können. Es muss aber auch glaubwürdig sein.“
„Meine Mutter hat eine Boutique mit Markenkleidung. Wir könnten uns Kisten von ihr leihen.“ Es war Shino der den richtigen Einfall hatte.
„Hey, das ist nicht schlecht.“ Schrie Lee, sprang auf und zeigte mit seinen Finger auf den Freund. „Wir können die Kisten mit Altkleider füllen und nur in einen oder zwei echte Klamotten legen.“
Zustimmend nickte Shikamaru. „Sie können die Sachen im Internet oder auf Flohmärkten direkt verkaufen und brauchen keinen Unterhändler. Da werden sie nicht widerstehen können.“
Sie machten sich auf den Weg, jeder hatte seine Aufgaben zu erledigen.

Am Montag wurde die Klasse schnell von der Englischstunde erlöst. Zwei Polizisten kamen um sie nochmal wegen des Vorfalls am Freitag zu befragen, auch die mitwirkenden Lehrer waren anwesend.
Die Clique war nicht geschnappt worden, aber anhand der Aussagen von Kakashi und Gai waren zumindest Suigetsu und zwei andere befragt worden. Mehr Informationen wollten die Polizisten aber nicht preisgeben.
Das Gespräch dauerte bis weit in die dritte Stunde und den Jugendlichen wurde danach eine Pause gegönnt. Erst mit Naturkunde fing für sie der richtige Schultag an. Während der darauffolgender Pause standen die Freunde abseits der anderen, Diskutierten über die wenigen Infos die sie bekommen hatten.
„Das ist eine Frechheit. Sie hätten sie gleich verhaften sollen. Das sie uns nicht glauben ist ja echt blöd aber was ist mit Kakashi und Gai? Die können doch nicht so tun als wüssten die von nichts. Aber uns machen die so ein Ärger und bei so was rühren die blöden Bullen keinen Finger. Das ist voll scheiße.“ Brauste Kiba auf.
„Reg dich ab, nur weil die uns nichts sagen heißt es nicht, das die nichts machen.“ Versuchte Hinata leise zu schlichten.
„Pah, das sind alles nur faule Beamte. Schön einfach halten für die, wir sind die Schuldigen und alles andere und was nicht dazu passt ist egal. Wir stecken bis zum Hals in der Scheiße und euch kümmert es mal so gar nicht.“ Der junge Inuzuka hatte sehr schlechte Laune, seiner Schwester ging es immer noch nicht besser, er war am Sonntag bei ihr gewesen, sie hatte noch sehr blass und verschreckt ausgesehen. Er wollte die Schweine, die ihr das angetan hatten dafür bluten sehen. „Verdammt, können wir sie nicht einfach verkloppen für das was sie gemacht haben.“
„Kiba, das wird uns gar nicht helfen.“ Warf Shikamaru ein, der war gerade so anstrengend.
„Doch ich würde mich besser fühlen.“ Fauchte der Hundefreund durch seine Zähne.
Leicht schüttelte der Nara seinen Kopf. „Und alles nur noch schlimmer machen. Wir können dich verstehen aber wenn du nun Kopflos losrennst bringt es nichts. Sie sind in der Überzahl, selbst wenn dir Naruto und Sasuke helfen. Sie haben da auch allen Grund zu, außerdem stehen wir nachher als die Dummen da. Wenn sie ein bisschen schlau sind werden sie es bei der Polizei anzeigen und ihr habt dann richtigen Ärger am Hals.“
Mit dem Zähnen knirschend musste Kiba Shikamaru recht geben, er verschränkte die Arme und starrte angepisst auf den Boden.

Tief atmete der schlauste unter den Freunden durch. „Gut. Shino hast du schon die Kisten?“
„Ja, auch einige T-Shirts und Pullover, sogar original verpackt. Wenn sie nicht kaputt gehen dürfen wir sie benutzen meinte To san.“
„Sehr gut. Was ist mit dir Naruto? Hast du diesen Polizisten schon erreicht?“
Leicht schmunzelte der. „Habe ich, begeistert war er nicht, aber als ich ihn klar gemacht habe, es würde auch ohne seine Hilfe laufen hat er zugesagt. Er rechnet zwar mit Ärger von seiner Kollegin, dieser Hinamori aber das würde er schon regeln.“
Zufriedenheit zeigte sich in den Gesichtern.
„Jetzt brauchen wir nur noch den richtigen Ort.“ Gaara brachte wieder alles zum grübeln.
Die Klingel, die die nächste Stunde einläutete unterbrach das Gespräch.

Kapitel 84: Wie könnt ihr einfach so Urteilen?

In der Kantine war es noch unruhiger als sonst. Aufgeregt redeten die Jugendlichen, Gruppen steckten ihre Köpfe zusammen und jedes mal wenn die Tür sich öffnete blickten alle dorthin. In der Pause hatte sich Gerüchte verbreitet die unglaublich waren.
Als eine blonde Person den Raum betrat, wurde es schlagartig still. Keiner wollte sie aus den Augen lassen und viele verrenkten sich fast ihre Hälse.
Die Jugendlichen um den Blonden schauten sich um, runzelten die Stirn. Solch eine Stille war ungewöhnlich, wenn so viele auf einen kleinen Raum saßen.
Mutig stand ein Abschlussschlüler auf, er war in der Parallelklasse des Blonden. „Ist es wahr“, fragte er.
„Was ist wahr“, entgegnete ein Schwarzhaariger neben den Blonden.
„Das er ein Irrer ist. In seinen Kopf soll was nicht stimmen“, ungeniert zeigte er mit seinem Finger auf den Blonden.
Bei diesen Worten brach das Getuschel wieder aus, der Raum summte wie ein Bienenstock. Sie hatten innerhalb kürzester Zeit die wildesten Gerüchte über den Blonden gehört.
Die Gruppe rückte näher zusammen, den Blonden schützend in die Mitte genommen.
Der schob seine Freunde leicht zur Seite, stellte sich auf einen Stuhl, damit ihn jeder sah. „Ich weiß nicht woher ihr das habt,...“. Sein Blick fiel gezielt auf ein rothaariges Mädchen. „...aber es stimmt. Ich habe eine Verletzung im Gehirn und kann keine Schmerzen mehr spüren. Ihr könnt es glauben oder nicht, ich werde es euch nicht beweisen und auch nicht dulden, wenn ihr mir was antun wollt“. Selbstsicher stieg er wieder zu Boden, stellte sich dann an die Schlange zur Essensausgabe.
Grinsend folgten ihn seine Freunde. Ein Braunhaariger legte einen Arm um seine Schultern. „Das hatte Schneid man, echt cool.“
Sekundenlang herrschte noch schweigen, dann setzte das Stimmengewirr wieder ein.
Ein Mädchen aus einer der unteren Stufen stellte die nächste Frage, nicht an den Blonden, sondern an die Freunde. „Habt ihr keine Angst vor ihm, er fühlt doch nicht wie ein normaler Mensch. Was ist wenn er ausrastet.“
„Sie hat recht, ich würde nicht in seine Nähe sein wollen. Er ist anders als wir.“
„Ein Freak.“ Brummte einer der älteren.
Gespanntes Schweigen breitete sich aus, das interessierte viele. Nicht wenige dachten genauso, anderen war das egal, sie wollten nur nichts mit Freaks zu tun haben.
Jeder hörte das wütende Schnauben der Rosahaarigen. „Ihr Tickt doch nicht ganz sauber. Natürlich fühlt er wie jeder andere auch, er hat nur keine Schmerzen. Dafür kann er doch nichts.“ Sie starrte alle böse an.
„Aber dann macht es ihm doch nichts aus, wenn er einen von uns verletzt. Er weiß doch gar nicht wie unangenehm Schmerzen sind. Ich hätte Angst vor ihm wenn ich mich in seiner Nähe aufhalten müsste, er ist bestimmt grob und brutal zu euch, wie ein Monster.“
Wie sehr dem Blonden diese Vorurteile zusetzten, sah keiner der Schüler. Die Hand, die sich immer wieder zu einer Faust ballte, wurde von einer zierlichen Schwarzhaarigen verdeckt, sie stellte sich halb vor ihn.
„Wie könnt ihr einfach so Urteilen? Ihr kennt ihn doch gar nicht. Wir sind jetzt schon seit er hierher gezogen ist mit ihm befreundet und bisher hat er keinen von uns

verletzt. Eher das Gegenteil, er hat sich Wunden zugezogen, um mich davor zu bewahren. Er hat sich für jemanden, der für ihn wie ein Bruder ist, verprügeln lassen. Er ist immer vorsichtig, vorsichtiger als alle anderen. Und er hilft allen, wer von euch würde sich in einen Überfall einmischen, wenn die Anderen überlegen sind, um eine unbekannte Frau zu schützen?
Wer von euch stellt sich vor seine Freunde, um diese vor Schaden zu bewahren, ob nun Körperlich oder psychisch? Denkt mal genauer darüber nach."
Ausnahmslos alle starten das Mädchen an, die für ihre Schüchternheit bekannt war. Mit so deutlichen Worte hatte keiner von ihnen gerechnet.
„Hinata!", quiekte der Blonde erfreut, „das war so mutig von dir. Ich habe dich auch lieb."
Sie wurde von hinten in den Arm genommen. Fest drückte sich ein männlicher Körper an sie. Mit hochrotem Kopf schnappte sie nach Atem, wie konnte er das schon wieder mit ihr machen? Schwarz wurde ihr vor Augen, sie spürte noch am Rande, wie sie in seinen Armen zusammensackte und dann alles dunkel wurde.
„Nicht schon wieder, Sakura." Naruto packte Hinata anders, damit sie nicht auf den Boden fiel. Nahm sie hoch um das Mädchen auf einen der Tische ablegen zu können.
Die Gerufene kümmerte sich mit einem grinsen um ihre Freundin, auch wenn sie nicht viel machen konnte. „Was los Naruto? Hast du Hinata wieder kaputt gemacht?"
Die gerade noch angespannte Stimmung unter den Freunden wich. Sie lachten, jeder von ihnen konnte sich noch gut an den Betrunkenen erinnern.
„Ihr seit doof." Schmollend verschränkte dieser die Arme vor der Brust.
Kiba schlug ihm auf den Rücken, zwar wusste er wieso Naruto es nicht leiden konnte, aber manchmal musste es einfach sein. „Wer den Schaden hat, brauch für den Spot nicht zu sorgen."
„Lass den scheiß, ich dachte du wolltest es nicht mehr machen." Aber das Grinsen konnten alle im Raum sehen.
Die Schülerschar kam nicht mehr mit, seit Hinata umgekippt war, schienen die Freunde sie nicht mehr zu bemerken.
Ohne Schwierigkeiten hob Naruto Hinata hoch. „Ich bringe sie in das Krankenzimmer, sie kann sich dort ausruhen. Mir ist die Lust auf Essen vergangen."
Kiba begleitete die Freunde, öffnete alle Türen.
Ernst und drohend schaute Sasuke über die Menge, sie beobachteten die Freunde noch immer. „Lasst Naruto in Ruhe, er ist nicht anders wie ihr. Wenn ihr ihn nicht glaubt, ist das euer Problem, aber ich werde jeden der auch nur daran denkt ihm weh zu tun aufhalten. Haltet am besten auch eure dummen Fressen, wer ihn, wie auch immer verletzt, bekommt es mit mir zu tun und ich bin nicht so nachsichtig wie er."
Sakura legte eine Hand auf seinen Arm, nur zu gut erinnerte sie sich noch an seine Worte. Sie stimmte ihm in allen Punkten zu, aber er sollte nicht unnütz ausrasten.
Eingeschüchtert nickten einige, anderen war es egal, die Show war vorbei, es würde nichts mehr interessantes kommen. Wenige steckten die Köpfe zusammen und tuschelten, ihnen konnte man schon ansehen, sie hatten etwas vor. Sasuke bedachte alle nochmal mit einem eindringlichen Blick.
Holte sich dann sein Essen, viel Hunger hatte er nach dieser Sache nicht mehr.
Fast zum Ende hin kamen die drei anderen wieder, sie setzten sich zu den Freunden ohne was zu bestellen.

„Hey, wieso hat der Spinner die Pflaster an der Wange? Wer von euch Weibern ist den mit seinen Krallen auf ihn losgegangen? Oder war das nur ein Spiel? Mal sehen wer

sich traut dem Spinner in die Wange zu schneiden, er bekommt eh nichts mit.“ Ein großer Junge stand lachend auf und baute sich vor Naruto auf, um diesen nicht vorbei zu lassen. Mit seinen Freunden hatte er darüber geredet und keiner hatte ihm zugetraut das er fragen würde, er ließ sich nicht als Feigling darstellen.
Der Blonde blieb stehen, schaute den Jugendlichen, mit leicht schräg gelegtem Kopf an.
„Was willst du von ihm?“, auch wenn man den Uchiha nicht kannte, die brodelnde Wut war deutlich zusehen.
„Ich und meine Freunde haben uns gefragt, warum der Spinner diese Pflaster an der Wange hat. Die Anderen trauen sich nicht zu fragen, darum mache ich das. Los rede schon, was verbirgst du darunter?“
Die schwarzen Augen verengten sich deutlich. „Das geht dich einen Scheiß an.“
„Oh, dann warst du es selber? Hattest wohl gerade keinen, den du aufschlitzen konntest“, lachte der Schüler.
Rasend vor Wut schlug Sasuke zu, das war zu viel, eine Erinnerung hatte sich in sein Kopf geschoben. Der kleine Naruto, rot vor Blut und bitterlich weinend. Weder er noch sein bester Freund wussten damals damit umzugehen, wie sollte er etwas erklären, was er selber nicht verstand. Erst seine Mutter hatte die Situation retten können. Sanft hatte sie den Uzumaki das Messer abgenommen, ihn auf ihren Schoß gesetzt und ihnen es vorsichtig erklärt.
Gerade noch rechtzeitig konnte Naruto reagieren, fing die Faust ab und versuchte seinen tobenden Bruder festzuhalten.
„Lass mich los, ich mache dieses Arschloch kalt“, brüllte der wütende Uchiha, stieß den Blonden zur Seite.
Der stolperte, stürzte über einen Stuhl, rappelte sich aber gleich wieder auf um zwischen Sasuke und dessen Opfer zu springen. Er spürte deutlich die Hand, die ihn auf der Brust traf, hielt sie am Gelenk fest und angelte nach der zweiten. „Komm runter man.“
Alle waren wie erstarrt, mit so einem heftigen Ausbruch des sonst so kühlen Sasuke, hatte keiner gerechnet.
Ängstlich wich der Jugendliche, der gerade noch so eine große Klappe hatte, zurück.
Sah sich kurz darauf schon nicht mehr in Gefahr, der Blonde schien die Kontrolle zu haben. „Nah Uchiha, ihr habt euch ja gesucht und gefunden, der eine steht aufs Schlagen und dem anderen stört es nicht, weil der Irre nichts fühlen kann. Dürfen eure neuen Freunde auch zuschlagen? Einen Prügelknaben habt ihr ja schon. Leiht ihn uns doch mal aus, wir können ihn auch mal gebrauchen.“
Naruto erstarrte, das war echt hart, jetzt wurde er dargestellt wie ein Ding.
Nun sah Sasuke endgültig Rot. Die Hände, die seine noch im lockeren Griff hatten, konnte er schnell abschütteln. Geschmeidig sprang er vor, holte aus um dem Idioten einen saftigen Tritt zu verpassen.
Mit einer hastigen Bewegung gelang es dem Uzumaki den Mitschüler zu retten, zwar bekam er dafür den Tritt ab, aber das war das kleiner Übel. Er verlor sein Gleichgewicht, stürzte zur Seite und wusste, er würde die unbeteiligte Schülerin, die nicht mehr ausweichen konnte mitreißen. Sie festhaltend drehte er sich, um nicht auf sie zu fallen. Laut krachte es, als sie am Boden ankamen.
Naruto schmeckte Blut, er musste sich auf die Zunge oder auf die Wangen gebissen haben. Erst jetzt griffen auch Neji und Kiba ein, gemeinsam gelang es ihnen den tobenden Sasuke festzuhalten.
Temari und TenTen halfen dem Mädchen auf, sie schien unverletzt zu sein, hatte

jedoch einen Schock, war aber ansonsten glimpflich davon gekommen.
Shino und Lee schoben den beteiligten Jugendlich vorsichtig vom Ort des Geschehens weg, er sollte mit seinen dummen Sprüchen nicht noch mehr schaden anrichten.
Sakura und Hinata beugten sich zu Naruto hinunter. „Hey, alles klar?“
Vorsichtig setzte er sich auf, schluckte, sein nach Metall schmeckendes, Blut. „Ich glaube schon. Mit dem Kopf bin ich nicht angeschlagen.“ Sorgen bereitete ihm eher sein Arm, Tsunade hatte ihn davor gewarnt ihn zu benutzten, es könnte alles schlimmer machen.
Prüfend schloss und öffnete er seine Hand, aber er merkte keinen Unterschied zu vorher.
„Oh Gott Naruto, es tut mir leid“, ein schwarzer Haarschopf schob sich in sein Blickfeld, „ich hätte mich nicht so gehen lassen dürfen. Bist du in Ordnung?“
„Ja, ich kann alles normal bewegen, keine Anzeichen einer Kopfverletzung, kein Schwindel. Ich bekomme genügend Luft, also auch da alles okay. Auf die Wange oder auf die Zunge habe ich mir gebissen, aber auch nur leicht, es blutet nicht mehr viel.“ Er sprach extra ruhig, Panik würde keinen helfen.
Forschend musterte Sasuke Naruto, dieser würde ihn nie anlügen, doch gab es Verletzungen, die der Andere nicht mitbekommen konnte. Auf die Schnelle konnte er nichts erkennen. „Was ist mit deinem Arm, ist der in ordnung.“
Knirschend biss der Blonde die Zähne zusammen. „Ich weiß es nicht. Ich hatte vorher noch keinen Riss und weiß nicht auf was ich achten kann.“
„Komm mit, wir sagen einem Lehrer Bescheid und gehen zu Tsunade, sie soll es sich anschauen.“ Am gesunden Arm zerrte Sasuke seinen Bruder hoch.
Ebisu betrat die Kantine, schaute sich um und erkundigte sich bei einem Schüler.
„Uzumaki, Uchiha. Kommt mit in das Lehrerzimmer, es wird sich an unserer Schule nicht geschlagen. Euch sollte klar sein, dass es bestraft wird. Wenn es nach mir ginge mit Schulverweis, aber da ich nicht euer Klassenlehrer bin, kann ich es leider nicht so einfach aussprechen.“
Genervt verdrehte der Blonde seine Augen. „Ist mit dir alles in Ordnung?“ Erkundigte er sich bei dem Mädchen, das er versehentlich mit umgerissen hatte.
„Ja, der Schreck war das schlimmste, du hast mich ja aufgefangen. Danke.“ Sie wurde leicht rot und wand sich ab.
„Dann ist ja gut. Tschuldige nochmal.“ Er lächelte schief, folgte dann dem Lehrer und Sasuke hinaus.

„Geschieht ihnen recht, was tickt der blöde Sasuke auch so aus. Ist doch nichts dabei was ich gesagt habe.“
Es klatschte und der uneinsichtige Junge hielt sich die brennende Wange, starrte mit ungläubigen Blick auf Gaara, der ihn wütend anfunkelte.
Rau klang die Stimme des Rothaarigen durch den Raum. „Das eben sollte euch eine Lehre gewesen sein. Wer Naruto blöd kommt, bekommt es mit uns zu tun, ob Naruto das nun passt oder nicht.
Überlegt euch mal, er ist für jemand, der ihn ziemlich beleidigt und gekränkt hat eingesprungen. Hat sich von seinem besten Freund verletzen lassen, um diesen Schwachkopf zu schützen. Wenn er wirklich so Gefühllos ist wie ihr ihn dazustellen versucht, hätte ihn das alles nicht gestört. Wer von den Anwesenden ist nun der Spinner?“

Seinen Bruder, der neben ihm ging immer wieder besorgte Blicke zuwerfend schritt

Sasuke zügig dem Lehrer hinterher. Wenn sie es schnell beendet hatten, konnte er Naruto zu Tsunade bringen oder wahlweise Itachi anrufen, damit dieser es machen konnte.
„Ich bringe euch direkt zu Sarutobi Sama, Kakashi hole ich dann dazu," streng erklang Ebisu Senseis Stimme, „prügeleien werden an dieser Schule nicht geduldet, aber was hätte ich anderes erwarten können bei solchen Schülern wie euch."
Laut schnappte Naruto nach Luft, doch Sasuke hielt seinen Bruder auf, bevor dieser etwas sagen konnte was alles nur noch schlimmer machte.
Der Lehrer trug der Sekretärin auf, den Klassenlehrer der beiden zu holen.
Stumm warteten sie vor dem Rektorzimmer, Ebisu Sensei hatte sie dort stehen gelassen, um mit seinem Chef erst alleine zu reden.
„Ihr könnt reinkommen", ernst winkte der Lehrer die Schüler heran.
„Sasuke, Naruto. Wie ich gehört habe, gab es in der Kantine eine Auseinandersetzung zwischen euch. Ich möchte von euch erfahren was dort vorgefallen ist", Sarutobi Senseis Gesicht war unergründlich, sie wussten nicht mit was zu rechnen war.
Mit ruhiger Stimme erzählte Naruto alles, er hatte nichts zu verlieren. An einigen Stellen schnaubte Sasuke, auch wenn er weniger aufgeregt war als noch vor 10 Minuten, könnte er immer noch ausrasten bei soviel Dummheit wie sie gerade der Kerl gezeigt hatte.
„Ich habe noch ein paar Fragen an euch." Eindringlich musterte der Direktor die Jugendlichen vor sich. „Naruto, warum hast du es nicht von Anfang an allen gesagt? Dann hätte sich diese Situation gar nicht erst so ergeben können."
„Schlechte Erfahrungen. Ich wollte nicht das es sich wiederholt. Es wurde von anderer Seite ausgeplaudert, wenn es nach mir gegangen wäre, wüssten sie es immer noch nicht. Es geht sie auch nichts an."
„Gilt dies auch für deine Freunde?"
Bestimmt schüttelte Naruto seinen Kopf, „nein, ihnen habe ich es gesagt, weil ich es wollte. Sie haben es ja auch gut aufgenommen."
„Wisst ihr, wer es allen verraten hat?"
Wütend schnaubte Sasuke, bekam dafür einen vorsichtigen Stoß von Naruto.
Dieser übernahm lieber das reden. „Wir haben eine Vermutung, aber sie hat eigentlich niemanden geschadet und darum möchte ich nichts sagen, damit sie keinen Ärger bekommt."
Überrascht wanderten die Augenbrauen beider Lehrer nach oben. „Und wenn ich dir verspreche nichts zu machen? Ich möchte nur einen Namen haben damit sich eure Glaubwürdigkeit erhöht."
„Tut mir Leid, aber nein. Das ist eine Sache zwischen uns, wenn Sie etwas tun könnten hätten wir uns schon an Sie gewandt."
Stumm schaute Sarutobi die Schüler an, „Ebisu, hole auch den anderen Schüler, ich möchte wissen was er dazu zu sagen hat."
Ergeben nickte dieser und eilte aus dem Raum.
„Sensei kann Naruto gehen, er sollte zu einem Arzt, wegen seinen Arm." Darum machte sich Sasuke schon die ganze Zeit sorgen. „Ich werde hier bleiben und mich verantworten. Wenn ich nicht so überreagiert hätte, müssten wir jetzt nicht hier stehen." Das war nicht der einzige Vorwurf den er sich machte. Er kannte Naruto doch schon so lange, jetzt mit kühlen Kopf hätte er es vorhersehen können. Sein Bruder mochte es nicht wenn andere Verletzt wurden.
„Kakashi kommt gleich, er soll Naruto begleiten. Sollen wir auch deinen Bruder verständigen?" Es war interessant zu sehen wie sich beide anschauten, sie rissen die

Augen auf und schienen das selbe zu denken.
„Das mache lieber ich, dann muss er sich nicht so beeilen." Zu gut kannte Naruto Itachi und noch einen Strafzettel wollte er nicht bezahlen. Er wand sich ab um in Ruhe seinen Bruder verständigen zu können.
Der grauhaarige Lehrer trat ein, musterte die Schüler mit einen vorwurfsvollen Blick und richtete dann die Aufmerksamkeit zu Sarutobi.
„Eigentlich solltest du mit deiner Klasse reden, aber es ist wichtiger, wenn du mit Naruto in das Krankenhaus fährst, er wird es dir unterwegs erklären," der alte Mann verschränkte die Arme, die Unterhaltung mit der Klasse von Kakashi musste dann eben noch etwas warten.
„Sarutobi Sama, ist es nicht besser wenn Iruka fährt? Ich möchte gerne mit meinen Schüler über diese Situation reden solange sie noch frisch in Erinnerung ist. Wenn es für sie in Ordnung ist?"
„Gut, dann lass Iruka herholen."

Schon fünf Minuten später saß Naruto auf dem Beifahrersitz im Auto seines Lehrers. Leise klärte er ihn über das wichtigste auf.
Geduldig wartete Iruka Sensei, stellte keine Zwischenfragen, erst als der Schüler geendet hatte sprach er wieder. „Naruto, warum hast du nicht wenigstens uns Lehrer eingeweiht? Wir müssen doch wissen was mit unseren Schülern ist."
„Seien Sie mir nicht böse, aber Sie hätten auch nichts machen können. Sasuke achtet schon auf mich, ich mag es nicht wenn darum so ein Aufstand gemacht wird."
Intensiv musterte der ältere seinen Beifahrer, konzentrierte sich dann aber wieder auf den Verkehr.
Vor dem Krankenhaus wartete Itachi auf sie. „Was hast du schon wieder angestellt? Ich dachte die Zeiten, in denen man dich täglich nach Wunden absuchen musste sind vorbei."
„Äh, ich habe gar nichts angestellt, ich habe Sasuke nur aufgehalten."
„Was hat Sasuke angestellt?" Ging das Verhör knallhart weiter, finster bohrten sich dunklen Augen in blaue.
„Öh, er war ein bisschen sauer und als er auf den Idioten los wollte, habe ich ihn aufgehalten."
„Verdammt, Naruto rede endlich, warum war Sasuke sauer, er ist doch sonst …, oh. Na warte, wer hat was gesagt?" Nun war auch die Mine des Schwarzhaarigen finster, er packte Naruto vorsichtig.
„War gar nicht so schlimm, aber der Idiot hat das falsche Thema getroffen und den falschen Ton. Sonst hätte Sasuke doch nie so heftig reagiert. Man Itachi ich bin doch der Impulsive von uns."
Schnaubend gab dieser nach, „du bist verletzt worden", fragend zog er dabei den kleineren in das Gebäude.
„Höchstens blaue Flecken, aber ich und Sasuke sind uns einig wegen dem Arm ein bisschen vorsichtiger zu sein."
„Fällt euch ja früh ein. Ich komme mit dir zur Schule, wer immer das war, ich habe mit ihm ein Hühnchen zu rupfen."
„Nix da, du wirst es nur noch schlimmer machen. Kümmere dich lieber um Hana, Kiba meinte es ginge ihr noch nicht so gut."
Ein fieses Grinsen umschlich Itachis Mund, wenn die Polizei hier nichts machen würde, er hatte Wege sich zu revanchieren. Der Haufen von Kriminellen wird Blut und Wasser schwitzen, dafür würde er Sorgen.

„Ich will es gar nicht wissen“, Naruto kannte seinen Bruder fast nur ausgeglichen, selten war dieser richtig böse geworden, aber wenn, dann sollte man Land gewinnen. Iruka hatte inzwischen für ärztliche Betreuung gesorgt. Tsunade schimpfe ausgiebig mit dem Blonden, verpasste ihm dann noch einen Gips, weil er sich ja nicht an ihre Anweisungen halten konnte. Drohte sogar damit ihn still zu stellen, wenn er in den nächsten Tagen nochmal hier antanzen müsste.
Frech grinste Naruto, „aber Tsunade Oba chan, ich bin doch so gerne bei dir. Ich brauche doch einen Grund, dich wieder zu sehen.“
Es Rumste, der blonde Schopf ruckte nach vorne, die Ärztin hatte zugeschlagen. „Nenn mich noch einmal Oba chan und ich sorge höchstpersönlich dafür, dass du mich für eine sehr lange Zeit jeden Tag sehen darfst.“
„Aber O...“, er brach lieber ab, weil ihre Faust schon wieder über ihm schwebte, grinste und streckte ihr die Zunge heraus.
„Du Bengel,“ die Ärztin klang aber eher belustigt wie genervt. Sie brachte ihn zu seinen wartenden Begleitern.
Naruto kicherte leise, brachte sich bei Itachi in Sicherheit. „Danke Tsunade Oba chan, bis in ein paar Tagen.“ Lachend flüchtete er aus ihrer Reichweite.
„NARUTO“, erklang es laut im Krankenhaus. „Nah warte, wenn er das nächste mal kommt, wird er von mir schon beigebracht bekommen, was Respekt ist. So ein unverschämter Bengel.“
Leider glaubte ihr das keiner, sie lächelte dabei so zufrieden.

Kapitel 85: Alter, ich dachte du hättest dir nichts gebrochen.

Auch Sasuke musste Rede und Antwort stehen. Kakashi wollte alles wissen, er bohrte immer weiter nach, aber gewisse Sachen verweigerte Sasuke. Es gab Dinge, die den Lehrer nicht zu interessieren hatten. Auch Sarutobi lauschte aufmerksam, zu dritt warteten sie auf den anderen Schüler.
Dieser kam mit Ebisu, verbeugte sich höflich. „Warum wurde ich auch gerufen, ich habe mich doch nicht geprügelt?“
„Weil du an der Prügelei nicht unschuldig sein sollst.“ Sprach der Direktor ruhig.
Wie dünn das Eis war, auf dem er sich bewegte, schien der braunhaarige Junge nicht zu bemerken. „Das hat er behauptet oder? Ich wollte nur was von diesem Naruto wissen und habe nachgefragt. Da ist der da auch gleich ausgerastet.“
Wütend schnaubte Sasuke, wie konnte man sich nur so unschuldig hinstellen, er wollte was einwerfen wurde aber von Kakashi aufgehalten.
„Du hast nichts gesagt, was dazu führen könnte?“, stechend war Sarutobis Blick.
Kurz zuckten die Mundwinkel des Schülers nach oben, dann hatte er sich wieder im Griff. „Nein Sensei, ich hatte nicht vor zu provozieren. Ich war nur neugierig, wenn ich gewusst hätte, dass es so endet, dann hätte ich meinen Mund gehalten.“
Fehlt nur noch der Heiligenschein, dachte sich Sasuke und knirschte mit den Zähnen.
„Danke, ich habe genug gehört, bitte gehe wieder in deine Klasse.“
Der Schüler drehte sich um, warf Sasuke einen gehässigen Blick zu und verließ den Raum.
Schwarze Augen blitzten wütend, dies war doch eine Farce gewesen, das hätte sich der Alte auch sparen können.
„Eigentlich müsste ich dich und Naruto wegen der Prügelei bestrafen ...“
„Wie bitte? Gut ich bin ausgerastet, dafür übernehme ich die Verantwortung, aber warum auch Naruto? Er hat nichts gemacht. Wenn dann sollten Sie diesem Idioten, den Sie gerade ungestraft raus geschickt habt, eine Strafe aufdrücken. Ich sehe nicht ein wieso er Naruto als Prügelknabe bezeichnen kann, er hat doch keine Ahnung und muss seine Klappe so weit aufreißen. Er hat allen ernstes gefragt, ob wir ihm das angetan hätten, er fragte ob es ein Spiel für uns sei, ihn zu verletzten.“ Wütend brüllte Sasuke nun fast, er verstand es nicht.
„Beruhige dich bitte.“ Nun wussten auch die Lehrer warum der Junge so ausgerastet war, der Direktor konnte es nachempfinden, doch war es seine Aufgabe mit kühlem Kopf an die Sache zu gehen. „Ich habe gesagt, ich müsste euch bestrafen. Aber zumindest bei Naruto besteht kein Grund dazu. Ich spreche dir einen mündlichen Verweis aus, der auch nicht in der Akte landet und das ist es gewesen. Ich und meine Lehrer werden die Situation beobachten, ich möchte Streitigkeiten vermeiden. Wenn ich sehe es artet zu einem größeren Problem für euch aus, werde ich eine Schulversammlung einberufen. Fürs erste bist du entlassen, bitte halte dich das nächste mal zurück, ich möchte ungern konsequenter werden.“
Leise grummelte Sasuke, faste sich dann aber. „Danke, Sarutobi Sensei.“ Er verbeugte sich und machte sich mit Kakashi auf in seine Klasse.

Dort war es laut, wild redeten die Schüler durcheinander, aber sie schienen einer Meinung zu sein.

Als erste wurde Hinata auf die neuen im Raum Aufmerksam. „Sensei. Wo ist Naruto?“
„Er ist mit Iruka zum Arzt gefahren. Wenn es möglich ist und sich Naruto-kun nicht schwerer verletzt hat, werden sie wieder kommen. Ich möchte gerne von euch wissen, wie ihr die Situation in der Kantine seht. Neji, bitte fang du an.“
„Also gut. Als wir zum Mittagessen wollten, war es still in der Kantine. Alle starrten uns an, bis einer Aufstand und fragte ob irgendwas wahr wäre. Wir wussten nicht was sie von uns wollten, Sasuke hat dann nachgefragt. Der Kerl hat auf Naruto gezeigt und gefragt ob in seinem Kopf was nicht stimmt. Ich muss zugeben, ich war da schon ein bisschen sauer, es klang so als wäre Naruto irre oder so. Das Naruto sich vor allen Schülern, die ihn auch noch so neugierig und komisch angeschaut haben, auf einen Stuhl stellt und mit ruhiger Stimme erklärt was los ist, war wirklich mutig.
Ruhe haben sie natürlich nicht gegeben.
Erst als Hinata was dazu gesagt hatte, waren alle Still.
Fast am Ende der Pause, wir wollten gerade gehen, musste einer seine Klappe aufreißen. Er hat Naruto wegen den Pflastern angesprochen und blöde Kommentare dazu gemacht. Ich weiß aber nicht warum Sasuke plötzlich so überreagiert hat.“
Zustimmendes Gemurmel wurde laut, sie gaben Neji in allen Punkten recht.
Finster starrte Sasuke auf die Wand, wenn er nur daran dachte, auf was der Kerl Naruto angesprochen hatte, könnte er wieder ausrasten.
Neutral schaute Kakashi zu seiner Klasse. „Hat einer noch was hinzuzufügen?“
Einige schüttelten die Köpfe, andere äußerten sich nicht dazu.
„Euch sollte klar sein, dieses Mal seit ihr glimpflich davongekommen, gerade weil kein anderer Verletzt wurde. Sasuke hat heute schon einen Verweis bekommen, zwar nur einen mündlichen, der nicht eingetragen wurde, aber wenn er nochmal negativ auffällt kann auch Sarutobi nichts mehr für ihn machen.
Lasst euch nicht provozieren und geht nicht bei jeder Kleinigkeit an die Decke. Vielleicht mögen sich einige im Ton vergreifen, doch das ist kein Grund, körperlich zu werden,“ der Lehrer blickte Sasuke fest in die Augen, „dann gebt ihr uns die Aufgabe euch zu bestrafen.“
Der Schwarzhaarige verschränkte die Arme vor der Brust. Er war anderer Meinung, diese Auseinandersetzung war nötig gewesen, diese Idioten sollten nicht glauben, sie könnten Naruto ungestraft beleidigen.
„Also erwartete ich von euch, dass ihr euch zusammennehmt. Ihr habt doch schon genug Ärger am Hals und auch der Direktor kann euch nicht immer vor Schaden bewahren.“ In der herrschenden Stille schaute sich der grauhaarige Lehrer in der Klasse um, bedachte den Rebellen in seiner Klasse mit einem warnenden Blick.
Laut klopfte es an der Tür, löste die gespannte Atmosphäre etwas. Ohne auf eine Antwort zu warten platzte Naruto rein. „Ich bin wieder daha!“ Breit grinste er, winkte mit der freien linken, die rechte war vom Oberarm bis zu den Fingerspitzen eingegipst.
Eine Hand legte sich in sein Kreuz, Itachi schob ihn hinein. Die schwarzen Augen wanderten suchend durch den Raum, schienen die erwünschte Person aber nicht zu finden. Abfällig schnaubte er, grummelte unzufrieden.
Naruto stieß seinen Ellenbogen leicht nach hinten, er hatte Itachi doch gesagt, der solle sich nicht auf den Idioten stürzen, aber hörte jemand auf ihn? Nein.
„Alter, ich dachte du hättest dir nichts gebrochen.“ Verwundert sprach Kiba den stillgelegten Arm an.
Verlegen kichernd kratzte sich Naruto am Hinterkopf. „Tsunade meinte, da ich nicht hören könnte, müsste sie Vorsorge betreiben. Echt jetzt, die will mich von Kopf bis

Fuß eingipsen wenn ich die nächsten Tage wieder zu ihr komme."
Lauthals lachte der braunhaarige los. „Dann werde ich vorbeikommen und dich bemalen, es soll ja nicht langweilig werden."
Die anderen stimmten mit ein, selbst Tayuya musste schmunzeln. Ihr war die gespannte Stimmung zwischen Karin und dem Rest der Klasse aufgefallen, aber die rothaarige wollte nicht mit ihr darüber reden, wimmelte sie immer wieder grob ab. Allgemein wollte Karin nur noch wenig mit ihr zu tun haben, sie hatte wohl bessere Freunde gefunden. Tayuya fühlte sich ein wenig alleine in der Klasse, aber sie traute sich nicht die anderen anzusprechen. Gerade bei den Mädchen hatte sie keinen guten Eindruck hinterlassen, hatte sie sich doch mit spitzen Bemerkungen so wenig zurückgehalten wie ihre, wohl ehemalige, Freundin.
Fast vergessen hockte Karin auf ihren Platz, wütende Funken stoben aus ihren Augen, selbst jetzt noch waren die anderen so ekelig gut gelaunt, für sich beschloss sie, es war noch nicht genug. Sie mussten für die Demütigung, die sie erlitten hatte bezahlen. Besonders Naruto, dieser Spast hatte ihren Plan durcheinander gebracht. Sie hasste ihn und sie würde dafür sorgen, dass er es mitbekam.

Kakashi schickte die Klasse nach Hause, für 10 Minuten den Unterricht zu beginnen war unsinnig.
Naruto musste Itachi mitschleifen, der wollte noch warten, mal schauen ob sich noch jemand traute seinen Bruder anzumachen.
Sasuke war mit Sakura mitgegangen, sie wollten ihr Zeit, bevor das Mädchen wieder zu Tsunade musste, nutzen und ein wenig genießen.

Im laufe der Woche bauten sie die Falle auf und legten ihren Köder aus. Halblaut flüsternd hatte sich Shino mit Lee unterhalten, es ging um die neuen Shirt´s, die seine Mutter im Sortiment hatte und nebenbei erwähnte Shino auch, wo sie gelagert wurden.
Tayuya saß mit großen Ohren daneben, lief mit dieser Info direkt zu Karin, vielleicht konnte sie bei ihr wieder angesagt sein, wenn sie so interessante Dinge wusste. Leider lachte die Rothaarige nur hämisch und jagte sie wieder davon.
Aufgeregt telefonierte Karin mit Suigetsu, sie erzählte von der teuren Ware und dass es die Gelegenheit war, diesen eingebildeten Schnöseln eine Abreibung zu verpassen. Aber sie wollten vorsichtig sein, immerhin war schon ihr Plan mit Sasuke nach hinten losgegangen. Erstmal würden sie das Lager beobachten, ob die sich da auffällig häufig herumtrieben. Sie würden sich Zeit lassen und dann die Beute einstecken, bei einer Falle würden sie die anderen schon austricksen.

Gespannt warteten die Freunde auf eine Nachricht der Polizei, Saito hatte Naruto versprochen sich zu melden. Am Samstag wurden aber die meisten der Jugendlichen abgelenkt. Sie waren mit ihren Eltern zu einem Bankett eingeladen worden, Takeru Namikaze war ein sehr einflussreicher Geschäftsmann, der Aufgrund seines alters nur noch selten in der Öffentlichkeit anzutreffen war. Es wurde gemunkelt, er suche nach einem jungen Nachfolger in seiner Firma. Es war allgemein bekannt, der älteste Sohn hatte sich mit Alkohol mehr oder weniger selber umgebracht und der jüngere starb bei einem Unfall. Sonst gab es niemanden aus dem Hause Namikaze, keinen der noch den Namen trug.
Besonders Hiashi freute sich über so eine Gelegenheit, wenn der alte Mann einen

Nachfolger suchte, war Neji perfekt dafür. Der Junge war gebildet und klug, wenn der infrage kommen würde, dann beschloss er ihn mit Hinata zusammen noch mehr zu unterrichten.
Viele Eltern schienen genauso zu denken, es war ein Auflauf von gestriegelten Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Einige schienen sich in dieser Rolle sehr wohl zu fühlen, sie umschmeichelten den alten Herrn, wichen kaum von dessen Seite.
Shikamaru hatte darauf wenig Lust, es war ihm viel zu anstrengend. Geschickt hatte er sich zurückgezogen und sich an einem der hinteren Tische verdrückt. Schon bald gesellten sich einer der Freunde nach dem anderen zu ihm.
Temari schauderte als sie ihren Stuhl zurückzog. „Ich weiß nicht, aber ich mag ihn nicht, er beobachtet einen mit diesem stechenden Blick, als wolle er dich ausziehen. Ziemlich unheimlich."
„Ich weiß was du meinst, er konnte seine Augen kaum von Hana lassen, ich wurde ignoriert. Wie unangenehm ihr das war, konnte ich deutlich sehen. Sie hat ihm dann auch die Hand entzogen und ist verschwunden, sie sucht wohl Itachi." Kiba ließ sich auf einen Stuhl fallen.
„Den habe ich noch gar nicht gesehen, Sasuke oder Naruto sind auch nicht hier. Ich dachte sie gehören mit zu den interessanten Kandidaten." Suchend blickte sich Choji um, für ihn war dieses Showlaufen Nebensache, er würde später das Restaurant seiner Eltern übernehmen.
Gaara zuckte mit den Schultern. „Gerade für Sasuke dürfte es ziemlich interessant sein, sein älterer Bruder übernimmt doch den Posten in dem Unternehmen."
„So einfach ist das nicht, Gaara." Ein Mann gesellte sich zu ihnen an den Tisch.
„Onkel Yashamaru." Freute sich der Angesprochene. „Warum ist es nicht so leicht?"
„Ich weiß nicht was da vorgefallen ist, aber Namikaze Sama hat mir mal deutlich gesagt, er mache keine Geschäfte mit einem Uchiha, niemals."
„Warum er wohl nicht gut auf die Uchihas zu sprechen ist?" Ino legte ihren Kopf schief, in ihr bauten sich einige Szenarien zusammen. „Vielleicht hat seine Frau ihn mit einem Uchiha betrogen. Oder er war in eine Frau verliebt, die sich aber in einen Uchiha verliebt hatte, die beiden sind durchgebrannt und er bekam sie nicht."
Genervt verdrehte Shikamaru seine Augen. „An was du gleich wieder denkst."

Gaara und seine Geschwister, auch der ältere Kankuro war hinzugekommen, entfernten sich mit Yashamaru um in Ruhe reden zu können.
Für Hinata wurde der Abend mehr und mehr zur Tortur, wenn sie es endlich schaffte sich von dem zwar höflichen, aber etwas zu aufdringlichen, alten Namikaze zu lösen, kam gleich ihr Vater und drängte sie wieder zu ihm hin.

Kapitel 86: Ich werde meine Freunde nicht verraten.

Suigetsu grinste, Karin machte ihre Arbeit gut, sie informierte ihn über alles, was interessantes bei diesen Schnöseln passierte und die Party auf die alle eingeladen waren kam ihm gerade recht. Sie waren abgelenkt und damit war es der perfekte Tag sich die Shirts zu holen.
Er trommelte seine Leute zusammen, in der Hoffnung auf gute Beute mussten sie alle mitkommen. Sakon hatte sogar einen Bulli besorgt, das keiner von ihnen fahren durfte war ihnen egal. Machten sie doch auch andere Sachen die verboten waren. Er und seine Freunde nahmen sich vom Leben einfach was sie wollten.
Leider war Jugo in letzter Zeit, genauer seit dem kleinen Spaß mit dem idiotischen Blondi, noch ruhiger geworden, der zog sich immer weiter zurück, kam nur noch selten zu ihren Treffen.
Aber heute musste der Orangehaarige dabei sein, immerhin konnte der so gut wie jedes Schloss knacken. Niemand würde ihn aufhalten und es war ihm egal ob andere dabei Schaden nahmen.

In schwarz gekleidete Personen huschten durch die finsteren Straßen. Die riesigen Lagerhallen schluckten auch das letzte Mondlicht bevor es in die Gassen zwischen ihnen fallen konnte.
Die Personen nutzten dies zu ihrem Vorteil, sie hatten nichts Gutes im Sinn und wollten unerkannt bleiben.
„Los mach schon, das Schloss sollte kein Problem für dich sein." Die führende Person befehligte eine andere nach vorne. Die kniete sich vor das Schloss, leuchtete mit einer kleinen Lampe hinein. Die anderen stellten sich um ihn herum, damit das Licht nicht auffiel, sollte jemand fremdes hier vorbeilaufen.
Leise klimperte es, dann klickte es und die Tür schwang ohne einen Laut einen Spalt auf.
Die Klinke in der Hand haltend gab die erste Person Anweisungen. „Wir nehmen uns als erstes die Shirts. Sakon und Ukon stehen an der anderen Seite neben einem Fenster, wir reichen ihnen die Kartons direkt hinaus. Wenn wir dann noch Zeit haben suchen wir nach weiterer Beute."
Schnell bewegten sich die unerlaubt Eingedrungenen durch die Gänge des Lagers, der kleine Strahl ihrer Taschenlampen leuchtete konzentriert auf den Boden, hektisches herumschwenken könnte auf sie aufmerksam machen.
Zielstrebig hatten sie den Grund ihres Einbruchs gefunden.
Der Anführer zog ein Messer und öffnete den ersten Karton, schaute sich die eingepackten Shirts kurz an und grinste triumphierend. Er gab seinen Leuten ein Zeichen und jeder nahm sich einen der Kartons um sie nach draußen zu reichen.
Die Hälfte der Kartons hatten sie schon verladen, als sie in Licht geflutet wurden. Blinzelnd hielt sich jeder von ihnen die Hand vor Augen.
Es raschelte und schwere Schritte stoppten vor ihnen. „Polizei, ihr seit Umstellt. Legt euch auf den Boden, die Hände neben den Kopf und die Beine gespreizt."
Fluchend stellten die Meisten ihre Kartons ab und folgten der Anweisung. Ein Jugendlicher mit weiß-blauen Haaren schaute sich um, schmiss dann den Karton auf zwei Beamte und flüchtet durch das Fenster, hoffte so entkommen zu können. Leider wurde er dort von weiteren Polizisten erwartet, grob nahmen sie seine Hände und

legten ihm Handschellen an, so sehr er sich auch dagegen wehrte, es half nicht.

Am Sonntag klingelte das Telefon in der Wohnung Uchiha/Uzumaki schon früh am Morgen. Gut gelaunt nahm der Blonde ab.
„Uzumaki." Meldete er sich.
„Guten Morgen Naruto, hier ist Saito."
„Guten Morgen Saito-san. Bringst du mir gute Nachrichten?" Aufgeregt hibbelte er auf den Zehen herum.
„Ja, uns sind gestern Nacht mehrere kleine Fische ins Netz gegangen. Ich möchte mich nochmal für dein Vertrauen in uns bedanken. Aber ich rufe auch an, weil wir eine Gegenüberstellung mit euch machen möchten. Wenn du bitte mit Itachi Uchiha und Sasuke Uchiha um 14:30 Uhr hier sein kannst."
Er bestätigte und grinste in sich hinein. Man, endlich eine gute Nachricht, dies musste er seinen Freunden mitteilen.
Schon fünf Minuten später klingelte er bei Sakura an, sie war auch schon wach, was bei der frühen Tageszeit keine Selbstverständlichkeit war.
Sie freute sich nicht minder und versprach bei Ino anzurufen.
So kam es das sämtlich Freunde um spätesten halb Zehn aus den Bett geklingelt waren.
Kiba hatte es schon vor dem Anruf durch Hana erfahren, die ebenfalls von der Polizei zu einer Gegenüberstellung gerufen wurde.

Aufgeregt stand Naruto pünktlich mit seinen Brüdern bei der Polizei auf der Matte. Die Gegenüberstellung verlief ziemlich ereignislos, nacheinander wurden sie in einen Raum gerufen und mussten unter den hinter Glas stehenden diejenigen nennen, die sie wiedererkannten.
Interessanter war zu sehen, wie viele Zeugen nach und nach eintrafen, neben Hana und TenTen vielen ihnen unbekannte Opfer der Anschläge auf.
„Dann ist es für euch ja auch durchgestanden." Hana saß neben Naruto und wartete - wie er - darauf, wieder gehen zu dürfen.
Er schüttelte leicht seinen Kopf. „Bei der Sache mit dem Einbruch bei Chojis Eltern können wir nur hoffen, dass sich da einer verplappert oder einer von ihnen auspackt."

Saito kam aus dem Raum, in denen die Gegenüberstellung stattfand.
„Was geschieht als nächstes?" Neugierig fragte Naruto nach.
„Die Zeugenaussagen und die Gegenüberstellungen werden verglichen, wir verhören sie nochmal mit einem Elternteil und bei einigen sogar mit dem Anwalt zusammen und dann werden wir wohl Anzeigen erstatten."
Naruto nickte, wie es in solchen Fällen läuft hatte ihm sein Vater schon einmal erklärt, aber damals war er noch sehr jung, es war nur schwer zu verstehen gewesen.
„Die Anzeigen der Opfer werden in Zivilverfahren verhandelt, sofern sie auf Schmerzensgeld oder Schadensersatz klagen wollen."
Wieder nickte Naruto. „Und da es mehrere Verhandlungspunkte gibt kann die Strafe höher ausfallen als bei nur einem Delikt."
Saito schaute einen Moment verwundert, grinste dann leicht und bestätigte, danach verabschiedete er sich, die Arbeit rief.

Der orangehaarige Jugendliche saß ein wenig zusammengekauert hinter dem Tisch,

neben ihm eine Erwachsene Person, vom aussehen her konnte es nur die Mutter sein.
„Guten Tag, Saito mein Name. Wir haben Sie gerufen, weil wir Ihren Sohn gestern bei einer Straftat erwischt haben.
Seine Schuld steht ohne Zweifel fest, wenn er jetzt mit uns kooperiert kann er seine Strafe vermindern.“ Er wartete geduldig, wollte dem Jungen Zeit geben um es sich zu überlegen. Seine Kollegin, Hinamori, biss sich immer noch an dem Anführer die Zähne aus, der sture Jugendliche sagte kein vernünftiges Wort, nur Beleidigungen verließen den Mund.
„Ich werde meine Freunde nicht verraten.“ Nachdrücklich schüttelte Jugo sein orangenes Haar.
Der Polizist schob einen Block über den Tisch. „Dann gestehe deine Straftaten, am besten alle. Zu deinen Komplizen muss du nichts sagen. Wir haben dein Werkzeug beschlagnahmt und vergleichen die Spuren mit denen früherer Einbrüche.“ Nach dieser leichten Drohung ließ er den Jungen in Ruhe alles Aufschreiben, auch wenn es länger dauerte.

Spontan trafen sich die Freunde bei Naruto und Sasuke Zuhause, Kiba hatte es beschlossen und nicht locker gelassen. Nun platzte das Sofa aus allen Nähten, es war einfach nicht für 14 Jugendliche geschaffen worden, selbst die Küchenstühle brachten nur wenig Entlastung.
„Meint ihr es ist nun vorbei?“ Vorsichtiger geworden fragte Kiba nach.
Naruto nickte. „Zumindest mit den Überfällen, so dreist werden sie nicht sein und da direkt weiter machen. Was uns betrifft, sie werden ziemlich sauer sein. So wie ich Suigetsu einschätzte wird da noch was kommen.“
„Warum kann der uns nicht in Ruhe lassen?“ Nuschelte Hinata, schaute betrübt auf den Boden.
Mitleidig nahm der Blonde sie in den Arm. „Ich beschütze dich.“
Hochrot lief Hinata an, ihr wurde es ganz plötzlich unerträglich heiß.
Ino und die anderen Mädchen schmunzelten, die Blondine schubste die dunkelhaarige unauffällig näher an den Jungen, nun lag sie fast auf seinen Schoß.
Schnell wollte sie sich richtig aufsetzen, nicht dass seine Nähe unangenehm war, aber ihr war es so peinlich.
Naruto schaute zu Hinata hinüber, sah ihre Unsicherheit und nahm ihr die Entscheidung ab. Er legte seinen unverletzten Arm über ihre Schulter und zog sie an sich, hielt sie vorsichtig fest.
Alle grinsten, sagten aber nichts mehr, um Hinata nicht weiter in Verlegenheit zu bringen.

Nach und nach kam das Gespräch auf den gestrigen Abend zurück. Ungeniert und ohne Scheu fragte Ino, warum Sasuke und Naruto nicht auch dort waren.
„Das ist ziemlich kompliziert und privat.“ Wimmelte Sasuke sie ab.
Naruto schwieg dazu, was aber keinen störte, es ging hier doch um die Uchihas.
„Was wollte der alte Namikaze eigentlich? Ich dachte er will sich nicht mehr in der Öffentlichkeit zeigen.“ Verwundert fragte Itachi, der gerade mit einem Tablett Gläser das Zimmer betrat, nach.
Shikamaru schaute auf, dafür, dass sich die Familien nicht verstanden wusste der Uchiha aber gut Bescheid. „Es hieß er suche einen neuen Erben. Immerhin ist er auch nicht mehr der jüngste.“

Schnell wechselten die Uchihabrüder und der Uzumaki einen Blick.
Itachi schüttelte dann seinen Kopf. „Einen Erben also. Ich glaube kaum, dass er jemanden der nicht seinen Namen trägt als Erbe seines Konzern akzeptiert. Aber das geht mich auch nichts an.“ Leicht in Gedanken versunken stellte er die Gläser auf dem Tisch ab. „So, ich bin dann wieder weg, stellt mir keinen Unsinn an.“ Beim gehen wuschelte er seinen Brüdern noch kurz durch die Haare, was ihm eine - synchron gemurmelte - Beleidigung einbrachte und ihn grinsen ließ.

Langsam hatte sich Hinata wieder entspannt, genoss Narutos Nähe, dieser dachte gar nicht daran sie los zu lassen.
„Meint ihr wir werden jetzt in Ruhe gelassen, von den anderen?“ Sie litt besonders unter der Ausgrenzung der anderen Mitschüler, sie hatte es viel lieber Harmonisch und Ruhig.
Zart streichelte Naruto durch das schwarze Haar. „Das kann noch ein wenig dauern. Aber wenn sie merken es kommt nichts mehr, dann werden sie sich auch wieder einkriegen.“
Beruhigter kuschelte sich Hinata an die unbekannte Wärme, schloss schläfrig ihre Augen, gestern war es wieder sehr spät geworden.
Nach und nach kamen sie weg von dem Thema, Ino wollte noch einige Sachen für ihre Feier besprechen und band alle Mädchen mit ein. Es sollte vor allem groß werden. Die halbe Schule war eingeladen und sie musste an vieles denken, war froh Hilfe von den Freundinnen zu bekommen.
Die Jungen unterhielten sich über die kommenden Turniere.
Erst gegen Abend löste sich die Runde, Kiba wollte unbedingt noch zu Hana und als er aufstand machten sich auch die anderen auf den Weg.
„Hinata? Kommst du?“ Neji war schon an der Tür, warf dann einen Blick zurück.
Die angesprochene lag immer noch bei Naruto im Arm, schlief friedlich. Auch der Blonde hatte die Augen entspannt geschlossen, im Schlaf berührten sich die Fingerspitzen der Zwei.
Er zog sein Handy aus der Tasche, mit dem Bild würde er seine Cousine ein bisschen ärgern können. Nicht fies so wie früher, er wollte sie ein wenig necken und sie in Verlegenheit bringen.
So wurden auch die anderen Aufmerksam, so war der langhaarige nicht der Einzige mit einem neuen Foto auf dem Handy.
Das Getuschel weckte Naruto, verschlafen streckte er sich, riss so auch Hinata aus ihren Träumen. Im Halbschlaf schmatzte sie leise, drehte sich leicht und kuschelte sich an die Wärme.
Aus dem Getuschel wurde ein Gekicher, der Blonde öffnete seine Augen ganz und sah leicht verwirrt zu den anderen. Mit einem Schmunzeln im Gesicht deutete Sasuke auf seinen Bauch, dort versuchte sich Hinata zu einer Kugel zusammenzurollen.
Deutlich zu sehen war, wie sich Narutos Gesichtsfarbe immer mehr ins rot verwandelte. Peinlich berührt schob er Hinata an den Schultern zurück, weckte sie damit.
Sie schaute sich verwirrt um, die grinsenden Gesichter irritierte sie, doch konnte sie sich keinen Reim darauf machen.
„Na bequem geschlafen?“ Kicherte Temari leise.
Unschuldig nickte die Schwarzhaarige.
Lee verschränkte seine Arme. „Also Naruto sieht jetzt nicht so weich aus.“
„Na...na...na...naruto?“ Sie drehte ihren Kopf zum Blonden, dieser saß immer noch

hochrot neben ihr. „Oh, ohoh.“ Beschämt versuchte sie ihren Kopf in den Händen zu verstecken.
Die Freunde lachten leise, alle wussten wie schüchtern Hinata war und vermieden es sie noch mehr in Verlegenheit zu stürzen.

Kapitel 87: Rapante, Rapante

Bis auf kleine Sticheleien war Naruto während der Schulzeit in Ruhe gelassen worden. Das Getuschel um ihn herum störte ihn wenig, er beschäftigte sich lieber mit seinen Freunden.
In der Englischstunde gab es den Vokabeltest wieder, Naruto schaute wenig begeistert auf seine, er hatte voll versagt.
„Zeig mal Naruto." Kaum waren die Stunden beendet riss Kiba den Test aus den gebräunten Fingern. „Oh man, wie kann man nur so wenig wissen?"
„Hey. Dein Test sieht doch auch nicht anders aus." Verteidigte sich Naruto selbstsicher.
Der Hundefreund grinste. „Hier, siehe und weine." Boshaft lachend donnerte er sein Test auf den Tisch.
Mit spitzen Fingern nahm der Blonde ihn hoch. „Neiiiinn. Das darf es nicht geben." Entsetzt legte er beide Hände an die Wangen.
„HAHAHAHA. Du hast verloren, ich habe doch gesagt, ich verliere nicht gegen dich."
„Das ist nur ein Test. Na warte wir schreiben noch andere und in keinem anderen werde ich schlechter sein."
„Das werden wir noch sehen, wer das schlechtere Zeugnis hat, muss dem anderen einen Wunsch erfüllen. Egal was es ist."
„Alles klar, mach dich schon mal auf deine Demütigung gefasst."
Laut diskutieren verließen Kiba und Naruto die Klasse, beide grinsten, es machte ihnen einfach Spaß. Auch die Tür neben ihnen auf den Gang öffnete sich, heraus kamen die Schüler ihrer Parallelklasse.
Leicht fuchtelte Naruto mit seinen eingegipsten Arm herum. „Warte nur ab Kiba, wenn ich dieses Ding los bin werde ich dir zeigen wo es lang geht."
„Gar nichts wirst du, wenn ich dich richtig verstanden habe rennst du noch drei weitere Wochen mit den Gips rum, währenddessen habe ich genug Zeit mir ein paar Tricks zeigen zu lassen um dich auszustechen."
„Ich habe es dir schon einmal gesagt, mit deiner lahmen Technik wirst du nichts reißen können, dich mache ich auch nur mit den linken Arm fertig."
Hinter den Beiden wurde gerade so laut getuschelt, dass sie es mitbekommen mussten. „Seht ihr, der Irre ist nicht zu stoppen, der schlägt sich auch noch mit einen gebrochenen Arm. Wir müssen bei dem echt vorsichtig sein."
Kiba wollte sich umdrehen um den Jungen der gesprochen hatte die Meinung zu sagen. Doch Naruto legte eine Hand auf den Arm des aufgeregten Freund.
„Lass ihn, wenn er Ärger will soll er sich jemand anderen suchen, das stört mich nicht. Du solltest es auch nicht so eng sehen."
Leicht öffnete Kiba seinen Mund, das konnte der Freund doch nicht ernst meinen, wie konnte der sich das gefallen lassen? Doch ein Blick in Narutos Augen ließ seinen Mund wieder zuklappen. Das blau war leicht getrübt und die Mundwinkel waren verkrampft nach oben gezogen. Ganz so kalt ließ es den Blonden also nicht.
„Komm, gehen wir." Leicht wurde Kiba mitgezogen, nicht hetzend aber zügig nahm der Blonde ihn mit an die frische Luft. „So und nun zu dir. Über diesen Sieg kannst du dich noch freuen, aber nächste Woche schreiben wir eine Mathe Arbeit, da werde ich nicht gegen dich verlieren. Du kannst nicht gewinnen, wenn du nur in Englisch besser bist." Unverschämt grinste Naruto breit.

„Das werden wir ja dann sehen.“ Auch über Kibas Gesicht schlich sich ein lächeln.
Die Jungs schauten sich an und fingen an zu lachen.

„Schauke, Schauke, Schauuuuke.“ Mit ausgebreiteten Armen und lachend stürzte sich der Blonde auf den Freund. Der fand sich Sekunden später auf den Boden liegend wieder, das Bier, welches er in der Hand gehabt hatte, verteilte sich auf seine Hose.
„Naruto, wie viel hast du schon getrunken?“ An den hellen Haaren ziehend versuchte er sich von den klammernden Naruto zu befreien.
„Keine Ahnund, Kiba und ich haben gansch viele von den kleinen Gläschen getrunken. Jetzt ist er wech.“ Grinsend drückte sich der Betrunkene an den Schwarzhaarigen.
Der ließ die Haare los und der Kopf klappte direkt auf seine Brust. „Na toll, kaum passt man nicht auf dich auf und bist du schon besoffen, du alte Schnapsdrossel.“
Kichernd sprang Naruto auf, stolperte kurz, fing sich aber an einem Türrahmen auf, flüchtete dann vor Sasuke. Rannte suchend durch das Haus.
Stöhnend richtete sich der Schwarzhaarige auf, schaute genervt auf seine nasse Hose, darum müsste er sich im Bad kümmern. Sakura kam zu ihm, statt zu helfen lachte sie ihn eiskalt aus, auch sie hatte schon so einiges Intus. Immerhin brachte sie ihn, wenn auch albern kichernd in ein Badezimmer.
Im Wohnzimmer kletterte Naruto, nach bisher erfolgloser Suche, auf den Tisch. „Kibaa, Kiiibaaa. Wo bist du, Kiba.“ Brüllte er in die Menge.
Der Hundefreund torkelte darauf zu, verlor das Gleichgewicht und knallte kurz vor dem Tisch auf die Knie. Dort bleibend streckte er seine Arme zu dem blonden Freund hin. „Julia, meine Julia, was machst du da?“
Einen Augenblick schaute der auf den Tisch irritiert. „Oh mein Romeo, ich weiß es nicht. Ich stehe hier und lausche der Nacht, warte auf dich mein Romeo.“
„Oh holde Julia, komm mit mir.“ Auf den Knien robbte Kiba näher.
Ein Kreis bildete sich um die Zwei, einige filmten den Spaß sogar. Durch die plötzliche Ruhe in der Wohnung kamen auch die anderen heran.
Verzweifelt legte Naruto seine Hände über die Augen, drehte den Kopf leicht weg. „Oh mein Romeo, könnte ich doch nur, aber du bist ein Montague mein Vater wird es nicht erlauben.“ Er streckte eine Hand nach vorne aus, wie um nach Kiba zu greifen.
Der legte seine Hände auf die Brust, krallte die Finger in das Shirt. „Oh meine Julia, du brichst mir das Herz. Ich werde meinen Namen ablegen, wenn du mit mir kommen willst.“
„So gerne würde ich es tun.“ Knie krachten auf den Tisch, mit den Fingern krallte er sich an der Kante fest. „Sage mir wann und ich werde mit dir gehen, mein Romeo.“
Kiba sprang auf, breitete seine Arme aus. „Trau dich meine Julia, ich fange dich. Komm zu mir und wir werden noch heute bis ans Ende der Welt mit dir flüchten.“
Entsetzt schrie Sasuke auf, versuchte noch Naruto aufzuhalten doch dieser machte einen Satz vom Tisch, direkt auf Kiba zu und riss den Freund um. „Aua.“ Kiba beschwerte sich laut, lag wie erschlagen auf den Boden.
Über all den Unsinn den Kopf schüttelnd griff Sasuke seinen Bruder unter die Arme, zog an ihm.
„Oh Romeo, wir sind erwischt worden, rette mich mein Romeo.“ Fest krallte sich Naruto an Kiba.
Der zappelte kurz. „Oh Julia, wie gerne würde ich, aber so kann ich Held dich nicht beschützen. Der arme Romeo liegt hier wie eine Schildkröte auf den Rücken.“
Williger richtete sich Naruto mithilfe von Sasuke auf, zog Kiba mit in die Höhe. Packte

sich ihn und gemeinsam taumelten sie Richtung Bar.
Eigentlich wollte Sasuke hinterher, wurde aber von Sakura angesprungen. „Schaatzi, ich will tanzen."
Ohne auf Widerworte zu warten schleifte sie ihn zu den tanzenden Leuten.

Erhitzt und leicht schwerer Atmend öffnete Sasuke eine halbe Stunde später eines der großen Balkonfenster. Neben ihm stand Kiba, schaute hinunter auf die feiernde und leicht taumelnde Meute.
„Wo hast du Naruto gelassen?" Der Schwarzhaarige hatte nach, der doch sehr feuchten Begegnung mit Naruto beschlossen ziemlich Nüchtern zu bleiben. Wenigstens einer musste doch bei Verstand sein, oder nicht?
Oh, mein Gott, hoffentlich ist das kein bleibender Schaden, dachte sich Sasuke, nachdem sich Kiba zu ihm umgedreht hatte. Dessen Augen waren verklärt und es machte den Eindruck als schiele er leicht, das war aber nicht das Schlimmste. Mit ein bisschen Schminke konnte der sich als Clown für „Es" bewerben. Sah auf jeden Fall schrecklicher aus als der in dem Film.
„N´rut? Der wooschte wa zu tingen hole." Und dann beugte sich der Braunhaarige weit über die Brüstung, schnell griff Sasuke zu, ein zermatschter Kiba war ein schlechtes Ende für die Party.
Wild begann dieser zu winken. „Ruto. Naluto. ´ier obe" Brüllte er hinunter.
Sasuke fand es ziemlich unglaublich, Naruto schien es trotz des Lärms, der bis hier oben schallte, gehört zu haben.
Wie ein Verrückter wedelte er mit den Armen zurück. „Rapante, Rapante."
Verwirrt wurde er von vier Augen, von oben angestarrt.
„Rapante, Rapante." Brüllte der Blonde noch lauter, vielleicht hatten die ihn einfach nicht gehört. „RAPANTE, RAPANTE." Setzte er nach, nur um sicher zu gehen. „Lass´n Haag gade"
Die Zwei oben auf dem Balkon sahen sich verwirrt an.
„Haage, Rapante." Schrie Naruto hinauf um sich verständlich zu machen. „Lass´n haag gade. Rapante." Verzweifelt zog er sich an den Haaren, wenn die anderen nicht so dumm waren, müssten die doch wissen was er meinte. Oder auch nicht, den Beide zuckten nur unwissend mit den Schultern.
„Nuto wa mach du da?"
„Rapante, la´n Haar tage." Mit dem ganzen Körper zeigte er auf, was er meinte, zappelte herum als würde er Klettern. Sein nicht mehr vorhandenes Gleichgewicht war dabei nicht hilfreich, aber was sollte es? Jetzt musste Kiba doch verstehen, echt jetzt.
„Wate, ich kom z di." Damit verschwand der Hundebesitzer im Haus.
Damit war Naruto aber auch nicht einverstanden. „Ra Pan Te." Kreischte der auf, schüttelte dann den Kopf und schmollte etwas.
Allerding nicht lange, jemand drückte ihm was zu trinken in die Hand und er grinste wieder selig.
Torkelnd wankte er durch die Menge, wusste nicht genau wo er hinwollte. Unkoordiniert stolperte er gegen ein Mädchen, wollte sich nuschelnd entschuldigen, erkannte dann aber, wen er vor sich hatte. „Ohy, Hina." Glücklich nahm er sie in den Arm.
Da sie sich immer noch nicht traute wieder Alkohol zu trinken versteifte sich ihr Körper ungewollt. Aber nicht unbedingt weil es ihr es unangenehm war ihn so nahe bei sich zu spüren, es war eher ihr Schüchternheit die sie wieder einschränkte.

Der Betrunkene merkte von all dem wieder nichts, kuschelte sich einfach an seine Hina. Warum traute er sich nochmal nicht ihr zu sagen wieviel er für sie fühlte?
„Naruto? Was machst du da?“ Vorsichtig versuchte Hinata ihn ein wenig weg zu schieben.
Davon bemerkte dieser nichts. „I mag di.“ Nuschelte er, lehnte sich schwerer gegen das Mädchen. Sie hatte es nicht leicht das Gleichgewicht zu halten.
Mit der Hilfe von Sasuke, der plötzlich irgendwo auftauchte schaffte sie es sich auf die Hollywoodschaukel zu setzten. Der benommene Blonde krabbelte halb auf ihren Schoß, schmatzte glücklich.
„Stört es dich, wenn er hier sitzt? So bekomme ich ihn wohl nicht nach Hause und Itachi möchte ich nicht unbedingt anrufen. Die Strafpredigt hätte er sich schon verdient aber ich habe darauf keine Lust.“ Sasuke lächelte entschuldigend.
Sie schüttelte schnell den Kopf, es war echt süß wie ihr Angebeteter sich an sie kuschelte.
Sasuke war schon ein paar Schritte entfernt, drehte sich nochmal um. „Ich hole mal Wasser und was zum Essen damit er wieder auf die Beine kommt.“
„Ist gut, ich passe auf.“ Genauestens prägte sie sich sein Gesicht ein, sonst war es kaum möglich ihn in Ruhe zu betrachten, ständig war Naruto in Bewegung. Mit leicht zittrigen Fingern, sie war schon ein bisschen nervös, strich sie eine blonde Strähne zurück. Die Finger spreizte sie leicht und fuhr durch die helle Mähne. Erschrocken versteifte sie sich, Naruto grummelte leise, drehte sein Gesicht in ihren Schoß, schmatzte dann zufrieden.
Als er wieder ruhig war fing sie an mit seinen Haaren zu spielen. Streichelte sie, drehte kleine Zöpfe zusammen und verwuschelte die geordneten Strähnen wieder.
Als sie ihn versehentlich am Nacken streifte schnurrte er kurz, drückte sich noch näher an sie. Leise kichernd kraulte sie ihn leicht dort, die Reaktion war, in ihren Augen, sehr niedlich. Träge legten sich Arme um ihre Hüfte, lauter wurde das Schnurren, dazwischen nuschelte Naruto etwas, was sie aber nicht verstand.
Der Blonde drehte sich, öffnete blinzelnd die Augen. „Hey Hina.“
„Hey Naru.“ Sie strich über seine Stirn.
„Warum dreht sich hier alles?“ Leise, erschöpft stöhnend drückte er seinen Kopf in ihren angenehm weichen Bauch.
„Weil du zu viel getrunken hast.“ Ihre Finger fuhren die Konturen seines Ohres nach.
Ein grummeln erklang von ihrem Schoß. „Aber so viel habe ich doch gar nicht getrunken.“
Hinata nickte einfach, glaubte ihm aber nicht. War er doch noch betrunkener wie in ihren Urlaub.
Sie fuhr mit ihren Händen fort, spürte über dem Shirt die straffe Rückenmuskulatur.
Sasuke kam wieder, grinste leicht, reichte ihr dann ein trockenes Brot, sie sollte es halten.
„Naruto?“ Vorsichtig rüttelte er an der Schulter seines Bruders. „Trinke das, das macht deinen Kopf klarer.“
„Echt Saa´uke?“ Benommen nahm er sich die Flasche, teste skeptisch.
Auch das Brot reichte Sasuke Naruto. „Meinst du, du bist wieder so fit, dass wir nach Hause kommen?“
„Ich will aba ni.“ Schnell sprang der Blonde auf, stolperte über seine Füße und riss Sasuke schon zum zweiten Mal zu Boden. Aber dieses Mal gab der Schwarzhaarige seinen Bruder nach dem Aufstehen nicht wieder frei. Die Villa war riesig und den da wieder zu finden würde viel Zeit in Anspruch nehmen, ganz abgesehen davon, hatte er

dazu keine Lust.
„Sag Hinata auf Wiedersehen. Wir gehen jetzt, sonst rufe ich Itachi an.“ Würde er nie machen, da er absolut keine Lust auf die Predigt hatte.
In ersten Moment wollte Naruto sich losreißen, er hatte viel Spaß heute Abend. Aber er war wieder klar genug um zu wissen, er sollte sich nicht mit Itachi anlegen. „Aba Sauke, ich will ni.“ Wenigstens meckern konnte er doch, vielleicht würde Sasuke sich erweichen lassen.
„Jetzt sag Hinata auf Wiedersehen, sonst nehme ich dich so mit.“
Um seine Missbilligung auszudrücken streckte der Blonde seinen Bruder die Zunge raus. Drehte sich dann zu dem Mädchen, was die ganze Zeit grinste, und beugte sich hinunter. „Schü Hina.“ Er streichelte ihre Wange, drückte dann einen sanften Kuss darauf. „Hab dich lieb.“
Hinata starrte ihn nur an, wusste nicht was sie tun sollte. Kurz bevor er sich aufrichtete zog sie ihn zu sich, wollte auch die Wange küssen. Aber durch die unterbrochene Bewegung wackelte Naruto ein bisschen, lehnte sich leicht nach hinten um nicht auf sie zu fallen.
Erschrocken rissen beide die Augen auf, sie hatten sich versehentlich auf den Mund geküsst. Hinatas Gesichtsfarbe änderte sich schlagartig ins tiefrot. Naruto stand wie erstarrt da nicht fähig sich zu rühren. Erst fast eine Minute später zuckten seine Finger, zart strich er sich über die Lippen, war noch ganz weggetreten von dem Gefühl als ihre auf den seinigen lagen.
Für Hinata war es nicht ganz so neu, hatte sie den Blonden doch schon mal geküsst, wenn auch aus ganz anderen Gründen. Besonders Romantisch war dieser Moment auch nicht, aber Naruto war zumindest nicht so weggetreten wie sonst. Aber ob er sich auch später noch an diesen Kuss erinnern würde? Er war betrunken und beim letzten Mal mussten sie ihm auch alles erzählen, Naruto hatte keinerlei Erinnerung mehr daran. Dies hatte er einen Tag später wenigstens gesagt.
Sie sollte sich keine Hoffnung machen, schnell sprang sie auf und flüchtete vor ihm.
Als Hinata an ihm vorbei rauschte wachte Naruto aus seiner Starre auf. „Warte, Hinata so warte doch.“ Schnell drehte er sich in die Richtung, in der sie verschwunden war.
Sasuke schnappte sich seinen Bruder an der Hand. „Lass sie Naruto. Redet morgen darüber, wenn du wieder nüchtern bist. Das ist besser für dich und auch für sie.“
Da sein Gehirn gerade nicht sehr leistungsfähig war glaubte er Sasuke einfach mal. Dieser würde ihn schon daran erinnern wenn er es vergessen sollte. Aber während er hinter seinen Bruder her trottete ging er das Erlebte immer wieder durch um es im Gedächtnis zu behalten.
„Sakura, willst du mitkommen? Ich bringe dich gerne erst nach Hause.“ Zärtlich legte Sasuke einen Arm um seine Freundin, gab ihr einen Kuss auf die Wange, schmiegte sich an ihren Rücken.
Sie drehte sich zu ihm, legte die Arme um seinen Nacken. „Erst möchte ich einen richtigen Kuss.“
Nur zu gerne ging er darauf ein, genoss das Gefühl wenn sich ihre Zungen um schmiegten.
Naruto war der Spielverderber, der sie wieder auseinandertrieb. Der versuchte doch tatsächlich zu fliehen. Fester packte er zu.
„Kiba, Kiba die wolle mig entfühlen.“ Spielerisch zog er an seinem Arm.
Der gerufene wurde gleich Aufmerksam. „Nicht Ruto, du musst ier bleibe.“
Die Freunde streckten die Arme nacheinander aus. Gaara zog verstimmt an den Braunhaarigen, sie spielten gerade ein Spiel und Kiba war an der Reihe und Sasuke

zerrte Naruto Richtung Ausgang.
„Kibaaaaa“
„Narutooooo“
Beide zappelten noch mehr, fast gelang es ihnen sich los zu reißen, sie jauchzten schon erfreut auf.
Wieder riefen sie die Namen des Anderen, dieses Mal begeistert.
„Naruutooo“
„Kibaaaaaaaa“
Lee riss den Freund einfach zu Boden, setzte sich dann auf den mehr oder weniger ausgenockten. Bei Naruto packte Sakura mit zu.
„Kiiiibaaa“
„Naaruutoo“
Nun klangen beide wieder verzweifelt, Kiba zappelte mit allen vieren, konnte sich aber nicht mehr befreien. Auch Naruto wurde gnadenlos mitgezehrt.

Kapitel 88: Und wer ist die Frau?

Tenten fiel beim Aufräumen am Mittag auf, wie abwesend Hinata war, darum legte sie den Lappen bei Seite und drückte die Freundin auf das Sofa im Wohnzimmer. „Hey was ist mit dir."
Die Schwarzhaarige schaute sie mit leicht geröteten Augen an. „Nicht wichtig." Nuschelte Hinata, drehte dann ihr Gesicht schnell weg. Keiner sollte sehen wie sehr ihr dieser ungeplante Kuss zusetzte.
„Klar, du siehst schlimmer aus wie Ino und die musste sich gestern übergeben." Frotzelte Tenten.
Beschämt errötete Hinata, die halbe Nacht hatte sie nicht geschlafen. Die ganze Zeit dachte sie über dieses Missgeschick nachgedacht. Wenn sie ihre Gedanken freien Lauf ließ dann erträumte sie sich eine Zukunft mit Naruto, wie sie zusammen waren. Wie sie sich küssten und vieles mehr. Aber dies waren eben doch nur Träume, sie erhoffte sich zu viel, sie wollte nicht enttäuscht werden. „Wirklich Tenten, es ist nichts. Es ist dumm sich darüber Gedanken zu machen."
Ganz so unauffällig war es nicht, wie sie sich über die Augen strich. Temari warf den zwei auf dem Sofa einen skeptischen Blick zu, warum weinte Hinata nur? Ohne zu fragen trat sie hinter der Freundin und umarmte sie. „Alles wird gut Hinata, wir sind für dich da."
Nun brachen alle Dämme, auch wenn sie es hasste, wenn jemand sie weinen sah. „Es" Laut schniefte sie, nahm dankbar das Taschentuch, welches ihr von Sakura gereicht wurde. „Ist wegen." Sie schniefte nochmal.
Auch Ino ließ das Putzen sein und kam heran, streichelte die Knie der aufgelösten Freundin.
„Also gestern … eigentlich eher heute." Hinata unterbrach wieder, wie sollte sie es nur erklären? „Also Naruto war ja ziemlich betrunken."
„Hat der Idiot was angestellt?" Temari horchte auf, wenn er ihrer Freundin was getan hatte, dann sollte er Land gewinnen.
„Er kann nichts dafür, ehrlich, ich mache mir einfach nur zu viele Gedanken. Es war nur ein dummer Zufall."
„Was war ein Zufall?" Fragten die vier anderen Mädchen fast zeitgleich.
Puderrot lief Hinata an, stammelte einige Sekunden herum.
„Ganz ruhig, tief durchatmen." Wie immer war Sakura zur Stelle wenn Hinata in Panik geriet.
Wie angewiesen sorgte die Schwarzhaarige dafür, wieder herunter zu kommen. „Also Naruto ist gestern gegen mich gestolpert und Sasuke hat mir geholfen mich mit ihm auf eure Hollywoodschaukel zu setzen Ino. Und als Sasuke ihn zum gehen gezwungen hat, hat er mir einen Kuss auf die Wange gegeben, ich wollte das auch machen, aber er ist gewankt und dann haben wir uns auf den Mund geküsst. Versehentlich, er kann nichts dafür und er sah auch verwirrt aus."
„Habt ihr darüber geredet?" Temari drückte Hinata etwas an sich.
Leicht schüttelte die Hyuuga ihren Kopf. „Ich bin abgehauen, während er erschrocken dastand und dann hat Sasuke ihn mitgenommen. Ich habe mich noch nicht getraut ihn anzurufen. Was ist wenn er sich nicht mehr an den Kuss erinnert und ich mache mir hier Gedanken um etwas, an was er sich nicht erinnern kann."
Bestürzt schauten sich die anderen an.

„Wie nicht erinnern, hat er was angedeutet?“ In Windeseile hatte Temari einen Plan geschmiedet wie sie ihn wieder daran erinnern konnte, am besten so, dass es alle mitbekamen. So, dass er sich nicht irgendwie herausreden konnte.
Schnell winkte Hinata ab, das hatten sie wohl falsch verstanden. „Das weiß ich noch nicht, ich habe doch noch gar nicht mit ihm geredet. Ich trau mich nicht ihn anzurufen. Was ist wenn er das wirklich vergessen hat?“

Als Sasuke aufwachte suchte er als erstes nach Naruto, wollte mit ihm reden. Es interessierte ihn brennend ob sich der an den gestrigen Kuss erinnern konnte.
Lange musste er nicht durch die Wohnung laufen, im Wohnzimmer saß sein blonder Bruder auf dem Sofa, umgeben von einem Wust aus Zetteln und Lehrbücher.
„Welch ein ungewohnter Anblick.“ Spottete er.
Leicht erschrocken schaute Naruto hoch. „Man was soll ich denn sonst machen? Ich habe ja viel mehr Lust auf Parkour, oder ins Studio hier zu gehen aber mit dem blöden Arm darf ich ja nicht.“
„Du hast es ja so schwer.“ Leicht grinste der Schwarzhaarige. „Aber jetzt mach mal ne Pause, ich muss dringend mit dir reden.“
Vor Schreck rutschte Naruto das Buch aus der Hand, er wusste genau worum es nun gehen sollte. Ob er jetzt schon bereit war darüber zu reden wusste er nicht.
„An was von gestern erinnerst du dich noch?“ Um sitzen zu können schob Sasuke einige beschrieben Blätter beiseite. Hier musste viel gelernt worden sein.
Die veränderte Gesichtsfarbe sagte schon alles aus. „Wenn du den Kuss meinst, ja ich erinnere mich nur zu gut daran.“
„Also meldest du dich bei Hinata?“
„Naja, es war ein Versehen und sie ist gleich abgehauen. Was wenn es ihr unangenehm war?“
„Du Idiot, sie mag dich und das erkennt auch jeder, nutzte doch einfach diese Change aus.“
„Sicher?“
Am liebsten würde Sasuke seinen Bruder eine Kopfnuss geben, warum war der gerade bei Hinata so unnütz schüchtern? „Du bist echt der Einzige, der noch nicht geschnallt hat wie verknallt Hinata ist, in dich du Idiot.“
Unruhig kaute Naruto auf seiner Lippe, er konnte doch nicht einfach zu Hinata gehen und sagen was er für sie empfand. Alleine bei dem Gedanken daran starb er schon fast vor Scham.
„Man Naruto, wo sind deine Eier hin. Treff dich gleich mit ihr und sage endlich was Sache ist. Es ist besser als diese ständige Ungewissheit bei euch beiden.
Die Zeit mit Sakura ist unglaublich schön, dass beste was mir passieren ist. Frage mal Itachi, du merkst doch selber wie viel besser er gelaunt ist. Auch wenn er so wenig Zeit für uns hat, es geht im fast schon ein bisschen zu gut.“
Nachdenklich nickte der Blonde, Sasuke hatte mit seinen Worten in Bezug auf dem selber und Itachi recht. Er bekam die so viel bessere Laune der Beiden mit. Zählte dies für ihn auch? Konnte er mit Hinata glücklich werden? Sollte er es drauf ankommen lassen? Was war wenn er sie verlor? Dies machte ihm am meisten Angst, ohne es zu merken schüttelte es ihm.
„Dobe, worüber machst du dir wieder Gedanken?“ Kam spürbar stupste Sasuke den

Freund an.
Der grinste leicht, zuckte mit den Schultern. „Über so einiges. Ich mag sie wirklich, aber was wenn …“ Schnell brach er ab, das worüber er nachdachte war unsinnig und unnötig. Wenn er nur daran dachte kam er nicht weiter, das hatte er schon lange einsehen müssen. Was nichts daran änderte, er hatte Schiss nochmal jemanden zu verlieren.
„Was wenn sie geht?“ Fragte Sasuke nach.
Mit verkniffenen Mund nickte Naruto, sein Bruder kannte ihn zu gut.
„Ihr macht das schon und ich glaube nicht, dass Hinata es nicht ernst meint und sie wird einiges Versuchen bevor sie dich verlässt.“

Weiter konnten sie nicht reden, es klingelte an ihrer Tür, Besuch hatte sich aber keiner Angekündigt.
Verwirrt öffnete Sasuke, während sich Naruto mehr als nur widerwillig seinen Lehrsachen zu wand.
„Hallo To san, was machst du hier?“ Überrascht stand der jüngste Uchiha in der Tür, machte keine Anstalten die Gäste hinein zu beten. „Und wer ist die Frau?“
„Hallo Sasuke, erkläre ich dir gleich, lass uns doch erstmal rein.“ Fugaku wusste, sein Besuch war sehr kurzfristig, aber da beide unverhofft in der Nähe zu tun hatten, beschlossen sie die überfällige Vorstellung heute zu machen.
Der bekannten Stimme folgend kam auch Naruto an die Tür, grinste, als er die Frau an der Seite seines Vaters sah. Schnell genug schaltete er, Sasuke schien noch nicht zu Ahnen warum ihr Vater hier war. „Hallo Fugaku, ich telefonier mit Itachi, der möchte bestimmt auch wissen, dass du hier bist.“ Chaotisch sammelte er seine Utensilien ein, brachte alles in sein Zimmer.
„Hallo ich bin Rei, freut mich dich kennen zu lernen.“ Höfflich reichte die Frau dem Jugendlichem die Hand, lächelte dabei freundlich.
„Hallo Rei, ich bin Sasuke.“ Er machte einige Schritte zurück, deutete in die Wohnung. „Wollt ihr was Trinken?“
„Gerne.“ Der ältere Uchiha setzte sich neben der Frau. „Ich erkläre es euch gleich, warte bitte auf Itachi.“ Er konnte wirklich verstehen warum sein Sohn sich nicht zusammen reimen konnte was hier los war. Er tauchte nicht nur unangekündigt auf, er brachte auch noch die für seine Söhne unbekannte Rei mit.
Seine Skepsis wurde immer größer, es musste wichtig sein, wenn sein Vater auf sie alle bestand. Wenn er sich Narutos Gesicht bei dem Anblick der Frau ins Gedächtnis rief dann wusste der irgendwas, zumindest ahnte der mehr als er selber. Von der Tür aus schaute er auf die zwei Personen im Zimmer. Gerade schauten sie sich die Fotos an den Wänden an, sein Vater redete viel und die Frau, Rei lächelte immer wieder warm.
Naruto schob seinen Bruder in das Zimmer. „Itachi kommt gleich.“ Sein Vater nahm sein Gesicht in beide Hände, drehte es ein wenig hin und her, schaute sich die noch sehr deutlichen Spuren der Messerarttake an. Sagte aber nichts dazu.
Wenn Fugaku eine Frau mitbrachte musste es diesem Ernst sein, einen anderen Grund konnte er sich einfach nicht vorstellen. Sehr Neugierig musterte er die weibliche Person, sie war groß, braunhaarig und hatte ein sehr freundliches, niedliches Gesicht.
Die halbe Stunde in der sie auf den ältesten der Brüder warteten zog sich in die Länge, irgendwie kam kein richtiges Gespräch auf. Keiner der Uchihas war sehr gesprächig und diese zwei wussten kaum miteinander umzugehen, schafften es ohne Anreiz nicht. Rei schaute sich die Jugendlichen ruhig an, diese zwei machten einen

guten Eindruck, hübsch und adrett anzusehen. Das beide gerne Sport trieben sah man ihnen an, groß und durchtrainiert waren sie auch ihre Bewegungen zeigten von viel Aktivität.
„Welchen Sport macht ihr?“ Sie war sehr neugierig auf die Jungs.
Breit lächelte der blonde, Naruto wie sie erkannte, Fugaku hatte viel von ihnen erzählt. Geschwärmt musste sie da eher sagen.
„Zusammen machen wir Karate und Parkour, ich mache noch Capoeira. Sasuke außerdem Kendo. Zur Zeit eher weniger, zum einen müssen wir lernen und dann ist da noch das.“ Mit dem rechten, eingegipsten Arm wedelte Naruto ein bisschen herum. „Mit dem Arm kann ich gerade nichts machen.“
„Was hast du gemacht?“
„Ein Muskelfaserriss, schrecklich nervig aber nicht weiter schlimm. Die nächsten Wochen soll ich mich noch schonen.“
Eine Lebhafte Unterhaltung entstand, über Capoeira, über Parkour, Rei wusste nichts damit anzufangen und Naruto klärte sie darüber nur zu gerne auf.

Nur wenig später kam Itachi dazu, Fugaku räusperte sich angespannt. Was er nun zu sagen hatte fiel ihm nicht leicht, er hatte ein wenig Angst vor den Reaktionen seiner Söhne.
„Wir sind heute zu euch gekommen, weil wir euch was zu sagen haben.“ Zart nahm der Älteste die Hand, der Frau. „Rei und ich kennen uns schon eine Weile.“
Genau schaute er nach den Jungs, Itachi wusste es schon, der nahm es sehr locker. Naruto grinste, schien von Anfang an was zu ahnen. Nur Sasuke schaute skeptisch, leider. Er wollte es sich nicht noch schwerer mit ihm machen. Aber er wollte es auch nicht verschweigen.
„Wir sind zusammen. Ich möchte wieder versuchen eine normale Beziehung haben, darum haben wir überlegt zusammen zu ziehen.“
Breit grinste Naruto, klatschte vor Begeisterung in die Hände. „Das freut mich für dich.“
Itachi nickte zustimmend.
Sasuke sprang auf. „Wie kannst du das? Wie kannst du Ka san einfach ersetzten? Hast du sie etwa schon vergessen?“
„Nein, Sasuke, ich werde Mikoto nie vergessen oder ersetzten. Das könnte ich auch gar nicht, ihr erinnert mich immer an sie. Ich und eure Mutter hatten eine schöne Zeit.“
„Warum dann? Wieso hast du eine neue Frau, ich verstehe dich nicht.“ Sauer drehte sich der jüngste Uchiha um, rannte hinaus.
Fugaku wollte folgen, wurde aber von Naruto aufgehalten. „Ich rede mit ihm, er wird es schon verstehen.“
„Danke Naruto. Wir sind noch ein paar Tage in der Nähe, ihr könnt jederzeit zu uns kommen.“ Der alte Uchiha legte dankbar eine Hand auf die Schulter seines Ziehsohnes.
Der setzte dazu an, alles aus Rei heraus zu quetschen, ihr Glück war es, dass sein Handy klingelte.
„Hinata?“ Er war leicht verwirrt, warum sagte sie nichts, wenn sie schon den Mut hatte anzurufen.
Ein leises Fiepen erklang, er konnte nicht wissen, angerufen hatte nicht sie sondern Temari, die nun das Handy ans Ohr der Freundin hielt.
„Ha…ha…hallo Naru.“ Sie schluckte, atmete tief durch um sich Mut zu machen. „Hast

du heute Zeit?“
Er strahlte, freute sich tierisch darauf. „Gerne, wo denn?“
„B…bei dir?“ Hauchte sie, wie gut, dass er sie nicht sehen konnte.
Leicht schaute er nach den anderen. „Wollt ihr hierbleiben?“
„To san, habt ihr Lust mit mir und Hana, wenn sie Zeit hat, was essen zu gehen?“ Schlug Itachi vor, zum einen war er sehr Neugierig auf die neue Freundin seines Vaters zum anderen wollte er Naruto Zeit geben mit Hinata.
Nur zu gerne stimmte Fugaku, nach kurzer Absprache mit Rei zu. Viel zu lange hatte er seine Kinder vernachlässigt.
„Alles klar Hina. Sagen wir um vier?“
„Gerne, bis gleich.“ Sie legte auf und atmete nochmal durch, jetzt brauchte sie nur noch Mut zu fragen.
Weil er sich ablenken wollte und auch weil er es einfach wissen wollte fragte er Rei aus, was sie arbeitet, wo sie Fugaku kennen gelernt hatte und viel mehr. Bereitwillig antwortete sie, fragte auch einiges und auch Naruto redete.
Nach kurzer Zeit mussten die drei dann aufbrechen, sie wollten Hana nicht warten lassen.

Kapitel 89: Wir müssen reden

Unruhig zappelte Naruto auf dem Sofa herum, konnte es kaum erwarten mit Hinata zu reden. Was er genau zu ihr sagen wollte wusste er noch nicht genau, auch wusste er nicht was sie zu sagen hatte. Wenn er sagte, sie sollten es vergessen und sie wollte nicht, dann würde er sie ziemlich verletzen. Und sich selber auch, denn dies wollte er nicht wirklich.
Das Klingeln riss ihn aus den Gedanken, direkt sprang er auf. Vor der Tür, die er unter großes Gepolter erreichte, was lag dieser blöde Schuh auch im Weg, atmete er nochmal tief durch.
Na dann mal auf in den Kampf, machte er sich selber Mut.
Entgegen seinen Vermutungen fing das peinlich Schweigen nicht auf dem Sofa an, schon hier starte er sie einfach an und hatte vergessen was er von ihr wollte.
Ein lautes Hupen, von draußen brachte sein Hirn wieder auf Touren. „Hi Hina, komm rein." Schnell lief er in die Wohnung, achtete aber darauf, ob sie ihm auch folgte. „Möchtest du was trinken?"
„Ja" Fiepte sie, so nervös war sie noch nie gewesen, die Frage nach dem Frühlingsball kam ihr nun wie ein Spaziergang vor. Wenn Sakura nicht versprochen hätte in der Nähe zu sein, sie hatte abgesagt. Ihr Herz stellte einen neuen Rekord nach dem anderen auf. Im Gegensatz dazu waren ihre Hände eiskalt, sie fing an sie zu kneten, auch weil sie sonst nicht wusste wohin mit ihnen.
Kaum saß sie auf dem Sofa richtete sich ihr Blick auf ihren Schoß, sie hatte wirklich Schiss vor diesem Gespräch, jetzt könnte alles falsch gehen, oder alles gut werden.
Leises Klappern verriet, Naruto kam hinein, er stellte das Tablett mit den Getränken und einer Schüssel Keksen auf den Tisch ab. Kaum sah sie das wunderschöne Blau seiner Seelenspiegel senkte sie ihre Augen wieder zu ihrem Schoß, sie wollte keine Abneigung in ihnen sehen.
„Hina?" Braun gebrannte Hände erschienen in ihr Blickfeld, griffen zart nach ihren. Sie ließ es gewähren, waren sie doch so angenehm warm. Warm, wie alles an Naruto, dies war eines der Dinge die sie an ihm mochte. Nicht nur sein Körper strahlte diese angenehme Temperatur aus, auch er selbst, sein Wesen, seine Art war wärmend und wohltuend. Immer wenn er da war fühlte sie sich mutiger, stärker. Sie selber hatte sich vor ihrer Begegnung nie so viel zugetraut, mittlerweile konnte sie sich, ohne Anlaufzeit, vor Naruto stellen und aus vollem Halse singen. Auch weil sie zu gerne sah wie er nach und nach immer Ruhiger wurde, einfach dasaß, ihr lauschte und es genoss ihre Stimme zu hören.
Beunruhigt stupste Naruto Hinata an, er war eh schon ein nervliches Frack, wie sollte er da eine abwesende Hina behandeln? Würde sie jetzt, während ihres Gespräch zusammenklappen, er wusste nicht ob er es erneut schaffen würde.
Aber zu seinem Glück regte sie sich wieder. Aufmunternd, um sie und auch ihm selber ein wenig die Angst zu nehmen, lächelte er, streichelte dann ihre eisigen Finger. „Wir müssen reden." Super Anfang, so begannen sonst immer schlimme Nachrichten, na dann war es wohl an der Zeit das Image zu ändern. „Wegen Gestern, was da auf der Party passiert ist." Und weiter ging es, er sollte einfach seine Klappe halten … obwohl, mehr vergeigen konnte er es eh nicht. Außer er beleidigte sie, war er niemals absichtlich machen würde.
Sie hörte seine Worte und den negativen Beiklang, ihr war einfach nur noch nach

Heulen zumute, sie wollte weg, sich verkriechen und sich die Augen ausheulen. Am liebsten im wörtlichem Sinne, dann musste sie ihn nicht sehen und ihr Herz müsste nicht jedes Mal erneut anfangen zu bluten. Leider bewegten sich ihre Beine keinen Millimeter, wiedermal war sie unfähig.
„Oh Gott. Nein Hina, du verstehst es Falsch, ich kann seit gestern kaum noch an was anderes Denken als an den versehentlichen Kuss. Ich bin total durcheinander, kein Wunder, dass ich so ein Mist Laber, mein Hirn funktioniert seitdem nicht mehr richtig, da sind so viele Gedanken und keinen von ihnen kann ich wirklich greifen. Was ist wenn es du es nicht so empfindest wie ich, was wenn dir der Kuss nichts bedeutet hat? Denn mir hat er das, ich habe mich noch nie so gefühlt und es war nur ein Versehen. Ich möchte zu gerne wissen wie sich ein echter Kuss anfühlt, wenn wir ihn beide wollen. Hinata bitte, ich mag dich wirklich, mehr als nur das. Seit ich dich das erste Mal gesehen habe, war mir klar, du bist anders wie die anderen Mädchen die ich bisher kennen gelernt habe. Alles an dir fasziniert mich, nicht nur deine schönen schwarzen Haare, die sich so wunderbar seidig anfühlen, oder deine Augen. Sie wirken so blass, aber das stimmt nicht, du kannst mit ihnen so viel ausdrücken, sie funkeln und glitzern, wenn du dich freust. Sie schauen mich so treu an, mit ihnen kannst du direkt in mich sehen. Wie soll ich das nicht mögen? Auch du, so wie du bist, begeisterst mich immer wieder. Du bist gar nicht so schüchtern wie alle sagen, du kannst so wunderbar frech und dreist sein. Mein Herz macht immer einen Hüpfer wenn ich dich lachen höre, das ist noch schöner als wenn du singst. Ich weiß nicht wie du es machst, aber wenn du in meiner Nähe bist, werde ich ganz ruhig. Mit dir könnte ich mir vorstellen einfach nur auf dem Sofa zu liegen und ein bisschen zu kuscheln. Sonst bin ich immer hibbelig und am liebsten nur in Bewegung. Mit dir kann ich mir vorstellen, Hand in Hand durch die Stadt zu laufen. Schon lange möchte ich das tun, einfach nur deine Hand halten. Ich möchte so viel mit dir machen, ins Kino gehen, Spaß haben, einfach nur zusammen sein. Ich möchte dich beschützen, vor allen und jeden, vor deinem Vater, wenn er wieder so laut und gemein zu dir wird, aber auch in der Schule, oder in der Stadt, einfach vor allen Gefahren.
Man Hina, jetzt sag doch mal was.“
Verzweifelt rückte er an das Mädchen heran, wedelte leicht mit den Armen, zwar bestürzte ihn sein mehr als nur versehentliche Rede aber er würde sie gerne bestätigen, wenn es nur half sie dazu zu bewegen zu sehen wie ernst er es meinte. Die Worte waren aus ihm herausgeplatzt, so unromantisch und hektisch sollte es nie werden. Das war der wohl peinlichste Moment in seinen Leben er kam sich unsagbar dämlich vor. Nun versteckte er sein Gesicht in den Händen, dass sie so gar nichts dazu zu sagen hatte machte es nur noch schlimmer. „Ich will gerade sterben.“ Brummte er in seine linke Hand.
Sie lachte, leise und glücklich, drückte ihn an sich. „Ach Naru.“ Flüsterte sie, nahm vorsichtig seine Hand um in das Gesicht sehen zu können. Das Blut in seinem Gesicht färbte es nicht nur Rot, es erwärmte es auch. Verunsichert streiften seine Augen durch den Raum.
Sanft streichelte sie seine Wange, anschließend versteckte sie sich an seiner Brust, was sie nun zu sagen hatte trieb ihr schon vorher die Röte auf die Wange. „Ach Naru.“ Wiederholte sie, atmete tief durch, das war jetzt so schwer. „Naru, ich …“ Sie krallte sich mit ihren Fingern in das Shirt vom ihm um Halt zu finden. „Du … ich“
Nochmal holte sie Luft, schaute dann auf ihre Finger, so sollte es leichter sein, als wenn sie ihn ansah. „Naruto, auch mir hat der Kuss verwirrt. Ich mag dich wirklich, ich möchte dich richtig Küssen.“

Freudig legte der Blonde eine Hand auf ihre Wange, zögerte aber noch weiter zu gehen. Sie lächelte leicht, beugte sich vor und versiegelte ihre Lippen mit seinen. Unsicher bewegte er seine gegen sie, streichelte dabei ihre Wange, legte sie dann an ihren Nacken um sie noch näher zu sich ziehen zu können.
Hinata summte zufrieden, löste ihre Hände, fuhr mit ihnen durch seine schönen blonden Haaren. Beide verloren sich in den Kuss, sie rückten unbewusst zueinander, den Arm mit dem Gips legte er ihr um die Hüften, loslassen würde er sie nie wieder.
Er legte sich hin, zog sie zu sich, er schwor sich sie nie wieder los zu lassen. Sie kuschelte sich an ihn, schloss ihre Augen und genoss die sanften Küsse, die er auf ihr Gesicht verteilte.
„N…n…naru? Si…sin…sind wir je…jetzt zu..zu…zusa….zu…zusammen?“
Überrascht drehte er zart ihren Kopf, um sie ansehen zu können. „Wenn du es möchtest gerne. Nichts lieber als das.“
Freudig quietschte sie freudig auf, nickte dann eifrig und wie sie es möchte! Anstatt zu antworten drückte sie sich an ihn, küsste ihn überschwänglich. Unter ihren Lippen spürte sie ihn lachen. Entspannt lagen sie dort, sie genoss seine fahrigen Streicheleinheiten und döste bald darauf ein.

Sasuke war so sauer, wie konnte sein Vater nur? Warum ersetze der seine Mutter einfach? Niemals könnte er sie akzeptieren. Sauer war er auch auf seine Brüder, wieso nahmen die es einfach so hin? Wenigstens von Itachi hatte er mehr gegenwähr erwartet. Aber nein, der schien es so hin zu nehmen und nicht nur das, der schien sich auch noch für den Verräter zu freuen. Naruto machte es nicht besser, war der doch freundlich zu der Unruhestifterin.
Wütend schritt er aus, wollte nur weg von den Verrätern, weg von denen, die seine Mutter so mir nichts dir nichts ersetzten.
Der Klingelknopf zu Sakuras Wohnung konnte zwar nichts für die Situation, doch ändern wollte er es gerade nicht.
Genervt stapfte Sakura zur Tür, man konnte derjenige nicht mal die Klingel loslassen? Es nervte und störte sie enorm beim Lernen.
„Was?“ Fauchte sie in die Sprechanlage.
Sasuke zuckte zurück, merkte erst jetzt, sie zu reizen war keine gute Idee. „Sorry Schatz, kann ich hochkommen? Ich brauche dich gerade.“ Nuschelte er leise, die Situation war ihm Unangenehm.
Beunruhigt runzelte sie die Stirn, drückte dann auf den Summer. Warten musste sie länger als sonst, auch wirkte er eher bedrückt auf sie, nur einen abwesenden Kuss bekam sie auf die Wange zur Begrüßung.
Er nahm ihre Finger, zog sie hinter sich her zu ihrem Zimmer. Dort legte er sich auf ihr Bett, zog sie zu sich und kuschelte sich an ihre Brust. Gleich fühlte er sich etwas besser.
Irritiert und nicht genau wissend, was sie machen sollte streichelte sie ihn durch die Haare, umarmte ihn mit dem freien Arm.
Aber als er auch nach einer halben Stunde noch nichts gesagt hatte fragte sie vorsichtig nach. „Was ist los?“
Sasuke brummte nur ungehalten, kuschelte sich noch dichter an sie heran. Entkam aber nicht, denn sie nahm sein Gesicht zwischen ihren Händen, zwang ihn sanft auf zu sehen.

Erschrocken keuchte sie leise auf als sie die Traurigkeit in seinen Augen sah. „Was ist los, Schatz?“ Vorsichtig streichelte sie seine Wange.
Unsicher wie er anfangen sollte lehnte er sich gegen ihre Finger. „To san ist gerade gekommen.“ Er seufzt, die Situation war für ihn so neu.
„Will er euch mitnehmen?“ Hauchte sie ängstlich, sie wollte ihn nicht verlieren und eine Beziehung, wo sie ihn nicht sehen konnte wann wollte sie nicht.
Schnell schüttelte er seinen Kopf, nein mitnehmen wollte ihn niemand, er würde auch nicht mit seinem Vater und dieser, dieser Frau zusammenwohnen. Schon jetzt fiel es ihm schwer mit seinem Vater auszukommen, zumindest für ihn. „Wie es scheint hat er eine neue Freundin.“
Mit traurigen Augen entzog er sich ihren Händen, kuschelte sich wieder an ihre Brust.
„Wieso? Wie kann er Ka san einfach ersetzen? Sie waren doch glücklich verheiratet? Sie haben sich immer geliebt. Und nun hat er eine neue.“
Still hörte sie zu, verstand aber nicht wirklich was nun so schlimm an der Sache war.
„Hat er sie schon vergessen? Vermisst er sie nicht mehr? Will er jetzt von uns, dass wir sie Ka san nennen? Erwartete er allen Ernstes, dass wir sie einfach so hinnehmen?“
Nun verstand sie mehr, zog seinen Kopf wieder von ihrer Brust, rutschte dann ein Stück hinunter um ihm ins Gesicht sehen zu können. „Sasuke, ich glaube nicht, dass er einfach deine Mutter ersetzten möchte. Er ist schon lange alleine und nun seid ihr auch weg, denkst du nicht er könnte sich einsam fühlten?“ Grummelig brummte der schwarzhaarige auf, doch sie legte ihren Finger auf die Lippen. „Er ist doch auch nur ein Mensch. Sei mir nicht böse, aber deine Mutter ist schon vor Jahren gestorben, ich würde mir mehr Sorgen machen, wenn er sich nicht mehr nach einer Beziehung sehnen würde. Und sie muss ihm viel bedeuten, wenn er euch sie vorstellt. Bestimmt kann er sich denken, dass ihr nicht alle begeistert davon seid.“
Sich missverstanden fühlend wollte er sein Gesicht wegdrehen, doch ihr Griff war unerwartet fest. Sein Blick wurde düster, auch sie verstand es nicht.
„Sie soll deine Mutter bestimmt nicht ersetzen, ich glaube ihm ist klar, deine Mutter kann niemand für dich ersetzen. Bitte rede mit ihm.“ Sie ließ ihn los, kuschelte sich an ihm. „Du wirst es bereuen, wenn ihr euch nur noch streitet. Irgendwann ist es für eine Entschuldigung zu spät.“
Schweigend lauschte er ihren letzten Worten, vielleicht hatte sie ja recht und das letzte Treffen war gar nicht so schlecht verlaufen. Da hatte er das Gefühl, sein Vater interessierte sich doch für ihn.
Seinen Gedanken nachhängend spielte er mit ihrem Haar. „Ich sollte mit ihm reden.“
Schmunzelnd drückte sie ihm einen Kuss auf. „Solltest du.“ Dann setzte sie sich auf. „Weil du mich so lange vom Lernen abgehalten hast wirst du mir jetzt helfen.“
Ohne Widerworte erhob er sich, schmunzelte und nahm ihr Buch um sie abzufragen.